

Abhandlungen
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
XXXI. Band, 2. Abhandlung

Sanatkumāracaritam
ein Abschnitt aus Haribhadras Nemināthacaritam

Eine Jaina Legende in Apabhramśa

herausgegeben

von

Hermann Jacobi

Vorgelegt am 5. Juni 1920

München 1921

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franzschen Verlags (J. Roth)

Abhandlungen
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische und historische Klasse
LXXI. Band, 2. Abteilung

Sanatkuṃṛācāritam
ein Abschnitt aus Haribhadras Nominācāritam
Eine jaina Inschrift in Aghra

herausgegeben
von
Hermann Jacobi

Vergleichen am 2. Juni 1891

München 1891
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franzosen Verlags (L. Roth)

Inhaltsangabe.

Einleitung. S. VII—XXXI.

- I. Haribhadra vom Vaṭagaccha, Schüler Śrīcandras, des Schülers Jinacandras, seine Zeit und Schauplatz seiner Tätigkeit. Blüte des Jainismus und der Śvet. Literatur in Guzerat im 11. bis 13. Jahrhundert.
- II. H.'s Angaben über seinen Patron Pṛthivīpāla vom Prāgvāṭa Clan und dessen Vorfahren. Stamm-
baum derselben (IX). Inschriftliche Nachrichten über dieselben. Über deren Religion, bez. die von
ihnen verehrten Gottheiten. — Ursprung des Prāgvāṭa Clan (X). Der Stammherr Ninnaya von
Vanarāja nach Aṇahilapaṭṭana gezogen. Dessen Sohn Lahara als General Vanarājas; seine Taten.
Unterbrechung des Stammbaumes. Vīra. Seine Söhne Neḍha und Vimala. Vimala erobert Candrā-
vatī und erbaut den Tempel Adināthas auf Mount Abu (XI). Inschriftliche Nachrichten über Vimala.
Dhavala. Ānanda, Gemahlin Padmāvatī. Ihr Sohn Pṛthivīpāla. Die frommen Stiftungen desselben
(XI f.). Pṛthivīpāla veranlaßt Haribhadra zur Abfassung des Nēmināhacariu.
- III. Über Haribhadras Nēmināhacariu (XIII). Frühere Bearbeitungen der Geschichte Nemināthas. Wo-
durch sich Haribhadras Darstellung von den übrigen unterscheidet. Einfügung des mit der Legende
nicht zusammenhängenden Sanatkumāracarita, das im vorhergehenden Jahre Śrīcandra in einem
Prākṛit-Gedicht behandelt hatte. Die andern Bearbeitungen desselben Stoffes.
Inhaltsangabe des Sanatkumāracarita. S. XIV—XVIII.
- IV. Neue Beiträge zur Apabhraṃśa-Frage. S. XVIII—XXVIII.
 1. Tarangalolā, eine Bearbeitung von Pādaliptas Tarangavatī. Große Zahl der Deśīwörter in letzterer,
dadurch später schwer verständlich. Ursprünglich sollten die Deśīs das Verständnis der Prākṛit-
Gedichte erleichtern. Der Apabhraṃśa erreicht denselben Zweck auf anderem Wege (XVIII f.)
 2. Kramadīśvaras Angaben über die drei Apabhraṃśa-Arten in verbessertem Text. Erhaltung des r
vor Konsonanten für den Vrācaṭa charakteristisch, nach Konsonanten nur für den älteren Apa-
bhraṃśa. Die ältesten datierbaren Ap.-Strophen (XIX ff.)
 3. Neues Apabhraṃśa-Material. Die Beispielstrophen in Hemacandras Chandonuśāsana Vṛtti von ihm
selbst gedichtet, keine originale Sprachquelle. Devendras Strophen in seinem Mahāvīracariyam.
Devasūris Stuti auf seinen guru Municandra. Die Ap.-Strophen in Lakṣmaṇaganis Supāsanāha-
cariyam. Die Ap.-sandhis in Kṣemarājas Tīkā zu seiner Upadeśa-saptatikā. Die sprachlichen
Eigentümlichkeiten dieses späten Apabhraṃśa; die der Volkssprache entlehnten grammatischen
Formen. Verhältnis zu den neuindischen Literatursprachen (XXI—XXIV).
 4. Die östlichen und westlichen Prākṛit-Grammatiker. Griersons Angaben darüber. Lankeśvara,
Rāmaśarman und Mārkaṇḍeya (XXIV f.)
 5. Verschiedenheit der Angaben der östlichen Prākṛit-Grammatiker hinsichtlich des Apabhraṃśa von
denen Hemacandras. Kramadīśvara; die jüngeren: Rām. und Mārka. Rückschluß auf die von ihnen
benutzte Apabhraṃśa-Literatur. Mārka. zitiert Strophen aus Prākṛita Pingala. Dieser gehörte der
Metrikereschule der Māgadhas an, er gehörte zu den östlichen Ap.-Schriftstellern. Seine Sprache

- ist ein herabgekommener Apabhraṃśa, der Avahaṭṭhā hieß und in Magadha, Mithila und wahrscheinlich Nepal gebraucht wurde. Av. ist aus einem östlichen Apabhraṃśa hervorgegangen. Quellen desselben. Die von Haraprasād Śāstrī gefundenen und herausgegebenen Texte. Alter und Überlieferung dieser Texte. Sprachliche Eigentümlichkeiten derselben werden von Rām. und Mār. gelehrt. Die beiden Autoren Saraha und Kānha haben auch gānas in Alt Bengālī verfaßt (XXV—XXXI).
6. Die Prākṛit-Literatur, ursprünglich dem Osten fremd, wurde dahin aus dem Westen eingeführt, ebenso der Apabhraṃśa. Bedeutung der Gurjaras und Ābhīras für die Ausbreitung der Prākṛit- und Apabhraṃśa-Literatur (XXVIII f.).
7. Glaubwürdigkeit der östlichen Prākṛit-Grammatiker (XXIX).
- V. Über die Hdd des Nēmināhacariu (XXX).
- VI. Herstellung des Textes und Glossars. Mitarbeit Todar Malls (XXX f.).
- Index. S. XXXII—XXXV.

I. Grammatik. S. 1—19.

A. Zur Lautlehre. S. 1—10.

- § 1. Lautbestand des Apabhraṃśa.
- § 2. a) Quantität der stammauslautenden Vokale.
b) Veränderungen der Endungsvokale durch Vokalharmonie und ähnliches.
- § 3. Sonstige Veränderungen der Quantität der Vokale.
I. a) Kürzung des Vokals. b) Vereinfachung der folgenden Doppelkonsonanz.
II. a) Verlängerung des Vokals. b) Verdopplung des folgenden Konsonanten. Über die Verdopplung des letzten Konsonanten in Verbalstämmen.
- § 4. Veränderung der Qualität der Vokale.
- § 5. Veränderung von Konsonanten. a) Ausfall. b) Wandel von *m* zu *ṽ*. c) von *s* zu *h*. d) Zusatz und Ausfall von *h* (Hiatusstilger).
- § 6. Silbenausfall.
- § 7. Sandhi im Satz.
- § 8. Sandhi im Kompositum. Über den Abfall des auslautenden Vokals vor vokalischem Anlaut. Die sprachgeschichtliche Entwicklung dieser Erscheinung.
- § 9. Auslauterscheinungen. Behandlung des auslautenden Vokals vor einsilbigen Enklitika bez. des anlautenden Konsonanten der letzteren. (1—3). Die zweisilbigen Enklitika.
- § 10. Die Betonung im Mittelindischen speziell im Apabhraṃśa und ihre Folgen.

B. Formenlehre. S. 10—19.

a) Nomina. S. 10—13.

- § 11. Stammerweiternde Suffixe.
- § 12. Stammbildende Suffixe: *ira*, *ima*, *āṇa*.
- § 13. Über das Genus. Schwanken von Masc. und Neutr. Feminincharakter *i*, *iya*. Über den Numerus.
- § 14. Kasusbestand. Zusammenfallen des Abl. mit Gen. sing., Instr. und Lok. plur. Umschreibung des Gen. durch *taṇaya* und *santiya*.
- § 15. Allgemeines.
- § 16. Die *a*-Stämme. masc. und neutr., femin.
- § 17. Die *i*- und *u*-Stämme. masc. und neutr., femin.
- b) Pronomina. S. 13—15.
- § 18. Das persönliche Pronomen.

- § 19. Das geschlechtliche Pronomen. Der Demonstrativstamm ta. Der Relativstamm ja. Die Interrogativstämme ka und kavaṇa. Der Demonstrativstamm eya, ima. Pronominale Adjektiva.
 c) Zahlwörter. S. 15.
- § 20. Cardinalia und Ordinalia.
 d) Verbum. S. 15—19.
- § 21. Über die Verbalstämme. Das Verbalsystem.
- § 22. Das Präsens und sein Partizip. Verwendung des letzteren als Konditional.
- § 23. Der Imperativ, zusammengefallen mit dem Optativ.
- § 24. Das Futurum. s-Futurum. h-Futurum (aus dem Prākṛit entlehnt).
- § 25. Das Participium Perfecti Passivi.
- § 26. Das Gerundivum oder Participium necessitatis.
- § 27. Das Absolutivum.
- § 28. Der Infinitiv.
- § 29. Der Passivstamm.
- § 30. Der Kausativstamm.

II. Metrik. S. 20—25.

Die Metrik im Nēmināhacariu. Dasselbe größtenteils in der Raḍḍā (Vastu)-Strophe abgefaßt. S. 20.

1. Angaben der Metriker über diese Strophe. Navapadam. Pancapadī. Die verschiedenen Arten derselben bei Pingala. Hemacandra über die Pancāphri. Widerspruch zwischen seinen Vorschriften und seinen Beispielen (nur scheinbar, siehe Verbesserungen S. 164). Die Gaṇa-einteilung. S. 20—22.
2. Die ungeraden Pādas der Pancapadī. S. 22 f.
3. Die geraden Pādas der Pancapadī. S. 23 f.
4. Die Dohā. Angaben Pingalas und Anderer. Bau der Dohā im Nēmināhacariu, in den Beispielsstrophen bei Hemacandra. Die Dohā aus einer Abart des Vaitāliya entstanden? S. 24 f.

III. Text. S. 26—62.

Lesarten der Handschrift. S. 63 f.

IV. Übersetzung. S. 65—102.

V. Glossar. S. 103—150.

VI. Anhang. S. 151—163.

Anfang des Nēmināhacariu. S. 151.

Ende des Nēmināhacariu. S. 152.

Übersetzung des Anfangs. S. 155.

Übersetzung des Endes. S. 157.

Berichtigungen. S. 164.

Zusatz zu S. X.

Zu Einleitung S. X. Eine für die Entstehungsgeschichte des Prāgvāta Clans wichtige Notiz enthält das Vorwort zur Dharmasamgrahaṇi bl. 7 b (vgl. oben S. VII n 3); es findet sich nämlich in 'Jainajnātivamśavṛttapustakeṣu' die Angabe: Medapāṭadeśe Haribhadrasūribhiḥ Prāgvāta(Poravāḍa)vaṃśasya sthāpanā vihitā tadvaṃśyās ca Jainadharmābhiratā iti; 'In Mewar hat Haribhadrasūri den Prāgvāta Clan gegründet (oder organisiert?) und dessen Mitglieder zu Anhängern der Jaina-Religion (gemacht).' Dieser Tradition dürfte etwas Tatsächliches zugrunde liegen, insofern nachweislich die Prāgvātas zum Vidyādhara-gaccha, dem gaccha des großen Haribhadra, noch zu Lebzeiten desselben in engerer Beziehung standen. Denn nach Strophe IV und V (S. 152) war der Ṭhakkura Ninnaya, ein Prāgvāta aus Śrīmāla, von Vanarāja nach der neuen Hauptstadt Anahilla Pāṭaka gezogen worden und hatte dort einen Tempel des Ṛsabha für den Vidyādhara gaccha (oder auf dessen Grundstück?) errichtet. Dies geschah während der Regierung Vanarājas (746—806 n. Chr.), in der auch noch Ninnayas Sohn Lahara zu hohem Ansehn gelangte. Ninnaya wird also in der ersten Hälfte von Vanarājas langer Regierung gelebt haben und muß daher ein Zeitgenosse von Haribhadra, der zwischen 700 und 778 n. Chr. lebte (vgl. S. XVIII n. 2), gewesen sein.

Einleitung.

In der Einleitung zu meiner Ausgabe der Bhavisattakaha S. 1* f. habe ich bereits mitgeteilt, wie ein glücklicher Zufall mir die einzige bis jetzt zugängliche Handschrift von Haribhadras Nēmināhacariu in die Hände gespielt hat. Indem ich darauf verweise, handle ich hier zunächst über den Verfasser des vorliegenden Textes Haribhadra, seinen Patron Prthivipāla, sein Werk, im besondern das hier als Specimen desselben herausgegebene Sanatkumāracarita, über dessen Sprache und den Apabhraṃśa im Allgemeinen; endlich wird über die Handschrift und die Arbeit des Herausgebers das Nötige angegeben werden.

I. Haribhadra, der Dichter des Nēmināhacariu in Apabhraṃśa und des Mallināthacarita in Prākṛit¹⁾, gibt am Anfang und am Ende²⁾ ersteren Werkes Nachrichten über sich und seinen Patron. So können wir ihn von zahlreichen gleichnamigen Śvetāmbara-Autoren unterscheiden³⁾. Er gehörte dem Vaṭagaccha an und war ein Schüler Śrīcandra-sūris⁴⁾, des Schülers Jinacandra-sūris (str. 3 und II). Wo und wann er lebte, ergibt sich aus seiner Angabe (str. XXIII), daß er das Nēmināhacariu in Anahila⁵⁾ pāṭaka, dem jetzigen Patan (Anhilvād Paṭṭan), der damaligen Hauptstadt von Guzerat und Residenz der Caulukyakönige, im Vikramajahre 1216, Kārttika (su. di.) 13, somadine, Aśvinīnakṣatre = Montag, den 26. Oktober 1159 n. Chr. (Jul. Cal.) vollendete. Er lebte also in einer Zeit und in einem Lande, da der Jainismus eine Blüteperiode erlangt hatte. Denn in Guzerat waren die Jainas, insonderheit die Śvetāmbaras, wohl schon seit lange mehr als anderswo (von Südindien abgesehen) zahlreich und angesehen gewesen; aber unter König Jayasiṃha Siddharāja (1093—1143 n. Chr.) hatten sie durch die Erfolge Hemacandras einen maß-

1) Bh. S. 1*, Anm. 3. Ich hatte angenommen (a. a. O., S. 2* § 2), daß derselbe Haribhadra auch das Śreyāṃsa-carita (in Prākṛit) geschrieben habe, das nach der Jaina Granthāvalī S. 240 n. B. unter der Regierung Jayasiṃhas abgefaßt sein soll. Wahrscheinlicher aber war ein älterer Haribhadra, der auch den Kommentar zu Umāsvātis Praśamarati verfaßt hat, der Dichter des Śreyāṃsa-carita.

2) Beide Stellen sind in Text und Übersetzung als Anhang dieser Abhandlung mitgeteilt; die Strophen aus dem Anfang des Werkes werden mit arabischen, die aus dem Ende mit römischen Ziffern zitiert.

3) Siehe Klatt, Specimen of a literary-bibliographical Jaina-Onomasticon, S. 5, 8 f. Eine kritische Untersuchung über den großen Haribhadra (Yākinīmahattarā-dharmaputra) und acht andere Haribhadra findet sich in Muni Kalyāṇavijayas Einleitung (granthakāraparicaya) zu seiner Ausgabe von Haribhadras Dharmasaṃgrahaṇi, Bombay 1918 (Nr. 23 Devacandra Lālabhāi Jainapustakoddhāra).

4) Der Name ist Śrīcandra, nicht Candrasūri, wie ich Bhavisattakaha S. 1* irrtümlich angab.

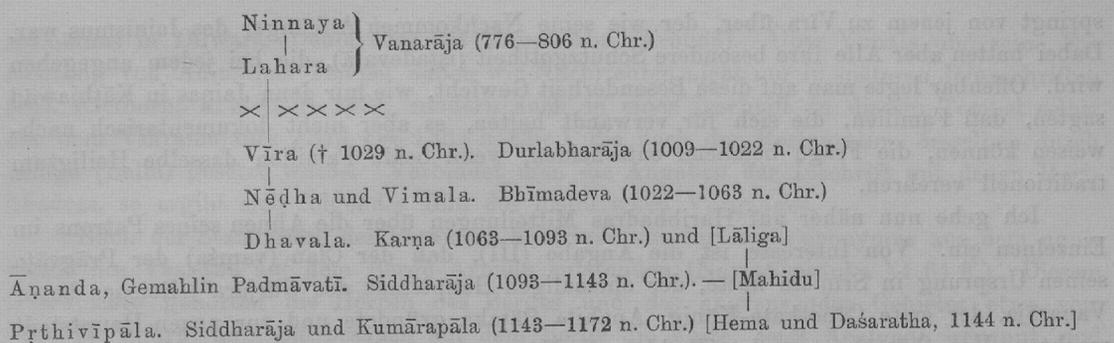
5) Die Schreibweise mit einem *l* scheint im Sanskrit die ältere zu sein. Unser Dichter schreibt es mit zwei *l*; Hemacandra im Kumārapālacarita 1, 2. schreibt Anahilla-nayara (Prākṛit); Someśvara und Merutunga: Anahilla-pura. Der Personennamen Anahilla hat auch inschriftlich zwei *l*.

gebenden Einfluß gewonnen, und die Śvetāmbaras hatten durch den Sieg Devasūris über den Digambara Kumudacandra in einem Religionsgespräch¹⁾ vor Jayasiṃha (samvat 1181) den Einfluß ihrer Rivalen lahmgelegt. Unter Jayasiṃhas Neffen und Nachfolger Kumārapāla (1143—1172 n. Chr.) wurde, nachdem dieser durch Hemacandra zur Jaina-Religion bekehrt worden war (angeblich 1159 n. Chr.)²⁾, das Gurjara-Reich zu einem jainistischen Staate, für den Hemacandra seine Arhannīti (herausgegeben Ahmedabad 1906) schrieb. Ihrer Machtstellung entsprechend nahm auch das geistige Leben der Śvetāmbaras einen bedeutenden Aufschwung. In das 11. bis 13. Jahrhundert fällt nämlich sowohl die Ausbreitung der wichtigsten Mönchsorden (gaccha) der Śvetāmbaras, als auch die Abfassung vieler bedeutender Werke ihrer religiösen und allgemeinen Literatur. Die literarische Bewegung wurde besonders gefördert durch die Wirksamkeit Hemacandras, der zum Nutzen seiner Glaubensgenossen vorzügliche Lehrbücher für eine Reihe von Disziplinen schuf. In diese Periode hoher literarischer Blüte fällt nun Haribhadras schriftstellerische Tätigkeit; er schrieb das Nēmināhacariu im Jahre von Kumārapālas Bekehrung und war ein Zeitgenosse Hemacandras sowie vieler teils älterer, teils jüngerer bekannter Schriftsteller. Auch zu staatlichen Kreisen hatte und pflegte er Beziehungen. Denn sein Patron Pṛthivīpāla gehörte einer Familie an, die an der Regierung des Reiches von Gurjara seit Generationen Anteil hatte. Auf diesen Gegenstand müssen wir jetzt näher eingehen.

II. Die Angaben Haribhadras über Pṛthivīpāla, auf dessen Wunsch er das Nēmināhacariu dichtete, und über dessen Vorfahren finden sich im Anfange (Strophe 9. 10) und am Ende (Strophe III—XXI) des Werkes. Pṛthivīpāla (Puhavāla 9 f. Puhaiippāla XVII. XXI) war Minister (sacivāhivai 9. XVII, sacivāhirāya 10, mahāmai XXI), über welches Amt noch nachher zu reden sein wird. Er gehörte zum Clan (vaṃśa) Prāgvāṭa (Pōruyāḍa, gewöhnlich Pōravāḍa, jetzt Poreval genannt). Haribhadra gibt eine regelrechte praśasti seines Patrons, die mit einem frühen Vorfahren desselben anhebt. Dieses Geschlecht hat in der Geschichte Guzerats, d. h. des Reiches der Cāpotkaṭa und Caulukya Könige von Anhilvād Paṭṭan, eine Rolle gespielt; wir können daher Haribhadras Angaben auf Grund anderer Quellen zum teil verifizieren und ergänzen. Der leichteren Übersicht halber gebe ich hier in Form einer Tabelle die Genealogie dieses Geschlechtes, wie sie sich aus den Mitteilungen Haribhadras und aus sonstigen Angaben (in eckigen Klammern) ergibt, unter Hinzufügung der Namen der gleichzeitigen Könige von Guzerat.

¹⁾ Dieser Religionsstreit bildet den Stoff eines Drama Mudrita-Kumudacandra von Yaśāscandra, Yaśovijayagranthamālā Nr. 8, Benares, Vīra 2432 = 1906 n. Chr. Yaśāscandra gehörte dem Dharkaṭa Clan an. Sein Großvater Dhanadeva war Minister des Königs von Śākambharī, der Hauptstadt von Sapādalakṣa (etwa dem jetzigen Staate von Jaipur entsprechend). Diese Tatsache ist von Interesse, weil sie uns die Dharkaṭas, zu deren Clan Dhanapāla, der Dichter der Bhavisattakaha, gehörte, im nördlichen Rājputāna ansässig und einflußreich zeigt, wodurch meine Bhavisattakaha S. 6*, 2 ausgesprochene Vermutung über die Heimat Dhanapālas und seines Apabhraṃśa eine willkommene Unterstützung findet.

²⁾ Kumārapālas Bekehrung zum Jainismus bildet den Vorwurf zu Yaśāhpālas allegorischem Drama Moharājaparājaya, herausgegeben in Gaekwads Oriental Series Nr. IX, Baroda 1918. — Aber das Datum der Bekehrung (samvat 1216 Mārga. su. di. 2) findet sich nicht in diesem Drama, wie Bühler, über das Leben des Jaina-Mönches Hemacandra 32, vermutet hatte, sondern zuerst in Jinamaṇḍanas Kumārapālaprabandha (samvat 1491).



Dieselbe Genealogie bis Nēḍha und dann weiter über Lāliga abwärts scheint eine samvat 1201 datierte Inschrift in Vimalas weiter unten zu nennendem Tempel des Ādinātha in Dilwara, Mount Abu, zu enthalten, worüber Kielhorn, *Epigraphia Indica* IX S. 151 folgendes berichtet: 'In the ink-impression the first two lines of it cannot be read with any confidence, but so far as I can see, a man [unser Ninnaya] is spoken of in them who belonged to the Śrīmāla kula and was an ornament of the Prāgvāṭa vaṃśa. His son was Lahadha [unser Lahara], who was somehow connected with the king Mūla (i. e. the Caulukya Mūlarāja I) and was also known by the name Vīra-mahattama. Lahadha had two sons. The first of them was the minister Nēḍha, and the second Vimala.' Daß Kielhorn aus dem verdorbenen Text der Inschrift nicht ganz den richtigen Zusammenhang erraten hat, kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden; aber es ist zum Teil aus Haribhadras Bericht ersichtlich, was ihn zu irrtümlichen Annahmen veranlaßt hat. Nach Lahara, der unter Vanarāja lebte, wird die Linie unterbrochen und erst mit Vīra unter Durlabharāja fortgesetzt; dazwischen wird zweimal Mūlarāja (IX) genannt, in nicht verständlichem Zusammenhang (auch Kielhorn sagt: somehow connected); aber die Worte 'dasahā ēgahā' in X beziehen sich doch wahrscheinlich auf die 11 Könige von Vanarāja bis Durlabharāja, oder vielleicht auf ebensoviele Glieder dieser Familie, welche unter den gleichzeitigen Königen die Stellung eines saciva¹⁾ inne hatten. Die Unverständlichkeiten, die Haribhadras ausführlicher Bericht enthält, mußten in dem kürzeren Bericht der Inschrift, dessen Text überdies verdorben ist, zu Mißverständnissen führen.

Die Familie von Haribhadras Patron hat während vier Jahrhunderten unter zwei Dynastien von Guzerat eine politische Rolle gespielt und einige bedeutende Staatsmänner hervorgebracht. Was deren Religion angeht, so war der erste Ahn, Ninnaya, ein Jaina (V), aber dessen Sohn Lahara war ein Verehrer der Devī Vindhyaśinī (genannt Dhanuhāvi), Lakṣmī und Sarasvatī. Über die nächsten Nachkommen schweigt Haribhadras Bericht und

¹⁾ Saciva 'Rat' ist wohl dasselbe, wie bei Manu VII 54 f: maulān chāstravidah śūrāml labdhalakṣān kulōdgaṭān sacivān sapta caṣṭau vā prakurvīta . . . taiḥ sārddham cintayen nityam usw. Es waren also durch Besitz, Familieneinfluß, Tapferkeit und sonstige Tüchtigkeit ausgezeichnete Persönlichkeiten, die der Fürst zur Beratung von Staatsangelegenheiten heranzog und gelegentlich mit besonderen Geschäften beauftragte. Aus diesen saciva wählte der Fürst wohl den Minister (ib. 58) sacivādhipati XVII., sacivādhirāja 10, mahāmāti XV., XXI., vielleicht auch sacivapungava X. — Ein militärisches Amt war das des daṇḍapati VI., daṇḍādhipati XI., nach Kielhorn, *Ep. Ind.* IX. 151, commander of the forces or governor.

springt von jenem zu Vira über, der wie seine Nachkommen Anhänger des Jainismus war. Dabei hatten aber Alle ihre besondere Schutzgottheit (iṣṭadevatā), die bei jedem angegeben wird. Offenbar legte man auf diese Besonderheit Gewicht, wie mir denn Jainas in Kāṭhiawād sagten, daß Familien, die sich für verwandt halten, es aber nicht dokumentarisch nachweisen können, die Frage bejahend entscheiden, wenn beide Familien dasselbe Heiligtum traditionell verehren.

Ich gehe nun näher auf Haribhadras Mitteilungen über die Ahnen seines Patrons im Einzelnen ein. Von Interesse ist die Angabe (III), daß der Clan (vaṃśa) der Prāgvāṭa seinen Ursprung in Śrīmāla hatte, der ehemaligen Hauptstadt des Gūrjara¹⁾-Reiches bevor Vanarāja, der erste Cāpotkaṭa-König, Anahila Paṭaka gründete und zur neuen Hauptstadt machte. Von Śrīmāla war der Ṭhakkura²⁾ Ninnaya, dank seiner Schutzgöttin Lakṣmī, ein sehr reicher und dabei streitkräftiger Herr nach der Stadt Gaṃbhūya(?) ausgewandert; Vanarāja aber, der ihn 'wie seinen Vater betrachtete', zog ihn mit sich nach Anhilvād Paṭṭan, doch wohl als Stütze seines neuen Thrones. Sein Sohn Lahara wurde von Vanarāja zum daṇḍapati ernannt; im Vindhya³⁾ fing er Elefanten und besiegte die Häuptlinge, die sie ihm abnehmen wollten (VI). Im Dorfe Saṇḍathala errichtete er der Göttin Vindhya-vāsinī, die ihm zu diesem Siege verholfen, eine Bildsäule, die noch unter seinem Namen als Dhaṇuhāvi bekannt war und verehrt wurde (VII). Vanarāja, der selbst herbeikam, um die Elefanten zu sehen, schenkte ihm das Dorf Saṇḍathala (VIII). — Hier scheint das Familienheiligtum gewesen zu sein; denn ein später Nachkomme, Dhavala, hatte einen Gott Saṇḍa, (von dem jenes dem Ahn geschenkte Dorf seinen Namen gehabt zu haben scheint,) und dessen Sohn Ananda die dort verehrte Dhaṇuhāvi als Schutzgottheit. Da nun in allen Quellen die Glieder zwischen Lahara und Vira übergangen werden, so drängt sich mir die Vermutung auf, ob nicht etwa die jüngeren Familienglieder wegen des Familienheiligtums in Saṇḍathala dessen Begründer auch als ihren Ahn anerkannt haben. — Leider ist Strophe IX nicht recht verständlich; es bleibt unklar, wer das Bild der Lakṣmī in der Münze aufgestellt und es auf dem königlichen Siegel eingeführt hat. Ich möchte annehmen, daß unsere Strophe IX aus der ersten Hälfte einer und der letzten Hälfte der folgenden Strophe besteht, während die beiden andern Hälften vom Abschreiber aus Versehen übersprungen worden sind. — In X beginnt dann die zusammenhängende Genealogie von Haribhadras Patron Prthivīpāla mit dessen Urgroßvater Vira, der Minister (saciva-pungava) unter Durlabharāja war und als frommer Jaina samvat 1085 = 1029 n. Chr. gestorben ist. Dieser hatte zwei Söhne: Nēḍha, der als Rat (amātya) bei König Bhīma in Gunst stand, und Vimāla. Letzterer ist unter dem irrtümlichen Namen Vimalashāh (vgl. Kielhorn, Ep. Ind. IX 81 n. 6. 148 n 4) in der indischen Kunstgeschichte berühmt geworden als der Erbauer eines der schönsten Jainatempels, des in weißem Marmor⁴⁾ ausgeführten Tempel

¹⁾ Gūrjara mit langem ū scheint die alte einheimische Schreibweise zu sein. Außerhalb Guzerats findet sich in der Literatur und auf Inschriften die Schreibweise mit kurzem u vorzugsweise.

²⁾ Ṭhakkura ist ein Titel, den auch andere vornehme Prāgvāṭas trugen, Ep. Ind. VIII 207. Er wechselt in einigen Fällen mit mahamta, von welchem er, wenn auch wenig, verschieden gewesen zu sein scheint, Lüders a. a. O.

³⁾ Wahrscheinlich sind die Bergzüge zwischen Abu und dem eigentlichen Vindhya gemeint, welche auch Pāriyātra heißen, oder die in der Sanskrit-Literatur unbekanntes sog. Arāvali-Kette.

⁴⁾ nimmala-phāliha-vannu XIII. Wenn Poeten von sphaṭika-bhitti, -harmya usw. fabeln, muß man wohl an Marmor denken! Dieser Marmor ist nicht grobkörnig und matt, sondern hart und geschliffen von glänzender Oberfläche.

Ādināthas in Dilwara (Deulavāḍa) auf Mount Abu (Arbuda). Über Vimala und seine Errichtung von Ādināthas Tempel haben wir Nachrichten nicht nur in späteren Jainaschriften (vgl. Kielhorn, a. a. O. S. 148), sondern auch in einer Inschrift in diesem Tempel selbst aus dem Vikramajahre 1378 (= 1322 n. Chr.), die nach der Restauration desselben durch Lāliga (Lalla) gesetzt wurde. Verbindet man die Angaben der Inschrift mit denen Haribhadrās, so ergibt sich folgendes Bild des historischen Vorganges.

Nach der Stammsage der Paramāra Kṣatriyas war ihr heros eponymus aus dem agnikuṇḍa des Vasiṣṭha auf dem Berge Arbuda entstanden (Navasāhasānka XI 64 ff.). Diesem Geschlechte gehörten die Herren des Berges und des angrenzenden Gebietes etwa vom 10.—14. Jahrh. an. Sie besaßen auf dem Berge die Feste, jetzt Acalgaḍh genannt, und am Südfuße desselben die Hauptstadt Candrāvati, 'an ancient city, said to have once been eighteen miles in circuit; the remains are to be seen about four miles south-west of Abu Road and close to the left bank of the western Banās' (Rajputana Gazetteers, vol. III A (1909) S. 298. Mit Candrāvati ist Caḍḍāvalli unseres Textes (XII und XIX), eine merkwürdige auch sonst belegbare, Corruptel(?) für Camḍāvatti, identisch. Diese Paramāras waren Vasallen der Caulukya-Könige von Anhilvād Paṭṭan. Als einer von jenen, Dhandhu, sich diesem Abhängigkeitsverhältnis zu entziehen suchte, schickte Bhīmadeva seinen daṇḍapati Vimala gegen ihn. Vimala rückte mit seinem Heere in das Gebiet von Candrāvati ein, besiegte die Feinde und erbeutete ihre Schätze. Dhandhu entfloh zu Bhoja von Dhārā, dem berühmten Paramārakönige von Mālwā (Ep. Ind. IX 151). Über Dhandhu haben wir weiter keine Nachrichten; aber sein Sohn Pūrṇapāla und spätere Nachkommen desselben (Ep. Ind. IX 11 ff. VIII 201) waren wieder die Herren von Arbuda als Vasallen der Caulukya-Könige. Vimala nahm nach jenem Siege seinen Sitz auf dem Berge Arbuda, wohl in Acalgaḍh, und erbaute auf Anweisung oder Eingebung der Göttin Ambā²⁾ oder Ambikā den Tempel Ādināthas mit Zustimmung König Bhīmas und seines eigenen Bruders Nēḍha, samvat 1088 = 1032 n. Chr. (wohl mit den erbeuteten Schätzen der Feinde).

Die Genealogie wird durch Nēḍhas Sohn Dhavala fortgesetzt, der Minister (mahāmati) unter König Karṇa war und, wie schon gesagt, einen Gott Saṇḍa zur Schutzgottheit hatte. Aus der oben erwähnten Inschrift (Ep. Ind. IX 152) erfahren wir, daß Dhavala einen Bruder Lāliga hatte, dessen Sohn Mahiduka, und dessen Enkel Hema und Daśaratha hießen. Dhavalas Sohn Ānanda war Rat (saciva) König Jayasiṃha Siddharājas und erfreute sich der Gunst der Göttin Dhaṇuhāvi und der Revanta, d. h. der Revā oder Narmadā (?). Seine Gemahlin war Padmāvati. Von diesem Paare stammt Haribhadrās Patron Prthivipāla. Er war Minister unter Jayasiṃha und Kumārapāla. Sarasvatī war seine Schutzgöttin.

Ausführlich werden die frommen Stiftungen Prthivipālas aufgezählt, und wenn auch im Einzelnen einiges dunkel bleibt, so sind die Angaben doch in der Hauptsache klar und nicht ohne allgemeineres Interesse. Er errichtete in Vimalas Tempel einen Maṇḍapa, eine mit Säulen sich öffnende Halle, in welcher die Statuen von sieben seiner Vorfahren auf Elefanten reitend dargestellt waren. Halle und Elefanten sind noch jetzt in dem

¹⁾ Surasundarīcarita XVI 249 von Dhaneśvara-muni (1038 n. Chr.).

²⁾ Ambā ist vermutlich die lokale Berggöttin, die aber schon mit Śivas Gattin identifiziert wurde (Ep. Ind. IX 156 v. 9 und n. 5). Primitiver aber ist die Ambā-mātā, deren Tempel sich auf dem höchsten Gipfel von Girnar erhebt, wo sie in Form eines schwarzen Steines verehrt wird. (Siehe nächste Anmerkung).

Tempel zu sehen. Jedoch sind es neun oder gar zehn Figuren,¹⁾ die jetzt für Vimala und seine Familie ausgegeben werden.

Ferner errichtete Pṛthivīpāla drei Maṇḍapas für das Seelenheil seines Vaters, seiner Mutter und seiner Großmutter (?)²⁾ in verschiedenen Gebäuden von Aṇhilvād Paṭṭan. Die beiden ersten Gebäude sind uns auch sonst bekannt und hängen mit der Gründungsgeschichte der Stadt zusammen. In Merutungas Prabandhacintāmaṇi (Übersetzung von C. H. Tawney, 1901, S. 18) wird erzählt, daß Vanarāja einen Mann namens Aṇahilla nach einem passenden Ort für die zu gründende neue Hauptstadt ausforschte. Dieser führte ihn zu einem Jāli-Baum und zeigte ihm den geeigneten Grund und Boden. Dort gründete Vanarāja die Stadt, die nach jenem Manne genannt wurde, und erbaute unter dem Jāli-Baume einen Palast, der offenbar mit dem Jālihara des Textes gemeint ist. Der Pancasāra-Tempel des Pārśvanātha, den Vanarāja in Aṇahilla Paṭṭana erbaute, wird nach Bühler (das Sukṛtakīrtana des Arisimha, Sitzungsber. d. K. Akad. d. W. zu Wien, Bd. 119, S. 9) von Arisimha (um 1229 n. Chr.) und den meisten Verfassern späterer Jaina-Prabandhas (vgl. Prabandhacintāmaṇi, a. a. O., S. 16 ff.) erwähnt. — In XIX 6 ist Rōhāīya-bāraha (wohl Rohādika-dvādaśa) eine Gruppe von 12 Ortschaften; solche Bezeichnungen kommen auch sonst vor z. B. Tūnakūpakadvādaśaka Ep. Ind. II 118. 124. Roho ist eine Station der Rajputana-Malva Railway westlich von Candrāvātī. — Außer diesen Stiftungen betätigte Pṛthivīpāla seine religiöse Gesinnung noch dadurch, daß er Abschriften aller kanonischen Schriften anfertigen ließ und die Mönche mit allen Gegenständen, deren sie bedürfen, versah.

Die frommen Stiftungen Pṛthivīpālas legen Zeugnis ab von seinem Reichtum und seinem religiösen Eifer. Beachtenswert ist, daß er je einen Maṇḍapa in zwei von Vanarāja errichteten Gebäuden ausführen konnte; das deutet doch darauf hin, daß der Anspruch seiner Familie, zu den ältesten des Landes zu gehören, anerkannt war. Zweifellos war er ein mächtiger Herr, dessen Gunst umworben war. Kein Wunder also, daß Haribhadra dem Wunsche eines so einflußreichen Patrons willfahrte und ein neues Nemināthacarita — es gab nämlich schon ein von Maladhāri Hemacandra etwa 50 Jahre früher in Prakrit verfaßtes — wohl nach dessen Anweisung, obschon er darüber nichts sagt, in der volkstümlichen Dichtersprache und in einem mehr unterhaltenden Tone, als er sonst diesen caritras eigen zu sein pflegt, abfaßte.

¹⁾ 'At the entrance (of the temple) is a hāthi khāna or elephant room round the room are ten marble elephants which formerly bore riders, but the figures have nearly all been removed'. Rajputana Gazetteers vol. III A S. 292. Dagegen sagt der Descriptive Guide to Mount Abu by Bhurabhay Kashalchand Mehta, Ahmedabad 1908, S. 54 f.: 'Facing the entrance is a square building supported by pillars and containing nine statues of elephants of white marble about four feet high. On each of them is (or rather was) a male figure seated on a rich howdah beside the Mahawat (driver). They represented the Seth or Merchant Vimal Shah and his family going in procession to the temple'. Auf derselben Seite in beiden Quellen wird über die cella der Ambikā mātā bzw. Ambā Devī berichtet; diese ist älter als der Tempel und steht in einer Ecke desselben, aber quer zu dessen Grundlinien; 'and is held by the pilgrims as second in importance only to it (i. e. the central cell)' Desc. Guide. Diese Tatsache ist von Interesse und erklärt sich daraus, daß, wie wir wissen, die Ambikā Vimalas iṣṭadevatā war.

²⁾ Im Text fehlen vor māyaha drei Moren. mahā würde gegen das Metrum verstoßen; vielleicht ist māu zu ergänzen.

III. Über Haribhadras Nēmināhacariu. Die Geschichte Ariṣṭanemis, des 22. Tīrthakara, war ein beliebter Stoff für die erzählende Dichtung der Jainas. Denn Neminātha ist einer von den fünf vorzugsweise verehrten Tīrthakaras, (nämlich dem ersten, den drei letzten und Śāntinātha, dem 16ten), und zudem ist seine Geschichte mit der Kṛṣṇas und der Mahābhāratasage (in jainistischer Aufmachung) verflochten, so daß sie einen reichen Inhalt von sozusagen nationalem Interesse bot. Neun solcher 'Leben Nemināthas' zählt die Jaina Granthāvalī auf, wozu noch zwei in den gleich zu nennenden Universalgeschichten der Jinas kommen. Älter als Haribhadras Nemināthacarita ist das des Sūrācārya in Sanskrit aus dem 11. Jahrh. und das schon genannte von Maladhāri Hemacandra (J. Granth. S. 331 und 243); das des berühmteren Hemacandra in seinem Triṣaṣṭīśālākapurusacarita (8 parvan) ist wahrscheinlich etwas jünger, aber Hemacandra hat natürlich ältere Quellen für seine Universalheiligungsgeschichte benutzt, wie denn ein Mahāpuruṣacarita des Śīlācārya (869 n. Chr.) bekannt ist (a. a. O. S. 229). Haribhadra fand also seinen Stoff gründlich durchgearbeitet vor; eigentümlich wird ihm sein, wie er ihn für seine Hörer möglichst unterhaltend zu gestalten suchte durch Ausmalung romantischer oder spannender Situationen, durch Beschreibungen von Naturszenerie, der Jahreszeiten usw. und all das poetische Beiwerk, dessen der Inder nimmer überdrüssig zu werden scheint. Durch reichliche Verwendung solcher Zutaten bringt Haribhadra es fertig, die Vorgeburten Nemis und der Rājīmātī, einen an sich mageren Stoff, der bei Hemacandra (8. parvan des Triṣaṣṭīśāl. pur. car.) nur den ersten der 12 sargas beansprucht, soweit auszuspinnen, daß er über die Hälfte des ganzen Gedichtes füllt und die Geschichte Nemis daneben kaum zu ihrem vollen Recht zu kommen scheint. Das hat vielleicht Haribhadra im Auge mit seiner Bemerkung, daß er sie nur 'auszugsweise' gebe (lēsīṇa 10. XXI). Aber er macht sich auch sonst zu nutze, was er bei andern Schriftstellern Interessantes fand. So entlehnt er der Upamitibhavaprapancā kathā die Grundidee und die vornehmsten allegorischen Figuren, um daraus in v. 192—205 die Entwicklungsgeschichte eines in der Geschichte auftretenden Heiligen zurecht zu machen. Dieses Bestreben, seinen Zuhörern etwas Interessantes zu bieten, hat ihn wohl auch veranlaßt, im 2. bhava (d. h. früheren Geburt Nemis als Citragati) das Sanatkumāracarita einzulegen, obgleich es keinerlei Beziehung zu der eigentlichen Erzählung hat. Dort trägt ein Mann namens Sumati diese wunderbare Legende (dharmakathā), die er von einem cāraṇa śramaṇa gehört habe, dem Citragati auf dessen Bitte vor. Nun war gerade, als Haribhadra sein Werk schrieb (1159 n. Chr.), ein Sanatkumāra-carita in Prakrit, 8127 granthas umfassend, erschienen, das Śricandra samvat 1214 (= 1158 n. Chr.) vollendet hatte.¹⁾ Dieser Śricandra könnte Haribhadras guru gewesen sein. Aber es gibt mehrere Autoren desselben Namens: ein älterer Śricandra, Schüler Maladhāri Hemacandras, schrieb eine Piṇḍaviśuddhi-Vṛtti, samvat 1180, und ein Munisuvrata-carita, samvat 1193,²⁾ ein anderer, vielleicht der Obige, oder ein etwas jüngerer Schüler Śilabhadras, schrieb eine Śrāvakaṇḍikā-Vṛtti samvat 1222 und ein Jīta-Kalpa Ṭippanaka samvat 1227.³⁾ Wer aber auch jener Śricandra war, jedenfalls war durch sein Werk die Geschichte von Sanatkumāra dem

1) Jaina Granthāvalī S. 235, woselbst zwei Hdd dieses Werkes in Patan verzeichnet sind.

2) A. a. O. S. 64, 242. Peterson 5th Report S. 7 ff.

3) A. a. O. S. 30, 54. Andere gleichnamige Autoren, ebenda S. 42, 66, 74, 120, 126, 127, 318, können mangels genauerer Angaben nicht auseinandergelassen werden. Vgl. Peterson 5th Report. LXXIV.

jainistischen Publikum nahe gebracht worden, und das veranlaßte wohl Haribhadra, auch in der volkstümlichen Dichtersprache dieselbe Legende zu behandeln. Übrigens stand diese damals schon längst in allen Einzelheiten fest, wie der in der folgenden Inhaltsangabe durchgeführte Vergleich unseres Textes mit der Erzählung von Sanatkumāra¹⁾ in Devendras *Ṭikā* des *Uttarādhyayana Sūtra* (samvat 1129 = 1073 n. Chr.) zeigt. Da Devendras Erzählung, wie aus ihrer knappen Form klar hervorgeht, nur ein Auszug aus einer ausführlicheren Darstellung ist, so dürfte die erste Quelle des Sanatkumāracarita in eine viel ältere Zeit zurückgehen. Dieselbe genaue stoffliche Übereinstimmung mit unserem Text zeigt auch Hemacandras Bearbeitung derselben Legende im 4. parvan des *Triṣaṣṭi śal. pur. car. 7. sarga, v 1—404*, nur daß dort die Vorgeburten voranstehen, nicht wie bei Devendra und in unserm Text am Ende der Erzählung von Sanatkumāra. Es sei noch hinzugefügt, daß dieser der 4. Cakravartin ist und in der Zwischenzeit zwischen den beiden Tirthakaras Dharma und Śāntinātha gelebt haben soll.

Ich gebe im Folgenden den Inhalt des Sanatkumāracarita kurz wieder, wobei die Strophen unseres Textes mit einfachen Zahlen, die entsprechenden Stellen in Devendras Erzählung nach Seite und Linie, also durch zwei Zahlen, und die Verse in Hemacandras Version mit v. vor der Zahl angegeben sind. Wenn eine der beiden letzten Versionen von unserm Texte etwas abweicht, so wird dies durch ein der Stelle des parallelen Textes vorgesetztes 'vgl.' angedeutet.

Inhaltsangabe.

Beschreibung von Jambūdvīpa (443 f.), von Gajapura (445—447). König Aśvasena (448—450), dessen Gemahlin Sahadevī (450 f.). Diese hat einst die bekannten 14 Träume und berichtet darüber ihrem Gatten, der ihr einen Jina oder einen Cakravartin als Sohn in Aussicht stellt. Darob große Freude (452—56). Gesang der vandin am Morgen (457—59). Der König läßt die Traumdeuter kommen, die dasselbe voraussagen (460—63). Freude des Königs und der Königin; deren Schwangerschaft (464—66). Geburt eines Sohnes, der den Namen Sanatkumāra erhält (467—70. vgl. 20, 14—16. v. 68—84). Er wird in allen Künsten unterrichtet. Sein Mitschüler und Spielgenosse ist Mahendrasimha, Sohn des Königs Sūra und der Kāṇḍī (471—75. 20, 16—18. v. 85). An einem Frühlingstage gehen die Prinzen mit großem Gefolge in den Park (476—80, vgl. 20, 18 f. v. 8—86). [Das Folgende bis 523 findet sich nicht in den andern Versionen, es ist offenbar eine ausschmückende Erfindung Haribhadras.] Da erblickt S. am Tore des Madanatempels ein schönes Mädchen, zu dem er Liebe faßt; auch sie sieht ihn verliebt an (481—84). Eine ihrer Freundinnen macht ihr weis, Jener sei Gott Madana, sie solle ihm ihre Verehrung darbringen. Sie tut es (485—90). Empfindungen S.'s bei diesem Vorgang. Erstaunt merkt die Schöne seine Erregung bei ihrer Berührung, kehrt aber, als der Mittag verkündet wird, heim, ebenso S. (491—96). S. gesteht seinem Freunde seine Liebe zu der Unbekannten und kehrt mit ihm zu jenem Tempel zurück (497—501). M. verspricht ihm seine Geliebte zu bringen. Während S. im Hofe des Tempels wartet, trifft M. eine Dienerin der Schönen in Männerkleidern (502—5). Sie erzählt ihm, daß ihre Herrin

¹⁾ Herausgegeben in meinen 'Ausgewählten Erzählungen in Māhārāṣṭrī' S. 20—28, übersetzt in J. J. Meyer, *Hindu Tales*, S. 65 ff.

nach dem Zusammentreffen mit dem Prinzen am vorigen Tage in die höchste Liebesglut versetzt worden sei (506—12). Sie seien zum Tempel zurückgekehrt und sie hätte auf Wunsch ihrer Herrin sich in einen Mann verkleidet, um ihr die Illusion zu verschaffen, es sei ihr Geliebter (513—15). S. kommt hinzu, tauscht mit ihr die Kleidung und trifft nun seine Schöne, die ihn für ihre Freundin hält und sich von ihm liebkosen läßt (516—23). Da verkündet ein Bote seines Vaters dem S., daß der Sohn König Bhojas angelangt sei. Dieser kommt selbst und übergibt S. als Geschenk ein ausgezeichnetes Roß namens Jaladhikallola (524—29). S. besteigt dasselbe um mit seinen Begleitern ein Wettrennen zu veranstalten, und verschwindet von dem windschnellen Rosse davongetragen bald aus aller Augen (530 f. vgl. 20, 21 f. v. 89—95). *Aśvasena* verzweifelte, als er die Entführung seines Sohnes erfuhr, beauftragt aber Freund M. auf dessen Bitte mit der Aufsuchung von S. (531—35. 20, 23—26. v. 96—111). Vergeblich sucht M. ein ganzes Jahr lang Wälder, Gebirge usw. ab. Schilderung der Jahreszeiten (536—552. v. 111—146). Einst gelangte er an den *Mānasasee*, und während er darin seinen Durst stillte, hörte er lieblichen Gesang. Demselben nachgehend, erblickte er in einer *Kadali*-Laube neben dem Tore eines *Madanatempels* zwischen göttlichen Weibern stehend herrlich geschmückt S., den die Barden als Kaiser der *Vidyādhara*s preisen (553—60. 20, 22—21, 3. v. 147—157). Freudig war das Wiedersehen der beiden Freunde. M. mußte alles, was seit ihrer Trennung vorgefallen, dem Prinzen erzählen (561—64. 21, 3—11. v. 159—63). Dann nach seinen Erlebnissen befragt, beauftragt er eine seiner Frauen *Vimalamati* (D. *Vakulamati* H. *ṅtikā*) mit dem Bericht (565 f. 21, 16—19. v. 168—76). Diese erzählt, das Roß sei mit dem Prinzen immer weiter gerannt, bis er ihm die Zügel schießen ließ. Da blieb es stehen; es war also von 'umgekehrter Dressur'. Dann stürzte es tot zusammen. S. aufs äußerste erschöpft brach ohnmächtig unter einem *Saptacchadabaume* zusammen. Aber der in dem Baume wohnende *Yakṣa* brachte ihn durch kühles Wasser aus dem *Mānasasee* wieder zur Besinnung (568—73. 21, 20—31. v. 177—86). Von diesem *Yakṣa*, namens *Kamalākṣa*, wird S. auf seine Bitte zum *Mānasasee* gebracht und badet in demselben (574—77. 21, 31—37. v. 187—92). Als der Prinz aus dem See gestiegen war, erhob sich ein gewaltiger Orkan, Schlangenscharen stürmen auf ihn ein, und zuletzt zeigte sich ein *Rākṣasa*, der den Eindringling in seinen See vernichten wollte. Es folgte ein furchtbarer Kampf zwischen S. und dem Riesen, in dem der Prinz gegen alle Waffen und Zauberkünste seines Gegners stand hielt und ihn zuletzt in die Flucht schlägt (578—93. 22, 1—15. v. 193—213). Während ein himmlischer Blumenregen auf den Prinzen fällt, kommt ihm eine schöne *Vidyādhara*-Jungfrau mit 7 ähnlichen entgegen und fordert ihn auf, ihr nach der Stadt *Priyasamgamābhilāṣa* zu folgen (593—99. 22, 16—25. v. 214—22). Dort empfängt ihn jener Jungfrauen Vater, der *Vidyādhara*-König *Bhānuvega*, der ihm dieselben vermählte, weil ihm der *muni* *Arcimāli* geweissagt habe, daß der Besieger *Asitākṣa*s der Gemahl seiner 8 Töchter werden würde (600 f. 22, 26—30. v. 223—27). Die Hochzeit wird sofort vollzogen. Mit dem Armband geschmückt betritt S. mit seinen jungen Frauen das Brautgemach und schläft ermüdet bald ein. Als er erwachte, findet er sich allein im Walde, keine Spur von seinen Frauen (602 f. 22, 31—34. v. 228—30). Da hört er aus der Höhe eine Frau um Hilfe nach den Ihrigen und ihrem künftigen Gemahl *Sanatkumāra* rufen. Weiter wandernd, sieht er einen Palast und in dessen oberstem Gemache eine schöne Jungfrau, die zur *Gauri* betet. Die Göttin antwortet, ihr

Geliebter sei gekommen. S. tritt zu dem Mädchen heran und fragt, wer sie sei (604—15. 22, 35—23, 5). Sie gibt sich als Sunandā, Tochter des Königs Samarasimha von Sāketa und der Candrayasas zu erkennen. Ihre Eltern hätten sie, von dem Ruhme Sanatkumāras hörend, diesem vermählen wollen und nach Gajapura geleiten lassen. Dort sei ihr das Anfangs erzählte Abenteuer mit Madana begegnet. Darauf sei S. von dem Rosse entführt worden. Als sie den Vorgang erfuhr, sei sie ohnmächtig von den Freundinnen heimgebracht worden. Da habe sie ein Vidyādhara geraubt und in diesen Palast gebracht (616—24. vgl. 23, 6—10. v. 235—44). S. gibt sich als jenen vermeintlichen Madana zu erkennen (625—20). Da erscheint plötzlich ein Vidyādhara und entführt S. durch die Lüfte nach einer auf einem Berge liegenden Stadt zu. Aber S. tötet den Vidyādhara, irrt im Walde umher, kommt zu jenem Palast, findet Sunandā und heiratet sie (629—37. 23, 11—17. v. 245—52). Nun kommt die Schwester des getöteten Vidyādhara, namens Sandhyāvalī, um Rache an S. zu nehmen, verliebt sich aber in ihn und wird von ihm geheiratet. Sie gibt ihm den Zauber Prajñapti (634—41. 23, 17—20. v. 252—56). Als dann langten zwei Vidyādharas, Candrasena und Haricandra, Söhne der Könige Caṇḍavega und Bhānuvega an, und brachten S. im Namen ihrer Väter einen Streitwagen. Denn der Vidyādharakönig Aśanivega ziehe mit seinem Heere heran, um seinen von S. getöteten Sohn (Vajravega) zu rächen. Nun treffen auch Caṇḍavega und Bhānuvega selbst mit ihrem Heere ein (642—45. 23, 21—27. v. 257—67). — Aśanivegas Minister raten diesem zur Vorsicht, er aber bricht sofort durch die Luft auf. Caṇḍavega und Bhānuvega mit ihrem Heere werden geschlagen. Aber S. besiegt allein auf seinem Wagen die Feinde und tötete Aśanivega (646—655. vgl. 23, 28—37. v. 268—82). S. holt in seinem Wagen Sunandā und Sandhyāvalī aus dem Palaste ab und fährt dann mit seinen Verbündeten nach der Stadt der Vidyādhara, wo er deren Kaiser wird (656—58. 24, 1—7. v. 283—85). Caṇḍavega vermählt ihm seine 100 Töchter, weil ihm Arcimāla denjenigen als deren zukünftigen Gemahl bezeichnet, welcher von dem Yakṣa Kamalākṣa nach dem Mānasa gebracht den ihm feindlichen Yakṣa Asitākṣa töten werde (659—62. 24, 7—13. v. 286 ff.). Arcimāli erzählte nun, warum Asitākṣa S.s Feind war (663). — Vikramayasas, König von Kanakapura, erblickte einst Viṣṇuśrī, die schöne Gemahlin des Großkaufmanns Nāgadatta, ließ sie in seinen Harem bringen und machte sie zu der Seinigen. Nāgadatta in seiner Verzweiflung kommt von Sinnen (664—72. 24, 14—22. v. 1—20). Die eifersüchtigen Weiber des Königs aber bringen Viṣṇuśrī durch Gift um. Der verzweiflende König will sich nicht von der Leiche seiner Geliebten trennen, die Minister aber bringen sie heimlich in den Wald, worauf der König keine Nahrung zu sich nimmt (673—76. 24, 22—27. v. 21—25). Erst nach drei Tagen zeigen die Minister die in Verwesung übergegangene Leiche dem Könige; ihr Anblick heilt ihn von seiner Leidenschaft. Er nimmt die Weihe, büßt seine Sünden und wird als ein Gott im Sanatkumārakalpa wiedergeboren. Nāgadatta aber gelangt wegen seiner Sinnlichkeit in niedrige Existenzen (676—684. 24, 27—36. v. 26—43). Jener Gott wird als Kaufmannssohn Jinadharmā in Ratnapura, Nāgadatta nach vielen Existenzen als der Brahmane Agniśarman in Siṃhapura wiedergeboren (685—88. 24, 36—25, 3. v. 44—49). Er wurde ein Tāpasa und kam als solcher nach Ratnapura zum Könige Naravāhana, welcher ihn einlud, bei ihm das Essen beim Fastenschluß zu holen. Er sagt zu, und als er den Jinadharmā erblickt, den er noch seit der früheren Existenz haßte, gelobt er, nur dann zu essen, wenn der König das

glühend heiße Gefäß mit Milchspeise auf den Rücken Agniśarmans setzen ließe. Jina-dharma erträgt standhaft und demütig die fürchterlichen Qualen, während Agniśarman langsam das Essen verzehrte. Er wurde Mönch und verharrte auf einem Berge in Kāyotsarga-stellung fastend je 15 Tage nach Osten und den übrigen Himmelsrichtungen gewandt. Er stirbt und wird als Indra in Saudharma wiedergeboren. Agniśarman aber wird nach seinem Tode als Indras Elefant Airāvata wiedergeboren (689—700. 25, 3—23. v. 50—67). Als letzterer seinen einstigen Feind erblickte, läßt er seinen Leib sich vergrößern, Indra tut dasselbe bis er 8 mal so groß ist und besteigt dann das gedemütigte Tier (701 f.). Der Indra wird als Sanatkumāra, Airāvata als Asitākṣa wiedergeboren (703—5. 25, 20—22. v. 67). — Caṇḍavega erzählt weiter, daß er auf dem Vaitāḍhya-Gebirge die Stadt Priyasamgama erbaut und dorthin Bhānuvega mit seinen acht Töchtern gezogen habe. Nachdem letzterer sie dem S. vermählt habe, habe er ihn verlassen (707). S. heiratet die 100 Töchter Caṇḍavegas und übernimmt dessen Reich. Er schickte einst alle seine Frauen zum Mānasasee. Bei dieser Gelegenheit traf Mahendrasimpha ein. Schluß des Berichtes der Vimalamati (708—10. 25, 24—33. v. 283—95). — S. und M. kehren nach der Stadt zurück und S. wird zum Kaiser der Vidyādhara gesalbt. Durch M. veranlaßt, sucht S. seine Eltern auf (709—15. 25, 34—26, 4. v. 298—307). Er erhält von seinem Vater, der die Weihe nimmt, die Herrschaft (716—18. 26, 5—7). Sanatkumāra als 4. Cakravartin (719 f.). Der Indra von Saudharma schickt Vaiśramaṇa zu Sanatkumāra mit Geschenken, um ihn zum Cakravartin zu weihen. Herrichtung des Platzes, der Thron, der Abhiṣeka (721—31. 26, 6—27. v. 308—35). — Als Indra einst in der Saudharmā Sabhā dem Schauspiel Saudāmanī beiwohnte, kam in Geschäften ein Gott aus Īśānakalpa, vor dessen Schönheit der Glanz der Götter erblich. Indra erklärte nach dessen Weggang, daß derselbe durch die ācāmla-wardhamāna Buße diesen Vorzug erlangt habe. Auf Befragen der Götter erklärte er weiter, daß S. jenen noch weit an Schönheit übertreffe (732—36. 26, 28—27, 1. vgl. v. 336—343). Zwei Götter bezweifeln es und gehen darum in Gestalt zweier junger Brahmanen nach Gajapura, wo sie in den Palast eingelassen werden, während S. hinter einem Vorhang gebadet wird, so daß sie nur seine große Zehe sehen können. S. bestellt sie auf den Nachmittag, damit sie ihn in vollem Schmuck bei der Audienz sähen (737—40. 27, 1—9. v. 343—62). Beendigung des Badens. Mittag. Vorbereitung der Audienz. Mahlzeit des Königs; Salbung (741—49). Als S. im öffentlichen Audienzsaal Platz genommen, werden die beiden Brahmanen vorgelassen und sehen entsetzt, daß S.s Leib welk und glanzlos ist. Als S. sich selbst davon überzeugt, erfährt ihn Überdruß am Weltleben. Die beiden Götter geben sich ihm zu erkennen. Er fährt fort über die Eitelkeit der Welt zu reflektieren, entsagt seiner Stellung und nimmt die Weihe unter Rṣabhadatta. Die beiden Götter kehren zu Indra zurück (750—62. 27, 10—28. v. 363—70). Sechs Monate folgten die Seinigen und das Volk dem Mönche unbeachtet klagend. Infolge ungeeigneter Nahrung, die ihm nach langem Fasten zuteil wurde, brach bei ihm eine ganze Reihe von Krankheiten aus, die er standhaft lange ertrug (763—69. 27, 33—28, 2. v. 380—87). Indra macht die Götter darauf aufmerksam, daß S. litt ohne die Heilmittel zu benutzen. Dieselben zwei Götter wie früher glaubten es nicht und gingen in Gestalt von Ärzten zu ihm. Sie versprachen ihm, ihn zu heilen (770—73. 28, 2—5. v. 389—93). S. frug sie, ob sie nur die äußerlichen, oder auch die seelischen Krankheiten behandelten; als sie die ersteren heilen zu können angaben, benetzte S. einen

Finger und trocknete ihn mit der anderen Hand ab, worauf derselbe wunderbar glänzte; obschon er sich heilen könne, wolle er auch weiter seine Leiden tragen. Da offenbarten sich ihm die beiden Götter, verehrten ihn und kehrten zu Indra zurück, ihn preisend (774—81. 28, 5—12. v. 394—401). Dauer von Sanatkumāras Leben und der einzelnen Lebensabschnitte. Wiedergeburt im Sanatkumārahimmel. S. wird als König von Videha die Erlösung erreichen (782—4. 28, 12—16. v. 402—4). Schlußstrophe.

IV. Nachdem in der Einleitung zu meiner Ausgabe der Bhavisattakaha im 7. Abschnitt 'Über den Apabhramśa' das ganze Problem eingehend behandelt worden war, glaubte ich mich hier auf eine kurze Mitteilung dessen, was ich nachträglich gefunden, beschränken zu können. Aber seitdem die Verbindung mit dem Ausland wieder angeknüpft ist, habe ich eine solche Fülle von neuem Material erhalten, welches das Problem vom Apabhramśa in mancher Hinsicht in neuem Licht erscheinen läßt, daß jetzt eine eingehendere Erörterung hier nicht zu umgehen ist. Hierbei wird das, was über den Gurjara-Apabhramśa zu bemerken ist, an seiner Stelle besprochen werden.

1. Eine Nachricht, die auf die Entstehung des Apabhramśa wenigstens mittelbar ein Streiflicht wirft, entnehme ich der Einleitung zu dem Jaina-Roman Tarangalolā. Dieser war mir von Munimahārāja Srī Vallabhavijaya als das Beste seiner Art gepriesen worden. Doch suchte ich nach diesem in Katalogen nicht aufgeführten Werke vergebens, bis ich erst in letztem Jahre ihm auf die Spur kam. Durch die Güte des Herrn K. P. Mody B.A. erhielt ich eine genaue Abschrift einer sehr verderbten Hd. und später auch 15 Blätter der letzteren.¹⁾ In der Einleitung der Tarangalolā heißt es, daß sie ein Auszug aus der Tarangavati des Pādalipta aus Kosalā sei. Das Original war ein sehr altes Werk, spätestens aus dem 5. Jahrh. n. Chr.; denn der Tarangavaikāre wird bereits im Anuyogadvāra, also im Kanon der Jainas erwähnt.²⁾ Der anonyme Bearbeiter sagt, daß die ausführliche Erzählung umfangreich und kunstvoll sei, aber nur Gelehrte verständen sie noch, keiner kümmere sich sonst um sie; er gebe einen Auszug mit Weglassung der Deśi-Wörter, um das Werk vor dem Untergang zu bewahren. Ich setze die betreffenden Verse nach meiner Lesung hierher:

Pālitteṇa raiyā vittharao taha ya desi-vayaṇehim |
 nāmeṇa Tarangavaī kahā vicittā ya viulā ya || 5 ||
 katthai kulayāī maṇoramāī aṇṇattha guvila-juval[ay]āim |
 aṇṇattha (ca)kkalāim duppariallāī iyarāṇam || 6 ||
 na ya sā koi suṇei no puṇa pucchei neva ya kahei |
 viusāṇa navara joggā iyara-jaṇo tiē kiṇ kuṇau || 7 ||
 tā uvvejaṇa-gāhā- (kahā)u Pālitteṇa raiyāu |
 desi-payāī mottum saṃkhittayari kayā esā || 8 ||
 iyarāṇa hiy'atthāe mā hohi savvahā vi voccheu |

¹⁾ Professor Leumann hat sich eingehend mit dieser Hd beschäftigt, und ist es ihm gelungen, den Text soweit herzustellen, daß er davon eine abgekürzte Übersetzung anfertigen konnte. Dieselbe wird hoffentlich bald veröffentlicht werden können; denn die Erzählung Pādaliptas ist nicht bloß für die Fachgenossen von Interesse.

²⁾ Weber, Verzeichnis der Sanskrit- und Prākṛit-Handschriften, S. 706. Vergl. Peterson 4th Report LXXVII. — In Haribhadras Upadeśapada v. 115 (I bl. 379 Palitana 1909) wird Pālitte mit Muruṇḍa,

Ich glaubte zuerst wegen des *dēsi-vayaṇehim* in v. 5, daß das Original in Apabhraṃśa abgefaßt gewesen sei. Aber Leumann macht mit Recht dagegen geltend, daß *desi-payā mottum* (*deśipadāni muktṵā*) in v. 8 doch nur bei einem Prākṛittext gesagt werden könne. Dafür spricht auch die Erwähnung in v. 6 von *yugalaka*, *cakralaka* und *kulaka*, Verbände von 2, 4 und mehreren Strophen; denn diese sind in der Sanskrit- und Prākṛit-Poesie üblich, scheinen aber in der ganz anders gearteten Apabhraṃśa-Poesie, soweit man wenigstens jetzt sehen kann, keine Stelle gehabt zu haben. Ich betrachte es daher als ausgemacht, daß Pādalipta in Prākṛit dichtete, wobei er Provinzialismen in großer Anzahl gebrauchte. Wir dürfen annehmen, daß in letzterer Beziehung Pādalipta nicht allein stand, sondern nur einem allgemeineren Gebrauch folgte. Denn daß eine derartige durch Verwendung sehr zahlreicher Provinzialismen von der uns vorliegenden sich unterscheidende Prākṛitliteratur einst bestanden haben muß, können wir aus der großen Anzahl der in den einheimischen Wörterbüchern verzeichneten Deśiwörter schließen; Hemacandras *Deśināmamālā* enthält ihrer gegen 4000, von denen noch nicht ein Zehntel in der so umfangreichen Prākṛitliteratur nachweisbar ist.¹⁾ Der Grund für die Verwendung so zahlreicher Wörter aus der Volkssprache in jener frühen Prākṛitliteratur, die durch Pādalipta vertreten ist, kann nicht zweifelhaft sein. Schon in alter Zeit waren klassische Prākṛit-Gedichte, wie die des Hāla, nicht jedem ohne weiteres verständlich, sondern dazu bedurfte es einer gewissen literarischen Bildung. Erzählende Dichter wandten sich an ein größeres Publikum, das sie eher verstand, wenn sie sich so viel wie möglich seines Wortschatzes bedienten. Aber dieses Mittel konnte keinen dauernden Erfolg haben. Denn zahlreiche volkstümliche Ausdrücke veraltern in wenigen Generationen und werden dann unverständlich. Man bedurfte später *Deśikoṣas*, mit deren Hilfe Gelehrte die Gedichte studieren konnten, die einst dem Verständnis gerade der Ungelehrten angemessen waren. Die Dichter aber beschränkten sich auf diejenigen Deśis, die allgemeinen Kurswert hatten.

Die in der vorhergehenden Erörterung erschlossenen Zustände der frühen Prākṛitliteratur machen es begreiflich, daß neben dem Prākṛit eine volkstümlichere Dichtersprache, der Apabhraṃśa, bereitwillige Aufnahme fand. Mehr als die lexikalische wirkte die grammatische Angleichung an die Sprache des Volkes, um auch den literarisch Ungebildeten die neue Poesie zugänglich zu machen. Indem man aber das Prākṛit auch als Grundlage des Apabhraṃśa beibehielt, erreichte man, daß der Geltungskreis dieser volkstümlichen Poesie kein lokal beschränkter war, wenn auch die in ihr gebrauchte Sprache lokale Färbung annahm, wie Rudraṭa zuerst hervorgehoben hat (Bh. 67* 13).

2. Die Dreiteilung des Apabhraṃśa in *Vrājaṭādi*, *Nāgara* und *Upanāgara* nach Kramadīśvara oder in *Ābhīra*, *Upanāgara* und *Grāmya* nach Namisādhu gehört der ältesten Periode an.²⁾ Die wichtigste Angabe findet sich bei Kramadīśvara, die ich Bh. 71* nach Lassen mitgeteilt und besprochen habe. Nun erhielt ich durch die Güte Sir A. George Grierson's, mit dem ich eine briefliche Aussprache über viele den Apabhraṃśa betreffende

nach dem Kom. einem Könige von Pāṭaliputra, in Verbindung gebracht. Der Verfasser ist der alte Hari-bhadra, der nach Jinavijayas Ausführungen auf der First Oriental Conference, Poona 1919, etwa 700–770 n. Chr. gelebt hat.

¹⁾ Vergl. hierfür und für das folgende Bh. 87* 11. 12. und 65* 11.

²⁾ Vergl. zu diesem Abschnitt Bh. 71* 16 ff.

Fragen hatte, einen Rotograph des Apabhraṃśa-Abschnittes in einer Ausgabe von Kramadīśvaras Prākṛit Grammatik von Rājendra Lāla Mitra, die für die Bibliotheca Indica unternommen war, aber nicht veröffentlicht worden ist, vielleicht weil sich der Herausgeber ihrer Unzulänglichkeit bewußt war. Aber mit ihrer Hilfe lassen sich doch manche Fehler in Lassens Text verbessern oder durch Kombination beider ein richtigerer Text herstellen. Die in Frage kommende Stelle lautet in jenem Druck folgendermaßen:

yug rādir Vrācaṭāḍau | 68 | Vrācaṭādir Apabhraṃśabhedah | tatra Vrācaṭāḍau
yuktarephasamuccāraṇam | sarppir eva sarpiḥ | jrum-drum-prabhṛti prayok-
tavyam | ktvaḥ eppi eppiṇu ||

śeṣo Nāgare vā sa kāḍau | 69 | sa prākṛtamiśra Upanāgare gāthāḍau.

Um das Letzte vorwegzunehmen, sei bemerkt, daß auch Mitras Text das sinnlose vāsakāḍau bietet. Ich halte meine Konjekture rāsakāḍau aufrecht, die graphisch durch die stete Verwechslung der in bengalischer Schrift nur durch einen Punkt unterschiedenen Zeichen für va und ra leicht zu rechtfertigen ist. Zur Sache kann ich jetzt, nachdem ich in den Besitz der guten Ausgabe von Hemacandras Chandonuśāsana mit svopajñā Vṛtti (Bombay 1912, Nirṇaya Sāgara Press) gelangt bin, feststellen, daß der Name rāsaka nicht nur der von Hemacandra so benannten Gruppe¹⁾ von Apabhraṃśametren zukommt, sondern auch, wie einige sagen, können alle jāti auch rāsaka heißen.²⁾ jāti ist der gemeinsame Name für mātrā- und gaṇa-cchandās.³⁾ — Wichtig ist die Lesart yug rādir Vrācaṭāḍau 'Doppelkonsonanz mit anlautendem r steht im Vrācaṭa usw.' An Vrācaṭādi ist wohl nicht zu zweifeln; es bedeutet also wohl die Gruppe von Dialekten, deren Hauptvertreter Vrācaṭa ist, und entspricht genau dem Ābhīrādi bei Daṇḍin I 36. Daß das Sūtra so zu verstehen ist, wie ich es oben übersetzt habe, geht aus dem Beispiel sarppi hervor. Also nur die Erhaltung des r als ersten Konsonanten einer Gruppe ist charakteristisch für den Vrācaṭa, nicht wie ich früher glaubte (S. 71* f.) auch die des r nach einem Konsonanten. Letztere scheint nach Kramadīśvara (adho ro lug vā. 2) für den Apabhraṃśa überhaupt zu gelten. Mārkaṇḍeya (in der Granthapradarsinī 1912) schreibt die Erhaltung von r und ṛ sowohl dem Nāgara (17,4 prakṛtyā ra-rtau kvacit), als auch dem Vrācaṭa (18,4 a-bhṛtyādeḥ prakṛtyā ra-rtāv ubhau) zu, dem erstern als fakultativ, den zweiten wie es scheint als obligatorisch. Auch nach Namisādhū zu Rudraṭa II 12 ist die Erhaltung des r nach Konsonanten eine Eigenschaft des Apabhraṃśa überhaupt. — Im Gegensatz zu diesen übereinstimmenden Angaben der Grammatiker, die also wohl eine feste Tradition repräsentieren, ist in der Bhavisattakaha und dem Nēmināhacariu die Assimilation des r an vorhergehenden (und erst recht an folgenden) Konsonanten fast ausnahmslose Regel.⁴⁾ Diese Werke, zu denen auch noch einige im nächsten Paragraphen zu besprechende Quellen gehören, repräsentieren also eine jüngere Stufe des Apabhraṃśa, der durch die strengere Befolgung der prākṛitischen Lautgesetze charakterisiert ist. In eben diesem jüngeren Ap. sind auch etwa neun Zehntel der Strophen abgefaßt, die Hemacandra in seiner Grammatik als Bei-

1) Er selbst führt deren 13 auf, sagt aber, daß die Alten noch viele andere gelehrt hatten, und gibt eine Reihe von dutzend Namen, die mit ādi schließen. Vṛtti zu V 14.

2) Vṛtti zu V 2: sarvā api jātayo rāsakā bhavanti kecit. yad āha: sayalāo jāto patthārasena ettha bajjhanti | rāsābandho nūṇam rasāyaṇam vedagoṭṭhīsu ||

3) Indische Studien VIII S. 289.

4) In unserm Text findet sich 549, 6 lodhra = lodhra, vielleicht ein Sanskriticismus.

spiele anführt. Nur in 21 Strophen ist ɾ oder r nach Konsonant erhalten (Bh. S. 72*17); diese Strophen gehören also der älteren Stufe des Apabhramśa an. — Rudraṭa (IV 15. 21) gibt als Beispiele des bhāṣāśleṣa zwei Apabhramśastrophen, die mit der gleich zu erwähnenden Strophe Ānandavardhanas die frühesten datierbaren Reste der alten Ap.-Literatur bilden. Die zweite Strophe kann ohne weiteres auch als Sanskrit gelesen werden, bei der ersten bedarf es dazu aber anderer Wortabtrennung, die man im Kommentar nachsehen möge. Ich führe beide Dohās hier an:

dhīrā gacchadu mēhatanu duddhara-vārisa-dassu |
 abhramada-prasarā haraṇu ravi-kiraṇa tejassu || 15 ||
 kriḍanti prasaranti madhu kamala-praṇayi lihanti |
 bhramarā mitra suvibhramā mattā bhūri rasanti || 21 ||

Hier haben wir in der ersten Strophe zwei, in der zweiten sechs Fälle von nicht assimiliertem r nach Konsonant; mochte dies auch dem Dichter sein Kunststück erleichtern, so ist es doch bezeichnend für den Apabhramśa, den er kannte. Die Strophe Ānandavardhanas (Dhvanyāloka S. 243) hat Pischel (Mat. S. 45) folgendermassen hergestellt:

mahu mahu tti bhaṇantaaho vajjai kālujaṇassu |
 tō vi ṇa dēu Jaṇaddaṇau gōarihōi maṇassu ||

Im ersten pāda fehlt eine More; man muß itti lesen, worauf die Hdd C und e weisen, so gewaltsam es auch erscheinen mag. In Abhinavaguptas Kommentar zu dieser Stelle, den ich der freundlichen Mitteilung Herrn Suśīla Kumāra Dé's verdanke (in der Ausgabe fehlt er zum ganzen 4. Uddyota), ist nur die Chāyā gegeben, die Pischel aus einer Randglosse kannte. Der Wortlaut der Strophe steht also wohl fest¹⁾, die Schreibweise jedoch nicht. Statt vajjai, das in keiner Hd steht, ist vielleicht vuṇai oder vrajjai (vujjai in C) zu lesen. Sicherer läßt sich also über die Eigenart dieses Ap. nicht sagen. Aber beachtenswert ist, daß Abhinavagupta ihn Saindhava-bhāṣā nennt, sei es daß es sich wirklich um Ābhira, d. h. Vrācaṭa handelt, oder daß Abh. diesen Namen für Apabhramśa überhaupt gebrauchte. Jedenfalls haben wir hier das älteste datierbare Zeugnis dafür, daß der Sindhudeśa als Heimat des Apabhramśa galt.

3. Ich gehe dazu über mitzuteilen, was mir von neuem Apabhramśa-Material aus der Jaina-Literatur bekannt geworden ist. — Oben schon wurde die Ausgabe von Hemacandras Chandonuśāsana mit svopajñā Vṛtti erwähnt. Leider hat sich meine im Vorwort zur Ausgabe der Bhavisattakaha geäußerte Erwartung, daß dieses Werk 'wahrscheinlich reichliches Material für unsere Kenntnis des Apabhramśa enthalten werde', nicht bestätigt. Denn die von Hemacandra für seine Regeln gegebenen Beispiele sind keine Originalverse, wie in seiner Grammatik, sondern von ihm selbst gedichtete, wie im Apabhramśa-Abschnitt des Kumārapālacarita (Prākṛta-Dvyāśrayakāvya) und darum ebenso wie diese zu bewerten. Hemacandra verwendet alle Formen, auch prākritische, um den metrischen Anforderungen zu genügen. Daß er sich diese Sprache selbst frei geschaffen habe, will ich nicht behaupten; er wird wohl einen 'klassischen' Apabhramśa zu seinem Zwecke umgestaltet haben.

¹⁾ Für den Sinn der Strophe ergibt sich aus dem Komm., daß mahu mahu doppelsinnig ist, nämlich eigentlich mama mama; man kann es aber auch als Madhumathana verstehn, und dann ergibt sich ein virodhābhāsa, der die Feinheit der Strophe ausmacht.

Aber ehe uns ein Originalwerk in demselben vorliegt, sind Hemacandras Apabhraṃśa-Dichtungen für die Sprachgeschichte nur mit Vorsicht zu verwenden.

Ich hatte schon früher (Bh. S. 3* 3) angeben können, daß die Apabhraṃśa-Strophen, die Devendragaṇi (alias Nemicandra) in seinem Kommentar zum Uttarādhyayaṇa Sūtra zitiert, mehrere Eigentümlichkeiten des Gurjara-Apabhraṃśa aufweisen. In seinem Mahāvīra-cariyam, einem in Aṇahillavāḍa-Pattana sam. 1141 = 1085 n. Chr. verfaßten, 3000 granthas umfassenden Prākṛitgedichte, das in Bhavnagar als Nr. 59 der Śrī Jaina Ātmānanda Granthamālā von Caturvijaya herausgegeben ist, finden sich 52 Ap.-Strophen (hauptsächlich in Rolā, Raḍḍā und Pajjhaṭikā Metrum), meist allerdings Stuti's und daher weniger ausgiebig in grammatischen Formen. Regelmäßig ist der gen. (abl.) Sing. masc. auf a-ha, zweimal auf i-hi, einmal auf u-hu; dagegen zweimal vom fem. auf a-hi, und zweimal der instr. masc. auf iṃ, welche Formen unser Gurjara-Apabhraṃśa nicht kennt. Die Sprache Nemicandras steht jenem also nahe, hat aber doch auch noch ältere Formen bewahrt.

In der Novembernummer des Śrī Jaina Śvetāmbara Herald 1917 ist die Stuti Deva-sūris (geb. 1087, sūri 1118, gest. 1170 n. Chr.) auf seinen guru Mucicandra in 25 Apabhraṃśa-Dohās mitgeteilt. Nur der gen. Plur. sūriḥi gehört zweifellos dem Gurjara-Apabhraṃśa an, sonst kommt keine ihm ausschließlich angehörende darin vor. Aber beachtenswert ist der instr. jini (= yena), eine ausgesprochene Guzeratiform, die viermal vorkommt, und jetaṇa (= yāvantaḥ), das zu Hindī, Panjābī jitana gehört. (Die Guzeratiform lautet jeṭlo und ist zu Ap. jettula, Hem. IV 435, zu stellen.)

Als Nr. 12 der Jaina Vividha Sāhitya Śāstra Granthamālā ist Benares 1919 von Haragovindadāsa herausgegeben das Supāsanāha-cariyam (Geschichte des 7. Tīrthakara), ein 10138 granthas umfassendes Prākṛitgedicht des Lakṣmaṇagaṇi, das dieser in Maṇḍalīpurī (jetzt Maṇḍala in Guzerat) Freitag den 28. Januar 1143 n. Chr. vollendete. Dieses Werk enthält 68 Apabhraṃśa-Strophen in verschiedenen Metren. Darin finden sich die für den Gurjara-Apabhraṃśa charakteristischen Genitive auf a-ha a-hā häufig beim Masc. und je einmal beim Fem., ferner i-hi fem., und u-hū masc.; daneben aber auch i-ha je einmal für masc. sing. und fem. plur. Auch der Guzeratī instr. jini ist einmal belegt.

Die drei zuletzt genannten Quellen sind alle älter als das Nēmināha-cariu. Wir erkennen aus ihnen, daß schon lange vor Haribhadra der Gurjara-Apabhraṃśa bestand, wenn er auch nicht genau in der Form, in der ihn dieser Dichter schrieb, festgelegt war. Man scheint einerseits altertümlichere Formen, anderseits Entlehnungen aus der Volkssprache nicht gemieden zu haben, während Haribhadra bemüht ist, eine einheitliche Sprache zu schreiben, allerdings mit reichlichen Entlehnungen aus dem Prākṛit, die ja im Apabhraṃśa von je gestattet gewesen zu sein scheinen.

Aus den nächsten drei Jahrhunderten nach Haribhadra sind bis jetzt nur spärliche Reste des Apabhraṃśa der Śvetāmbara bekannt geworden; erst aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, also ein Jahrhundert nach dem ersten Zeugnis über das Alt-Guzeratī¹⁾, liegt eine ausgiebigere Quelle vor in Kṣemarājas Ṭikā zu seiner Upadeśa-saptatikā²⁾. Der Verfasser gibt das Datum der Abfassung, sam. 1547 = 1491 n. Chr., jedoch nicht den Ort

¹⁾ Linguistic Survey of India, vol. IX, part. II S. 353 ff., vgl. Bh. S. 55* 4.

²⁾ Herausgegeben von der Śrī Jaina Dharma Prasārika Sabhā, Bhavnagar 1917.

derselben an; da aber sein Patron Doda¹⁾, auf dessen Drängen er die navyā Saptatikā verfaßte, in Himsārakoṭṭa (wohl dem jetzigen Hissār im Punjab), wohnte, so dürfte es sich um einen von dem Nördlichen beeinflussten Gurjara-Apabhraṃśa handeln; denn da die Śvetāmbaras in der Fremde ihr Guzeratī nicht aufgeben, so werden sie auch an ihrem Apabhraṃśa festgehalten haben, wofür auch die für diesen charakteristischen Genitive sprechen. — Der Kommentar Kṣemarājas enthält zur Erläuterung der einzelnen upadeśas 101 Erzählungen, meist in Sanskrit- oder Prākrit-Versen; aber fünf Stücke²⁾, welche die in der Apabhraṃśa-Literatur übliche Bezeichnung 'sandhi' (bzw. sandhibandha) führen (vgl. Bh. S. 43* 1), zusammen 353 Strophen, fast durchweg Pajjhaṭikā oder Aḍilā³⁾, sind einem ziemlich verwilderten Apabhraṃśa abgefaßt. Die hauptsächlichlichen Abweichungen von der älteren Sprache sind folgende.

a) Der nom. acc. Sing. der masc. und neutr. *a*-Stämme, kann wie früher auf *u* ausgehen, meistens aber endet er in *a*. Infolgedessen vertritt die Stammform den nom. acc. aller *a*-Stämme im Sing. und Plur. (Man beachte, daß auch die Endung des Abs. auf *ēviṇu* ihr *u* durch *a* ersetzt hat). Aber der einfache Stamm aller, auch der *i* und *u*-Stämme, ist nicht auf den nom. acc. Sing. und Plur. beschränkt, sondern gelegentlich kommt auch der unflektierte Stamm für andere Kasus, namentlich für den Genitiv vor. Hemacandra IV 344 f. lehrt dies zwar, aber in der Bhavisattakaha und dem Nēmināha-cariu finden sich dafür nur ganz vereinzelte Beispiele.

b) Es wird eine nicht unbeträchtliche Anzahl von neuen Formen gebraucht, von denen die meisten mit den entsprechenden des Alt-Guzeratī teils übereinstimmen, teils ihnen analog sind. Wir fanden schon im älteren Apabhraṃśa (oben S. XXII) den Guzeratī instr. des pron. *jīṇi* statt *jeṇa*; hier sind *jīṇi*, *jēṇi*, *īṇi*, *kīṇi* ganz üblich. Bei den masc. neutr. *a*-Stämmen geht der instr. (loc.) Sing. häufig auf *ihī* aus, z. B. *cittihī* entsprechend Alt-Guzeratī *cittiī*. Danach sind die Ortsadverbien *tihī*, *jihī*, *kihī* gebildet, die mit *Jaipurī tī jī* instr. des pron. zu vergleichen sind. *tē* 'er' wie im Guzeratī; *ē* 'diese' ist eine Form, die nicht nur im Guzeratī vorkommt. Die 3. plur. lautet auf *aī* wie im Alt-Guzeratī, z. B. *pucchaī*. Von den 'unregelmäßigen' part. p. p. des Guzeratī *kīdhau*, *pīdhau*, *līdhau* (Bh. S. 56*) finden sich hier die älteren Formen *kiddha*, *kaddha*, *diddha*, *piddha*, *liddha*. Es finden sich Infinitive auf *ēvā* z. B. *sahēva*, *karēva*, die eher zu den Alt-Guzeratī Infinitiven *karivā*, *lēvā*, als zu dem alten Apabhraṃśa-Infinitiv (H. IV 441) auf *ēvaṃ* zu stellen sind. — Auf Einfluß des Nördlichen Apabhraṃśa scheinen die Abs. auf *i* wie *kiri*, *pikhi*, *jōḍi* hinzuweisen, die dem Gurjara-Apabhraṃśa fremd sind, siehe unten S. 18 § 27. Auch Abs. auf *iya* kommen vor. Ich erwähne noch einige Einzelheiten. *taū* 'du' ist nach *haū* für *tuhū* eingetreten. *hiva* = *evaṃ* geht auf uraltes *hevam* zurück. *jau-tau* entspricht Guzeratī *jo-to*. Der instr. *kuṇa* = *kena* steht Marwārī *kuṇ* näher als Guzeratī *kōṇē*. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten zu besprechen; das Gesagte genügt, den Einfluß der Volkssprache, speziell des Guzeratī, zu beweisen.

¹⁾ Er gehörte dem aus Śrīmāla stammenden Clan der Paṭu Parpaṭa an; seine Familie stammte also aus Guzerat.

²⁾ Zu den Gāthās 3, 30, 40, 58, 69 der Originals.

³⁾ Hin und wieder ist eine Ghattāstrophe eingelegt, angekündigt durch ein vorgesetztes 'ghāta'; in den beiden letzten sandhis steht dann das Wort 'bhāsa' vor der nächsten Strophe in gewöhnlichem Metrum.

Trotzdem aber hat die Sprache zweifellos den Charakter des Apabhramśa bewahrt, und es würde gänzlich verfehlt sein zu glauben, sie bilde einen Übergang zum Guzeratī oder einer ihm nahestehenden Volkssprache. Die Erhebung der Volks- zu einer Literatursprache ist ein Vorgang anderer Art, eine selbständige Schöpfung. Die Dichter, die sich ihrer bedienten, haben der Apabhramśa-Poesie zum großen Teil ihre dichterische Technik, namentlich die Verskunst, aber auch manche Apabhramśa-Wörter entlehnt, wie uns jede Seite von Tulsī Dās Werken lehren kann; aber es kann kein Zweifel bestehen, daß damit eine neue Sprach- und Literaturperiode begann, durch welche die Apabhramśa-Poesie erst nach einiger Zeit zum Absterben gebracht wurde.

4. In meiner ersten Abhandlung (Bh. 54*1) hatte ich für die Bewertung der indischen Zeugnisse über den Apabhramśa den Grundsatz befolgt, „daß die älteren den Vorzug vor den jüngeren und jüngsten Zeugnissen verdienen, nicht nur weil das überall gilt, sondern auch, weil die jüngeren Schriftsteller keine Kenntnis mehr von den indischen Sprachverhältnissen hatten, wie sie zur Zeit des Aufkommens und der Blüte der Apabhramśa-Literatur lagen“. Unter den Grammatikern gab ich Hemacandra den Vorzug, weil seine Lehren mehr in Einklang zu der Sprache der erhaltenen Quellen als diejenigen Kramadīśvaras, Rāmatakavagīśas und Mārkaṇḍeyas sind. Die Untersuchung hat durch diese Beschränkung zwar an Sicherheit gewonnen, ist aber einseitig geworden. Namentlich mein Argwohn, daß die jüngeren Schriftsteller sich willkürliche Kombinationen erlaubt hätten (Bh. 70*15), kann ich gegenüber den mir seitdem bekannt gewordenen Tatsachen und Materialien nicht mehr aufrecht erhalten. Welche diese sind und was sie uns über die Geschichte des Apabhramśa lehren, soll uns im folgenden beschäftigen.

Oben ist schon von dem zur Kontrolle von Lassens Text des Kramadīśvara heranzuziehenden Druck der *Bibl. Indica* die Rede gewesen. Von Mārkaṇḍeyas *Prākṛtasarvasva* konnte ich die im ganzen recht gute Ausgabe in der *Granthapradarśinī* benutzen, und Sir A. George Grierson verdanke ich eine Abschrift seiner Ausgabe der Apabhramśa *Stabakas* aus Rāmaśarmans (*Tarkavāgīśa*) *Prākṛtakalpataru*. Die genannten drei Autoren gehören nach Griersons Untersuchungen der östlichen Schule der Prākṛit-Grammatiker an. Zur Orientierung über diese bisher unbekanntene Verhältnisse setze ich seine Worte aus der Einleitung zu seiner zuletzt genannten Publikation hierhin. 'It is, I think, certain that there were two distinct schools of Prakrit philology in India. The first, or Eastern School, was derived from Vararuci (himself an Easterner), and descended from him through Lankeśvara and Kramadīśvara, to Rāmaśarman and Mārkaṇḍeya. The second, or Western School, is based on the so-called Vālmīki sūtras, now extant only in a much expanded form. From this teaching are descended the grammar of Hemacandra, who used a technical terminology of his own, and the works of Trivikrama, Lakṣmīdhara, Siṃharāja, and others, who followed the whole system of terminology found in the expanded Vālmīki sūtras. . . . The Prākṛta-kalpataru, or 'Wishingtree of Prakrit', is, according to its author, based on the Prākṛta-Kāmadhenu of Lankeśvara, a work described by Rājendra-Lāla Mitra in Nos 3157 and 3158 of Vol IX of his *Notices of Sanskrit Mss.*, but which has since, to my great regret disappeared'. — Lankeśvara, alias Rāvaṇa, schrieb auch eine *Vṛtti* zu Śeṣanāgas *Prākṛtavayākaraṇasūtra*, genannt *Prākṛta-Lankeśvara*¹⁾ (Rāj. L. Mitra

¹⁾ Der Name erinnert an Prākṛta-Pingala, die bekannte Apabhramśa-Metrik. Man beachte, daß in dieser der Autor auch Śeṣanāga und Śeṣakavi genannt wird.

a. a. O. no. 3158); letzteres wird also eine seiner Hauptquellen gewesen sein. — Mārkaṇḍeya stimmt meistens aufs Genaueste mit Rāmaśarman überein, weshalb es wahrscheinlich ist, daß dieser oder dessen Quelle seine Hauptautorität war.

5. Ich will den augenfälligsten Unterschied der östlichen Prākṛit-Grammatiker von Hemacandra hinsichtlich dessen, was sie über den Apabhraṃśa lehren, hervorheben. Erstens: die Östlichen lehren die Dreiteilung des Ap. in Vrācaṭa, Nāgara und Upanāgara, und behandeln den Nāgara als den Normal-Apabhraṃśa, die Jüngerer, Rām. und Märk., ausdrücklich, Kramadiśvara tatsächlich, wie aus der oben S. XX angeführten Stelle hervorgeht. Dagegen nimmt Hemacandra in seiner Grammatik keine Notiz von den drei Arten des Ap., vielmehr behandelt er ihn, als wäre er eine einheitliche Sprache. Aber, wie ich früher (Bh. 72* 17) gezeigt habe, setzen seine Regeln tatsächlich mehrere verschiedene Idiome voraus, unter denen auch eins, auf das sich die beiden sūtra 396 u. 446 beziehen, dem Normal-Ap. Kramadiśvaras (siehe dessen erstes sūtra) zu entsprechen scheint. Auch die Ansichten über die prākṛitische Grundlage des Ap. sind bei den Östlichen nicht dieselben wie bei Hem.

Zweitens: die grammatischen Formen des Apabhraṃśa bei den Östlichen weichen vielfach von denen ab, die Hem. lehrt und unsere Texte aufweisen. Nur zum Teil stimmen die Östlichen untereinander gegenüber Hem. überein, z. B. wenn Alle hamu tuham = aham tvam gegenüber haū tuhū bei Hem. und in unsern Texten lehren, oder wenn sie als Endung der a-Stämme im loc. Sing. hiṃ (i. e. hī, z. B. vaṇahī) zulassen neben den von Hem. und unsern Texten gebotenen Endungen e und i (vape, vaṇi). Aber in andern Fällen weichen die Jüngerer von Kramadiśvara ab; so lehrt z. B. Rām. für die a-Stämme im nom. acc. Sing. eine Endung ho, Märk. hu, die weder Kramadiśvara noch Hem. kennen. Gerade für die Deklination weisen Rām. und Märk. einen großen Formenreichtum auf sowohl Kramadiśvara als auch Hemacandra gegenüber. Grierson hat die Deklinationsformen nach Rāmaśarman in der oben genannten Abhandlung zusammengestellt (zu v. 25) und bemerkt dazu: 'it will be observed that the above schemes of declension differ widely from those given by Hemacandra, and reproduced by Pischel in his grammar. But it must not be therefore assumed that the differences are due to blunders of the copiest. They are borne out in a remarkable manner by Mārkaṇḍeya, and, as a whole, may be taken as indicating the doctrine of the eastern school in regard to Apabhraṃśa'.

Aus der Verschiedenheit der grammatischen Lehren der Östlichen verglichen mit Hem. ergibt sich die Notwendigkeit der Annahme, daß jenen nicht dieselbe Ap.-Literatur vorlag wie den Westlichen, auf welche sie ihre Regeln gründeten, und daß auch die von den jüngeren östlichen Grammatikern benutzte Ap.-Literatur sich nicht unbedeutend von jener älteren unterschied. Diese dem Osten angehörende Ap.-Literatur lag bisher vollständig im Dunkel, das sich jetzt erst durch die Entdeckungen der neuesten Zeit zu lüften beginnt, wie wir im folgenden sehen werden.

Von der Hem. vorliegenden Ap.-Literatur geben uns die von ihm zu seinen grammatischen Regeln zitierten Strophen eine wenn auch nicht zu reichliche Probe. Leider bieten Kramadiśvara und Rāmaśarman nichts dergleichen; nur Mārkaṇḍeya zitiert eine beschränkte Anzahl von Originalstrophen, und unter diesen sind fünf von Prākṛta Pingala, den er zu 17, 56 mit Namen nennt. Er betrachtete also Pingala als einen maßgebenden Ap.-Schriftsteller, und da er ein Grammatiker des östlichen Ap. war, muß Pin-

gala zu den östlichen Apabhraṃśa-Schriftstellern gerechnet werden. Zu demselben Schlusse gelangen wir auf Grund anderer Tatsachen, die ich wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes darlegen muß, wenn auch dabei Erörterung technischer Details der Apabhraṃśa-Metrik nicht zu vermeiden ist. Hemacandra bemerkt in seinem Kommentar zu Chandonuśāsana VII, daß die von ihm gelehrten Dvipadī-Metren Karpūra und Kunkuma bei den Māgadhas, d. h. den Metrikern von Magadha, Ullāka heißen. Nun lehrt Pingala (Bibl. Ind.) S. 205 ff. das Metrum Ullāla, und sein Schema desselben stimmt mit dem von Hemacandra für Karpūra gegebenen tatsächlich überein, obgleich Beide es verschieden ausdrücken, nämlich Hemacandra $2 \times 2 + 4 + 2 \times 2 + \cup + 2 \mid 2 + 4 + 2 \times 2 + 3$, Pingala $3 \times 4 + 3 \mid 6 + 4 + 3$. Ferner, Hem. V 24 lehrt eine Strophe von der Form $6 + 3 \times 4 + 6$, in der der zweite vierzeitige Gaṇa Amphibrachys oder Proceleusmaticus ist, und nennt sie Vastuvadanaka; er fügt hinzu, daß Andere sie Vastuka nannten und Einige nach der Anzahl der langen und kurzen Silben viele Arten des Vastuka unterschieden, von denen 41 in vier zitierten Gāthās genannt werden. Pingala seinerseits nennt dasselbe Metrum, dessen Schema nach ihm $6 + 4 + \cup \mid \cup \cup + 4 + 6$ ist, Kāvya (Kabba S. 187) und Vastuḥka (Vatthua S. 195). Auch er unterscheidet viele Arten des Kāvya (S. 192 ff.) und zählt deren 44 auf, aber mit andern Namen als den von Hemacandra gegebenen. Durch die Verbindung von vier Pādas des Kāvya und zwei des Ullāla entsteht nach Pingala (S. 187) die Strophe Ṣaṭpada (Chappaa). Nach Hem. IV (im Abschnitt über das Śirṣakam) führen dergleichen Verbände zweier Metren den allgemeinen Namen Dvibhangikā; die Dvibhangikās bestehend aus Vastuvadanaka und Karpūra (die Pingala Kāvya oder Vastuka und Ullāla nennt) und ähnliche führten bei den Māgadhas die generellen Namen Ṣaṭpada und Śārdhacchandās, wofür er folgende Gāthā zitiert: jai Vatthuāṇa heṭṭhe Ullālā chandayammi kijjanti | Divaḍḍhacchandaya-cchappaya (sic) kavvāim tāī vuccanti ||. Also auch hier erkennt man, daß Pingala zu der Metrikerschule der Māgadhas gehörte. Sie bestand schon lange vor ihm; denn Hemacandra ist wenigstens drei Jahrhunderte älter als Pingala¹⁾. Hemacandra erwähnt die Māgadhas nur an den beiden behandelten Stellen, also nur mit Bezug auf die Apabhraṃśa-Metrik, in der die Māgadhas daher von den westlichen Apabhraṃśa-Metrikern, deren Lehre Hemacandra wiedergibt, sich unterscheiden. Diese Tatsache scheint auch darauf hinzuweisen, daß sich die Apabhraṃśa-Literatur des Ostens von der des Westens gesondert entwickelt hatte. Magadha ist das Kernland des Gauḍa-reiches (vgl. Bh. 82* 3), der Vormacht des östlichen Indiens. Es dürfte also nach dem Vorausgehenden feststehen, daß Pingala zu den östlichen Apabhraṃśa-Schriftstellern gehörte. Allerdings schreibt er nicht in richtigem Apabhraṃśa, sondern in dem herabgekommenen Idiom, das Avahaṭṭa-²⁾ oder Avahaṭṭhā-³⁾-Bhāṣā genannt wird. Desselben Idioms bedient sich auch, nach einer brieflichen Mitteilung des Professor Sunīti Kumāra Chatterji, im

¹⁾ Die oben zitierte Gāthā hat wohl eine ältere Form der Lehre bewahrt, als sich bei Pingala findet. Denn dieser kennt nicht den Namen Divaḍḍhacchandaya (śārdhacchandās), noch kennt er Kāvya und Ullāla als selbständige Vierzeiler.

²⁾ Vgl. Bh. 80* 23.

³⁾ Diese Namensform ist jetzt durch folgenden Zweizeiler Vidyāpatis festgestellt: dēsila vaanā saba-jana miṭṭhā | te taisana jampao avahaṭṭhā ||, der, wie mir Prof. S. K. Chatterji mitteilt, von Nāgendra Nāth Gupta auf dem Titelblatt seiner Ausgabe von Vidyāpatis Padas in der Bangīya Sāhitya Pariṣad zitiert wird.

15. Jahrhundert Vidyāpati¹⁾ von Mithila neben seiner Muttersprache Maithili, worin er die meisten seiner Gedichte abfaßte. Die Avahaṭṭhā ist der letzte Abkömmling des Apabhraṃśa, worin die volleren Sprachformen zwar noch gelegentlich gebraucht werden können, meistens aber beim Nomen durch den nackten Stamm und sonst durch sehr reduzierte Wortformen ersetzt zu werden pflegen. Ihr Geltungskreis war Magadha und Mithila, wie wir eben sahen, dazu noch wahrscheinlich Nepal²⁾. Sie setzt einen regulären Apabhraṃśa voraus, aus dem sie beim Erlöschen des reineren Sprachgefühls hervorgegangen ist. Jener Apabhraṃśa ist aber nicht der westliche; denn dessen Endprodukt, das wir aus den sandhis des gleichzeitigen oder etwas späteren Kṣemarāja kennen (siehe oben S. XXII f.), ist zweifellos eine andere Sprache als die Avahaṭṭhā, mit der sie nur gewisse Alterserscheinungen gemein hat. Der als Vorgänger der Avahaṭṭhā anzunehmende Apabhraṃśa muß in ebendenselben Gegenden wie jene, etwa in Behar, heimisch gewesen sein; er war also ein östlicher Apabhraṃśa. Dieser ist uns durch einige Texte bekannt geworden, die leider nicht von großem Umfang sind und dem Verständnis sprachlich und sachlich viele Schwierigkeiten bereiten. Es sind nämlich erstens eine Anzahl (28) von Apabhraṃśa-Strophen in verschiedenen Metren in dem von Cecil Bendall herausgegebenen Subhāṣita Sangraha³⁾. Diese Strophen rühren von Saraha-pāda (1. 2. 4—17) und Kānhapāda (18—28) und einem Anonymus (3) her. Zweitens: Ein Dohākoṣa des Sarojavajra (Saraha) und ein anderer des Kṛṣṇācārya-pāda (Kānha-pāda); beide mit altem Sanskritkommentar sind herausgegeben von Mahāmahopādhyāya Haraprasād Śāstrī in dem in der Fußnote⁴⁾ genannten Werke.

In dem ersten Text sind, namentlich im Anfang, nur Bruchstücke der Verse, die der Kommentar mit iti anführt, erhalten, gegen Ende sind ganze Zeilen und ganze Verse häufiger. Die Hd ist alt und gehört dem 12. Jahrhundert an; trotzdem ist der Apabhraṃśa-Text fehlerhaft, wie sich zuweilen mit Hilfe des Kommentars oder des Metrums nachweisen läßt. Der zweite Dohākoṣa enthält 31 Strophen in verschiedenen Metren. Die Hd ist ganz modern (1906?), geht aber indirekt auf eine alte Palmblatt-Hd, die jetzt in Japan ist, zurück. Die beiden genannten Verfasser lebten nach der Meinung Haraprasād

¹⁾ Über Vidyāpati handelt Grierson: Introduction to the Maithilī Dialect S. XIII f. (J. A. S. B. vol. V Extra-No. 2. 1909).

²⁾ Grierson, Linguistic Survey of India, vol. IX, part IV, S. 17: "even about the year 1650 (*i. e.*, a century before the Gorkhās conquered Nepal) the court language of Pāṭan, near Khāṭhmāṇḍu, was not Khaṣa, but was closely allied to the Maithilī dialect of Bihārī spoken immediately to its south." Prof. S. K. Chatterji schreibt mir: In the courts of the Newārī kings, Maithilī and Bengalī were the culture languages, and dramas in these have been found. The Vaṅgiya Sāhitya Pariṣad has published a number of these dramas from Nepal, mostly in Maithilī, and one in Bengalī. Conrady's Hariścandra-nṛtyam is typical of these Nepalese dramas, and it does not present one language but three, Bengalī, Maithilī, and a mixture of Bhojpurī and Avadhī.

³⁾ Le Muséon, nouvelle série, voll. IV. V. Die Apabhraṃśa-Strophen sind ausführlich behandelt daselbst V, S. 245 ff.

⁴⁾ Hājār Basharer Purāṇa Bāngālā bhāṣāy Bauddha gān o dohā. Sāhitya Pariṣad Granthāvalī Nr. 55. Calcutta, san 1323 (= 1916), d. h. Buddhistische Gānas und Dohās in 1000 Jahre altem Bengalī. — Das Werk enthält vier Texte, außer den beiden Dohākoṣas, die an zweiter und dritter Stelle stehen: Nr. 1. Caryācaryavinīcaya, 50 Lieder, gāna, die ebenfalls wie die Dohākoṣas über die Sahajīya-Form des Mahāyāna handeln, und zwar in Alt-Bengalisch. Nr. 4. Dākārṇava-mahāyoginītantrarājya in 23 paṭala; der Text besteht aus Sanskrit-Śloken und meist längeren Stellen in einer (oder mehreren?) noch unerforschten Sprache.

Śāstris im 11. und 12. Jahrhundert. Es sind dieselben Autoren, von denen die Apabhramśa-Strophen im Subhāṣita Samgraha herrühren, und zwar, wie darin angegeben ist, stammen 4—17 aus Sarahapādas Dohakoṣa, 19—28 aus dem des Kānhapada. Tatsächlich lassen sich von ihnen 5 im ersten, 10 im zweiten Dohakoṣa nachweisen¹⁾.

Wir haben hier eine leider wenig umfangreiche Probe eines alten östlichen Apabhramśa, deren Wert noch durch die schwere Verständlichkeit des Inhalts, die Unbekanntheit mancher Metren und die unzuverlässige Schreibweise selbst in der alten Hd beeinträchtigt wird. Was letzteren Punkt betrifft, so ist unrichtige Quantität der Vokale, Fehlen des Anunāsika u. dgl. an der Tagesordnung; selbst die sanskritische Form der Wörter statt der prākritischen wird von den Schreibern oft in den Text gesetzt. Aber obschon unsere Kenntnis der östlichen Apabhramśa noch auf schmaler und dazu nicht ganz zuverlässiger Grundlage beruht, läßt sich doch schon einiges feststellen, wodurch er sich deutlich vom westlichen Apabhramśa unterscheidet. Während letzterer im nom. acc. Sing. der a-Stämme fast durchgehends u (bezw. o) hat, steht dafür im östlichen Apabhramśa gewöhnlich der nackte Stamm (wie noch häufiger in der Avahatṭhā). Ferner haben unsere Texte eine seltenere besondere Form des nom. acc. Sing. der a-Stämme, nom. loaha S. 108, jīvantaha S. 123, acc. bhattāraha S. 112. Da, wie oben (S. XXV) schon angegeben, Rāmaśarma hu (10) und Mārkaṇḍeya ho (17, 11) als Endung in dem genannten Falle lehren, so ist wahrscheinlich ha eine ungenaue Schreibweise für hu oder ho. Und in der Tat findet sich zweimal der nom. Sing. pavaṇaho S. 97. 130 (v. 23), wo der Herausgeber ho abtrennt und als selbständiges Wort fassen will, was aber keinen rechten Sinn gibt. Diese Endung findet sich nicht im westlichen Apabhramśa, der dafür au oder ao aufweist (wahrscheinlich ist ahu oder aho aus au bzw. ao durch Einschub eines hiatustilgenden h entstanden, vgl. unten S. 5 § 5 d). Endlich haben auch die a-Stämme im loc. Sing. oft die Endung hi, wofür sicher hī zu lesen sein wird, da auch für jahī tahī fast immer jahi tahi geschrieben wird. Wie schon oben (S. XXV) hervorgehoben, lehren nur die östlichen Prākrit-Grammatiker diese Endung bei den a-Stämmen, nicht aber Hemacandra, wie sie denn auch aus den westlichen Apabhramśa-Texten nicht belegt ist. Aber die oben angeführten Formen hamu tuham finden sich nicht in diesen Texten, sondern hau tuhu, wofür haū tuhū zu lesen ist.

Hier haben wir also zweifellos einen östlichen Apabhramśa; es ist aber nicht möglich, denselben genauer zu lokalisieren. Wahrscheinlich war er die Dichtersprache von Pāṭaliputra, vielleicht lag aber das literarische Zentrum weiter östlich, im eigentlichen Bengalen. Denn von Saraha und Kānha ist auch eine Anzahl von Gānas im Caryācaryaviniścaya erhalten, und deren Sprache ist zweifellos Bengālī, wie die Prät. bhailā, āilā und das Fut. kariba in Gāna 7 beweisen²⁾.

6. Der östliche Apabhramśa, dessen sich die Buddhisten Bengalens vor etwa einem Jahrtausend und später als eines allgemeiner verständlichen, nicht provinziell beschränkten Ausdruckmittels bedienten, war eine aus dem Westen importierte, eigentlich landfremde Literatursprache. Denn von diesem, wie von allen uns bekannten Arten des Aprabhramśa

¹⁾ Nämlich 1. S. 102, 10. S. 117, 12. S. 105, 13. S. 106, 17. S. 118. — 19 = 3, 20 = 11, 21. 22 = 13, 23 = 16, 24 = 18, 25 = 19, 26. 27 = 20, 28 = 21.

²⁾ In Bihārī würde, wie mich Prof. S. K. Chatterji belehrt, der 'Bindevokal' dieser Formen nicht i, sondern a sein.

ist die Grundlage, gewissermaßen der natürliche Boden, in dem er wurzelt, das Prākṛit. Dies ist zwar auch eine Literatursprache und als solche mehr Kunst- als Naturprodukt; aber der Geltungsbereich desjenigen Prākṛits, welches dem Apabhraṃśa zugrunde liegt, war der Westen Indiens; im Reiche der Gauḍas war ein anderes Prākṛit, die Māgadhī, heimisch. Nun ist es eine bedeutsame Tatsache, daß nicht die Māgadhī, sondern das gemeine Prākṛit die Grundlage auch des östlichen Apabhraṃśa bildet. Daraus folgt, daß dieser nicht eine bodenständige Literatursprache im Reiche der Gauḍas war. Zwar war auch dort die Prākṛit-Literatur eingeführt, aber die Leistungen der Gauḍas in derselben scheinen doch als minderwertig gegolten zu haben. Denn ein Sararvatikaṇṭhābharāṇa II 14 angeführter Vers Rājasekharas lautet: Brahman, vijnāpayāmi tvāṃ svādhikārajihāsayā : Gauḍas tyajatu vā gāthām, anyā vā'stu sarasvatī. ||, wozu Ratneśvara (Kāvyaṃālā-Ausgabe) bemerkt: Brahman ityādinā nindārthānuvādena Gauḍeṣu Prākṛtānaucityaṃ Rājasekhareṇa vyanjītam. Daß der Kommentar den Tadel auf das (schlechte) Prākṛit der Gauḍas bezieht, geht aus dem Namen Gāthā der Āryā hervor; denn Bhaṭṭotpala (Weber, Ind. Stud. VIII S. 295) sagt: Samskr̥te yā 'ryā, sā Prākṛte gāthā, und ähnlich Hemaçandra, Chandonuśāsana IV 1 com.: āryaiva Sanskr̥tetarabhāṣāsu gāthāsamjñā. In vollständigem Gegensatz zu den Gauḍas stehen in dieser Beziehung die Lāṭas, von denen der dem eben angeführten vorausgehende Vers sagt: śṛṇvanti lāṭabham Lāṭāḥ Prākṛtaṃ Samskr̥tadvīṣaḥ; | Apabhraṃśeṇa tuṣyanti svena nānyena Gurjarāḥ || 13 ||. Die Lāṭas und ihre Nachbarn, die Gurjaras, sind Völker des Westens; bei diesen blühte also die Prākṛit-Literatur und der diese voraussetzende Apabhraṃśa, letzterer auch bei den ebenfalls im Westen heimischen Ābhīras, von denen er ausgegangen war. Somit dürfen wir als das eigentliche Heimatsland sowohl der Prākṛit- (d. h. Māhārāṣṭri) als auch der Apabhraṃśa-Literatur den Westen Indiens betrachten. Beides ist erst von dort im Reiche der Gauḍas eingeführt worden.

Hier möge noch eine Vermutung über die Ausbreitung der Prākṛit- und Apabhraṃśa-Literatur ausgesprochen werden. Ich glaube, daß sie mit der politischen Bedeutung zusammenhängt, welche die Ābhīras¹⁾ und in noch höherem Grade die Gurjaras²⁾ in den frühen Jahrhunderten unserer Zeitrechnung erlangt hatten. Die Herrscher aus dem Gurjarastamme dürften sich die Pflege der in diesem blühenden Literatur auch in ihren neuen Sitzen haben angelegen sein lassen und so zu deren weiteren Verbreitung Veranlassung gewesen sein.

7. Wir waren ausgegangen von der Frage nach der Glaubwürdigkeit der östlichen Prākṛit-Grammatiker hinsichtlich ihrer Angaben über den Apabhraṃśa und hatten gefunden, daß einige derselben durch den östlichen Apabhraṃśa bestätigt werden. Was noch ohne Beglaubigung ist, dürfte sich auf ältere Apabhraṃśa-Stufen beziehen, von denen uns keine Quellen bisher zugänglich geworden sind. Außerdem aber machen jene Grammatiker

¹⁾ Vgl. Bhavisatta Kaha S. 74*. Die früheste datierbare Erwähnung der Ābhīras scheint zu sein: Mahābhāṣya I 2, 72 v. 6.

²⁾ A. V. Smith, Early History of India, 2. Aufl. S. 377: The prominent position occupied by Gurjara kingdoms in early medieval times is a recent discovery. The existence of a small Gurjara principality at Bharōch (Broach) and of a larger state in Rājputāna has been known to archaeologists for many years, but the recognition of the fact that Bhoja, and the other kings of the powerful Kanauj dynasty in the ninth, tenth and eleventh century were Gurjaras, is of very recent date and is not yet general.

noch zum Teil einander widersprechende Angaben über den Unterschied zwischen Vibhāṣā und Apabhraṃśa. Diese Frage bedarf einer weiter ausholenden Erörterung; wenn es gelingen sollte, einen Einblick in die mittelalterliche und jüngere Literatur der Gauḍas zu erhalten, werde ich meine Ansicht über diesen Gegenstand bei sich bietender Gelegenheit darlegen.

V. Nach diesen unvorhergesehen weitführenden Erörterungen des Apabhraṃśa-Problems kehren wir zu dem verlassenen Gegenstande, dem Werke Haribhadras und meiner Ausgabe des Sanatkumāracarita zurück.

Die Handschrift des Nēmināhacariu besteht aus 113 Blättern, von 30 zu 20 cm, mit 21 Linien zu ca. 58 akṣaras auf der Seite; undatiert, aber etwa 300—400 Jahre, schön geschrieben, aber ohne Verständnis des Abschreibers, worüber näheres im nächsten Paragraph. — Es sind aber sicher noch mehrere Hdd vorhanden. Nach der Jaina Granthāvali S. 243 wird das Werk in den beiden Jesulmer Katalogen Hamsavijayas und Hiralālas genannt. Aber die dortigen Hdd waren auch noch vor dem Kriege unzugänglich. Eine andere Hd scheint dem Herausgeber der Dharmasaṃgrahaṇi, Kalyāṇavijaya, zu Gebote gestanden zu haben. Denn in dem Vorwort Bl. 4 b sagt er von unserm Haribhadra, dem Schüler des Śrīcandra, Jinacandras Schülers, daß er das Nemināthacaritam in Apabhraṃśa verfaßt habe, wie aus der Unterschrift des Werkes hervorgehe: tadīyaprasastilekhena ca spaṣṭam avabudhyate. Da die Dharmasaṃgrahaṇi 1918 herausgegeben ist und ich meine Hd erst 1920 nach Indien zurückgesandt habe, so muß es sich um eine zweite Hd handeln. Es steht daher zu erwarten, daß dereinst das ganze Nēmināhacariu in Indien herausgegeben werden wird. Denn nachdem dort durch meine Funde die Aufmerksamkeit auf die Apabhraṃśa-Literatur, die vordem kaum dem Namen nach bekannt war, einmal gelenkt ist, scheint man sich mit Eifer auf diesen neuen Zweig der Forschung zu werfen. Schon liest man in den Ankündigungen der Gaekwad Oriental Series unter 'works in the press' als Nr. 3: Pancamīkahā of Dhanapāla (Apabhraṃśa), d. i. Bhavisattakaha. Jedenfalls werden mit der Zeit noch mehrere Apabhraṃśa-Werke zum Vorschein kommen. Denn wenn mir ein glücklicher Zufall innerhalb 14 Tage zwei große Apabhraṃśa-Gedichte in die Hände spielte, dann müßte es der wunderlichste Zufall sein, wenn nicht deren noch mehrere vorhanden wären.

VI. Was nun die Herstellung des Textes angeht, so habe ich schon in meiner ersten Abhandlung S. 2* auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus der Natur der mir vorliegenden Hd ergeben. Der Abschreiber hat, ohne den Text zu verstehn, seine Vorlage mit handwerksmäßiger Treue sozusagen akṣara für akṣara nachgezeichnet, wobei er dann ähnliche Zeichen, deren ja die Jainaschrift eine große Anzahl aufweist, fortwährend miteinander verwechselt z. B. c und v, gh und th, ṭṭh und d, t und n, p und y, m und s; kkha und raka, cch und tth, ṭṭ und ṭṭh dd, ṭṭh und ddh usw.; auch noch weitergehende Verwechslungen läßt der Schreiber sich zuschulden kommen, indem er einen charakteristischen Zug wegläßt, Unterschiede verwischt u. dergl. mehr. Dazu kommt, daß er auch im Innern der Wörter einen Anusvāra ausläßt, irrtümlich setzt oder auch durch den Haken des e wiedergibt. Manchmal war es keineswegs leicht, das richtige Wort in der graphischen Verkleidung wiederzuerkennen; aber wenn man es einmal erraten und dann aus den geschriebenen akṣaras leicht herauslesen konnte, habe ich davon in den 'Lesarten' keine

Notiz genommen, es sei denn, daß die Sache nicht zweifellos war. Desgleichen habe ich durchweg über Fehlen oder Zusatz eines Anusvāra im Innern eines Wortes nichts bemerkt, wo das Metrum das Richtige an die Hand gab; dagegen habe ich in Endsilben keinen Anusvāra (d. h. Anunāsika) gesetzt oder weggelassen, ohne es in den Lesarten zu erwähnen.

Nachdem ich Text und Übersetzung ausgearbeitet hatte, ging ich beides im Orientalischen Seminar mit Herrn Todar Mall durch, wobei wir Fehlgriffe des ersten Entwurfes in vielen Fällen berichtigen konnten. Manche Verbesserungen verdanke ich seinem Scharfsinn. Er unterzog sich auch willig der Mühe, ein Wörterverzeichnis mit vollständiger Stellenangabe auf Zetteln anzulegen, und hat damit die Hauptarbeit für das Glossar getan. Von mir rührt nur die Verarbeitung des von ihm gelieferten Materials zu dem Glossar her: die Anordnung des Stoffes in den einzelnen Artikeln, die Nachweise aus Hemacandras Werken und gelegentliche Verbesserungen. Die Stellen sind nur bei selteneren Wörtern, oder wo irgend ein Interesse vorlag, vollständig angegeben; bei häufigeren Wörtern habe ich mich meist auf die ersten Belege beschränkt. Es sei noch hervorgehoben, daß auch für den Abriss der Grammatik Todar Malls Wörterverzeichnis von großem Nutzen war, da darin alle Deklinations- und Konjugationsformen aufgenommen sind.

Mit wehmütigen Gefühlen gedenke ich hier alles dessen, was mein treuer Schüler und Mitarbeiter zu vorliegendem Werke beigetragen hat, ohne daß ich meinen Dank ihm selbst aussprechen kann: er ist hier in Bonn dem Einflusse unseres Klimas und den Leiden des Krieges Ende 1917 erlegen. Todar Mall war ein sympathischer Charakter und eine echte Gelehrtennatur. Er hatte sich in den letzten Jahren eingehend mit Prakrit und besonders Apabhraṃśa beschäftigt. Frucht dieser Studien war eine Abhandlung über den Prakṛta-Pingala, auf Grund deren er nach Friedensschluß promovieren wollte. Sie gibt eine kritische Textkonstitution der Beispielstrophen des Prakṛta-Pingala mit deutscher Übersetzung und erschöpfender Analyse seiner Sprache, der Avatṭhā Bhāṣā. Die druckfertige, deutsch geschriebene Abhandlung befindet sich in seinem literarischen Nachlaß und wird hoffentlich dereinst veröffentlicht werden.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, dem Munimahārāj Chaturvijayji für die Bereitwilligkeit, mit der er mir seine Hd zur Benutzung überlassen hatte, der Verwaltung der E. Hardy-Stiftung für die Bewilligung von Mitteln für meine Apabhraṃśa-Studien sowie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für die mir gewährte Möglichkeit, auch unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen diese meine Apabhraṃśa-Studien zum Abschluß bringende Arbeit zu veröffentlichen, an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Index zur Einleitung.

(Ein Punkt vor n zeigt an, daß der betr. Name usw. im Text und in der Anmerkung vorkommt.)

- Abhinavagupta XXI.
 Abhīra XXIX. n 1.
 Abhīrādi XX.
 Abhīri XIX.
 Abu, Mount — XI. XII n 1. vgl. Arbuda.
 Abu Road XI.
 Acalgaḍh XI.
 aḍilā XXIII.
 Adinātha, Tempel des — IX. XI.
 Agnikuṇḍa XI.
 Ambā XI. n 2. — Devī XII n 2. — mātā XI n 2.
 Ambikā — mātā XII n 1.
 Aṇahila Pāṭaka VII. X.
 Aṇahilla VII n 5. XII.
 " nayara VII n 5.
 " pura VII n 5.
 " vāda-paṭṭana XXII.
 Aṇanda IX. XI.
 Anandavardhana XXI.
 Anhilvāḍ Paṭṭan VII. VIII. X. XI. XII.
 Anuyogadvāra XVIII.
 Apabhraṃśa XVIII ff.
 -Metrik XXIV n 1. XXVI.
 Gurjara — XVIII. XXII. XXIII.
 Nördlicher XXIII.
 Westlicher XXVIII.
 Östlicher XXV. XXVII f.
 Literatur des östl. Ap. XXV f.
 Normal-Ap. XXV.
 Klassischer — XXI.
 Arbuda XI.
 Arhannīti VIII.
 Arisīṇha XII.
 Ariṣṭanemi XIII. vgl. Neminātha.
 āryā XXIX.
 Avadhī XXVII n 2.
- Avahaṭṭa bhāṣā XXVI.
 Avahaṭṭhā bhāṣā XXVI ff. XXXI.
 Behar XXVII.
 Bendall, Cecil XXVII.
 Bengalen XXVIII.
 Bengālī XXVII n 2. 4. XXVIII.
 Berggöttin, siehe Ambā.
 Bharoch XXIX n 2.
 bhāsa XXIII n 3.
 bhāṣāśleṣa XXI.
 Bhaṭṭotpala XXIX.
 Bhavisattakaha VII. VIII n 1. XX. XXI. XXIII ff.
 Bhīma X. XI.
 Bhīmadeva IX.
 Bhoja XI. XXIX n 2.
 Bhojpurī XXVII n 2.
 Bihārī XXVII n 2. XXVIII n 2.
 Bühler VIII n 2. XII.
 Caḍḍāvalli XI.
 cakralaka XIX.
 cakravartin XIV.
 Candrāvati XI. XII.
 Cāpotkaṭa VIII. X.
 Caryācaryaviniścaya XXVII n 4. XXVIII.
 Caturvijaya XXII.
 Caulukya (Könige) VII. VIII. IX. XI.
 Chandonuśasana und vṛtti XX. n 1. 2. XXI. XXVI.
 XXIX.
 chappaya XXVI.
 Chatterji, Prof. S. K. XXVI n 3. XXVII n 2.
 XXVIII n 2.
 Chaturvijayji XXXI.
 Citragati XIII.
 Conrady XXVII n 2.

Dākārṇava XXVII n 4.
 daṇḍādhipati IX n. 1.
 daṇḍapati IX n 1. X.
 Daṇḍin XX.
 Daśaratha IX.
 De, Suśīla Kumāra XXI.
 deśī (-Wörter) XVIII f.
 Deśīkoṣa XIX.
 Deulavāḍa XI.
 Devasūri VIII. XXII.
 Devendra(gaṇi) XXII.
 Dhanadeva VIII n 1.
 Dhanapāla VIII n. 1.
 Dhandhu XI.
 Dhaṇuhāvi IX. X. XI.
 Dhārā XI.
 Dharkaṭa (clan) VIII n. 1.
 Dharma (Tirthakara) XIV.
 dharmakathā XIII.
 Dharmasaṃgrahaṇi VII n 3. XXX.
 Dhavala IX. X. XI.
 Dhvanyāloka XXI.
 Digambara VIII.
 Dilwara IX. XI.
 divaddhacchandaya XXVI n. 1.
 Doda XXIII.
 dohā XXI. XXVII n 4.
 Dohākoṣa XXVII. n 4. XXVIII.
 Durlabharāja IX. X.
 dvibhangikā XXVI.
 dvipadī XXVI.
 Dvyāśrayakāvya XXI.
 Gambhūya X.
 gāna XXVII n 4. XXVIII.
 gāthā XXIX.
 Gauḍa XXVI. XXIX f.
 ghāta XXIII n 3.
 ghattā XXIII n 3.
 Gorkha XXVII n 2.
 Granthāvalī, Jaina — VII n 1. XIII n 1. 2. 3. XXX.
 Grāmya (Ap.) XIX.
 Grierson, Sir A. George XIX. XXIV. XXVII n 1. 2.
 Gurjara VIII. XXIX. n 2.
 Gūrjara X. n 1.
 Guzerat VII ff. X n 1. XXII. XXIII n 1.
 Guzeratī XXII. XXIII.
 Halā XIX.
 Hamsaviyaya XXX.
 Haragovindadāsa XXII
 Haraprasād Śāstrī XXVII.
 Haribhadra, Verfasser des Nēmināhacariu VII. VIII.
 IX. XII. XIII. XXII.

Abh. d. philos.-philol. u. d. hist. Kl. XXXI, 2. Abb.

Haribhadra, der Große, VII n 3. XVIII n 2. — andere
 VII n 3.
 hāthi-khāna XII n 1.
 Hema IX. XI.
 Hemacandra VII n 5. VIII n 2. XIII. XIX. XX. XXI.
 XXIV ff. XXVIII.
 Hemacandra Maladhāri XII. XIII.
 Himsārakoṭṭa XXIII.
 Hindī XXII.
 Hīralāl XXX.
 Hissār XXIII.
 iṣṭadevatā X. XII n 1.
 Jainagranthāvalī siehe Granthāvalī.
 Jaipur VIII n 1.
 Jālī (Baum) XII.
 Jālihora XII.
 Jayasimha Siddharāja VII n 1. VIII. IX. XI.
 Jinacandra-sūri VII.
 Jinamaṇḍana VIII n 2.
 Jinaviyaya XVIII n 2.
 Jītakalpaṭippanaka XIII.
 kabba XXVI.
 Kalyānaviyaya VII n 3. XXX.
 Kānha(pāda) XXVII f.
 Karṇa IX. XI.
 karpūra XXVI.
 Kāthiawād X.
 kāvya, siehe kabba XXVI.
 Khaśa XXVII n 2.
 Khāṭhmāṇḍū XXVII n 2.
 Kielhorn IX. X. XI.
 Klatt VII n 3.
 Kosalā XVIII.
 Kramadīśvara XIX f. XXIV f.
 Kṛṣṇa XIII.
 Kṛṣṇācārya-pāda XXVII.
 Kṣemarāja XXII f. XXVII.
 kulaka XIX.
 Kumārapāla VIII. n 2. IX.
 Kumārapālacarita XXI.
 Kumārapālaprabandha VIII n 2.
 Kumudacandra VIII n 1.
 kunkuma XXVI.
 Lahadha IX.
 Lahara IX f.
 Lakṣmaṇagaṇi XXII.
 Lakṣmī IX f.
 Lakṣmīdhara XXIV.
 Lāliga IX. XI.
 Lalla XI.

- Lankeśvara XXIV.
 Lāṭa XXIX.
 Leumann XVIII n 1. XIX.
 Lüders X n 2.

 Magadha XXVI f.
 Māgadha (Metriker) XXVI.
 Māgadhi XXIX.
 Mahābhāṣya XXIX n 1.
 mahāmāti IX n 1.
 Mahāpuruṣacarita XIII.
 Māhārāṣṭrī XXIX.
 Mahāyāna XXVII n 4.
 Mahīdu IX. °ka XI.
 Maithilī XXVII n 2.
 Mallināthacarita VII.
 Mālvā XI.
 Maṇḍala XXII.
 Maṇḍalīpurī XXII.
 maṇḍapa XI. XII.
 Manu IX n 1.
 Mārkaṇḍeya XX. XXIV f. XXVIII.
 Merutunga VII n 5. XII.
 Metrikerschule, östliche und westliche XXVI.
 Meyer, J. J. XIV n 1.
 Mithila XXVII.
 Mody, K. P. XVIII.
 Moharājaparājaya VIII n 2.
 Mudrita-Kumudacandra VIII n 1.
 Mūla(rāja) IX.
 Munisuvratacarita XIII.
 Muruṇḍa XVIII n 2.

 Nāgara XIX f. XXV.
 Namisādhu XIX f.
 Narmadā XI.
 Navasāhasānka XI.
 Ninnaya IX f.
 Nēḍha IX f.
 Nemi XIII.
 Nemicandra XXII.
 Nēmināhacariu VII f. XIII. XX. XXII f.
 Neminātha XIII.
 Nemināthacarita XII. XIII.
 Nepal XXVII. n 2.

 Pādalipta(sūri) XVIII f.
 Padmāvatī XI.
 pajjhaṭṭikā XXII f.
 Pālitā XVIII n 1.
 Pancasāta XII.
 Panjābī XXII.
 Paramāra (clan) XI.
 Pāriyātra X n 3.

 Pārśvanātha-Tempel XII.
 Pāṭalīputra XVIII n 2. XXVIII.
 Patan VII.
 Pāṭan XXVII n 2.
 Paṭu Parpaṭa (clan) XXIII n 1.
 Piṇḍaviśuddhivṛtti XIII.
 Pischel XXI.
 Pōravāda, Poreval, Pōruyāḍa (clan) VIII.
 Prabandhacintāmaṇi XII.
 Prāgvaṭa (clan) VI. VIII f. X n 2.
 Prakrit XVIII f. XXIX.
 Prakrit-Grammatiker, östliche und westliche XXIV f.
 XXVIII f.
 Prakṛta-Kalpataru XXIV.
 Prakṛta-Kāmadhenu XXIV.
 Prakṛta-Lankeśvara XXIV.
 Prakrit-Literatur XVIII. XXIX.
 Prakṛta-Pingala XXIV n 1. XXV f. XXXI.
 Prakṛtavayākaraṇasūtra XXIV.
 Prakṛtasarvasva XXIV.
 Provinzialismen XIX, vgl. deśī.
 Prthivipāla VII—XII.
 Puhāippāla VIII.
 Puhāivāla VIII.
 Pūrṇapāla XI.

 r vor und nach Konsonanten XX f.
 raḍḍā XXII.
 Rājasekhara XXIX.
 Rājīmatī XIII.
 Rajputana Gazetteers XI. XII n 1.
 Rāmaśarman XXIV f. XXVIII.
 Rāmatarkavāgīśa XXIV.
 rāsaka XX. n 2.
 Ratneśvara XXIX.
 Revā XI.
 Rēvanta XI.
 Rōhāiya-bāraha XII.
 Roho XII.
 rolā XXII.
 Rudraṭa XX f.

 saciva IX. n 1. X. °pungava IX n 1. X.
 sacivādhipati, sacivādhirāja VIII. IX n 1.
 Sahajīya (Mahayāna) XXVII n 4.
 Saindhava-bhāṣā XXI.
 Śākambharī VIII n 1.
 Saṅamkumāra XIV.
 Sanatkumāra XIII f.
 Sanatkumāracarita VII. XIII f.
 Saṅḍa X f.
 Saṅḍathala X.
 sandhi(bandha) XXIII.
 Śāntinātha XIII f.

- Sapādalakṣa VIII n 1.
 Saraba(pāda) XXVII f.
 Sarasvatī IX. XI.
 Sarasvatīkaṇṭhābharāṇa XXIX.
 sārḍhacchandāsa XXVI.
 Sarojavajra XXVII.
 ṣaṭpāda XXVI.
 Schutzgottheit X f.
 Śeṣakavi XXIV n 1.
 Śeṣanāga XXIV n 1.
 Siddharāja siehe Jayasimha.
 Śilābhadrā XIII.
 Śilācārya XIII.
 Śimharāja XXIV.
 Sindhudeśa XXI.
 Smith, A. V. XXIX n 2.
 Someśvara VII n 5.
 Śrāvakaṇṭhābharāṇa XXIX.
 Śreyāmsacarita VII n 1.
 Śrīcandra VII. XIII. n 3.
 Śrīmāla VI. IX. X.
 Subhāsita Saṃgraha XXVII f.
 Sukṛtakīrtana XII.
 Sumati XIII.
 Supāsanāhacariyaṃ XXII.
 Sūrācārya XIII.
 Tarangalolā XVIII.
 Tarangavaikāra XVIII.
 Tarangavatī XVIII f.
 Thakkura X. n 2.
 Todar Mall XXXI.
 Triṣaṣṭīśālākāpuruṣacarita XIII f.
 Trivikrama XXIV.
 Tūnakūpadvādaśaka XII.
 ullāla °ka XXVI.
 Upadeśapada XVIII n 2.
 Upadeśasaptatikā XXII.
 Upamitibhavaprapancā kathā XIII.
 Upanāgara XIX f. XXV.
 Uttarādhyāyanasūtra XIV. XXII.
 Vallabhavijaya XVIII.
 Vālmiki XXIV.
 Vanarāja IX f. XII.
 Vararuci XXIV.
 vastuka XXVI.
 vastuvadanaka XXVI.
 Vaṭṭagaccha VII.
 vatthua XXVI.
 vibhāṣā XXX.
 Vidyāpati XXVI n 3. XXVII n 1.
 Vimala IX ff.
 Vimalashāh X.
 Vimal Shah XII n 1.
 Vindhya X.
 Vindhyaśāsinī IX.
 Vira IX f. -mahattama IX.
 Volkssprache XIX. XXIII f.
 Vrācaṭa XX. XXV.
 Vrājatādi XIX f.
 Weber XVIII n 2.
 Yaśahpāla VIII n 2.
 Yaśaścandra VIII n 1.
 yugalaka XIX.

I. Grammatik.

A. Zur Lautlehre.

§ 1. Der Lautbestand unseres Apabhramśa ist derselbe wie in der Jaina Māhārāṣṭrī, vermehrt um das nasalierte *v*. Im Vergleich mit dem Sanskrit ist folgendes zu bemerken. Es fehlen *r̥* *ṛ̥* *l̥* und die echten Diphthonge *ai* und *au*; in unserer Umschrift sind daher *ai* und *au* zweisilbig und stehen für *aī* und *aū*. Einmal 755,5 scheint der Dichter den sanskritischen Dual hastau in *dō vi hatthau* nachgebildet zu haben; aber auch da ist *au* zweisilbig, weil dem Metrum zufolge hatthau ein Daktylus ist. — *e* und *o* sind anceps: teils *ē* und *ō*, teils *e* und *o*. Im Stammteil prākritischer Wörter sind sie in offener Silbe in der Regel lang, in geschlossener kurz. Außerdem sind sie gewöhnlich kurz in Endungen. Für das kurze *e* wird nach Konsonanten meist *i* geschrieben, nach Vokalen besonders nach *i* *ī* wird *e* gern beibehalten. Unsere Hd schreibt *u* auch für silbeanlautendes *o*, z. B. *usahi* für *ōsahi* = *oṣadhi*, wo es nach Ausweis des Metrum lang ist; dann umschreibe ich es mit *o*, *ō*. Nach Konsonanten wird für *ṣ* und *ṣ̄* in offener Silbe meist *i* und *u* geschrieben *kiṇa*, *tiṇa*, *jiṇa*, *ti* (18 mal), *te* (3 mal); *ku*, *su*, *ju* usw. — Anusvāra und Anunāsika, in der Schrift nicht unterschieden, können nur durch die Prosodie getrennt werden; ersterer (*ṃ*) macht die Silbe stets schwer, letzterer (*˜*) steht nur in leichter Silbe. Der Anusvāra steht im Innern der Wörter vor Konsonanten, auslautend in den Einsilbern *taṃ*, *jaṃ*, *maṃ*, *naṃ*, *kiṃ* (neben *kī*), in den prākritischen Wörtern *ahaṃ*, *ahayaṃ*, *mamaṃ*, *taṃ*, *tumaṃ*, *sakkhaṃ*. Sonst steht im Auslaut der Anunāsika, auch vor *vi*; doch tritt für ihn der Anusvāra ein vor den mit der tenuis anlautenden Encliticis *pi* und *ci* z. B. *doṇhaṃ pi*, *kahiṃ ci*.

Dem Apabhramśa ist der Laut *ṽ* eigentümlich. In der Schrift wird er durch *mv* wiedergegeben, das aber nicht als Doppelkonsonanz anzusehen ist, weil es nicht Position macht und auch nach langem Vokal geschrieben wird. (Dieses *mv* ist nicht mit *ṃv* zu verwechseln, welches für *m̄b* steht.) Oft aber wird nur *m* oder *v* dafür geschrieben, wo dann die wahre Natur des Lautes aus andern Anzeichen erschlossen werden muß.

§ 2. Die dem Apabhramśa eigentümlichen vokalischen Lautgesetze machen sich besonders im Ausgang flektierter Wörter geltend.

a) Hinsichtlich der Quantität der Vokale gilt im Apabhramśa als Grundgesetz, daß der auslautende Stammvokal der Nomina kurz oder lang sein kann (Hem. IV 330). Wenn es sich um das Wortende handelt, so steht in unserm Text allgemein der kurze Vokal, auch bei den Feminina; die Länge ist durchaus Ausnahme, nur nicht vor enklitischen Wörtern, worüber unten § 9 gehandelt werden soll. Vor den Flexionsendungen steht auch

beim Mask. langer oder kurzer Vokal *narāhā* *narahā*, *narēhī* *narihī*, *narēṇa* *nariṇa*, siehe die Deklination. Analog beim Verbum im Absolutivum: *karēvi* *karivi*; auch die 3. sing. *karēi* und *karai* kann hierhin gezogen werden, obschon es sich dabei nicht um eine einfache Verlängerung des Stammvokals handelt. Über den Gebrauch dieser Doppelformen, von denen die mit kurzem Vokal bevorzugt sind, siehe unten § 10.

b) Veränderung der Qualität der Vokale in Endungen wird bewirkt durch progressive Assimilation, die in unserm Apabhraṃśa in weiterem Umfange wirkt als anderswo.

Es handelt sich dabei um folgende Erscheinungen. Die alte Endung des Gen. sing. war bei den mask. *a*-Stämmen *hu* (ursprünglich *ho*), bei den fem. *hi* (ursprünglich *he*); erstere ist dreimal, letztere einmal belegt, siehe § 16.

Sonst assimilieren beiderlei *a*-Stämme den Gen. sing. zu *aha*; die *i*-Stämme hatten wohl schon früher *ihi*, die ursprüngliche Feminin-Endung; und bei den *u*-Stämmen ist *uhu* eingeführt; wie auch immer der genetische Hergang war, tatsächlich endete er mit völliger Durchführung der Vokalharmonie. Dasselbe trifft zu beim Gen. plur., der bei beiden Geschlechtern übereinstimmend *a-hā*, *i-hī*, *u-hū* lautet. Die ursprünglichen Endungen waren nach Hemacandra im Maskulinum *a-hā*, *i-hā* und *i-hū*, *u-hā* und *u-hū*, beim Femininum *a-hu*, *i-hu*, *u-hu*. Die Wirkung der Assimilation in Verbindung mit der Analogie (ausgehend von *a-hā* und *u-hū*) endete auch hier mit vollständiger Vokalharmonie.

Verwickelter ist die Entwicklung beim Loc. sing. der Feminina. Die ursprüngliche Endung *hi* ist noch einige Male bei *a*- und *i*-Stämmen zu belegen. Statt ihrer ist die plurale Endung *hī* bei den *i*-Stämmen für Loc. und Instr. die übliche geworden. Bei *a*-Stämmen finde ich sie nur einmal, den Instr. vertretend, *girahī* 455, 2; sonst ist sie zu *ahā* assimiliert worden Loc.: *chāyahā* 559, 1. *vasuhahā* *samaggahā* 689, 3. *khandharahā* 768, 6. *sahahā* 740, 9. 770, 3. Instr.: *piyahā* *niyahā* 198, 1. 2. 201, 7. Die gleichlautende Endung des Instr. plur. *a-hī* kann ebenfalls zu *ahā* assimiliert werden: *taḍilayahā* 511, 4. *dhūyāhā* 260, 9.

Beim Verbum ist das Streben nach Vokalharmonie erkennbar. Die 1. plur. lautete auf *ahū* aus, aber in der Bh. K. findet sich nur *ahā*, das ich allerdings in unserm Text nicht nachweisen kann. Die 2. plur. hat in der Bh. K. nur *hu*; in unserm Text findet sich *hu* nur zweimal im Imper., sonst ist sie überall durch *ha* verdrängt, das nicht durch Assimilation entstanden zu sein braucht, sondern auch die präkritische Endung sein kann.

Es ist aber zu beachten, daß in allen angeführten Fällen zwischen dem assimilierenden und dem assimilierten Vokal *h* steht. *h* ist der schwächste aller Konsonanten, der wie unten gezeigt werden soll, in einzelnen Fällen ausgefallen oder auch eingeschoben worden ist. Die Assimilation wirkt also nur über das schwächste Hindernis hinweg auf den folgenden Vokal.

§ 3. Sieht man von den im vorhergehenden Paragraphen behandelten Erscheinungen ab, so kommen nur die Veränderungen der Lautform in Betracht, welche in unserm Texte die Wörter verglichen mit dem gewöhnlichen Prākṛit aufweisen. Wir behandeln zunächst die Veränderungen in der Prosodie der Wörter. Oft wird der Dichter dem Metrum zuliebe die Quantität einer Silbe geändert haben, eine Freiheit, die er sich nur in einem Apabhraṃśa-Gedicht nehmen durfte; denn im Prākṛit steht die Messung der

Wörter in viel höherem Grade fest¹⁾, und Haribhadra wird sie in seinen Prākrit-Gedichten wohl sorgfältig beobachtet haben. Seine dichterische Freiheit ist daher doch wohl in letzter Linie auf eine Spracheigentümlichkeit des Apabhramśa, schwankende Messung der Wörter, begründet.

I. Eine schwere Silbe wird leicht

a) durch Kürzung des langen Vokals.

1. In zweisilbigen Wörtern wird die erste Silbe verkürzt, meist huya neben hūya = bhūta, paya neben pāya = pāda, gelegentlich niya neben nīya = nīta, piya neben pīya = pīta, puya = pūjā, dhuya für dhūya = duhitṛ, daḍha = daṣṭrā?

2. In dreisilbigen Wörtern hat sich mehrfach statt des Creticus (bzw. Bacchius) der Tribachys (bzw. Anapäst) festgesetzt: kumara neben kumāra, gahira = gabhīra, pahara = pahāra, uluga oder uluya (415, 5) = ulūka, gahiya neben gahiya = grhīta, pasiya = prasīda. — In dem viersilbigen nāliyari = nālikeri ist auch die Qualität des Vokals geändert.

3. Vor oder nach einer schweren Silbe wird der Vokal manchmal verkürzt; nachher: pāubbhūya = prādurbhūta, samubbhūya = samudbhūta, viddāviya = vidrāvita, nimmānuya = nirmānuja, antṣuriya = antaḥpurika; vorher: asavaṇṇa = asāmānya, urāliya = audārika.

4. Vereinzelte Erscheinungen: vivariya = vivarīta nach Analogie der Part. p. p. auf iya. Das Verbum pasiyai für pasiyai ist wohl durch den häufigen Imper. pasiya (siehe unter 2) veranlaßt. — Über die Kürzung des *ū* in der Endung iūṇa des Absolutivum siehe unten § 10.

b) Durch Vereinfachung der folgenden Doppelkonsonanz: sahasa neben seltenerem sahassa = sahasra (vergl. a, 2); dulaha und dusaha neben dullaha und dussaha. Nur durch das Metrum veranlaßt ist die Vereinfachung des Doppelkonsonanten in aju für ajju = adya, uvajhāya für uvajjhāya = upādhyāya, camakiya neben camakkiya = camatkṛta, nimāviya für nimmāviya = nirmāpita, Samudavāla = Samudrapāla (176, 9)²⁾, thakisahū (84, 6) für thakk°, savaṇukanṭhiya (439, 5) für savanukk°, nayanāula für °ulla.

II. Eine leichte Silbe wird schwer

a) durch Verlängerung des Vokals: pāyaḍa neben häufigerem payaḍa = prakāṣa, tūranta neben turanta. Rein metrisch ist die Verlängerung in bhaṇīu nisunīu (49, 7. 9.) kōsaliu = kauśalika neben kōsalliu, wahrscheinlich auch in tāla = tala, sāmanta = samanta, nivāḍira neben nivaḍira, uddhūṇiya neben uddhuṇiya, vimhāriya für vimhariya, cancāla neben cancala, huyavāha 422, 1 neben huyavaha.

b) Durch Verdoppelung des folgenden Konsonanten.

1. Hierhin gehört die gelegentliche Verdoppelung des anlautenden Konsonanten im zweiten Gliede des Kompositum als Ersatz für die Verlängerung des Vokals in der Fuge

¹⁾ Jedoch erlauben sich die Verfasser in rein didaktischen Werken gewaltsame Veränderungen von Prākritwörtern, so z. B. der alte Haribhadra in der Dharmasangrahaṇi, nicht aber im Kāvya wie in der Samarāiccakahā.

²⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den dem Specimen vorhergehenden Teil des Werkes. Derselbe ist aber nicht systematisch ausgezogen.

des Kompositum, die schon im Sanskrit und Prākṛit zulässig war: Nāgaddattu, rāgaddōsa, Haṭṭhinagappura, mayāṇa-bbhavaṇa, tibbhāga, Mahindassīha, sussi-vaṇa (217, 3.) und in sajjāṇa. wo dieses Wort, wie öfters, für sayāṇa steht. In ossāḍa = *avaśāṭa ist die Verdoppelung nach der Präposition eingetreten.

2. Im Apabhraṃśa scheint die Neigung zu bestehen, den letzten Konsonanten des Verbalstammes zu verdoppeln. Ich ziehe hier die Dhātvaḍeśas (Hem. IV 1—259) heran, d. h. diejenigen in dem literarischen Prākṛit zulässigen Verba, welche man nicht nach den allgemeinen Lautgesetzen des Prākṛit oder überhaupt auf ein Sanskrit-Prototyp zurückzuführen vermochte. Da sie aus der Volkssprache stammen, nach der sich die lautlichen Eigentümlichkeiten des literarischen Apabhraṃśa gerichtet zu haben scheinen, so glaube ich sie bei dieser Untersuchung berücksichtigen zu dürfen, um das beschränkte Material unserer Texte, das sich ganz in den Dhātvaḍeśas wiederfindet, zu ergänzen. Unter den etwa 500 Dhātvaḍeśas finden sich gegen 100 Verba, in denen der letzte Konsonant des Stammes verdoppelt ist¹⁾, während ihre Zahl bei den lautgesetzlich aus dem Sanskrit abgeleiteten Verben nur recht klein ist, (z. B. takkēi, naccai, paḍivajjai, pavatṭai, pavattai, mannai, uvasappai, kilissai). Bei manchen jener Verba mag die Verdoppelung etymologisch begründet sein, was sich aber nur in wenigen Fällen feststellen läßt, weil ja bei den meisten die Etymologie überhaupt unklar ist; bei der Mehrheit wird man auf eine mechanische Ursache der Verdoppelung raten. Es kommen aber auch Doppelformen vor, nämlich solche mit einfachem und mit doppeltem Konsonant: khudai khuṭṭai, tuḍai tuṭṭai, phidai phiṭṭai, phuḍai phuṭṭai, pariḍai pariṭṭai, naḍai²⁾ naṭṭai, calai callai, saṃcalai saṃcallai; bei einigen von diesen ist ein unregelmäßiges Part. p. p. nachgewiesen: khuṭṭa, phiṭṭa, phuṭṭa, saṃcalla. Dasselbe unregelmäßige Part. p. p. bei cukkai cukka, ḍhukkai (ḍhaukate) ḍhukka, thakkai thakka, viṣatṭai viṣatṭa, vuḍḍai vuḍḍa, āyaḍḍai āyaḍḍa. Man könnte versucht sein, den Verbalstamm von diesem Part. herzuleiten³⁾ und sich dabei auf laggai von lagna und sakkai von śakta berufen. Dem steht aber im Wege, daß jene Verba nicht passivische Bedeutung haben; die zweifellos von einem Part. p. p., nämlich dem auf iya, stammenden Verbalstämme (ghōsiyai von ghoṣita) sind ja Passiva (siehe § 29); lagna ist der Form nach zwar Part. p. p., hat aber keine passivische Bedeutung, ebensowenig wie śakta (wenn sakkai davon und nicht vielmehr von śakya herzuleiten ist). kaḍḍhai (Pali kaḍḍhati) und āyaḍḍhai hat man von kaṭṭha = kṛṣṭa abgeleitet, ohne die Erweichung von ṭṭh zu ḍḍha zu erklären; kaḍḍha und āyaḍḍha kommen aber als Part. p. p. nicht vor, sondern āyaḍḍhiya, das oft belegt ist. Man wird also alle diese unregelmäßigen Partizipia als sekundäre Bildungen ansehen müssen, zu denen zahlreiche alte Part. mit Doppelkonsonanz wie mukka, pavatta, bhinna das Muster abgegeben haben mögen. Pischel, der den vedischen Akzent noch bis in das absterbende Mittelindisch (Pingala) Wirkungen ausüben läßt, erklärt (P. G. § 194) die Verdoppelung in ṇollai = nudāti, phuṭṭai = spuṭāti, phiṭṭai = sphiṭāti, sollai = sūdāyati durch

¹⁾ Ausgeschlossen sind alle Fälle, in denen der zweite Konsonant aspiriert ist wie palhatthai, aḍḍakkhai, āyajjhai usw.

²⁾ naḍau 400, 6.

³⁾ Hemacandra (Deśi Koṣa I 69) macht auf diese Erscheinung aufmerksam. Von einigen Deśis leitet er Denominativa ab; andere aber führt er unter den Dhātvaḍeśas auf, wie āaḍḍei āuḍḍai (statt āūḍai).

die Annahme, daß intervokalischer Konsonant vor 'ursprünglich betontem Vocal' verdoppelt wurde. Aber auch *pariatṭai*, *naṭṭai*, *callai*, *saṃcallei* verdoppeln den auslautenden Wurzelkonsonanten, hatten aber den vedischen Akzent als Verba der I. Klasse auf der Wurzelsilbe und nicht auf dem Suffix, wie es nach Pischels Regel sein müßte. Man könnte nun die Verdoppelung des wurzelauslautenden Konsonanten, wie bei *tutṭai*, wenn es = *truṭyati* ist (Hem. IV 230) und nicht von der *sautra*-Wurzel *tud* (Hem. IV 116) kommt, durch Assimilation von *y* des Präsenscharakters der 4. Klasse erklären wollen und zu dem Zwecke annehmen, daß alle jene Verba in die 4. Klasse übergetreten seien. Aber dann müßten wir Reste oder wenigstens Spuren der angenommenen Konjugation in älteren Sprachstufen finden. Doch sieht man sich vergeblich danach um; auch ist im Pāli von der beschriebenen Konsonantenverdoppelung kaum etwas zu bemerken: sie ist erst im Prākṛit eingetreten und zwar in der volkstümlichen Sprache, von wo sie in die Literatursprache, sowohl die prākṛitische wie den Apabhraṃśa, Eingang gefunden hat. Eine Erklärung, die der Massenhaftigkeit jener Erscheinung gerecht werden soll, wird nicht von vereinzelt etymologisch deutbaren Fällen ausgehen dürfen, sondern eine mechanisch wirkende Ursache suchen müssen. Da wüßte ich keine andere, dafür aber durchaus hinlängliche Ursache anzugeben als die Wirkung des expiratorischen Akzentes, worüber weiter unten in § 10 gehandelt werden soll.

§ 4. Qualitative Veränderungen von Vokalen, abgesehen von der § 2 b) behandelten Assimilation und soweit sie nicht schon für das Prākṛit gelten, sind selten: *parikkama* für *parakkama* = *parākrama*, *indiyāla* für *indayāla* = *indrajāla*, *sāhiṇa* für *sāhana* = *sādhana*, *nāliyarī* für *nāliēri* = *nālikēri*.

§ 5. Veränderungen von Konsonanten.

a) Ausfall von ursprünglichem oder sekundärem *v* in *aḍai* neben *aḍavi* = *aṭavī*, *caivi* neben *cavivi*, *ukkōya* für **ukkōva* = *utkopa*, *vigōiyau* = *vigōpita*. Vor *u* bleibt es, nur in *ālāu* = *ālāpah* ist es ausgefallen; *riu* = *ripu* und *tihuyāna* = *tribhuvana* sind schon prākṛitisch.

b) Intervokalisches *m* ist sporadisch zu *ṃ* geworden: *asavanna* = *asāmānya*, *kuṽara* für *kumara*, *bhaṽvai* für *bhamai* = *bhramati*, *jivai* für *jimai*; ferner in eigentlichen Apabhraṃśa-Wörtern wie *eṽa* für *ēma*, *jivā* für *jima*, *kēvai* für *kēmai* usw. Unorganische Nasalierung von *v* liegt vor in *Rāvāna*.

c) Wandel von *s* in *h*, außer den vom Prākṛit überkommenen Fällen (Pischel P. G. § 262 ff.), findet sich in Apabhraṃśa-Endungen Gen. sing. und plur. und 2. Pers. sing. Vereinzelt ist *diha* für *disa* = *disā*.

d) Das *h* war im Apabhraṃśa ein sehr schwacher Laut und wahrscheinlich oft Hiatusstilger. Zugesetzt erscheint es in der 1. Pers. sing. in *ujjamahū* 503, 8. *jāyahū* 465, 8. *jivēsahū* 646, 8. *daṃsahū* 513, 4. *lalahū* 515, 3. *vasahū* 574, 5. für *ujjamaū* usw. Kontamination mit 1. plur., die regelrecht *hū* nimmt, mag den Einschub des *h* begünstigt haben. Ausgefallen ist das *h* von *hī*, der Endung der 3. plur., in *bhaṇaī* 461, 5. (durch den Reim mit *siviṇaī* geschützt) *aivāhaī* 645, 8. und in der 1. plur. *na-yāṇaū* (30, 3.) (Reim mit *pahāṇaū*). — Für das von Hem. IV 419 gelehrte *sahū* = *saha* steht einmal *saū*, das lautgesetzlich aus *samam* entstanden sein kann. Ist *saū* das Primäre, so ist *sahū* daraus durch Einschub von *h* entstanden.

§ 6. Silbenausfall. Gewöhnlich tritt er durch Haplogie ein: garuyara für garuyayaru = gurutarah, ebenso turiyara = tvaritatarā; icchiyari für icchiyayari = īpsitakarī; pahiyāna für pahiyayāna = pathikajana, paṇaiyāna für paṇaiyayāna = praṇaiyāna; samappiṇu (89, 5) für *samappeppiṇu, viyappiṇu (99, 5) für *viyappeppiṇu; karēviṇu für karāvēviṇu, nēyāviṇu für *nēyāvēviṇu, ukkhēviṇu für *ukkhivēviṇu; pasiūṇa für *pasiiūṇa und pasiṇa für *pasiiṇa; phētkārava (415, 6) für phētkārārava. — Kontraktion liegt vor in satthāha = sārthavāha, naṭṭāra = nāṭyakāra, kamsālaya = kamsyatālaka. Hier ist der kurze Vokal zwischen zwei schweren, wohl betonten, Silben geschwunden; ebenso in sōyavvu (400, 3) für *sōiyavvu. — Vereinzelt sind nihanta für nihaṇanta = nighnan, dhāi für dhāvai (Hem. IV 228).

§ 7. Sandhi im Satz. Wie im Prākṛit tritt der Sandhi zwischen vokalischem Auslaut eines Wortes mit dem Anlaut des folgenden im Apabhraṃśa durchaus sporadisch ein. Ich verzeichne die Fälle in unserem Textstück (nebst wenigen anderen), um Art und Häufigkeit zu zeigen. Der auslautende Vokal fällt ab vor schwerem Anlaut, häufig in etth'antari, ferner: katth'atthi 678, 1. cēv'ujjāṇi 501, 2. ahikankhir'uttarantu 554, 7. — tatth'ēva 602, 2. tass'ēva ya (349, 4). tuh'ēva (139, 7). kah'ērisa 556, 1. 559, 1. ih'āruhaha 645, 2; vor leichtem Anlaut: majjh'uvāri 489, 5. kumārass'uvāri (390, 9). — mah'uvāri 522, 5. mah'aṇumaī 606, 5. guruyāna'ahiṇandai (325, 5). Verschmelzung tritt ein: teṇaṇumanni (109, 3). māvahilaha 648, 3. Ein Sanskritismus ist sihari ppaiṭṭhi (422, 3).

§ 8. Sandhi im Kompositum. Derselbe kann wie im gemeinen Prākṛit unterbleiben, oder aber der auslautende Vokal eines vorderen Gliedes wird 1. mit kurzem leichten Anlaut des folgenden Gliedes verschmolzen, cakkhāhiva, mahōyahi; 2. vor kurzem Vokal einer schweren Anlautsilbe abgeworfen, saṅv'anga, cakkh'inda; 3. vor langem Vokal nach 1. oder 2. behandelt: surēsara, gahaṇ'ūsuyau. Es handelt sich bei 1. nur um auslautendes *a* oder *ā*, bei 2. und 3. auch um *i*: muṇ'inda, Cēdisa. Im Pāli und älteren Prākṛit kann ferner, wie ich in Indog. Forsch. XXXI S. 211 ff. nachgewiesen habe, kurzer Auslaut nach schwerer Pänultima vor kurzem leichten Anlaut sowohl im Satze wie im Kompositum abfallen. Ebenso im Apabhraṃśa; im Satze siehe oben § 7 majjh'uvāri, kumārass'uvāri; im Kompositum: koṭṭ'alamkaru 447, 1. kumār'abhihāṇu 468, 9. 704, 9. rajj'ahisēya 724, 9¹); dudh'uyahi 778, 2. tāv'uvāsama 495, 6. bhāv'uciya 770, 9. Im Apabhraṃśa aber tritt vor leichtem Anlaut die Elision des auslautenden kurzen *a* ohne Einschränkung, also auch nach kurzer Pänultima ein, sowohl im Satze, wie die drei letzten Belege in § 7 zeigen, als auch besonders im Kompositum: tiyas'asura 490, 6. kar'ahiṇaṇa 478, 7. parimal'ahirāma 487, 5. — bhav'uyahi 755, 2. aruṇ'udaya 457, 4. par'uvayāra 573, 5. vius'uvaiṭṭha 464, 8. āsaṇ'uvaiṭṭha 562, 1. saharis'uvaviṭṭhaha 732, 3. nar'uvāma 513, 5. iyar'uvāri 649, 8. kam'uvanāmiya 641, 3. vas'uvāladha 666, 5. anjaṇ'uvāsāhaṇi 610, 3. siviṇ'uvāsūia 704, 6. taṇuihu'urāliu 684, 3. Die Elision vor *u* tritt auffallend häufiger als vor *a* ein (12:3). Dasselbe gilt auch vom Pāli (natürlich nur nach schwerer Pänultima), wie die Belege auf S. 217 meines oben genannten Aufsatzes zeigen,

¹) Neben rajja-ahisēya 731, 2 und rajjāhisēya 722, 9.

während im älteren Prākrit das Verhältnis zugunsten von anlautendem *a* verschoben ist, siehe die Belege ebenda S. 212 f.

Hier scheint mir nun eine natürliche Entwicklung vorzuliegen. Ursprünglich waren Auslauts- und Anlautsvokal gleichwertig. Daraus ergaben sich die Sandhiregeln des Sanskrit. Dann trat eine Schwächung des Auslautes ein, am deutlichsten gegenüber positionslangem, wahrscheinlich stärker betontem Anlaut, was zur Elision des Auslautes führte: *nar'inda*. Vor nicht durch Position verschärften Anlautsvokal verlor im Pāli der auslautende Vokal gar seine Qualität, indem er mit dem anlautenden Vokal zu dessen Länge verschmolz: *sēyathīdam*, *nūpalabbhati*. Auch hierin spricht sich das geringere Gewicht des kurzen Auslauts gegenüber kurzem Anlaut aus. Bei langer Pānultima wurde dann der auslautende kurze Vokal im Pāli und Prākrit als im Nachlaut betonter Silbe stehend soweit geschwächt, daß er auch vor leichtem Anlaut abfallen konnte. Wahrscheinlich wurde das geschwächte *a* im Auslaut auch dumpfer, d. h. *u*-ähnlich gesprochen (wie ja im Apabhraṃśa auslautendes *a* vielfach zu *u* geworden ist), und dadurch sein Ausfall vor anlautendem *u* im Pāli begünstigt. Die Schwächung und Verdampfung jedes auslautenden *a* nahmen ihren Fortgang, so daß es im Apabhraṃśa ausfallen konnte, ohne einer besonderen Schwächung durch die stärkere Betonung der vorhergehenden Silbe (pānultima) zu bedürfen, namentlich wieder bei anlautendem *u*. Schließlich ist dann in der neuindischen Aussprache auslautendes *a* meist verstummt, namentlich bei langer Pānultima: *Rām*, *Śib* aber auch *Śiv*^a.

§ 9. Auslauterscheinungen. Im Wortauslaut steht in der Regel kurzer Vokal. Nur bei Einsilbern ist der lange Vokal nicht selten; z. B. bei den Pronomina *sō sā tē jō jā kō kā* neben den häufigeren Formen auf kurzen Vokal; bei mehrsilbigen Wörtern ist langer Ausgang, ausgenommen vor enklitischem *vi*, sehr selten: *cuṭantī* 483, 4. *Suṇandā* 617, 1. *vahantā* 750, 6. *sahēvi metri causa* für *sahēvi* 775, 8.

Unsere besondere Aufmerksamkeit verdient die Behandlung des Auslautes vor enklitischen Wörtern, sowohl einsilbigen wie zweisilbigen.

1. Vor *vi* kann der Auslaut unverändert bleiben oder verlängert werden (d. h. die ursprüngliche im Prākrit gesetzmäßige Länge erhalten bleiben). Strophe 448 zeigt deutlich den Tatbestand; dort finden wir einerseits *sūru vi*, *dāṇu vi*, *khaṇḍaṇu vi*, andererseits *gayapiē vi*, *bahumāṇō vi*, *sangō vi*, *dhammamaī vi*, *ajalanihī vi*. Ich gebe noch einige Beispiele für andere Vokale: *kā vi* neben *ka vi*, *kiraṇā vi* 521, 7. *hārā vi* 521, 9. *antarā vi* 774, 5. *hēu vi* 758, 2. *tē vi* 750, 5 neben *ti vi* 645, 6. *iyarē vi* 461, 4. *ettiē vi* 751, 3. *dō vi* neben *du vi*, *kō vi* neben *ku vi*. — Da, wie eben gesagt, im Wortauslaut der kurze Vokal sonst fast ausnahmslos steht, so erscheint vom Standpunkt unseres Apabhraṃśa aus seine Verlängerung durch das folgende *vi* bedingt. Dieselbe Wirkung hat *ya = ca daiyā ya* (21, 9) *bhuttā ya* 746, 9.

2. Statt Verlängerung des auslautenden Vokals des vorhergehenden Wortes findet sich Verdoppelung des anlautenden Konsonanten bei den enklitischen Wörtern *va = iva* und *vā, ji = eva*. a) *va = iva*. In der Strophe 451 haben wir *Uvvasi vva*, *Rai vva* neben *Gōri va*, *Siri va* und *Tārā iva*, *Siyā iva*. Es findet sich *va* 47 mal, immer nach kurzem Vokal, und *vva* 16 mal, letzteres z. B. *sahayāru vva* 454, 6. *vudda vva* 456, 1. *gattalaiya vva* 465, 3. *kisōru vva* 470, 1. *siri vva*, *sihari vva* 496, 7. 9. — b) *va = vā* nach kurzem Vokal und langem bzw. schwerem Vokal in *kō va* (1), *kā va* (1).

kiṃ va (5) neben ku va, ka va, kī va. — vva steht: jīṇāhivai vva, jakkhāhivai vva 455, 7. 8. jalāṇihī vva 651, 3. — c) ji = eva steht immer nach kurzem Vokal (auch nach Anunāsika); jji findet sich nach den einsilbigen Wörtern: so 513, 5. 687, 3. su 514, 3. sa 498, 1. 3. 5. 608, 5. 640, 5. nach te oder ti 763, 1. 2. 3. 4. 6. Doch steht ji auch nach su 502, 3. 526, 3. 660, 8. 694, 7. und nach ti 772, 6. 763, 1.—6.

3. Der Verlängerung des kurzen Endvokals vor vi entspricht die Erhärtung des Anunāsika zum Anusvāra, wobei pi für vi eintritt. Vor vi bleibt die Silbe kurz, ohne den Anunāsika zu verlieren¹⁾, z. B. tēhī vi 581, 1. vahuhī vi 521, 1. aṭṭhahā vi 601, 8; dagegen bei metrisch langer Endsilbe pi, wovor Anusvāra (statt *m*?) zu schreiben ist: taṃ pi 638, 3. 710, 5. jīviyaṃ pi 681, 5. taḥiṃ pi 725, 4. vivuhēhiṃ pi 759, 9. doṇhaṃ pi 516, 5. 703, 5. dōsuṃ pi 712, 2. savvēsiṃ pi 733, 9. isiṃ pi 675, 9. puṃviṃ pi 764, 6. Siehe auch das Pron. indefin. — Wie pi tritt ci beim Indefinitum auf: kaṃ ci, kiṃ ci, kaḥiṃ ci, aber i nach Vokal: kōi.

4. Zweisilbige Enklitica. Einigermaßen häufiger ist nur ciya²⁾ = eva, dessen Anlaut nach Vokalen verdoppelt wird, nach kirāṇa 534, 7. diṇe 260, 8. tiē 505, 6. etto 598, 2. imo 663, 9. Nach Anusvāra steht ciya; nach tumāṃ 484, 1. sakkhaṃ 486, 8. taḥiṃ 656, 8. — Zweifelhaft ist, ob das dem Jaina-Prākṛit entlehnte cēva enklitisch war. In unserem Text findet es sich nach sō 561, 1. sā 502, 2. appu 663, 5. taha 515, 4. taḥī 501, 2.

Die übrigen zweisilbigen Enklitica kommen nur selten vor: avi in erstarrten Ausdrücken (siehe Glossar unter avi); uṇa = punar, außer in na uṇa (3 mal) in rasaṇā uṇa 554, 4; iva findet sich fünfmal, nach kurzem Vokal 451, 4. 634, 5. 681, 3, nach langem 451, 2. 6. Einmal 752, 9. steht piva nach Anusvāra. Endlich sei noch vi hu (aus api und khalu als uneigentlich zweisilbig) erwähnt, vor dem der Vokal verlängert werden kann risī vi hu 766, 6, aber risi vi hu 778, 1.

§ 10. Die mit den enklitischen Wörtern im Mittelindischen vorgehenden Veränderungen beruhen darauf, daß das Encliticum seinen Akzent auf die letzte Silbe des vorangehenden Wortes warf und diese dadurch stark betont wurde. Die stärkere Betonung zeigt sich in unserem Apabhraṃśa einerseits darin, daß ursprünglich langer Endvokal vor vi und ya bewahrt wird, und andererseits darin, daß leichter Endvokal durch Verdoppelung des anlautenden Konsonanten des Encliticum zu einem schweren gemacht wird, so bei vva = iva und vā, und jji = eva nach Einsilbern.

Die Kürzungen, welche Enklitica im Mittelindischen erlitten, sind auf Schwächung des Vokals im Nachlaut der betonten Silbe zurückzuführen. Nach der eigentlichen Ton- silbe des Wortes kommen Ausfall oder Schwächung des folgenden Vokals nur sporadisch

¹⁾ Da dasselbe Zeichen, der bindu, sowohl den Anusvāra als auch den Anunāsika bezeichnet, so entscheidet in letzter Linie das Metrum über dessen Bedeutung. Im Apabhraṃśa soll der Anunāsika wohl stets geschrieben werden und sein gelegentliches Fehlen ist wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit der Schreiber verursacht. Im Prākṛit dagegen scheint er in der Regel nicht geschrieben worden zu sein; daher wird in den Endungen hiṃ und ṇaṃ des Instr. und Gen. plur. vor ya und vā der bindu ausgelassen.

²⁾ Cia gehörte der Māhārāṣṭrī an (Hem. IV 184); ji geht auf yeva zurück, das schon im Pāli üblich, mit doppeltem y nach Hem. IV 280 in der Śauraseni yeva lautete, so auch in Māgadhī und Pāisācī nach Pischel P. G. § 95, während die Śauraseni unserer Dramen jeva jjeva jevva jjevva aufweist.

vor, wogegen sie bei den Encliticis zur Regel geworden sind, offenbar weil letztere eine sehr beschränkte Klasse von Wörtern häufigster Anwendung und untergeordneter Bedeutung bildeten, welche als angehängte Silben behandelt wurden und wie Ableitungssilben und viel gebrauchte Wörter (z. B. Zahlwörter) schnellerem Verfall ausgesetzt waren.

Während im Prakrit die Stelle des Wortakzentes von der Prosodie des Wortes, einem mechanischen Prinzip, bestimmt gewesen zu sein scheint wie im Lateinischen, glaube ich beim Apabhramśa außerdem noch ein anderes und zwar organisches Prinzip annehmen zu sollen, das auch im Guzeratī wirksam ist. Dort trägt nämlich die Stammsilbe einen Akzent, der mit dem durch die Quantität bestimmten in Konkurrenz treten kann. Im Apabhramśa würde sich die Sache folgendermaßen darstellen. Das Verbum paṇāvai wäre auf der Stammsilbe betont, aber das Part. praes. paṇāvānta hätte nach dem mechanischen Prinzip noch einen Nebenton auf der vorletzten Silbe haben müssen. Man darf annehmen, daß die Sprache bestrebt sein wird, solche doppelte Betonung nach Möglichkeit zu vereinfachen oder auszugleichen. Im Apabhramśa läßt sich dieses Streben deutlich erkennen bei zweisilbigen Endungen, indem nämlich diejenigen mit kurzer Pänultima entschieden denen mit langer und darum nebetoniger vorgezogen werden.

Ich bespreche die einschlägigen Erscheinungen etwas eingehender. Unter den Absolutiven gehören die auf ēvi und ōvi oder ivi als Doppelformen zusammen. In der Bhavisatta Kaha finden sich 199 Verba, bei denen nur das Absolutivum auf ivi, 12, bei denen nur das auf ēvi, und 37, bei denen beide belegt sind. Es ist auch bedeutsam, daß von diesen 49 Verben, die ēvi nehmen, 41 kurzen und nur 8 langen Stammvokal haben. In unserem Text findet sich das Absolutivum auf ivi 125 mal, das auf ēvi nur 28 mal. Beim Nomen finden sich ähnliche Erscheinungen. In den ersten 100 Strophen unseres Textes endet der Instr. sing. der *a*-Stämme 85 mal auf iṇa und nur 24 mal auf ēṇa, der Instr. plur. 33 mal auf ihī und 15 mal auf ēhī; der Gen. sing. 49 mal auf ahā, 3 mal auf āṇa, keinmal auf āhā, aber im übrigen Text notierte ich āhā 17 mal, darunter 14 mal parweise im Reime der Dohā, die trochäisch enden muß, was wohl für die Wahl der Form bestimmend war. Im Plural der Feminina sind die Zahlen folgende: Instr. ahī 17, āhī 12; Gen. ahā 14, āhā 4. Im Nom. Acc. plur. des Neutrum steht aī 17 mal, āī 11 mal, wovon 6 Fälle auf den Reim der Dohā kommen¹⁾. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den *i*-Stämmen. Im Mask. geht der Gen. sing. 17 mal auf ihi, 4 mal auf issu oder issa aus. Im Fem. gilt die trochäische Endung iē für Instr. Gen. Loc. sing., die 4 + 2 + 2 mal vorkommt. Dagegen endet der Instr. 14 mal auf ihī, 5 mal auf iṇa, der Gen. 30 mal auf ihi.

Die zuletzt besprochenen Fälle sind nicht alle gleichwertig, insofern einige Paare von Endungen nicht blos prosodisch verschieden sind, sondern heterogen, die eine dem Prakrit entlehnt, die andere dem Apabhramśa angehörig. Auch das ist in Rechnung zu ziehen, daß man von einer Stammsilbe der Nomina nur bei zweisilbigen Stämmen, ein-

¹⁾ Die Bhavisatta Kaha bietet ähnliche Erscheinungen, jedoch muß man vom Versende absehen. So findet sich im Versinnern nur aī, dagegen āī nur am Ende trochäisch schließender Verse. Der Instr. sing. der mask. *a*-Stämme endet im Innern des Verses gewöhnlich auf ep, das aus eṇa entstanden sein wird, selten auf ēṇa; ähnlich verhält es sich mit den Endungen ehī ahī gegenüber ēhī. Die trochäischen Endungen haben ihren eigentlichen Sitz am Versende, wo metrischer Zwang archaische Formen erträglicher erscheinen ließ, eine Tatsache, die man auch in der antiken Poesie beobachtet hat.

schließlich solcher durch ein Präfix vermehrter, sprechen kann. Bei den übrigen Nomina kann es sich nur um den Stammteil handeln, in dem die Prosodie über die Stelle des Akzentes entschieden haben mag. Beim Verbum aber fällt diese Mehrsilbigkeit fort, insofern es dort, von wenigen Fällen abgesehen, nur eine Stammsilbe gibt. Daß dieselbe aber einen stärkeren Akzent als andere prosodisch gleichwertige Silben trug, zeigt sich bei dem aus der Māhārāṣṭrī entlehnten Absolutivum auf iūṇa. Dasselbe findet sich in dieser Form mit langem \bar{u} 6 mal nach kurzer Wurzelsilbe, aber mit kurzem u (iṇa) 15 mal nach langer¹⁾. Denselben Grund hatte die Verkürzung des Futurcharakters issa oder ēsa zu isa, siehe § 24. — Die Betonung der Stammsilbe erklärt auch die in § 3 II b 1 besprochene Verdoppelung des auslautenden Wurzelkonsonanten in vielen Verben, bei denen ein etymologischer Grund nicht geltend gemacht werden kann. Der Akzent beeinflusste die Artikulation ähnlich wie die Länge des Wurzelvokals: wie ḍhaukati über ḍhokai zu ḍhukkai wurde, so calati über cálai zu callai usw. — Endlich dürfte hierhin auch der schon vom Prākṛit ausgehende Übertritt der Verba auf ēi wie kahēi karēi (§ 2 a) in die Klasse der Verba auf ai gehören, indem hinter der betonten Wurzelsilbe der lange Vokal einer Schwächung unterlag, was zum Ersatz von ēi durch ai geführt hat.

B. Formenlehre.

a) Nomina.

§ 11. Die Veränderungen, welche die aus dem Prākṛit entlehnten Stämme im Aphaṛaṃśa erleiden, sind in §§ 1—5 behandelt. An diese Stämme können ohne Veränderung der Bedeutung folgende stammerweiternde Suffixe antreten.

1. *a* bzw. *ya*. Es erscheint in der Stammform in der Komposition, sonst meist als *u* im Nom. Acc. sing. und als *i* im Loc. sing. der Masc. und Neutra; sehr selten in anderen Kasus. Dasselbe Affix tritt an weibliche Stämme z. B. kannaya; besonders an *i*-Stämme: kantiya, gacchantiya, sampattiya, sodaṣ iya geradezu als Femininsuffix auftritt, z. B. gaiya = gatā, °pallaviya von pallāva. Ebenso fest verwachsen ist dies stammerweiternde *a* mit den Nomina agentis auf *in*, welches Suffix daher in der Form *iya* erscheint: aisaiya, ahiyāriya, kankhiya, ahikankhiya (119, 3.), gāmiya, camakiya, paṇaiya, viyāsiya, saṃsāriyau (197, 2.), suhāsiya.

2. Andere Stammerweiterungen sind selten: *ḍi* in gōraḍi, vattaḍi; *illa* in puṇvilla, viyailla; *elluya* in paḍhamelluya; *ulla* in hiyaḍulla, nayaṇula.

§ 12. Das Prākṛit Suffix *ira* (Pischel § 596, Hem. II 145) ist in unserem Text sehr häufig (etwa 50 verschiedene Bildungen). Es bildet Adjektiva im Sinne eines Part. präs., die oft geradezu als Part. präs. gebraucht werden. *ira*, im Masc. und Fem. gleichlautend, tritt hinter die Stammsilbe des Verbum, z. B. gamira, āgamira, lavira, vilavira, naccira, nāsira, uṭṭhira, auch an Passivstämme: khajjira, vajjira. — Das Nomina abstracta bildende *ima* ist durchaus lebendig: gambhīrima, tungima, tēyaḍḍhima, thirima, viulima, sisirima.

¹⁾ In *vīsamīṇa* = *vīramya* und *vīhiṇa* = *vidhāya* geht zwar ein kurzer Vokal voraus, beide Formen weichen aber von dem gemeinen Typus ab, weshalb sie besser aus dem Spiel bleiben.

Mit *ana* werden Nomina agentis gebildet: *ānandaṇa*, *ujjīvaṇa*, *jāṇaṇa* (85, 3), *naccana*, *payacchana*, *rayana*, *vihaṇḍana*, *samuddharana*, *suhāvaṇa*, und mit *i* statt *a*, *sāhiṇa*. Dies Suffix ist offenbar mit dem Hem. IV 443 für den Apabhraṃśa gelehrten *anaa = tr* zusammenzustellen und geht wie dieses auf das sanskritische *ana* zurück.

§ 13. Das Genus ist im Apabhraṃśa vielfach schwankend (Hem. IV 445: *lingam atantram*). Der Unterschied zwischen Masc. und Neutr. zeigt sich bei den *a*-Stämmen und zwar im Nom. Acc. plur. und sing. Die Plural-Endung lautet bei masc. Stämmen *a*, bei neutralen *āī* oder *āī* und zweimal *āṇi* (*diṇāṇi* 698, 7. *payāṇi* 707, 9). Die Endungen *āī āī* finden sich fast nur bei alten Neutris (19 Fälle, im Glossar mit *n* bezeichnet, außerdem bei *sivina = svapna*) bzw. von ihnen regierten Adjektiven und Partizipien. Daneben kommt aber auch die Endung *a* vor: *sivinaī* 461, 3. 6. 462, 7. *sivina* 462, 1; *payaī* 561, 4. *paya* 610, 6; *phalaī* 780, 4. *phala* 555, 4; *rayanaī* 723, 5. *rayana* 720, 8. 763, 6; oder es ist auch nur *a* belegt *nayana* 579, 5. Nach Hem. IV 354 lautet im Nom. Acc. sing. das durch *a* erweiterte Neutrum auf *aū* aus; unser Text befolgt diese Regel durchweg. Beispiele finden sich 500, 9. (?) 539, 8. 622, 9. 634, 8. 690, 2. 6. 708, 3. 5. 727, 5. 740, 6. siehe ferner das Gerundivum § 26.

Das Femininum ist durch besondere Endungen gekennzeichnet; da aber für diese auch maskuline Endungen eintreten können, so ist eine strenge Scheidung beider Geschlechter manchmal unmöglich. Unser Autor scheint sich hinsichtlich des Geschlechts nach dem Sanskrit zu richten. — Als Femininendung gilt *i*, erweitert *iya* (kontrahiert *ī*), siehe das Part. präs. und perf. pass. §§ 22, 25, beachte *°loyaṇi*, *°nayaṇi*. — *vihi* ist Fem. geworden (81, 9. 247, 2.), so auch in der *Bhavisatta Kaha*.

Der Apabhraṃśa besitzt, wie das Mittelindische überhaupt, nur zwei Numeri nach Verlust des Duals. Ein Sanskritismus ist *dō vi hatthaū = dvāv api hastau*, siehe oben § 1. Nicht als Ersatz des Duals ist die plurale Endung des Neutrum *āī* (544, 3 *dō vi cakkaī Cakravākapārchen*) aufzufassen, sondern er bezeichnet wie in der *Jaina Māhārāṣṭrī*, im *Guzerātī* und *Marāṭhī* die Zusammenfassung beider natürlichen Geschlechter, ein Gebrauch, der sich selbst im Sanskrit der *Upamitibhavaprapancā Kathā* findet (siehe Preface S. XXII).

§ 14. Der Kasusbestand hat verschiedene Einbußen erlitten. Im Sing. ist der Dativ und Ablativ mit dem Genitiv zusammengefallen, aber die Funktion jener Kasus ist deutlich zu erkennen, offenbar, weil sie dem Dichter vom Sanskrit her geläufig war. So erklärt sich sein Gebrauch der präkritischen Ablativendung *āu*: *vālāu* 521, 8. *pāsāu* 524, 1. *bhavaṇāu* (85, 1), *daṇāu vi*, *abbhayāu vi* (149, 3. 5). — Im Plural sind Instr. und Loc. wegen der gleichen Endung *hī* zusammengefallen nicht nur lautlich, sondern auch begrifflich, wie schon in dem ältesten *Prākṛitkāvya Paumacariya*; denn die Verwechslung beider Kasus überträgt sich auch auf den Singular; so bei weiblichen *i*-Stämmen, deren Loc. auf *ihī* auch für den Instr. gebraucht wird 485, 8. 507, 6. 627, 6. 725, 6. 780, 2, zuweilen auch bei masc. *a*-Stämmen *kavalāṇi* 477, 5. *daṃsaṇi* 558, 5. *ussēhi* 527, 1.

Zur Umschreibung des Genitivs dient *taṇaya = sambandhin* (H IV 422, 21), das wie ein Adjektivum sich in Genus und Casus nach dem regierenden Worte richtet. Ursprünglich stand es nach dem Genitiv 775, 6 (39, 8. 199, 1. 239, 8. 304, 6); es tritt aber auch an den Stamm an 590, 4 (168, 8. 224, 2), wie im *Alt-Guzerātī*. Wie *taṇaya* wird auch *santiya* gebraucht, aber, wie es scheint, nur nach dem Genitiv.

§ 15. Für die Deklination ist zu beachten, daß in unserem Texte Präkrit-Endungen in größerem Maße als in der Bhavisatta Kaha Verwendung finden. Ich stelle sie mit der Zahl der belegten Fälle in den Paradigmen in der zweiten Kolumne zusammen. In der ersten Kolumne stehen die gebräuchlichsten Formen. Sporadische Vorkommnisse und sonstige Unregelmäßigkeiten werden in den Bemerkungen verzeichnet. Für alle Stämme gilt die fakultative Verlängerung des auslautenden Vokals vor Kasussuffixen § 2a und vor vi § 9, 1.

§ 16. Die maskulinen und neutralen *a*-Stämme.

Sing. Nom. Acc.	naru, phalu, phalaũ.	
Instr.	nariṇa, narēṇa.	
Gen.	naraha.	narassu (25).
Loc.	nari.	naraṃmi.
Voc.	nara.	
Plur. Nom. Acc.	nara, phalaĩ, °aĩ, °aṇi.	
Instr.	nariḥĩ, narahĩ.	
Gen.	narahā, narāhā.	narāṇa (3).
Loc.	nariḥĩ.	narēsu (2).
Voc.	narahu, nara.	

Bemerkungen. Die Stammform statt des Nom. sing. Asasēṇa 718, 8 ist vielleicht nur ein Fehler des Schreibers. Wenn das *u* des Nom. Acc. sing. verlängert wird, wird es *ō*. Der nicht assimilierte Ausgang des Gen. sing. a-ho (statt a-ha) erscheint als hu in tihuyanahu 477, 2. jaṇahu 769, 5. nahayalahu (264, 8) abl. Als Voc. plur. dient die Stammform; die Apabhraṃśa-Endung findet sich in gaṇahu 770, 4. bhaviyaṇahu (306, 8) suyaṇahu XXII.

Die Feminina auf *a*.

Sing. Nom. Acc.	kanna.	
Instr.	kannae.	kannāe (4).
Gen.	kannaha.	kannāe (6).
Loc.	kannahā.	kannāe (0).
Plur. Nom. Acc.	kanna.	kannau (3).
Instr.	kannahĩ, kannāhĩ.	
Gen.	kannahā, kannāhā.	kannāṇa (1).
Loc.	kannahĩ, kannāhā.	kannāsu.

Der Instr. sing. auf ae ist nur zweimal belegt lilaē 603, 4. vayanīyae 669, 2; er wird durch den Loc. vertreten in girahĩ 597, 6. muddhahi — vayamīyahi 508, 6. piyahi (147, 7). Adverbiell ist lilaĩ 504, 3. 585, 4. 680, 3. 762, 3, eine Form des Instr., die in der Bhavisatta Kaha nicht selten ist. Für den Instr. ist der Loc. sing. eingetreten in piyahā niyahā (198, 1. 2. 201, 7). Die nicht assimilierte Endung ahi des Gen. sing. (statt aha) findet sich in °aṃvarahi 444, 2. Umgekehrt ist der Vokal des Instr. plur. von ahĩ zu ahā assimiliert in taḍilayahā 511, 4. dhūyāhā (260, 9). Der Voc. scheint auf *i* auszugehen: muddhi 62, 3, vielleicht auch koili, wenn nämlich das Fem. koila und nicht koili lautete.

§ 17. Die männlichen *i*- und *u*-Stämme.

Sing.	Nom. Acc.	muṇi.	—
	Instr.	muṇiṇa.	—
	Gen.	muṇihi.	muṇissu (3), muṇissa (1).
	Loc.	muṇihī.	muṇiṇmi (3).
Plur.	Nom. Acc.	muṇi.	—
	Instr.	muṇihī, muṇihī.	—
	Gen.	muṇihī.	muṇiṇa (2).
	Loc.	—	—

Präkritisch sind die Ablative sing. saṃnihū 630, 3. asiṇō vi, jalanihiṇō vi (149, 1. 4.).

Von *u*-Stämmen sind belegt der Nom. Acc. auf *u*, der Gen. sing. auf *uhu* und plur. auf *uhū* und *gurūṇa* (436, 5.), der Instr. plur. *taṇuhī* 584, 2. *vahuhī* 769, 3. *piyan-guhī* (295, 6.) *vahuhī*, *sāhuhī* (127, 7. 9.) *guruhī* (413, 3.).

Die weiblichen *i*- und *u*-Stämme.

Sing.	Nom. Acc.	sahi.	—
	Instr.	sahiṇa (5) sahihī (5).	sahie (4).
	Gen.	sahihi.	sahie.
	Loc.	sahihī.	sahie (2).
	Voc.	sahi.	—
Plur.	Nom. Acc.	sahi.	sahiu (7) sahīu (5).
	Instr.	sahihī.	—
	Gen.	sahihī.	sahīṇa (2).
	Loc.	sahihī.	sahisu, sahīsu (2).

Der Instr. sing. auf *iṇa* namentlich bei Abstrakten wie *kanti buddhi*. Kurzes *i* steht im Instr. sing. *araie* 669, 5 und im Loc. *manjūsie*, *apavajjantie* (261, 2. 6). In *tahi sasimuhī* 637, 2 steht Gen. für Instr., wenn nicht der Schreiber den *bindu* zu setzen unterlassen hat.

Von weiblichen *u*-Stämmen sind als flektierte Formen der Gen. sing. *vahuhu*, *taṇuhu* 3 mal, der Gen. plur. *vahuhū* 556, 8 einmal belegt.

b) Pronomina.

§ 18. Das persönliche Pronomen.

Singular.

1. Person	2. Person
Nom. haū (ahaṃ, ahaṃ)	tuhū (taṃ)
Acc. māṃ (mamaṃ)	taṃ, paṃ
Instr. māṃ	taṃ, paṃ
Gen. maha, majjha	tuha, tujjha
Loc. māṃ	—

Plural.

1. Person	2. Person
Nom. amhi	tumhi, tubbhi, tubbhē
Acc. (nicht belegt)	(nicht belegt)
Instr. amhēhī (302, 7)	tumhēhī
Gen. amhaha, amhahā	tumha, tumhaha, tumhahā, tumhāṇa (50, 6).

Aus dem nicht mitgeteilten Abschnitt des Textes habe ich noch folgende Formen notiert: Instr. maē (145, 5.) taē (350, 4.) tae (198, 4.), Gen. mahu (80, 2.).

§ 19. Die geschlechtlichen Pronomina.

Der Demonstrativstamm ta.

Masc.		Fem.	
Sing. Nom. su, sō	} taṃ	} sa, sā	
Acc. su, sō, taṃ			
Instr. tiṇa, tēṇa			tahī
Gen. tasu, tassu			tīe, tasu, tahi
Loc. tahī, taṃmi			tahī
Plur. Nom. Acc. ti, te, tē		tāu	
Instr. tēhī		—	
Gen. tahā, tēsi		tahā, tāhā, tāsi	
Loc. tihī		—	

Für tahī Instr. sing. fem. ist 637, 2 tahi geschrieben, und für die nur je einmal vorkommenden Formen tāsi und tihī des Gen. plur. fem. bzw. Loc. plur. masc. tāsi bzw. tihī. Aus dem anderen Teil des Gedichtes führe ich noch die Formen tāṇa (253, 1) und tisi (413, 3) an. — Der Loc. tahī (und jahī) ist identisch mit dem Adverbium = tatra, yatra.

Der Relativstamm ja flektiert wie ta soweit die betreffenden Formen zu belegen sind. Aus dem anderen Teil des Gedichtes kann ich noch folgende Formen nachtragen: jaṃ = yad (304, 7). Instr. plur. jēhi (111, 1.) jīhi (399, 9). Gen. plur. masc. jāhā (111, 6).

Der Interrogativstamm ka ergibt folgendes Paradigma, in dem die aus dem Indefinitum entnommenen Formen eingeklammert sind.

Sing. Nom. }	ku, kō }	kiṃ	ka, kā
Acc. }			ka, kā (kaṃ)
Instr. kiṇa, keṇa			—
Gen. kasu (kassu)			—
Plur. Nom. kē	kāī		kāu.

Das Indefinitum hängt vi an die vokalisch endenden Formen von ka; einmal findet sich kōi. Nach Anusvāra steht ci oder pi: kaṃci, kiṃci, kiṃpi. Außerhalb des Specimen findet sich noch kēsu vi (373, 1.).

Von dem Interrogativstamm kavaṇa ist diese Form als fem. und kavaṇēṇa belegt.

Der Demonstrativstamm *ēya* (599, 5.).

	Masc. Neutr.	Fem.
Sing. Nom.	ēhu, ehu, ihu	ēha, iha, ēsa, ēya
Acc.	ēu; esa m., eyam n.	eha
Instr.	ēiṇa	ēie
Gen.	ēyassu m., eyaha	ēie, eyaha (82, 6)
Plur. Nom. Acc.	ēi ēyahā	ēyāu ēyahā.

Der Acc. eha ist nur einmal belegt, die Quantität der ersten Silbe mag ebenfalls wie im Nom. schwankend gewesen sein; dasselbe gilt von dem *i* in *ēie*.

Von dem Stamme *ima* lassen sich folgende Formen belegen: Nom. Acc. sing. masc. *imō*; neutr. *imaṃ* (30, 7); Instr. *imiṇa* (139, 4); Gen. *imasu*, *imassu*; Loc. *imaṃmi*. Nom. plur. fem. *imau*.

Andere dem Apabhraṃśa eigentümliche Pronomina wie *āya*; *ēha*, *jēha*, *kēha*; *aisa*, *jaisa*, *kaisa* scheinen in unserem Text nicht vorzukommen.

Pronominale Adjektiva sind *ega*, *egayara*; *anna*, *annayara*; *iyara*; *savva*; *ērisa*, *imērisa*, *ēyārisa*, *tārisa*, *jārisa* (132, 5), *amhārisa* (131, 9); *ettiya*, *kettiya*, *kiyanta*. Sie flektieren nominal bis auf wenige pronominale Reste: *iyarē vi* neben *iyara* (430, 5), *iyarēsi* neben *iyarahā vi* (207, 4); *annēsi*, *savvēsi* (207, 7. 9), *savvēsī* (394, 9), *savvēsim pi* 733, 9.

c) Zahlwörter.

§ 20. Im Glossar finden sich folgende Zahlwörter belegt:

Cardinalia. 1 *ega*; 2 *dō*, *dō vi*, *du vi*, *donni*; *duhi vi*; *donham pi*, *duham pi*; *dōsum pi*. 3 *ti-*; *tinni*; *tisu*. 4 *cau-*, *caur-*; *cattāri*. 5 *panca*. 6 *cha-*. 7 *satta*. 8 *aṭṭha*. 9 *nava*. 10 *dasa*, *ḍaha*. 14 *caudaha*, *cauddaha*. 20 *vīsai*. 30 *tīsa*. 32 *vattīsa*. 50 *pancāsa*. 64 *causatṭhi*. 80 *asii*. 84 *caurāsī*. 90 *navai*. 100 *saya*. 1000 *sahasa*, *sahassa*. 100000 *lakkha*.

Ordinalia: 1 *paḍhama*, *paḍhamelluya*. 2 *viiija*. 3 *taiya*. 4 *cauttha*. 6 *chaṭṭha*. 10 *dasama*. 12 *duvālasama*.

d) Verbum.

§ 21. Im Apabhraṃśa endigen die Verbalstämme regelmäßig auf *a*, sehr selten auf *ē*, letzteres besonders in 1. und 3. sing.: *°ēmi* 5 mal, *ēi* 13 mal. Als unregelmäßig können die Wurzelverba gelten: *jāi*, *thāi*, *māi*; *ēi*; *hōi*; *dēi*, *nēi pariṇēi*, *lēi*, insofern hier der thematische Vokal fehlt, wofür der Wurzelvokal Dienste tun muß. In *vihēi* = *vidadhāti* und *uṭṭhai* = *uttiṣṭhati*, *ciṭṭhai* = *tiṣṭhati* gelten als Stammsilben *uṭṭh*, *vih* und *ciṭṭh*. Vom verbum substantivum sind aus dem Prākṛit folgende Formen entlehnt: *mhi*, *si*, *atthi*; *āsi* für alle drei Personen des Singular, und *ahēsi* 3 sing.

Das Verbalssystem setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Präsens mit dem Part. präs.; 2. Imperativ, mit dem der Optativ verschmolzen ist; 3. Futurum; 4. Part. perf. pass.; 5. Gerundivum; 6. Absolutivum; 7. Infinitiv. Dazu kommen 8. das Passivum und 9. das Causativum.

§ 22. Das Präsens und sein Partizipium.

Die gebräuchlicheren Formen sind in folgendem Paradigma zusammengestellt.

Singular	Plural
1. karaũ, karēmi (5).	karahī.
2. karasi.	karaha.
3. karai, karēi (13).	karahī, karanti.

Partizipium: 1. karanta m. Das Fem. lautet auf anta, antiya, antī und anti aus.
2. karamāṇa m. f.

Bemerkungen. 1. sing. Über die Endung hũ statt ũ siehe § 5 d. Endung mi: muyami 630, 5. pucchimi (409, 3). — 2. sing. niyahi 752, 2. viyarēsi 610, 9. hōsi (139, 3). — 3. sing. dhāi 537, 9 (und in anderen Teilen des Gedichtes) kontrahiert aus dhāvai. — 1. plur. Endung ũ für hũ siehe § 5 d. — 3. plur. Endung ī für hī siehe § 5 d. Die Endung hī findet sich 30 mal, die auf nti 10 mal. Von den Wurzelverben finden sich folgende Formen: janti, ṭhanti (291, 3. 375, 2), enti, denti, linti, hunti. Partizipium auf anta (114 mal). Erweiterung durch a 15 mal. Statt anta findet sich einigemale inta, cintintu 459, 3, vicintintu 579, 9 (durch den Reim geschützt), caintiṇa 762, 3. pūrintu (327, 7). Von Wurzelverben: hontu, aṇahunta (260, 5), a-dentu (144, 9), entu (333, 1); penta! = piyamāna 778, 6. Für das Fem. auf anta bietet unser Text nur einen, der vorhergehende Teil des Werkes 7 Belege, für antiya 5 + 3, für antī 1 + 4, für anti 3 + 1. Wahrscheinlich ist antiya die ursprüngliche, antī die daraus kontrahierte, und anti die aus letzterer durch Verkürzung des Auslauts entstandenen Form.

Der Gebrauch des Part. präs. auf anta für den Konditionalis (vgl. Bhavisatta Kaha § 35 S. 41*) findet sich (285, 1. 5. 6): jai na huntau etthu tuhũ pattu, ... haũ hontu ... vivannu "wenn du nicht hierhin gekommen wärest, würde ich umgekommen sein".

§ 23. Der Imperativ. Von den Funktionen des Optativs ist nur die imperativische im Apabhraṃśa lebendig geblieben, weshalb wir die Reste dieses Modus mit dem echten Imperativ zusammenstellen können. Die echten Endungen des Imperativ sind 2. sing. su, hi; 2. plur. ha; 3. sing. u; 3. plur. ntu (nur pīḍantu 400, 6.), alle meist nach a, zuweilen nach ē. Statt hi findet sich hu in payaḍahu 638, 5. pecchahu (42, 5.), dehu (353, 9.), nivēsahu (354, 2.) und einmal für ha in pekkhahu 770, 4. — Prākritisch ist die 2. sing. pasiya = prasida und jaya; die entsprechende Form des Apabhraṃśa endet in u (Hem. IV 387), zu belegen durch paḍivajju 773, 9. acchu (152, 9.). Die Imperative auf ī: pekkhi, lavi, jōi, kahi, kari (289, 4.) gehen wohl auf Optativformen zurück: lavi = lapes. Prākritisch ist die als 2. Imp. sing. gebrauchte Optativform auf ejja: jānijja 662, 8. viyarejja karejja 722, 7. 9. marisijja 707, 8. havejja (423, 9.); dieselbe Form für die 1. sing. in havejjas — appajjejja (428, 8. 9.). Eine 2. sing. ist pesejjahu (376, 2.), 2. plur. vandijjaha (173, 7.), samejjaha (178, 2.). Als 1. plur. findet sich bhanjimu (337, 9.), genḥimu (400, 8.). Wir können folgendes zusammengesetzte Paradigma aufstellen:

Sing. 1 karejja.	Plur. 1 karimu.
2 karahi, karasu, karu.	2 karaha.
kari, karejja, karejjahu.	karejjaha.
3 karau.	3 karantu.

§ 24. In unserem Apabhraṃśa hat das *s*-Futurum den Futur-charakter *ēsa*, *issa*, *isa*, und nach Wurzelverben *sa* (vgl. Hem. IV 388). Ich führe die in unserem Text vorkommenden und sonst von mir notierten Formen der einzelnen Personen der Reihe nach auf. 1. sing. *karisu*, *dalisu*, *vaddhāvisu*, *acchisu* (142, 8), *jāisu* (153, 7) — *pekkhēsu*, *dēsu*. — 3. sing. *jāisai*, *puvvisai*, *hōisai*, *sāhisai* (178, 5), *karisi* — *karissai* (267, 1), *gahissai* (267, 5), *geṇhissai* (265, 8), *havissai* (29, 6. 60, 1) — *paḍēsai*, *hōsai* (50, 3. 262, 4). — 1. plur. *karisahū* (84, 8. 318, 7), *thakisahū* (84, 6) — *sēvissahū*, *pūrissahū* (318, 6. 8) — *jivēsahū*. — 3. plur. *jaṇisahī* (25, 9), *paḍissahī* (264, 8). — Die Verkürzung von *issa* oder *ēsa* zu *isa* ist auf Rechnung des Akzentes der Stammsilbe zu setzen, vgl. § 10.

Außerdem ist ein dem Prākrit entlehntes *h*-Futurum gebräuchlich, aber fast nur in der 3. sing. Dieselbe lautet auf *hai*, *hii* und kontrahiert auf *hī* aus: *avaharīhai*, *karihai*, *marīhai*, *sijjihai*, *haṇīhai*, *havihai*. — *pāḍijjihii*, *hōhii* — *hohī* (37, 6), *jāhītti* 569, 1. — 2. sing. *ciṭṭhihisi*.

§ 25. Das Participium perfecti passivi. Dasselbe wird regelmässig von den meisten Verbalstämmen auf *iya* m. f. gebildet, z. B. *bhaṇiya* von *bhaṇai*, *karāviya* zu *karāvai* usw. Der Stamm wird im Masc. oft durch *a* erweitert, meist im Nom. Acc. sing. *-au*, und Loc. sing. *-ai*. Ungemein groß ist die Anzahl der aus dem Prākrit übernommenen Participia, die ihrerseits aus den betr. Sanskritstämmen hervorgegangen sind. Es mag genügen, einige Typen anzuführen: *gaya*, *jāya*, *gīya*, *parimukka*, *bhagga*, *diṭṭha*, *daḍḍha*, *ārūḍha*, *bhutta*, *vīsattha*, *baddha*, *vīsanta*, *uppanna*. Das Fem. der auf Doppelkonsonanz auslautenden Part. scheint meist durch Stammerweiterung gebildet zu werden. Belegt sind *pattiya*, *sampattiya*, *tuṭṭhiya* (406, 4), *pahuttiya* (363, 8), *mukkiya* (402, 8), *laggi*, *sitti* (431, 7), aber *diṇṇa* 641, 5, *diṭṭha thakka* (114, 1. 4). Ganz unregelmässig sind folgende Participia: *ḍhukka* zu *ḍhukkai*, *thakka* zu *thakkai*, *cukka* zu *cukkai*, *āyaḍḍa* zu *āyaḍḍai*, *vuḍḍa* zu *vuḍḍai*.

Über die Verkürzung des Wurzelvokals in *niya*, *piya*, *huya*, siehe § 3 Ia 1., in *pāubbhuya*, *samubbhuya* ebenda 3., in *vivariya* = *vīparīta*, *gahiya* neben *gahīya* = *grhīta*, *āṇiya* = *ānīta*, *pariṇiya* neben *pariṇīya* = *pariṇīta* hat wohl die Analogie der regelmäßigen Participia auf *iya* den kurzen Vokal veranlaßt; ebenda 4.

§ 26. Das Suffix des Gerundivum oder Participium necessitatis nimmt im Apabhraṃśa nach Hem. IV 438 die Suffixe *ievva*, *evva* oder *ēva*; in unserem Text findet sich aber nur *iyavva*, bzw. *yavva* gleichlautend mit dem Prākrit z. B. *bhaṇiyavvu* (88, 3), *kāyavvāī* 459, 9. Formen ohne *i* sind *dāyavvaū* (37, 8), *kāyavvau*, *nāyavvau* (266, 4), *hōyavvaū* (285, 7), *huyavvu* (352, 5); in *sōyavvu* (400, 3) für *sōiyavvu*, (vgl. *kiṃ sōiyavviṇa* (352) = *śocitavya*) ist das *i* zwischen zwei schweren Silben elidiert, vgl. § 6. Meist gebräuchlich ist das Gerundivum im Nom. sing., wo es im Masc. auf *au*, im Neutr. auf *aū* ausgeht. Als erstes Glied eines Kompositum kann es die Bedeutung eines Gerundivum haben: *bhaṇiyavva-viyakkhaṇiya*, *oḷāṇaya* = *loquendi perita*.

Dem prākritischen Wortschatz entlehnt sind die adjektivisch gebrauchten Formen auf *añija*: *garahañija*, *salahañija* (46, 5), *mahañija* (92, 7), *ramañija* (92, 9), *hilañija* (142, 5).

§ 27: Absolutivum.

Von den acht Absolutiv-Bildungen, die Hem. IV 439 f. lehrt, nämlich: *i*, *iu*, *ivi*, *avi*, *eppi*, *eppiṇu*, *ēvi*, *ēviṇu*, kommen in unserem Texte alle außer *i* und *eppi* vor. Dazu kommen aber noch einige dem Prākrit entlehnte Formen.

Am häufigsten ist das Abs. auf *ivi*, z. B. *karivi*, womit das seltenere auf *ēvi* wechselt, vgl. § 10. Bei Wurzelverben: *dēvi*, *pariṇēvi*. Der Auslaut ist metrisch verlängert in *sahēvī* 775, 8. Das Abs. auf *ēviṇu* kommt in unserem Text 15 mal vor. Unregelmäßig ist *nēyāviṇu* für **nēyāvēviṇu* und *karēviṇu* für **karāvēviṇu*, *ukkhēviṇu* für **ukkhivēviṇu*, vgl. § 6, ferner metri causa *daviṇu* für **dēviṇu*. Seltener ist das Abs. auf *eppiṇu*: *kareppiṇu*, *sunēppiṇu* (51, 1), *gheppiṇu*. Ähnlich verkürzt wie das vorhergehende: *samappiṇu* (89, 5) für **samappeppiṇu*, *viyappiṇu* (99, 5) für **viyappeppiṇu*, vgl. § 6. — Auf *avi* findet sich nur *niyavi*, und auf *iu*: *caiu* und *vihasiu*.

Die übrigen Abs. sind dem Prākrit, d. h. der Jaina Māhārāṣṭrī entlehnt. Es sind folgende Bildungen: 1. auf *ittu* in *bhavittu*, *vuḍḍittu*, *gahittu* (154, 7), *sunettu* 329, 1. (vgl. Pischel, P. G. § 577). 2. auf *tūṇa* und *iūṇa*, bzw. *iṇa*, entsprechend prākritischem *tūṇam* und *iūṇam* (vgl. Pischel P. G. § 586). *tūṇa* in *gantūṇa*, *āgantūṇa*, *daṭṭhūṇa*, womit *hōṇa pariṇēṇa* zusammenzustellen sind; *iūṇa* nach kurzer Wurzelsilbe *hariūṇa*, und *iṇa* nach langer z. B. *nirikkhīṇa*, vgl. § 10. Unregelmäßige Bildungen sind *pasiūṇa* und *pasiṇa*, wo *i* der Wurzelsilbe ist; dasselbe ist der Fall in *vihīṇa* von *vihēi* = *vidadhātī*, und *niṇa* von *nēi*. 3. auf *tu* und *u*. In der Jaina Māhārāṣṭrī tritt oft für *ṇam* die ursprüngliche Infinitivendung *uṃ* ein; dem entspricht diese Bildung im Apabhraṃśa. Folgende Fälle sind belegt: *gantu*, *āgantu*, *daṭṭhu*, *mottu*, *bhottu* (96, 5), *ghettu* (100, 4), *ghittu* (60, 4), *parighettu* (109, 2), ferner *gahēu*, *vandhēu*, *nēu*, *hōu*, *dāu* (243, 1).

§ 28. Infinitiv. Mit den zuletzt genannten Absolutiven lauten folgende Infinitive gleich: *gantu*, *ghettu* (396, 8), *vihēu*. Die übliche Infinitivendung ist *iu*, entstanden aus *iṇuṃ*, das sich in *kahium asamattha* (287, 1) erhalten hat. Folgende Fälle habe ich notiert: *kahiu*, *chiviu*, *tasiu*, *nīhariu*, *lihiu* (65, 5), *viyappiu* (147, 3), *gahiu* in *gahiukāma*. — Ein dem Apabhraṃśa eigentümlicher Infinitiv ist *vikkhaṇahā* (131, 8) = *vyākhyātum*, vgl. Hem. IV 441.

§ 29. Der Passivstamm wird regelmäßig mit *ijja* gebildet und wie jeder andere Verbalstamm flektiert. Belegt sind folgende Formen: 3. sing. präs. z. B. *vārijjai*, 8 mal, das part. praes. z. B. *sēvijjanta*, 5 mal; f. *parisōhijjantiya*, und *pīḍijjamāṇa* 2 mal; 3. sing. fut. *pāḍijjihii*. — Eine andere Bildungsweise auf *-iyai* scheint auf das Part. p. p. auf *iya* zurückzugehen. Beispiele dieser Bildungsweise finden sich schon in den von Hemacandra zitierten Strophen: *uvamiai*, *jāṇiai*, *paṭhāvīai*, *pāvīyai*, *māṇiai*, *vaṇṇiai*; ja schon im alten Prākrit (Prosa) der Samarāicchakahā Haribhadras.¹⁾ In der Bhasvatta Kaha findet sich nur *avamāṇiyantu*; in unserem Text: *ghōsiyai*, *chuṭṭiyai* (neben *chuṭṭijjai*), *paricintiyai*, *vimhiyai* (zweifelloser Denominativ von *vimhiya*) und im vorhergehenden Teile: *dhariyai*, *lakkhiyai*, *samiyamāṇa*. In den angeführten

¹⁾ Rivista degli Studi Orientali, Bd. II, S. 242.

Beispielen geht 11 mal eine schwere und nur 3 mal eine leichte Silbe dem iyai voraus, wogegen vor ijai in unserem Text 9 mal schwere und 7 mal leichte Silbe steht.

Eine Anzahl von Passivstämmen sind aus dem Prākrit übernommen, wo ihre Formen teils lautgesetzlich aus den Sanskrit-Prototypen, teils durch irgend welche Analogien entstanden sind: muccai (82, 9), kijjai, najjahī (340, 1. 2. 5.), pujjau (pūryatām 400, 7), bhajjanta, bhujjai, vajjanta; dajjhai, sujjhai; lippēmi (80, 9); labbhai; gammai; tīrai, dīsai; jippai; summai; parithuvvai (54, 4), puvvisai. Vielleicht liegt eine Umschreibung des Passivs mit dem Verbum 'gehen' wie im Hindī vor in der Verbindung panaṭṭhau jāi (342, 9.).

§ 30. Der Kausativstamm tritt nicht nur als Präsensstamm auf, sondern auch im Futurum, Part. p. p., Absolutivum und Passivum. Die regelmäßige Bildung geht auf āvai (bzw. āvēi) aus: karāvai, kārāvai, gamāvai, aṇujāṇāvai, jīvāvai, vaddhāvisu (fut.) viyarāvēi; aus dem vorhergehenden Teile des Werkes: dayāvivi, bandhāvau, muyāvivi, moyāvai, vajjāviya, vaddhāvemi, vaddhāvijjasi, aṇu-sandhāvēmi; durch Haplologie sind ānevai pariṇēvai für °ṇēyāvai entstanden. — Neben dieser Form des Kausativs gibt es eine auf āvai nach langem Stammvokal, was in § 10 S. 10 nachzutragen ist: paritaḍḍaviya, ranjaviya, visēsavai; jaggavahi (337, 6), dūhaviu (145, 4), payāsavai (213, 6), pēsavasū (imp. 412, 2), vujjhaviu (144, 4).

Endlich haben sich eine Reihe von Kausativstämmen aus dem Sanskrit erhalten, die in das Prākrit übergegangen waren: gamai, jaṇai, ṭhavai, āṇavai (247, 4), vinnavēi (307, 3), aṇuṇavivi (412, 2); kārai, sakkārai, viyārai, tōsentau (44, 4), bhāvai, sambhāvāi, vimōyai, vālai, visēsai, visēsēi (130, 7), visōhai.

II. Metrik.

Das Nēmināhacariu ist zum weitaus größten Teile in neunzeiligen Strophen abgefaßt. Diese Strophe wird von den Metrikern, Hemacandra und (Prākṛta) Pingala, Raḍḍā und Vastu genannt. Neben der Raḍḍā kommen gelegentlich auch andere Strophen zur Verwendung, aber immer nur für kleinere Stücke. Das erste dieser Stücke beginnt mit Strophe 1262 und geht bald in Prākṛit-Prosā über, was die Veranlassung dazu gewesen zu sein scheint, daß von da an bis zum Schluß des Werkes die Strophen nicht mehr numeriert sind und der Text ohne Kenntlichmachung der Strophen oder gar Pādas ununterbrochen, als wäre es Prosā, fortläuft. Dadurch wird es ungemein schwer, die Strophenart zu erkennen, weil die Apabhraṃśa-Metrik nicht 'ins Gehör fällt', wenigstens nicht in unseres. Meistens bedarf es zeitraubender Versuche, um über die Strophenart eines Stückes ins Reine zu kommen. Unsere Episode gehört aber dem Anfange des Werkes an, in dem die Strophen noch durch die Nummern von einander abgesetzt sind; es ist ganz in Raḍḍā abgefaßt.

I. Angaben der Metriker.

Die Raḍḍā ist, wie schon gesagt, eine neunzeilige Strophe, weshalb Dāmōdara Miśra im Vāṇibhūṣaṇa (Kāvyaṃālā Nr. 53, S. 10) sie Navapadam¹⁾ nennt. Sie besteht aus zwei Teilen. Der erste enthält fünf Pāda und wird darum von den Metrikern²⁾ Pancapadī oder ähnlich genannt. Der zweite Teil ist die bekannte Dohā, die für die Apabhraṃśa-Literatur eine ähnliche Bedeutung zu haben scheint wie die Āryā für die Prākṛit-Literatur. In der gewöhnlichen Art der Raḍḍā — denn es kommen von ihr mehrere Spielarten nach den Metrikern vor — bestehen in der Pancapadī die ungeraden Pādas aus je 15 Moren; der zweite soll 12, der vierte 11 Moren haben. Diese Norm der Raḍḍā heißt nach Pingala auch Rājasenā. Eine Abart, in der auch der zweite Pāda 11 Moren hat, nennt er Cārusenī. Diese beiden Formen der Raḍḍā kommen in Nēmināhacariu vor, die übrigen von Pingala genannten³⁾ habe ich bisher darin nicht gefunden, wenigstens nicht als Metrum längerer Stücke. Was Hemacandra über die Raḍḍā lehrt, weicht wesentlich von den Angaben Pingalas ab und findet auf Haribhadras Strophe keine Anwendung. Letztere Tatsache ist

¹⁾ So auch Kom. C im Prākṛta Pingala (Bibl. Ind.) S. 228.

²⁾ Hemacandra Chandonuśāsana 5, 16 pancāphri. In dem Kommentar zu dieser Stelle heißt sie pancapadī. Prākṛta Pingala: pancapāa; die Komm. haben pancapada und pancapāda S. 230 ff.

³⁾ Es sind folgende: Karabhī 13. 11. 13. 11. 13. Nandā 14. 11. 14. 11. 14. Mohinī 19. 11. 19. 11. 19. Bhadrā 15. 12. 15. 12. 15. Tāḍankinī 16. 12. 16. 11. 16. Über die Gaṇa-Einteilung in diesen Strophen gibt Pingala keine Vorschriften.

um so auffälliger, als beide Schriftsteller Jainamönche und Zeitgenossen waren, die überdies noch in derselben Stadt, Anahilla pāṭaka, wirkten. Nach denselben Gesetzen wie Haribhadra baut auch der ca. 70 Jahre ältere Nemicandra (alias Devendragaṇi) seine Raḍḍāstrophen, deren sein Mahāvīracariya (Bhāvanagara 1917) dreizehn enthält. Bei Abfassung dieser Abhandlung konnte ich für Hemacandras Chandonuśāsana nur die Berliner Hd benutzen, die bloß die sūtra (und Randglossen) enthält. Erst nach Beendigung des Krieges wurde mir auch der Kommentar, H's svopajnavṛtti, in der Bombayer Ausgabe von 1912 zugänglich. Sie brachte etwas Unerwartetes, daß nämlich den in der Anmerkung ¹⁾ mitgeteilten Vorschriften die Beispiele, die H wahrscheinlich selbst gemacht hat, nicht entsprechen: die ungeraden Pādas enthalten nicht, wie es nach dem sūtra und Kommentar sein sollte, 16 Moren (5 + 5 + 4 + 2), sondern wie bei Haribhadra nur 15 mit derselben Gaṇaeinteilung wie bei diesem! Das bestätigt meine Überzeugung, daß Hemacandra sein von Pingala in hohem Grade abweichendes metrisches System einer alten Quelle entlehnt und darum der zeitgenössischen Metrik nicht gerecht wird, ebenso wie er in seiner Grammatik den alten, oder soll man sagen: den klassischen Apabhraṃśa dargestellt hat, ohne auf den zeitgenössischen, dessen sich Haribhadra bediente, Rücksicht zu nehmen. Für die vorliegende Untersuchung kommt Hemacandras Lehre nicht in Betracht.

Der Bau der Pādas der Pancapadī, d. h. ihre Einteilung in Gaṇas, ist nach H's Vorschriften ganz anders als bei Pingala. Mit letzterem stimmt Haribhadras Strophe am meisten überein, weicht aber im einzelnen nicht unbedeutend ab. Ich teile zunächst Pingalas Angaben (S. 230) für die normale Strophe mit. Im Anfang der ungeraden Pādas steht ein dreizeitiger Gaṇa; darauf folgen drei vierzeitige. Jedoch ist der letzte Gaṇa im ersten Pāda anders gestaltet als im dritten und fünften; im ersten Pāda ist er ein Amphibrachys oder Proceleusmaticus, während der dritte und fünfte Pāda auf zwei Kürzen endet; nach den Kommentatoren soll ihr letzter Gaṇa ein Daktylus sein. Die geraden Pādas bestehen aus drei vierzeitigen Gaṇas, von denen der letzte aus vier kurzen

¹⁾ Ich teile sie hier nach Chand. V 16–21 mit. pā-ca-dās eis ṛtīye pancame co jo līr vā Pancāṃhriḥ. „(In den ungeraden Pādas) 2 × 5 + 4 + 2 (d. h. zwei fünfzeitige Gaṇas, ein vierzeitiger und zwei Moren), (in den geraden Pādas) drei vierzeitige Gaṇas; der vierzeitige Gaṇa im 3. und 5. Gaṇa ist ein Amphibrachys oder Proceleusmaticus (mit Zäsur nach der ersten Kürze; dies wird zwar nirgends gesagt, aber gilt tatsächlich überall, wo die Metren belegt sind, wenn neben dem Amphibrachys der Proceleusmaticus, lī, gestattet wird), diese Strophe heißt Pancāṃhri“; tripāt pūrvārdhā Mātrā. 16. „Mātrā, wenn die vordere Hälfte aus drei Pādas besteht“. [Das ist so zu verstehen: wenn in der Pancāṃhri die drei ersten und die zwei letzten Pādas je einen Halbvers bilden heißt sie Mātrā.] dviṭīye turye tayoṛ vādyasya caḥ sthāne pō Mattabālikā; 17. Mattabālikā, wenn in der Mātrā im zweiten oder vierten Pāda oder in beiden zugleich statt des ersten vierzeitigen Gaṇas ein fünfzeitiger eintritt“; ṛtīyasya to Mattamadhukarī; 18. Mattamadhukarī, wenn der dritte (vierzeitige Gaṇa in den geraden Pādas) durch einen dreizeitigen ersetzt wird; ṛtīye pancame tayoṛ vā pōś cau Mattavilāsinī; 19. „Mattavilāsinī, wenn im dritten oder fünften Pāda oder in beiden zugleich für die beiden fünfzeitigen Gaṇas zwei vierzeitige eintreten“; casya pō Mattakarīṇī; 20. Mattakarīṇī, wenn für den vierzeitigen Gaṇa ein fünfzeitiger eintritt (und zwar nach dem Kommentar im dritten oder fünften Pāda oder in beiden zugleich). ābhir bahurūpā. 21. „Durch Kombination dieser (Formen Mātrā bis Mattakarīṇī) wird die Strophe vielförmig“. āsām ṛtīyasya pancamenā 'nuprāse 'nte dohakādiś ced Vastu Raḍḍā vā. 22. „Wenn in diesen Strophen der dritte Pāda mit dem fünften reimt und am Schluß ein Dohaka usw. (nach dem Kommentar Dohaka, Upadohaka oder Avadohaka) steht, so heißt die Strophe Vastu oder Raḍḍā“.

Silben besteht. Da der vierte Pāda (in der Rājasenā, und auch der zweite in der Cārusenī) nur elf Moren enthält, so ist darin der dritte Gaṇa auf drei Kürzen reduziert.

Ich bespreche nunmehr den Befund in unserem Texte. Die Zahlenangaben sind durch Analyse der ersten hundert Strophen der mitgeteilten Episode gewonnen. Die so gefundenen metrischen Regeln finden sich nicht nur in der ganzen Episode bestätigt, sondern auch in dem übrigen Text, soweit ich ihn darauf geprüft habe.

2. Die ungeraden Pādas der Pancapadi.

Zwischen dem ersten Pāda einerseits und andererseits dem dritten und fünften Pāda besteht ein gewisser Gegensatz; aber es waltet auch eine Ähnlichkeit über die gleiche Morenanzahl hinaus ob. Im Anfang aller ungeraden Pādas steht nämlich ein dreizeitiger Gaṇa, und am Schlusse lassen sich fünf Moren zu einem Gaṇa zusammenfassen. Unter Gaṇa versteht man bekanntlich eine gesetzmäßige Anzahl von Moren, von welchen weder die erste mit der vorangehenden noch die letzte mit der folgenden (soweit solche vorhanden sind) zu einer Länge zusammengelegt werden darf; d. h. Zusammenziehung zweier Moren ist nur innerhalb eines Gaṇas zulässig.

Der die Zeile eröffnende dreizeitige Gaṇa ist in allen drei ungeraden Pādas entweder ein Tribachys oder ein Trochäus und zwar ist das numerische Verhältnis dieser beiden Metren etwa wie drei zu zwei.

Der am Schluß der Zeile stehende fünfzeitige Gaṇa schließt im 1. Pāda stets mit einer Kürze, im 3. und 5. Pāda mit zwei Kürzen. Er hat im 3. und 5. Pāda nur zwei Formen: $\sim - \sim \sim$ 71% und $\sim | \sim \sim \sim \sim$ 29% (Zäsur stets nach der ersten der fünf Kürzen!), während im ersten Pāda ausschließlich die übrigen fünfzeitigen Metren vorkommen: $--- \sim$ 43%, $\sim \sim - \sim$ 32%, $\sim \sim \sim \sim$ 14% (nie Zäsur nach der ersten Kürze, aber in sieben Achtel aller Fälle Zäsur nach der zweiten Kürze) und $--- \sim \sim$ 11%.

Die zwischen den besprochenen beiden Gaṇas stehenden sieben Moren werden durch Ende eines Wortes bzw. Kompositionsgliedes in einen vierzeitigen und einen dreizeitigen Gaṇa geteilt; im ersten Pāda ist die Reihenfolge 4 + 3, im dritten und fünften 3 + 4.

Im ersten Pāda ist der vierzeitige Gaṇa entweder ein Daktylus 55% oder ein Proceleusmaticus 45%, der darauffolgende dreizeitige Gaṇa ist entweder ein Tribachys 74% oder ein Trochäus 26% (also ein ähnliches Verhältnis wie bei dem dreizeitigen Gaṇa im Anfang der Zeile).

Im dritten und fünften Pāda geht der dreizeitige Gaṇa dem vierzeitigen voraus. Auch hier hat er dieselben zwei Formen wie sonst, nur in anderem Verhältnis, nämlich Tribachys 45%, Trochäus 55%. Der darauffolgende vierzeitige Gaṇa kann alle Formen außer Amphibrachys haben, nämlich Proceleusmaticus 30%, Anapäst 34%, Daktylus 20%, Spondeus 17%.

Aus dem angeführten Tatbestand ergibt sich, daß für unsere Strophe Pingalas Einteilung des auf den dreizeitigen Gaṇa folgenden Abschnittes der drei ungeraden Pādas in drei vierzeitige Gaṇas unmöglich ist. Denn dieselbe setzt voraus, daß in diesem Abschnitt die vierte und fünfte More sowie die achte und neunte nicht zu einer Länge zusammengelegt werden dürfen, weil dadurch die Grenzen der Gaṇas verwischt würden. Die 4. und 5. More jenes Abschnittes werden aber, wie wir sahen, oft im 3. und 5. Pāda,

die 8. und 9. More im 1. Pāda zusammengezogen. Haribhadras Strophe setzt also eine andere Gaṇa-Einteilung der ungeraden Pādas voraus. Wir haben für den 1. Pāda das Schema 3 + 4 | 3 + 5 gefunden und für den 3. und 5. Pāda 3 + 3 | 4 + 5 angenommen. Statt des letzten Schemas ist aber auch ein anderes möglich, nämlich 3 + 3 | 5 + 4. Denn die fünftletzte More ist immer eine kurze Silbe und wird nie mit der folgenden zusammengezogen. Sie kann daher zum letzten oder dem vorletzten Gaṇa gezogen werden. Für die letztere Möglichkeit spricht der Umstand, daß wenn die fünf letzten Moren aus lauter kurzen Silben bestehen, jedesmal eine Zäsur nach der fünftletzten More steht, wodurch sie als nicht zu den folgenden vier Kürzen gehörig, und diese als einen vierzeitigen Gaṇa bildend erscheinen. Dazu würde denn auch Pingalas Angabe stimmen, daß der letzte vierzeitige Gaṇa im 3. und 5. Pāda ein Daktylus oder Proceleusmaticus ist. Andererseits kann man für die Fünfzeitigkeit des letzten Gaṇas geltend machen, daß seine beiden Formen $\cup\cup\cup$ und $\cup|\cup\cup\cup$, letztere mit der Zäsur nach der ersten Kürze, analog denen des ähnlichen vierzeitigen nur um eine More verkürzten sind. Denn wo der Amphibrachys in Prākṛit-Metren erlaubt oder geboten ist, nur da ist der Proceleusmaticus mit Zäsur nach der ersten Kürze zulässig. Durch die Verschiedenheit des Rhythmus im fünfzeitigen Gaṇa würde der Gegensatz des ersten zu dem dritten und fünften Pāda hinreichend markiert sein. Indem ich mich für diese Annahme entscheide, stelle ich folgendes Schema für die ungeraden Pādas fest, dessen Begründung sich aus der vorausgehenden Untersuchung ergeben hat.

1. Pāda $\cup\cup\cup|\cup\cup\cup\cup|\cup\cup\cup|\cup\cup\cup\cup\cup||$ Zäsur nach der 7. More.

3. und 5. Pāda $\cup\cup\cup|\cup\cup\cup|\cup\cup\cup\cup|\cup\cup\cup\cup\cup||$ Zäsur nach der 6. More.

3. Die geraden Pādas der Pancapadī.

In Haribhadras Strophe enthält gewöhnlich sowohl der zweite als auch der vierte Pāda elf Moren, jedoch kommen auch solche von zwölf Moren vor. In den rund 350 Strophen unserer Episode also auf rund 700 Fälle finden sich 76 zweite Pādas und 25 vierte Pādas von zwölf Moren. Sie bilden also nur ein Siebentel der ganzen Summe.

Sowohl der 11 zeitige wie der 12 zeitige Pāda enden immer auf einen Tribachys. Davor stehen im 11 zeitigen Pāda zwei vierzeitige Gaṇas, im 12 zeitigen Pāda ein fünfzeitiger und ein vierzeitiger Gaṇa. Der Amphibrachys ist überall ausgeschlossen, siehe 704 siri Hatthināgappurihī, nur 549 kappāsiy'annayarihī!

1. Die zwei vierzeitigen Gaṇas der 11 zeitigen Pādas. Über das zahlenmäßige Vorkommen der vier zulässigen Füße in 100 Fällen unterrichtet folgende Tabelle:

	$\cup\cup\cup\cup$	$\cup\cup\cup$	$\cup\cup\cup$	$\cup\cup\cup$
1. Gaṇa	14	43	6	37
2. Gaṇa	48	46	2	4.

Bemerkenswert ist der Unterschied der beiden Gaṇas bezüglich des Proceleusmaticus und Spondeus. Ferner ergaben die Zahlen, daß die Verbindung von Anapäst oder Spondeus im ersten Gaṇa mit Anapäst oder Proceleusmaticus im zweiten am häufigsten sind, zusammen 68 %.

Das Schema des Pāda ist: $\cup\cup\cup\cup, \cup\cup\cup\cup, \cup\cup\cup\cup$.

2. Im 12zeitigen Pāda steht hinter dem fünfzeitigen Gaṇa¹⁾ Zäsur (nie vor den enklitischen Wörtern vi und ya, aber einmal vor u 617). Der fünfzeitige Gaṇa hat in 57 Fällen die Form: $\cup\cup-\cup$, in 42 Fällen: $-\cup\cup$, und nur in 2 Fällen (450. 526) aber häufiger im vorausgehenden Teile des Textes besteht er aus 5 Kürzen. Der vierzeitige Gaṇa weist folgende Zahlen für die zulässigen Füße auf: $\cup\cup\cup\cup$ 16, $\cup\cup-\cup$ 24, $-\cup\cup$ 37, $-\cup$ 24. Auffällig ist die Häufigkeit des Dactylus, der im 11zeitigen Pāda an dieser Stelle fast ganz vermieden wird.

Das Schema ist: $\cup\cup-\cup$ | $\cup\cup\cup\cup$, $\cup\cup\cup$.

4. Die Dohā.

Die Dohā besteht aus zwei gleichen Halbversen von je 24 Moren verbunden durch Endreim. Binnenreime kommen auch vor, nicht aber in unserem Text. Jeder Halbvers zerfällt in zwei ungleiche Pādas, durch Zäsur getrennt²⁾. Die Pādas sind ungleich. Die ungeraden haben 13 Moren und bestehen aus einem sechszeitigen Gaṇa, einem vierzeitigen und drei Moren. Die geraden Pādas sind ebenso gebaut, nur daß statt der drei schließenden Moren eine Kürze steht; dadurch haben sie nur 11 Moren im Ganzen. Pingala (S. 145) verbietet in dem vierzeitigen Gaṇa der ungeraden Pādas den Amphibrachys; dies Verbot dehnt ein Kommentar (C) auch auf die geraden Pādas aus, womit der Befund in unseren Texten übereinstimmt. Je zwei Moren können zu einer langen Silbe kontrahiert werden. Wenn dies überall nach Möglichkeit geschieht, entsteht eine Strophe von 22 Längen und 4 Kürzen, da die Kürze am Ende der geraden Pāda und eine von den drei Kürzen am Ende der ungeraden Pādas bei der Kontraktion übrig bleiben muß. So entstehen nach Pingala 23 Arten der Dohā, von denen jede folgende eine Länge weniger und zwei Kürzen mehr als die je vorausgehende hat bis zu einer Strophe von 48 Kürzen. Er gibt auch die Namen dieser 23 Dohā-Arten an. Nach dem Gaṇaprastāra Prakāśa³⁾ muß jeder Halbvers mit einem Trochäus schließen, was tatsächlich auch in unseren Texten der Fall ist. Dadurch wird die Anzahl der möglichen Arten der Dohā um zwei verringert. Die Namen dieser 21 Arten werden a. a. O. angegeben, sind aber von denen Pingalas durchweg verschieden. Diese Unterscheidung und Benennung der Arten der Dohā nach der Anzahl der Längen ist wohl eine theoretische Spielerei ebenso wie dasselbe Verfahren bei der Gāthā, Pingala S. 114 f.; es stimmt aber dazu, daß Dohā und Gāthā die am meisten gebrauchten Metren in der Apabhraṃśa-, bzw Prākṛit-Literatur waren.

Was nun die Dohā in unserem Text betrifft, so gelten die über den Bau derselben eben angegebenen Regeln. Das Schema des Halbverses ist also $6 + 4 + 3 | 6 + 4 + 1 ||$. Der Amphibrachys ist im vierzeitigen Gaṇa ausgeschlossen. Die geraden Pādas enden immer auf einen Trochäus (nur 119, 7. 9. 280, 7. 9. 289, 7. 9 bestehen beide zweite Gaṇas aus 4 Kürzen) und sind durch Endreim miteinander verbunden.

¹⁾ Daß der erste Gaṇa 5 zeitig ist hat Herr Todar Mall gefunden. Ich hatte zuerst drei vierzeitige Gaṇas und regelmäßige Zusammenlegungen der beiden letzten Gaṇas, wie sie sonst wohl vorkommen, angenommen.

²⁾ Die Zäsur fehlt (246, 8. 9.) viya | rēi, 406, 8. 9: khaya | rēsari, (413, 8. 9. pa | divajjai?), 415, 8. 9. paya | diya, 423, 8. 9: niu | rumba, 434, 8. 9. khayar | indu.

³⁾ Siehe Grierson, Satsaiya of Bihari, Calcutta 1896, S. 16 f.

III. Text.

Sanatkumāracarita

(aus Haribhadrās Nēmināhacariu 443—785).

Malayagiri-vaṇa-kēsa-pāsāe | uttunga-Suragiri-sihara- | uttimanga-sampatta¹-kittihi ||
 sasi-diṇayara²-lōyaṇihi | tāra-sēṇi-siya-danta-pantihi ||
 Himagiri-Vinjha-girinda³-thira- | thōra-tthana-juyalāe ||
 Kālinḍi-sari-salila-bhara- | rōmāvali-kaliyāe || 443 ||

Suratarangiṇi-puliṇa-jahaṇāe | rayañāyara-aṃvarahi | puhai-vahuhu samjaṇiya-maṇḍaṇi ||
 niya-Mandaragiri-phuriya- | sēsa-dīva-māhappa-khaṇḍaṇi ||
 naga-nagarāgara-gāma-sari- | visaya-sahassa-samidhi ||
 Jambuddiṇi mahanti, tahī¹ | Bharahakhatti pasiddhi, || 444 ||

jattha rayañhiḥ rayañiramaṇ'udai | sasikanta-rayañ'ullasiya- | salila-pūra-sampunṇa-lōyaṇa ||
 pariviyaliya-citta-bhara- | suniṇiyattha-jaya-piya-virōyaṇa ||
 ṇaṇ nibbhara-duha-pasara-pari- | pūriya-gala-saraṇiū ||
 rōyahī ravi-viraḥaṇmi ghara- | citta-bhitti-taruṇiū; || 445 ||

jattha giriva(ra)-tunga-kari-rāya- | gaṇḍatthala-parigalira- | dānavāri-parisitta-dharañhiḥ ||
 avasāriya-kharakiraṇi | nivai-nivaha-siya-chatta-rayañhiḥ¹ ||
 hiya'icchiya-viyaraṇa-caura- | niva-kaya-tōsa-visēsu ||
 na sarai gimhi vi pāusaha | kaham-avi lōgu asēsu; || 446 ||

sagaṇu uvaciya-kotṭ'alamkāru | sunivēsāṇandayaru | asama-vaṇsa-rayañāyar'ubbhavu ||
 supavittu su-vāṇiyau | suyāṇa-hiyaya¹-gau gaya-uvaddavu ||
 muttā-rayāṇu va pariphuriya- | Amarāvai-sundēru ||
 iha ahēsi Gayapuru nayaru | arihiḥ akhaṇḍiya-mēru. || 447 ||

tattha sūru vi samiya-saṃtāvu, | vahu-dāṇu vi maya-rahiu, | gaya-piō vi sa-kalatta-maṇaharu, ||
 dōsāyara-khaṇḍaṇu vi | niccu kumuya¹-vaṇa-tōsa-sundaru, ||
 dhamma²-maī vi parattha-rui, | ajalanihi vi samuddu, ||
 bahu-māṇō vi a-māṇu, piya- | siva-sangō vi a-ruddu; || 448 ||

tunga-panamirū viusu sukuliṇu | susamatthau khanti-paru | silavantu¹. sōhagga-mandiru ||
 ahigammau duddharisu | dhaṇa-samiddu dāṇ'aṇiṇu-sandiru ||
 jaya-jāṇa-nayaṇa-suhāvaṇu | garuya-tēya-pabbhāru ||
 Asasēṇa²-abhihāṇu nivu | āsi vasuṇḍhara-sāru. || 449 ||

tassu niruvama-rūva-lāyaṇṇa | gaṇa-rayāṇa-Rōhaṇa-vasuha | kunda-kaliya-sama¹-danta-
 pantiya ||
 kuvalaya-dala-nayaṇa-juya | vayāṇa-vijjiya-tāmarasa²-kantiya ||
 kalahāṇsiya³-sārāsa-taruṇi- | parahuya-mahurālāva ||
 sārāya-rayañiyara-sarisa- | pasariya-kitti-kalāva || 450 ||

Haraha Gōri va Siri va Murariuhu | Tārā iva Sasaharaha | Uvvasi vva Tiyasāhirāyaha ||
 Dōvai iva Paṇḍavahā | taha Rai vva Siri-daiya-jāyaha ||
 Sīyā iva Dasaraha-suyaha | guru-guṇa-rayana-samiddha ||
 āsi hiyaya-piya(yama) pavara | Sahadēvi tti pasiddha. || 451 ||

tēsi dhammiya-vihi-avāhāe | bhunjantahā visaya-suhu | asama-rāya-aṇuratta-cittahā ||
 uvagacchai kālu ku-vi | puṅvabhaviya-sukaya-ppavittahā¹. ||
 annaṃmi u avasari nisihī | suha-sayaṇṇaṃmi pasutta ||
 siviṇ'antari Sahaēvi¹ jaya- | jantu-suhaya-guṇa-jutta || 452 ||

kumbhi¹-kēsari-vasaha-ahisēya- | sasi-diṇayara-jhaya²-kalasa- | dāma-paumasara-jalahi-
 suraghara ||
 rayañuccaya-jalaṇa muhi | pavisamāṇa pecchēi maṇahara; ||
 tayaṇantaru sambhanta-muha | uṭṭhēviṇu sahasatti ||
 sāhai siviṇaṇ viṇaya-kaya- | kara-saṃpuḍa nivaha tti. || 453 ||

tayaṇu puṇṇima-saraya-rayañiyara¹- | udayaṇṇi rayañāyaru va | jalaya-mālā-damṣaṇi
 sihaṇḍi va ||
 kamalāyaru diṇayari va | rāyahamṣa²-kulu kamala-saṇḍi va ||
 sahayāru vva vasanta-mahi | pattai duguṇiya-sōhu ||
 kaha-vi na māi na ṭhāi nivu | siviṇihī kaya-siri-vōhu. || 454 ||

tō payampai puhai-hariṇanku | āṇanda-gaggira¹-girahī | purau niyaya-Sahadēvi²-daiyaha: ||
 jaha³ 'hōhii, dēvi! tuha | taṇaya-rayañu⁴ suha-ja(ṇa)ṇu tijayaha ||
 tiyasāsura-nara-(ṇa)miya-paya- | paumu jīṇāhivai vva ||
 navā⁵-nihi-caudaha-vara⁶-rayaṇa- | sāmiu⁷ cakkavai⁸ vva'. || 455 ||

aha suhā¹-rasa-kuṇḍa-vuḍḍa vva, | uvaladdha-cintāmaṇi va, | patta-cakkavai-rajja-riddhi va², ||
 giha-uggaya-surataru va, | aira-jāya-vara-manta-siddhi va, ||
 harisa-viyāsiya-muha-kamala | sira-viraiya³-kara⁴-kōsa ||
 'havau ehu' iya puṇu vi puṇu (vi) | dēvi vi bhāṇiya satōsa. || 456 ||

iya paropparu¹ dō vi sāṇandu | saddhamma-dhammiya-kahahī | rayañi²-sēsu sayalu vi
 gamāvahī. ||
 aha jāyai aruṇ'udai | vandi-vinda niva-bhavaṇi āvahī; ||
 mangala³-tūra-rav'antarīṇa | uddhīkaya-kara-tāla ||
 jampanti ya gahira-jjhuṇiṇa⁴ | ērisu harisa-visāla: || 457 ||

'udayagiri-vara-saviha-pattō vi | nayaṇāṇam-agōyaru vi | ¹akaya-tivva-sa-payāva-pasaru vi ||
 'gabbhāgaya-supurisu va | aṇavaiṇṇa-guṇa-rayana-niyaru vi ||
 jagi paḍivakkhiya-paha harai, | payaḍai kamalāṇandu, ||
 nosavvakka (!) jaṇai | suyaṇa-harisa-nisandu'. || 458 ||

tayaṇu 'dēvihi siviṇa-aṇurūvu | naṇu vandīṇa bhāṇi'u?' iya | garuya-harisu cintintu naravai ||
 sa-niuttaya-narihī vahu | tuṭṭhi-dāṇu vandihī¹ davāvai. ||
 aha sayañijaha uṭṭhiṇa | nimmāvai savvāī ||
 harisa-viyāsiya-muhu nivai | gōsiya-kāyavvāī. || 459 ||

tayaṇu sundaru karivi singāru | āṇanda-samullasiya- | rōmarāi-rēhanta-viggahu ||
 Kuruvamṣa-maṇḍaṇa-rayañu | sahala-vihiya-niya-dāra-saṃgahu ||
 siviṇa-viyāṇaya nara niyaya- | purisihī saddāvēi, ||
 aha lahu savihāgayahā tahā | āsaṇu viyarāvēi. || 460 ||

aha karēviṇu viviha paḍivatti | nivu siviṇa-visārayahā | ka(ha)i dēvi-diṭṭhāḥ siviṇaī. ||
 (i)yarē vi vīnicchiṇa | niyaya-siviṇa¹-satth'atthu² pabhaṇaī: ||
 'bāhattari kahiyaī iha | siviṇaī sāmānēṇa; ||
 tattha ya tīsa mahāsimiṇa | pavaraī bhapiya jaṇēṇa'. || 461 ||

'taha-vi caudaha siviṇa supa(sa)ttha | jiṇa-nāyaga-cakkavai- | jamma-hēu jāyanti dhannahā ||
 nara-nāyaga-bhāriyahā¹ | bhāvi-sugai²-sukkhahā saunnahā; ||
 tēsi vi majjhaha satta cau | siviṇaī³ Hari-Musalīṇa ||
 jammu kahahī⁴ niva-bhāriyahā | muha-kamalammi⁵ nilīṇa'. || 462 ||

sēsa naravai-saciva-sāmanta | satthāha-seṭṭhi-ppamuha- | purisa-rayana-jaṇaṇi viujjha(hī) ||
 × × × × × × × × × × ×
 × × × × × × × × × × ×
 × × × × × × × × × × × || 463 ||

(a)ha narāhivu 'sammu ēyam'ti | tam siviṇa-visārayahā | sayalu vayanu abbhuvagamēviṇu¹, ||
 paḍivutti aṇēgaviha | (niya)-niutta-purisiḥī karēviṇu, ||
 (niya)-niya-ṭhāṇi aṇuṇṇavai | siviṇa-viusa (sam)misa; ||
 vius'uvaiṭṭha piyaha kahai | siviṇahā kaha savisēsa. || 464 ||

aha narāhiva-vayanu nisunēvi | samtōsāmaya-varisa- | sitta²-gatta-laiya vva asarisu ||
 uvadaṃsira pulaya-bharu³ | bhanaī sānuṇau dēvi saharisu: ||
 'havau havau maha dēva-guru- | calaṇa-pasāiṇa ēhu, ||
 jaha⁴ jāyahū⁵ iha pari bhavi vi | haū vi⁶ sayala-suha-gēhu'. || 465 ||

tayanu nandaṇa-vayana-ryananda- | uvadaṃsaṇa-suha-tisiya¹ | dēvi dēi dēvayahā vivihahā ||
 uvayāiya-saya-sahasa, | kuṇai pūya jiṇa-pāya-paumahā, ||
 ārahai guruyana-calaṇa, | ōsaha-sayaī piēi, ||
 niya-gabbhaha nivviggha-kae | vahu rakkhāu karēi. || 466 ||

tayanu saharisu dharani-hariṇanka- | sampūriya-dōhalaya | gamai kamiṇa paḍipunna-
 vāsara; ||
 aha sayala-guṇ'abbhahii¹ | diyahi² patta-gaya-dōsa-avasara ||
 pasavai dēvi samagga-(gu)ṇa- | lakkhaṇa-ryanana-nihāṇu ||
 bhuvanāṇandaṇu suya-ryanu | payadiya-vihi-viṇṇāṇu. || 467 ||

aha paḍhantihī bhattavattēhī, | gāyantihī gāyanihī, | dijjamāṇi dāṇammi, vandihī ||
 kijjantihī mangalihī, | vajjirēhī¹ bahu-tūra-vindihī, ||
 sadharādhara-dharaniyala-jaṇa- | parama-suhāṇa nihāṇu ||
 diṇṇu narindiṇa nandaṇaha | Saṇatukumār'abhihāṇu || 468 ||

tayanu pamui¹ nivai hiyayammi, | ²āṇandi(ya) dēvi maṇi, | garuya-harisa huya mahihī
 sajjana, ||
 paritōsiya vandiyana, | tuṭṭha vivuha, niru ḍariya dujjana; ||
 ahava samaggu vi dharaniyalu | sāviya-guru-udaēṇa ||
 asarisu³ harisu samuvvhai | kumara-nāma-savaṇēṇa. || 469 ||

sihari-kandari hari-kisōru vva | appaḍihaya-paya-pasaru | patta-kitti aṇukamiṇa ku-
 maru vi ||
 āṇandiya-suhi-sayanu | haṇiya-pisuṇa-jaṇu¹ atṭha-varisu vi ||
 pariōsai vīra²-hiyaya vi, | hasai suha(da)hā³ kahāsu, ||
 nisunai puris'uttima-cariya, | nivasai viusa-sahāsu. || 470 ||

aha narindiṇa garuya-riddhīe | sâṇandu su kumara-varu | suppasattha-vāsara-muhuttiṇa ||
 uvajhāyaha savihī pari- | mukku¹.tayaṇu supasanna-cittiṇa ||
 pāviu thōvēhī vi diṇihī | asarisa-guṇa-nilaēṇa ||
 pāri samagga-kalōyahihi | kumarū kalāyariēṇa. || 471 ||

tayaṇu puṇṇima-rayaniramaṇu vva | niya-junhā-bhara-bhariya- | bhuvana-vivaru nimmala-
 kalālau ||
 gambhīrima¹-rayananihi | thirima-dharaṇi tungima-visālau ||
 sēvijjantau sajjanihī | salahijjantu vuhēhī |
 huyau jayassa samaggaha² vi | payaḍau³ niya(ya)-guṇēhī. || 472 ||

tassu puṇṇa saha-kāla-saṃjāu | saha-paṃsu-kkīliyu | sahagahīya-guṇa-rayana-maṇḍaṇu ||
 saha-saṃciya-kitti-bharu | samaga-vihīya-paḍivakkha¹-khaṇḍaṇu ||
 sama-suha-duhu sama-rūva-siri | sama-jovvaṇu sama-sīlu ||
 sama-suhi-sajjana-vihīya²-suhu | sama-parisili(ya-li)lu || 473 ||

Sūra-naravai-paya-samuddharaṇu | Kālindi-dēvihī taṇau | jaṇiya-suyana-āṇanda-
 sundaru ||
 sisu-bhāvi vi¹ vuḍḍha-samu | puvva-purisa-āyana-maṇaharu ||
 bāla-(va)yaṃsu ahēsi para- | kāmiṇi-ramaṇa-nirihu ||
 avitaha-rūviṇa nāmiṇa vi | payaḍu Mahindassihu. || 474 ||

tayaṇu vilasira vahu¹-lāyana- | saṃpuṇṇa-jovvaṇa-bharaṇa | phuriya-garuya-paḍivakkha-
 khaṇḍaṇa² ||
 saṃtōsiya-suhi-sayana | daḍha-paiṇṇa³ dujjaṇa-vihaṇḍaṇa ||
 pōḍha-niyaṃviṇi-māṇa-guru- | bhūhara⁴-dalaṇa-kuḍhāra ||
 vilasahī mahihī mahāmaṇiṇa | du vi ti narinda-kumāra. || 475 ||

tahā¹ lasantahā² kāla-jōgēṇa | sampattu vasanta-mahu, | jahī satōsu sahayāra-sāhibī ||
 niru vihuriya-virahiehī | manjarīu avayaṃsi kijjahī, ||
 Malayānila³-saṃgami bhamara | pasariya-guru⁴-jhamkāra ||
 dēs'anta(ra)-gamaṇ'ummaṇahā | pahiyahā kuṇahī nivāra. || 476 ||

Mayana-naravai-rajja-ahisēu | sāhanti va tihuyanaḥu | mahura-ravihī taru-sihara-
 saṃṭhiya ||
 (parahuya-vahu) cuya-taruhī | manjarīna kavalani pahatṭhiya; ||
 'sisiru hayāsu suuhu(!) gayau | kavaliu mahu-diyahēhī' ||
 iya kumiṇi-taruṇi hasahī | viyasiya-ku(muṇya)-muhēhī. || 477 ||

vaula-taru-vara-niyara ghummanti | vahu-pīya-siyāsava va, | aṃva (vi) nava-paha puṇu
 virāyahī, ||
 *majjhammi amāiya uvahi pura nu naṃ tāu dāvahī, ||
 miu-pavaṇāha(ya)-ullasiya | kisalaya-kar'ahiṇaēṇa ||
 lāsu payāsahī taru-laiya | bhamarāra-va-gīēṇa. || 478 ||

jaṇahī bhuvanaha hiyaya-saṃtōsu | susiniddha pattala sarasa | bhuyaga-sanga-sampatta-
 kittiya ||
 gōsisa-sirikhaṇḍa-taru- | laiya vāravilaya va¹ vicittiya. ||
 iya ērisai vasanta-mahi | pasariya-vaṇarāimmi ||
 harisu jaṇantai mahiyalaha | Asasēṇa-nivaiṃmi || 479 ||

raiya-asarisa-anga-singāra | niya-sāra-pariyaṇa-sahiya | vihiya-sayala-suhi-sayaṇa-
maṇa-suha ||

du vi saharisa kumara-vara | caliya na(ya)ra-ujjāna-sammuha¹ ||
khaṇa-mittēṇa ya maṇa-pavaṇa- | raihiṅ (pavara-turaēhiṅ) ||
patta sa-nayar'ujjāna-vaṇi | paḍhirihī vandiyaṇēhiṅ. || 480 ||

tayaṇu campaya-cāru-sahayāra- | nāliyarī-asōya-siri- | khaṇḍa-pamuha-vidavīhiṅ vicittahā ||
pekkha(ṇṭi vasa)ṇṭa-siri | vittharanta-phala-kusuma-pattahā. ||
etthantari viyasiya-vayaṇu | pahu-āēsa-samīhu ||
Sanatukumārīṇa saharisīṇa | bhaṇiṇu Mahindassīhu : || 481 ||

'Malaya-mārūya-pasara-gharasaṇiṇa¹ | nīl'uppala-pattu jiha | phurai majjha jaṇṇ nayaṇu
dāhiṇu, ||

taṇṇ mannaṅ maṇa-piyaha | jaṇaha kasu-vi daṇṇsaṇaha sāhiṇu². ||
tā aṇṇmanniṇu niya-suhiṇa | Mayaṇāyayaṇa-duvāri ||
Sanatukumāru² pahuttu kaya- | vahu-mangala-āyāri. || 482 ||

ettha antari vihiya-singāra | vahu-sahiyaṇa-pariyari(ya) | (rūva)-kanti-savv'anga-sundara ||
cuṇṇantī mālaihi | kusuma laliya-khōhiya-Purandara ||
daṇṇsaṇa-mitt'uttāviyahā | taruṇahā hariya-vivēga ||
Asasēṇa-naravai-suiṇa | diṅṅṅha niyaṇvīṇi ēga. || 483 ||

'aha tumāṇ ciya jāi! jāyāsi | saṇṇjutta-kusuma-ssirihī | majjhi layahā ēyahā¹ pahāṇahā, ||
saṇṇjāyau jie ehū | paṇi-pharīsu phalu taruṇi-rayanaṇahā²' ||
iya cin(tan)taha avahiyaha | aṇimīya-nayaṇa-juyassu ||
iyarīe vi rāy'abbhahiya | khiviya diṅṅṅhi kumarassu. || 484 ||

ta(ya)ṇu pabhaṇiṇu purau sa-sahiṇa : | 'naṇu ēsa navallu¹ ku-vi?' | aha bhaṇēi ka-vi īsi
vihasiu : ||

'dhuvu na havai vullu ehū, | mahihi tilau maṅ tuha payāsiu'. ||
iyara² payampai : 'hali sahiu! | maha vayaṇu vi nisunēha : ||
ēsa asōgu, ju piya-sahihiṅ | saccaviu tti muṇēha.' || 485 ||

avara puṇu parimūṇiṇa-sahi-(hiya)ya | bhaṇiyavva-viyakkhaṇiṇa | bhaṇai : 'tubbi kimci-
vi na-yāṇaha¹, ||

jaṇṇ amhaha piya-sahihi | bhatti-bhariṇa payaḍijjamaṇaha ||
pūyā-vihihi paḍiccha-kae | pulay'anciya-savv'angu ||
sakkhaṇṇ ciya payaḍihuyau | ciṅṅṅṅhai ēhu Aṇaṅgu'. || 486 ||

'iya khaṇ'addhiṇa (sara)sa-ghaṇasāra- | katthūriya-aguru-siri- | khaṇḍa-panka-phala-
kusuma-dāmīhi¹ ||

niya-hatthihī pūyā-vihi | Visamasaraha parimal'ahirāmīhi² ||
piya-sahi! kijjau bhatti-bharu, | jēṇa Mayaṇu bhayavantu ||
hiya'icchiya-vara-viyaraṇiṇa | turiu havau phalavantu'. || 487 ||

'sayalu avitahu ēhu' iya muṇira | viyasanta¹-vayaṇ'amvuruha² | Mayaṇa-pūyā-sāmaggi
gheppiṇu ||

sā vāliya gantu tahī, | kamala-māla niya-kari (kare)ppiṇu, ||
gala-kandali āroviṇa | vimhiya-maṇa-pasarassu, ||
haricandaṇiṇa vilimpiṇa | vacchatthalu kumārassu³. || 488 ||

⟨tayaṇu⟩ namivi bhattiṇa, tāmarasa- | kara-sampuḍu¹ siri dharivi | bhaṇai: 'Mayaṇaya
paṇaiya-vacchala! ||

jaha payaḍiu appu paṅ | karivi majjh² uvari karuṇa nimmala, ||
taha pasiyasu hiya'icchiyaha | varaha payāṇiṇa ajju², ||
jam-ihā mahantihī samgahiu | havai asajjhu vi kajju!¹ || 489 ||

ettha antari 'puvvi ki na āsi, | aha hontu ⟨ki⟩ na saccaviu, | saccaviu vi ki na citti
caḍiyau, ||

maṇa-caḍiu vi valiyaraha | kasu-vi vasiṇa ki maṇaha nivaḍiyau; ||
tiyas'asura-nara-nahayarahā | harisa-vihāṇiṇa-gabbhu ||
annu na vihiṇa ērisau | vihiu cāru samdabbhu'. || 490 ||

avi ya | 'jēṇa Siri-vai raiu Gōvindu, | Pancāhu Raihi piu, | Uvvasīe sāmiu Surēsaru, ||
Siyaha pai Rāma-pahu¹, | pāṇanāhu Tārayaha Sasaharu, ||
sō thī-rayanaha² ērisaha | karaṇ'ujjaya-hiyayassu ||
nīsēsu vi abbhāsa-kae | mannē vihi Daivassu³. || 491 ||

iya vicintiru harisa-viyasanta- | rōmanca-anciu kuma(ru) | bhaṇiu isi vihasivi Mahindiṇa: ||
'naṇu sāmiya Visamasara | vijjiya-tijaya niya¹-kitti-candiṇa! ||
hiya'icchiya-vara²-abhimuhau | kiṃ na ⟨ha⟩vasi ēie ||
sindhura³-gamaṇihi sasi-muhihi | parahuya-sama-vayaṇīe?' || 492 ||

aha kumāraha vāḍha-samjamiya- | maṇa-vāyā-kāyaha vi | taruṇi-rayana¹-kaya-pāṇi-
pharisiṇa ||

niya-mittaha vayaṇiṇa vi | vaha⟨la⟩-pulaya-samjamiya-⟨ha⟩risiṇa ||
phuriya-aharu viyasiya-vayaṇu | payaḍiya-nayaṇa-viyāsu ||
dasana-kirana-dhavalīya-bhuvanū | laḍahu payatṭau hāsu. || 493 ||

tayaṇu kumari vi 'naṇu kim-ēyaṇ' ti | cintan⟨ti⟩ guru-sajjhasiṇa | kampamāṇa-kara-
ahara-caraniya ||

jā ciṭṭhai kam-ci khaṇu | duguṇa-sōha-vilasanta-va⟨ya⟩niya, ||
tā uddhikaya-karayaliṇa | vandiṇa avasara-pattu ||
paḍhiu kumāraha purau: 'pahu! | nisunau avicala-cittu!' || 494 ||

'kōla sampai sarahī palla⟨la⟩hī, | samtāvu nirasahī karihī | jūha niyaya-kara-sīyarō⟨hi⟩hī, ||
rōmantha-mantbara-muhihī | ālavāli ṭhiu hariṇi-jūhīhī, ||
tāv'uvasama-kai piya-pavaṇa | candaṇu sarasu bhuyanga ||
du vi sēvahī¹, taha pahiya taru- | chāya linti taviy'anga'. || 495 ||

aha muṇēviṇu matthayārūḍhu¹ | diṇa-īndu sahiyaṇiṇa | sahiya kumari niya-dēha-
mettiṇa ||

⟨kaha⟩kaham-avi niya-gharaha | samuhu caliya sunnēṇa cittiṇa; ||
kumaru vi kara-uttīṇṇa-cira- | pāviya-rajja-siri vva ||
ṭhiu niccala-maṇa-taṇu-vayaṇu | tattha ṭhi . . sihari vva. || 496 ||

aha Mahindassiha-vayaṇēṇa | taṇu-mettiṇa kāṇaṇaha | kumaru kaha-vi niya-bhavaṇi
pattau, ||

nīsēsu vi bhuvanayala- | vatthu-satthu tiṇa-samu muṇantau, ||
kaham-avi ⟨vi⟩hiya-sarīra-ṭhii | vāriya-iyara-pavēsu ||
ciṭṭhai niru sumarantu¹ tasu | taruṇihi laliu asēsu. || 497 ||

aviya | sa jji cancala-kamala-dala-nayani, | sã sindhura-sama-gamani, | sa jji mahura-
kalahamsa-bhãsiñi, ||

sã punna-sasahara-vayani, | sa jji asama-vibbhama-payãsiñi ||

sumarivi sumarivi Visamasara- | āuru khañu (ē)gēgu ||

tasu mañu mujjhai, vimhiyai, | tūsai vi gaya-vivēgu. || 498 ||

tayañu nisuniya-kumara-vuttantu | cattēyara-kajja-vihi | pattu tattha tam-mittu takkhañi ||
jampēi ya: ‘pahu! pasiya, | kahasu hēu sa-sarīra-rakkhañi¹? ||

aha dīh’uñh’ussãsa-vasa- | sōsiya-ahara-dalillu ||

kumaru bhañai: ‘nañu payaḍu tuha | maha vaiyaru puvvillu?’ || 499 ||

‘iya mahatthihi tīe kaha-savaña- | ukkaññhiu majjha mañu | mahai saviha-vihi savaña-
juyalaha, ||

mittattañu lōyañahã | daññhu-kāmu siri tīe rūvaha, ||

aggagga(i) dhāvai turīu | tas-saṅgama-jañiyāsu ||

vārijjantu vi navari mañ¹ | ihu lahu-(ca)lañ hayāsu’. || 500 ||

aha su mittiña bhañiu: ‘nañu, nāha! | tañ tēv’ujjāñi¹ calaha, | vihi-vasiña jai puñu
(vi su bhavañu) ||

sã pattiya havai niya- | rūva-vijjiya-jaya-taruñi vara-tañu’. ||

tã paccūsi² samuññhiñu | mitta-metta³-parivāru ||

taruñiyāña-damsaña-tisiu | gau (u)jjāñi kumāru. || 501 ||

tayañu Mayañaha bhavañu ehu tañ ji, | sã cēva Rai¹ rayaña-dhara, | su ji asōu ehu,
mahu-sahōyaru ||

‘Malayāñilu ēhu su ji: | āsi savihī sasimuhī sundaru; ||

sampai puñu na, su vāliyaha | dusahai huyai viōi ||

palayāñilu vi visēsavai | ghañghavañōi na jōi’. || 502 ||

iya visappira-dīha¹-nīsāsu | parivilasira-viraha-duhu | kumaru khañu² (vi) vilavantu
mittiña ||

niya-anga-parippurāña- | kahiya-kajja-siddhiña pasantiña ||

bhañiu: ‘visūrasi, nāha! kiha | tuhū pāgaya-purisu vva, ||

jasu kajjiña hañ ujjamahū | saya rayañi divasu vva’. || 503 ||

tã payacchasu majjha āesu! | pāyālaha mahiyalaha | nahayalaha va lilañ gahēviñu¹ ||

niya-nāyaya-gāḍha-guṇa- | gahiya-hiyaya aggai karēviñu ||

sã lahu niya-pahu-maṇa-rayāña- | takkari uvadamsēmi; ||

annaha majjhi vasuñdharaha | niya-nāmu² vi na vahēmi. || 504 ||

iya ðhavēviñu kumaru Kandappa- | bhavaññjiri ka(ha)kahi | kumara-diñña-āesu
tas-suhi ||

annēsani taruñiyaha | caliu jāva, tã niyai sasimuhī ||

sahi tīe cēiya gōriyaha | vihiya-purisa-nēvattha ||

gacchantiya lai’antaraha¹ | samuhu viyāsiya-attha. || 505 ||

aha Mahindassiha-kumarēña | vollāviya sã suyañu: | ‘kahasu majjha jō ēhu vaiyaru, ||
jañ diñai¹ pañ vihiu | purisa-vēsu vayañahã agōyaru’. ||

tayañu hasēviñu gōraḍi | bhañai savihī āgantu: ||

‘nisuñasu, supurisa! avahiyau | hōuñ maha vuttantu!’ || 506 ||

tahāhi | 'diyahi pacchimi iha vi ujjāni | sampattiya majjha¹ sahi | āsi Mayaṇa²-pūyaṇaha
kajjīna. ||

tā ahariya-Visamasara- | Tiyasainda-Gōvinda-rūviṇa ||
diṭṭhau³ kō-vi hu maha sahihī | Mayaṇa-bbhavaṇa-ḍuvāri ||
bhuvaṇa-sirōma(ṇi) nara-yaṇu | vihiya-atihī⁴-singāri⁵. || 507 ||

'tayaṇu avagaya-hiyaya-bhāvāna | sa-sahīna vayaṇiṇa Mayaṇa- | vibbhamēṇa tasu pūya
viraiya; ||

taha sa-karihī candaṇiṇa | ang'uvanga sayala¹ vi vilēviya ||
muddhahi majjha vayasīyahi. | aha tat-taṇu-pharisēṇa ||
aikōmaṇiṇa sudullaṇiṇa | naḍu angu airēṇa'. || 508 ||

'suyaṇu! sampai huyau aikālu, | tā gammau¹ iya sahihī | bhaniya muddha sā dēha-
mettiṇa ||

kahakaham-avi² kāṇaṇaha | niyaya-bhavaṇi gaya sunna-cittiṇa. ||
tō sampāviya-avasariṇa | Visamasariṇa sā vāla ||
ālingiya taha kaha-vi, jaha | huya tasu dasa vigarāla³. || 509 ||

'aha tarantihī saviha-gaya-sahihī | virahāṇala-pajjalira | paḍhama-nisihī udiyamma sasahari ||
vāyantai¹ Malayagiri- | pavaṇi kayai tāmara(sa)-satthari ||
maṇimaya-kuṭṭima-tala-uvāri | nēu nivēsi(ya) muddha; ||
aha daḍhayaru virahiṇa taviya | naṇ palayāṇali chuddha². || 510 ||

'kiṇ nu viraiu ēu ravi-karihī? | kī¹ va uṭṭhiu vāḍavaha? | kiṇ va jaṇiu kapp'anta-
jalaṇiṇa? ||

kī va nimmiu² taḍilayahā? | kiṇ va vihiu vajj'aggi-paḍaṇiṇa? ||
sahayāra-dduma³-maṇjarihī | sangiṇa khaliyāvēgu ||
Malayāṇilu taṇu-dāhayaru | huu hu(u) manda-vivēgu'. || 511 ||

'huyau mummuramau va tāmārāsa- | dala-sameciu sattharu vi, | canda-kiraṇa puṇa sara
visēsahī, ||

gōsīsa-candana-rasa vi | angī¹ lagga huyavaha va sōsahī² ||
iya vilavantiya puṇu puṇu vi | viyaliya-sayala³-vivēya ||
uṭṭhira (ni)visira cankamira | bhaniya gōsi⁴ maī ēya⁵: || 512 ||

'kiha ṇu, piya-sahi! caivi dhira tuhū | ēva vi(taha) ciṭṭhihisi? | kiṇ na kuṇasi kettiu
vi ujjamu, ||

jaha¹ dāmsahū kari dharivi | Visamavāṇu tuha so jji nar'uvamu²? ||
aha kiṇci-vi tak-kaha-savaṇa- | paccāgaya-cēyanna ||
sampattiya ujjāṇa-vaṇi | sā iha maī saū kannā'. || 513 ||

'tā nirikkhivi Mayaṇa-āyayaṇu, | avalōivi sayalu vaṇu | su jji Mayaṇu aniyanti¹ vāliya ||
savisēsa-(sa)mullasiya- | viraha-jaliya-huyavaha-karāliya ||
gantū majjhi kayaliya-haraha | nivādiya nīsāhāra² ||
bhāṇai ya kaham-avi maha purau | khalir'akkhara-pabbhāra:³ || 514 ||

'sahi! karēviṇu vēsu Mayaṇassu | āgacchāsu maha purau, | jēṇa lalahū tēṇa vi viṇōiṇa! ||
taha cēva ya kayai maī | miliu tuhū vi iha vihi-niōiṇa ||

iya jai kaham-avi mu vi muhau ettha patthāvi, ||

tā appaū sakayatthu haū | mannahū akayatthā vi'. || 515 ||

ettha antari Mayāṇa-āyayaṇi | alahantau rai kumaru | paribhamantu tattha vi pahuttau. ||
aha vimhiya-maṇa-pasaru | suṇivi tāhā doṇham pi vattau: ||

'naṇu maha nēvatthiṇa vi tuhū¹ | iha vi atthu, pasay'acchi! ||
tuha chammiṇa jiṇa gantu taḥī | pecchaū haū ji may'acchi'. || 516 ||

iya bhaṇēviṇu tāla-rava-puvvu | pahasantihī tihī duhi vi | vāru vāru iya jampamāṇi¹ ||
viyasanta-vayaṇ'ampvuru | pattu savihi tasu hariṇa-nayaṇihi. ||

iha uttammi vi gōraḍi | ṭhiya abōmuha² jāva, ||
ālingivi siri cumviṇa | bhaṇiya kumāriṇa tāva: || 517 ||

'suyaṇu¹! pacchima-diyahi kusumōha- | hariyandana-rasiṇa taī | mahiū angu taha suddha-
buddhiṇa, ||

mahur'akkhara-raviṇa maha² | purau paḍhiu thui bhāva-suddhiṇa, ||

tiṇa haū piya-suhā-rasu va | patta-parama-udau vva ||
huyau harisa-pulay'ankuriu | kappadduma-pōu vva'. || 518 ||

'ajju tuhū puṇu vihaṇu-sasi-vayaṇi | pasiṇa sambhāsiṇa vi | kuṇasi na¹ maha sammāṇu,
māṇiṇi! ||

jamp ciṭṭhasi vasumaihi | nīmiya²-nayaṇa, kalahamsa-gāmiṇi³! ||

tā dāhiṇa-bhuya-laya suhaya | khandhi nivēsivi muddha ||
jampai: 'hū hū! maī muṇu tuha | nēhu, suhāsiya, suddha!' || 519 ||

'tuha viḍeṇa, su(haya)! haū thakka | virahāṇala-taviya-taṇu | jīviy'anta-patta duha-
bhara. ||

tuha gōyari aṇṇayara | ramahī ramaṇi saya-sabasa sundara!¹ ||

aha bhīḍivi vacchatthaliṇa | vandhivi bhuya-pāsēhī ||

bhaṇai sasajjhasu¹ kumaru sasi- | muhi vayaṇiḥī sarasēhī: || 520 ||

'suyaṇu! vahuhī vi vāma-nayaṇāhī | niyaya-savihi¹ samṭhiyahī² | āsi virasu maha amaya-
pāṇu vi, ||

aiṇṇu candana-rasu vi, | taṇu dāha-karu Malayapavaṇu vi, ||

mummura-aggi-visēsayara | (ra)yaṇiyara-kiraṇā vi, ||

karavālāu³ vi tikkhayara | muttāhala-hārā vi'. || 521 ||

'eṇhi puṇu tuha tijaya-tilayāe | taṇu-saṅgamā-amaya-rasa- | pasara-sittu puṇv'uttu
sayalu vi ||

haū mannaū parama-suha- | hēu sēsa-taruṇiyaṇa-viyalu vi. ||

tā pasay'acchi! siṇiddha-niya- | diṭṭhiṇa sambhāvēsu, ||

mā tila-tusa-tibbhāgiṇa vi | mah' uvari kōvu karēsu!¹ || 522 ||

tayaṇu¹ 'maha sahi suhaya-nēvattha | ēsa' tti paricintiriya | akaya-sanka niya-anki
ṭhāvivi ||

jahaṇatthala-thaṇa-vayaṇa- | pāṇi-pharisa-suhu paramu pāvivi ||

savv'angāliṇaṇu² karivi | sāyaru lōyaṇi vāmi ||

kumariṇa cumbiya bāla niru | Mayaṇ'ujjivaṇa-dhāmi. || 523 ||

ettha antari jaṇaya-pāsāu | tūrantau pavara-naru | nāidū(ra)¹-dēsamma pattau ||

jampēi ya guru-harisa- | rōma-rāi-rēhanta-gattau ||

Sūra²-narahiva-nandaṇaḥa | savihi gahira-saddēṇa: ||

'haū pēsiu ciṭṭhaū purau | kumaraha dharaṇ'indēṇa.' || 524 ||

‘Cōla-Simhala-nivai-naya-calaṇu | Cēdisa-cintā-ṛayaṇu | jiya-Kalinga-Vang’Anga-nāyagu ||
 siri-Lāḍa¹-narāhivai- | vihiya-sēvu naya-iṭṭha-dāyagu ||
 Bhōya-narāhiva-angaruḥu | kumaraha² sēva pavannu ||
 *atthi pahuttu³ dhavala-hāsa-sa-nivai-muha-vannu’. || 525 ||

iya sunēviṇu kumaru nīharai | kahakaha-ṽi kayali-haraha | jāva, tāva su ji Bhōya-
 nandaṇu¹ ||
 sampattau samnihihī. | aha namēvi tasu bhuvana-maṇḍaṇu ||
 nijjiya-ravi-raha-turaya-rau | bhuvan’akkamaṇi sulōlu ||
 niruvama-lakkhaṇu payaḍa-abhi- | hāṇu Jalahikallōlu, || 526 ||

jō ya angula¹ asii ussēhi, | pariṇāhina nava-navai, | āyaie sau aṭṭha-uttaru, ||
 caur-angula puṇu savana- | jannu²-khuri ya uvaladdha-vittharu, ||
 vattis’ūsiya-sira-pavaru, | visai vāhuya-daṇḍu, ||
 sōlasa angula jangha-juu, | gūdhaya-paṭṭhi-varaṇḍu, || 527 ||

maḍaha-taliṇaya-savaṇu, cauraṃsu | vitthiṇṇa-niddālayalu, | kuḍila-kaḍhina-nimmam(sa)-
 vayaṇau, ||
 thira-pattala-nayaṇu, niru | (pari)phuranta-vilasanta-ghōṇau, ||
 sughaḍiya¹-sama-maṇivandhu, taṇu- | uyaru, sudihara-janghu, ||
 sulaliya-camakiya-puliyava- | vaggiya-gai-nivvigghu, || 528 ||

vaira-maragaya-pulaya-vēriya- | sasi-sūrakant’anka-maṇi- | indanila-pamuhēhī rayanihī ||
 parivilasira-āharaṇa- | vihiya-sōha-savv’angu dharanihī ||
 pasariya-kitti turaya-ṛayaṇu | viyariu kuvara-varassu: ||
 ‘aha naṇu bhuvanu vi akkamai | ehū niya-guṇihī avassu’. || 529 ||

iya vicintiri Jalahikallōla- | abhihāṇiṇa pāyaḍai | turaya-ṛayaṇi tahī āruhēviṇu ||
 savihāgaya¹-niva-sayahā | bahuhū purau saharisu bhaṇēviṇu: ||
 ‘naṇu dhāviraḥā turangamahā | kō jippai kavāṇēṇa’ ||
 saha² vahu³-kumara-turangamihī | muyai tura(ya)u khaṇēṇa⁴. || 530 ||

tā khaṇ’addhina Jalahikallōlu | paridhāvuru vijjiya-maṇa- | pavaṇa-vēgu vahuyara-
 vasuṇdhara ||
 akkamiṇa gayau.aha | sēsa-kumara pasaranta-duha-bhara ||
 ‘uhu āgacchai, jāi uhu, | (uhu) gau dūra-pāsi’, ||
 ‘uhu su na dīsai’ iya suiru | vilavahī kumaraha rēsi. || 531 ||

aha samubbhuya-niyaya-angaruha¹ | paḍhamelluya-viraha-duhu | suniya-puvva-uvaiṭṭha-
 vaiyaru ||
 caurangiṇa niya-valiṇa | caliu sayala-paḍivakkha-duhayaru ||
 Asasēṇa-vasuhāhivai | vihaliya-māṇa-marattu ||
 gayau vasuṇdhara aivahuya | mauliya-muha²-kandu(ṭṭu). || 532 ||

tayaṇu mōḍiya-chatta-daṇḍēṇa | musumūriya-taru-varina | daliya-sayala-giri-niyara-
 sihariṇa ||
 uppāḍiya-mandiriṇa | khaṇiya-khōṇi-tala-rēṇu-pasariṇa ||
 andhikaya-jaya-lōyaṇiṇa | palayāṇila¹-sariseṇa ||
 nivai sasennu visamṭhuliu² | (vala)vantiṇa pavaṇēṇa. || 533 ||

ettha antari namivi siri-Sūra- | naranāha-angubbhaviṇa | bhaṇu: 'bhāvi-asamāṇa-riddhiṇa ||
vaddhāvisu haū¹ ji dhuvu, | sāmisaḷa! pañ kajja-siddhiṇa. ||

pasiya, niyattasu, jam-ihā ravi- | kiraṇa cciya jiya-lōi ||
tama-bharu pasarantu vi harahī, | jai nau² nahayalu jōi'. || 534 ||

iya vicittahī vayanā¹-rayanāhī | kahakaham-avi viṇṇavivi, | Āsasēṇu naranāhu vālivi, ||
siri-Sūra-niv'angaruḷu | caliu kumara-disi-muhu nihālivi; ||

kamiṇa asēsi vi sēsa²-jaṇi | niya-niya-ṭhāṇi pahutti ||
bhamai sa-vāhu-viijju mahi | Sūra-narinda-suu tti || 535 ||

visai saravara-kūva-vivarēsu, | giri-siharihī¹ āruhai, | nayari (nayari) pavisēi, puṇu puṇu ||
avadhāvai kāṇaṇahā | maṇi dharantu niya-suhihi guṇa-gaṇu, ||

kuṇai sarīra-ṭṭhii vi phala- | patta-kanda-kusumēhī, ||
na ramai maha²-nivaihi kaihī | gauravihī vi paramēhī. || 536 ||

kamiṇa puṇu aṇudiṇu vi parigamiru | sampattu mahāḍavihī | kaha-vi kūra-sāvaya-
rauddihī. ||

aha nisunivi gaḍayaḍiu | vihiu viviha-sindhurihī bhaddihī ||

'naṇu kiṃ Saṇatukumāra-nara- | rayana-gahi(ra)-jhuni ēu³. ||
iya cintiru tasu saṃmuhau | dhāi muṭṭhi vandhēu. || 537 ||

camari-kēsari-vaggha-saddūla¹- | vaṇavāraṇa-saraha-hari- | hariṇa-naula-kalahamsa-
saṃkuli ||

guru-taru-vara²-giri-gahaṇa- | viula-taḍiṇi³-saravara-samāuli ||

hiṇḍantaha tasu tahī⁴ mahihī | pattu vasantu durantu, ||

jahī virahiu piya⁵-māṇusaha | guṇa sumarai jhūrantu. || 538 ||

kasu na¹ vara-taru-kusuma²-mayaranda- | āmōya-vahaliya-sayala- | vasuha-valaya-giri-
vivara-aṇvaru ||

sahayāra-taru-manjarahī | rēṇu-pasara-pinjaraṇa-maṇaharu ||

kiṃpāga-dduma-kusuma³-raya- | bhariya-diyantaru ēu ||

viyalai hiyaḍullaī jaṇaha | Malayāṇilu⁴ mahu-kēu? || 539 ||

tavahī pahiyaṇu bhamara-jhaṃkāra, | parahuya-rava niddahahī, | jaṇahī¹ khēu kēsuya
asōya vi, ||

viyailla-mālai-vaula- | kanniyāra duha denti² garuya vi, ||

naṃ ciṭṭhai ruṭṭhiṇa vihiṇa³ | pahiyahā maṇḍiu pāsū; ||

iya kasu suhiṇa aikkamai | ēhu vasantu hayāsu? || 540 ||

garuya-giri-vara-gahaṇaya-jalanta- | dāvāṇala-saṃgamiṇa | jaṇiya-bhuvana-saṃtāvu
niṭṭhuru ||

parisōsiya-mahivalaya- | vāvi-kūva¹-sari-saru sududdharu ||

vāyantau jhanjhā-pavaṇu | kaya-taru-patt'ossāḍu² ||

kasu kasu na havai dāhayaru | gimhayāli jivā bhāḍu? || 541 ||

vigaya-pattahī daliya-kamalāhī | parivigali(ya)-pāṇiyahī | dūra-tasiya-siri-naliṇi-
taruṇihī¹ ||

*ravikugiviṇakhakkharihī | nihaya-(niyaya)-kanti-saya-vayaṇihī ||

taha khara-pavaṇ'uddhaya-raiṇa | uddhundhaliya-disēṇa ||

ku na saṃtāviu mahi-valai | gimhiṇa kāurisēṇa? || 542 ||

sa(jala)-jalahara-dhāra-sara-sēṇi | ghaṇa-gajji-huṃkāra-ravu | vijju-punja-kanniya-
bhayaṃkaru ||

mahu-luddha-dhāvira-bhamara- | kula-kayaṃva-kēsara-visappiru ||
niya-piya-sahiya-sihaṇḍi-kula- | paritaḍḍaviya-kalāvu ||
pāusa-pāmaru virahiyaha¹ | kasu na kuṇai saṃtāvu? || 543 ||

niyavi Suravai-dhaṇuhu gayanaṃyali, | kalahamsa Māṇasi gamira, | sari ya dō vi cakkaṅ¹
nivāḍira, ||
sinjanta cāyaga mahuru, | jala-pavāha² mahiyalu vihāḍira, ||
kēyai-sihari-silindha-duma- | kuḍaya-viḍavi-kusumāṅ ||
kasu pāusi nahi virahiyaha | phuṭṭaṅ hiyaḍullāṅ? || 544 ||

virala-jalahara-varisu pasaranta- | rayaṇiyara-kiraṇa-bharu | pikka-sāli-parimala-maṇḍharu ||
ujjāviya-sariya-sara- | pauma¹-kamala-kalhāra-sundaru ||
kusumiya-chattacchaya-vihiya²- | vandhuḷiva-siri-sāru ||
duha vi payāsiya-udaya-piya- | rāyahamsaya-viyāru, || 545 ||

hariya-kavalāṇa-muiya-gō-vagga- | sing'agga-dāriya-dharani | jaṇiya-taraṇi-kiraṇōli-vittharu¹ ||
parisōsiya-sayala-mahi- | valaya-panku kaya-pahiya-saṃcaru ||
niya-niya-sāmi-viōiyahā | kaya-asu(ha)hā satthāhā ||
kiha aigacchai saraya-riu | mahiyali jivantāhā? || 546 ||

saliya-mālai-vaula-viyaila- | mandāra-taru-vara-vihavu | vihiya-vairi¹-bharu kusuma-
phala-siri ||
paviyambhira-tuhiṇa-kaṇa- | pasara-garima-parituliya-Himagiri ||
taṇuikaya-vāsara-samau | duguniya-rayani-vibhāgu² ||
payaḍiya-pahiya-dariddiyaṇa- | viggaha-visama-vivāgu || 547 ||

parama¹-kunkuma-niviḍa-dhavalahāra- | vahu-sagaḍiya-vara-taruṇi- | surahi-tella-suhi-
vihiya-āyaru ||
piya-(piyaya)ma-sanga-suhu | gahiya-niviḍa-kambalaya-aṃvaru ||
dhaṇa-rahayahā² pahu-ujjhiyahā | hubu . . . payaḍantu ||
Kālihī khaddhau jāisai | kaiyahā ihu hēmantu? || 548 ||

duhaya-sasaharu daiya-dinaindu | phala-bhāra-bhajjira-vairi | hariya-valla-vintāgi-phala-
bharu ||

kappāsiy'annayarihī¹ | kusuma-pasara-saṃhāra-duhayaru ||
loddhra-piyangu-pasūṇa-bhara- | raya-ranjavaḷiya-dasāsu ||
kunda-kaliya-mālai-kusuma- | harisu viyāsiya-kāsu || 549 ||

sayaya-nivāḍira-tuhiṇa-kampanta- | vajjanta-dantāvalihī | vihiya-vāhu-saṃbandha-
hiyahā ||
suhī-sajjāṇa¹-virahiyahā² | dhaṇa-samidhi-kankhiyahā pahiyahā ||
sisiru hayāsu dahāvaṇau | kiha kusalāvahu hōi, ||
ṭhāyahā ṭhāṇ'antari suhiu | jahī saṃcarai na kōi? || 550 ||

iya vicintiru phuriya-saṃtāvu | siri-Sūra-niv'angaru¹ | vasuha-viḍhi ā-varisu hiṇḍiu, ||
na ya sa-vayaṇa-parivihiya- | niya-paiṇṇa-lōviṇa vihaṇḍiu; ||
aha puvv'ajjiya-sukaya-(kaya)- | dāhiṇa-nayaṇa-pphandu ||
kumaru Mahindassīhu lahu | pasariya-garuyāṇandu. || 551 ||

kamiṇa puṇar-avi patti jaya-jantu- | tōsayari vasanta-(mahi) | mahiya-vihavi sahayāra-
 taru-vari ||
 vipphurihī¹ parahuihī² | Malaya-aṇili uvaladdha-avasari ||
 aliula-jhaṃkārāravihī | vōhijjanti³ Aṇangi ||
 duguṇiya-paha-ucchāha-guṇu | huyau Sūra-suu angī. || 552 ||

tayaṇu aggima-maggi gacchantu | āyaṇṇai¹ mahura-jhuṇi | rāyahamsa-sārasahā santiya ||
 pecchēi ya kusuma-phala- | patta-riddhi vaṇa-laya vicittiya ||
 ambhōruha-ṛaya-pinjariya- | Malayāṇila-sangēṇa ||
 piṇiu nāsā-sampuḍiṇa | taha angōvangēṇa. || 553 ||

‘hanta niya-niya-visaya-uvalambha- | vāvāriṇa iha vi maha | tuṭṭha ēi cattāri indiya, ||
 rasaṇā uṇa thakka eha, | ēvam-ēva taṇhā-chuh’addiya’ ||
 iya cintantau salila-phala- | ahikankhir’ uttarantu ||
 tīra-paiṭṭhiya-viviha-vaṇi | Māṇasa-sari sampattu. || 554 ||

tayaṇu saharisu vaṇa-gaiṇdu vva | ālōḍivi sayalu saru | (ru)i-pamāṇu pāṇiu piēviṇu ||
 jā bhunjai kusuma-phala | tīra-sahiraṇṇ . . . gahēviṇu, ||
 ahariya-(nahaya)ra-sura-asura- | kinnara-gēya-nināu ||
 tā jiya-sārasa-hamsa-sihi | nisūṇai mahurālāu. || 555 ||

‘aha kah’ ērisu¹ gīya-uggāru | nimmaṇuṇya-mahāḍaihi² | iya maṇṇami cintantu sāyaru ||
 jā gacchai kaya-harisu | aggimaṇṇami³ maggaṇṇami turiyaru, ||
 tā tiyasāsura-khayara-nara- | taruṇahā⁴ maṇa-haraṇiṇa ||
 nayaṇa-nimēsiṇa sura-vahuhū | Vēhammaha taruṇiṇa || 556 ||

majjhi samṭhiu garuya-samṭōsu | vijjāhara-vandiyāṇa- | paḍhiya-kitti savv’anga-sundaru ||
 gōsisa-candaṇa-rasiṇa | jaṇiya-duguṇa-taṇu-kanti-vittharu ||
 kuṇḍala-(sa)hiya-kavōla-thalu | vara-maudālankāru ||
 hāra-virāiya-vacchayalu | kaya-niruvama-singāru || 557 ||

Mayaṇa-(gēha)ha dāra-dēsammi | kayalīhara-antariu | kaṇaya-ṛayaṇa-āsaṇ’uvaviṭṭhau ||
 kaya-gī’uggāra-vara- | pecchaṇiṇya-damṇaṇi paḍiṭṭhau ||
 aira-payāsiya-puvva-bhava- | samciya-suha-pabbhāru ||
 paṇaya-lōya-āṇandayaru | pecchai Saṇatukumāru. || 558 ||

‘tasu kah’ ērisa riddhi airēṇa | jāya²’ tti cintiru saṇiu | (saṇiu) gahivi pacchima-
 vasumdhara ||
 ciṭṭhantu chāyahā taruhu | suṇai paḍhira maggaṇa phuḍ’akkhara ||
 ‘pisuṇa-maraṭṭa¹-gharaṭṭu niru | namira-garuya²-siri-hēu ||
 Kaurava-vaṇṇs’ujjōyagaru | Āsasēṇa-kula-kēu’ || 559 ||

‘samara-nijjiya-sayala-khayarindu | vijjāhara-cakkavai | niya(ya)-tēya-ahariya-divāyaru ||
 asi-dhārahā vīsamiru¹ | sattu-sēṇi guṇa-ṛayaṇa-sāyaru ||
 nahayara-kāmiṇi-thaṇa-sihara- | samgama-jaṇiyāṇandu ||
 jayau jayau bhuvan’abbhahiu | Saṇatukumāru narindu!’ || 560 ||

aha viṇicchivi ‘nūṇa sō cēva | ihu amha kula-kappataru | Āsasēṇa-naranāha-nandaṇu’ ||
 āgantū vi tasu payaṭ | namai Sūra-niva-bhavaṇa¹-maṇḍaṇu. ||
 aha lahu uṭṭhivi sammuhiṇa | ālingiu savv’angu ||
 Saṇatukumāriṇa Sūra-suu² | harisa-virāiya-angu. || 561 ||

tayaṇu mahariha-āsaṇ'uvaiṭṭha | annonna-viyasiya-vayaṇa | jaṇiya-paṇaya-āpanda-kandala ||
 vimhāriya-puvva-duha | niyaya-sayala-suhi-sayaṇa-vacchala ||
 paḍhamaya-mēlavaga-uciya- | kaya-paḍivatti-vihāṇa ||
 ciṭṭhahī ēgattha vi ti du vi | khaṇu sugahiya-abhihāṇa. || 562 ||

ettha antari vihiya-sakkāru | sa-vayaṃsu nahayara-dhuyahī | niya(ya)-piyahī kāreṇi
 bhōyaṇu ||
 cira-daṃ(sa)ṇa-ullasiya- | vāha¹-salila-sampunṇa-lōyaṇu ||
 Saṇatukumāru bhaṇai: 'khasu, | kaha tuhū akhaliya-sattu ||
 vāhu-viiḷḷu mahāḍavahī | iha, vayaṃsa! sampattu!' || 563 ||

'kaha va ciṭṭhahī¹ maha viōyaṃmi | daḍha-nēha jaṇaṇī-jaṇaya, | taha ti manti-sāmanta-
 sajjāṇa? ||
 maha nisunṇi avaharaṇu | kaha va piuhu vaṭṭanti dujjāṇa?' ||
 aha kara-sampūḍu siri dharivi | Sūra-narāhiva-puttu ||
 sāvivi nisēsu vi khaṇiṇa | niya-vaiyaru puṇv'uttu || 564 ||

bhaṇai: 'pasiyaha majjha tubbhē vi | niya-vaiyara-payapaṇiṇa | turaya-rayana-avahāra-
 pamuhiṇa?' ||
 tā kumarū asattu tasu | kahi niyaya-vuttantu sa-muhiṇa ||
 sa-daiya vijjā-vala-muṇiya- | tatta-visēsa-samiddha ||
 aṇujāṇai patthuya-visai | Vimalamai tti pasiddha. || 565 ||

'guru-parissama-vasiṇa¹ niddāe | ghumanti maha lōyaṇaṭ, | vīsamēmi² tā iha vi ku-vi
 khaṇu' ||
 iya jampivi uṭṭhiṇa, | mottu tattha sayalō vi pariyaṇu, ||
 majjhi gantu kayaliha(raha) | puṇva-vihiya-sayaṇaṃmi ||
 nisiyai kumarū sa-vaiyaraḥa | savāṇi nivīṭṭi³ maṇaṃmi⁴. || 566 ||

tayaṇu¹ nimmala-dasaṇa-kiraṇōli- | paridhaviya-sayala-disi | canda-vayaṇa Vimalamai²
 jampai: ||
 jaha 'nisunṇasu, kumara! tuhū | niyaya-mitta-vuttantu sampai! ||
 kila taiyahā tumhaha³ purau | tiṇa turanga-rayanēṇa ||
 ajjattu ihu avaharivi | parikhēviyau khaṇēṇa. || 567 ||

tasiya-maya-kuli bhīya-saddūli¹ | parituṭṭira-giri-sihari | bhamira-turai nāsanta-kunjari ||
 vilavanta-pulindayaṇi | galiya-vidava-(niva)ḍanta²-taru-vari ||
 phuṭṭira-vaṃsa-sahassi haya- | kāyara-jaṇa-cēyaṇṇi ||
 jalira-davāṇali³ Jama-bhavaṇa- | sarisai garuya-araṇṇi || 568 ||

tā 'ki-mittu vi turau jāhi' tti | cintēvi(ṇu) mukku siri- | Āsasēṇa-kula-gayaṇa-candiṇa; ||
 aha dihara-sāsa-bhara- | bhariu tahī ji sō ṭhiu khaṇadhiṇa. ||
 'naṇu dhisi (dhi)si maṭ ehu turau | vivariya-sikkhu na nāu' ||
 iya cintantu kumāra-varu | (ṭhiyau) payaḍiya-visāu. || 569 ||

jā sa-hatthiṇa siḍhila-pattāḍhu¹ | haya-rayanaṇu karēi lahu, | tā bhamēvi ma(hi)yalī
 turangamu ||
 lahu-sāsa-ssama-hayau | paḍivi huyau Jama-bhavaṇa-saṃgamu. ||
 aha bahuyara-duha-taviya-taṇu | Āsasēṇa-niva-jāu ||
 taṇha-chuhāhī² kilantu kaha- | kaham-avi phuriya-visāu || 570 ||

pattu pattala-sāha-sahasassu | sattacchaya-pāyavaha | tala-paēsi jā, tā khaṇ'addhiṇa ||
 anirikkhiya-puvva-ravi- | tāva-dukku devvaha niōiṇa ||
 taiyahā muccha-vilanghaliu | nivaḍiṇu nissāhāru. ||
 taha takkhaṇiṇa vi pekkhiṇa | tārisu Saṇatukumāru || 571 ||

bhuvana-samahaia-rūva-vihavēṇa¹ | pasaranta-jovvāṇa-bhariṇa | vihiya-cāru-singāra-
 angīṇa ||
 uciyaṇṇu²-cūḍamaṇiṇa | amaya-mahura-miu-vayaṇa-cangiṇa ||
 ajjau(tta)-punnōvacaya- | āyaddhiṇa narēṇa ||
 kēṇa-vi Māṇasa-saravaraha | jalu³ āṇivi sa-karēṇa || 572 ||

kumarū sāyaru sattu savv'angu. | tā pāviya-cēyaṇiṇa | pīya-jaliṇa jampiu kumāriṇa¹: ||
 'jaha, bhadda! kuō si tuhū², | kō va kaha va kaya-par'uvayāriṇa ||
 taī ehu sasahara-kara-dhavalu | amaya-mahuru āṇiṇu ||
 jīvaviṇu haū, sappurisa! | pāveṇiṇu pāṇiṇu² || 573 ||

aha payampai iyaru: 'nisuṇṇesu | maha vaiyaru, nara-rayāṇa! | ... rammi pahiya ava-
 hariya vi ||

Kamalakkha-nāmiṇa payaḍu | jakkhu vasahū haū ettha pāyavi; ||
 tā pekkhivi¹ bhuvan'uttimaha² | tuha eha visama avattha ||
 āṇivi maī Māṇasa-salilu | tubbhi vihiya vīsattha'. || 574 ||

tayaṇu puṇar-avi bhaṇiṇu kumarēṇa: | palayāṇala-dāha-samu | maha sarīri saṃtāvu pasariṇu ||
 taha, jaha ihu uvasamai | tā¹ na jā(va) savv'angu viyariṇu ||
 salil'anjali² sāririyaḥa | saṃtāvaha ēyassu ||
 Māṇasa-saravara-salilu lahu | avagāhēvi avassu'. || 575 ||

tayaṇu jakkhiṇa akaya-vikkhēvu | parikīlira-khayara-bahu- | cakkavāga-kalahamsa-kunjari ||
 kara-sampudī¹ kumara-varu | karivi nīu² Māṇasa-sarōvari³. ||
 aha sampiṇiṇa-nayaṇa-maṇu | Saṇatukumāru sarammi ||
 pavisai tiyasāsura-tiriya- | taṇu⁴-saṃtāva-harammi. || 576 ||

samaya-majjira-khayara-taruṇiṇa- | thaṇa-angarāgāruṇiṇu | kamala-rēṇu-parivihiya-sōhalu ||
 vaṇa-kunjara-gaṇḍayala- | dāṇa¹-vāri-parimaliṇa maṃsalu ||
 tīra-tṭhiya-pattala-vahala²- | sāha-sihari-sacchāu ||
 avagāhai Māṇasa-salilu | avihiya-(vihaya)-vibhāu. || 577 ||

tayaṇu vavagaya-anga-saṃtāvu | jā laggau nihariṇu | saraha gāḍha-kaya-carāṇa-sandaṇu ||
 niya-puṇṇa-saṃciya-kavau | Āsasēṇa-naranāha-nandaṇu, ||
 tā mōḍiya-tīra-ddumiṇa | tōḍiya-giri-siharēṇa ||
 dhandhōliya-vaṇa¹-vāraṇiṇa | ukkhiviya²-raya-pasarēṇa || 578 ||

nihaya-vihaṇa daliya-maya-kuliṇa | vēlaviya-pulindaiṇa | jaṇiya-ḍariṇa aiugga-pavaṇiṇa ||
 saṃchāiṇa disi bhariya | kumara-nayaṇa puṇa rēṇu-pasariṇa, ||
 taha vi kumāru su tiyasa-giri- | cūlā-avicāla-cittu ||
 paricittai akkhuhiya¹-maṇu | 'kī ehu' iya vicintintu². || 579 ||

tayaṇu¹ pasariya-ghōra-phukkāra | rōsaruṇa-nayaṇa-juya- | dī(ha)-kāya ali-gavala-sāmala ||
 Jama-dūyahā saṃnihaya | jamala-jīha-visa²-vēga-picchala ||
 kuviya asēsassa vi jayaha | kavalaṇa-vihihī acukka³ ||
 kēṇa⁴-vi vahaliya-gayaṇayala | visahara-nivaha vimukka. || 580 ||

baddhu tēhī vi nāga-pāsēhī | savv'angu kumāra-varu; | tayaṇu jalahi-akkhuhiya-hiyaina ||
 uddhūṇiya-sa-bhuya-laiṇa | ahi asandhi tōḍiya kumāriṇa. ||
 aha gala-kandala-luliya-nara- | ruṇḍa-māla-cancālu ||
 vayaṇa-nivēsiya¹-purisa-savu | karayala-kaliya-kavālu || 581 ||

ghōra-visahara-baddha-jaḍa-mauḍa | daḍha-(dāḍha)-gharisāṇa-phuriya- | rava-rauddu
 taḍi¹-sarisa-lōyaṇu ||
 anugacchira-kaḍakaḍira- | dasaṇa-sēṇi-vēyāla-bhisāṇu : ||
 'arari ari sari (pa)itṭhu ku-vi' | iya sādōvu bhaṇantu ||
 ditṭhu Kayanta-karāla-taṇu | rakkhasu igu āvantu. || 582 ||

tā vi tuṭṭira-tunga-sing'aggu | ubbhanta-sattāulu | vihiya-gahira-vukkāra-vāṇaru ||
 daḍḍha-silāyala¹-daliya- | paḍiya²-khuhiya³-virasanta-kunjaru ||
 guru-giri-varu karayali⁴ dharivi | khiviu kumara-uvarimmi ||
 sura-nahayara-kāmiṇi-nayaṇa- | jala-parisitta-sirimmi⁵. || 583 ||

tayaṇu visarisa-danta-pantihī | nimmamsa-sōṇiya-taṇuhī | vi(ya)ḍa-nahihī nirusāri-
 kucchihī ||
 dumuha¹-timuha¹-caumuhihī | paṇamuhēhī siya-gahira-acchihī ||
 vēyālehī pamuiya-maṇihī | jaya-jaya-ravu ugghuṭṭhu. ||
 aha uddhūṇiya-taṇu khaṇiṇa | pāsa-khiviya-giri-vaṭṭhu || 584 ||

'ahaha pecchaha sa(hasa)-pahara(ṇi)ṇa | rōsārūṇa-lōyaṇiṇa | rakkhasēṇa jō mukku¹ giri-
 varu, ||
 sō lilaī kandugu va | khivivi dūri vipphuriya-maccharu ||
 dhāvai kō-vi jay'abbhahū | suhaḍu kiṇ-pi jampantu' ||
 iya tiyasāsura-nahayarahā | vayaṇaī kumarū suṇantu || 585 ||

'pīṇa-maha-bhuya-janta-nippiṭṭhu | saras'icchu-laṭṭhi va galiya- | sayala-dhāu-rasa-pasara-
 dāṇiṇa ||
 ari rakkhasa pāva¹! tuhū | kuṇasu tōsu diya-gaṇahā airiṇa! ||
 maī jivanti sa-tēya-bhara- | vijiyāsēsa-tiyassi ||
 nillajjiṇa kiṇa ghōsiyai | jaya-jaya-ravu² iyarēsi?³ || 586 ||

iya payampiru turiu pasaranta- | duppeccha-macchara-vasiṇa | aruṇa-nayaṇu dhāvivi
 khaṇ'addhiṇa ||
 āviḍai rakkhasaha | dēhu niviḍa-bhuya-daṇḍa-jantiṇa ||
 taha, jaha pariviyalira-nayaṇu | garuya-mu(kka-pu)kkāru ||
 rakkhasa-ahamu mahi-valai | paḍiyau nisāhāru. || 587 ||

aha kahiṇci vi laddha-cēyannu | lahu puṇar-avi utṭhiṇa | phuriya-kōvu sō rakkhasāhamu ||
 'jiṇa nihaiṇiya mahiharahā | siraī palau pāvanti niruvamu, ||
 tasiya¹-surāsura-nahayarihī | pekkhijjantu su ēu ||
 muggaru vacchatthali paḍau, | pāva! tuha kkhaya-hēu!² || 588 ||

iya bhaṇēviṇu guru-nihāṇa | sambhanta-sura-kāmiṇihī | nihaya-vaccha-tuṭṭanta-hārahā ||
 muttāvali-saṃvaliya- | galira-nayaṇa-dala-nīra-dhārahā ||
 nisāsihī¹ saha parimuyai | muggaru bhīru karālu ||
 uvari kumāra-sirōmaṇihī | niru appaha khaya-kālu. || 589 ||

tayaṇu muggara-ghāya-vihur'angu | dharañiyali nipaḍiyau | kumaru khayara-sura-taruṇi-
duhayaru; ||

tā rakkhasa-taṇaū valu | kiṃ-ci phuriya-saṃtōsa-sundaru ||
dhāvai vaggai uppayai | ghōsai jaya-jaya-saddu¹. ||
aha āgaya-cēyanna-bharu | kumaru² vibhāviya-bhaddu || 590 ||

guru-maḍappharu phuriya-bhuya-mūlu | ummūlivi vaḍa-viḍavi | garuya-kōva-kampanta-
khandharu ||

bhū-bhangina bhīma-muhu | calaṇa-bharina cāliya-vasuṃdharu ||
'ariri pisāya ahamma! tuha | vaḍa-viḍaviṇa daliy'angu ||
kuṇau harisu vāyasa-kulahā | galiya-jīu savv'angu!² || 591 ||

iya payampiru samara-saṃrambha- | avalōyana-vāuliya- | khayara-taruṇi-damaṇa-
kayāyaru ||

mūl'aggai¹ vaḍa-taruhu | dalivi kariṇa guṇa-rayana-sāyaru ||
Asasēna-niva-angaruhu | kara-kaya-vaḍa-danḍēna ||
ēga-pahāriṇa riu haṇai | taha, jaha uddanḍēna || 592 ||

gahiu takkhaṇi khuhiya-khōṇinda- | khayarāhiva-dussahina | jīviy'anta-piḍā-visēsiṇa ||
aha vēvira-dēhu bhaya- | bhīu catta¹-lahu-purisayāriṇa² ||
mellivi guru pukkāra-ravu | vēyana-vihuriya-pāṇu ||
vajjiya-lajju vimukka-mau | rakkhasa-ahamu palāṇu. || 593 ||

aha kumāraha uvari sura-asura- | khayarāhiva-kāmiṇihī | harisa-pulaya-vilasanta-angihī¹ ||
vara-parimala² mukka³ siya- | kusuma-vuṭṭhi gayanaṇayala-sangihī¹, ||
jaya-jaya-ravu ugghōsiyau, | dunduhi 'pahaya satōsu. ||
Sanatukumāru vi tad-daliya⁴- | jakkha-payāsiya-rōsu || 594 ||

saraya-sasahara-sarisa-jasa-pasara- | paridhavalīya-bhuvanayalu | maṇi dharantu puva'utta
kāmiṇi ||

jā gacchai kittiu vi | maggu, tāva sura-vahu¹-sadhhammiṇi ||
pāviya tiyasāsura-taruṇi- | majjhi mahima-airēga² ||
niyai sa-saṃmuha³ āgamira | pavara-niyamviṇi ēga. || 595 ||

tayaṇu vimhiya-maṇiṇa kumarēna | gacchantiṇa tas-samuhu | diṭṭha satta tas-sarisa¹
vāliya ||

Nandaṇa-vaṇa-majjha-gaya | pavara²-rūva-guru-vaṇaya-kusaliya³. ||
puva-diṭṭha-taruṇiḥi purau | tayaṇu bhaṇi: 'naṇu, muddhi! ||
kāu imāu niyamviṇi? | iya maha sāhasu, suddhi!¹ || 596 ||

īsi vihasira kiṃ-ci namir'anga | calaṇ'anguli-lihiya-mahi | pāṇi¹-pauma²-saṃvariya-
aṃvara ||

caliyāhara³-pallaviya | phuriya-nayana ānanda-jala-bhara ||
khalir'akkhara-gaggara-girahī | kiṃ-ci viyāsiya-attha ||
muddha payampai sira-uvari | parisajjiya-nēvattha: || 597 ||

'suhaya! sampai pasiya maha uvari! | etto cciya cūya-vaṇaha | nāidūra-dēsōvasaṃṭhiu ||
sura-kinnara-nara-mahiya- | Malayanilaya-dēula-gariṭṭhiu ||
Piyasaṃgamaahilāsa iya | nāmiṇa patta-pasiddhi ||
ciṭṭhai vijjāhara-nayaru | pasāriya-garuya-samidhi.² || 598 ||

'tahī kiyantu-vi kālu āgantu | vīsamīṇa niya-taṇuhu | avaharēha garuyaru¹ parissamu! ||
 tā sayam-avi² hōisai | tumha ēya-vuttanta-avagamu.² ||
 aha tāsī niyaya³-kāminihī | kancugi-damsiya-maggu ||
 niva-dhavalahari kumaru (ga)yau | aivimhiya-savv'angu. || 599 ||

tayaṇu tap-pura-sāmi-naravarīṇa | siri-Bhāṇuvēgābhihiṇa | utṭhiṇa abhimuha kayāyaru ||
 sīhāsaṇi niya-karīṇa | ṭhaviu kumaru guṇa-rayāṇa-sāyaru. ||
 aha siri kaya-karay'anjaliṇa | guru-paḍivatti karēvi ||
 bhaṇu: 'kuṇasu saṃtōsu maha | dhūya aṭṭha pariṇēvi!' || 600 ||

'jam-iha amhahā niyaya-duhiyāhā | visayaṃmi cintāurahā | vihiya¹-viṇaya-paṇamira-
 Surindiṇa ||
 parisāhiu āsi siri- | Accimāli-nāmiṇa muṇindiṇa: ||
 "jō avaharīhai dappa-bharu | jakkhaha Asiyakkhassu², ||
 sō tuha dhūyahā aṭṭhahā vi | havīhai daiu avassu". || 601 ||

tā kumārīṇa garuya-vihavēṇa | tatth'ēva ya takkhaṇi vi | aṭṭha tāu taruṇiyāṇa-
 sārīya ||
 pasaranta-aṇurāya-rasa- | sōhamāṇa pariṇiya kumārīya. ||
 aha kaya-nava-pariṇiya-vihi | viraiya-kankaṇa-vandhu ||
 pavisai rai-mandiri kumaru | huya-nava-vahu-saṃbandhu. || 602 ||

guru-parissama-vasiṇa puṇu tassu | airēṇa vi raibhavaṇi | dharaṇināha-lilae¹ pasuttaha ||
 samuvāgaya nidda vahu; | tayaṇu sayāṇa²-suhiyāṇa-viuttaha ||
 gōsi vihangama-kula-raviṇa | payaḍiya-paḍivōhassu ||
 tā puru su pariyaṇu tāu nava | piyayama aniyantassu || 603 ||

'siviṇu kiṃ ehu? kiṃ va mai-mōhu? | kī va jāyaū saccavaū? | indiyālu kī va kiṇa-vi
 darisiu? ||
 jaṃ puva¹-sa-pura-sayaṇa- | daiya-viraha-duhiō vi harisiu ||
 āsi kiṃ-ci haū aṭṭhahī vi | daiyahī saha saṃbandhi²; ||
 pari mahasiri-kusumiya-taruhu | dāli va bhagga asandhi.² || 604 ||

iya kumārāha vigaya-nīsēsa- | ghara-pariyāṇa-piyayamaha | suddha-dharaṇi-tala-sanni-
 sannaha ||
 aviyaḍkiya-jhuṇi savaṇi | paḍiya ēha gayaṇayala¹-maggaha: ||
 'hā sahi! hā piya! hā jaṇaṇi! | hā bhāviya-bhattāra! ||
 Āsasēṇa²-naravai-taṇaya! | rakkhahi, Saṇatukumāra!² || 605 ||

taha 'sulōyaṇi! kim-iha tāēṇa, | kiṃ jaṇaṇihī, kiṃ sahihī, | kiṃ va niyaya-dēvaya-
 visēsiṇa, ||
 kī¹ va tiṇa mahigōyariṇa | Āsasēṇa-nivai-suya²-(lēsiṇa)? ||
 sāsura-nara gaya³ mah' aṇumaṅ | sura (su)marasu, pasay'acchi! ||
 kāmāura-maṇa jēṇa⁴ tuha | tattī karāvai Lacchi.² || 606 ||

tayaṇu 'pāviṇa kēṇa parikuviya- | Jama-dūyālōiṇa | dasaṇa-gaṇaṇa-ucchahiya-cittiṇa ||
 parikhittau¹ niyaya-karu | vayaṇi siha-pōyaha kumantiṇa, ||
 avaharamāṇiṇa kiṃ-pi ehu | maha aṇurattu kalattu?² ||
 kumaru palōyai nahayalaha | saṃmuhu iya cintantu. || 607 ||

kiṃ tu na niyai kiṃ-pi gayanaṃyali¹; | tā ēhu vi puvvu jīva | indiyālu kiṃ-ci vi
 muṇantau ||
 dhanḍhullai jāva vaṇi | sa jji taruṇi hiyaṇa vahantau, ||
 tā sura-bhavaṇaha nivaḍiu va | mahariha-siri-avatāru ||
 igu dhavalaharu² mahāḍaiḥī | niyai tilōyaha sāru. || 608 ||
 aha su vimhiu 'jattha sau, tattha | paṇcāsa vi' iya muṇiru | saṇiu saṇiu dhavalahari
 pavisai. ||
 tā nisunai miu-mahura- | raviṇa lavira tiya iga mahāsai: ||
 jaha 'jaya paṇaya-ma'icchiyari! | kamala-gabbha-gōr'angi! ||
 namirāmara-nara-nāyagahā | riu-nāsaṇa savv'angi!' || 609 ||
 'hrum khu duriyahā haraṇi! oṃ hrīṃ hi | sampāiya-itṭha-phali! | khagga-guliya-anjaṇ'
 uvasāhaṇi! ||
 phat-kāriṇa haṇiya-riu- | sēni! paṇaya-āṇanda-kāriṇi! ||
 jē tuha bhattihī paya namahī, | Jōgēsari! tuhū tēsi¹ ||
 vihi(hi) agōyaru siviṇahā vi | phalu asarisu viyarēsi'. || 610 ||
 'iya pasiyasi kin-na, paṇaiyaṇa- | cintāmaṇi Dēvi! maha | ga(ru)ya-viṇaya-panamanta-
 angaha ||
 tasu daiyaha muha-kamala- | daṃsaṇēṇa dullambha-sangaha? ||
 niyaya-avaccāhā sama-guṇahā | niccu vi viṇaya-parāhā ||
 kiṃ jujjai antarakaraṇu | niya-japaṇi-japaṇyāhā¹? || 611 ||
 aha visēsīṇa kumaru sumarantu | hiyay'antara-ullasiya | puvva-diṭṭha-hariṇ'acchi sucariya: ||
 'hū hū¹ ēsa vi ka-vi taruṇi | duriya² garuya-aṇurāya-vihuriya ||
 maggai Gōrihi paya-purau | patta-dasama-dasa-kāla ||
 aidullambhau kō-vi piu | eṇhi³ maī va sā vāla'. || 612 ||
 iya vicintiru jāva aggaṃmi | cau panca vi paya khivai | kumaru, tāva suha-sīla-suddhaha ||
 jaya-pāyaḍa-guṇa-gaṇaha | purau suguru-bhattie suddhaha ||
 Gōrihī¹ dēvihī bhaṇiu ehū | payaḍēviṇu appāṇu: ||
 'ehu, sasimuhi! piu āiyau | sō tuha guṇahā nihāṇu'. || 613 ||
 sāvamāṇa va tayaṇu taṇuy'angi | jampēi Gōrihi purau: | 'aju vi, dēvi!¹ kettiu payāraṣi ||
 kara-saṃṭhiu² sāhiṇa | majjha daiu, jaṃ nēya payaḍasi³? ||
 jai puṇu Kuru-kula-gayaṇa-sasi | pekkhaṇi Saṇatukumāru, ||
 tā jāṇahi, bhagavai! karaṇi | ku-vi ku-vi tasu uvayāru'. || 614 ||
 iya suṇantu vi harisa-viyasanta¹- | savv'anga-pulay'ankuriya- | vayaṇa-kamalu Kuru-
 vaṃsa-maṇḍaṇu ||
 'ehu, sasimuhi! niya-(da)iu | pekkhi (pekkhi) paḍivakkha-khaṇḍaṇu; ||
 kuṇasu su, maṇiṇa ju kappiyau | ciṭṭhai, tasu uvayāru², ||
 jaṃ ehū haṇi ji su āiyau | payaḍiya-(Maya)ṇa-viyāru!' || 615 ||
 'ahava sāhasu, pasiya, tuhū kavaṇa, | Kuru-vaṃsaha (ku va su) jasa¹- | kala(su), suyaṇu!
 paī daiu maggiu!' ||
 tā kannaya bhaṇai aṇu- | sarivi lajja-ajjavu² nisaggiu: ||
 jaha 'Sākēya-purāhivaha | Samarasīha-nivayassu ||
 avitaha-rūvaha Candajasa- | abhihāṇaha daiyassu' || 616 ||

dhuya Suṇandā nāma haū; anna- | diyahammi u maha jaṇaya¹- | payahā purau sam-
patta-mettīṇa ||

ēgayariṇa dūyagiṇa | namira-siriṇa vinnattu jattīṇa: ||

jaha 'Gayaura-(nayara)-ppahuhu | Asasēṇa-nivaissu ||

nijjiya-bhuvāṇa-niyamvīṇi | Sahadēvihi daiyassu' 617 ||

atthi nandaṇu bhuvāṇa-abbhahiya- | cakkāhiva-siri-taruṇi- | ramaṇu ataṇu-guṇa-rayāṇa-
sāyaru ||

sōhaggiya-siri-tilau | ri(u)-maraṭṭa¹-ghaṭṭaṇa-kayāyaru ||

puṇṇima-sasi va samaggahā vi | vimala²-kalāhā nihāṇu ||

rūviṇa jasiṇa jay'abbhahiu | Saṇatukumār' abhihāṇu:' 618 ||

'iya Suṇandaha jai na sambandhu | nara-rayāṇiṇa tēṇa saha | havai, vihiṇa tā nūṇa hāriū.' ||

maha jaṇaṇa¹ tayaṇu 'naṇu | juttu ehū' iya sampadhāriū ||

Asasēṇa-naravai-purau | sa-valiṇa gacchantēṇa ||

niya haū Gayaura-(vara)-nayari | harisu payāsantēṇa². || 619 ||

'anna-vāsari¹ sahihī pariyaṇiya | Kandappa-pūyaṇa-vihiṇa | gaiya āsi haū nayara-
kāṇaṇi². ||

tā Mayaṇaha payadaha jī | vihiya-pūi maī hasiri³ sahiyaṇi ||

tayaṇantaru niya-ghari gaiya | kēṇa-vi vihi(hi) vasēṇa ||

aiva-durantīṇa uppariṇa | haū gahiya dōsēṇa'. || 620 ||

'tayaṇu avihiya-taṇu-parittāṇa | vahu-manta-tantaṇṇi¹ | kahakahim-ci aigamiya jāmiṇi. ||

gōsaṇmi u tahī jī gaya | Mayaṇa-bhavaṇi hiyayāhirāmiṇi; ||

na uṇa su tārisu saccaviū | payaḍihuyau Aṇangu, ||

tō sa-visēsiya-du(hi)hī haū | vihurihuya savv'angu'. || 621 ||

'kim tu payaḍihu(ya)ya-Kandappa- | nēvatthiṇa sahihī tahī | taha kahim-ci¹ taiyahā
viṇōiya, ||

jaha airiṇa puvva-diṇa²- | sambhavāhā dōsahā vimōiya. ||

tayaṇantaru puṇu avahariū | Asasēṇa³-niva-puttu ||

duṭṭha-turaṇiṇa, tā khaṇiṇa | bhuvāṇu vi huyaū duh'attu'. || 622 ||

'haū visēsiṇa muṇiya-vuttanta | pasaranta-duha-vihura-taṇu | patta-muccha sahiyaṇiṇa
kaham-avi ||

niya niya-ghari; aha paru ju | kim-pi, taṇ tu na¹ muṇēmi sayam-avi. ||

kim puṇa kēṇa-vi nahayaṇiṇa | vilavira harivi (vi)mukka ||

iha iya ciṭṭhaū makkāḍi va | niyaha palamvaha cukka'. || 623 ||

'sō u sampai kaha-vi annattha | khayarāhamu gayau, iya | Gōri-dēvi-paya-pauma-
paṇamira ||

iha ciṭṭhaū haū jaṇaya- | jaṇaṇi-diṇṇu niya-daiū maggira'. ||

aha vihasēvi sa-tāla-ravu | bhaṇai kumarū: 'pasay'acchi! ||

ihu su Mayaṇu haū, kī na niyasi, | Samarasīha-niva-vacchi?' 624 ||

'aha sayā vi hu visama-pagaīe | Kandappaha, taha tasu vi | sasimuhīe lajjāulattīṇa ||

vimhāriya tas-samaya- | uciya-vihihi rāyāurattīṇa ||

maha maṇa-haraṇi ya laggi¹ eha' | iya paricintantēṇa ||

sā kumaṇiṇa kāmiṇi bhaviya | vimhiya-maṇa-pasarēṇa: || 625 ||

'caivi sambhamu, muivi avamāṇu, | vihiūṇa pasāu, aṇu- | sarivi rāu sō puvva-dapsiu, ||
jō taiyahā payadiya(u) | uddisēvi taī niya-vayamsiu, ||
pasariya-aṇurāyāṇaliṇa | uvatāviya-angassu ||
kī na viyarasi, pasay'acchi! tuhū | maha nēhaha savvassu?' || 626 ||

'kiṃ na sumarasi, suyaṇu! jaṃ nayara- | ujjāṇi kilāṇa-gayaha | majjha kaṇṭhi¹ taī
Mayaṇa-buddhiṇa ||
nikkhēviya kamala-vara- | māla, pūya kaya bhāva-suddhiṇa? ||
maha nēvatthiṇa sahihī sahū | ārambhiya-kilāe ||
taha taha parirambhaṇu vihiu | maha² ji suvīsambhāe?' || 627 ||

iya¹ bhaṇantīṇa kumara-ramaṇeṇa | tasu lajja-ahōmuhīhi | vayaṇa-kamalu dāhiṇiṇa²
hatthiṇa ||
ukkhēviṇu bhaṇiṇu tayaṇu: | 'suyaṇu! laddha tuhū maī kayatthiṇa³ ||
cintāmaṇi va ahanna-ghari | dulaha imaṇṇi vamaṇṇi; ||
tā pasiyasu avalōyaṇiṇa | dharivi su nēhu maṇṇi⁴!' || 628 ||

aha viyāsiya-vayaṇa jā kiṃ-ci | sā muddha samullavai, | tāva¹ diṭṭha haya-vihi-visēsiṇa² ||
rōsāruṇa-lōyaṇiṇa | gayaṇa-ṭhiṇa tiṇa khayara-purisiṇa. ||
'ahaha jiyantaha phaṇivaihi | cūḍāmaṇi ku chivēi? ||
ku va kēsara pancāṇaṇa | jaggantaha vi gahēi?' || 629 ||

iya bhaṇantīṇa virasu rasirassu | parikampira-taṇu-layaha | samṇihū tasu taruṇi-
rayaṇaṇa ||
avahariu kumāru lahu: | 'aha(ha) muyami sura-sihari-siharaha ||
taha, jaha para-piya-maṇa-jaṇiya- | pāvaha phalu pekkhēvi ||
nihaṇu uvēi hayāsu ihu | saya-sakkarau havēvi'. || 630 ||

iya vicintiru turiu ali-gavala- | dala-nīliṇa nahayaliṇa¹ | (la)ggu gantu sō pāva-
nahayaru ||
jā, tāva nirikkhiṇa | kumara-variṇa giri²-sihari pura-varu ||
guru lahu lahuyaru lahuyatamu | uddhu³ (uddhu) gamirēṇa ||
'kaha maī diṭṭhau jāisai | ehū' iya cintantēṇa || 631 ||

haṇiṇu muṭṭhiṇa kulisa-kaḍhiṇeṇa¹ | nissanku kavāla-tali. | tayaṇu galira-ruhira-cchadāvilu ||
akkandiya-paḍiraviṇa | bhariya-gayaṇa-giri-dharaṇi-maṇḍalu ||
muha-kandaraha viṇissariya- | dihara-rasaṇā-sappu² ||
kasu sōhaggu³ na huyau lahu | sō nahayaru gaya-dappu. || 632 ||

aha vi(i)jjaha kumara-ghāyassu | vihantu va takkhaṇiṇa | khayara-ahama-jiu naṭṭhu
vēgeṇa. ||
tā nahayara-savaha tasu | vayaṇu aniyamāṇiṇa va taraṇiṇa ||
attha-sihari-siharaha parai¹ | gantu vihiu āvāsu; ||
haya-riu kumaru vi tasu piyaha | sumarantau sambhāsu || 633 ||

nisiya-sasahara-kiraṇa-sara-bhariṇa | kara-kaliya-karāla-taṇu- | kumuya-kanta-kōḍaṇḍa-
latṭhiṇa¹ ||
nahayara-vaha-vaiyariṇa² | taviya-maṇiṇa iva Mayaṇa-dhatṭhiṇa ||
(rayaṇi)-samāgami taha kaha-vi | parisalliu savv'angu, ||
asuhīṇa (duhiṇa) vavatthiyaū³ | jaha na muṇai niya-angu. || 634 ||

‘naṇu hayāsu su sattu niddaliu | lilāe vi; ēhu puṇu | kiha ṇu bhuvana-dujjau jiyavvau? ||
hū hū atthi uvāu maī | jīṇaṇi riuhu ēyaha vi laddhau: ||

jai jīvantu sa-nayanulihī | harīṇa-nayaṇi pekkhōsu¹, ||
tā ēyaha Mayanaha riuhu | turiu jal’anjali dēsu¹. || 635 ||

iya vicintiru kumarū aḍaīe | ḍhandhollivi kō-vi khaṇu | gayau kaha-vi dhavalahari
taṇmi vi. ||

tā sasimūhi sambhamiṇa | uttarīu samvarivi vihasivi ||
utthivi sammūha harisa-bhara- | khalir’akkhara-vayaṇēhī ||
pucchai pacchima kaha muira¹ | vāha²-salilu nayaṇēhī. || 636 ||

aha samāsiṇa niviḍa-nēhāe | tahi sārāya-sasi-mūhihi | puvva¹-utta kaha sayala sāhiya. ||
tā pasariya-harisa-bhara | sā may’acchi kumariṇa vivāhiya. ||
tā pāviya-cakki-ssiri va | phuriya-harisa-vāvāru ||
tīe Supandaha kāmiṇihi | savīhi vaiṭṭhu kumāru. || 637 ||

‘ari ri¹ (sa)sahara, tavahi tuhū aju! | Malayānila², tuhū phurahi³! | lēhi pasaru, sahayāra,
taṇ pi hu! ||

hali kōili, lavi tuhū vi! | bhūmivi, bhāmāra, jhamkāru⁴ payaḍahu! ||

ari ari dhaṭṭhaya Kusumasara, | purisu hōhi tuhū aju! ||

eha pādēsai sayalahā vi | tumhahā matthai vajju.² || 638 ||

taha ‘sulōyaṇi ēhi, jaha tujjha | ka-vi akkhaū vattaḍī’ | iya bhaṇantu pavisēi angaha ||
jā, (tā)va samullasiya- | rōsa-pasara gayaṇayala-maggaha ||
tasu khayaraha kumariṇa hayaha | āyaṇṇiya-vuttanta ||
Sanjhāvali-nāmiya lahuya- | bhāiṇi tattha sampatta. || 639 ||

kiṇ tu kuma(ra)ha vayaṇa-hariṇanka- | avalōyaṇa-amāya-rasa- | sitta jhīṇa-taṇu-kōha-
huyavaha, ||

Mayanāṇala-taviya-taṇu | hūya sa jji savv’anga-dussaha, ||

tā gandhavva-vivāha-vihi | aṇsarēvi pariṇīya ||

kumariṇa Sanjhāvali vi niya- | sukāya-vasiṇa vvaṇīya. || 640 ||

aha kumārāha sukāya-sāya-labbha | hiya’icchiya-attha-kara | paḍhiya-siddha guru-
kam’uvaṇāmiya ||

Sanjhāvali-kāmiṇihī | diṇṇa vijja paṇṇatti-nāmiya, ||

tēṇa vi sāhiya airiṇa vi | uvaēsīya-vihi-puvvu ||

vijja sa payaḍantiṇa niyaya- | maṇi ucchāhu auvvu. || 641 ||

ettha antari paḥiṇa gayaṇassu | sāsāula khūhiya-maṇa | khayara-ku(ma)ra dō tattha
āgaya ||

paṇamanti ya āyariṇa | kumāra-varaha tasu pāya-pankāya. ||

tayaṇu kumāriṇa bhāṇu ‘kiṇ | ehu’ iya cintantēṇa: ||

‘naṇu kē kannumi | iha āgaya vēgēṇa’. || 642 ||

aha payampahī khayara: ‘nara-rāyaṇa! | Vēyaḍḍhaha giri-varaha | vihiya-sirihi¹ gandhavva-
nāyarihi ||

nā(hi)hī khayarāhivihī² | Caṇḍavēga-siri-Bhāṇuvēgehī ||

pēsīya amhi niy’angaruha | ehu raha-rāyaṇu gahēu ||

Candasēṇa³-Haricanda iya | nāmāya tumhahā hēu.² || 643 ||

‘suṇiya-nihaṇiya-taṇaya-vuttantu | rōsārūṇa-nayaṇa¹-dalu | khayara-valiṇa saṃchanna²-
nahayalu

nāṇāviha-samara-dhara- | patta-kitti jiya-pisuṇa³-maṇḍalu ||

Asaṇivēga-abhihāṇu kha(ya)- | rāhivu garuya-maraṭṭu ||

āgacchantu suṇēvi kaya- | nahayara-maṇa-saṃghaṭṭu.’ || 644 ||

‘tā pasīṇa tumhi, nara-rayana! | raha-rayani ih’āruhaha!¹ | turīu ettha antari
pahuttaya ||

khayar’inda ni(yaya)-valiṇa | Caṇḍavēga-siri-Bhāṇuvēgaya; ||

jāva ya ti¹ vi kumarēṇa saha | suha-duha-ka(ha) akkhanta² ||

aivāhaḥ taḥ kālu ku-vi | raṇa-rasa-pulajjanta³, || 645 ||

tāva¹ nisūṇivi taṇaya-vuttantu² | sādōvu samullasiya³- | rōsu Jamu va tihuyana-
bhayaṃkaru ||

saddāvivi maṇḍaliya⁴- | saciva-niyaru niya-rajja-sundaru ||

Asaṇivēgu pabhaṇēi: ‘lahu | vallaha saṃvahiṇa ||

ajja jivēsahū⁵ suya-vahaya- | kumaraha valu maliṇa.’ || 646 ||

tā payampiu pavara-mantiḥ: | ‘naṇu, nāha! na sattu ‘lahu’ | iya muṇēvi avagaṇṇiyavvau; ||

‘ku va ēgu mahāvalaha | maha imo’ tti na uvēhiyavvau: ||

vaḍḍhantiṇa huyavaha-kaṇiṇa | ḍajjai sayalu vi lōu, ||

kijjai sihiṇa ēgiṇa (vi) | (kari)-ghaḍa-haṇaṇi viṇōu¹.’ || 647 ||

‘dharani-gōyaru ēhu, ahayaṃ tu | vijjāhara-cakkapahu² | iya muṇēvi riu mā’vahilaha! ||

kī¹ na Rāmiṇa Rāvaṇu² su | Hariṇa Kaṃsu su na niu palayaha? ||

iya valavantiḥ thira³-maṇihī | diṭṭha-sattu⁴-sattēhī ||

su viyārēvi vihi(ya)u⁵ khamu | raṇa-saṃrambhu nivēhī.’ || 648 ||

iya vicittahī vayana-rayanaḥ | jampanta vi manti¹-vara || avagaṇṇēvi sō khayara-sāmiu ||

caurangina vala-bharina | caliu kuviya-vihi-rajju-dāmiu ||

samaga²-samāhaya-vipphuriya- | samara-tūra-nigghōsu |

puvva-payatṭa-aṇega-raṇa- | sattu-vijaya-saṃtōsu. || 649 ||

phuriya-garuyara-viviha-avasaṇa- | paḍisiddhu vi suya-maraṇa- | asuha-timira-āvāriya-
lōyaṇu¹ ||

lahu pattu mahāḍaihi² | tīe uvari tō ṭhaviya³-sandana. ||

aha jā khayarāhiva-sahū | kumarū uddhu jōēi, ||

bhuvana-bhayaṃkaru tā gayani | kolāhalu nisūṇēi. || 650 ||

tayana ‘kim ehu phuṭṭu vambh’anda, | vēyālu va ku-vi kuviu, | jalanihi vva khuiyau
ayaṇḍi vi, ||

jam summai palaya-ghana- | gahi(ra)-saddu ṭhiu bhuvana bhaṇḍivi?² ||

iya cintira-khayarāhivihī | sahū su Saṇatukumāru ||

jā ciṭṭhai, tā khaṇiṇa taḥ | pattu su nahayara-sāru. || 651 ||

a(ha) khaṇ’addhiṇa vihiya-saṃnāha | vijjāhara-pahu ti du vi | Caṇḍavēga-siri-
Bhāṇuvēgaya ||

khayar’indiṇa tēna saha | dhukka¹ niyaya-sennēna saṃgaya, ||

kim tu khaṇēna vi dō vi tiṇa | Asaṇivēga-(kha)yarēna ||

haya-vippahaya vihiya ghana va | jhanjhāṇila²-pasarēna. || 652 ||

tayaṇu nāsira-senna bhajjanta | tē dō vi nirikkhiṇa | kumara-varīṇa akhalanta-pasariṇa ||
 ‘mā bhāyaha! niyaha khaṇu! | dalisu dappu imasu¹ tti bhaṇiriṇa ||
 paṇṇattihi vijjaha vasiṇa | kaya-cauranga²-valēṇa ||
 khagga-khaṇakkhaṇa³-rava-khuhiya- | paḍivakkhiya-khayarēṇa⁴ || 653 ||

nisiya-karayala-kaliya-karavāla- | (la)ya-niddaya-niddaliya- | sattu-kumbhi-kumbhayaḍa-
 lakkhiṇa ||
 dhaṇu-janta-vimukka-sara- | nihaya-bhaḍiṇa raṇa-magga-dakkhiṇa ||
 churiya-ghāya-pasariya-ruhira- | chaḍa-arūṇiya-gayaṇēṇa ||
 muggara-pahara-ṇiddaliya- | uttimanga-suhaḍēṇa || 654 ||

satti-bhallaya-sella-vāvalla- | nārāya-bhusuṇḍhi¹-gaya- | vajja-cakka-kattariya-kuntihī² ||
 nihaṇantiṇa kari³-turaya- | suhaḍa-sattha bahuviha-vibhattihī ||
 uvasāhiu khaṇa-mettiṇa vi | Asaṇivēga-khayarindu. ||
 tayaṇu su parivipphuriya-Kuru- | vaṇsa-gayana-ṇaṇa’indu || 655 ||

khayara-viyariya-rahavarārūḍhu | sura-nahayara-taruṇiyaṇa- | mukka-pancaviha-kusuma-
 vuṭṭhiu ||
 sa-parikkama-sura-asura- | khayara-suhaḍa-maṇa-jāṇiya-tuṭṭhiu ||
 bhuvan’abbhantara¹-vitthariya- | niruvama-kitti-kalāvu ||
 pattu taṇiṇe eiya dhavalahari | pasariya-mahurālāvu². || 656 ||

tayaṇu takkhaṇi viṇaya-paṇayāhā | guru-hariṇa pulaiyahā | dhamma-kamma-nimmala-
 vivēgahā ||
 duṇḍham pi khayara-ppahuhū | Caṇḍavēga-siri-Bhāṇuvēgahā ||
 vayanīṇa niya-daiyau duvi vi | gheppiṇu Saṇatukumāru ||
 siri-gandhavvapuraṇmi gau | (riu-niva)-kula-saṇhāru. || 657 ||

aha aṇukkama-gahiya-nīsēsa- | vijjāhara-rajja-siri | phuriya-garuya-khayarāhivattaṇu ||
 uvasāhiya-vijja-saya- | sahasu paṇaya-icchiya-payacchaṇu ||
 Caṇḍavēga-khayarāhiviṇa | bhaṇiṇu iyara-diyahaṇmi: ||
 ‘ēhu bhuvanāssu vi icchiyaṇ | pūraṇi tuḥḥ hiyayaṇmi.’ || 658 ||

‘tā pasīṇa maha vi¹ ēyāu | saya-saṇkhau kannayau | samagam-ēva pariṇēu sāmiu, ||
 taha geṇhau rajju² ehū, | haṇḥ³ havēmi jaha mokkha-gāmiu; ||
 jamhā ettiu kālu iha | ḥhiu tuha maggu niyantu ||
 rajja-dhuraṇḍharu kō-vi niya- | nandaṇu anirikkhantu.’ || 659 ||

‘jam-iha pattau āsi aisaiya- | niya-nāṇiṇa muṇiya-jagu | Accimāli-abhhihāṇu muṇi-varu; ||
 tiṇa akkhiu: ‘cakkavai | Asasēṇa-kula-gayana-sasaharu ||
 tuha kannahā saya-saṇkhahā vi | hōhii piṇu jaga-sāru ||
 Bhāṇuvēga-dhūyahā vi su ji | piyayamu Saṇatukumāru.’ || 660 ||

‘tasu pasāṇa tuḥḥ vi niccintu | sa-kuḍuṇva-rajjahā visai | hōu hōsi saddhamma-sā(ha)ṇu.’ ||
 tā jampi maḥ: ‘ka(ha)su, | sāhu-vasaha! tasu muṇaṇa-kāraṇu!’ ||
 tā āiṭṭhaṇ muṇi-variṇa: | ‘jō turaiṇa hariṇa ||
 paḍijjihii¹ mahāḍaihi, | tattu vi āṇēṇa || 661 ||

‘cira-samajjiya-sukaya-māhappa- | āyaḍḍa-uttima-cariya- | vijjiya-jāṇiṇa uciyatta-dakkhiṇa ||
 Māṇasa-sari puṇvisai | karayalēṇa Kamalakkha-jakkhiṇa, ||
 Asiyakkhaha jakkhaha niyaya- | riuhu ju haṇihai dappu, ||
 sō jāṇijja niya-duhiya(hā- | hi)yaya-ppiu aviyappu.’ || 662 ||

‘bhaṇṇu maṭṭha: ‘aha (kiṃ) nu, muṇi-nāha! | nara-rayanaha tasu vi Asi- | yakkha-jakkhu
sō huyau vairiu?’ ||

tā sūriṇa bhaṇṇu: ‘naṇu | appu cēva suha-asuhaya-(ca)riu ||

jāyai¹ (sa)yalassu vi jayaha | suhi sattu va jiya-lōi. ||

ettha vi, khayarāhivai! tuhū | hēu imo cciya jōi.” 663 ||

tahāhi: | dīvi ettha vi Kaṇayapura-nayari | niya-tēya-nijjiya-taraṇi | phuriya-kitti paḍivakkha-
khaṇḍaṇu ||

paṇaya-ppiu dāṇa-ruī | dhīra-cariu dunnaya-vihaṇḍaṇu ||

sārāya-rayanīyara-sarisa- | bahu-guṇa-rayana-nihāṇu ||

āsi narāhivu jaya-payāḍu | Vikkamajasa-abhihāṇu. || 664 ||

tasu visappira-kula-pasūyāhā | sara’indu-ujjala-jasahā | kunda-kaliya-sama-danta-
pantihī ||

viyasanta-muha-pankayahā | uttasanta-sisu-hariṇa-nettihī¹ ||

antēuriyahā Rai-samahā | viddhuhī ya saha bhujantu ||

nivu ciṭṭhai visaya-suhāī || × × × × × × × × || 665 ||

tahī vi dhaṇa-kaṇa-rayana-kalahōya- | samuvahasiya-Vesamaṇa- | vihavu nayara-nara-
pavara-buddhiu ||

sasi-nimmala-niya(ya)-guṇa- | vas’uvaladdha¹-jasa-kitti-riddhiu ||

niruvama-rūvu thira-ppagai | igu sattāhaha puttū ||

āsi pasiddhau dharanīyali | nāmiṇa Nāgaddattu. || 666 ||

tasu vasumḍha(ra)-pavara-singāra- | asaṅṇa¹-lāyana-nihi | mahiya-dēva-guru-pāya-
pankaya ||

nava-jovvaṇa taruṇa-maṇa- | rayana-harāna-vihi-vigaya-sankaya ||

miu-bhāsira² thira³-cankamira | guru-guṇa-rayana-samiddha ||

hiyaya-ppiya piya āsi jagi | Viṇhusiri⁴ tti pasiddha. || 667 ||

iyara-vāsari rāyavāḍiyaha¹ | gacchantau dharanivai | vihiya-cāru-singāru maggiṇa ||

avalōyai Viṇhusiri² | vijjiya-tiyasa-sundari nisaggiṇa. ||

aha tad-damsaṇi takkhaṇiṇa | pasariya³-guru-Kandappu ||

vihuriya-angōvangu pari- | cintai viviha-viyappu: || 668 ||

‘jai na bhujjai visaya-suhu ajju | saha sasahara-vayanīyae | jiya-Raīe taruṇe ēie, ||

tā mannaū appu maya- | nivvisesu saṃgahiu araie. ||

dūri vasantai vallahai | na havai maṇi saṃtōsu, ||

cakku duhijjai ravi-virahi: | tahī ku-vi¹ annu kī² dōsu?’ || 669 ||

aha niuttihī narihī sā vāla | nēyāviṇu niya-bhavaṇi, | nivviṇa viviha-paḍivatti kārivī, ||

antēuri parikhiviya | ‘jaya-pahāṇa eha’ iya viyārivī, ||

pattāvasari pavattiṇa | Viṇhussiri uvabhutta ||

taha, jaha Maṇa-huyāsaṇaha | samiya kaha-(vi) saṃvutta. || 670 ||

aha nisāmiya - nivai-vuttantu | alahantu maggantau vi | Nāgadattu niya-piyaha¹
virahiṇa ||

suhi-sayanīhī pūriu vi | sa-gharu muṇiru uvvasiu bhūiṇa, ||

sōijjantau sayaravahī(!), | khalihī khalikijjantu² ||

niru paricīṭṭhai kaha kaha na | nayari asēsi bhamantu³. || 671 ||

galiya-pariyaṇu¹ caiya-suhi-sayaṇu | sampīṇiya-pisūṇa-maṇu | daliya-māṇu paritaviya-sajjaṇu ||

sampiṇḍiya-dimbhayaṇu | catta-pāṇa-bhōyaṇa-vilēvaṇu ||
‘Viṇhussiri! tuhū kahī gaiya | caiu mamam?’ ti bhaṇantu ||
diṭṭhau Viṇhussiri-juṇa | nivaiṇa kaha-vi bhamantu. || 672 ||

na uṇa kaham-avi niviḍa-nēhēṇa | parimukkiya Viṇhusiri. | aha kayāvi haya-vihinōiṇa ||

niva-daiyahī sē(ri)yyahī | amarisēṇa ośaha-paōiṇa ||
sajjana-garahi(yai)ṇa pari- | ujjihiya-bhōg’uvabhōya ||
sā pattiya pancattu lahu | vihaliya-ihaparalōya. || 673 ||

aha narāhivu tīe virahēṇa | parisunnau tihuyaṇu vi | mannamāṇu takkhaṇi¹ vi mucchiu ||
taya(va)tṭha-Viṇhussirihi | uvari paḍiu parimauliy’acchiu. ||

aha āhāvuru² mantiyaṇu | vilaviru nayara-pahāṇu ||
kuṇai cigiccha narāhivaha | pasariya-sōya-nihāṇu. || 674 ||

nivu vi kiṇ-ci vi patta-cēyannu | uvaladdha-bahuyara-asuhu | phuriya-garuya-viyalattavaiyaru ||

khaṇu uṭṭhai, khaṇu suyai, | khaṇu hasēi, khaṇu ruyai¹ duhayaru; ||
daiyae puṇu akūṇantiyae | na kuṇai bhōyaṇu kiṇ-pi, ||

navi ya vimuncaī piyayamaha² | tasu samṇihi isim-pi, || 675 ||

navi ya chiviu vi dēi iyarassu. | tā sacivihī¹ mantiuṇa, | kaha-vi diṭṭhi vancivi narindaha, ||

uppāḍivi Viṇhusiri | khiviya niu(ṇa) majjhammi vivinaha. ||
tā aniyantau niya-daiya | bhōyaṇu² jalu vi na lēi, ||

amsu-jalāvila-nayaṇu nivu | Vikkamajasu vilavēi. || 676 ||

aha ‘narāhivu sa-piya aniyantu | mā marihai’ iya samagu | saciva-jaiṇa sayalēṇa mantivi ||

‘kāyavvaū jaha kaha-vi¹ | satthu hiyau pahuhu’ tti cintivi ||
bhaṇiu namēviṇu naravaraha | purau: ‘dēva! pasiūṇa ||

bhōyaṇu² kuṇasu pasanna-maṇu | niya-piyayama daṭṭhūṇa!’ || 677 ||

tayaṇu ‘kahi kahi, kattha katth’atthi | sā sasimuhī Viṇhusiri^{1?}’ | iya bhaṇantu uṭṭhēvi naravaru ||

vayaṇēṇa sacivahā caḍivi | turai gahiya-niya-sāra²-pariyaṇu³ ||
pattu taijjaha⁴ langhaṇaha | anti, cauttha-dīṇammi ||

jattha khiviya⁵ sā⁵ Viṇhusiri | ciṭṭhai, tattha vaṇammi. || 678 ||

tā nirantaru pūi-pabbhāra | kimi-samkula-sayala-taṇu | kāya-saha(sa)-parivihiya-bhōyaṇa ||
× × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × × × × ||

vigaliya-dasaṇa-karāla¹-muha | pūi-gandha-vibhaccha ||
diṭṭha narindīṇa Viṇhusiri | vihaya²-sahasa-paḍihaccha. || 679 ||

aha narāhivu phuriya-vēraggu: | ‘dhiṇi jīe nimittu¹ maī | sila-rayāṇu lilaī kalankiu, ||
paricattu kulakkamu vi, | suyāṇa-vaggu sayalu vi dhavakkiu, ||

abbhuvagaya² pāgaya-kiriya, | vitthāriya avakitti, ||
bhuvāṇi vi appu vigōiyau, | tasu ēriṇa (huya) mutti’ || 680 ||

iya (vi)cintīru rajju panjaru va, | suhi-sayaṇa¹ vi bandhaṇa va, | visaya-suhu vi visa-
viḍavi-phalu iva, ||

tāruṇṇu vi jala²-lavu va, | jīviyaṃ pi kari-kalaha-savaṇu va ||

taruṇu duggai-saraṇu va, | hiyau vi suradhaṇu vva, ||

viggahu sayalāvai-gihu va, | piya-sangu vi asuhu vva, || 681 ||

dharivi hiyaṇa muṇiya-paramatthu, | nīsēsu vi pariharivi | bhaṇiya-vatthu-vittharu
khaṇaddhiṇa, ||

sa-kuḍuṃvaha sayalaha vi | karivi suggu¹ saha rajja-riddhiṇa, ||

gantu tahāviha-muṇivaraha² | purau phuriya-rōmanu ||

geṇhai³ caraṇu narāhivai | avagaya-pāva-pavancu. || 682 ||

tayaṇu nindai pāva-kammāi, | paḍivajjai guru-bhaṇu | pāyachittu, tavacaraṇu sēvai, ||

aṇusilai muṇi-kiriya, | muṇai sayala-satth'atthu kēvai¹ ||

taha, jaha jāyau airiṇa vi | duviha-samahigaya-sikkhu ||

aṇucariy'antima-sayala²-vihi | sahalikaya-niya-dikkhu. || 683 ||

khavi(vi) garuyaru pāva¹-pabbhāru | uvasaṃcivi sukaya-bharu | pariharēvi taṇuḥu'urāliu ||

taiyammī sura-ghari gayau. | Nāgadattu puṇu duha-karāliu ||

samuvajjiya-guru-pāva-bharu | pasariya-duha-pabbhāri ||

(cavi)vi cauggai-bhava-gahaṇi | nivaḍi² bhava-kantā(ri). || 684 ||

aha ṭhii-kkhai sukaya-kaya-rakkhu | sō tassu surālayaha | cavivi pavara-vāsara-
muhuttiṇa ||

siri-Vikkamajasa-tiyasu | nayari Rayanapuri suppavittiṇa ||

siviṇa-saiṇa uvasūiyau | kasu-vi mah'ibbhaha puttu ||

jāyau kaya-suhi-sayaṇa-suhu | vahu-lakkaṇa-saṃjuttu. || 685 ||

tayaṇu jaṇaṇa siviṇa-aṇurūvu | Jīṇadhammu iya nandaṇaha | diṇṇu nāmu garuyariṇa
riddhiṇa. ||

kama-jōgiṇa vālagu vi | sahiu saraya-sasi-suddha-buddhiṇa ||

guruḥu pasāiṇa¹ pattu lahu | sayala-kalōyahi-pāri, ||

taha sampāviya-jasa-pasaru | jiṇa-sāsaṇaha viyāri. || 686 ||

kāla-jōgiṇa kitti-sēsatti | sampannai tap-piyari | milivi¹ sayala-sajjaṇaṇa so jji ya ||

tam-mandiri pahu vihiu. | tayaṇu tēṇa uvaladdha jacciya ||

guru-guṇa-dhamma-samajjiṇiya² | mahiyala-payaḍa-payāsa ||

niruvama-kitti-purandhi niya- | paha-panḍuriya-dasāsa. || 687 ||

ettha antari bhamivi saṃsāri | (siri)-Sihauraṃmi puri | Nāgadatta-jīvu vi sa-kammaṇa ||

uvavannu¹ tahāvihaha | kasu-vi diyaha gihi putta-bhāviṇa ||

kōhaṇa-pagai sa-macchariu | avihiya-sa-kulāyāru ||

Aggisamma-nāmiṇa payaḍu | amuṇiya-bhaviya-viyāru. || 688 ||

aha tahāviha-guruḥu paya-mūli | parivāyaga-vau gahivi | pariyaḍantu vasuhahā
samaggahā ||

niya-dhammiṇa patta-jasu | majjhi vāla-tavasihī udaggahā ||

vihihi niōiṇa Rayanaura- | niva-bhavaṇaṃmi pahuttu. ||

aha Naravāhaṇa-naravaiṇa | nisunivi tav-vuttan(tu) || 689 ||

bhaṇṇi: 'maharisi! kuṇasu tuhū aḷḷu¹ | maha mandiri pārāṇaū!' | tayaṇu tēṇa vālaya-
tavassīṇa ||
(Jiṇa)dhammu taḥī (ji) gayau | daṭṭhu phuriya-rōsiṇa hayāsiṇa ||
bhaṇṇi: 'narāhiva! pārāṇaū | tuha ghari karisu avassu, ||
mahiyala-gayaha ahōmuha(ha) | vaṇiyaha jai ēyassu' || 690 ||

'ṭhavivi¹ paṭṭhihī² kaṃsa-pattie | (u)ṇh'ṇha³-pāyasa-asaṇu | dēsi, jam-iha maī aḷḷu ērisu ||
gōsaṇṇi vi āyariṇa | gahiṇu niyamu ciṭṭhēi asarisu' ||
aha naranāhiṇa vihi-vasiṇa | nivvandheṇa⁴ Jīṇadhammu ||
bhaṇṇi vi aṇicchantu vi kaha-vi | kārāviṇu taṃ kammu. || 691 ||

tayaṇu aghaiya-nāmu su hayāsu | ṇh'ṇha¹-pāyasa-asaṇu² | saṇṇu saṇṇu³ bhunjai
pahaṭṭhau⁴; ||
Jīṇadhammu vi tab-bhaṇṇiya- | vihiṇa suddha-mahiyali nisatṭhau ||
paṭṭhi-niviṭṭh'ṇh'ṇhayara- | kaṃsa-patti-dāh'attu ||
jāyai⁵ bhava-uvviggā-(mai) | (vi)mala-vivēga-pavittu⁶: || 692 ||

'abaha ari jiya! karisi mā¹ rōsu¹ | iyarassu kassu vi uvari! | vihi-vasēṇa ku va ku va
na pāvai ||
bhava-viviṇi duhāvaṇai | maṇa-agōyara viviha² (vi) āvai? ||
niya-suha-asuhaī puvva-bhava- | samuvajjiyaī caēvi ||
kō geṇhai jasu avajasu va | bhaddu abhaddu va dēvi?' || 693 ||

'jalira-mandira-sarisu saṃsāru¹, | niruvaddavu mokkha-puru, | duhaya visaya, suha(ya)-hiu
siva-pahu, ||
'taṇu cancelu, dhammu thiru, | suha(ya)u guru, khalayaṇu duhāvahu, ||
appu vi aniyantiṇu pisuṇu, | suniyanti(u) su jī mittu. ||
tā, jiya! vaṭṭasu iyar'uvari | rāya-ddōsa caittu!' || 694 ||

jalahi-suragiri-gahira-thira-maṇaha¹ | iya tassu vicintiraha | sō hayāsu vālaya-tavassiu ||
aimanharu bhunjiṇa | ṇha-ṇhu param'annu harisiu ||
seṭṭhihi piṭṭhihi kahakaha-vi | jā uppāḍai patti, ||
tā ukkhiḍiya sa ruhira-vasa- | maṃsa-nhāru-juya tti. || 695 ||

'abaha dhisi dhisi pāva-tavasiṇa | kiha ēṇaṃ dhamma-nihi | purisa-ṇayaṇu ērisu
viḍambiu ||
nikkāraṇi, nivaiṇa vi | kiha akajju ēhu vi kārāviṇu? ||
nahi paralōi vi niya-kayahā | suha-asuhahā saṃsāri ||
chuṭṭijjai¹ (ḷḷa)-guruehī² vi | visama-vivāgi asāri.' || 696 ||

iya nisāmiru dēva-guru-vayaṇa- | paramāmaya-sitta-taṇu | rāya-dōsa-parihariya-māṇasu ||
āgantūṇa niya-bhavaṇi | bahu-duh'attu niya-kajja-aṇalasu, ||
mēlivi sanghu¹ cauuvihu vi | taha suhi-sajjaṇa-lōu, ||
vihiṇa puya-sakkāru tasu | sō niya-kula-ujjōu, || 697 ||

karivi¹ niya-ghara-suggu², suhi-sayaṇa- | dhaṇa-dhannu pariccaivi, | dharivi hiyai jīṇa-
nāha-sāsaṇu³, ||
paḍivajjivi vira-caraṇu, | gantu girihī, geṇhēvi⁴ a(ṇa)saṇu, ||
puvva-disihī ussaggi ṭhiu | gamai paṇarasa diṇāpi, ||
iya sēsāsu vi tisu disisu | pihu pihu pannarasāpi || 698 ||

iya du-māsiu uggu tava-kammu | aidukkarataru karivi | dhanka-kanka-vaga-uluga-kāgihī ||
 sincāṇa-sigāla-viga- | vaṇabirāla-bhallunki-suṇagihī ||
 khajjira-paṭṭhi-paēsu sura- | sihari-sihara-thira-cittu ||
 marivi su huyau surāhivai | Sōhammaṇmi pavittu. || 699 ||

su vi tahāviha-niyaya-duccariya- | parikhēiya-suhi-sayaṇu | vāla-kiriya-parisīlan'ujjau ||
 vuha-vaggiṇa avagaṇu | marivi niyaya-dukkaya-viijjau ||
 Aggissammu Sōhamma-sura- | mandiri Tiyasindassu ||
 Erāva(ṇu vāha)ṇu huyau | (va)siṇa sa-kaya-kammassu. || 700 ||¹

patta-avasaru vihiya-singāru | abhiōgiya-sura-gaṇiṇa | nīau purau Tiyasāhirāyaha. ||
 tad-damsaṇi kari-varu vi | aṇusarantu garuyara-visāyaha ||
 cikkārā(ra)va-bhariya-disi | tasiu payatṭau jāva, ||
 vajj'ankusa-karu tiyasa-pahu | tahī¹ ārūḍhau tāva. || 701 ||

tayaṇu duguṇihuyau kari-rāu | Tiyasindu vi duguṇa-taṇu, | cau-sarīru aha hatthi-nāhu vi ||
 sura-sāmi vi cauguṇiu, | tayaṇu aṭṭhagūṇa hūya tē du vi; ||
 kiṃ bahuiṇa, taha suiru (pari)- | khēivi garuya-visāi ||
 ārūḍhau Tiyasāhivai | taiyahā tahī kari-rāi. || 702 ||

iya nirantaru tēsi doṇhaṇ pi | Tiyasēsara-gayavarahā | phuriya-garuya-suha-duha-visēsahā ||
 suir'ajjiya-niya-niyaya- | kamma-vasiṇa gacchanta-divasahā ||
 puṇvayaru vi kari-varu caivi | paḍiyau bhavi caurangi ||
 dhammiya-jāṇa-ukkampa(yari) | pasariya-duha-savv'angi. || 703 ||

Tiyasasāmi vi cavivi ṭhii-khaiṇa | siri-Hatthiṇagappurihī | Asasēṇa-mēṇi-mayankaha ||
 Sahadēvihi piyayamaha | kucchi-kamali aṇahuya-kalankaha ||
 caudaha-siviṇ'uvāsūiyau | huu guṇa-rayāṇa-nihāṇu ||
 nandaṇu bhuvanāṇandayaru | Saṇatukumār'abhihāṇu. || 704 ||

bhamivi caugai-bhava-araṇṇaṇmi | vahu-bhēya-paripphuriya- | jamma-marāṇa-sahasihī
 kayatthiu ||
 vilavantau parivasiu | dāsa-pēsa¹-adhaṇatta-dutthiu ||
 tārisaya(ha) kammaha vasiṇa | abhihāṇiṇa² Asiyakkhu ||
 huu Vēyaḍḍha-mahāgirihi | Erāvaṇa-jiu jakkhu. || 705 ||

iya samāsiṇa kahivi¹ vuttantu | tuha² santiu muṇi-vasahu | (Accimāli) annattha vihariu. ||
 tuha antaravāsa-kai | Bhāṇuvēgu puṇu gahivi kumariu ||
 maha vayaṇiṇa Māṇasa-saraha | saviha-dēsi gantūṇa ||
 ṭhiu Piyasangama-nāmu puru | sura-pura-samu raiūṇa. || 706 ||

tayaṇu taiyahā taha tumāṇ tēṇa | pariṇēviu aṭṭha niya- | duhiya, kiṃ tu tuha pāya-
 juyalaha ||
 patthāviṇa¹ sēva haū | karisu' dharivi ihu majjhi hiyayaha ||
 taī millēviṇu² ekkalau | Bhāṇuvēgu niya-ṭhāṇi ||
 gau; tā, pahu! marisijja tuhū | ihi avarāha³-payāṇi![?] || 707 ||

Caṇḍavēgiṇa bhaṇivi iya kumaru | pariṇēviu vitthariṇa | kannayāhā tahā sau aṇūṇaū. ||
 tā bhunjai visaya-suhu | garuya-(pava)ra-rajjīṇa savāṇaū. ||
 Caṇḍavēga-khayarindu puṇu | saku(ḍuṇ)ba vi niya-riddhi ||
 Saṇatukumāraha dēi lahu | sārāya-sasi-sama-suddhi. || 708 ||

aha tahāviha-guruhu¹ paya-mūli | vijjāhara-cakkavai | ēhu garu(ya)-cārittu sēvai. ||
 iya gacchai kālu ku-vi. | kumara-varīṇa puṇu aḷḷu kēvai ||
 ambahā purau samaggahā vi | samlattu² ēganti: ||
 jaha 'kilaṇa-kai ēha lahu | Māṇasa-sara-sāmanti!' || 709 ||

tā Sunandā-pamuha-daiyāhī | sārēṇa ya pariyarīṇa | vihiya-sēvu iha aḷḷuttu ||
 jāv' āgau, tāva nara- | rayāṇa! paccha taṇ pi hu pahuttu.' — ||
 etth'antari kayalīharaha | viyasiya-muha-aravindu ||
 utthēviṇu nīharai¹ Kuru- | vaṃsa-gayāṇa-rayāṇ'indu. || 710 ||

tayaṇu dō vi hu vihiya-takkāla- | pāugga-vihāṇa lahu | jāṇiya-sayāṇa-āṇanda-vitthara ||
 puva'ajjiya-tisayagiri- | tunga-puṇṇa-pabbhāra-sundara ||
 bhuvan'abbhantara-vitthariya- | nimmala-kitti-kalāva ||
 siri¹-Vēyadḍha-mahāgirihi | gaya ti (vi) sarala-sahāva. || 711 ||

tā visēṇa khayara-sēṇisu | dōsuṇ pi savvāyariṇa | niyaya āṇa airiṇa payārivi ||
 paṇamantahā nahayarahā, | uci rajja-ahisēu kārivi, ||
 pariṇēviṇu nāṇāvihau | vijjāhara-kumarīu, ||
 aha (da)ppiṇa viyasiya-muhiu¹ | gheppiṇu anteurīu², || 712 ||

Sūra-naravai-taṇaya-va(ya)ṇēṇa | nisunēviṇu, 'jaha jāṇani- | (jāṇaya)-sayāṇa ciṭṭhanti¹
 dukkhīṇa², ||
 āriya-gayaṇayalu | vihiha-khayara-khōṇinda-lakkhiṇa ||
 niya-māhappu samaggaha vi | jāyaha² majji payadantu ||
 Saṇatukumā(ru kumā)ra-varu | Hatthiṇāgapuri pattu. || 713 ||

tayaṇu saharisu jāṇani-jāṇayāhā | ahiṇandai paya-kamala, | kuṇai garuya-paḍivatti sayāṇahā, ||
 sambhūsai paṇaiyāṇa, | jāṇai tōsu jāyā-jantu-suyāṇahā¹, ||
 saviha-nivēsiya-Sūra-suya- | vayaṇiṇa niya-vuttantu ||
 jāṇani-jāṇayāiṇa-jāṇahā | kahai sāi-pajjantu. || 714 ||

aha nihittu va amaya-kumbhammi¹ | pāviya surataru-varu² va | giha-pasūya-vara-kāmadhēṇu va ||
 uvaladdha-cintāmaṇi va | cakkavaṭṭi-rajjāhisittu va ||
 Asasēṇa-vasuhāhivai³ | niya-suhi-sayāṇa-samēu ||
 cintai pasariya⁴-harisa-bharu | vilasira-garuya-vivēu⁵: || 715 ||

'ahaha dhīrihi sukula-uppatti | accabbhuya-rūva-siri | jīviyavvu uvasagga-vaḷḷi ||
 paṇḍiccu jay'abbhahiu | viula-bhōga-dhaṇu sa-bhuya-ajjiu ||
 rajju jāyassa camakkayaru | kitti parakkama-sāra ||
 labbhai¹ dhamma-vasiṇa bhuvanī | vilasira-guru-vitthāra.² || 716 ||

iya vicintiru garuya-caḍayariṇa | kārēvi vaddhāvaṇu | niya-puraṇṇi sayalaṇṇi
 nivaiṇa, ||
 niya-rajji nivēsiṇa | kumara-rayāṇu pasaranta-riddhiṇa, ||
 aṇujāṇāvivi suhi-sayāṇa, | guruyāṇa-bhatti kārēvi, ||
 cārāya-vandha vimōiṇa, | jīṇa-vara sakkārēvi, || 717 ||

kasu-vi tārisa-guruhu paya-mūli | bahu-naravai-suya-sahiu | sadai(ya)u vi vissambharāhivai¹ ||
 nisunēviṇu dhammakaha, | hiyai dharivi jīṇa-vayaṇu kaya-sivu, ||
 saṃsāriya-suha-virāya-maṇu | paḍivaḷḷi cārittu, ||
 Asasēṇa sō rāya-risi | sugaihi² gayau pavittu. || 718 ||

kāla-jōgiṇa puṇa sa-unṇēhī | Bharahésara-cakkavai- | vihiṇa suhiṇa chakkhaṇḍa-
vasumai ||

uvasāhiya apukamiṇa | varisa-sahasa-kālammi aigai ||
bahuviha-samara-vasumdharahā | pa(sa)ri(ya)-kitti-jaēṇa ||
Saṇatukumāriṇa sa-bhuya-bala- | pāviya-abbhudaēṇa || 719 ||

aha Suṇandā-nāma-thī-rayana¹- | pamuhāṇa jay'abbhahiya- | piyayamāṇa² causatṭhi
sahasahā ||
accabbhuya³-bhuya³-valahā | naravaīṇa vattisa sa(hasa)hā ||
sindhura-turaya-rahāhā pihu | pihu caurāsi lakkha ||
nava nihi caudaha (vara)-rayana | icchiya-viyarāṇa-dakkha. || 720 ||

suirā-saṇciya-sukaya-jōgēṇa | iyarō vi Bharahāhivai- | uciu vihavu airiṇa samajjivi ||
saṇpattau niya-(naya)ri | kitti-daiya daha-dihi visajjivi. ||
etth'antari sōhammiṇa | Surarāiṇa sāṇandu ||
diṭṭhu tahāviha-siri-suhau | Saṇatukumāru narindu. || 721 ||

tayaṇu sāyaru bhaṇu Vēsamaṇu: | 'maha vayanīṇa¹, bhadda! lahu | purau gantu
Sahadēvi-taṇayaha² ||
cakkissu³ cautthayaha | sōla-sahasa-vara-jakkha-ṇayayaha ||
Saṇatukumāraha ēhu maha | kōsalliu viyarejja⁴,
taha tuhū⁵ tasu cakkāhivai- | rajj'ahisēu karejja!⁶ || 722 ||

tā kayatthau (a)ppu mannantu | āēsīṇa niya-pahuḥu | turiu turiu saharisu gamippiṇu, ||
sihāsaṇa-vara-mauḍa- | hāra¹-(dūsa)-rayanāi gheppiṇu ||
kuṇḍala-cāmara-pāuyahā | jugalaī taha vaṇamāla ||
pāyaviḍha-rayaniṇa sahiya | vilasira-sirihi vaṅāla², || 723 ||

gantu Gayaura¹-nayari Kuru-vaṇsa- | jasa-kalasaha paya-purau | viṇaya-namiru Vēsamaṇu
jampai: ||
'sōhammiya-Suravarīṇa | pēsīu mhi tuha purau² sampai; ||
taha kōsalliu divvu ehū | pēsīu tumhahā joggu³; ||
kārāviu puṇu cakkavai- | rajj'ahisēu udaggu. || 724 ||

'jēṇa pacchima-jammi kila jattha | sura-mandiri āsi tuhū | garuya¹-riddhi-vittharu
Purandaru ||
Sōhammi, tahim pi ihu | huyau eṇhi sura-niyara-sundaru. ||
iya tuha guru-vandhava-maihi | kārāvai paḍivatti, ||
taha (maha) muhiṇa mahāyariṇa | tumha payāsai bhatti.² || 725 ||

iya suṇēviṇu cakki pariōsa- | viyasanta-vayaṇ'amvuruḥu | kōsalīu sayalu vi paḍicchai, ||
Vēsamaṇaha¹ puṇu pavaru | sa-savihammi² āsaṇu payacchai. ||
etth'antari suru Vēsamaṇu | abhiōgiya-tiyasēhī ||
jōyana-mahihī samuddhariya- | raya-kayavara-taṇaēhī³ || 726 ||

vaira-maragaya-pulaya¹-vēruliya- | sasi-sūrakanta-ppamuha- | pancavanna-rayanihī²
nimāviu² ||
niya-kiraṇihī³ avahariya- | timiru⁴ rayana-⁵pīḍhaū karāviu, ||
tad-uvāri niruvama-niya-mahima- | nijjiya-tiyasa-vimāṇu ||
ahisēyaha⁶ maṇḍavu vihiu | tihuyana-sirihi nihāṇu. || 727 ||

tassu antari puvva-disa-(sa)muhu | sīhāsaṇu¹ saṃṭhavivi, | pāyaviḍḍhu tahī² purau
 ṭhāvivi, ||
 sumuhuttiṇa nara-rayāṇu | paṇaya³-puvva āsaṇi nivēsivi, ||
 aha khīrōya-mahōyahihī | maṇi-kancaṇa-kalasēhī ||
 āṇēvivi nimmalu salilu | abhiōgiya-tiyasēhī || 728 ||

tayaṇu Māgaha-Ganga-Varadāma- | pamuh'uttima-tittha-jala- | kusuma-gandha-ōsahi
 gahēviṇu ||
 'jaya jaya ciru nara-rayāṇa¹ | mahiyali!² tti puṇu puṇu bhaṇē(viṇu) ||
 vijjhāhara-nara-sura-gaṇihī | mangaliya paḍhijjanti², ||
 maggaṇa-sayaṇa-kimicchayahā | icchiya viyarijjanti. || 729 ||

paḍaha-maddala-tilimā-dhakkāhī | kaṃsālaya-tālavara- | vaṃsa-vēṇi-kāhaliya-vukkahī ||
 vajjantihī paḍu-raviṇa | karaḍi-bhambha-sēriya-huḍukkahī ||
 naṭṭārambhi paṇacciyahī¹ | tahī¹ āgantu khaṇēṇa² ||
 Rambha-Tilottima-Uvvasihī | Surasāmihi vayaṇēṇa || 730 ||

aimahantiṇa vihava-jōēṇa | cakkāhiva-rajja-ahi- | sēya-mahima Vēsamaṇu viraivi ||
 uvasāhai Suravaihi | purau puvva-vuttantu sayalu¹ vi. ||
 Saṇatukumāru vi nara-rayāṇu | pāviya-cakkavaittu² ||
 uvabhunjai chakkhaṇḍa mahi | asama-suhāmaya-sittu. || 731 ||

avara-vāsari saparivārassu | Sōyāmiṇi-nāḍayaha | ranga-majjhi saharis'uvaviṭṭhaha ||
 kaya-bhūsaṇa-sayala¹-taṇu | tiyasu ēgu Isānakappaha ||
 niyaya-pahā-pasar'uvahasiya- | sēsa-tiyasa-taṇu-kanti ||
 kajja-vasiṇa sampattu Sura- | sāmihī savihammi tti. || 732 ||

aha Surindiṇa vihiya-sakkāru | parisāhiya-kajja-vihi | niyaya-ṭhāṇi sō tiyasu pattau. ||
 saviyakku sōhammihī¹ | surihī² tayaṇu Tiyasindu vuttau: ||
 jaha 'pahu! ēiṇa sura-variṇa | pasariya-tēya-bharāhā ||
 niya-taṇu-kantiṇa paha³ hariya | savvēsiṇ pi surāhā. || 733 ||

tayaṇu¹ pabhaṇu Tiyasanāhēṇa: | 'naṇu ēiṇa puvva-bhavi | viula-bhāva-suddhiṇa
 pavittiṇa ||
 saṃciṇṇu ayamvilaya- | vaddhamāṇu tavu ēga-cittiṇa, ||
 iya ta(va)-tēiṇa² ihu | asarisa-kanti-kalāvu ||
 huyau tiyasu Isāṇa-sura- | pahu-sama-siri-sabbhāvu. || 734 ||

puṇa vi paṇamivi bhaṇu tiyasēhī: | 'pahu! pasiya, kahēsu naṇu | bhuvāṇa-majjhi kim
 kasu-vi annaha ||
 ēyārisa-tēya-siri | atthi ettha cira-cinna-punnaha?² ||
 isi hasēviṇu Suravaiṇa | tayaṇu bhaṇu: 'naṇu hanta ||
 ēyaha puṇṇā kā ka va | tēya-ssiri vilasanta?' || 735 ||

'kā va avaraha tijaya-rangaṇmi | vilasantaha khayara-sura- | asura-pahuhu sayalahā¹ vi
 miliyahā¹ ||
 puvv'ajjiya-tava-siri va | dēha-paha va jā maṇuya-mittaha ||
 Asasēṇa-kula-kamala²-sara- | saṇḍaha kalahamsassu ||
 Saṇatukumāra-narāhivaha | sasahara-vimala-jasassu?' || 736 ||

ettha antari Tiyasapahu-sahaha | majjhammi vi sura-kumara | donni kim-ci samjāya-
macchara ||

‘naṇu māṇava-mettayaha | ēhu¹ ghaḍai² kaha?’ iya vicintira ||

Tiyasarāya-vayaṇa-ssavaṇa- | samaṇantaru pasaranta ||

kuṇahī sankha patthuya-visai. | tayaṇantaru tūranta || 737 ||

tiyasa-sattiṇa¹ vaḍuya-rūvēṇa | siri-Gayaura-nayari² lahu | patta. tayaṇu dōvārapāliṇa ||
saṃbhāliya³ dō vi tasu | cakkavaihi tē (a)ira-kāliṇa, ||

tayaṇu pavēsāviya⁴ lahu vi. | javaṇiya-antari(ē)ṇa ||

takkhaṇu Saṇatukumāriṇa vi | kāriya-majjāṇaṇa || 738 ||

bhaṇu: ‘sāhaha, kēṇa kajjēṇa | iha āgaya tubbhi?’ aha | bhaṇahī haṇisa-viyasanta-
lōyana ||

lahu javaṇiya-antarīṇa¹ | dīṭṭha-calāṇa-anguṭṭha vambhaṇa: ||

jaha: ‘pahu! tuha rūva-ssirihi | avalōyana-kajjēṇa ||

dūraha āgaya amhi’. aha² | jampiu² cakkaharēṇa: || 739 ||

‘ēhu jai, tā tumhi avaraṇhi | āgacchaha maha purau | dō vi, bhadda! atthāṇa-maṇḍavi, ||

jiha pecchaha mañ vihiya- | savva-anga-singāru puṇar-avi.’ ||

iya cakkāhiva-bhāsiyaū | suṇivi tiyasa tē tāva ||

gamahī kaḥim-ci vi, cakkavai | sahaḥā vaisai jāva. || 740 ||

aha paḍhantiṇa vandi-vindēṇa, | gāyantihī (gāyaṇihī), | naccirēhī naḍa-naṭṭa-jallihī, ||

kijjantihī mangalihī | akaya-sukaya-jaṇa-hiyaya-sallihī, ||

maggāṇa-sayahā mañ’icchiyai | viyarijantai dāṇi ||

cakkapahu-niyaṭṭiyai (a)i- | saya¹-majjāṇaya-vihāṇi || 741 ||

sankha-saddiṇa muṇiya-majjhāni¹ | bhaṃkāri-bhēri-raviṇa | vārataruṇi-kahiyammi avasari, ||

vīsantai tūra-ravi, | sēvagaṇmi gacchanti niya-ghari, ||

naccāṇa²-naḍa-naṭṭārahī | niya-niya-ṭhāṇa-gaēhī, ||

sayaḷēhī ya ahigāriihī | khēya-viṇōya-raēhī || 742 ||

lahu milantiḥī dhāvamaṇēhī | paḍisavaṇiya-māṇavihī, | vajjirēhī avasariya-sankhihī, ||

parisōhijjantiyahī | atihi¹-sattasālahī, asaṃkhihī ||

aggāsaṇi gaya²-vambhaṇihī | sajjikijjantēhī, ||

kiviṇāṇāha-vaṇimagahā | bhatteḥī dijjantēhī³, || 743 ||

vārataruṇihī sāravijjanti | niva-bhōyaṇi, vejja-(vara)- | mantatantavāihī¹ pahuttiḥī, ||

bhunjaya-jaṇi āgayai, | bhūya²-dēva-āhuihī huntihī, ||

turiu³ cakōraya-panjarihī | saṃcārijjantēhī, ||

vāyasa-piṇḍihī taru-sihara- | phalangi khijjantēhī, || 744 ||

sāli-sihariṇi-sūva-pakk’anna | mahu-sappi-tiṃaṇa-dahiya- | duddha-pannaraṇṇaya¹-suvanjaṇa ||

mahur’a(mla)²-kasāya-kaḍu- | titta-lavaṇa-rasa bhuvaṇa-ranjaṇa ||

nivai-niuttaya-māṇavihī | rasavai suha-saya-labbha ||

nippāhiya airiṇa jaṇi(ya)- | vuḍḍhi-dhāu-saṃdabbha³ || 745 ||

tayaṇu sakkara dakkha khajjūra¹ | akkhōḍa dāḍima kalama | sāli dāli vanjaṇa-susakkiya ||

thayuuṇṇalavaṇṇassiriya | suḍḍhisēvamōyagamurukkiya ||

vara sukumāriya sakkuliya | maṇḍiya bhudahaḍiyā ya ||

vejja-vihīṇa bhunjaya-juiṇa | cakkavaiṇa bhuttā ya. || 746 ||

aha lavangaya-ēla-panāsāra- | jamvīriya-jāiphala- | taya-tamāla- . . -jāivattiya ||
 kakkōlaya-pūgiphala- | nāgavalli-kappūra¹-vattiya ||
 jah'arihu viyariya sēvayahā | namir'uttimaangāhā. ||
 tayanantaru tiṇa gahiya sa(ṭ) | iya sayalahā bhōgāhā. || 747 ||

tayaṇu migamaya-parimal'uggāru | hariyaṃ(da)ṇa-ghuṣiṇa-siri- | khaṇḍa-aguru-kappūra-
 pankiṇa ||
 sayavatti-campaya-karuṇi- | jāi-kusuma-dava-parimal'ankiṇa ||
 sukaya-vivāga-sahassa-bhavu | karivi vilēvaṇu angi, ||
 ōlaggāvivi¹ āharaṇa | sura-viiṇa savv'angi, || 748 ||

aha sahāviya-kanti-pabbhāra- | avahatthiya-sura-asura- | tārayāli-sasahara-divāyaru ||
 nimmānaya-kamma-kaya- | sandhi¹-bandha-savv'anga-sundaru ||
 kaya-asarisa-singāra-vihi | parihiya-dēva-dugullu ||
 vandi-vinda-ugghuṭṭha-jasu | niya-pariyaṇa-sōhillu || 749 ||

savva-avasari viula-atthāṇa- | vara-maṇḍavi uvavisivi | niya-niutta-purisēhī saharisu¹ ||
 saddāvai cakkavai | vaḍuya². tē vi tahī enti asarisu ||
 harisu vahantā niya-maṇiṇa; | kiṃ puṇa cakkavaiṃmi ||
 saccaviyaṃmi visēsayara³- | viraiya-singāraṃmi: || 750 ||

'ahaha dhisi dhisi virasu saṃsāru; | jam-imassu vi naravaraha | ettiē vi antari imērisa ||
 saṃjāyai visama dasa | jaṇiya-suyāṇa-suhi-tāva-pagarisa.' ||
 iya paricintiya (tiya)sa du vi | lahu viyaliya-muha-chāya ||
 bhaṇiya narindīṇa: 'tunhi kiha | dīsaha haya-muha-rāya?' || 751 ||

aha payampahī tiyasa: 'cakk'inda! | kiṃ na niyahi niyayataṇu, | jam-iha āsi jō kanti-vittharu ||
 tuha majjaṇa¹-kāli, su na | eṇhi?' tayaṇu sahasatti naravaru: ||
 'naṇu kiṃ ēi bhaṇanti?' iya | cintiru niya-taṇu jāva ||
 niyai, nirikkhai masi-rasiṇa | ōhaliyaṃ piva tāva. || 752 ||

tayaṇu takkhaṇu maṇu samukkhivivi | chakkhaṇḍa-khōṇiyalaha | navahā nihihī caudahahā
 rayāṇahā ||
 vattīsa-sahasahā garuya- | maḍa-vaddha-naravaihi āṇahahā ||
 jakkhahā sōlasa-sahasa-pari- | saṃkhahā āṇakarāhā ||
 causaṭṭhi ya sahasahā sukula- | vilayahā bhatti-parāhā || 753 ||

'atthiru jovvaṇu, dhaṇu asāhīṇu, | suhi-sayaṇu sa-attha-rui, | salila-bindu-caṃ(ca)lu sarīru vi; ||
 iya duha-paribhava-gahaṇi | ramai kiha ṇu iha purisu dhīru vi?' ||
 iya cintiru uvvigga-maṇu | gahiū-kāmu cārītu ||
 Saṇatukumāru samullavai: | 'bhava¹-kantāra bhavītu² || 754 ||

'ahaha aham-iha, bhadda! tumhēhī | nitthāriū bhav'uyahihi | vitaha-rūva-ahimāṇa-dhatthau¹ ||
 vuḍḍittu mah'annavaha | majjhi dēvi niya dō vi hatthau.² ||
 tayaṇu tiyasa vajjarahī² maṇu | cakkappahu(hu) muṇēvi: ||
 'dhannu³, mahāyasa! tuhū ji para, | jō ettiya-mettē vi' || 755 ||

'viliya-kāraṇi caivi cakkittu | cārīta-gahaṇ'ūsuyau | huyau, jam-iha tuha ajja ya ||
 saṃkanta pasa(ma)nti taṇu- | majjhi rōga ōsaha-say'anjaya.'¹ ||
 'naṇu kaha jāṇaha² tubbhi³ iya | cakkavaiṇa puṭṭhaṃmi ||
 payaḍiya-rūvihī³ (surihī). Sura- | pahu-vaiyari siṭṭhaṃmi || 756 ||

‘ahaha dhisi dhisi kamma-pariṇāmu | ku-vi dāruṇu bhuvanaha vi, | aiva tuccha sampaya¹
samagga vi, ||
calu pariyaṇu, maṇu athiru, | saraya-abbha-sama daiya-sanga vi, ||
taṇu puṇu ēhu anatta-phalu | sayalāsuihī² nihāṇu, ||
avu(ha)-jaṇiya-parikamma-vihi | vitaha-rūva-abhimā(ṇu).’ || 757 ||

‘jam-ihā ēyaha paḍhama-uppatti- | hēu vi vivēi-jaṇa- | garahaṇijjau¹, uvvēya-kāraṇu, ||
pagaie vi niggūṇaū², | navahī asui-vivarihī duhāvaṇu ||
kappūrāgaru-migamayahā | vahu-bhōg’uvabhōgāhā ||
ēhu sariru viṇāsayaṇu | duhayaru nissangāhā.’ || 758 ||

‘sukka-sōṇiya-ruhira-vasa-maṃsa- | majjāsui-pūi-rasa- | mutta-anta-pitta-ppalāviu ||
nava-chiḍḍa¹-malāvi(la)ū | Vihiṇa asui-dalīhī² ghaḍāviu. ||
iya jaha paricintiyai (niya)- | taṇuhu su(i)ttāṇu kim-pi, ||
taha tā disai asuimau | sayalu vi vivuhēhiṃ pi.’ || 759 ||

‘jāva ajja vi sayana sāhīna, | jā Lacchi na pariharai, | jāva bhiyaga vaṭṭanti vasaga, ||
jā piya(ya)ma piyakariya, | jāva āṇa khaḍḍahī na angaya, ||
jāva na jāyai vihurayaru | taṇu pariṇāma-asāru, ||
tā ku-vi kijjau dhamma-vihi | para-bhava-kaya-sāhāru!’ || 760 ||

iya vicintiru Mēru-thira-cittu | Kuru-vamsaha jasa-kalasu | Āsasēṇa-naranāha¹-nandaṇu
ujjhēviṇu dhaṇa-ṛayaṇa- | sayana-suḍḍa-kari-turaya-sandaṇu, ||
bahu-vitthariṇa pahāviṇa | jīṇavara-titthu-pavittu, ||
Usahadatta-sūrihi purau | paḍivajjai cārittū². || 761 ||

‘aha(ha) naravara! cariu aṇusariu | taṭṭ Bharaha-narāhivaha | vasuha sayala lilaṭṭ caintiṇa, ||
‘arāhiu jīṇavarahā | guruhū vayaṇu’ iya ujjamantiṇa’ ||
iya uvavūhira paya-namira | Saṇatukumāra-muṇissu ||
tiyasa gantu vaiyaru sayalu¹ | sāhaṭṭ Tiyasindassu. || 762 ||

kim tu sajjāna te jji, ti jī daiya, | ti jī naravara, ti jī suhi, | te jji taṇaya, ti jī niya-sahōyara, ||
ti jī sandaṇa, ti jji bhada, | ti jī turanga, ti jī gandha-sindhura, ||
te jji cauddaha ṛayaṇa, ti jī | jakkhahā sōla sahassa ||
puṭṭhi na chaḍḍahī niya-pahuhu | Saṇatukumāra-muṇissa. || 763 ||

‘ahaha sāmiya paṇaya-kāruṇiya! | vilavantaṇu bhiccayaṇu | sayalu ēhu kiha uci(u u)jjhasi? ||
parivālasu kittiya-vi | diyaha! valivi emēva sujghasi. ||
puvviṃ pi hu Bharahāhivaha | Usaha-jīṇinda-suyassu ||
jāyaū kēvala-nāṇa-dhaṇu | niya-(pa)ya pālantassu.’ || 764 ||

‘kaha va bhuya-vala-daliya-riu-kulaha | tuha, nāha! virahiṇa bhuvaṇu | viviha-khudda-
viddaviu havihai? ||
ku va asaraṇu vilaviraha | eṇhi¹ tassu uvayāru karihai?’ ||
(i)ya vilavanta paribbhamiya | sayala vi jā chammāsa ||
vigaya-ttāṇa aṇāha pari- | millira guru-nīsāsa, || 765 ||

rāya-risīna vi tiyasagiri-sihara- | thira-cittiṇa sīha-ava- | lōiēṇa vi hu ti na nirikkhiya. ||
tayaṇantaru (ti) niya-niya- | thāṇi patta accanta-dukkiya. ||
rāya-risī vi hu puvva-kaya- | bhōgahaliya-kamm’anti ||
ēgāgi ujjaya-hiyau | karaṇi jaṇiya-jamm’anti. || 766 ||

vihiya-chatṭhaha tavaha pajjanti | guru¹-vayaṇiṇa annayari | ṭhāṇi gantu² viharantu maharisi³ ||

puv'ajjiya-asuha-niya- | kamma-sēsa-udayaṃmi asarisi ||
gōyara-cariyahā paribhamiru⁴ | kattha-vi bhavaṇi lahēi ||
chāliya⁵-takkiṇa olliyaṇu | cīṇāuru bhunḅei. || 767 ||

tayaṇu vēyaṇu dāhu ukkōu | pu(ṇu vēya)ṇu lōyaṇahā, | kucchi-sūlu, pāuṃmi arisaya, ||
vacchatthali jōḍu, kari | kampu, pāya-mūlisu¹ rapphaya, ||
puṭṭi jalōyaru, kandharahā | gaṇḍa²-māla khayakāla, ||
pāubbhuya savv'angi puṇu | kuṭṭha-vvāhi karāla. || 768 ||

iya durantihī jiya-pajjanta- | samayāvaha-duhayarihī | huyahī vahuhī annihī vi vāhīhī ||
sayalassu vi bhuvanayala- | jaṇahu jaṇiya-guru-hiya(ya)-dāhīhī ||
Suragiri-cūla va avicalira- | māṇasu Saṇa(tu)kumāru ||
citṭhai ahiyāsantu niru | sumarantau navakāru¹. || 769 ||

aha nirikkhiya-sumuṇi-cariṇa | aivimhiya-māṇasiṇa | bhaṇiṇu sahaḥā Sōhammaindiṇa : ||
jaha 'pekkhahu, sura-gaṇahu! | cariu cakkapahu-muṇiṇi, bhāviṇa ||
jō chatṭh'atṭha-duvālasama- | pamuha-taviṇa vivihēna ||
sōsai dhamma-sarīru bhavu | bhāv'uciya'agga-maṇēna. || 770 ||

'na uṇa vāhīhī vihura-jaya-jantu- | vavarōvaṇa-kārihī¹ vi | vahuvihāhī pīḍijjamāṇu² vi ||
sikkāru vi muyai, na ya | uvayarēi taṇu bhaṇṇamāṇu vi ||
bhuvanassu vi sārīrihī | vāhi-visēsa-harāhī ||
uppannāhī vi ōsahīhī³ | āmōsahi-pamuhāhī.' || 771 ||

iya bhaṇantaha Tiyaṇāṇassu | maṇi vimhiya sayala saha | guṇa muṇēi tasu niva-
muṇindaha ||
bhuvan'uttara-sucariyaha | Āsasēna-kula-gayana-candaha. ||
kiṃ puṇa ti ji puv'utta¹ sura | dō vi asaddhamāṇa ||
āgaya rāyarisīhi purau | vejja-rūvu dharamāṇa. || 772 ||

khasuhu khāsaha jaraha aruē | kara-kampaha rapphayaha | gaṇḍa-māla-vāhī¹ sōsa(ha) ||
× × × × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × × × ||
× × × × × × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × × × ||
× × × × × × × × × × × × × × | (a)mha vayaṇu paḍivajju! || 773 ||

iya payampira tiyasa puṇaruttu | pakkh'antari paribhamira | bhaṇiya sāhu-vasahiṇa ti : 'sāhaha!
kiṃ vāhira rōga aha | antarā vi tubbhē visōhaha?' ||
tō saviyakkiya bhaṇahī sura : | 'naṇu, muṇi! vāhira rōga ||
phēḍivi amhi karahū khaṇiṇa | sayala vi sajjā lōga.' || 774 ||

tayaṇu dāhiṇa-kariṇa¹ parisusivi | niya-vāmaha karaha nava- | taraṇi-kiraṇa-dippanta-anguli ||
uvadaṃsivi tahā surahā² | purau bhaṇiṇu maharisiṇa : 'taṇu-mali³ ||
maha antara-rōgahā taṇai⁴ | ērisu⁵ kettiya⁶-mettu?' ||
kiṃ tu sahevī⁷ pacchaha vi | aju ti sahaṅ niruttu.' || 775 ||

'aha mahāmuṇi! bhaṇa(su), jai tuhū ji | iha antara-rōga-haru¹ | iya bhaṇanta¹ calaṇesu nivaḍivi ||
sāhahī tiyasa Surapahu- | (sahaha) pasa(ru) appāṇu payaḍivi, ||
Saṇatukumāra-mahārisiṇi | āsivvāu gahēvi, ||
sura parigantu Surappahuhu | tav-vuttantu kahēvi. || 776 ||

‘vapuri dhīrima kaṭari saralattu | ari uvasama hūhu vayaṇa- | mayāṇa-nirōhu niūchaṇaū
khantihī ||

valikijjahū¹ samjamaha | tavaha taha ya tasu dēha-kantihī. ||
iya puṇu (puṇa)r-avi sura-sahahā | du vi ti tiyasa jampanta ||
Saṇatukumāra-mahārisihī² | ciṭṭhahī³ guṇa gāyanta. || 777 ||

rāyarisi vi hu niya-gabiratta- | avahatthiya-duddh’uyahi | sayala-rōga niru samma-karaṇiṇa ||
ahiyāsai jīṇavariṇa | bhaṇiya-viṇiṇa bhāvai ya hiyaṇa: ||
‘pentu khalijjai jalanihi vi | lahari-bhinna-kula-sēlu, ||
nau puvv’ajjiya-asuha-niya- | kamma-vivāya(ha) mēlu’ || 778 ||

‘jiya ayāṇuya! vihiu sayam-ēva | tāṭ pacchima-jammi ihu | pāvu-kamma-pabbhāru ga(ru)yau, ||
tiṇa¹ ḍhukkai ēu tuha | dusaha-dukkha-dandōli vahuyau, ||
nāsantihī² vi na chuṭṭiyai | niya-dukkaya-kammāhā, ||
tā valikijjahū haū riuhū | samai samuhu pattāhā.³ || 779 ||

‘iya pamāiṇa rāga-dōsēhī | micchattiṇa aviraihi | ṭhiu jam-ihā mahāmōha¹-hatthiṇa², ||
tasu pāva-mahāphalaṭ | lēsū . . . jiya! tuhū sa-hatthiṇa; ||
nahi labbhantai sa-kaya-phali | purisa parammuha hunti; ||
saha-dhāvira niya-ṭhā(ṇi)³ nahi | kē-vi hu chaḍḍivi⁴ janti.⁵ || 780 ||

iya vicintiru caraṇu aṇucarivi, | ahiyāsivi puvva¹-niya- | kamma-jāṇiya-guru-vāhi-vēyaṇa, ||
parisilivi sayala-jīṇa- | kaḥiya-kiriya cira-pāva-bhēyaṇa, ||
Usaha-Bharaha-pamuh’uttimahā | purisahā cariya sarantu, ||
jīṇavara-vayaṇa-mahōsahaṭ | niccu vi hiyai dharantu. || 781 ||

suhīṇa kumaraha bhāvi maṇḍaliya- | niva-rajji vi aigamivi | varisa-sahasa pannāsa pihu pihu, ||
cakkitti samaṇattani vi | lakkhu lakkhu iya savv’au(u) vi hu ||
parivālēvi ahakkamiṇa | tiṇṇi varisa-lakkhāṭ, ||
āuya-anti khavivi asuha- | kamma-rōga-dukkhāṭ || 782 ||

samaya-nūiṇa gantu Saṃmēya¹- | giri-rāyaha sihara-tali, | māsiēṇa tava-kamma-jōgiṇa ||
niya-pāvaṭ vihaḍiṇa | vihiya-suddhi-nimmala-vivēgiṇa ||
Sāṇatukumara²-surālayai | gayau su Saṇatukumāru ||
maharisi³ guru-guṇa-ratta-maṇu | pāviya-jīviya-sāru. || 783 ||

tattha mahariha-visaya-sukkhāṭ | Suranāha-Sāmāṇiyahā | surahā uciya ciru kālu sēvi(vi), ||
kama-jōgiṇa puṇu tau vi | niya-ṭhiē pajjantu pāvivi, ||
hōu Vidēhi niva(i) guruhu¹ | sēviya-caraṇōyāru ||
sugahiya-nāmu su sijjihai | khaviya-pāva-pabbhāru. || 784 ||

iya nirantaru maṇiṇa Jīṇacanda- | muṇināha-sīs’uttimaha | suyāṇa-suhaya-guṇa-rayāṇa-
bhūrihi ||
sumarantiṇa aṇudiṇu vi | nāma-mantu siri-Candasūrihi¹ ||
(siri-Ha)ribhadda-muṇisariṇa | vi(ra)iu lēsīṇa ēhu ||
Saṇatukumāra-narāhivaha | cariu sukaya-kula-gēhu. || 785 ||

iti śrīśrī-Candrasūri-krama-kamala-bhasala-śrī-Haribhadrasūri-viracita-śrīmad-
Ariṣṭanēmi-carite śrī-Sanatkumāra-cakrādhiraṇa-caritaṃ samāptam iti. ||

Lesarten der Handschrift.

(e bedeutet das alte vorgesetzte Zeichen des e, o das entsprechende des o.)

443 1) sapatta. 2) diṇāyara. 3) viṃjjhagaridaṃ. **444** 1) tahi. **446** 1) °ṇimhi. **447** 1) °yā.
448 1) kusumuya. 2) dhumma. **449** 1) sīlambāmtu. 2) Asamseṇa. **450** 1) samaṃ. 2) °rasaṃ. 3) kalaṃ°
452 1) pavī°. 2) sasahaevi. **453** 1) kumbha. 2) ruya. **454** 1) rayaṇim°. 2) °hemsā. **455** 1) gaggera.
 2) °divi. 3) juba. 4) rayappu. 5) nivi. 6) dara. 7) snā° 8) bhakkavaha. **456** 1) suha. 2) gha. 3) vira-
 haya. 4) kā. **457** 1) payaropparu. 2) rayam̐pi. 3) migala. 4) gahighuram̐ṇa. **458** 1) davor aruvi.
459 1) °hi. **461** 1) siviṇṇa. 2) satthutthu. **462** 1) bhāra°. 2) suragai. 3) °ṇai. 4) kaḥam̐ham̐. 5) kaṃam̐°.
464 1) °miviṇu. **465** 1) °ṇum. 2) sittā. 3) saru. 4) jaya. 5) jāyam̐hum. 6) haum vi haum vi.
466 1) tisaya. **467** 1) °him̐. 2) him. **468** 1) °hi. **469** 1) pamiuyau. 2) aṇam̐di. 3) aggarisu
470 1) naṇu. 2) vīraḥam̐. 3) °ha. **471** 1) mukka. **472** 1) gam̐ti°. 2) samajaggaha. 3) pasadau.
473 1) pari°. 2) vihihiya. **474** 1) vivi. **475** 1) vaha. 2) °ṇṇa. 3) pā°. 4) ttayara. **476** 1) tam̐ham̐.
 2) laham̐tam̐ham̐. 3) °nila. 4) gurum̐. **479** 1) vi. **480** 1) °muhu. **482** 1) °sunṇa. 2) °ra. **484** 1) eyam̐ha.
 2) °ha. **485** 1) navalu. 2) dahinter para. **486** 1) °ham̐. **487** 1) dī°. 2) °hi. **488** 1) ve°. 2) °rahaya.
 3) °ssa. **489** 1) maṃ°. 2) ajja. **491** 1) evu. 2) °ṇuha. 3) vayassu. **492** 1) giya. 2) dahinter ara.
 3) sighura. **493** 1) dahinter kayāṇa. **495** 1) seghahi. **496** 1) °du. **497** 1) sam°. **499** 1) sasīrāra-
 kāraṇi. **500** 1) mai. **501** 1) °ni. 2) pavvasi. 3) dahinter metta. **502** 1) raha. **503** 1) dīhada.
 2) kaṇu. **504** 1) gahi°. 2) nānu. **505** 1) laiyat°. **506** 1) dasai. **507** 1) mabbha. 2) mayāṇa. 3) diḥau.
 4) avihi. 5) sigāsari. **508** 1) sayali. **509** 1) gammuu. 2) °hanavi. 3) vigarola. **510** 1) va°. 2) bu°.
511 1) ki. 2) kivinamm̐. 3) ddama. **512** 1) aṃgi. 2) sā°. 3) liyala. 4) gosiya. **513** 1) jaham̐.
514 1) amiyam̐ta. 2) °hābha. **516** 1) tahum̐. **517** 1) jampayam̐āṇi. 2) °muhā. **518** 1) suyaṇa. 2) saha.
519 1) ma. 2) nisiya. 3) māmiṇi. **520** 1) sasabbhasu. **521** 1) niyamavihiṃ. 2) hier die letzte Strophe
 von sundara an wiederholt. 3) kakhilāu. **523** 1) tapu. 2) savvanga°. **524** 1) naidū. 2) mīra.
525 1) liḍa. 2) °rai. 3) °ttam̐. 4) hinter 525 steht gram̐bhāgram 1500. **526** 1) maṃḍaṇu. **527** 1) °laa.
 2) jamnu. **528** 1) sugḥu°. **530** 1) sam̐vi°. 2) seha. 3) vam̐hu. 4) veṇaṇa. **531** 1) der 7. Pāda zweimal.
532 1) aṃgu°. 2) maha. **533** 1) thala°. 2) visam̐vuliu. **534** 1) hau. 2) nata. **535** 1) °ṇe. 2) sesā.
536 1) °hi. 2) paha. **538** 1) satṭala. 2) yera. 3) tahiṇi. 4) tāhim̐. 5) piu. **539** 1) va. 2) °ga. 3) kusuma
 zweimal. 4) °ṇulu. **540** 1) °hi. 2) °te. 3) vihiyaṇa. **541** 1) kūya. 2) pattā°. **542** 1) °hi. **543** 1) °hiyaya.
544 1) valaim̐. 2) °hu. **545** 1) yama. 2) °yam̐. **546** 1) bi°. **547** 1) vayari. 2) °ṇu. **548** 1) °mam̐.
 2) °yam̐ha. **550** 1) sajjāṇa. 2) °yam̐ham̐. **551** 1) °rūhu. **552** 1) vippharihi. 2) °hi. 3) ho°.
553 1) āiṇṇai. **556** 1) °mu. 2) °ḍayahiṃ. 3) °mimi. 4) °ha. **559** 1) na°. 2) gu°. **560** 1) vā°.
561 1) bharaṇa. 2) sūu. **563** 1) vāhu. **564** 1) °hi. **566** 1) parissasapaṇa. 2) viṣemami. 3) nividdhi.
 4) maṇam̐nam̐mi. **567** 1) tīyaṇu. 2) °maim̐. 3) hinter tu eingeklammert: tapulim̐dayanigaliya viva-
 dam̐tataru. **568** 1) saddali. 2) vihavaḍanta. 3) °nali. **570** 1) °du. 2) buhahiṃ. **572** 1) °viṇa.
 2) uviyaṇu. 3) jalalu. **573** 1) °rariṇa. 2) duhum̐. **574** 1) po°. 2) bhuvam̐°. **575** 1) tī. 2) dahinter jali.
576 1) sam̐muḍi. 2) nīṇa. 3) sīro°. 4) tayaṇu. **577** 1) dīna. 2) valahala. **578** 1) nraṇa. 2) ukkhavaya.
579 1) akh° 2) ivim̐yacim̐tim̐tu. **580** 1) tavaṇu. 2) visā. 3) annukku. 4) koṇa. **581** 1) niva°. **582** 1) thadi?
583 1) ṇilayala. 2) °va. 3) kkhū°. 4) gara°. 5) sirimi. **584** 1) °hihī. **585** 1) muku. **586** 1) parava.
 2) dahinter iyarevu. **588** 1) tardasaya. **589** 1) °hi. **590** 1) sadda. 2) kutaru. **592** 1) mūlu°.
593 1) cannu. 2) puriyasa°. **594** 1) °hi. 2) °lu. 3) mukkā. 4) di°. **595** 1) sunāvasurabahu. 2) āi°.
 3) sam̐vumuha. **596** 1) sass°. 2) pathara. 3) kusu°. **597** 1) pāliṇi. 2) pausa. 3) °ya°. **599** 1) garū°.
 2) sayanavi. 3) viyaya. **601** 1) zweimal. 2) °su. **603** 1) līlame. 2) °ṇu. **604** 1) muvva. 2) °dhe.
605 1) gayā°. 2) asa°. **606** 1) ki. 2) nivasuiya. 3) maya. 4) joṇa. **607** 1) parikkh°. **608** 1) gayam̐°.
 2) dhavaṇa°. **610** 1) tēri. **611** 1) jaṇaruyāham̐. **612** 1) hu. 2) kuriyā. 3) eṇṇa. **613** 1) °hi.
614 1) deva. 2) dahinter iva. 3) uḍasi. **615** 1) ghiya°. 2) °yākaru. **616** 1) jasu. 2) ajjavvu.
617 1) jaṇṇayamey°. **618** 1) marim̐ṭṭa. 2) vijala. **619** 1) jaṇṇ°. 2) von tā nūṇa an wiederholt, aber
 richtig jaṇaṇa. **620** 1) vasari. 2) kaṇaṇi. 3) dasiri. **622** 1) tahim̐ kahim̐ ci dreimal. 2) diṇam̐.

- 3) asa⁰. **623** 1) nana. **625** 1) saggi. **627** 1) kaṃci. 2) mahi. **628** 1) iṇa. 2) oṇaṇa. 3) kayakatthiṇa.
 4) mā⁰. **629** 1) davor tāvai. 2) visisiṇa. **631** 1) oyaṇiṇa. 2) sari. 3) uddu. **632** 1) oṇaṇa. 2) saṇu.
 3) oṇu. **633** 1) payarai. **634** 1) kaṃtikedimdaladiṇa. 2) ivayariṇa. 3) vaghatthiyaṇu. **635** 1) oṇu.
636 1) suira. 2) vāhu. **637** 1) pugha. **638** 1) si. 2) nalay āṇala. 3) purēhi. 4) kaṃkāra. **643** 1) oḥiṇ.
 2) oḥi. 3) vida⁰. **644** 1) nayāṇa. 2) oṇnā. 3) pe⁰. **645** 1) tiṃ. 2) akkhittā. 3) pulaiampta. **646** 1) tāda.
 2) oṇu. 3) oyaṃ. 4) miḍa⁰. 5) jimmvesahum. **647** 1) viṇṇ⁰. **648** 1) ki. 2) rāmaṇu. 3) thikuviyavi-
 hira (vgl. 649, 5). 4) satu. 5) viṃheu. **649** 1) maṃta. 2) samāga. **650** 1) ṇṇu. 2) oḥiṃ. 3) ra⁰.
652 1) dukka. 2) oṇila. **653** 1) oṇu. 2) oṇamma. 3) khaṇa khaṇa. 4) kka⁰. **655** 1) mu⁰. 2) oḥi.
 3) kāri. **656** 1) jjh. 2) oḥiṇu. **659** 1) viu. 2) rajja. 3) hau. **661** 1) paḍijjhihi. **662** 1) oḍḍha.
663 1) jayai. **665** 1) nettehim. **666** 1) vasuṇavaḷ⁰. **667** 1) asavaṇṇa. 2) miliubhāmsira. 3) vira.
 4) viṇha⁰. **668** 1) haṃ. 2) viṇha⁰. 3) pā⁰. **669** 1) ti. 2) ki. **671** 1) oḥi. 2) oḍḍammu. 3) bhamaṇṇu.
672 1) oḥaṇu. **674** 1) tararuṇi. 2) ahahāhāv⁰. **675** 1) ruimyaṃ. 2) oḥi. **676** 1) oḥi. 2) sō⁰.
677 1) kahakha. 2) oṇa. **678** 1) viṇha⁰. 2) sāru. 3) oṇaru. 4) haṃ. 5) khivā. **679** 1) karālala. 2) da-
 hinter sahaya. **680** 1) oḥtum. 2) oṇyā. **681** 1) sayāṇa. 2) jayala. **682** 1) succu? 2) oḥaṃ. 3) geṇhu.
683 1) kevaiṃ. 2) samayala. **684** 1) pātha. 2) nive⁰. **686** 1) oḥiṇa. **687** 1) oḥi. 2) sammasaḍḍiṇi.
688 1) uvavunvu tahavaha. **690** 1) āḍḍu. **691** 1) oṇi. 2) pahihī. 3) oḥaṇa. 4) oḥaṃ. **692** 1) uṇha⁰.
 2) asaasaṇu. 3) dreimal saṇu. 4) eha⁰. 5) jāvai. 6) pabittu. **693** 1) menosu. 2) vivihhi.
694 1) saṃsaru. **695** 1) maṇṇaha. **696** 1) bu⁰. 2) guruh⁰. **697** 1) saṃdhu. **698** 1) ki⁰. 2) succu? 3) sāsaṇu.
 4) go⁰. **700** 1) dahinter gramthāgram 200(0). **702** 1) takim. **705** 1) pisa. 2) dahinter bhihāṇiṇa.
706 1) oḥi. 2) tuhva. **707** 1) pacchivāṇa. 2) oṇeṇu. 3) oḥiṇa. **708** 1) buddhi. **709** 1) oḥum. 2) oḥum. **710** 1) nira-
 harai. **711** 1) sire. **712** 1) oḥiṇu. 2) oḥiṇu. **713** 1) oḥe. 2) jayayaha. **714** 1) sughayaṇaṃha.
715 1) kummaṃmi. 2) surutasa. 3) davor vasubāhiva. 4) pasiya. 5) vivaṇu. **716** 1) dha⁰.
717 1) sakkāraivi. **718** 1) oḥhāra⁰. 2) dahinter gaihim. **719** 1) la⁰. **720** 1) rayāṇa. 2) piyemaṇa.
 3) anubbhuyabhaya. **722** 1) tha⁰. 2) taṇahayaha. 3) oḥmmu. 4) oḥajja. 5) puhum. **723** 1) hara.
 2) oḥiṃ vavāla. **724** 1) oḥmura. 2) mu⁰. 3) joseruru. **725** 1) gasaya. **726** 1) oḥumpha. 2) savihimmi.
 3) oḥi. **727** 1) du⁰. 2) paṃcavaurayanimimau. 3) kiri⁰. 4) timaru. 5) pe⁰. 6) oḥaṃhaṃ. **728** 1) oḥaṇu.
 2) tahi. 3) payaṇaya. **729** 1) oḥu. 2) paḍi⁰. **730** 1) (?)shayai. 2) khaṇaṇā. **731** 1) oḥa. 2) oḥiṇu.
732 1) oḥu. **733** 1) oḥi. 2) suritaṃha. 3) pāha. **734** 1) tayāṇu. 2) teiṇa. **736** 1) oḥa. 2) kamarala.
 3) saṃḍasā. **737** 1) ihu. 2) ghaḍii. **738** 1) si⁰. 2) yayari. 3) sambhābhiliya. 4) pavessaviya.
739 1) aṃtiriṇa. 2) ajahampiu. **741** 1) imaya. **742** 1) oḥna. 2) oḥi. **743** 1) davor atihim.
 2) yamga. 3) re⁰. **744** 1) maṃtāvāihim. 2) casa? 3) ku⁰. **745** 1) paurapaṇaya. 2) labura. 3) oḥjha.
746 1) sha⁰. **747** 1) kaṇūra. **748** 1) oḥgīv⁰. **749** 1) saṃdhe. **750** 1) oḥssu. 2) tha⁰. 3) ve⁰.
752 1) majjiṇa. **754** 1) nava. 2) bhavittu. **755** 1) gha⁰. 2) oḥihim. 3) dhanu. **756** Padā 3—5
 lauten in der Hd: seṃkaṃtayasamṇi taṇumajjhirogausahasamaṇasaya. Meine Konjektur wird wohl den
 den Sinn treffen. 2) jayaṇaha. 3) oḥi. **757** 1) seṃ⁰. 2) oḥi. **758** 1) oḥiṇu. 2) oḥaṇu. **759** 1) chiḍu.
 2) oḥi. **761** 1) oḥiṇa. 2) vāvittu. **762** 1) oḥu. **765** 1) eḥiṇu. **767** 1) gurū. 2) maṃtu. 3) oḥasi.
 4) oḥuru. 5) cha⁰. **768** 1) mūlusu. 2) maṃḍa. **769** 1) oḥrā. **771** 1) ki⁰. 2) paḍi⁰. 3) oḥi. **772** 1) puva⁰.
773 1) vī⁰. **775** 1) ki⁰. 2) oḥa. 3) sali. 4) taṇi. 5) chipu. 6) ka⁰. 7) oḥvā. **776** 1) bhann⁰.
777 1) vila⁰. 2) oḥirasihim. 3) oḥi. **779** 1) tiṇaṃ. 2) oḥi. **780** 1) haṃyāmōha. 2) ghatthiṇa. 3) chā.
 4) caḍivi. **781** 1) puva. **783** 1) saṃseya. 2) oḥmāra. 3) oḥriṇasi. **784** 1) ga⁰. **785** 1) oḥiṇu.

IV. Übersetzung.

In dem großen Jambudvīpa, reich an tausenden von Bergen, Städten, Minen, Dörfern, Flüssen und Provinzen, der die Herrlichkeit anderer durch ihre eigenen Mandaraberge erstrahlenden Kontinente zu schanden macht und zur Zierde gereicht der Frau Erde, deren Haarsträhnen die Haine des Malayaberges sind, die sich Ruhm erwirbt durch ihr Haupt, den hohen Gipfel des Götterberges, deren Augen Mond und Sonne, deren weiße Zahnreihen die Sternscharen, deren dralles üppiges Brüstepaar die Bergfürsten Himagiri und Vindhya sind, welche eine Haarlinie in Gestalt der Wasserfülle des Kālidiffusses schmückt, deren Hüften die Sandbreiten des Götterstromes und deren Gewand der Ozean ist; dort in dem berühmten Bharatakṣetra (443, 444)

Wo nachts beim Mondaufgang an den bunten Mauern der Häuser die Frauen (statuetten), deren Augen sich füllten mit der den Mondsteinen entquillenden Wassermasse,¹⁾ weinten geschieden von der Sonne, als wenn sich ihre Kehlen verstopften bei dem Andrang heftigen Schmerzes; (445)

Wo alle Welt gar sehr befriedigt durch die zum Gewähren der Herzenswünsche eilfertigen Könige sich selbst im Sommer niemals sehnt nach der Regenzeit, da dort die Erde besprengt ist mit dem den Wangen berggroßer Elefanten entträufelnden Brunstsaft und die Sonne abgehalten wird durch die köstlichen weißen Sonnenschirme der Fürstenschar; (446)

Hier war die Stadt Gajapura, deren Grenzen Feinde nie verletzten, voller Vorzüge, geziert durch eine gewaltige Festung, erfreuend durch ihre schöne Anlage, wie eine Fundgrube von Juwelen die Geburtsstätte unvergleichlicher Geschlechter, gut im Wandel, gut im Handel, dem Herzen der Guten nahe, frei von Übeln, wie eine köstliche Perle strahlend in der Schönheit der (Götterstadt) Amarāvati. (447)

Dort war (ein König): zwar ein Held (bez. Sonne) aber von milder Glut (bez. Tapferkeit), zwar reich an Spenden (bez. Brunstsaft) aber frei von Dünkel (bez. Brunst), zwar Elefanten liebend (bez. ohne Geliebte) aber seine Gattin erfreuend, zwar ein Feind der Übeltäter (bez. des Mondes) aber sich stets an den Nymphäengruppen erfreuend²⁾, zwar rechtlichen Sinnes aber Gefallen findend an dem Gewinn Anderer (bez. ihrer Habe), zwar

¹⁾ Der 4. und 5. Pāda sind nicht verständlich, weil *suṇīyattha* (oder *°yaccha*) unklar, wahrscheinlich fehlerhaft ist. Verbessert man *suṇīyattha* = *su-vinyasta*, was aber auch nicht befriedigend ist, so wäre zu übersetzen: 'denen die Gedanken schwanden als die Sonne, der Freund der Welt, zur Rüste gegangen war'. Das Kompositum wäre dann recht frei gebildet, was allerdings nicht unerhört wäre.

²⁾ *sundara* am Ende des Kompositums ist fast überflüssig (siehe Glossar) und deutet nur an, daß die betreffende Eigenschaft usw. schön ist.

kein Meer aber im Besitze des Staatssiegels (aber ein Ozean), zwar voller Hoheit (bez. Stolz) aber ohne Stolz, zwar am Heile (bez. Śiva) hängend aber nicht grausam (bez. kein Rudra), (448)

Sich vor den Hohen verneigend, gelehrt, vornehm, tatkräftig, langmütig, tugendhaft, ein Tempel der Volkstümlichkeit, zugänglich, unantastbar, reich an Schätzen, träufelnd von dem Schenkungswasser, der Menschheit Augentrost, von gewaltiger Kraftfülle war dort ein König namens Aśvasena, ein Kleinod der Erde. (449)

Dessen Gemahlin von unvergleichlicher Gestalt und Schönheit, für Tugend-Juwelen das Gebiet des Rohaṇa(berges), mit jasminknospen gleichen Zahnreihen, mit einem Augenpaar wie den Blütenblättern des blauen Lotus, mit einem die Pracht des roten Lotus übertreffenden Munde, mit lieblicher Stimme wie der der Ente, des Reiherweibchens und des Kokila, dem Herbstmond ähnliche Ruhmesfülle ausstrahlend, (450)

Wie die Gaurī Haras, wie die Śrī des Murafeindes (Viṣṇu), wie die Tārā des Mondes, wie die Urvaśī des Götterkönigs, wie die Draupadī der Pāṇḍavas, wie die Rati (Pradyumna) des Sohnes des Geliebten der Śrī (Kṛṣṇa), wie die Sītā des Sohnes Daśarathas war die an großen Tugend-Juwelen reiche, vorzügliche Herzgeliebte (des Königs) Sahadevī genannt. (451)

Während die Beiden ohne Verletzung religiöser Gebote die irdischen Freuden genossen und mit einander in unvergleichlicher Liebe ergebenen Herzen den Verdiensten früherer Existenzen (gemäß) dahinlebten, floß einige Zeit dahin. Als einstmals Sahadevī aber nachts auf bequemer Bette schlief, sie die geziert ist mit Vorzügen, welche die Wesen der Welt erfreuen, da im Traume (452)

Sah sie in ihren Mund eindringen herrliche (Dinge): Elefant, Löwe, Stier, die Salbung (der Śrī), Mond, Sonne, Fahne, Vase, Guirlande, Lotusteich, Ozean, Vimāna, Edelsteinhaufen und Feuer. Darauf erregten Antlitzes flugs sich erhebend und in Bescheidenheit die Hände faltend, erzählt sie dem Könige die (14) Träume. (453)

Der König darauf von verdoppelter Schönheit — wie der Ozean beim Aufgang des Herbstvollmondes, wie der Pfau beim Anblick der Wolkenzüge, wie die Lotusgruppe in der Sonne, wie die Entenschar im Lotusdickicht, wie der Mango beim Eintritt der Lenzesfeier — weiß sich nicht mehr zu lassen¹⁾, über sein Glück belehrt durch die Träume. (454)

Da spricht er der Erdenmond mit freudig stammelnden Worten zu seiner Geliebten Sahadevī: 'Königin! Du wirst ein Sohnesjuwel, einen Freudenerwecker der Dreiwelt bekommen, vor dessen Fußlotus sich Götter, Asuren und Menschen verneigen, entweder einen Jinafürsten, oder einen Cakravartin, den Besitzer der neun Schätze und vierzehn Kleinodien²⁾'. (455)

Nun wie in eine Grube voll flüssigen Nektars getaucht, als wenn sie den Stein der Weisen gefunden, als wenn sie die königliche Herrlichkeit eines Cakravartin erlangt hätte, als wenn in ihrem Hause der Götterbaum entstanden, als wenn ihr jüngst große Zauberkraft zuteil geworden wäre, so voller Befriedigung, mit freudig aufgeblühtem Antlitzlotus die gefalteten Hände an ihr Haupt legend, sagte die Königin wieder und wiederum: 'also geschehe es!' (456)

¹⁾ na māi na thāi, soviel wie: er meint aus seiner Haut fahren zu sollen und hat nirgends Ruhe.

²⁾ vgl. Kalpasūtra, Jinacaritra 74.

So verbrachten sie selbender vergnügt die ganze übrige Nacht in frommen Gesprächen über die Religion. Beim Eintritt der Morgenröte kamen zum Königsschloß unter den Klängen der Glückstrompeten die Scharen der Barden und mit erhobenen Handflächen und in großer Freude sagten sie mit sonorer Stimme folgendes: (457)

Obgleich die Sonne erst in die Nähe des Aufgangsbirges gelangt, noch außerhalb des Gesichtskreises ihre hitzige Glut noch nicht wirken läßt, wie ein (künftiger) Held im Mutterschoß wenn sich die Fülle köstlicher Vorzüge noch nicht entfaltet hat, so tilgt sie doch (schon) der Widersacher Glanz und macht offenbar die Wonne der Lotusse (bez. der Lakṣmī) und bewirkt den Erguß der Freude der Guten . . . ¹⁾ (458)

Darauf dachte hocheufreut der König: 'es sprach der Barde ja in Übereinstimmung mit den Träumen der Königin', und ließ durch die von ihm beauftragten Männer den Barden ein großes Geschenk als Zeichen seiner Befriedigung geben. Dann vom Lager sich erhebend mit freudestrahlendem Antlitz verrichtete der König alle morgendlichen Obliegenheiten. (459)

Dann prächtige Toilette machend, sein Leib strahlend von freudig sich sträubenden Härchen, er die köstliche Zierde des Kurugeslechtes, dessen Verehelichung ihren Zweck erreicht hatte, ließ durch seine Beamte die Traumdeuter rufen und den schnell Herbeigekommenen Sitze geben. (460)

Nach Erweisung von mancherlei Höflichkeit erzählte der König den Traumdeutern, welche Träume die Königin gesehen hatte. Und diese sagten, nachdem sie den Sinn ihrer Traumkunde festgestellt hatten: 'Insgesamt werden hier 72 Träume aufgezählt und 30 von ihnen nennt man große Träume²⁾'. (461)

'Aber 14 vortreffliche Träume verursachen die Geburt von Tīrthakaras und Cakravartins bei glücklichen, verdienstreichen Fürstenweibern, denen die Wonne glücklicher Existenzen zuteil werden wird, und von diesen verkünden 7 bez. 4 Traumgesichte, die in den Mundlotus von Königsfrauen eindringen, die Geburt von Vāsudevas, bez. Baladevas.' (462)

Die Mütter der übrigen vorzüglichen Männer wie Königen, Ministern, Vasallen, Karawanenführern, Kaufmännern erwachen, . . . ³⁾ (463)

Nachdem der König mit den Worten 'das ist richtig' der ganzen Rede der Traumdeuter zugestimmt und ihnen durch seine Beamte mancherlei Ehrenerweisung hatte zuteil werden lassen, entließ er nach ihren Wohnungen die gesamten Traumkundigen und erstattete seiner Frau genau den von den Kundigen vorgetragenen Bericht. (464)

Nach Anhörung der Rede des Königs sprach freundlich und freudig, einen ungewöhnlichen Wonnenschauer blicken lassend, als wenn ihr schlanker Leib mit einem Nektarreger der Zufriedenheit begossen wäre, die Königin: 'Möge mir doch durch die Gnade der Füße des Gottes und Meisters dies zuteil werden, daß auch ich hier und in dem künftigen Leben eine Stätte des ganzen Glückes werde!' (465)

¹⁾ Das verderbte Wort des Textes muß unübersetzt bleiben.

²⁾ vgl. Kalpasūtra, Jinacaritra 74 ff.

³⁾ Der ausgefallene Rest der Strophe besagte etwa: 'nachdem sie einen der 14 Träume gesehen haben', vgl. Kalpasūtra l. c. 78. Daran schloß sich wohl die Prophezeiung, daß Sahadēvī einen Cakravartin gebären werde.

Dürstend nach dem Glück, den Antlitzmond eines Sohnes zu schauen, weihte die Königin hunderttausende Votivgaben verschiedenen Gottheiten, verehrte die Fußlotusse des Jina, bediente die Füße der Meister, trank hunderterlei Arzneien und wandte vielerlei Schutzmittel an, damit ihre Leibesfrucht wohlbehalten bliebe. (466)

Darauf verbrachte sie, deren Schwangerschaftsgelüste freudig von dem Erdenmonde erfüllt wurden, nach und nach die vollzähligen Tage; und dann an dem durch alle Vorzüge ausgezeichneten Tage den von allen Fehlern freien Zeitpunkt erreichend, gebar die Königin einen herrlichen Sohn, ein Gefäß aller Vorzüge und besten Zeichen, einen Erfreuer der Welt, durch den das Können des Schöpfers offenbar wurde. (467)

Während die Barden deklamierten, die Sänger sangen, Gaben verteilt, von den Herolden mangalas gemacht wurden und viele Trompetenmengen erklangen, da verlieh der König seinem Sohne den Namen Sanatkumāra, ein Gefäß der höchsten Wonnen für die Menschheit der Erde samt ihren Bergen. (468)

Da war der König erfreut in seinem Herzen und die Königin beglückt in ihrem Gemüte, voll großer Freude waren die Guten auf Erden, beschenkt wurden die Barden, die Weisen waren befriedigt und gar sehr erbebten die Bösen. Kurzum die ganze Erde hatte ungemene Freude, als sie des Prinzen Namen hörte, wodurch sein großes Glück verkündet ward. (469)

Wie ein junger Löwe in Bergesschlucht unbehindert in seinem Vorwärtsschreiten, erlangte der Prinz allmählich Ruhm, erfreute Freunde und Verwandte, schlug die boshaften Leute, obwohl erst achtjährig, erfreute die Herzen der Helden, lachte bei den Erzählungen der Soldaten, hörte die Taten der größten Männer und weilte in den Versammlungen der Gelehrten. (470)

Vom Könige wurden unter großem Prange der erfreute Prinz an günstigem Tage und in günstiger Stunde zu dem Lehrer geschickt. Darauf brachte der Meister der Künste, klaren Verstandes, eine Wohnstätte ungewöhnlicher Vorzüge in wenigen Tagen den Prinzen an das jenseitige Ufer des Ozeans sämtlicher Künste. (471)

Darauf wurde er, wie der den Weltraum mit seiner Lichtfülle erfüllende Vollmond ein reiner Behälter der kalās (bez. Künste), ein Ozean an Tiefe, die Erde an Festigkeit, eine Feronia(?) an Erhabenheit¹⁾, geehrt von den Guten, gepriesen von den Weisen, der ganzen Welt wohlbekannt durch seine Vorzüge. (472)

Mit ihm war gleichzeitig geboren, hatte zugleich mit ihm im Staube gespielt, sich mit köstlichen Vorzügen geschmückt, Ruhmesfülle angesammelt und die Widersacher vernichtet, Freude und Leid teilend, gleich an Gestalt und Schönheit, gleich an Jugend, gleich an Tugend, in gleicher Weise Freunden und Guten Freude bereitend und ebenso der Kurzweil pflegend, (473) sein Jugendfreund, der Erhöher von König Sūras Nachkommenschaft, der Königin Kāṇḍī Sohn, schön als Erfreuer der Guten, schon in der Jugend den Alten gleichstehend, gefallend durch seine Nachfolge der Vorfahren, ohne Verlangen mit fremden Weibern zu kosen, sowohl seinem wahren Wesen als seinem Namen nach als Mahendrasīṃha allbekannt. (474)

¹⁾ Man könnte *tungima vi sālau* 'ein Salbaum an Erhabenheit' lesen. Dann wäre *tungima* ein unfektierter Instrumentalis, ebenso wären *gambhīrima* und *thirima* zu deuten.

Da ergötzten sich auf Erden in großem Jubel die beiden königlichen Prinzen, strahlend in der Fülle großer Schönheit und üppiger Jugend, Vernichter der sich breitmachenden argen Widersacher, Erfreuer der Freunde und Verwandten, Halter ihrer Versprechungen und Erniedriger der Bösen, Beile um den bergegrosen Hochmut üppiger Weiber zu zertrümmern. (475)

Während sie es so trieben, da kam zu seiner Zeit der festliche Lenz, wo freudig die Mangos, welche Getrennten Schmerzen verursachen, sich mit ihren Blütensträußen bekränzen, wo beim Eintritt des Malayawindes die Bienen, ihr lautes Gesumme erhebend, die Wanderer zurückhalten, die in andere Länder zu reisen verlangen. (476)

Die Thronbesteigung König Madanas verkünden gleichsam der Dreiwelt mit lieblichen Stimmen die auf Baumwipfeln sitzenden Kokilas, berauscht durch das Verzehren der Sprossen der Mangobäume; die Nymphäengruppen-Weiber lachen mit ihren geöffneten Nymphäen-Anlitzen: 'der verfluchte Winter ist dahin¹⁾, verschlungen von den Frühlingstagen'. (477)

Die Bakulabäume schwanken wie Leute, die viel Branntwein getrunken haben, die Mangos strahlen wieder in neuem Glanze,²⁾, von sanftem Winde getroffen und bewegt vollführen die Baumzweige einen Tanz unter den Handgestikulationen ihrer Schossen und dem Gesange des Bienengesummes. (478)

Herzensfreude der Welt erzeugen die glänzenden, blattrreichen (bez. mit Arabesken gezierten), saftigen (bez. von Liebe erfüllten), durch ihre Verbindung mit Schlangen (bez. Galans) berühmt gewordenen Zweige der Gośīrṣa und Śrikhaṇḍa-Sandelbäume ähnlich geschmückten Hetären. In dem derartigen festlichen Lenze, als die Waldstreifen üppig wurden und der König Aśvasena der Erde Freude bereitete, (479)

Da eilten die beiden erfreuten Prinzen in unvergleichlicher Ausschmückung ihrer Person, begleitet von ihrem vorzüglichen Gefolge, allen Freunden und Verwandten Herzenswonne bereitend, nach dem Stadtpark und kamen im Augenblick auf gedanken- und wind-schnellen Rossen im Stadtpark an unter den Rezitationen der Barden. (480)

Darauf betrachteten sie die Frühlingsspracht der Campakas, schönen Mangos, Cocuspalmen, Aśokas, Sandel- und mannigfacher anderer Bäume, mit reichlichen Früchten, Blüten und Blättern. Da sprach der vergnügte Sanatkumāra zu dem seines Herrn Befehl erwartenden Mahendrasimha, dessen Antlitz strahlte: (481)

'Daß mein rechtes Auge zuckt wie das Blütenblatt des blauen Lotus bei der Berührung durch den Malayawind, das verkündet, wie ich glaube, daß ich eine herzgeliebte Person sehen werde'. So gelangte Sanatkumāra mit Zustimmung seines Freundes zum Tore des Madanatemfels, an dem viele glückbedeutende Zeremonien vollzogen wurden. (482)

Da erblickte König Aśvasenas Sohn ein schöngeschmücktes, von vielen Freundinnen begleitetes, durch Gestalt und Lieblichkeit an allen Gliedern schönes Mädchen, wie es Blumen vom Jasmin pflückte; es konnte durch seine Anmut selbst Indra entflammen und den durch ihren bloßen Anblick in Liebesglut versetzten Jünglingen den Verstand rauben. (483).

'O Jasminstaud! nur du unter diesen vorzüglichen Sträuchern mit ihrer Blütenpracht hast ein wirkliches Leben, da dir als Lohn die Berührung durch die Hand dieser Mädchenjuwelle zuteil wurde'. Also dachte der Prinz, der sie aufmerksam mit nicht blinzelndem Augenpaar betrachtete; während auch sie ihm einen Blick voller Liebe zuwarf. (484)

¹⁾ suuhu ist dunkel und daher nicht übersetzt. Sollte su lahu zu verbessern sein?

²⁾ Der 4. und 5. Pāda lassen sich nicht wiederherstellen.

Darauf sagte sie zu ihren Freundinnen: 'der da ist doch wohl irgend ein Neuling (navallu)!' Da sprach eine mit leisem Lachen: 'der ist sicher kein Weizen (na vallu), ich verkünde ihn dir als Sesam (bez. Stirnschmuck) der Erde'. Eine andere sagte: 'Gespielin, Freundinnen! höret auch mein Wort! wisset, daß er ein Aśoka (bez. kummerlos) ist, den die liebe Freundin gesehen hat'. (485)

Eine andere aber, die der Freundin Herz kannte und geschickt im Reden war, sagte: 'Ihr wisset gar nichts! denn es steht leiblich da der sichtbar gewordene Liebesgott, den ganzen Leib mit Wonneshauern bedeckt, um von unserer lieben Freundin die mit großer Ergebenheit kundgetane Verehrung entgegenzunehmen'. (486)

'Darum, liebe Freundin! vollziehe sofort mit großer Ergebenheit die Verehrung des Liebesgottes eigenhändig mit angenehm duftenden Früchten, Blumen und Kränzen, Kampfer, Moschus, Aloeholz und Sandelsalbe, damit alsbald der erhabene Madana durch Gewährung einer herzerwünschten Gabe (bez. Freiers) den Lohn spende!' (487)

All das Gesagte für bare Wahrheit haltend, ergriff das Mädchen mit aufgeblühtem Antlitzlotus den Zubehör für die Verehrung Madanas, ging hin, nahm einen Lotuskranz in ihre Hand, hing sie dem in Staunen geratenen Prinzen um den Hals¹⁾ und salbte seine Brust mit Sandel. (488)

Dann sich voll Ergebenheit verneigend und die gefalteten Lotushände auf ihr Haupt legend sagte sie: 'o Madana, Freund der Verliebten! wie du selbst dich gezeigt hast, reines Mitleid mir erweisend, so sei mir jetzt gnädig durch Gewährung einer herzerwünschten Gabe (bez. Freiers)! Denn wenn Große hier unterstützen, gelingt auch eine unmögliche Aufgabe'. (489)

Mittlerweile (dachte der Prinz): 'War niemals früher so etwas? und wenn es war, sah man es nicht? und wenn man es sah, kam es nicht zum Bewußtsein? und wenn es zum Bewußtsein kam, wurde es durch irgend etwas Mächtigeres daraus verdrängt? Das Schicksal hat keine andere derartige schöne Fügung, welche die Freude der Götter, Asuras und Vidyādhara in sich schließt²⁾, zustande gebracht'. (490)

Und ferner: 'daß das Fatum Govinda zum Gatten der Śrī, Madana zum Geliebten der Rati, den Götterkönig zum Gebieter der Urvaśī, den Herrn Rāma zum Gatten der Sitā und den Mond zum Gemahl der Tārā gemacht hat, diese ganze Schöpfungstätigkeit unternahm es nur zur Übung, däucht mich, weil sein Sinn darauf gerichtet war, ein solches Frauenjuwel zu schaffen'. (491)

Der dies überlegende Prinz, der von hervorbrechenden Wonneshauern ergriffen war, wurde von Mahendra unter leisem Lachen also angedet: 'Warum, o Gebieter Madana! der die Dreiwelt durch den Mond seines Ruhmes besiegt, bist du nicht bereit, dieser Mondantlitzigen, die den Gang des Elefanten und die Stimme des Kokila hat, eine herzerwünschte Gabe (bez. Freier) zu gewähren?' (492)

Ogleich der Prinz Gedanken, Worte und Leib gar sehr im Zaume hielt, brach er doch wegen der Berührung durch die Hand des Mädchenjuwels und wegen der Rede seines Freundes, was alles ihm einen dichten Wonneshauer erregte, in ein liebliches Lachen aus, das mit den Strahlen seiner Zähne die Welt weißte, wobei seine Lippe bebte, sein Antlitz erstrahlte und seine Augen sich weit öffneten. (493)

¹⁾ kandala in gala-kandala, so auch 581, 6, das auch in ānanda-kandala vorkommt, ist unklar.

²⁾ vihāṇiya ist nicht klar. Es scheint von vidhāna abgeleitet zu sein und etwa dasselbe zu bedeuten.

Auch die Prinzessin dachte 'was ist das doch' und in arger Angst erzitterten ihre Hände, Lippen und Füße; während sie so einen Augenblick dastand, ihr Antlitz in doppelter Schönheit erstrahlend, da deklamierte im richtigen Zeitpunkt mit erhobenen Händen ein Barde vor dem Prinzen: 'Herr! vernimm unabgelenkten Sinnes': (494)

'Jetzt begeben sich die Wildschweine in die Tümpel, die Elefantenherden vertreiben die Gluthitze mit dem Sprühregen aus ihren Rüsseln, und in den Baumscheiben lagern viele Gazellen, ihre Mäuler träge beim Wiederkauen bewegend; um die Glut zu lindern, genießen beiderlei Bhujangas (Schlangen und Galans), die Wind trinken bez. ihren Geliebten geneigt sind, den saftigen Sandel; und die Wanderer mit erhitzten Gliedern benutzen den Schatten der Bäume'. (495)

Als die Prinzessin erkannte, daß die Sonne den Gipfel erklommen, da machte sie sich mit großer Mühe, von den Freundinnen begleitet, auf den Weg nach ihrem Hause, mit dem Leibe nur, aber leeren Gemütes. Auch der Prinz stand da als wenn eine nach langer Zeit erlangte Herrscherwürde seinen Händen entglitten wäre, mit erstarrtem Geiste, Leibe und Rede wie ein Berg (496)

Auf Mahendrasimbas Zuspruch gelangte der Prinz mit Mühe aus dem Haine in seine Wohnung nur mit seinem Leibe, alle Dinge der Welt einem Strohalm gleichachtend, und mit Anstrengung den Bestand seines Leibes erhaltend unter Abwehr des Zutritts Anderer gedachte er immer nur des vollen Liebreizes des Mädchens. (497)

Immer wenn ihm sie mit den bewegten Lotusblattaugen, mit dem elefantengleichen Gange, mit der lieblichen Stimme der Ente, mit dem Vollmondantlitz, welche unvergleichliche Anmut offenbart, in der Erinnerung erschien, da in jedem einzelnen Augenblick verwirrte, erstaunte, vergnügte sich sein liebeskranker Sinn, der die richtige Einsicht verloren hatte. (498)

Zu der Zeit kam dorthin sein Freund, der des Prinzen Verhalten erfahren und jede andere Beschäftigung aufgegeben hatte, und sprach: 'Herr! habe die Gnade mir zu sagen, was Ursache sein könnte, dein Leben zu erhalten!' Da sprach der Prinz, dessen tiefe heiße Seufzer die Blumenblätter seiner Lippen ausdörreten: 'dir ist doch bekannt, was sich vorher mir ereignet hatte'. (499)

'Mein Sinn, der sich sehnt, das Gespräch des hehren Weibes zu hören, begehrt, daß meine beiden Ohren sich ihr nähern und meine Augen mit ihr Freundschaft schließen, um die Schönheit ihrer Gestalt zu sehen; eilig stürmt er immer vorwärts Vereinigung mit ihr hoffend, so sehr ich auch diesen leicht beweglichen Elenden zurückhalte'. (500)

Da sagte sein Freund zu ihm: 'Herr! gehet zu eben jenem Park, ob vielleicht durch Schicksalsfügung die Schönleibige, die die Frauen der ganzen Welt durch ihre Schönheit übertrifft, wieder zu dem Tempel gekommen ist'. Bei Tagesanbruch erhob sich da der Prinz und nur von dem Freunde begleitet ging er in den Park nach dem Anblick der Schönen dürstend. (501)

'Dies ist noch derselbe Madanatempel, diese dieselbe juwelengeschmückte Rati, dies derselbe Aśoka, und dies derselbe Malayawind, des Lenzes Bruder, der köstlich war in der Nähe der Mondantlitzigen; jetzt aber ist er es nicht mehr: wo die Trennung von dem Mädchen eingetreten ist, ist er ärger als der Weltuntergangssorkan¹⁾ (502)

¹⁾ Der letzte Pāda der Dohā ist unverständlich.

Der also unter hervorbrechenden tiefen Seufzern und sich regendem Trennungsschmerz traurig klagende Prinz wurde von dem beruhigten Freunde, dem das Zucken eines Gliedes das Gelingen der Unternehmung verkündete, also angeredet: 'Warum, Herr! verzagst du wie ein gemeiner Mann, da ich doch deinethalben mich anstrengen werde auch hundert Nächte als wäre es nur ein Tag?' (503)

'Darum gib mir den Auftrag; sie, deren Herz von den Vorzügen ihres Geliebten gewaltig ergriffen ist, die Diebin des Herzjuweles ihres Herrn, aus der Unterwelt, von dem Erdboden oder aus dem Himmel mit leichter Mühe ergreifend und vor mir her gehen lassend werde ich dir bald vorführen; andernfalls will ich auf Erden nicht mehr meinen eigenen Namen führen!' (504)

Als nach diesen Worten der Freund mit Mühe den Prinzen im Hofe des Madanatempels zu bleiben veranlaßt hatte, machte er sich im Auftrage des Prinzen auf die Suche nach dem Mädchen und sah sogleich die mondantlitzige Freundin eben jenes Mädchens in Männerkleidung aus dem Gebüsch auf ihn zukommen mit weitgeöffneten Augen¹⁾. (505)

Da sprach der Prinz Mahendrasimpha zu der Schönen: 'sag mir, was ist das für eine Geschichte, daß du in Männerverkleidung erscheinst, was ja gar nicht zu sagen ist!' Darauf sagte zu ihm tretend das Mädchen unter Lachen: 'Guter Mensch! höre aufmerksam meine Erzählung!' (506).

'Am vergangenen Tage war meine Freundin hier in den Park gekommen, um den Madana zu verehren. Da erblickte meine Freundin ein Männerjuwel, das Diadem der Welt, von dem die Schönheit Madanas, Indras und Govindas in den Schatten gestellt wird, an dem Tore des Madanatempels, das für die Gäste geputzt war²⁾'. (507)

'Auf Zureden ihrer Freundinnen, die den Zustand ihres Herzens erkannten, vollzog sie, ihn für Madana haltend, seine Verehrung und meine naive Freundin salbte eigenhändig alle seine Glieder mit Sandel. Durch die äußerst linde, ganz ungewöhnliche Berührung seines Leibes wurde sie schnell betört'. (508)

'Die Freundinnen sagten ihr: 'Schöne! jetzt ist die höchste Zeit, drum laßt uns gehen!' Die Naive ging mit großer Mühe aus dem Park in ihre Wohnung, mit dem Leibe nur, aber leeren Gemütes. Da wurde das Mädchen von Madana, wie er die Gelegenheit fand, so in seine Arme genommen, daß ihr Zustand schrecklich wurde'. (509)

'Nun wurde von den eilig herbeigekommenen Freundinnen sie die Naive, die vom Trennungsfeuer lohte, im Anfang der Nacht, als der Mond aufgegangen war und der Malayawind wehte, auf ein über dem Mosaikboden hergerichteten Lotuslager gebracht und gebettet. Nun wurde sie aufs heftigste von der Trennung in Glut versetzt wie wenn sie in das Feuer des Weltuntergangs geworfen wäre'. (510)

¹⁾ Ich habe im Texte hier und 597.7 viyāsiy'attha geschrieben, was aber keinen befriedigenden Sinn gibt. Ich ziehe jetzt vor, accha statt attha zu lesen. ttha und ccha sind in der Schrift fast gleich und werden stets mit einander verwechselt; bei der Wahl ist die Etymologie des Wortes maßgebend. Liest man accha, dann muß man auch hier im Reime und wahrscheinlich überall nēvaccha lesen, was die von der Grammatik (Hem. II 21) geforderte Form ist. Ich hatte mich für nēvattha entschieden, weil es Bhavisattakaha 129,8 mit parivattha reimt und ich dieses Wort, das sonst unbekannt ist, von *parivastra glaubte ableiten zu sollen. Man kann aber auch dort parivaccha lesen und dieses Wort von *parivakṣa ableiten.

²⁾ Text und Übersetzung der letzten Worte zweifelhaft.

‘Besteht er¹⁾ aus Sonnenstrahlen, oder entstand er aus dem Vāḍavafeuer, oder ist er erzeugt durch den Weltuntergangsbrand, oder ist er aus Blitzen verfertigt, oder wurde er durch das Aufschlagen des Feuers von (Indras) Donnerkeil hervorgebracht? Der Malayawind, dessen Wucht seine Berührung mit den Sprossen der Mangobäume brach, verbrennt meinen Leib und ist ganz toll geworden.’ (511)

‘Wie aus Strohfeuer besteht das aus Lotusblättern aufgeschüttete Lager, die Mondstrahlen sind ärger als Pfeile, Gośīrśasandelsalben dörren wie dem Leibe anhaftende Flammen.’ Während sie so an einemfort beim gänzlichen Versagen ihres Verstandes aufstand, sich setzte und umherging, wurde sie von mir in der Frühe also angeredet’: (512)

‘Warum, liebe Freundin! gibst du deine Energie auf und willst in dieser Weise untätig verharren? Warum gibst du dir keinerlei Mühe, daß ich ihn an der Hand haltend eben diesen Madana, der einem Manne gleicht, dir zeige?’ Dem Mädchen kehrte in etwas die Besinnung zurück, als sie von ihm reden hörte, und kam mit mir hier in diesen Park’. (513)

‘Dann als sie den Madanatemple erblickte, den ganzen Wald betrachtete, aber jenen Madana nicht sah, da wurde sie arg mitgenommen von dem flammenden Feuer der Trennung, das stark hervorbrach, und eintretend in die Bananenlaube fiel sie haltlos zu Boden und sprach zu mir mit Mühe nur die gestotterten Worte’: (514)

‘Freundin! komm zu mir als Madana verkleidet, damit ich mich durch solche Kurzweil ergötze!’ Und als ich es ausgeführt, traf ich dich hier durch Schicksalsfügung. Wenn irgendwie bei dieser Gelegenheit²⁾, dann halte ich mich für erfolgreich, auch ohne die Absicht ausgeführt zu haben’. (515)

Als der Prinz mittlerweile im Madanatemple keine Genügen fand, gelangte er umherwandernd ebendorthin, und erstaunten Geistes der beiden Reden anhörend (sagte er): ‘Gazellenäugige! bleibe du doch hier in meinem Kostüm, damit in dich verkleidet ich selbst dorthin gehend die Rehäugige erblicke!’ (516)

Und mit jenen beiden, die mit den Händen klatschend wieder und wieder ja³⁾ sagend lachten, gelangte er mit geöffnetem Antlitzlotus zu der Gazellenäugigen. Während das Mädchen erschrocken dastand mit gesenktem Antlitz, da umarmte sie der Prinz, küßte sie aufs Haupt und sprach: (517)

‘Schöne! am vergangenen Tage hast du mit Blumenfülle und Sandelsaft meinen Leib in reiner Gesinnung geehrt und vor mir mit lieblichen Wortklängen ein Loblied rezitiert in Reinheit der Gefühle. Dadurch sind bei mir, als wenn ich Nektar getrunken oder das höchste Glück erreicht hätte, Knospen von gesträubten Härchen hervorgekommen wie bei einem Schoß des Kalpabaumes’. (518)

‘Jetzt aber, du Vollmondantlitzige! erweistest du mir nicht Ehre, noch bezeugest du mir Gunst durch Anreden, du Stolze, indem du dastehst mit zur Erde niedergeschlagenen Augen, o du von dem Gange der Ente!’ Da legte sie ihren schlanken Arm auf die Schulter des Geliebten, die Liebliche, und sprach: ‘ja, ja, ich erkenne deine Liebe, du Reiner, Wohlredender!’ (519)

¹⁾ Ich beziehe ॐ auf den Malayawind; es könnte sich auch auf das Lager beziehen, das aber gleich in der nächsten Strophe genannt wird.

²⁾ Die erste Hälfte der Dohā läßt sich nicht wiederherstellen.

³⁾ vāru vāru iya. Entweder ist vāraṃ vāraṃ so, wie ich übersetzt habe, zu verstehen, und dann bedeutet iti ‘ja’, oder vāru ist = Guz. vāru ‘jawohl’ und iti hat die gewöhnliche Bedeutung.

‘Durch die Scheidung von dir, o Lieber, war mein Leib glühend vom Trennungsfeuer, vom Leid gedrückt war ich dem Ende des Lebens nahe gebracht. Hunderttausende andere Weiber schwärmen für dich, o Schöner!’ Da drückte ängstlich der Prinz sie an seine Brust, umschlang sie mit seinen Armen und sprach zu der Mondantlitzigen mit gefühlvollen Worten: (520)

‘Schöne! wenn auch in meiner Nähe viele Schönäugige standen, so war mir doch der Nektartrank selbst schal, der Sandelsaft selbst glühend heiß, der Malayawind selbst versengte meinen Leib, die Mondstrahlen selbst waren ärger als Strohfeuer und Perlhalsketten schneidender als ein Schwert’. (521)

‘Jetzt aber, wo alles vorher genannte begossen ist mit dem Nektarstrom der leiblichen Vereinigung mit dir, der Zierde der Dreiwelt, halte ich das selbe für eine Ursache höchster Wonne selbst in Ermangelung aller anderen Weiber. Darum, Gazellenäugige! beehre mich durch deinen zärtlichen Blick und wirf nicht deinen Zorn auf mich und wäre er auch so klein wie der dritte Teil einer Sesamhülse!’ (522)

Indem die Arglose dachte, daß es ihre Freundin in der Kleidung des Geliebten wäre, zog der Prinz sie auf seinen Schoß, empfand die höchste Wonne bei der Berührung mit ihren Hüften, Brüsten, Antlitz und Händen, und sie mit allen Gliedern umarmend küßte er das Mädchen innig auf das linke Auge, die Stätte, wo Amor belebt wird. (523)

Unterdessen langte vom Vater (des Prinzen) eilig kommend ein trefflicher Mann in der Nähe an und sprach, indem sein Leib von den in großer Freude sich sträubenden Härchen glänzte, mit sonorer Stimme in Gegenwart des Sohnes König Sūras: ‘Von dem König gesandt, stehe ich vor dem Prinzen’. (524)

‘Der Sohn König Bhojas, vor dessen Füßen sich die Könige von Cola und Simhala verneigen, der dem Herrn von Cedi Sorge bereitet, die Fürsten von Kalinga, Anga und Banga besiegt hat und von dem König von Śrī Lāṭa verehrt wird, der den Unterwürfigen erwünschte Gaben spendet, dieser ist seine Ergebenheit gegen den Prinzen bekennd hier angelangt, wobei des Königs Gesichtsfarbe weiß wurde von seinem Lächeln¹⁾. (525)

Als der Prinz dieses hörend nur mit Mühe aus der Bananenlaube heraustrat, da langte der Sohn Bhojas in dessen Nähe an. Und sich vor ihm verneigend überlieferte er dem besten Prinzen ein Roß, eine Zierde der Welt, das an Schnelligkeit die Rosse des Sonnenwagens übertreffend begehrte die Welt zu durchheilen, von unvergleichlichen Merkmalen, mit allbekanntem Namen Jaladhikallola (Meereswoge): (526) das 80 angula an Höhe, 99 an Umfang, 108 an Länge maß, an Ohren, Knien und Hufen 4 angulas Ausdehnung hatte, ausgezeichnet durch einen 32 angulas großen Kopf, mit 20 angulas langen Oberschenkeln und 16 angulas langen Unterschenkeln, mit tiefliegendem Rückgrat²⁾; (527) es hatte kleine feine Ohren, eine viereckige (oder regelmäßige) Stirnfläche, ein gekrümmtes, hartes, fleischloses Gesicht, ruhige scharfe Augen, zuckende glänzende Nüstern, wohlgefügte ebene Gelenke, dünnen Bauch und lange Unterschenkel und war ungehindert in dem schönen entzückenden Trab und in dem vorzüglichen Schritt³⁾, (528) geschmückt am ganzen Leibe

¹⁾ Die letzte Dohāzeile kann ich nicht überzeugend verbessern, aber ihr Sinn muß der in der Übersetzung wiedergegebene gewesen sein.

²⁾ Über die Maße der Pferde und ihrer Körperteile vgl. Jayadatta, Āsvavaidyaka (Bibl. Ind. III 182 ff.) wo die Maße für Kopf und Unterschenkel übereinstimmen, die andern aber etwas abweichen.

³⁾ puliyā = pulā pulakā, pulanā oder pulāyita die zweite auch recita genannte Gangart der Pferde,

mit glänzendem Schmuck aus Edelsteinen wie Diamant, Smaragd, Pulaka, Beryll, Mondstein, Sonnenstein, Ankamaṇi, Saphir usw.; eine solche auf der Erde weitberühmte Perle von Roṣa wurde da dem besten Prinzen übergeben. 'Es wird doch wohl sicher die Welt selbst durch seine Vorzüge in Besitz nehmen' (529)

Mit diesem Gedanken bestieg er die unter dem Namen Jaladhikallola bekannte Perle von Roṣa, sagte erfreut den vielen zu ihm gekommenen Königssöhnen: 'von diesen rennenden Pferden wird welches wohl welches besiegen?' und ließ sofort sein Roṣa mit denen vieler Prinzen rennen. (530)

Da hatte in einem halben Augenblick der rennende Jaladhikallola schneller als Gedanke und Wind eine sehr große Strecke Landes im Laufe überwunden. Da jammerten lange die andern Prinzen in heftigem Kummer ob des Prinzen: 'ah er kommt, ah er geht, ah er ist fort in die Ferne, ah er ist nicht mehr zu sehen!' (531)

Beim Ausbruch des Schmerzes über die frische Trennung von seinem Sohne, als er den eben berichteten Vorgang erfuhr, brach König Aśvasena, der allen Widersachern Leid bereitet, mit seinem vierteiligen Heere auf und zog mit erniedrigtem Selbstgefühl und Stolz über viel Land, wobei sich der Lotus seines Antlitzes schloß. (532)

Da geriet der König samt seinem Heere in Verwirrung durch einen gewaltigen, dem Weltuntergangsorkan ähnlichen Sturm, der den Stab des Sonnenschirms (des Königs) zerbrach, große Bäume knickte, die Gipfel aller Berge spaltete, Gebäude umwarf, und mit dem aus dem zerwühlten Erdboden aufgewirbelten Staube die Augen der Menschen erblinden machte. (533)

Inzwischen verneigte sich der Sohn König Śrī Sūras und sprach (zu jenem): 'Gebietet! ich werde dich sicherlich beglückwünschen können zur Vollendung dieser Aufgabe, welche unvergleichliche Herrlichkeit im Gefolge haben wird. Ruhe umzukehren! denn es sind die Strahlen der Sonne, welche die in der Welt der Lebenden sich ausbreitende Finsternis vernichten, auch wenn sie das Firmament (noch) nicht erreicht(?)'. (534)

Nachdem er durch dergleichen Redewendungen nur mit Mühe König Aśvasena überredet und zum Umkehren bewogen hatte, brach der Sohn König Śrī-Sūras auf, den Blick gewandt in der Richtung des (verschwundenen) Prinzen. Als nach und nach seine ganze Begleitung in ihre Heimat gelangt war, da durchirrte der Sohn König Sūras, nur beschützt vom eigenen Arme, die Erde. (535)

Er dringt ein in Seen, Brunnen und Höhlen, erklimmt Berggipfel, geht in einzelne Städte, immer wieder eilt er in die Wälder, seines Freundes Vorzüge im Sinne haltend; er fristet sein Leben mit Früchten, Blättern, Wurzeln und Blüten und hat selbst an den höchsten Ehrungen großer Könige keinen Gefallen. (536)

Als er so Tag für Tag allmählich weiter wanderte, gelangte er irgendwie in einen großen Wald, schrecklich durch reißende Raubtiere. Als er ein von verschiedenen bhadra-Elefanten verursachtes donnerähnliches Geräusch vernahm, dachte er: 'ist das nicht ein Ton sonor wie der des Männerjuwels Sanatkumāra?' und lief darauf zu, die Faust ballend¹⁾. (537)

valgita die erste, vgl. Aśvavaidyaka VII 24 ff. und Glosse, Nakulas Aśvacikitsita (in Anhang zum vorherigen Werke Bibl. Ind.) VIII 20; über pulā siehe Mallinātha zu Śiśupālavadha V 10.

¹⁾ Was dieser Ausdruck hier besagen soll, ist zweifelhaft. Ganz ähnlich heißt es in Munisundaras Upadeśaratnākara I 19 336 (Śrī Jaina Dharma Vidyā Prasāraka Varga, Pālītāṇā, bl. 194 a) muṣṭim baddhvā paścād dhāvitaḥ, vgl. bl. 23 b muṣṭim kuru.

Während er in jener Gegend umherging, die voll war von Bos gruniens, Löwen, Tigern, Śārdūlas, Waldelefanten, Śarabhas, Gazellen, Mangusten und Gänsen und reich an gewaltigen Bäumen, Bergdickichten, großen Flüssen und Seen, da erschien der schier endlose Frühling, wo ein Getrennter eines lieben Menschenkindes gedenkt in seiner Erinnerung. (538)

Wes Menschen Herz greift nicht an des Lenzes Wahrzeichen der Malayawind, der mit dem Duft des Blütennektars edler Bäume das ganze Land ringsum, die Berghöhlen und den Luftraum dicht erfüllt, er der liebliche Vergolder mit dem sich ausbreitenden Staub aus den Blütensträußen der Mangobäume, der den Himmel erfüllt mit dem Blütenstaub der Kimpākabäume! (539)

Die Wanderer quält das Bienengesumme, es brennt sie das Rufen des Kokila, Kummer erzeugen ihnen Kimpśuka und Aśoka, die blühenden Malatī, Vakula und Karpikāra verursachen ihnen schwere Leiden. Der Lenz ist gleichsam ein vom erzürnten Schicksal verfertigter Strick für die Wanderer. Wem vergeht dieser verwünschte Frühling in Wonne? (540)

Wen versengt nicht zur Sommerszeit wie ein Ofen der die Blätter der Bäume zum Welken bringende Sturmwind, der die Welt in Glut versetzt durch seine Verbindung mit dem in Bergdickichten lodernden Waldbrand, der rauhe, der das Land ringsum, Vāpīs und Brunnen, Flüsse und Seen austrocknet und schwer zu ertragen ist? (541)

Wen im Lande ringsum peinigte nicht der Bösewicht Sommer, der mit dem vom rauhen Winde aufgewirbelten Staube den Raum erfüllt mit arger Finsternis, während die Weibern vergleichbare Lotusteiche, deren Schönheit weitweg gescheucht ist, ihre Blätter verlieren, die Lotusse fallen lassen, das Wasser einbüßen, wobei die Schönheit ihrer hundert Antlitze vernichtet wird durch¹⁾ (542)

Welchen Verlassenen peinigt nicht der elende Monsun, der Güsse regenschwangerer Wolken als eine Folge von Pfeilen entsendet, den Wolkendonner als seinen humkāra erschallen läßt und mit den Pfeilspitzen seiner Blitzbündel erschreckt, in welchem die honiglüsternen dahineilenden Bienenschwärme auf den Staubfäden der Kadambas umherkriechen und die mit ihren Weibchen vereinigten Pfauen den Schweif ausbreiten? (543)

Welchem Verlassenen birst nicht das Herz, wenn er sieht, wie am Himmel der Bogen Indras steht, und die Gänse nach dem Mānasasee ziehen, wie zwei Cakravākas auf dem Teich sich niederlassen, wie die Cātakas lieblich zwitschern und wie Wasserfluten das Erdreich durchfurchen, wie die Ketakibäume, Bananenstauden und Kuṭajabäume blühen? (544)

Der Herbst, in dem die Wolken spärlich regnen und die Fülle der Mondstrahlen sich ausbreitet, der lieblich ist durch den Duft des reifen Reises, schön durch verschiedene Arten von Lotussen in den klar gewordenen (?) Flüssen und Seen, voller Pracht bewirkt²⁾ durch blühende Saptacchada und Bandhujiva, in dem zweierlei Rājahamsas (Enten und Könige), die das Wasser bez. Emporkommen lieben, ihre Züge machen, (545) in dem die durch Verzehren des Grases muntere Rinderherden mit ihren Hörnerspitzen den Erdboden aufreissen, die Sonnenstrahlenmasse sich ausbreitet, der Schlamm im ganzen Lande ringsum getrocknet ist und die Wanderer wieder reisen können — wie vergeht dieser Herbst den auf der Erde lebenden, von ihren Herren getrennten, in Leid geratenen Wesen? (546)

¹⁾ In dem verderbten 4. Pāda ist irgend etwas von den Sonnenstrahlen gesagt.

²⁾ vihiya steht im Kompositum an falscher Stelle.

(Der Winter), der einen großen Reichtum an saliya(?), Mālatī, Bakula und blühenden Mandārabäumen hat, eine Fülle von vairi¹⁾ hervorbringt, eine Pracht an Blüten und Früchten zeigt, der es dem Himālaya gleichtut an Masse der erscheinenden Reifkörner, in dem die Zeit des Tages kurz und der Anteil der Nacht verdoppelt ist, der am Leibe der Wanderer und Armen seinen üblen Einfluß zeigt, (547) wo man Sorgfalt verwendet auf vorzüglichen Safran, ein festgeschlossenes Obergemach, viele Stövchen, liebe Weiber, wohlriechendes Öl und subhi(?), wo die Vereinigung des Geliebten mit der Geliebten Wonne bereitet, wo man dicke Mäntel und Kleider trägt, dieser Winter, der das Leid²⁾ Mittelloser, von ihren Herren Aufgebener kundtut, wann wird er von der Kālī verschlungen werden? (548)

(Die Reifzeit), wo der Mond unangenehm und die Sonne lieb ist, wo die vairi bricht unter der Last ihres Samens, wo grüner Weizen und Bierfrüchte in Fülle da sind, die durch das Verblühen anderer (Feldgewächse) als der Baumwollstauden³⁾ betrübt, welche die zehn Himmelsgegenden mit dem Blütenstaub der Lodhras und Priyangu färbt, in der die Jasminknospen und die Mālatiblüten üppig sind und das Kāśāgras erscheint (oder Husten zum Ausbruch kommt), (549) wie kann den Wanderern, die zitternd bei dem beständig fallenden Reif mit den Zähnen klappern, ihre Arme über die Brust kreuzen, ihnen, die von Freunden und Guten getrennt sind und üppigen Reichtum ersehnen, diese erwünschte Frostzeit, die versengende, Wohlbefinden bringen, wann kein Glücklicher von einem Ort zu einem andern hingeht. (550)

So denkend irrte in heftigem Kummer der Sohn König Śrī Sūras ein volles Jahr auf der Erde umher, ohne durch den Bruch des mit eigenem Munde gegebenen Versprechens sich zu entehren. Prinz Mahendrasimha, dem unter dem Einfluß früher erworbener Verdienste das rechte Auge zuckte, geriet schnell in große Freude. (551)

Als nun allmählich wieder der die Wesen der Welt erfreuende festliche Frühling gekommen war, wo die Stattlichkeit des herrlichen Mangobaumes wächst, die Kokilas sich zeigen, der Malayawind wieder an die Reihe kommt und Amor durch das Gesumme der Bienenschwärme erweckt wird, da verdoppelte sich Glanz und Mut des Sohnes König Sūras in seiner Person. (552)

Auf seinem Pfade vorwärts schreitend hörte er dann den lieblichen Lärm von Enten und Reiheren und sah mannigfache Stauden des Waldes geschmückt mit Blüten, Früchten und Blättern, während durch die Berührung des vom Blütenstaub der Lotusse vergoldeten Malayawindes seine Nase und alle Glieder erfreut wurden. (553)

‘Ei! Durch das Wahrnehmen ihrer speziellen Objekte sind hier diese meine vier Sinnesorgane befriedigt, nur die Zunge bleibt auf solche Weise von Hunger und Durst gequält.’ In diesem Gedanken nach Wasser und Früchten verlangend stieg er ab und gelangte zum Mānasasee, an dessen Ufer ein bunter Wald steht. (554)

Dann brachte er freudig wie ein Waldelefant den ganzen See in Bewegung und trank Wasser, soviel ihn gelüstete; während er Blüten und Früchte genießt⁴⁾;

1) Vielleicht bājra Mohrenhirse? Dieselbe ist aus Afrika eingeführt, ungewiß wann; vgl. 549.

2) huhu(sic), es fehlen vier Moren; etwa duhahuyavahu.

3) Das Metrum ist nicht in Ordnung, siehe S. 23, der Fehler scheint aber dem Dichter zur Last zu fallen, denn er war bei Verwendung des Wortes annayara nicht zu vermeiden.

4) Aus dem verdorbenen Wortlaut läßt sich nur erkennen, daß er irgend etwas am Ufer nahm, gahēviṇu.

da vernahm er liebliche Tonleiter, welche die Gesangeslaute von Vidyādhara, Göttern, Asuren und Kinnaras weit hinter sich ließen und (die von) Reihern, Gänsen und Pfauen übertrafen. (555)

Er überlegte eifrig in seinem Sinne, wie ein solcher Gesangvortrag in dem großen menschenleeren Walde möglich sei. Und während er freudig eilend auf seinem Wege vorwärts ging, da erblickte er (den Prinzen) stehend inmitten von Götterweibern, den Frauen Vēhammās, die in einem Augenblick die Herzen jugendlicher Götter, Asuren, Vidyādhara und Menschen raubten, (556) ihn den hochbefriedigten, dessen Ruhm Vidyādhara-Barden priesen, den an allen Gliedern schönen, dessen großer Leibesglanz durch Gośirṣa-Sandel verdoppelt war, um dessen Wangen Ohrgehänge spielten und auf dessen Brust Halsketten glänzten, den mit einem Diadem gekrönt, in unvergleichlichem Putze, (557) beim Tore des Madanatempels in einer Bananenlaube befindlichen, auf einem Throne von Gold und Edelsteinen sitzenden und durch den Anblick des Schauspiels und den Gesangvortrag erfreuten Prinzen Sanatkumāra, bei dem unlängst der Schatz in früheren Existenzen erworbener Verdienste offenbar geworden war, ihn, der ergebenen Leuten Freude bereitet. (558)

Indem er überlegte, wie jener so schnell eine solche Macht erworben haben könne, drang er langsam ein in den westlichen Landstrich und im Schatten eines Baumes stehend hörte er Barden mit deutlicher Aussprache rezitieren: 'Der ein Mühlstein ist für den Hochmut der Bösen und eine reiche Quelle des Glücks für die ihm Ergebenen, die Leuchte des Kurugeschlechtes, das Wahrzeichen der Familie Aśvasenas, (559) der Sieger im Kampfe über alle Fürsten der Vidyādhara, der Cakravartin der Vidyādhara, der durch seinen Glanz die Sonne überstrahlt, der die Feindesschar zwingt ihre Schwertschneiden ruhen zu lassen, der Ozean der Vorzüge-Juwelen, der Wonne erlangt an den Brusthügeln der Vidyādharafrauen, es siege, es siege der über die Welt erhabene König Sanatkumāra!' (560)

Nachdem er festgestellt hatte, 'jener dort ist doch wohl der Sohn König Aśvasenas, der Wunschbaum unserer Familie,' ging er hinzu und verneigte sich vor dessen Füßen, er, die Zierde des Hauses König Sūras; und schnell aufstehend umarmte herzlich der entgegeneilende Sanatkumāra den freudestrahlenden Sohn Sūras. (561)

Darauf auf kostbaren Sesseln sitzend, mit einander anstrahlenden Gesichtern, den ihnen Ergebenen eine Freudenfülle bereitend und frühere Leiden vergessen machend, sie, die liebevoll gegen ihre Freunde und Verwandten waren, beide preiswürdigen Namens vollzogen die beim ersten Wiedersehen üblichen Ehrungen und blieben eine Weile allein beisammen. (562)

Nachdem er seinen Gefährten geehrt und von Vidyādharatöchtern, seinen Geliebten, ihm hatte Essen geben lassen, da sprach Sanatkumāra, die Augen erfüllt von dem Naf der Tränen, die beim Anblick nach langer Trennung hervorbrachen: 'Sag mir, Gefährte! wie bist du in dem großen Walde hierhin gekommen unerschütterten Mutes und nur von deinem Arme beschützt?' (563)

'Wie befinden sich in der Trennung von mir Vater und Mutter, die mich zärtlich liebenden, wie die Minister, Vasallen und die Gutgesinnten; oder wie verhielten sich die Schlechten gegen meinen Vater, als sie meine Wegführung erfuhren?' Da legte der Sohn König Sūras die gefalteten Hände an sein Haupt und erzählte schnell alle seine eben geschilderten Erlebnisse. (564)

Er fuhr fort: 'Geruhe auch du mir deine Erlebnisse seit der Entführung durch das edle Roß kundzutun!' Nicht imstande seine Geschichte mit eigenem Munde zu erzählen beauftragte da der Prinz seine Geliebte namens Vimalamati mit dem betreffenden Bericht, indem ihr durch ihre Zauberkraft alle Einzelheiten bekannt waren. (565)

'Aus Übermüdung rollen mir die Augen, drum will ich hier einen Augenblick ruhen.' Mit diesen Worten erhob sich der Prinz, ließ dort sein ganzes Gefolge zurück, ging in die Bananenlaube und legte sich auf ein vorher vorbereitetes Lager nieder, indem sein Geist abgeneigt war seine eigenen Erlebnisse anzuhören. (566)

Dann mit der Strahlenfülle ihrer reinen Zähne den ganzen Raum mit weissem Glanze erfüllend sprach die mondantlitzige Vimalamati: 'Prinz, höre jetzt die Geschichte deines Freundes!'

Bericht der Vimalamati.

Damals wurde vor euren Augen dieser mein Gemahl von dem edlen Roß entführt und in Ungelegenheit versetzt (567) in dem großen Walde vergleichbar Yamas Behausung, wo Gazellenherden zitterten, Tiger erschrakten, Berggipfel barsten, Pferde umherirrten, Elefanten flohen, Pulindas jammerten, Bäume mit gebrochenen Ästen stürzten, Bambusse zu tausenden splissen, furchtsame Menschen die Besinnung verloren, wo der Waldbrand loderte. (568)

Als er dachte: 'wie weit wird es noch gehen?' ließ der Mond am Himmel der Familie Aśvasenas dem Roß die Zügel schießen. Da blieb es plötzlich daselbst stehn erfüllt von schweren Atemzügen. 'Ach, ach, wie habe ich doch verkannt, daß dieses Roß umgekehrt dressiert ist?' so denkend stand der Prinz da in sichtbarer Bestürzung. (569)

Während er schnell dem edlen Roß den Zügel lockerte, da lief es auf der Erde umher, fiel schnell von Atembeschwerde gepeinigt zu Boden und kam in Yamas Behausung. Während der Sohn König Aśvasenas, von zahlreichen Leiden gequält, ermattet von Hunger und Durst nur mit Mühe in großer Verzweiflung (570) unter einem Saptacchadabaum mit tausenden blattreichen Zweigen anlangte, da fiel er, der vorher die Beschwerde des Sonnenbrandes nicht wahrgenommen hatte, durch Schicksalsfügung von Ohnmacht überwältigt haltlos zu Boden. Und in demselben Augenblicke den Sanatkumāra in diesem Zustand erblickend (571) brachte ein durch meines Gemahls Verdiensteschatz herbeigeführter Mann von einer die Welt überragenden Schönheit und Majestät und in glänzender Jugendfülle, in prächtigem Schmucke, ein Diadem derer, die wissen was not tut, von nektarsüßer milder Rede, (dieser brachte) aus dem Mānasasee Wasser in seiner Hand (572) und besprengte damit den Prinzen sorgfältig am ganzen Leibe. Als der Prinz das Bewußtsein wiedererlangt und Wasser getrunken hatte, sagte er: 'Bester! woher und wer bist du? Und wie hast du, o Wohltäter von Fremden! dies mondstrahlenweiße nektarsüße Wasser gebracht und mich damit tränkend, o guter Mensch! ins Leben zurückgerufen?' (573)

Da sagte der Andere: 'Höre meine Geschichte, o Männerjuwel! Ich bin ein Yakṣa, bekannt unter dem Namen Kamalākṣa, und wohne in diesem Baume. Wie ich diesen schlimmen Zustand von dir, dem Besten der Welt, sah, habe ich Wasser des Mānasasees gebracht und dich wohlbehalten gemacht. (574)

Darauf sprach wiederum der Prinz: 'In meinem Leibe ist eine dem Weltuntergangsfeuerbrand gleiche Glut derart verbreitet, daß sie nicht eher erlischt, als bis dieser körperlichen Glut ganz und gar die Totenspende gegeben wird, indem ich fürwahr schnell in das Wasser des Mānasasarōvara eintauche'. (575)

Darauf wurde der Prinz ohne Verzug von dem Yakṣa in seiner hohlen Hand nach dem Mānasasee gebracht, in dem Vidyādharafrauen, Cakravākas, Gänse und Elefanten sich heruntummelten; und Sanatkumāra stieg mit erfreuten Augen und Herz in den See, der die Körperhitze von Göttern, Asuren und Tieren vertreibt. (576)

Er tauchte ein, ohne die (Wasser)vögel zu verscheuchen, in das Wasser des Mānasa, das von der Schminke wollüstiger badender Vidyādharafrauen gerötet, durch den Blütenstaub der Lotusse verschönert, von dem duftenden Brunstsafte aus den Wangen der Waldelefanten erfüllt, von den am Ufer stehenden Bäumen mit blattrreichen dichten Ästen beschattet war. (577)

Als dann der Sohn König Aśvasenas befreit von der Glut seines Leibes begann aus dem See herauszusteigen auf dem Wagen seiner Füße und im Panzer seiner Verdienste, da wurden durch einen übergewaltigen furchterregenden Sturm, in dem die Bäume des Ufers brachen und die Gipfel der Berge barsten, die Waldelefanten umherirrten und eine Staubwolke aufgewirbelt wurde, der die Vögel erschlug, die Gazellenherden vernichtete und die Pulindas in Verwirrung setzte, (da wurden) die Himmelsgegenden bedeckt und des Prinzen Augen erfüllt von dem vordringenden Staube; dennoch blieb sein Sinn unbeweglich wie der Gipfel des Götterberges und sein Herz unerschüttert, während er dachte: 'was ist das?' (578. 579)

Da entsandte Jemand himmelverfinsternde Schlangenscharen, gräßlich fauchende, mit wutgeröteten Augen und langen Leibern, schwarz wie Hummeln und Büffel, den Boten Yamas ähnliche, mit gespaltenen, von heftigem Gift schleimigen Zungen, wütige, die ganze Welt zu verschlingen nicht aufhörende. (580)

Mit diesen Schlangenfesseln wurde der beste Prinz am ganzen Leibe gebunden. Dann aber zerriß er, dessen Herz unerschüttert war wie der Ozean, seine Arme schüttelnd urplötzlich die Schlangen. Nun erblickte er einen Rākṣasa mit einem an seinem dicken Halse baumelnden Kranze menschlicher Rumpfe, der die Leiche eines Mannes in seinen Mund genommen und einen Schädel in seiner Hand trug, (581) dessen Haarwulst diadem mit grausigen Schlangen gebunden war, furchtbar durch das beim Knirschen seiner Zähne entstandene Getöse, mit Augen wie Blitzen, schreckerregend durch die ihm folgenden mit ihren Zahnreihen klappernden Vetālas — (einen Rākṣasa) grausig an Gestalt wie der Todesgott, (sah er) herankommen, welcher hochmütig sagte: 'he he, Jemand ist in den See eingedrungen!' (582)

Da nahm er in seine Hand einen gewaltigen Berg, dessen hohe Gipfel barsten, der von aufgeregten Tieren wimmelte, auf dem die Affen ihr tiefes Knurren ertönen ließen und die verbrannten, von Felsstücken zerfetzten, gestürzten und erschütterten Elefanten brüllten, und warf ihn auf den Prinzen, dessen Glück beweint wurde von dem Wasser der Tränen der Weiber von Göttern und Vidyādharas. (583)

Dann erhoben den Siegesruf frohen Sinnes Vetālas mit ungeheuren Zahnreihen, fleisch- und blutlosen Leibern, scheußlichen Krallen, eingefallenen (?) Bäuchen, mit zwei, drei, vier, fünf Gesichtern und weißen tiefliegenden Augen. Der Prinz aber sich schüttelnd und flugs den Bergrücken zur Seite schiebend (584) hörte folgende Worte der Götter, Asuren und Vidyādharas: Ei sehet! den Berg, den der tausendfach bewaffnete Rākṣasa zorngeröteten Auges schleuderte, hat spielend wie einen Ball weit weggeworfen ein Held in hervorbrechendem Unwillen und schreitet einher der Alle Überragende, irgend etwas redend'. (585)

‘Von der Presse dicker großer Arme zerquetscht wie ein saftiges Zuckerrohr erfreue in Bälde, o böser Rākṣasa! die Vogelscharen durch die Darbietung aller deiner entströmenden Lebenssäfte! Wer ist der Unverschämte, der den Siegesruf der Feinde erschallen läßt, während ich, der durch seine Kraftfülle alle Götter besiegt, noch am Leben bin?’ (586)

Mit diesen Worten flugs herbeieilend, mit Augen gerötet infolge des Hervorbrechens seines schrecklich anzusehenden Unwillens, zerdrückte er den Leib des Rākṣasa in der festen Presse seiner langen Arme so, daß der elende Rākṣasa mit rollenden Augen und unter schwerem Stöhnen haltlos zu Boden stürzte. (587)

Doch irgendwie zu Bewußtsein gekommen schnell wieder aufspringend sprach im Zornesausbruch der Rākṣasa: ‘Hier dieser Hammer, von dem getroffen die Gipfel der Berge unvergleichliche Vernichtung finden, möge unter den Blicken der zitternden Götter, Asuren und Vidyādhara auf deine Brust, du Böser! sausen, dir den Untergang bereitend!’ (588)

Nach diesen Worten ließ er zugleich mit den Seufzern der durch die große Wurfkraft in Aufregung geratenen Götterfrauen, aus deren blattähnlichen Augen herabfließende Wassergüsse sich mischten mit den Perlenmassen der auf ihren erschütterten Brüsten zerreißenden Halsketten, freien Lauf dem schrecklichen ungeheuerlichen Hammer gegen den vorzüglichsten Prinzen — für ihn selbst wahrlich die Todesstunde. (589)

Dann fiel der Prinz, durch den Hammerschlag geschädigten Leibes, auf den Erdboden, den Frauen der Vidyādhara und Götter Kummer bereitend. Da legte das Rākṣasaheer seine Genugtuung an den Tag: es lief umher, hüpfte und sprang und ließ den Siegesruf erschallen. Aber der Prinz mit zurückgekehrtem Bewußtsein, sein Glück offenbarend (590) und in großem Selbstgefühl riß unter Achselzucken einen Banyanbaum aus, wobei in großem Zorn sein Nacken erzitterte und durch das Runzeln der Brauen sein Gesicht schrecklich war und er unter der Last seiner Füße die Erde ins Schwanken brachte, (und rief): ‘He, gottloser Piśāca! dein lebloser Leib mit seinen vom Banyanbaum gebrochenen Gliedern soll den Krähenscharen Freude bereiten!’ (591)

Nach diesen Worten von den durch den Anblick des erregten Kampfes bestürzten Götterfrauen mit Spannung betrachtet brach der Sohn König Aśvasenas, der Ozean der Tugendperlen, die Wurzeln und Zweige des Banyanbaumes mit der Hand ab und den Banyan als Knüttel in der Hand haltend traf er seinen Feind mit einem einzigen Schlage so, daß er von gewaltigem (592) Todeskampf ähnlichem Schmerz, den erschütterte Könige und Vidyādhara fürsten kaum aushalten würden, sofort ergriffen wurde. Da floh der elende Rākṣasa zitternden Leibes, von Furcht erfaßt, schnell der Mannhaftigkeit entsagend, ein dumpfes Ächzen ausstoßend, mit vom Schmerz geschwächter Lebenskraft, ohne Scham und sonder Hochmut. (593)

Da ergossen über den Prinzen einen köstlich duftenden Regen von weißen Blumen die am Himmel schwebenden Frauen der Götter, Asuren und Vidyādhara fürsten, deren Leiber von Wonneshauern strahlten; der Siegesruf wurde erhoben und freudig die Pauken geschlagen. Während Sanatkumāra, der durch Verstümmelung des Yakṣas seinen Zorn gezeigt hatte, (594) der mit seinem sich ausbreitenden, dem Herbstmond ähnlichen Ruhmesglanz die Welt weiß färbte, seiner vorhin genannten Geliebten gedenkend eine kleine Wegstrecke weitergeht, da sah er eine einzelne vorzügliche Schöne, gleichartig einem Götterweibe, der inmitten von Götter- und Asurenfrauen der Vorrang gehörte, auf sich zukommen. (595)

Da erblickte der erstaunten Sinnes ihr entgegengehende Prinz sieben ihr ähnliche Mädchen, (wie) im Nandanahain befindliche (Götterfrauen)¹⁾, ausgezeichnet durch Schönheit, Anstand und Gewandtheit. Darauf sagte er zu der zuerst gesehenen Jungfrau: 'O Liebliche! sage mir doch, o Reine, wer sind diese Schönen?' (596)

Ein wenig lachend, leicht geneigten Leibes, den Boden mit den Zehen bemalend, ihr Gewand mit der Lotushand um sich schlagend, mit bebenden Lippenknospen, mit Freudentränen in den zuckenden Augen, mit stammelnden Worten und stotternder Stimme, mit ein wenig geöffneten Augen²⁾ sprach die Liebliche, indem sie ihren Schal über ihren Kopf legte: (597)

'Glücklicher! sei mir jetzt huldreich! In einer von diesem Mangohain nicht allzuweit entfernten Gegend liegend ist eine durch den bei Göttern, Kinnaras und Menschen hoch in Ehren stehenden Tempel Malayanilaya ehrwürdige Stadt der Vidyādhara, allbekannt unter dem Namen Priyasamgamaabhilāṣa, die große Reichtümer zur Schau stellt.' (598)

'Dorthin kommend und dich einige Zeit ausruhend benimm deinem Leibe die starke Ermüdung! Dann wird dir von selbst das Verständnis dieses Vorgangs kommen.' Und indem ihm der Kämmerer jener, seiner Geliebten, den Weg wies, ging zu dem Palast³⁾ des Königs der Prinz, der in seinem ganzen Wesen sich äußerst erstaunt zeigte. (599)

Der Herr und König jener Stadt namens śrī-Bhānuvega erhob sich ihm gegenüber ehrerbietig und setzte den Prinz, den Ozean von Tugendperlen, mit eigener Hand auf den Thron. Nachdem er dann seine gefalteten Hände ans Haupt legend ihm große Ehrung erwiesen, sagte er: 'Mach mir die Freude, meine acht Töchter zu heiraten!' (600)

'Denn der große Muni namens Arcimālin, vor dem sich der seine Ehrfurcht bezeugende Indra verneigt, hatte uns, als wir betreffs unserer Töchter sorgenvoll waren, geweissagt: 'Wer dem Yakṣa Asitākṣa seinen Hochmutsdünkel zerstören wird, der wird sicherlich der Gemahl deiner acht Töchter.' (601)

Da heiratete der Prinz sofort und zur Stelle die acht Prinzessinnen, die Edelsten der Frauen, die da strahlten von sich kundtuenden verliebten Gefühlen, unter großem Gepränge. Und als nach Vollzug der Vermählung ihm ein Armband angelegt worden war, betrat der Prinz das Brautgemach, verbunden mit seinen neuen Gemahlinnen. (602)

Als er infolge der großen Ermüdung sich alsbald im Brautgemach mit königlichem Anstand zur Ruhe gelegt hatte, überfiel ihn ein tiefer Schlaf. Dann erwachte er morgens durch den Lärm der Vogelschar, er, der von seinen Leuten und Freunden getrennt war, ohne die Stadt, das Gefolge, die neuen Gattinnen zu erblicken. (603)

'Ist dies ein Traum oder eine Halluzination, oder sehe ich die Wirklichkeit, oder hat mir jemand ein Gaukelspiel vorgezaubert? Denn obgleich über die Trennung von meiner früheren Stadt, meinen Leuten und meiner Geliebten bekümmert empfand ich doch Freude über die Vereinigung mit acht Geliebten. Aber urplötzlich ist ein Ast von dem blühenden Baume meines Glückes gebrochen.' (604)

¹⁾ Es kann sich nur um einen Vergleich handeln, da der Nandana auf dem Meru und nicht am Mānasa liegt. Man muß daher das oben Eingeklammerte hinzudenken.

²⁾ Siehe Note zu 505.

³⁾ dhavalagrha ist hier und nachher nicht das Obergemach, sondern der Palast selbst, der wohl aus weißem Marmor bestehend oder mit Chunam bekleidet zu denken ist.

Als er dies dachte, trafen an das Ohr des auf reinem Erdboden liegenden Prinzen, dem alles, sein Haus, Gefolge und Gattinnen verschwunden waren, vom Himmelspfade her folgende unerwartete Laute: 'Freundinnen, Vater, Mutter, mein künftiger Gemahl Sanat-kumāra, Sohn König Aśvasenas, rette mich!' (605)

Und weiter: 'O Schönaugige! was soll hier dein Vater, was Mutter, was Freundinnen was deine Schutzgottheit, was jener Erdbewohner König Aśvasenas Sohn, diese Null? Bedenke Gazellenäugige! daß die Götter samt Asuren und Menschen mit mir in Einverständnis stehen, sodaß Lakṣmī liebeerfüllten Sinnes deine Befehle ausführen läßt!' (606)

'Welcher von des erzürnten Todesgottes Boten schon ins Auge gefaßte Bösewicht, der begierigen Sinnes eines jungen Löwen Zähne zu zählen überberaten seine Hand in dessen Rachen steckt, will aus irgend welchem Grunde meine liebende Gattin rauben?' So denkend blickte der Prinz auf zum Himmel. (607)

Aber am Himmel sah er nichts. Während er auch dies wie das Frühere für irgend ein Gaukelspiel hielt und im Walde umherirrte, jenes Mädchen im Herzen tragend, da sah er in dem großen Walde einen Palast, das Schönste der Dreiwelt, als wäre dort herniedergestiegen die Inkarnation der kostbaren Pracht des Götterpalastes. (608)

Während er erstaunt in dem Gedanken: 'wo 100 ist, da ist auch 50¹⁾' ganz langsam in den Palast eintrat, da hörte er eine edle Frau mit sanfter, süßer Stimme reden: 'Heil dir, (o Gaurī,) die du die Wünsche deiner Verehrer erfüllst, du, deren Leib rötlich wie das Innere des roten Lotus ist, die du mit Haut und Knochen²⁾ die Feinde der dir ergebenen Götter und Menschenfürsten vernichtest.' (609)

'hrum khu³⁾ Unglücksvernichterin! om hrīm hi³⁾ Wunscheverleiherin! Gewährerin von (Zauber-)Schwert, -Pillen und -Salben! die du mit dem Laute phat³⁾ die Feindesscharen tötetest und deinen Verehrern Freude bereitest! Yogeśvarī! du gibst denen, die deine Füße in Ergebenheit verehren, unvergleichlichen Lohn, den sich selbst der Schöpfer nicht träumen ließe!' (610)

'Warum, Devi! du Wunschstein für Liebende! gewährst du nicht mir, die sich in großer Ehrfurcht vor dir verneigt, deine Gunst, daß ich den Antlitzlotus meines Geliebten schaue, mit dem die Vereinigung so schwer ist? Ist es recht, daß der eigenen Mutter und dem eigenen Vater ihre eigenen, ihnen gleichgearteten, stets des Gehorsams beflissenen Nachkommen verborgengehalten werden?' (611)

In lebhafter Erinnerung an die früher gesehene, wohlgesittete Gazellenäugige, die in seinem innersten Herzen leuchtete, dachte der Prinz: 'Ach, ach! diese hier ist irgend eine unglückliche Schöne, die von heftiger Liebe gequält und im zehnten der verliebten Zustände angelangt vor den Füßen der Gaurī sie um einen schwer zu erlangenden Geliebten bittet, wie jetzt jenes Mädchen zu mir (sich verhält).' (612)

Während in solchen Gedanken der Prinz vier oder fünf Schritte vorwärts schreitet, da sagte die Göttin Gaurī, indem sie sich selbst zeigte, zu ihr, der Sittenreinen, deren viele Tugenden in der Welt berühmt waren und die durch Liebe zu ihren Gurus gereinigt war, folgendes: 'Mondantlitzige! hier ist dein Geliebter gekommen, er, ein Schatz von Vorzügen.' (613)

1) Ähnlich 400, 9: jahī sau tahī pancāsa. vgl. Tarkasamgraha Dīpikā (am Schlusse des śabda khaṇḍa): śate pancāśad iti sambhavo'py anumānam eva. Die Mīmāṃsakas betrachten nämlich den sambhava als ein pramāṇa sui generis.

2) savvangi.

3) Diese Zaubersilben sind in der Tantraliteratur üblich.

Da sagte gleichsam geringschätzig die Schlanke zur Gaurī: 'Wie weit treibst du, o Göttin! auch jetzt noch die Täuschung, indem du mir den Geliebten als schon in meiner Hand befindlich verkündest, ihn aber doch nicht zeigst! Wenn ich aber Sanatkumāra, den Mond am Himmel des Kurugeslechtes, erblicke, dann wisse, Erhabene! daß ich ihm irgend einen Gefallen tun werde.' (614)

Dies hörend, mit geöffnetem Antlitzlotus und mit gestäubten Härchen als Sprossen am ganzen Leibe sagte die Zierde des Kurugeslechtes: 'Mondantlitzige! sieh, sieh hier deinen Geliebten, den Vernichter der Widersacher! tu ihm jetzt den Gefallen, den du erdacht und in Gedanken hast! Denn der gekommen ist, bin ja ich, der seine Verliebtheit nicht verbirgt!' (615)

'Aber sage, bitte, wer bist du, und wer ist das Ruhmesgefäß des Kurugeslechtes¹⁾, den du zum Gatten verlangst?' Da antwortete das Mädchen gemäß ihrer angeborenen Verschämtheit und Offenherzigkeit: 'des Königs Samarasimha, Herrschers von Sāketa und Gatten seiner Candrayasas benannten (Frau) von wahrer Schönheit, (616) Tochter namens Sunandā bin ich. Eines Tages berichtete angelegentlich ein eben angekommener Boteneigentümer meines Vaters: 'König Aśvasena, Herr von Gajapura, Gatte der Saha-devī, der Welt Weiber Besiegerin, (617) hat einen Sohn, den Alle überragenden Geliebten der Fortuna der Cakravartins, einen Ozean großer Vorzügeperlen, einen Stirnschmuck der Popularitas, befiessen den Stolz der Feinde zu zermürben, einen Behälter aller reinen kalās (Künste und Lichtstreifen) dem Vollmonde vergleichbar, an Schönheit und Ruhm Alle überragend, mit Namen Sanatkumāra.' (618)

'Wenn Sunandā mit diesem Männerjuwel nicht vereinigt wird, dann hat der Schöpfer sicherlich verspielt'. Da überlegte mein Vater, daß das richtig sei, und mit seinem Heere zum König Aśvasena ziehend, brachte er mich in die schöne Stadt Gajapura, seine Freude an den Tag legend.' (619)

'Eines Tages war ich in Begleitung der Freundinnen nach dem Stadtpark gegangen, um den Kandarpa zu verehren. Während die lachenden Freundinnen mich dem sichtbar gewordenen Madana hatten Verehrung verrichten lassen, wurde ich zu Hause angelangt durch eine Schicksalsfügung außerdem von einem sehr argen Unwohlsein befallen.' (620)

'Darauf verbrachte ich nur mit Mühe die Nacht, ohne daß die vielen Mantra- und Tantra-kundigen mir hätten helfen können. In der Frühe ging ich in denselben herzerfreuenden Madanatempel, nicht aber sah ich wie früher denselben sichtbar gewordenen Ananga. Da wurde ich in meiner ganzen Person durch außerordentliche Schmerzen gepeinigt.' (621)

'Aber eine Freundin in der Verkleidung des sichtbargewordenen Kandarpa hat irgendwie mich dort dann so aufgeheitert, daß ich alsbald von den Tags zuvor entstandenen Leiden befreit wurde. Darauf wurde der Sohn König Aśvasenas von dem bösen Pferde entführt und die Welt war in einem Augenblick von Leid verstört.' (622)

'Als ich den Vorgang genau erfuhr und von dem ausbrechenden Leid niedergeschlagen in eine Ohnmacht fiel, da wurde ich von meinen Freundinnen mit Mühe in mein Haus gebracht. Was nun weiter da geschah, das weiß ich selbst nicht. Aber irgend ein Vidyā-

¹⁾ Die Ergänzung in dem 2. Pāda ist dem Sinne nach zweifellos, aber es könnte auch kavaṇu dastanden haben. Das Metrum verlangt die Ergänzung an der angedeuteten Stelle.

dhara hat mich die Jammernde entführt und hierhin gesetzt; so bin ich hier wie eine Äffin¹⁾, die von ihrem Ast heruntergefallen ist.' (623)

'Aber da der böse Vidyādhara jetzt irgendwie anderswohin gegangen ist, so befinde ich mich hier, indem ich den Fußlotus der Göttin Gaurī verehere und sie um meinen von Vater und Mutter mir gegebenen Gatten anflehe.' Da lachte der Prinz unter Händeklatschen und sprach: 'Siehst du nicht, Tochter König Samarasimhas, daß ich jener Madana bin?' (624)

Da dachte der Prinz: 'Wegen des allzeit unberechenbaren Wesens Kandarpas sowie wegen der Verschämtheit der Mondantlitzigen und ihrer Verliebtheit hat sie das für den Augenblick angemessene Benehmen vergessen und ist nur darauf aus, mir mein Herz zu stehlen' und sprach zu der Geliebten verwunderten Sinnes: (625)

'Die Verlegenheit unterdrückend, die Geringschätzung beiseite setzend, mir Gunst erweisend und folgebend der früher mir gezeigten Zuneigung, welche du damals deinen Genossinnen gegenüber verrietest, o Gazellenäugige! warum gewährst du mir, dem vom wachsenden Liebesfeuer versengten, nicht den Inbegriff deiner Liebe?' (626)

Erinnerst du dich nicht, o Schöne, wie du mir im Stadtpark, wohin ich zum Spielen gegangen war, in der Meinung, ich sei Madana, einen schönen Lotuskranz um den Hals hingest und Verehrung in reiner Gesinnung erwiesest? und wie du mit der Freundin in meiner Verkleidung einen Scherz unternehmend mich da so so umarmtest in vollem Vertrauen?' (627)

So redend erhob der vortreffliche Prinz mit seiner rechten Hand den Antlitzmond der das Haupt verschämt neigenden und sprach alsdann: o Schöne! ich habe dich, die so schwer zu erlangen ist wie der Stein der Weisen im Hause des Armen, glücklich in diesem Walde gefunden. Drum blicke mich gnädig an, die du diese Liebe im Herzen trägst!' (628)

Während strahlenden Antlitzes die Reizende einige Worte spricht, da sah sie durch einen unglücklichen Zufall der in der Luft befindliche Vidyādhara mit zorngeröteten Augen (und sprach): 'Wer wagt es die Juwelenkrone einer lebenden großen Schlange zu berühren oder die Mähne eines wachenden Löwen zu zausen?' (629)

Mit diesen Worten riß er schnell den Prinzen weg aus der Nähe des kläglich jammernden Mädchenjuwels mit bebendem schlankem Leibe (und dachte): 'Ei, ich schleudere ihn so von dem Gipfel des Götterberges, daß dieser Elende in hundert Stücke zerschellend den Tod finden wird, nachdem er die Strafe für die Sünde, die (durch das Stehlen)²⁾ des Herzens der Geliebten eines Andern entstanden ist, erkannt hat.' (630)

Während in solchen Gedanken der böse Vidyādhara an dem wie Hummeln und Gavalā-Blätter schwarzen Himmel eilig zu gehen begann, da erblickte der Prinz auf einer Berghöhe eine vorzügliche Stadt und als er bedächtig, schnell, schneller, sehr schnell immer in die Höhe stieg, da dachte er: 'wie wird von mir diese Stadt gesehn werden?' (631) und schlug jenen ohne Bedenken mit seiner donnerkeilharten Faust auf seinen Schädel. Wem hätte da nicht schnell Freude verursacht der gedemütigte, von dem herabfließenden Blutstrom besudelte Vidyādhara, der mit dem Wiederhall seines Geschreis Himmel, Berge und Erdkreis erfüllte, und aus dessen Rachenhöhle die lange Zunge wie eine Schlange herausging? (632)

¹⁾ oder 'Spinne', vgl. DK VI 119.

²⁾ Das Eingeklammerte würde durch haraṇa ausgedrückt sein; aber das Wort ging nicht mehr in den Vers und so hat der Dichter es weggelassen statt des eher entbehrlichen jaṇiya.

Da entschwand augenblicklich mit Eile das Leben des elenden Vidyādhara, als wenn es sich vor einem zweiten Schlage des Prinzen fürchtete. Die Sonne alsdann, als wenn sie das Gesicht der Vidyādharaleiche nicht sehn wollte, ging jenseits des Gipfels des Untergangsberges dort zu verweilen. Nachdem der Prinz den Feind getötet hatte, wurde er eingedenk der Unterhaltung mit seiner Geliebten (633) mit einer Menge scharfer Pfeile in Gestalt von Mondstrahlen von dem kecken Madana, der in seiner Hand den furchterregenden schlanken Bogen in Gestalt der schmalen Mondsichel hielt als wenn sein Herz gepeinigt wäre durch den Vorfall mit der Tötung des Vidyādhara, derart beim Anbruch der Nacht irgendwie am ganzen Leibe so gespickt, daß er in schmerzliches Leid versetzt seinen Leib nicht mehr fühlte¹⁾. (634)

‘Ist doch der elende Feind spielend vernichtet; aber wie kann man diesen (Madana) den in der Welt schwer zu besiegenden besiegen? – Ei ei, ich habe ein Mittel gefunden auch diesen Gegner zu besiegen! Wenn ich lebend mit eigenen Augen die Gazellenäugige anschau, dann werde ich auch diesem Gegner Madana die Todesspende geben’. (635)

In solchen Gedanken irrte der Prinz eine Weile im Walde umher und gelangte mit Mühe in jenen Palast. Da zog die Mondantlitzige verlegen das Obergewand dichter, lachte, erhob sich ihm gegenüber und fragte ihn mit freudig stotternden Worten nach seinen letzten Erlebnissen, feuchte Tränen aus ihren Augen fallen lassend. (536)

Nun erzählte er in Kürze der liebeerfüllten Herbstmondantlitzigen den eben mitgeteilten Bericht. Dann heiratete der Prinz die Gazellenäugige, deren große Freude hervorbrach. Dann setzte sich der Prinz zu Sunandā der Geliebten, indem die Wirkung einer Freude sich zeigte, als wenn er die Herrlichkeit eines Cakravartin erlangt hätte. (637)

‘He he Mond! senge du jetzt! Malayawind! komm zum Vorschein! Entfalte auch du dich, o Mango! Freundin Kokila! singe auch du! Bienen! lasset umherfliegend euer Summen erschallen! Kecker Madana! zeig dich als Mann! Diese hier wird auf euer Aller Haupt den Donnerkeil schleudern’. (638)

Während er mit den Worten ‘Schönäugige! komm, daß ich dir eine Nachricht erzähle!’ sie auf seinen Schoß²⁾ setzte, da kam in einem Ausbruch von Zorn vom Himmel herunter dorthin die jüngere Schwester des vom Prinzen getöteten Vidyādhara namens Sandhyāvalī, die den Vorgang erfahren hatte. (639)

Aber benetzt von dem Nektarsaft des Anblicks des Antlitzmondes des Prinzen erlosch ihr schwaches Zornesfeuer und vom Liebesfeuer versengten Leibes ward es ihr unerträglich in allen Gliedern. Da heiratete der Prinz nach dem Gandharvereheritus die Sandhyāvalī, die ihm infolge seiner Verdienste zugeführt worden war. (640)

Da gab Sandhyāvalī dem Prinzen den Prajnapti genannten Zauber, der nur durch Hunderte von Verdiensten erlangbar herzerwünschte Ziele erreichen läßt, durch Rezitation in Kraft tritt und von Lehrer zu Lehrer mitgeteilt worden war. Und in Bälde eignete er sich diesen Zauber an in der Art, wie er ihm gelehrt worden war, wodurch er in seinem Herzen eine neue Festigkeit zeigte. (641)

¹⁾ Die beiden Ergänzungen in der Dohā sind ganz ungewiß, der Sinn dürfte aber nicht zweifelhaft sein.

²⁾ angaha für ankaha? pavisōi als Causativ? Verbesserung in aggaha liegt nahe, aber befriedigt nicht.

Unterdessen langten auf himmlischem Wege zwei Vidyādhara-jünglinge außer Atem und errögten Geistes dort an und verneigten sich ehrfürchtig vor dem Fußlotus des besten Prinzen. Überlegend, was das bedeute, sagte der Prinz: 'wer seid ihr, (woher und wozu)¹⁾ seid ihr so eilig hierhin gekommen?' (642)

Da sagten die Vidyādhara: 'Von den beiden Herren der Gandharvastadt, die dem Gebirge Vaitāḍhya Pracht verleiht, von den Vidyādhara-fürsten Caṇḍavega und Śrī-Bhānuvega sind wir deren Söhne, namens Candrasena und Haricandra, entsandt mit diesem vorzüglichen Wagen euretwegen, (643) weil sie erfahren hatten, daß der hochmütige Vidyādhara-könig namens Aśanivega, der den Hergang von der Tötung seines Sohnes gehört hatte, zorngeröteten Auges, mit seinem Vidyādhara-heer die Himmelsfläche bedeckend, er, der auf verschiedenen Schlachtfeldern Ruhm erworben und die Schar der Bösgesinnten besiegt hatte, heranzöge, den Geist der Vidyādhara in Erregung setzend.' (644)

'Darum, o Männerjuwel! geruhe hier auf diesen vorzüglichen Wagen zu steigen!' Unterdessen waren dort auch die Vidyādhara-fürsten Caṇḍavega und Śrī-Bhānuvega mit ihrem Heere schnell angelangt. Während diese mit dem Prinzen zusammen in Gesprächen von Freud und Leid einige Zeit verbringen mit vor Kampf lust sich sträubenden Härchen, (645) da sagte im Glanz seiner Herrschaft Aśanivega, nachdem er den Vorgang mit seinem Sohne erfahren und hochmütig und zornentbrannt, wie Yama die Dreiwelt in Furcht versetzend, die Schar seiner Gau-grafen und Minister hatte zusammenrufen lassen: 'Schnell unsere Freunde versammelt habend werde ich heute erst speisen, wenn ich das Heer des Prinzen, des Mörders meines Sohnes, vernichtet habe.' (646)

Da sprachen die vortrefflichen Minister: 'Herr! einen Feind soll man nicht gering-schätzen, indem man ihn für unbedeutend hält, noch auch unbeachtet lassen in dem Gedankem 'was vermag dieser Einzelne gegen mein großes Heer'; denn ein anwachsender Funke Feuers verbrennt die ganze Welt, und der Löwe, obschon er allein für sich ist, belustigt sich damit, die Elefantenherde zu töten.' (647)

'Verachte nicht einen Feind in dem Gedanken, daß er ein Erdbewohner, du aber ein Cakravartin der Vidyādhara bist! Hat nicht Rāma jenem Rāvaṇa und Hari jenem Kaṃsa den Untergang bereitet? Wenn mächtige Könige von festem Sinne, die des Feindes Stärke erkannt haben, dies überlegen, dann machen sie den Willen zum Kampfe ausführbar'. (648)

Der Herr der Vidyādhara hörte nicht auf die vorzüglichen Räte, die verschiedene solche wohlgefügte Reden hielten, sondern brach auf mit seiner viergliedrigen Heeresmasse, gebunden an das Seil des erzürnten Schicksals, unter dem Schalle der gleichzeitig geschlagenen (Pauken) und dröhnenden Schlachttrompeten, voll Selbstgefühl wegen der Siege über Feinde in vielen früher geschlagenen Schlachten. (649)

Zwar gewarnt durch den Eintritt vieler ernster Unglückszeichen, aber das Auge verhüllt von der Finsternis des Kummers über seines Sohnes Tod, kam er schnell zu dem großen Walde und hielt über ihm seinen Wagen an. Während der Prinz mit den Vidyādhara-fürsten aufwärts blickt, hört er am Himmel einen die Welt erschreckenden Lärm. (650)

¹⁾ Der Sinn der verstümmelten Stelle ist klar, wenn sich auch der Wortlaut nicht sicher ergänzen und herstellen läßt.

‘Ist dies Weltall geborsten, oder ist es ein erzürnter Vetāla oder der plötzlich in Aufruhr geratene Ozean, daß man einen dumpfen Ton wie von der Wolke des Weltuntergangs hört, der die Welt bedroht?’ Während noch in solchen Gedanken Sanatkumāra mit den Vidyādhara fürsten verweilte, da langte im Nu der gewaltige Vidyādhara an. (651)

Nun hatten im Nu die beiden Herren der Vidyādharas, Caṇḍavega und Śrī-Bhānuvega, sich gerüstet und vereint mit ihrem Heere näherten sie sich jenem Vidyādhara fürsten. Aber augenblicklich wurden die Beiden von dem Vidyādhara Aśanivega geschlagen und auseinandergetrieben wie Wolken vom brausenden Sturmwind. (652)

Als der vortreffliche Prinz in unaufgehaltenem Vordringen jene beiden mit fliehendem Heere besiegt sah, sagte er: ‘Habt keine Furcht, seht einen Augenblick, wie ich diesem den Übermut breche!’ und mit Hilfe des Zaubers Prajnapti ein viergliedriges Heer schaffend erschütterte er durch den klatschenden Klang seines Schwertes die feindlichen Vidyādharas¹⁾; (653) mit dem scharfen, von seiner Hand gefaßten, langen Schwerte zerspaltete er unbarmherzig Hunderttausenden feindlicher Elefanten die Stirnbuckel, erlegte gewandt in den Kampfmethoden mit den von seinem Bogengeschütz entsandten Pfeilen die Soldaten, färbte den Himmel rot mit den Blutströmen, die unter seinen Dolchstößen hervorquollen, zerschmetterte mit Hammerschlägen die Köpfe der Krieger; (654) ausgerüstet mit gar verschiedenartigen (Waffen): Speeren, (Pfeilarten:) bhalla, śalya, vāvalla, nārāca, bhūṣuṇḍi, mit Keulen, Donnerkeilen, Disken, Kartaris und Lanzen tötete er Scharen von Elefanten, Pferden und Kriegern und machte in einem einzigen Augenblick dem Vidyādhara fürsten Aśanivega den Garaus. — Der am Himmel des Kurugeschlechtes strahlende Mond, (655) fahrend auf dem vom Vidyādhara geschenkten besten Gefährt, auf den die Frauen von Göttern und Vidyādharas fünferlei Blumen herniederregneten, er, der durch seine Tapferkeit die Herzen der Götter, Asuren, Vidyādharas und Krieger erfreute, dessen unvergleichliche Ruhmesfülle sich innerhalb der Welt ausbreitete, kam zu eben jenem Palast unter angenehmen Gesprächen. (656)

Dann nahm Sanatkumāra auf die Zusprache der ehrfürchtig sich verneigenden, von starken Wonnenschauern bedeckten, infolge ihres gerechten Karmans reine Einsicht besitzenden beiden Vidyādhara herren Caṇḍavega und Śrī-Bhānuvega seine zwei Geliebten und ging zur Gandharvastadt, er, der Vernichter feindlicher Königsgeschlechter. (657)

Er, der nach und nach die ganze Herrschaftswürde über die Vidyādharas sich angeeignet hatte, erschien als gewaltiger König derselben; er erwarb sich Hunderttausende von Zaubern und gewährte den ihm Ergebenen ihre Wünsche; zu ihm sprach eines Tages der Vidyādhara könig Caṇḍavega: ‘Du erfüllst die Herzenswünsche der Welt!’ (658)

‘Darum geruhe, o Herr! auch diese meine Töchter, hundert an Zahl, zu gleicher Zeit zu heiraten und nimm dieses Königtum an, damit ich den Weg der Erlösung betreten kann! Denn diese ganze Zeit über habe ich auf dein Kommen gelauert, da ich keinen eigenen Sohn als Träger der Königswürde sehe.’ (659)

‘Denn hierhin war ein vortrefflicher Muni gekommen, der mit seinem hervorragenden Wissen die Welt erkannt hatte, Arcimālin geheißten; der erklärte: ‘Ein Cakravartin, der Mond am Himmel der Familie Aśvasenas, Sanatkumāra, der Beste der Welt, wird deiner Töchter, hundert an Zahl, Gatte werden, und ebenderselbe auch der Gemahl der Töchter Bhānuvegas.’ (660)

¹⁾ Ich löse die lange bis in 655 reichende Periode in mehrere Sätze auf.

‘Durch dessen Gunst, unbesorgt wegen deiner Familie und der Königswürde, wirst du der wahren Religion obliegen.’ Da sagte ich: ‘o Stier der Heiligen! sage mir, wodurch ich ihn erkennen kann!’ Da erklärte der beste Muni: ‘Derjenige, welcher von einem Rosse entführt in einem großen Walde abgesetzt werden wird, von dort herbeigeführt (661) durch den Yakṣa Kamalākṣa, der kraft seiner früher erworbenen Verdienste einen vorzüglichen Wandel ausübend die Welt überwand und wohl weiß, was not tut, mit eigener Hand in dem Mānasasee gereinigt werden und den Hochmut seines Feindes des Yakṣa Asitākṣa demütigen wird, den erkenne als den Herzgeliebten deiner Tochter, sonder Zweifel!’ (662)

Ich sagte: ‘o Herr der Munis! warum war der Yakṣa Asitākṣa diesem Männerjuwel feindselig?’ Da antwortete der Seher: ‘Wird nicht für einen Jeglichen sein eigener guter oder böser Wandel sein Freund oder Feind in der Welt der Lebenden? In diesem Falle aber, o Vidyādharakönig, bist du der Grund. Erwäge folgendes. (663) Nämlich:

Vorgeschichte Sanatkumāras.

Auf diesem Kontinent in der Stadt Kanakapura war ein weltberühmter König Vikramayaśas, die Sonne durch sein Feuer übertreffend, strahlenden Ruhmes, ein Feindeverrichter, Freund der Ergebenen, freigebig, weisen Wandels, ein Beseitiger schlechten Benehmens, ein Schatzhaus vieler dem Herbstmond ähnlicher Tugendperlen. (664)

Der König genoß die irdischen Freuden zusammen mit den Scharen¹⁾ seiner der Rati gleichen Haremsdamen, die aus großen Familien entsprossen wie Herbstmond leuchtenden Ruhm, jasminknospenleiche Zahnreihen, aufgeblühte Antlitzlotusse und die Augen schüchternen Gazellenjungen hatten. (665)

Daselbst war auch ein auf der Erde unter dem Namen Nāgadatta bekannter Großkaufmannssohn, der mit seinen Schätzen, Kaṇa(?), Juwelen und Gold Vaiśravaṇas Reichtum verspottete, der Verständigste unter den Männern der Stadt, der Ruhm, Ansehn und Wohlstand infolge seiner mondreinen Vorzüge erlangt hatte, von unvergleichlicher Schönheit und festem Charakter. (666)

Der hatte eine herzgeliebte Gattin, in der Welt bekannt als Viṣṇuśrī, eine vorzügliche Zierde der Erde, ein Schatz ungewöhnlicher Schönheit, eine Verehrerin der Fußlotusse von Göttern und Meistern, in frischer Jugend, unbesorgt daß sie die Herzjuwelen der Jünglinge stahl, sanft redend, fest einerschreitend, reich an großen Tugendperlen. (667)

Eines Tages ging der König schön geputzt nach dem königlichen Park und erblickte unterwegs die Viṣṇuśrī, die von Natur die Götterfrauen übertraf. Durch ihren Anblick brach bei ihm sofort eine starke Liebe hervor, sodaß er in allen Gliedern gepeinigt mancherlei Erwägungen anstellte: (668)

‘Wenn ich jetzt nicht die Sinneslust koste mit jener Mondantlitzigen, diesem Weibe, das die Rati übertrifft, dann von Unlust erfaßt komme ich mir nicht besser vor als ein Toter. Wenn ferne die Geliebte weilt, dann ist keine Zufriedenheit im Gemüte. Der Cakra-vāka härt sich, wenn die Sonne schied; was für ein anderer Fehler²⁾ ist dabei?’ (669)

Dann ließ der König die Viṣṇuśrī durch seine Angestellten in seinen Palast bringen, erwies ihr mancherlei Ehrung, nahm sie in seinen Harem auf denkend: ‘sie ist die Vor-

¹⁾ Ein Wort ähnlicher Bedeutung muß in dem unverständlichen vidhuhī stecken, von dem die vorhergehenden Gen. plur. abhängen. Der letzte Pāda ist ausgefallen.

²⁾ D. h. mich trifft keine Schuld; das ist die Natur der Dinge.

zöglichste in der Welt; bei passender Gelegenheit ging er vor und genoß sie so, daß sie sozusagen zum Reibholz¹⁾ für das Liebesfeuer wurde. (670)

Als Nāgadatta den Vorfall mit dem König erfahren hatte, da in der Trennung von seiner Geliebten, sie nicht findend, so sehr er sie suchte, schien ihm sein Haus, obgleich es voll von Freunden und Verwandten war, wie von einem bösen Geiste verödet; betrauert von den Guten²⁾, verhöhnt von Schurken fand er nimmer Ruhe umherirrend in der ganzen Stadt. (671)

Verlassen von seinem Gefolge, Freunde und Verwandten aufgebend, den Herzen der Schadenfrohen zur Freude, gebrochenen Stolzes, zum Kummer der Guten, umringt von Gassenbuben, entsagend Speise, Trank und Salbung, mühselig umherirrend und ausrufend: o Viṣṇuśrī! wohin bist du gegangen, indem du mich verließest?, so wurde er vom König zusammen mit Viṣṇuśrī erblickt. (672)

Aber keineswegs wurde von ihm in seiner großen Liebe Viṣṇuśrī aufgegeben. Da wurde einst durch des bösen Schicksals Fügung von den eifersüchtigen Frauen des Königs in ihrer Feindseligkeit durch die von Guten verpönte Anwendung von Gift jene, die alle Genüsse ganz aufgeben mußte, schnell zu Tode gefördert, was sie um diese und jene Welt brachte. (673)

In der Trennung von ihr die Dreiwelt für ganz eitel haltend verlor der König augenblicklich die Besinnung und fiel mit geschlossenen Augen nieder auf die in solchen Zustand geratene Viṣṇuśrī. Die herbeieilenden Minister und die klagenden Vornehmsten der Stadt leisteten dem König ärztlichen Beistand, erfüllt von großem Kummer. (674)

Als der König wieder etwas zu Besinnung gekommen um so größeres Leid empfand, wobei seine große Gebrechlichkeit offenkundig wurde, da erhob er sich bald, bald schief er ein, bald lachte er, bald weinte er kläglich; und da seine Geliebte keine Nahrung zu sich nahm, so nahm er auch keine, noch wich er nicht im geringsten aus seiner Liebsten Nähe (675) und ließ keinen andern sie berühren. Da berieten die Minister, täuschten irgendwie den Blick des Königs, ließen Viṣṇuśrī aufheben, brachten sie mitten in den Wald und legten sie dort nieder. Wie nun der König Vikramayaśas seine Geliebte nicht erblickte, genoß er kein Essen noch Wasser, sondern jammerte tränenerfüllten Auges. (676)

Nun berieten sich alle Minister zusammen, damit der König nicht sterben solle, wenn er seine Geliebte nicht sähe, und dachten, man müsse es so anstellen, daß des Herrn Gemüt gesund bliebe. Sich vor dem König verneigend sagten sie: 'Majestät! geruhe Nahrung zu dir zu nehmen beruhigten Sinnes, wenn du deine Geliebte gesehen hast'. (677)

Mit den Worten: 'sag sag, wo wo ist sie, die mondantlitzige Viṣṇuśrī?' erhob sich der König, bestieg auf Zureden der Minister ein Roß und zusammen mit einer vorzüglichen Begleitung kam er am vierten Tage am Ende eines leichten Galoppes³⁾ dort im Walde an, wo Viṣṇuśrī niedergelegt war. (678)

¹⁾ samiya = śamī, das Holz, woraus die araṇī gemacht wird.

²⁾ Dem Sinne nach wird dies erwartet; in den Vers würde sajjaṇihī gut passen, aber es liegt von dem überlieferten sayakhahim oder sayaravahim etwas weit ab.

³⁾ taijja langhaṇa scheint = trtīyādhārā zu sein; siehe Anmerkung zu 528.

Da sah der König als eine jauchende Masse die Viṣṇuśrī, deren ganzer Leib von Würmern wimmelte, an der tausende von Krähen ihre Atzung hielten,¹⁾ mit dem durch das Ausfallen der Zähne grausigem Mund, ekelhaft durch den Verwesungsgeruch und umgeben von tausenden von Vögeln. (679)

Nun kam beim König die Weltabkehr zum Durchbruch: 'Ach deretwegen ich leichtsinnig das Juwel meines guten Charakters beschmutzt, die Familientradition verlassen, alle guten Leute vor den Kopf gestoßen(?)²⁾, eine gemeine Tat unternommen, meine Schande ausgebreitet und mich in der Welt verächtlich gemacht habe, die hat ein solches Aussehen bekommen!' (680)

Bei solchen Gedanken kam ihm die Königswürde wie ein Zwinger vor, Freunde und Verwandten wie Fesseln, die Sinneslust wie die Frucht eines Giftbaumes, die Jugend wie ein Wassertropfen, das Leben wie das Ohr eines jungen Elefanten, Weiber wie Wege zum Verderben, das Herz wie der Regenbogen, der Leib wie eine Stätte alles Unheils und der Umgang mit der Geliebten wie Leid; (681) der König bewahrte im Herzen die erkannte Wahrheit, gab augenblicklich alle genannten Dinge auf, entsagte seiner ganzen Familie mitsamt dem Glanz der Herrschaft, ging zu dem vorzüglichen Muni So-und-so und unter Wonnenschauern nahm er den geistlichen Wandel auf sich, befreit von der Masse der Sünden. (682)

Dann bereute er seine Sünden, übernahm die vom Guru angegebene Buße, übte Askese, vollzog die geistlichen Handlungen, und verstand den Inhalt aller heiligen Bücher, wie es auch immer kam, (alles dies) so, daß er die zweifache śikṣā sich aneignete³⁾ und alle Vorschriften für einen frommen Tod erfüllte, wodurch seine Weihe den vollen Erfolg hatte. (683)

Nachdem er unter Tilgung seiner schweren Sündenlast und Anhäufung großer Verdienste seinen abgezehrten körperlichen Leib aufgegeben hatte, gelangte er in den dritten Himmel⁴⁾. Nāgadatta aber von Leid gequält zog sich eine schwere Sündenlast zu, starb und geriet in den Urwald des Saṃsāra, der eine Masse von Leiden zu Tage fördert und unentrinnbar ist durch die Geburt in den vier Wesensklassen. (684)

Als dieser Gott (weiland) Śrī-Vikramayaśas geschützt durch seine Verdienste nach Ablauf seiner Lebensdauer aus jenem Götterhimmel herabsank, da wurde er an einem günstigen Tage und in einer günstigen Stunde in der Stadt Ratnapura, angekündigt durch eingetretene hundert Träume, als der Sohn eines großen Kaufmannes zur Freude von Freunden und Verwandten geboren im Besitze vieler glücklicher Merkmale. (685)

Darauf gab der Vater unter großem Gepränge seinem Sohne den Namen Jinadharmā in Angemessenheit mit jenen Träumen. Und im Laufe der Entwicklung gelangte der mit herbstmondreinem Verstande begabte Knabe durch die Gunst seines Lehrers schnell an das jenseitige Ufer des Ozeans aller Künste und erlangte ausgebreiteten Ruhm im Erwägen der Lehre der Jinas. (686)

¹⁾ Pāda 6 und 7 sind im Text ausgelassen.

²⁾ In einer lückenhaften Stelle 372, 5 steht uvalu va dhavakkai, doch ist die Bedeutung auch dort nicht klar.

³⁾ Vermutlich ist damit die Ausbildung zum Novizen und zum Mönch gemeint.

⁴⁾ Sanatkumārakalpa, vgl. Tattvārthadhigama Sūtra IV 20.

Als im Laufe der Zeit von dem Vater nur mehr sein Ruhm übrig geblieben war, da kamen alle Verwandten zusammen und setzten jenen zum Herren in dessen Hause ein. Darauf erlangte er eine echte, durch seine großen Vorzüge und Frömmigkeit erworbene, unvergleichliche Ruhmesfülle, die auf Erden hell leuchtete und mit ihrem Glanze die zehn Himmelsgegenden weiß färbte. (687)

Mittlerweile wurde Nāgadattas Seele nach langen Umherirren im Samsāra in der Stadt Sīmhapura in dem Hause des Brahmanen So-und-so als dessen Sohn, bekannt unter dem Namen Agnīsarman geboren: von zornigem Charakter, ohne die hergebrachte Sitte seiner Familie auszuüben und die Denkart der Frommen zu kennen. (688)

Nach Annahme des Asketengelübdes zu Füßen des Lehrers So-und-so auf der ganzen Erde umherwandernd seiner Religion gemäß erwarb er sich unter den hoffärtigen betörten Bückern¹⁾ Ruhm und langte durch Schicksalsfügung im Palast des Königs von Ratnapura an. Als König Naravāhana Kunde davon vernommen hatte, (689) sagte er: 'Großer Seher! nimm jetzt die erste Mahlzeit nach deinem Fasten in meinem Palaste!' Darauf erblickte jener törichte Bückler den ebendorthin gekommenen Jinadharmā, und der Elende sprach in flammendem Zorne: 'König! ich werde gewiß in deinem Hause mein Fasten beenden, wenn du kochendheiße Milchspeise in messingener Schale auf dem Rücken dieses auf dem Erdboden mit dem Gesicht nach unten liegenden Kaufmannes gestellt mir geben wirst; denn heute Morgen habe ich wohlbedacht eine solche ungewöhnliche Bestimmung mir zur Pflicht gemacht. Dann redete vom Schicksal getrieben der König eindringlich dem Jinadharmā zu und veranlaßte ihn irgend wie auch gegen seinen Wunsch diese Sache auszuführen. (690. 691)

Darauf verzehrte jener Elende fluchwürdigen Namens ganz langsam die kochendheiße Milchspeise mit viel Behagen. Jinadharmā aber, der gemäß der von jenem gegebenen Vorschrift auf reinem Erdboden ausgestreckt war und unter dem Brennen der auf seinen Rücken gesetzten glühendheißen messingenen Schale litt, ward des weltlichen Daseins überdrüssig und kam zu reiner Erkenntnis. (692)

'Ach ach Seele! fasse keinen Zorn gegen irgendwelchen Andern! Wem widerfährt nicht durch Schicksalsmacht mannigfaches unausdenkliches Unheil in dem leidbringenden Walde des Samsāra? Wer aber, der einmal das in früheren Existenzen erworbene gute oder böse Karma abgestoßen hat, nimmt es wieder zu sich, Ruhm oder Schande, Gutes oder Böses dafür gebend?'²⁾ (693)

'Einem brennenden Hause gleicht der Samsāra, keinem Unfall ist die Stadt der Erlösung ausgesetzt; widerwärtig ist die Sinneswelt, glücklich und gut der Heilsweg; vergänglich ist der Leib, beständig der Dharma; Glück bringt der Guru, Unglück die Bösen; Feind ist das Ich, wenn es nicht bezähmt wird, wohl bezähmt aber ist es ein Freund. Darum, o Seele! gib Liebe und Haß auf im Verhalten gegen Andere!' (694)

Während er solches mit einem Geiste tief wie der Ozean und fest wie der Götterberg überdachte, da hatte der elende törichte Bückler ganz langsam die glühendheiße Speise mit Behagen verzehrt und wie er nun die Schale mit Mühe nur von dem Rücken des Kaufmannes entfernte, da löste sie sich nur ab mit anhängendem Blut, Fett, Fleisch und Sehnen. (695)

¹⁾ Die Sekte der Tāpasa ist gemeint, die von den Jainas immer als minderwertige Rivalen genannt werden.

²⁾ Die Übersetzung dieses Satzes ist unsicher.

‘Ach wehe wehe! wie konnte der böse Bűker diesen Schatz der Frömmigkeit, ein solches Menschenjuwel schänden so ohne Grund, und wie konnte der König eine dergleichen Untat ausführen lassen! Jedoch auch im jenseitigen Leben kommen selbst durch Tugende Ausgezeichnete nicht los von ihren guten und bösen Taten in diesem gehaltlosen Samsāra, der üblen Lohn zeitigt’. (696)

Beim Anhören dieser Reden der Götter und Gurus von köstlicher Ambrosia befeuchteten Leibes, über Liebe und Haß erhabenen Gemütes kam er in seinem Hause an von vielen Schmerzen gequält, unverdrossen in seinem Bestreben und versammelte die vierfache Gemeinde sowie die befreundeten und gutgesinnten Leute, ehrte und beschenkte sie, er die Leuchte seiner Familie, (697) entsagte seinem Hause, verließ Freunde und Verwandten, Hab und Gut¹⁾, bewahrte in seinem Herzen die Lehre des Jinafürsten, erwählte den heldenhaften Wandel, ging auf einen Berg, enthielt sich gänzlich der Nahrung und verbrachte in Utsargastellung fünfzehn Tage gen Osten und dann auch nach den übrigen drei Himmelsgegenden hin je fünfzehn Tage; (698) nachdem er so zwei Monate lang strenge, äußerst schwierige Buße geübt hatte, während Raben, Reiher, Kraniche, Eulen und Krähen, sincāpas(?), Schakale, Wölfe, Wildkatzen, Bären und Hunde seinen Rücken benagten, da starb er mit einem Geiste so fest wie des Götterbergs Gipfel, wurde zum Götterkönig und kam in den Saudharmahimmel. (699)

Jener Agnisarman aber, der durch seinen schlechten Wandel Freunde und Verwandten betrübte, törichte Handlungen auszuüben bestrebt und von der Schar der Weisen verachtet war, wurde nach seinem Tode nur von seinen Sünden begleitet infolge des selbstbewirkten Karma im Götterpalaste Saudharma Indras²⁾ Reitelefant Airāvāna. (700)

Bei gegebener Veranlassung wurde er prächtig aufgezümt von einer Schar dienender Götter vor den Götterkönig geführt. Während der große Elefant bei dessen Anblick eine heftige Verzweiflung empfindend die Himmelsgegenden mit dem Lärm seiner cit-Töne erfüllte und zu zittern begann, da bestieg ihn der Götterherr mit dem Donnerkeil und der Harpune in den Händen. (701)

Darauf wurde der Elefantenkönig doppelt so groß und auch der Götterkönig von verdoppelter Leibesgröße; nun wurde der Elefantenfürst von viermal vergrößertem Leibe und auch der Herr der Götter viermal so groß; darauf wurden beide achtmal so groß. Kurzum, nachdem ihn der Götterkönig lange so hatte leiden lassen, da bestieg er den heftig verzweifelnden Elefantenkönig. (702)

Während so an einem fort jenen beiden, dem Götterkönig und dem großen Elefanten, von denen dem einen Glück, dem andern Leid zuteil wurde infolge je ihres längst erworbenen Karmas, die Tage vergingen, da starb zuerst der große Elefant und geriet in den vierfältigen Samsāra, der dem Gerechten Schaudern erregt und durch und durch leidvoll ist. (703)

Und als der Götterherr nach Ablauf seiner Lebensdauer wieder hinabstieg, da wurde er (wiedergeboren) in Śrī-Hāstinapura in dem Schoßlotus der makellosen Sahadevī, der Gemahlin des Erdenmondes Aśvasena, als ihr durch vierzehn Träume angekündigter weltbeglückender Sohn namens Sanatkumāra, ein Schatzhaus von Tugendperlen. (704)

¹⁾ Wörtlich ‘Schätze und Getreide’.

²⁾ Die Könige der einzelnen Himmel sind deren Indras; der von Saudharmakalpa ist Śakra — also der ursprüngliche Indra nach gemeiner Vorstellung. Vgl. Tattvārthādhigama Sūtra IV 6 com. in ZDMG. 60, 318.

Nachdem die Seele Airāvāṇas beim Umherirren im vierfältigen Samsāra gepeinigt in Tausenden von vielerlei eintretenden Geburts- und Todesarten jammernd in unglücklicher Lage als Sklave, Diener und Besitzloser verweilt hatte, wurde sie infolge entsprechenden Karmas auf dem Vaitāḍhyagebirge wiedergeboren als Yakṣa namens Asitākṣa. (705)

Ende der Vorgeschichte Sanatkumāras. Caṇḍavega fährt fort:

Nachdem so Arcimālin, der Stier der Munis, in Kürze den dich betreffenden Bericht vorgetragen hatte, wanderte er anderswo umher. Da nahm Bhānuvega seine Töchter, ging auf mein Geheiß in die Nähe des Mānasasees und baute dir zum zeitweiligen Aufenthalt die der Götterstadt ähnliche Stadt namens Priyasāṅgama. (706)

Dann vermählte er dir seine acht Töchter. Aber in seinem Herzen die Absicht tragend, bei eintretender Gelegenheit dein Fußpaar zu bedienen, ließ Bhānuvega dich ganz allein zurück und ging in seine Heimat. Darum, o Herr! vergib, daß dir dies Vergehen zugefügt worden ist. (707)

Nachdem Caṇḍavega seine Erzählung beendet hatte, vermählte er den Prinzen feierlich mit dem vollzähligen Hundert seiner Töchter. Der genoß alsdann die Sinnesfreuden gepaart mit der mächtigen Herrschaft. Aber der Vidyādharafürst Caṇḍavega, dessen Weisheit rein ist wie der Herbstmond, übergab alsbald seinen Besitz und seine Familie dem Sanatkumāra. (708)

Der Cakravartin der Vidyādharas übte dann zu Füßen des Lehrers So-und-so den schweren Wandel aus. So verging einige Zeit. Der vorzügliche Prinz aber sagte jetzt irgend warum im geheimen zu uns allen: 'gehet schnell zum Spielen nach dem Mānasasee!' (709)

Während mein Gatte, von seinen Frauen Sunandā usw. und einer ausgewählten Begleitung bedient, hierhin gekommen war, da langtest auch du, o Männerjuwel! bald nachher hier an! — (Ende des Berichtes der Vimalamati, vgl. 567)

Mittlerweile erhob sich mit geöffnetem Antlitzlotus der Mond am Himmel des Kurugeschlechtes und trat heraus aus der Bananenlaube. (710)

Dann gingen die Beiden aufrichtigen Charakters, einander die zeitgemäße Höflichkeit erweisend und den Ihrigen große Freude bereitend, verherrlicht durch die Menge der früher erworbenen, wie der Götterberg hohen Verdienste und gekrönt mit reinem, in der ganzen Welt verbreiteten Ruhme, zu dem Gebirge Śrī-Vaitāḍhya. (711)

Sanatkumāra, der vortreffliche Prinz, errichtete bald mit besonderer Sorgfalt in beiden Vidyādhara-Reichen seine Herrschaft über die vor ihm sich neigenden Vidyādharas, ließ die ordnungsmäßige Königsweihe vollziehen, heiratete verschiedene Vidyādhara-Prinzessinnen, nahm Haremsfrauen, deren Antlitze von Stolz strahlten, (712) und erfuhr durch den Bericht von König Sūras Sohn, daß seine Eltern und Angehörigen in Betrübniß lebten; er kam dann, indem er den Himmelsraum mit Hunderttausenden verschiedener Vidyādhara-könige erfüllte und seine Herrlichkeit in der ganzen Welt kundtat, nach Hastināpura. (713)

Darauf begrüßte er freudig die Fußlotusse seiner Eltern, erwies den Seinigen große Ehrung, zeichnete die ihn Liebenden aus, erfreute die Guten unter den Wesen der Welt und verkündete durch den Mund des neben ihm gesetzten Sohnes Sūras allen Leuten, Vater, Mutter usw. seine Erlebnisse von Anfang bis zu Ende. (714)

Als wenn er in eine Wanne mit Nektar gesetzt wäre, als wenn er den Götterbaum bekommen hätte, als wenn in seinem Hause die Wunschkuh gekalbt hätte, als wenn er

den Stein der Weisen gefunden hätte, als wenn er in die Herrschaft eines Cakravartin eingesetzt worden wäre, so (fühlte sich) König Aśvasena inmitten seiner Freunde und Verwandten und von großer Freude ergriffen denkt er im Lichte klarer Erkenntnis: (715)

‘Ei, Weise erlangen durch ihre religiösen Verdienste Geburt in guten Familien, wunderbare Gestalt und Schönheit, ein Leben ohne Widerwärtigkeiten, weltberühmte Gelehrsamkeit, große Genüsse und Reichtümer, mit eigenen Armen erworbene Herrschaft, die die Welt in Staunen setzt, und Ruhm, den Kern der Tapferkeit, der weithin erglänzt.’ (716)

In solchen Gedanken veranstaltete der König der Erde in seiner ganzen Stadt mit großem Gepränge ein Freudenfest, setzte den vortrefflichen Prinzen in seine Herrschaft ein mit großer Pracht, holte von Freunden und Verwandten die Erlaubnis ein (zu seiner Weihe), erwies den Gurus seine Ergebenheit, öffnete die Gefängnisse und verehrte die besten Jinas; (717) nachdem der König dann zu Füßen des Lehrers So-und-so zusammen mit seinen Frauen und vielen Königssöhnen die Predigten gehört hatte, bewahrte er in seinem Herzen das heilbewirkende Wort der Jinas und mit einem von weltlicher Lust abgewandtem Sinne den geistlichen Wandel ausübend ging der königliche Seher Aśvasena zum Heile ein, der Reine. (718)

Im Laufe der Zeit aber eroberte Sanatkumāra kraft seiner Verdienste in der glücklichen Weise des (ersten) Cakravartins Bharateśvara allmählich die sechsteilige Erde, als die Zeit eines Jahrtausends verstrichen war, er, der auf vielen Schlachtfeldern Ruhm und Sieg verbreitet und durch die Kraft seiner Erfolge glücklichen Erfolg erlangt hatte, (719) ferner (gewann er) 64 000 weltberühmte Weiber mit dem Frauenjuwel namens Sunandā an der Spitze, 32 000 Könige von wunderbarer Kraft der Arme, je 84 Lakhs von Elefanten, Rossen und Wagen, die neun Schätze und vierzehn Kleinodien (eines Cakravartins), die das Gewünschte zu spenden vermögen. (720)

Auch der Andere¹⁾ erwarb kraft lange aufgespeicherter Verdienste bald die einem Könige Bharatas zukommende Macht und langte in seiner Stadt an, indem er nach den zehn Himmelsrichtungen seine Geliebte, die Fama, entsandt hatte.

Einst erblickte der Götterkönig von Saudharma erfreut den König Sanatkumāra in der ihm eigenen Schönheit. (721)

Da sagte er bedachtsam zu Vaiśravaṇa: ‘Auf meinen Befehl, Lieber! geh schnell zu dem Sohne der Sahadevī, dem Cakrin Sanatkumāra, dem 16 000 vorzügliche Yakṣas untertan sind, übergib ihm dieses Angebinde von mir und vollziehe an ihm die Königsweihe eines Cakravartins.’ (722)

Sich glücklich schätzend wegen des Auftrages seines Herrn machte er sich dann freudig in großer Eile auf den Weg, indem er Thron, Diadem, Halskette, Prachtgewand²⁾, Juwelen und je ein Paar Ohrringe, Wedel und Sandalen sowie eine Girlande samt einem köstlichen Fußschemel, die Fülle glänzender Pracht, mit sich nahm. (723) In der Stadt Gajapura angelangt sagte Vaiśravaṇa ehrerbietig sich vor den Füßen des Ruhmesgefäßes des Kurugeschlechtes verneigend: ‘Der Götterkönig in Saudharma schickt mich jetzt zu dir; er schickt dieses himmlische, deiner würdige Angebinde und läßt die erhabene Königsweihe eines Cakravartins an dir vollziehen.’ (724)

¹⁾ Nämlich Mabendrasimha.

²⁾ Ergänzt nach Ausg. Erz. S. 26 l. 15.

‘Denn in demselben Saudharma, wo du in deiner letzten Geburt im Götterpalast der Indra warst in voller Herrlichkeit, ist er es jetzt geworden umgeben von der Götterschar. Weil er dich deshalb als einen würdigen Verwandten ansieht, läßt er dir diese Ehrung erweisen und erklärt dir durch meinen Mund mit großer Ehrfurcht seine Ergebenheit.’ (725)

Als der Cakravartin dies gehört hatte, nahm er mit einem vor Freude sich öffnenden Antlitzlotus das ganze Angebinde in Empfang und räumte Vaiśravaṇa nahe bei sich einen vorzüglichen Sitz ein. Darauf ließ der Gott Vaiśravaṇa auf einem ein Yojana großen Platze durch die dienenden Götter, welche Staub, Kehrlicht und Gras entfernten, (726) eine mit ihren Strahlen das Dunkel vertreibende Edelsteinterrasse errichten, die aus Diamanten, Smaragden, Pulaka, Beryll, Mond-, Sonnenstein und andern Edelsteinen von fünf Farben hergestellt war, und darüber das Krönungszelt aufschlagen, das durch seine unvergleichliche Großartigkeit die Vimānas der Götter in Schatten stellte, ein Schatzhaus der Pracht der Dreiwelt. (727)

Darin stellte er den Thron nach Osten gerichtet, den Fußschemel davor und ließ sich verneigend in günstiger Stunde das Männerjuwel seinen Sitz einnehmen. Dann ließ er von dienenden Göttern in Vasen von Gold und Edelsteinen reines Wasser aus dem Kṣīroda-Ozean bringen. (728)

Darauf wurden von Scharen der Vidyādharas, Menschen und Götter, nachdem sie aus den besten Tīrthas wie Māgadha¹⁾, Gangā und Varadāma usw. Wasser, Blumen, Wohlgerüche und Kräuter gebracht und ‘Lange sei siegreich auf Erden, o Männerjuwel’ gesagt hatten, Segenssprüche rezitiert und die Wunschgaben den Bettlern, Angehörigen und Bittstellern gespendet. (729)

Während mit lautem Schalle (die Musikinstrumente wie:) paṭaha, mardala, tilima, dhakkā, kamsālaya, tālavara, vēpi, kāhalikā, vukka, karaḍi, bhambhā, sēriya und huḍukka gespielt wurden und die auf Befehl des Götterherrn schnell dorthin gekommenen (Apsarasen) Rambhā, Tilottamā und Urvaśi in einer theatralischen Aufführung tanzten, (730) vollzog Vaiśravaṇa mit äußerst großem Gepränge die festliche Königsweihe des Cakravartins und berichtete dem Götterherrn über den ganzen vorherigen Vorgang. Sanatkumāra aber, das Männerjuwel, im Besitz der Weltherrschaft genoß die sechsteilige Erde, gebadet im Nektar unvergleichlichen Glückes. (731)

Eines Tages kam in Geschäften bei dem Götterherrn, der mit seinem Gefolge auf der Bühne beim Schauspiel Saudāmanī vergnügt saß, ein am ganzen Leibe geschmückter Gott des Aiśānakalpa²⁾ an, der durch seinen Glanz die Leibesschönheit der übrigen Götter in Schatten stellte. (732)

Nachdem dieser Gott vom Indra Ehrenbezeugung empfangen und sein Geschäft erledigt hatte, kehrte er nach seinem Orte zurück. Da sagten die Saudharmagötter nachsinnend zum Indra: ‘Herr! dieser vortreffliche Gott hat durch seines Leibes Glanz sämtliche Götter von strahlender Lichtfülle ihrer Glorie beraubt.’ (733)

¹⁾ Es gibt einen Fluß Māgadhi. Wenn es Vaitālika bedeuten sollte, müßte dies im nom. plur. mit dem abs. ohne verbum finitum konstruiert sein. Vielleicht steht varadāma für varadāṇā, Name eines Tīrtha.

²⁾ Der nächste Himmel über Saudharmakalpa.

Darauf sagte der Indra: 'Hat dieser doch in einem früheren Leben mit erhabener Gemütsreinheit handelnd die ācāmla-varḍhamāna Bußübung gesammelten Geistes verrichtet. Durch die Kraft dieser Bußübung wurde er ein Gott von unvergleichlicher Glanzfülle, dem Götterherrn von Aiśāna an Herrlichkeit gleich.' (734)

Und wiederum sprachen sich verneigend die Götter: 'Herr! geruhe zu sagen, ob in der Welt irgend ein Anderer, der hier während langer Zeit sich Verdienste erworben hat, eine derartige Glanzespracht besitzt?' Darauf sagte leise lachend der Indra: 'Was sind dessen Verdienste und seine strahlende Glanzespracht (735) oder was ist auf dem Schauplatz der Dreiwelt die Herrlichkeit früher erworbener Buße oder der Leibesglanz eines andern leuchtenden Herrn der Vidyādhara, Götter und Asuren oder auch aller zusammen im Vergleich mit derjenigen des einfachen Menschen, König Sanatkumāras von mondreinem Ruhme, der die Gans in dem Dickicht des Lotusteiches von Aśvasenas Familie ist?' (736)

Indessen dachten zwei etwas neidig gewordene Götterjünglinge in Indras Versammlung, nachdem sie dessen Rede vernommen, 'wie kann dies bei einem einfachen Menschen zutreffen?' und hatten über den behandelten Gegenstand auftauchende Zweifel. Darauf kamen sie eilend (737) durch göttliche Macht in Gestalt von jungen Brahmanen schnell nach der Stadt Śrī-Gajapura. Darauf wurden diese beiden vom Türwärter dem Cakravartin alsbald gemeldet und dann schnell hineingeführt. Sofort sagte der hinter einem Vorhang befindliche Sanatkumāra, der sich eben baden ließ: (738) 'Saget, aus welcher Veranlassung ihr hierhin gekommen seid!' Da antworteten schnell die Brahmanen mit freudig geöffneten Augen, die unter dem Vorhang her dessen große Zehe gesehn hatten: 'Herr! wir sind von weither gekommen, um die Schönheit deiner Gestalt zu sehn.' Da sagte der Cakravartin (739): 'Wenn dem so ist, dann kommet beide, ihr Lieben, nachmittags zu mir in den Audienzsaal, damit ihr mich wieder sehet, wenn ich mich an allen Gliedern geschmückt habe.' Als die beiden Götter diese Ansprache des Cakravartins gehört hatten, verbrachten sie die Zeit irgendwo, bis der Cakravartin in der Halle sitzen würde. (740)

Nun deklamierte die Bardenschar, (die Sänger¹⁾) sangen, die Mimen, Tänzer und Seiltänzer tanzten, Mangalas wurden vollzogen, die Leuten ohne gute Werke einen Stich ins Herz versetzten, Hunderten von Bittenden wurde herzerwünschte Schenkung gemacht und vom Cakravartin die Handlung ausgezeichneten Badens beendet, (741) durch den Klang der Muschelhörner wurde der Mittag bekannt und unter dem Ton dröhnender Pauken verkündeten Hetären den richtigen Augenblick, der Ton der Trompeten verstummte, die Hofmänner gingen nach Hause und die tanzenden Mimen und Schauspieler je in ihr Heim, und alle Angestellten konnten sich von ihren Mühen erholen; (742) es sammelten sich und eilten herbei die Leute, die eine Zusage erwarteten(?), es erklangen die zeitgemäßen Muschelhörner, die unzähligen Fremdenherbergen wurden durchsucht, die auf dem Ehrenplatz sitzenden Brahmanen wurden mit Allem versehen; den Armen, Verwaisten und Bettlern wurden Speisen gegeben; (743) Hetären bereiteten das Essen des Königs, Ärzte, Spruch- und Zauberkundige trafen ein, die Speiseaufträger kamen herbei, Spenden für die Wesen und Götter wurden dargebracht, Käfige mit Cakoras²⁾ wurden schnell herumgetragen,

¹⁾ Ergänzt nach 468.

²⁾ Zur Sache vgl. Kāmandaki VII 12.

.....¹⁾; (744) die angestellten Leute des Königs richteten bald eine Mahlzeit her bestehend aus Reis, Śikharipi²⁾, Sūpa, Buttergebackenem, Honig, Butter, Basilicum, dicker Milch, Milch, Pannarāṇṇaya(?) und feinen Gewürzen, von den (6) die Welt erfreuenden Geschmäcken: süß, sauer, zusammenziehend, beißend, bitter und salzig, die mit hundert Freuden genossen wird und die Mischung der Körpersäfte vermehrt; (745)

Dann genoß nach ärztlicher Vorschrift der Cakravartin von Aufwärtern umgeben Zucker, Rosinen, Datteln, Wallnüsse, Granatäpfel, zweierlei Reis, gewürzten Erbsenbrei,³⁾, vorzügliches zartes Gebäck, Kuchen (746)

Geneigten Hauptes empfingen je nach Verdienst die Hofmänner Pasten⁴⁾ von Gewürznelken, Cardamomen, Panasāra(?), Zitronen, Muskatnuß, Taya(?), Tamāla, Jāvitrī⁵⁾, Kakkolaya, Betelnuß, Betelpfeffer und Kampfer. Darauf nahm er selbst etwas von allen diesen Genüssen. (747)

Dann nahm er an seinem Leibe eine Moschusduft verarbeitende Salbung vor, die auf tausenderlei Raffinierungen beruhte⁶⁾, vermittelt einer Salbe von verschiedenen Sandelarten, Aloeholz und Kampfer, welche mit Śatapatra, Campaka, Karuṇī, Extrakt von Jāti-blüten parfümiert war; dann hing er sich an allen Gliedern die von Göttern geschenkten Schmucksachen an; (748) mit der ihm eigenen Schönheit Götter, Asuren, Sternenschar, Mond und Sonne in den Schatten stellend und an allen Gliedern schön durch die vom Bildungskarma⁷⁾ bewirkte Fügung der Gelenke, nachdem er sich in unvergleichlicher Weise geputzt und ein Göttergewand angelegt hatte, während die Bardenschar seinen Ruhm ausrief, prächtig durch seine Begleitung, (749) ließ der Cakravartin in der großen Audienzhalle für öffentliche Angelegenheiten⁸⁾ Platz nehmend freudig durch seine Angestellten die beiden Brahmanenjünglinge rufen. Diese gingen dorthin unvergleichliche Freude in ihrem Herzen tragend. Jedoch als sie den Cakravartin, der einen ausgewählten Putz angelegt hatte, erblickten, (750) da dachten die beiden Götter: 'Ach und wehe, eitel ist der Saṃsāra, wenn selbst dieser König in so kurzer Zeit in einen so übeln Zustand gerät, der Freunden und Verwandten ungeheuren Kummer bereitet' und verloren schnell den Glanz des Antlitzes. Der König sagte zu ihnen: 'warum erscheint ihr mit entfärbten Gesichtern?' (751)

Da sagten die Götter: 'Cakravartin! siehst du deinen Körper nicht, da doch die Fülle der Schönheit, die du noch zur Zeit des Badens hattest, jetzt nicht mehr da ist?' Wie nun der König denkend: 'was reden diese doch?' flugs seinen Leib betrachtete, da erblickte er ihn wie mit Tinte beschmiert. (752)

Da wandte er sein Herz augenblicklich ab von der sechsteiligen Erde, den 9 Schätzen und 14 Kleinodien, den 32 000 makellosen prächtig gekrönten Königen, den Yakṣas, 16 000 an Zahl, die seine Befehle ausführten, den 64 000 edeln, ihm ganz ergebenden Frauen (753)

¹⁾ Die letzte Dohähälfte ist unklar. Steht khijjantēhī für khajj⁰? 'als die Bissen für die Krähen auf den Baumgipfeln verzehrt wurden'. phalangi ist unbekannt. Zur Sache vgl. Kauṭilya S. 43, l. 4, Kāmandaki VII 15 f.

²⁾ a dish of curds with sugar and spices, Mon. Will.

³⁾ Pāda 4 und 5 sind ganz unklar und in Pāda 7 das Wort bhūdahāḍiyā.

⁴⁾ vattiya = varti?

⁵⁾ Das steckt vielleicht in dem jāivattiya des entstellten Textes.

⁶⁾ Oder: die aus tausenden reifenden Verdiensten hervorging(?).

⁷⁾ Siehe Tattvārthādh. Sūtra VIII 12.

⁸⁾ Die Mohamedaner nennen sie Divān i ām.

und dachte: 'Unbeständig ist die Jugend und der Reichtum steht nicht in unserer Gewalt, Freunde und Verwandten sinnen nur auf eigenen Gewinn, vergänglich ist der Leib wie ein Wassertropfen! Wie kann also selbst ein Verständiger an dem von Schmerz und Erniedrigung erfüllten Diesseits Gefallen finden?' Weltabgewandten Sinnes im Verlangen, den geistlichen Wandel zu ergreifen, ruft Sanatkumāra aus: 'Nachdem ich die Wälder des Samsāra durchirrt hatte, (754) ach, ihr Lieben! habt ihr mich aus dem Ozean des Samsāra errettet, indem ihr beide mir, der ich durch den Stolz auf eitle Schönheit verdorben untersank im großen Meere, eure Hand gabet.' Darauf sagten die Götter, als sie den Sinn des Cakravartins erkannten: 'Glücklich bist du, Hochberühmter! der du aus so geringfügiger (755) Veranlassung zur Scham die Weltherrschaft aufgibst und den geistlichen Wandel zu ergreifen begehrt, da doch jetzt noch die Krankheiten, von denen dein Leib befallen ist, durch Salbung mit hundert Arzneien gehoben werden können.' Als der Cakravartin fragte, wie sie das wüßten, und jene Götter sich in ihrer wahren Gestalt zeigend den Vorgang mit Indra erzählt hatten, (da dachte Sanatkumāra): (756)

'Ach wehe wehe! etwas Fürchterliches ist für die Welt die Vergeltung des Karma, ganz nichtig sind sämtliche Glücksgüter, wetterwendig ist unser Anhang, der Geist unstet, die Vereinigung mit den Geliebten wie die Wolken im Herbst; dieser Leib, ein Gefäß aller Unreinheit, lohnt uns mit Schäden, und wenn Toren sich schmücken, so ist das Einbildung auf eitle Schönheit.' (757)

'Denn die erste Entstehungsursache von dem allen, tadelnswert einsichtigen Leuten, Grund des Lebenekels, von Natur wertlos, Schmerz verursachend durch seine neuen Öffnungen der Unreinheit, trotz¹⁾ vieler Genüsse wie Kampfer, Aloe und Moschus, dieser Leib gilt den Allentsagenden als Vernichtung und Leid bewirkend.' (758)

'Von dem Schöpfer ist (der Leib) aus unreinen Bestandteilen zusammengesetzt, aus semen, menses, Blut, Fett, Fleisch, Mark, unreinen stinkenden Säften, Urin, Eingeweiden und Galle zusammengesgeschweißet(?), besudelt mit dem Schmutz der neun Öffnungen. Wenn so nur etwas über die Reinheit des Leibes nachgedacht wird, dann erscheint den Weisen alles als aus Unreinem bestehend.' (759)

'Solange wie jetzt noch die Angehörigen von mir abhängen, solange mich Fortuna nicht im Stich läßt, solange die Diener noch gehorsam bleiben, solange meine Frauen mir noch Liebe erweisen, solange die Söhne meine Autorität nicht mißachten, solange nicht mein durch Altern gebrechlicher Leib Beschwerden hervorrufft, — muß ich eine religiöse Handlung vornehmen, die im Jenseits Hilfe gewährt.' (760)

In solchen Gedanken entsagte der Sohn König Aśvasenas, das Ruhmesgefäß des Kurugeschlechtes, mit einem wie Meru unerschütterlichen Geiste den Schätzen, Kleinodien, Verwandten, Soldaten, Elefanten, Rossen und Wagen, pflegte in ausgedehntem Maße die reine Religion der besten Jinas und nahm unter Rṣabhadatta sūri den geistlichen Wandel auf sich. (761)

'O König! du befolgst den Wandel König Bharatas, indem du spielend der ganzen Erde entsagst und dich anstrengst, um das Gebot der besten Jinas, der Gurus, zu erfüllen'. Nachdem die Götter in solcher Weise den Muni Sanatkumāra verherrlicht und sich vor seinen Füßen verneigt hatten, gingen sie zum Indra und erzählten ihm den ganzen Hergang. (762)

¹⁾ Dies scheint der Genitiv zu bedeuten, als gen. absol.

Aber eben jene Angehörigen, jene Geliebten, jene Könige, jene Freunde, jene Söhne, jene seine Brüder, jene Wagen, jene Soldaten, jene Rosse, jene stolzen Elefanten, jene 14 Kleinodien, jene 16000 Yakṣas gaben es nicht auf, hinter ihrem Herrn, dem Muni Sanatkumāra, zu folgen. (763)

‘Ach Herr, Erbarmer der dir Ergebenen! warum verlässest du diese ganze klagende, dir geziemende Dienerschaft? Kehre um und warte nur einige Tage, du wirst auch so zur Lauterkeit gelangen. Auch früher wurde dem König Bharata, Jina Rīṣabha’s Sohne, während er noch die Seinen beschützte, der Schatz der Allwissenheit zu teil.’ (764)

‘Oder wie wird es der von allerlei Schurken bedrängten Welt in deiner Abwesenheit, o Herr! ergehen, der du die Geschlechter der Feinde mit der Kraft deiner Arme zerschmetterst hast? Oder wer wird jetzt dem schutzlos Jammernden Wohltaten erweisen?’ Während unter solchen Klagen sie Alle sechs Monate umherirrten, ohne Schutz und Schirm, tiefe Seufzer ausstoßend (765), da blickte sie der königliche Seher, dessen Sinn fest wie der Gipfel des Götterberges war, nicht einmal mit dem ‘Löwenblick’ an. Darauf langten sie äußerst bekümmert in ihrer Heimat an. Der königliche Seher aber in der Einsamkeit richtete sein Herz auf solche Bußübung, welche das Ende des früher erworbenen, durch Erleben realisierten Karmas und der Wiedergeburt bewirkt. (766)

Als der große Seher am Ende eines dreitägigen Fastens auf seines Gurus Geheiß an einen andern Ort gegangen umherwanderte und der Rest seines früher erworbenen schlimmen Karmas äußerst aktiv wurde, da bekam er auf seinem Almosengang umhergehend in irgend einem Hause Hirse und Reisbrei¹⁾ mit Ziegenbuttermilch²⁾ durchfeuchtet und aß ihn. (767)

Darauf³⁾ (traten ein) Schmerzen, Brennen, Fieber(?), ferner Augenkrankheit, Bauchkolik, Hämorrhoiden am After, auf der Brust joḍa(?), Zittern in den Händen, an den Fußwurzeln Podagra(?), im Bauche Wassersucht, am Halse Drüsenanschwellungen schwarz durch Wunden(?), und am ganzen Leibe brach aus die schreckliche Aussatzkrankheit. (768)³⁾

Während diese und viele andere gefährlichen, schmerzhaften und die Zeit des Lebensendes herbeiführenden Krankheiten, die allen Bewohnern der Welt schweres Herzeleid bereiten, sich einstellten, ertrug sie standhaft Sanatkumāra, dessen Geist unerschütterlich war wie der Gipfel des Götterberges, des Namaskāra dabei gedenkend. (769)

Da sprach in der Versammlung der Indra Saudharmas sehr erstaunten Sinnes, als er den Wandel des frommen Mönches gesehen hatte: ‘Sehet, ihr Götterscharen! des Cakravartin Mönches Wandel, der in frommer Gesinnung durch mannigfaltige Askese wie drei-, vier-, sechstägiges und längeres Fasten als verkörperter Dharma gleichsam mit konzentriertem, wahrheitsgemäßem Geiste den Samsāra zum Ausdorren bringt!’ (770)

‘Aber auch noch so sehr gequält von mannigfachen Krankheiten, welche den leidenden Weltwesen den Tod bringen, gibt er doch keinen Schmerzenslaut von sich, und wenn ihm auch die Ärzte(?) der Welt zureden, so pflegt er doch nicht seinen Leib mit den vorhandenen, die schwersten Krankheiten heilenden Arzneien, āmaṣadhi usw.’ (771)

¹⁾ cīnaka-kūra, Triṣaṣṭi śal. pur. car. IV 7, 333.

²⁾ sājātakra, ib.

³⁾ Manches ist dunkel oder zweifelhaft. Nach Ausg. Erz. S. 27, 35 f. und Triṣ. śal. pur. car. v. 738, 5 stellten sich sieben Krankheiten ein: kacchū-śoṣa-jvara-svāsāruci-kukṣy-akṣivedanāḥ ||

Als der Indra dies sagte, da erstaunte die ganze Versammlung in ihrem Geiste, wie sie die Vorzüge jenes königlichen Munifürsten von weltüberragender Frömmigkeit, des Mondes am Himmel von Aśvasena's Familie, kennen lernte. Aber die beiden früher genannten Götter glaubten es nicht und kamen zu dem königlichen Seher in Gestalt von Ärzten. (772)

(In dem nur zum teil erhaltenen Strophe scheinen die Ärzte die Krankheiten, die sie heilen könnten, aufgezählt und ihn aufgefordert zu haben, sich ihrer Behandlung anzuvertrauen). (773)

Zu den also redenden Göttern, welche öfters¹⁾ sprach der Stier der Mönche: 'Saget, heilet ihr die äußeren oder auch die inneren Krankheiten?' Da antworteten die Götter voller Bedenken: 'Muni! wir kurieren die äußeren Krankheiten und machen augenblicklich alle Leute gesund.' (774)

Darauf trocknete der große Seher mit der rechten Hand die wie die Strahlen der jungen Sonne leuchtenden Finger seiner linken Hand ab und sagte, indem er sie jenen Göttern vorwies: 'wie wenig bedeutet so etwas gegenüber der persönlichen Unreinheit(?) meiner inneren Krankheiten! Aber wenn ich jene (äußeren Krankheiten) früher schon ertragen habe, werde ich sie sicherlich jetzt ertragen.' (775)

Da sagten die beiden Götter ihm zu Füßen fallend: 'O großer Muni! sage, ob du hier die inneren Krankheiten heilst!' und erzählten, indem sie ihre wahre Gestalt annahmen, den Vorfall in der Götterversammlung. Dann den Segensspruch des großen Sehers Sanatkumāras empfangend gingen die Götter fort und erzählten dem Indra diesen Vorgang²⁾. (776)

'Welche Standhaftigkeit! Welche Schlichtheit, o diese Gemütsruhe³⁾ Wir sind überwältigt von seiner Selbstzucht, Askese und dem Glanze seines Leibes.' So sprachen die beiden Götter immer wieder und besangen die Tugenden des großen Sehers Sanatkumāra in der Versammlung der Götter. (777)

Und der königliche Seher, der an Tiefe den Milchozean übertraf, ertrug mit richtigster Selbstdisziplin alle Krankheiten und erkannte in der von dem besten Jina gelehrten Weise in seinem Herzen: 'durch Trinken könnte selbst das Meer, das mit seinen Wogen die Hauptgebirge zerbricht, vernichtet werden, nicht aber das Eintreten der Folgen des eigenen früher erworbenen schlimmen Karmas.' (778)

¹⁾ pakkhantari paribhamira ist unklar, auch wenn man paribhaṇira liest.

²⁾ Im letzten Teile fehlt ein verbum finitum, es sind nur absolutiva vorhanden.

³⁾ Der dritte Pāda ist entstellt, hat zwei Moren zuviel und auch sonst ist das Metrum verletzt. — In dieser Strophe finden sich einige fremdartige Wörter: vapuri, kaṭari, hūhu, die, wie das dazwischen stehende ari zeigt, als Interjektionen aufgefaßt werden müssen. Sie finden sich wieder in einer Apabhraṃśastrophe von Devendrasūris († 1270 n. Chr.) vṛtti zu Śāntisūris Dharmaratna (Ausgabe Jaina Vidyā Prasāraka Varga-Pālītāṇā 1905) I S. 127:

vapuri angavinnāsu, vapuri lōyaṇa-ghaṇa-lavaṇima,
kaṭari bhālu suvilāsu, kaṭari muha-kamala-pasannima,
ariri saralu bhuya-juyalu, ariri siri-vatthaha satthima,
aiya caraṇa bhava-haraṇa, aiya savv'anga-sucangima,
ari kuṇaha nayaṇa dhaṇu(!)-rankadhau vali vali jōivi ehu pahu |
dēvāhidēva tihuyāṇa-tilau paramappau jima lahu lahu ||

‘Unwissende Seele! du selbst hast in der letzten Geburt diese schwere Masse schlimmen Karmas bewirkt; darum näherte sich dir diese große Menge¹⁾ unerträglicher Schmerzen; auch die davor fliehen, werden nicht frei von dem eigenen schlimmen Karma; darum werde ich als Opfer dargebracht den Feinden, die zur Zeit mir entgegenkommen.’ (779)

‘Weil so Unachtsamkeit, Liebe und Haß, Irrigkeit, Nichtbeachtung der Gebote und der große Elefant Verblendung hier vorhanden sind, so nimm, o Seele! die schweren Strafen dieser Sünden mit eigener Hand entgegen. Denn wenn der Lohn eigener Taten empfangen werden soll, da können die Menschen nicht sich abwenden; Keiner geht nach seinem Orte, indem er von den Mitlaufenden loskäme.’ (780)

Dies bedenkend und den rechten Wandel ausübend ertrug er die durch sein früheres Karma bewirkten heftigen Krankheitsschmerzen, indem er alle von Jina gelehrten, alte Sünden vernichtenden Handlungen verrichtete, des Lebens der größten Männer wie Ṛṣabha, Bharata usw. gedachte und im Herzen immer die Arznei der Jinaworte bewahrte. (781)

Nachdem er in der Stellung als Prinz und in der Regierung als Teilfürst und König je 50000 Jahre glücklich zugebracht, je 100000 als Cakravartin und Asket, im Ganzen so nacheinander 300000 Jahre gelebt hatte und gegen Ende seiner Lebensdauer schlimmes Karma, Krankheiten und Schmerzen geduldig ertrug (782); als er dann nach der Satzung der Religion sich auf den Gipfel des Bergkönigs Sammeta begeben und seine Sünden vernichtet hatte durch Fasten von je einem Monat, wodurch er Reinheit und klare Erkenntnis erlangte, da gelangte der große Seher Sanatkumāra in den Götterhimmel Sānatkumāra mit einem auf große Tugenden gerichteten Sinne und im Besitz des wahren Wertes des Lebens. (783)

Nachdem er dort lange die den Indras und Sāmānikagöttern²⁾ angemessenen wertvollen Sinnesfreuden genossen, und im Laufe der Zeit das Ende seiner dortigen Existenz erreicht hatte, wurde er ein König in Videha preiswürdigen Namens und die edlen Füße seines Gurus bedienend wird er nach Vernichtung aller seiner Sünden die Erlösung erreichen. (784)

Unaufhörlich Tag für Tag als eines Mantras gedenkend des Namens Śrī-Candrasūris, des an den für Gute lieblichen Tugendperlen reichen, des besten Schülers des Munifürsten Jinacandras, schilderte Śrī Haribhadra nur ein wenig das Leben König Sānatkumāras, des Stammhauses guter Taten. (785).

Ende der Geschichte des Cakravartin Sanatkumāra in der Geschichte Śrī-Ariṣṭanemis, welche Śrī-Haribhadrasūri, die Biene des Fußlotus Śrī-Candrasūris, verfaßte.

¹⁾ dei dukkhadandōli janau vi 387, 3.

²⁾ vgl. Tattvārthādh. Sūtra IV 4.

V. Glossar.

Wenn die Belege nicht vollständig angegeben sind, steht deren Zahl in Klammern dahinter. Das Geschlecht der Nomina, die in der Stammform aufgeführt sind, ist aus dem Sanskrit zu entnehmen, nur beim Fem. ist *f.* hinzugefügt, wenn es auch aus der Deklination ersichtlich ist. Formen des erweiterten Stammes sind durch + vor der Endung angedeutet. Das Verbum ist in der 3. Sing. angegeben mit den Belegen dahinter, es folgen die übrigen Formen des Präsens, Imper. usw. Wie die betr. Verbalformen lauten, ergibt sich aus dem Abriß der Grammatik. Die Abkürzungen sind ohne Weiteres klar; *ts.* = tatsama, *iac.* und *acc.* = im Anfang bez. am Ende von Komposita. — *ya* und *yā* sind als *a* und *ā*, *mv* als *mb* anzusehn.

a

- ya ca* 457, 8. 61, 8. 80, 6. 99, 4. 514, 8 (21×)
siehe auch *avi*, *na*, *taha*.
ayamvilaya ācāmla, °vaddhamāna °var-
dhamāna, ein bestimmtes *tapas* 734, 4.
ayaṇḍi akāṇḍe, *vi* 651, 3.
ayāṇuya ajnānin 779, 1.
aiugga atyugra 579, 3.
aiuṇha atyuṣṇa 521, 4.
aikāla ati° 509, 1.
aikōmala ati° 508, 8.
aikkamai atikrāmati 540, 8.
aigaya atigata 719, 5.
aigacchai atigacchati 546, 8.
aigamai atigamayati. *p.p.* *iya* 621, 3. *abs.*
ivi 782, 2.
aidukkaratara atiduṣk° 699, 2.
aidullambhaya atidurlabha 612, 8.
aidūra, siehe *nāidūra*.
aimanthara ati° 695, 4.
aimahanta atimahat 731, 1.
aira acira 456, 5. 558, 6. 738, 5. °rēṇa 508, 9.
59, 1. *vi* 603, 2. °riṇa 586, 5. 622, 4.
712, 3. 21, 3. 45, 8. *vi* 641, 6. 83, 6.
airēga atireka 595, 7.
aiva atīva iac. 620, 8. 757, 3.
aivahuya atibahu 532, 8.
aivāhai ativāhayati ī 3 *pl.* 645, 8.
aivimhiya ativismita 599, 9. 770, 2.
aisaya atīṣaya *741, 8.
aisaiya atīṣayin 660, 1.
auu in savvauu für °āu, *sarvāyus* 782, 5.
auvva apūrva 641, 9.
amsu aśru 676, 8.
akaya akṛta 458, 3. 523, 3. 76, 1. 741, 5.
akayattha a-kṛtārtha 515, 9.
akajja akārya 696, 5.
akunantiya, siehe *kunai*.
akkandai ākrāmati 529, 8. *abs.* *iṇa* 531, 4.
akkamaṇa ākr° 526, 7.
akkhai ākhyāti ū 639, 2. *p.pr.* *nta* 645, 7.
p.p. *iya* 660, 4.
akkhara akṣ° 518, 4. 59, 5.
akkhuhiya akṣubhita 579, 8. 81, 3.
akkhōḍa akṣoṭa 746, 2.
akhaṇḍiya °ta 447, 9.
akhalanta askhalat 653, 3.
akhaliya °ta 563, 7.
agahiya agrhita °nāma 692, 1.
aguru ts. 487, 2. 748, 3. 58, 6.
agōyara °cara 458, 2. 506, 5. 610, 8. 93, 5.
agga agra 546, 2. 83, 1. 92, 4. °āsana 743, 6.
°maṇa 770, 9.
aggai agre adv. 504, 5.
aggaggai dass. 500, 6.
aggammi dass. 613, 1.

- aggi agni vajj^o 511,5. mummur^o 521,6.
 aggima agr^o mit magga mārga 553,1. 56,5.
 Aggisamma Agniśarman 688,8. 700,6.
 anka *ts.* 523,3. — 748,5 (?).
 ankamaṇi *ts.* 529,2.
 ankuriya ^ota pulay' 518,8.
 ankusa ^osa 701,8.
 anga *ts.* Glied, Leib, oft so viel wie ātman
 Person 480,1, 503,4. 8,5. 9. 12,5. 18,3.
 52,9. 53,9. 61,9. 72,3. 78,1. 90,1. 91,7.
 94,3. 97,1. 611,3. 26,7. 34,9. 68,8.
 740,5. 48,7. — 639,3 (?).
 Anga *ts.* 525,3.
 angaya ^oja 760,5.
 angarāga *ts.* 577,2.
 angaruha *ts.* 525,6. 32,1. 35,4. 51,2. 92,6.
 643,6.
^oangi *f.* ^oangī *acc.* gor' 609,7. taruy' 614,1.
 anguṭṭha ^oṣṭha 739,5.
 angubbhava angodbhava 534,2.
 angula *ts.* 527,1. 4. 8.
 anguli *ts.* 775,3.
 acukka abhraṣṭa (vgl. H IV, 177 cukkai =
 bhraśyati) 580,7.
 accanta aty^o 766,5.
 accabbhuya atyadbhuta 720,4.
 Accimāli Arcimālin 601,5. 60,3.
 accha āsya? 505,9. 97,7, vgl. S. 72 Anm. 1.
 acchai Vās (Hem. IV 214) *imp.* u 516,7 (so
 für atthu zu lesen).
 acchi akṣi 584,5 + ya *acc.* 674,5.
^oacchi *f.* ^oakṣi may' 637,5. hariṇ' 612,3.
 siehe pasayacchi.
 ajalanihi ^odhi 448,7.
 ajira *ts.* 505,2.
 aju für ajju adya, -vi 614,3.
 ajja adya -vi 760,1.
 ajjautta āryaputra 567,8. 72,6. + u 710,3.
 ajjava ārjava 616,5.
 ajjiya arjita 716,5. puvv' 551,6. 711,4.
 36,4. 67,4. 78,8. suir' 703,4.
 ajju adya 489,7. 519,1. 638,1. 7. 48,8. 69,1.
 90,1. 91,3. 709,5. 75,9.
 anciya ^ota 492,2. pulay' 486,7.
 anjana ^ona 610,3.
 anjali *ts.* jal' 635,9. salil' 575,6.
 aṭṭha aṣṭa 470,5. 527,3. 770,6. *nom.* 602,3.
acc. 600,9. 707,2. hī *inst.* 604,6. *gen.* hā
 601,8. — ^oguna 702,5.
^oyada ^otaṭa kumbha^o 654,3.
 aḍai aṭavi 636,1. siehe mahāḍai.
 aḍavi *dass.* siehe mahāḍavi.
^oyana jana in khala^o, guru^o, dimbha^o,
 taruṇi^o, taruṇī^o, dariddi^o, paṇai^o, pu-
 linda^o, mauli^o, vandi^o, sa^o, sahi^o, sahi^o,
 su^o, suhi^o.
 Ananga an^o 486,9. 552,7. 621,7.
 aṇattha anartha 757,6.
 aṇantara an^o siehe tad^o
 aṇala an^o in aṇurāyā^o, davā^o, dāvā^o, Ma-
 yaṇā^o, virahā^o.
 aṇalasa an^o 697,5.
 aṇavaiṇṇa anavatīrṇa 458,5.
 aṇasana anaśana 698,5.
 aṇaha = akṣata (DK I 13 *etym.* anagha) 753,5.
 aṇahuya abhūta 704,5.
 aṇaha anātha 765,8.
 aṇicchanta aṇicchata 691,8.
 aṇimisa animeṣa 484,7.
 aṇila an^o in jhanjhā^o, palayā^o, malaya^o.
 aṇukkama anukrama 658,1. *inst.* aṇuka-
 miṇa *adv.* 470,3. 719,4.
 aṇugacchira anugāmin 582,4.
 aṇucarai anucarati *p.p.* iya 683,8. *abs.* ivi
 781,1.
 aṇujāṇai anujānāti 565,8. *caus.* āvai. *abs.*
 ivi 717,6.
 aṇuṇaya anunaya sā^o 465,5.
 aṇuṇṇavai anujnāpayati 464,6.
 aṇudiṇu anudinam — vi 537,1. 785,4.
 aṇumai anumati 606,6.
 aṇumanniya anumata 482,6.
 aṇuratta anurakta 452,3. 607,7.
 aṇurāya anurāga 602,4. 12,5. ^oaṇala 626,6.
 aṇurūva anurūpa 459,1. 686,1.
 aṇusarai anusarati *p.p.* 762,1. *abs.* ivi 616,4.
 26,3. ēvi 640,7. — ^osmarati *p.pr.* anta 701,5.
 aṇusilai anuśilayati 683,4.

aṇṇaya anūna, ū 708, 3.
 aṇṇega aneka 649, 8. °viha °vidha 464, 4.
 aṇṇayara anyatara 520, 4.
 ayaṇu atanu 618, 3.
 atihi °thi 743, 5. 507, 9?
 atta āṛta dāh' 692, 7. duh' 622, 9. 97, 5.
 attha artha 461, 5. (505, 9? 97, 7?). 754, 2.
 °kara 641, 2. siehe parattha.
 attha asta °sihari 633, 6.
 atthāṇa-āsthāna. — maṇḍava °pa 740, 3. —
 varamaṇḍava 750, 2.
 atthi asti 525, 8. 618, 1. 35, 4. 78, 1. 735, 5.
 atthira asthira 754, 1. athiru 757, 4.
 addiya ardita 554, 5.
 addha ardha, siehe khanaddhiṇa.
 adhaṇatta adhanatva 705, 5.
 aniyanta °nti °ntiya, siehe niyai.
 aniyantiya °ntrita 694, 6.
 aniyamāna siehe niyai.
 anirikkhanta anirikkhiya s. nirikkhai.
 anta ts. 678, 7. 766, 7. 9. 82, 8. siehe kapp'
 jīviy'.
 anta antra 759, 3.
 antara ts. 452, 8. 505, 8. 612, 2. 728, 1. 39, 4.
 51, 3. ettha — 476, 8. 550, 8. — rav'
 457, 6. siehe etth'.
 antara ānt° *adj.* 774, 5. 75, 6. 76, 2.
 antara-karaṇa ts. 'Verbergen' 611, 8.
 antaravāsa antarvāsa 706, 4.
 antariya °ta 558, 2. 738, 7.
 antima ts. 683, 8.
 antēura antaḥpura 670, 4.
 antēuriya antaḥpurikā 665, 6.
 antēuri *dass.* 712, 9.
 andhikaya °krta 533, 6.
 anna anya 617, 1. 20, 1. *masc. nom.* u 490, 8.
 669, 9. *gen.* ha 735, 3. *loc.* ṇmi 452, 6.
inst. pl. ihī 769, 3.
 anna ts. 695, 5, siehe pakkanna.
 annayara anyatara 549, 4. 767, 2. siehe
 aṇṇayara.
 annattha anyatra 624, 1. 706, 3.
 annava aṇava, mah' 755, 4.
 annaha anyathā 504, 8.

Abh. d. philos.-philol. u. d. hist. Kl. XXXI, 2. Abh.

annēsaṇa anveṣaṇa 505, 4.
 annonna anyonya 562, 2.
 appa ātman. appu *nom.* 489, 4. 663, 5. 80, 8.
 94, 6. *acc.* 669, 4. 723, 1. appaū *acc.*
 515, 8. appāṇu *acc.* 613, 7. 776, 5. appaha
gen. 589, 9.
 appaḍihaya apratihata 470, 2.
 abbha abhra 757, 5.
 abbhantara abhy° 656, 6. 711, 6.
 abbhahiya abhyadhika 467, 4. 560, 8. 85, 6.
 618, 1. siehe jay', rāy'.
 abbhāsa abhyāsa 491, 8.
 abbhudaya abhy° 719, 9.
 abbhuvagaya abhyupagata 680, 6.
 abbhuvagamai abhyupagamayati *abs.* °ēviṇu
 464, 3.
 abhadda °dra 693, 9.
 abhiōgiya abhiyōgika 701, 2. — tiyasa
 726, 7. 28, 9.
 abhimāṇa °na 757, 9.
 abhimuha °kha 600, 3 (*f.*) + u 492, 6.
 °abhiha °dha 600, 2.
 abhihāṇa °dhāna 449, 8. 68, 9. 526, 8. 30, 2.
 616, 9. 18, 9. 44, 6. 60, 3. 64, 9. 704, 9. 5, 7.
 sugahiya° 562, 9.
 amaya amṛta 465, 2. 521, 3. 22, 2. 72, 5. 73, 7.
 640, 2. 97, 2. 715, 1. suhā° 731, 9.
 amara ts. 609, 6.
 Amarāvai °vati 447, 7.
 amarisa amarṣa 673, 5.
 amāṇa a-māna 448, 8.
 amuṇiya, siehe muṇai 688, 9.
 amba āmra 478, 3.
 aṇvara ambara 444, 2. 548, 5. 597, 3. — 539, 3.
 ambu ts. dāṇ' 449, 5.
 aṇvuruha ambu° vayan' 488, 2. 517, 4. 726, 2.
 ambhoruha ts. 553, 6.
 amla āmla *745, 4.
 °yara °kara in āṇanda°, ukkampa°, camak-
 ka°, dāha°, tōsa°, duha°, dōsā°, viṇaya°,
 viṇāsa°, vihura°. °yara. °tara *compar.* tikkha°, turiyaru,
 puvva°, vahu°, visēsa°. arai °ti 669, 5.

- aranna °nya 568, 9. 705, 1.
 arari ari *interj.* 582, 6.
 aravinda *ts.* 710, 7.
 ari *ts.* 447, 9.
 ari are *interj.* 586, 4. 693, 1. 777, 2. ari ari
 638, 6.
 ari ri are re 591, 6. 638, 1.
 arisaya arśa 768, 3.
 arui °ci 773, 1.
 aruṇa *ts.* 1) 'Morgenröte' °ṇudaya 457, 4.
 2) 'rot' 580, 2. 87, 3. rōsā° 585, 2. 629, 4. 44, 2.
 aruṇiya °ta 577, 2. 654, 7.
 arudda a-rudra und a-raudra 448, 9.
 °yala °tala in kara°, khōṇi°, gayana°,
 gaṇḍa°, dharani°, dharani°, naha°,
 niḍāla, bhuvana°, mahi°, silā°.
 alankāra 447, 1. 557, 7.
 alahanta alabhamāna 671, 2 + u 516, 2.
 ali *ts.* 580, 3. 631, 1.
 aliula ali-kula 552, 6.
 avayamsa °tamsa 476, 5.
 avakitti apakīrti 680, 7.
 avagaya apagata 682, 9.
 avagaya avagata 508, 1.
 avaganai °ti *p.p.* iya 700, 4. *abs.* ēvi 649, 3.
 avaganniyavvaya *ger.* von avaganai 647, 3.
 avagama *ts.* 599, 5.
 avagāhai °te 577, 8. *abs.* ēvi 575, 9.
 avacca apatya 611, 6.
 avajasa apajaśas 693, 8.
 avatāra *ts.* 608, 7.
 avattha *f.* °sthā 574, 7. tay' 674, 4.
 avadhāvai °ti 536, 4.
 avamāṇa apamāna 626, 1.
 avara ap° 486, 1. (*f.*) 732, 1. 36, 1.
 avaraṇha aparāṇha 740, 1.
 avarāha aparādha 707, 9.
 avalōyai avalokayati 668, 4. *abs.* °ivi 514, 2.
 avalōyana °kana 592, 2. 628, 8. 40, 2. 739, 7.
 avalōiya °kitam siha° 766, 2.
 avasaṇa apasākuna 650, 1.
 avasara *ts.* 452, 6. 67, 5. 509, 6. 52, 5. 742, 3.
 50, 1. patta° 701, 1. °cittu 494, 9.
 avasariya *avasarika 743, 3.
 avasāriya apasārita 446, 4.
 avassu °śyam 529, 9. 75, 9. 601, 9. 90, 7.
 avahatthiya apahastita 749, 2. 78, 2.
 avaharai apaharati *imp.* 2 *pl.* ēha 599, 3.
p.pr. amāna 607, 6. *fut.* ihai 601, 6.
p.p. iya 574, 3. 622, 6. 30, 4. 727, 4. *abs.*
 ivi 567, 8.
 avaharāṇa ap° 564, 4.
 avahāra ap° 565, 3.
 avāha *f.* a-bādhā 452, 1.
 avahiya °ta 484, 6. + u 506, 8.
 avahilai avadhīrayati *imp.* 2 *pl.* ha 648, 3.
 avi api in kaham avi, kahakaham avi,
 puṇar avi, sayam avi. *q. v.*
 avi ya api ca, steht vor 491. 498.
 aviyakkiya a-vitarkita 605, 4.
 aviyappu avikalpam 662, 9.
 avicala *ts.* °citta 494, 9. 579, 7.
 aviyalira a-vicalat 769, 6.
 avitaha °tha 484, 6. 88, 1. 616, 8.
 avirai °ti 780, 2.
 avihiya a-vihita 577, 9. 621, 1. 88, 7.
 avuha a-budha 757, 8.
 *yasa, siehe mahāyasa.
 asaṃkha asaṃkhyā 743, 5.
 asajjha asādhyā 489, 9.
 asana āsana 691, 2. 92, 2.
 Asanivēga Asani° 644, 6. 46, 6. 52, 7. 55, 7.
 asatta aśakta 565, 4.
 asaddahamāṇa aśraddadhāna 772, 7.
 asandhi *ts.* *adv.* 581, 5. 604, 9.
 asama *ts.* 447, 3. 52, 3. 98, 5. 731, 9.
 asamāṇa °na 534, 3.
 asaraṇu aśaraṇam *adv.* 765, 4.
 asarisa asadrśa 465, 3. 69, 8. 71, 7. 80, 1.
 610, 9. 91, 5. 734, 7. 49, 6. 50, 5. 67, 5.
 asavaṇṇa asāmānya 667, 2.
 asāra *ts.* 696, 9. 760, 7.
 asāhīṇa a-svādhīna 754, 1.
 asi *ts.* 2. *sing.* 484, 1.
 Asiyakkha Asitākṣa 601, 7. 62, 6. 63, 2.
 705, 7.
 asii aśīti 527, 1.
 asidhāra *f.* °rā 560, 4.

asui asuci *adj.* 758,5. 59,2. *subst.* 757,7.
 asuimaya asuci^o 759,8.
 asura *ts.* 455,6. 90,6. 555,6. 56,6. 76,8.
 85,8. 88,6. 94,1. 606,6. 56,4. 736,3.
 49,2.
 asuha asubha 693,6 (n). 96,7. 767,4. 78,8.
 82,8. + ya 663,5.
 asuha ^okha 546,7 (?). 634,8. 50,3. 75,2.
 81,9.
 asēsa asēsa 446,9. 97,9. 586,7. 671,9. —
 vi 535,6. 80,6.
 asōya asōka 481,2. 502,3. 40,3.
 asōga *dass.* 485,8 (doppelsinnig).
 aha atha 456,1. 57,4. 59,6. 60,8. 61,1.
 64,1. 65,1. 67,4. 68,1 (90 ×).
 ahakkamiṇa yathākrameṇa 782,6.
 ahanna adhanya 628,6.
 aham Paonomen 1. Person. *Sing. nom.* hañ
 465,9. 503,8. 15,8. 16,9. 18,6. 20,1.
 22,4. 24,8 (24 ×). aham 755,1. aha-
 yam 648,1. *acc.* mañ 612,9. 740,4.
 mamañ 672,7. *inst.* mañ 485,5. 500,8.
 12,9. 13,9. 15,4. 19,8. 69,6 (26 ×). —
gen. maha 465,6. 85,7. 99,9. 506,9. 7,6.
 14,8 (41 ×). majjha 482,3. 89,5. 500,2.
 4,1. 6,3. 7,2. 8,6. 65,1. 614,5. 27,3.
loc. mañ 620,5. — *Plur. nom.* amhi 643,6.
 739,8. 74,8. *gen.* amha 561,2. 773,9.
 amhaha 486,4. amhahā 601,1. 709,6.
 ahama adh^o 587,8. 88,3. 93,9. 624,2. 33,3.
 ahamma adharma 591,6.
 ahara adh^o 493,6. 94,3. 99,7. 597,4.
 ahariya adharita 507,4. 55,6. 60,3.
 ahava athavā 469,6. 616,1.
 ahaha *interj.* 585,1. 629,6. 30,5. 93,1.
 96,1 (11 ×)
 ahi *ts.* 581,5.
 ahīyāsai *adhyāsayati ertragen 778,4. *p.pr.*
 anta 769,8. *abs.* ivi 781,2.
 ahikankhira abhikāṅkṣin 554,7.
 ahigammaya abhigamya 449,4.
 ahigāriya adhikārin 742,8.
 ahiṇaya abhinaya kar' 478,7.
 ahiṇandai abhinandati 714,2.

ahimāṇa abhimāṇa 755,3.
 ahirāya adhirāja. Tiyasā^o 451,3. 701,3.
 ahirāma abh^o 487,5.
 ahirāmiṇa abhirāmin, hiyayā^o 621,5.
 ahiva adhipa in khayarā^o, cakkā^o, narā^o,
 purā^o, vissambharā^o, — ^ottana, ^otva
 658,3.
 ahivai adhipati in khayarā^o, jīṇā^o, tiyasā^o,
 narā^o, Bharahā^o, vasuhā^o, surā^o.
 ahisitta abhiṣikta 715,5.
 ahisēya abhiṣeka 453,1. 727,8. rajj' 722,9.
 24,9. rajja^o 477,1. 712,5. 31,2.
 ahēsi abhūt 447,8. 74,6.
 ahōmuha adhomukha 517,7. 690,8. *f.i* 628,2.

ā

ā in āvarisu āvarṣam 551,3.
 āyayaṇa ^otana Mayana^o 514,1. 16,1.
 Mayana^o 482,7.
 āyai *f.* ^oti 527,3.
 āyaḍḍa *p.p.* von āyaḍḍai = vyāpriyate H IV
 81. 662,2.
 āyaḍḍhiya ākrṣṭa iṇa 572,7.
 āyannai ākarṇayati 553,2. *p.p.* iya 639,7.
 āyara āk^o in kamalā^o, rayana^o, dōsā^o.
 āyara ād^o 548,3. 92,3. kayā^o 592,3. 600,3.
 18,5. ^oriṇa *adv.* 642,4. 91,4. savv' 712,2.
 āyaraṇa āc^o 474,5.
 āyariya ācārya kalā^o 471,9.
 āyāra āc^o kulā^o 688,7. mangala^o 482,9.
^oai ādi sāi 714,9.
^oaiya ^oādika 714,8.
 āiya siehe āvai.
 āiṭṭha ādiṣṭa + ñ 661,6.
 āyaya āyus 782,8.
 āura ātura 498,7. 601,2. 6,8. ^otta ^otva
 625,5.
 āula ākula 583,2. 642,2. ^otta ^otva 625,3.
 āuha ^odha in Pancā^o 491,2.
 āūriya āpūrita 713,4.
 āēsa ādeśa 481,7. 504,1. 5,3. 723,2.
 āgaya ^ota 458,4. 60,8. 530,4. 90,8. 642,3. 9.
 710,4. 39,2. 8. 72,8. + i 744,4.

āgacchai °ti 531, 6. *imp.* su 515, 2. ha
 740, 2. *p.pr.* anta 644, 8. *abs.* āgantu
 506, 7. 61, 4. 99, 1. 730, 7. āgantūna
 697, 4. *p.p.* āgaya q. v.
 āgamira āgacchat 595, 8.
 āgara āk° 444, 6.
 āḍōva āṭopa sā° 582, 7. 646, 2.
 āṇa f. ājnā 712, 3. 60, 5. °kara 753, 7.
 āṇai āṇēi āṇayati *p.p.* aṇīu 573, 7. *abs.*
 aṇīvi 572, 9. 74, 8. āṇēūna 661, 9. *cgus.*
 āṇēvai q. v.
 āṇanda ān° 455, 2. 58, 7. 60, 2. 74, 3. 551, 9,
 60, 7. 97, 5. 610, 5. 711, 3. °kandala
 562, 3. siehe sāṇandu.
 āṇandayara āṇandakara 447, 2. 558, 8. 704, 8.
 āṇandana āṇandana bhuvanā° 767, 8.
 āṇandīya āṇandita 469, 2. 70, 4.
 āṇēvai āṇāyayati *abs.* ivi 729, 8.
 āḍara ts. kayā° 592, 3. 600, 3.
 āmōya °da 539, 2.
 āmōsahi āmaṣadhi 771, 9.
 ārambha ts. 730, 6.
 ārambhiya ārabdha 627, 7.
 ārava ts. 478, 9 jhaṃkārā° 552, 6. cik-
 kārā° 701, 6.
 ārāhai ārādhayati 466, 6. *p.p.* iya 762, 4.
 āruhai ārohati 536, 2. *imp.* ha 645, 2. *abs.*
 ēviṇu 530, 3. *p.p.* ārūḍha.
 āruḍha ts. 496, 1. 656, 1. + u 701, 9. 2, 8.
 ārōvai āropayati iṇa *abs.* 488, 6.
 °yāla °kāla, gimhayāla 541, 9.
 ālaya ts. kalā° 472, 3. surā° 685, 2.
 ālavāla ts. 495, 5.
 ālāva °pa 450, 7. 555, 9. 656, 9.
 āli ts. 749, 3.
 ālingai °ti *abs.* ivi 517, 8. *p.p.* iya 509, 8,
 61, 7.
 ālingana °na 523, 6.
 ālōiya °kita 607, 2.
 ālōḍai °ḍayati *abs.* ivi 555, 2.
 āvai f. āpad 681, 8. 93, 5.
 āvai = āgacchati hī 457, 5. *p.pr.* anta 582, 9.
p.p. āīya + u 613, 8. 15, 8.
 āvariya āvrta 650, 3.

āvali f. ts. dantā° 550, 2. muttā° 589, 4.
 āvaha ts. *acc.* 550, 7. 694, 5. 769, 2.
 āvāsa ts. 633, 7.
 āvila ts. 632, 3. 76, 8. + u 759, 4.
 āvīḍai āpīḍayati 587, 4.
 āvēga ts. 511, 7.
 āsa f. āsā 1) 'Hoffnung' 500, 7. siehe hayāsa.
 2) 'Himmelsgegend' 549, 7.
 āsaṇa °na agg' 743, 6. siehe sīh°.
 āsava ts. sīy° 478, 2.
 Āsasēṇa Aśvasena 449, 8. 79, 9. 83, 8. 532, 6.
 35, 3. 59, 9. 61, 3. 69, 3. 70, 7. 78, 5. 92, 6.
 605, 8. 6, 5. 17, 7. 19, 6. 22, 7. 60, 5. 704, 3.
 15, 6. 18, 8. 36, 6. 61, 3. 72, 5.
 āsi āsit 449, 9. 51, 8. 90, 1. 502, 5. 7, 3. 21, 3.
 601, 4. 60, 1. 64, 8. 66, 8. 67, 8. 752, 3.
 = āsam 604, 6. 20, 3. = āsis 725, 2.
 āsivvāya āsīrvāda 776, 7.
 āhaya °ta 478, 6.
 āharaṇa ābh° 529, 4. 748, 8.
 āhāvira ādhāvāt 674, 6.
 āhui °ti 744, 5.

i

iya iti meist nach oder bezugnehmend auf
 etwas, das als direkte Rede ausgedrückt
 ist 456, 8. 59, 2. 84, 6. 88, 1 usw. auch
 nach Eigennamen 598, 6. 643, 8. 86, 2;
 manchmal weist iya auf den vorhergehen-
 den Gedanken hin, der nicht als direkte
 Rede ausgesprochen ist oder als solche zu
 denken wäre: 479, 6. 515, 6. 40, 8. 619, 1.
 24, 2. 98, 8. 99, 1. 703, 1. 6, 1. 9, 4. 25, 6.
 34, 6. 69, 1. 82, 5.
 iya eka? 747, 9.
 iyara itara 497, 7. 99, 2. 658, 7. 68, 1. 94, 8.
Sing. nom. masc. °ru 574, 1. °rō vi 721, 2.
f. °ra 485, 6. *gen. masc.* °rassu 676, 1. 93, 2.
inst. f. °rīe 484, 8. *Plur. nom. masc.* °rē vi
 461, 4. *gen.* °rēsi 586, 9.
 iga eka *nom. acc. masc.* igu 666, 7—582, 9.
 608, 8. *f.* iga 609, 5.
 icchiya īpsita 658, 5. 8. 720, 9. 29, 9. siehe
 hiyaicchiya, maṇicchiya.

icchiyari *f.* ipsitakarī 609, 6.
 icchu ikṣu °latṭhi 586, 2.
 iṭṭha iṣṭa 525, 5. 610, 2.
 inda indra 770, 3, in khayar', khōn', ga',
 gir', cakk', jin', tiyas', diṇa°, dharan'.
 nar', muṇ', rayan', sur'.
 indanīla indra° 529, 3.
 indiya indriya 554, 3.
 indiyāla indrajāla 604, 3. 8, 3.
 indu *ts.* sara' 665, 2.
 ibbha ibhya mah' 685, 7.
 ima Pronomen idam. *Sing. nom. acc. masc.*
 imo 647, 5.—663, 9. *gen.* imassu 751, 2.
 imasu 653, 5. *loc.* imammi 628, 7. *Plur.*
nom. f. imāu 596, 8.
 imērisa etādrsa 751, 3.
 iva *ts.* 451, 2. 4. 6. 634; 5. 81, 3.
 iha *ts.* 447, 8. 61, 6. 65, 8. 89, 8. 513, 9 (24×).
 vi 507, 1. 16, 7. 54, 2. 66, 3 in iha-para-
 lōga 673, 9.
 iha ihu ihi siehe etad.

I

isa īśa in Cēdisa 525, 2.
 isara īśvara in tiyase° 703, 2. muṇi° 785, 6.
 suré°.
 Īsāṇa Aisāna 732, 5. 34, 8.
 isi iṣat 485, 3. 92, 3. 597, 1. 735, 6. isim pi
 675, 9.

U

u tu 452, 6. 617, 2. 21, 4. 24, 1.
 uyara ud° 528, 7. siehe jalōyara.
 uyahi udadhi in kalō°, duddh', bhav',
 mahō°.
 uyāra ud° 784, 7.
 ukkanṭhiya utkanṭhita 500, 2.
 ukkampayara utkampakara 703, 8.
 ukkōya utkōpa? 768, 1.
 ukkhiḍiya 695, 8 *p.p.* von ukkhudai =
 truṭyati, vgl. Guz. ukhedavum, to detach.
 ukkhivai utkṣipati, *p.p.* iya 578, 9. *abs.*
 ukkhēviṇu für ukkhivēviṇu 628, 4.
 ugga ugra 699, 1.

uggaya udgata 456, 4.
 uggāra udg° gīya° 556, 1. gī' 558, 4.
 parimal' 748, 1.
 ugghuṭṭha udghuṣṭa 584, 7. 749, 8.
 ugghōsiya *dass.* + u 594, 6.
 uciya °ta 562, 6. 625, 5. 712, 5. 21, 3. 64, 3.
 70, 9. 84, 3. °tta °tva 662, 3. uci-
 yannu ucitajna 572, 4.
 uccaya *ts.* rayan' 453, 4.
 ucchahiya *p.p.* von *ucchahai 'verlangen'
 607, 3.
 ucchāha uts° 552, 8. 641, 9.
 ujjaya udyata 491, 7. 700, 3. 66, 8.
 ujjama udy° 513, 3.
 ujjamai udyacchati 1. *sing.* hū 503, 8. *p.pr.*
 anta 762, 5.
 ujjala ujjv° 665, 2.
 ujjāṇa udyāna 501, 2. 9. 7, 1. 13, 8. nayar'
 480, 8. nayara° 480, 5. 627, 2.
 ujjāviya udyāpita? 545, 4.
 ujjīvaṇa °na mayan' 523, 9.
 ujjōya uddyota 697, 9.
 ujjōyagara uddyotakara 559, 8.
 ujjhai °ti si 764, 3. *p.p.* iya 548, 6. *abs.*
 ēviṇu 761, 4.
 uṭṭhai uttiṣṭhati 675, 4. *p.p.* iya 511, 2.
abs. ēviṇu 453, 7. 710, 8. ēvi 678, 3.
 ivi 561, 6. 636, 6. iuṇa 459, 6. 566, 4.
 88, 2. iūṇa 600, 3.
 uṭṭhira uttiṣṭhat 512, 8.
 uṇa punar 554, 4. na- 621, 6. 73, 1. 771, 1.
 °uṇṇa puṇya sa° 462, 5. 719, 1 (sva°).
 uṇha uṣṇa 499, 6. uṇhaṇha 695, 5. uṇ-
 huṇha 691, 2. 92, 2. °yara °tara 692, 6.
 siehe aiuṇha.
 utta ukta nur in puṇv' 522, 3. 64, 9. 95, 3.
 637, 3. 772, 6.
 uttammai uttāmyati *abs.* ivi 517, 6.
 uttara *ts. adj.* 527, 3. 772, 4.
 uttarai °ti *p.pr.* anta 554, 7. siehe uttiṇṇa.
 uttariya *ts.* 636, 5.
 uttasai uttrasati *p.pr.* anta 665, 5.
 uttāviya °pita 483, 6.
 uttiṇṇa uttīrṇa 496, 6.

- uttima uttama 662, 2. 729, 2. 81, 6. puris'
 470, 8. bhuvan' 574, 6. sis' 785, 2.
 uttimanga uttamānga 443, 3. 654, 9.
 uttima-anga 747, 7.
 uttunga *ts.* 443, 2.
 udaya °ka 545, 8.
 udaya *ts.* 445, 1. 54, 2. 767, 5. — 469, 7.
 518, 7. siehe aruṇ'
 udayagiri *ts.* 458, 1.
 udagga °gra 689, 5. 724, 9.
 udiya °ta 510, 3.
 uddaṇḍa *ts.* 592, 9.
 uddisai °sati *abs.* ēvi 626, 5.
 uddhaya °ta 542, 6.
 uddhikaya ūrdhvikṛta 457, 7. 494, 6.
 uddhu ūrdhvam 650, 7. uddhu uddhu 631, 7.
 uddhuṇiya uddhūta 581, 4.
 uddhundhaliya 'verdunkelt' 542, 7. vgl.
 Hindī dhumḍhalā, dhumḍalā.
 uddhūṇiya = uddhuṇiya 584, 8.
 uppayai utpatati 590, 6.
 uppatti utp° 716, 1.
 uppanna utp° 771, 8.
 uppara upara? 'plötzlich' 620, 8 (ebenso von
 dōsa 81, 6).
 uppala utp° nil' 482, 2.
 uppāḍai utpāḍayati 695, 7. *p.p.* iya 533, 4.
abs. ivi 676, 4.
 ubbhanta udbhrānta 583, 2.
 ubbhava udbhava 447, 3, siehe ang'.
 ummaṇa unmanas 476, 8.
 ummūlai unmūlayati *abs.* ivi 591, 2.
 °ura kūra in *comp.* 767, 9.
 urāliya audārika 684, 3.
 °ula kula, siehe aliula.
 uluga ulūka 699, 3.
 ullasiya °ta 445, 2. 78, 6. 563, 4. 612, 2.
 uvayarēi upakaroti 771, 5.
 uvayāliya upayācita 466, 4.
 uvayāra upakāra 573, 5. 765, 5.
 uvayāra upacāra 614, 9. 15, 7.
 uvaiṭṭha upadiṣṭa 464, 8. 532, 3.
 uvaēsiya upadesita 641, 7.
 uvacaya up° 572, 6.
 uvagacchai upagacchati 452, 4.
 uvanga upa° ang' 508, 5. angō° 553, 9.
 668, 8.
 uvaciya upacita 447, 1.
 uvajhāya upadhyāya 471, 4.
 uvaṇāmiya upanāmita 641, 3.
 uvaṇiya upanita 640, 9.
 uvatāviya upatāpita 626, 7.
 uvadaṃsai upadarśayati *abs.* ivi 775, 4.
 ēvi 504, 7.
 uvadaṃsaṇa upadarśana 466, 2.
 uvadaṃsira upadarśin 465, 4.
 uvaddava upadrava siehe nir°.
 uvabhunjai upabhunkte 731, 8.
 uvabhōga up° bhōg' 673, 7. 758, 7.
 uvama up° nar' 513, 5., siehe nir°.
 uvari up° *c. gen.* 489, 5. 522, 9. 89, 8. 94, 1.
 98, 1. 650, 5. 74, 5. 93, 2. *acc.* 510, 6.
 694, 8. 727, 6.
 uvarimmi *dass.* 583, 7.
 uvaladdha upalabdha 456, 2. 527, 5. 52, 5.
 666, 5. 75, 2. 87, 5. 715, 4.
 uvalambha up° 554, 1.
 uvavanna upap° 688, 4.
 uvaviṭṭha upaviṣṭa 562, 1. 732, 3. + u 558, 3.
 uvavisai upavisati *abs.* ivi 750, 2.
 uvavūhira upabrṃhin (?) 762, 6.
 uvasagga upasarga 716, 3.
 uvasaṃcaī upasaṃcayati *abs.* ivi 684, 2.
 uvasaṃṭhiya upasaṃsthita 598, 3.
 uvasama upasāma 495, 6. 777, 2.
 uvasamaj upasāmyati 575, 4.
 uvasāhai kathayati 731, 4.
 uvasāhaṇa upasādhana *f. i.* 610, 3.
 uvasāhiya upasādhita 655, 6. 58, 4. 719, 4.
 uvasūiya upasūcita + u 685, 6. 704, 6.
 uvahasiya upahasita 732, 6.
 uvāya up° 635, 4.
 uviyaṇu verbessert in uciyaṇu.
 uvēi upaiti 630, 8.
 uvēhiyavva upekṣitavya, + u 647, 5.
 Uvvasi Urvasi 451, 3. 91, 3. 730, 8.
 uvvasiya udvasita 671, 5.
 uvvigga udvigna 692, 8. 754, 6.

uvvēya udvēga 758, 3.
 Usaha Rṣabha 764, 7. 781, 6.
 Usahadatta Rṣabhadatta 761, 8.
 ussagga utsarga 698, 6.
 ussāsa ucchvāsa 499, 6.
 ussēha utsedha 527, 1.
 uhu *interj.* 531, 6. 7. 8.

ū

ūsiya ucchrta 527, 6.
 ūsuya utsuka + u 756, 2.

ē

ēya Pronomen. Stamm ēya^o 599, 5.
Sing. nom. masc. neutr. ēhu 486, 9. 502, 4.
 6, 3. 40, 9. 635, 2. 48, 1. 58, 8. 757, 6.
 58, 8. — 465, 7. 88, 1. 608, 2. 19, 5. 96, 5.
 757, 6. 58, 8. 85, 7. — ehu 484, 4. 85, 4.
 502, 3. 29, 9. 69, 6. 604, 1. 13, 8. 15, 8.
 — 456, 8. 502, 1. 29, 9. 73, 6. 79, 9. 607, 6.
 13, 6. 31, 9. 42, 7. 51, 1. ihu 548, 9.
 61, 2. 67, 8. 75, 4. 624, 8. 30, 8. 725, 4.
 34, 6. 79, 2. — 500, 9. *masc.* ēu 511, 1.
 37, 7. 39, 7. 88, 7. ēsa 485, 2. 8. *neutr.*
 ēyam 464, 1. 94, 1. — *fem.* ēha 605, 5.
 eha 625, 6. 38, 8. 70, 5. iha 513, 9.
 17, 6. ēsa 523, 2. 612, 4. ēya 512, 9. —
acc. masc. neutr. ēhu 709, 3. 22, 6. 64, 3.
 ehu 615, 4. 43, 7. — 659, 4. ihu *neutr.*
 707, 5. *fem.* eha 574, 7. *instr. masc.*
 ēiṇa 733, 6. 34, 2. *fem.* ēie 669, 3.
gen. masc. ēyassu 575, 7. 690, 9. *neutr.*
 ēyaha 758, 1. *fem.* ēie 492, 7. *loc. masc.*
 ihi 707, 9.
Plur. masc. neutr. ēi 752, 6. — 554, 3.
acc. fem. ēyāu 659, 1. *gen. masc. fem.*
 ēyahā 484, 3.
 ēyārisa etādrśa 735, 4.
 ēi aiti enti 750, 5. *imp.* hi 639, 1. ha
 709, 8.
 ekkala ekākin, + u 707, 6.
 ēga eka 734, 5. — 647, 4. 732, 5. — *f.* 483, 9.
 595, 9. ēgiṇa vi 647, 8.
 ēgayara ekatara 617, 4.

ēgattha ekatra 562, 8.
 ēganti ekānte 709, 7.
 ēgāgi ekākin 766, 8.
 ēgēga ekaika 498, 7.
 eṇhi idānīm 522, 1. 612, 9. 725, 5. 52, 5.
 65, 5.
 ettiya iyat 659, 6. 755, 9. ettiē vi 751, 3.
 ettō itas 598, 2.
 ettha atra 574, 5. 663, 8. 64, 1. 735, 5. —
 °antari 483, 1. 90, 1. 516, 1. 24, 1. 34, 1.
 63, 1. 642, 1. 45, 3. 88, 1. 737, 1. etth'an-
 tari 481, 6. 710, 6. 21, 6. 26, 6. —
 patthāvi 515, 7.
 emēva evam-eva 764, 5.
 Ērāvāṇa Airāvata 700, 8. 5, 9.
 ērisa idrśa 457, 9. 91, 6. 556, 1. 59, 1. 680, 9.
 91, 3. 96, 3. 775, 7. + u 490, 8. + i
 479, 6.
 ēla *f.* ēlā 747, 1.
 ēva *ts.* siehe emēva. tatth' 602, 2. sayam
 779, 1. samagam 659, 3.
 ēvā evam (H IV 418) 513, 2.
 evam ēva *ts.* 554, 5.

ō

ōm *ts.* 610, 1.
 olaggāvai avalagayati *abs.* ivi 748, 8.
 ōli āvali kirāṇ' 546, 3. 67, 1.
 olliya = ārdrita (vgl. H I 82) + u 767, 8.
 ōsaha auśadha 466, 7. 673, 5. 756, 5. mah'
 781, 8 (n).
 ōsahi ośadhi 729, 3. 71, 8, siehe amōsahi.
 ossāḍa avasāṭana 541, 7?
 ōha ogha, *acc.* 495, 3. 518, 1.
 ōhaliya avakhalikṛta 752, 9.

k

ka Pronomen interrogativum.
Sing. nom. masc. kō 530, 7. 73, 5. 693, 8.
 ku 542, 8. 629, 7. ku va 629, 8. 47, 4.
 93, 3. 765, 4. — *fem.* ka va 735, 8. kāva
 736, 1. — *neutr.* kiṃ 606, 2. 642, 6;
 kī 579, 9. vor Vokalen kim 494, 1.

- 606,1. — *kim conjunction* 492,7. 537,6.
 604,1. 6,2. 11,8. 51,1. 735,3. 52,6.
 kī 669,9. ki 490,1. 2. 3. 5. — *kim na*
 513,3. 627,1. 752,2. kī na 624,8. 26,8.
 48,4. kinna 611,1. *kim nu* 511,1.
 663,1. *kim va* 511,3. 604,1. 6,3. kī va
 511,2. 4. 604,2. 3. 6,4. *kim tu* 608,1.
 22,1. 40,1. 52,6. 707,3. 63,1. 75,8.
kim puṇa 623,6. 750,7. 72,6. *instr.*
masc. neutr. kēṇa 607,1. 739,1. kiṇa
 586,8. *gen.* kasu 539,1. 40,8. 41,8.
 43,9. 44,8. 632,8.
Plur. nom. masc. kē 642,8. *neutr.* kāi
 735,8. *fem.* kāu 596,8.
 Pronomen indefinitum.
Sing. nom. acc. masc. kōi 550,9. kō vi
 507,6. 85,6. — 612,8. 36,2. 59,8.
 ku vi 452,4. 85,2. 582,6. 651,2. 69,9.
 709,4. 57,2. 60,8. — 566,3. 614,9.
 45,8. *fem.* ka vi, kaṃ ci 494,4.
 485,3. 612,4. — 639,2. *neutr.* kimci
 69,1. *adv.* 590,5. 97,1. 7. 604,6.
 737,3. kimci vi 608,3. *adv.* 513,6.
 675,1. kimpī 623,5. — 585,7. 608,1.
 675,7. 759,7. *adv.* 607,6. *instr. masc.*
 kēṇa vi 572,8. 80,8. 620,7. 23,6.
 kiṇa vi 604,3. *gen. masc.* kassu vi
 693,2. kasu vi 482,5. 90,5. 685,7.
 88,5. 718,1. 35,3.
Plur. nom. masc. kē vi 780,9.
 kaya kṛta 446,7. 53,8. 54,9. 82,8. 93,3
 (37×). + i 510,5. 15,4. siehe akaya.
 kayattha kṛtārtha 628,5. su^o 515,8. + u
 723,1. siehe akayattha.
 kayatthiya kdarthita 705,3.
 Kayanta Kṛtānta 582,8.
 kayamva kadamba 543,5.
 kayaliya kadali^o hara^o grha 514,6.
 kayali^o dass. hara^o 526,2. 58,2. 66,6.
 710,6.
 kayavara = avakara (Pāiyalacchi 217) 726,9.
 kayāvi kadāpi 673,3.
 kai kṛte *acc.* 495,6. 706,4. 9,8. siehe kae.
 kaiyahā kadā 548,9.
 Kaurava *ts.* 559,8.
 kae kṛte *acc.* 466,8. 86,6. 91,8. siehe kai.
 Kaṃsa *ts.* 648,5.
 kaṃsa kām̐sya^o patti 691,1. 92,7.
 kaṃsalaya ein musikal. Instrument 730,2.
 kakkōlaya^o ka 747,4.
 kanka *ts.* 699,3.
 kankaṇa *ts.* 602,7.
 kankhiya kankṣin 550,5.
 kajja kārya 489,9. 99,2. 503,5. 34,5.
 697,5. 732,8. 33,2. 39,1. 7. kajjiṇa
 'wegen' *c. gen.* 503,8. 7,3.
 kancana kāncana 728,7.
 kancugi^o ki 599,7.
 kaṭa ri *interj.* 777,1. (kaṭa und kata kaṭa 104;
 432,1).
 kaḍakaḍira kaṭakaṭāyat 582,4. (vgl. Guz.
 kaḍakaḍavum to send forth the sound
 kaḍakaḍa, to crash, to crock).
 kaḍu kaṭu 745,4.
 kaḍhiṇa kaṭhiṇa 528,3. 632,1.
 kaṇa *ts.* 647,6. tuhiṇa^o 547,4. — ? 666,1.
 kaṇaya^o ka 558,3.
 Kaṇayapura Kaṇaka^o 664,1.
 kattariya *f.* kartarikā 655,3.
 kattha kutra 678,1. — vi 767,7.
 katthūriya kastūrikā 487,2.
 kanta kānta kumuda^o 634,3.
 kantāra kā^o 684,9.
 kanti *f.* kā^o 483,3. 542,5. 57,5. 732,7. 33,8.
 34,7. 49,1. 52,3. 77,5. + ya 450,5.
 kanda *ts.* 536,7.
 Kandappa^o rpa 620,2. 22,1. 25,2. 68,7.
 bhavaṇa 505,1.
 kandara *ts.* 470,1. muha^o 632,6.
 kandala? āṇanda^o 562,3. gala^o 488,6.
 (403,7). 581,6. (kaṇṭha^o 93,3.)
 kanduga^o ka 585,4.
 kanduṭṭa = nilotpala (DK II 9) muha^o
 532,9.
 kandhara *ts.* 768,6.
 kannā *f.* kanyā 513,9. 660,6. + ya 659,2.
 708,3.
 kanniya karnika 543,3 (oder kattiya?)

- kanniyāra karṇikāra 540, 5.
kappa °lpa °taru 561, 2. °dduma 518, 9.
siehe Isāṇa.
kappanta kalpānta 511, 3.
kappāsiya karpāsa 549, 4.
kappiya kalpita, + u 615, 6.
kappūra karpūra 747, 5. 48, 3. 58, 6.
kama krama 641, 3. kulakkama 680, 4.
kamiṇa 467, 3. 535, 6. 37, 1. 52, 1.
kama-jōgiṇa 686, 4. 784, 4. siehe
ahakkamiṇa.
kamala *ts.* 454, 5. 58, 7. 88, 5. 98, 1. 542, 1.
45, 5. 77, 3. 609, 7. 27, 4. °sara 736, 6.
siehe muha, vayanā, kucchi, paya.
Kamalakkha °lākṣa 574, 4. 662, 5.
kamalāyara °lākara 454, 4.
kampa *ts.* 768, 5. kara° 773, 2.
kampai °ti *p.pr.* anta 494, 3. amāṇa
550, 1. 91, 3.
kambala *ts.* + ya 548, 5.
kamma karma 657, 3. 83, 1 (n). 88, 3 (16×).
kara *ts.* 1) 'Hand' 488, 5. 94, 3. 96, 6. 508, 4.
13, 4 (15×). + ya 600, 6. — kar'ahi-
ṇaya 478, 7. kara-kampa 773, 2. °kōsa
456, 7. °sampuda 453, 9. 89, 2. 564, 6.
76, 4. °tāla 457, 7. karayala °tala
494, 6. 581, 9. 83, 6. 654, 1. 62, 5. —
2) 'Rüssel' 495, 3.
3) 'Strahl' 511, 1. 73, 6.
°kara *ts.* siehe attha, dāha.
karai karoti. ēi 466, 9. 570, 2. aū 614, 8.
isi 693, 1. hū 774, 8. *imp.* ēsu 522, 9.
ejja 722, 9. *fut.* isu 690, 7. 707, 5. ihai
765, 5. *abs.* ēvi 600, 7. 717, 7. ivi 460, 1.
89, 5. 523, 6. 76, 5. 682, 5. 98, 1. 99, 2.
748, 7. ēviṇu 461, 1. 64, 5. 504, 5.
15, 1. eppiṇu 488, 5. — *caus.* karāvai
606, 9. *p.p.* iya 696, 5. 727, 5. kārāvai
725, 7. *p.p.* iya 691, 9. 724, 8. — siehe
kāyavva, kārai.
karaḍi °ta, eine Art Trommel 730, 5.
karaṇa *ts.* 491, 7. — 766, 9.
karavāla *ts.* 521, 8. 654, 1.
karāla *ts.* 582, 8. 89, 7. 634, 2. 79, 6. 768, 9.
karāliya °ta 514, 5. 684, 5.
kari karin 495, 2. 647, 9. 55, 4. 81, 5. 761, 5.
°vara 701, 4. 3, 6. — rāya 446, 1. 702, 1. 9.
karuṇa *f.* °ṇā 489, 5. 503, 3.
karuṇi *ts.* eine Blume 748, 4.
kala kalā 618, 7. kalāyariya °cārya 471, 9.
kalālaya 472, 3. kalōyahi °dadhi
471, 8.
kalanka *ts.* 704, 5.
kalankiya °ta 680, 3.
kalatta °tra 448, 3. 607, 7.
kalama *ts.* 746, 2.
kalasa °sa 453, 2. 616, 3. 724, 2. 28, 7. 61, 2.
kalaha °bha kari° 681, 5.
kalahamsa *ts.* 498, 3. 519, 5. 38, 3. 44, 2.
76, 3. 736, 7.
kalahamsiya *f.* °sī 450, 6.
kalahōya °dhauta 666, 1.
kalāva °pa 'Schweif' 543, 7. 'Masse' kanti°
734, 7. kitti° 450, 9. 656, 7. 711, 7.
kaliya °ta 443, 9. 581, 9. 634, 2. 54, 1.
kaliya *f.* °kā 450, 3. 549, 8. 665, 3.
Kalinga *ts.* 525, 3.
kalhāra kahlāra 545, 5.
kavaya °ca 578, 4.
kavaṇa *pronom. interr. f.* 616, 1. — °ṇēṇa
530, 7.
kavalāna °na 477, 5. 546, 1. 80, 7.
kavaliya °ta 477, 7.
kavāla kap° 581, 9. °tala 632, 2.
kavōla kap°, °thala 557, 6.
kasāya kaṣ° 745, 4.
kaha katham 563, 7. 631, 8. 737, 5. 56, 6.
kah' 556, 1. 59, 1. kaha va 564, 1. 5.
73, 5. 765, 1. kaha kaha na 671, 8. —
kaha vi 454, 8. 97, 3. 509, 8. 37, 3. 624, 1.
34, 6. 36, 3. 70, 9. 72, 9. 76, 3. 91, 8.
siehe jaha. — kaham avi 446, 9. 97, 6.
514, 8. 15, 6. 623, 3. 73, 1. kaha kaha vi
505, 2. 26, 2. 695, 6. kaha kaham avi
496, 4. 509, 4. 35, 2. 70, 8. kaha kahim
ci 621, 3. siehe kahimci.
kaha *f.* kathā 457, 2. 64, 9. 70, 7. 500, 1.
636, 8. 37, 3. 45, 7. takkaha 513, 6.

- kahai kathayati 461, 3. 64, 8. 714, 9. hī
 462, 8. *imp.* su 499, 5. 506, 3. 63, 6.
 661, 4. kahēsu 735, 2. kahi 678, 1.
p.p. iya 461, 6. 503, 5. 742, 3. 81, 5. *abs.*
 ēvi 776, 9. ivi 706, 1. *inf.* iu 565, 5.
 kahī kutra 672, 6.
 kahimci kathamcit 622, 3. — vi 588, 1. 740, 8.
 kāya °ka 679, 3.
 kāya *ts.* 493, 2. 580, 3.
 kāyara kāt° 568, 7.
 kāyavva kartavya 459, 9(n). + ū 677, 4(n).
 kāurisa kāpuruṣa 542, 9.
 kāga kāka 699, 3.
 kāṇaṇa kānana 497, 2. 509, 4. 36, 4. *nayara*°
 620, 3.
 kāma *ts.* datṭhu° 500, 5. gahiu° 754, 7.
 kāmadhēṇu °nu 715, 3.
 kāmīni *f.* °nī 474, 7. 560, 6. 83, 8. 589, 2.
 94, 2. 95, 3. 99, 6. 625, 8. 37, 8. 41, 4.
 kārai kārayati *p.p.* iya 738, 9. *abs.* ēvi
 563, 3. 717, 2. ivi 670, 3. 712, 5.
 kāraṇa *ts.* 661, 5. 756, 1. 58, 3.
 kāravai siehe karai *caus.*
 °kāri °kārin 771, 2. *f.* °ṇi 610, 5.
 kāruṇiya °ka 764, 1.
 kāla *ts.* 1) 'Zeit' 452, 4. 73, 1. 589, 9. 99, 1.
 612, 7. 45, 8. 59, 6. 709, 4. 19, 5. 38, 5.
 52, 4. 84, 3. °jōgēṇa 476, 1. jōgiṇa
 687, 1. 719, 1.
 2) 'schwarz' 768, 7.
 Kāli °hī 548, 8.
 Kālinḍi *f.* °dī 1) Yamunā 443, 8.
 2) Name einer Königin 474, 2.
 kāsa kāsa 549, 9.
 kāhaliya °ka 730, 3.
 kiyanta kiyat, kiyantu vi 599, 1.
 kijjai kriyate 647, 8. hī 476, 5. *imp.* au
 487, 6. 760, 8. *p.pr.* anta 468, 4. 741, 4.
 kitti kīrti 443, 3. 70, 3. 79, 3. 92, 5. 529, 6.
 57, 3. 644, 5. 64, 3. 66, 5. 87, 8. 716, 7.
 19, 7. °daiya 721, 5. °purandhi 687, 8.
 °sēsa 687, 1. siehe kalāva, bhara.
 kittiya kiyat, vi 595, 4. 764, 4. siehe kettiya.
 kinnara *ts.* 555, 7. 98, 4.
 kimi kṛmi 679, 2.
 kimicchaya °ka 'Bittsteller' 729, 8.
 kī-mittu kim-mātram, -vi 569, 1.
 kimpāga °ka 539, 6.
 kirāṇa *ts.* 493, 8. 512, 3. 21, 7. 34, 7. 634, 1.
 727, 4. 75, 3. siehe ōli, bhara, khara°.
 kiriya kriyā 680, 6. 83, 4. 700, 3. 81, 5.
 kila *ts.* 567, 6. 725, 1.
 kilanta klānta 570, 8.
 kivaṇa kṛpaṇa 743, 8.
 kisalaya *ts.* 478, 7.
 kisōra kiśora 470, 1.
 kiha katham 503, 6. 46, 8. 50, 7. 696, 2. 5.
 751, 8. 64, 3. ṇu 513, 1. 635, 3. 754, 5.
 *kila *f.* kṛdā 627, 7.
 kiḷaṇa kṛdāna 627, 2. 709, 8.
 kiliya kṛdita in sahapamsukkīliya
 473, 2.
 kuō kutaḥ 573, 4.
 kunkuma *ts.* 548, 1.
 kucchi kuṣi 584, 3. 768, 3. °kamala
 704, 5.
 kunjara *ts.* 568, 3. 76, 3. 83, 5. vaṇa° 577, 4.
 kuṭṭima *ts.* °tala 510, 6.
 kuṭṭha kuṣṭa 768, 9.
 kuḍaya kuṭaja 544, 7.
 kuḍila kuṭ° 528, 3.
 kuḍumva kuṭumba 661, 2. 82, 4. kuḍumba
 708, 7.
 kuḍhāra kuṭh° 475, 7.
 kuṇai karoti 466, 5. 536, 6. 43, 9. 674, 8.
 75, 7. 714, 3. si 513, 3. 19, 3. hī 476, 9.
 737, 8. *imp.* su 586, 5. 600, 8. 15, 6. 77, 8.
 90, 1. au 591, 8. *p.pr.* *f.* antiya a° 675, 6.
 kuṇḍa *ts.* 456, 1.
 kuṇḍala *ts.* 557, 6. 723, 6.
 kunta *ts.* 655, 3.
 kunda *ts.* 450, 3. 549, 8. 665, 3.
 kumanta °tra 'übelberaten' 607, 5.
 kumara kumāra 469, 9. 70, 3. 71, 9. 88, 9.
 92, 2. 96, 6. 97, 3. 99, 1. 8 (57×) °vara
 471, 2. 80, 4. 576, 4. 631, 5. 42, 5. 53, 3.
 709, 5. °rayaṇa 628, 1. 717, 5. sura°
 737, 2.

kumari *f.* kumārī 494, 1. 96, 3. 706, 5. 12, 7.
 kumāra *ts.* 475, 9. 93, 1. 94, 8. 501, 9. 17, 9
 (14×). °vara 569, 8. 81, 2. 713, 8. °sirō-
 maṇi 589, 8. *adj. f.* iya su^o 746, 6.
 kumārī *f.* °rī, + ya 602, 5.
 kumuya °da 448, 5. 77, 9. °kanta 'Mond'
 634, 3.
 kumuiṇī °dipi 477, 8.
 kumbha *ts.* 715, 1.
 kumbhayada °taṭa 654, 3.
 kumbhi °in 453, 1. 654, 3.
 Kuru *ts.* °kula 614, 6. °vaṃsa 460, 4.
 615, 3. 16, 2. 55, 8. 710, 8. 24, 1. 61, 2.
 kula *ts.* 454, 5. 568, 1. 91, 8. 603, 6. 'Familie'
 559, 9. 61, 2. 69, 3. 657, 9. 60, 5. 65, 1.
 97, 9. 736, 6. 65, 1. 72, 5. su^o 716, 1. 53, 8.
 kulakkama kula-krama 680, 4.
 kula-gēha kula-gr̥ha 785, 9.
 kulasēla kulaśaila 778, 7.
 kulāyāra kulācāra 688, 7.
 kulisa °sa 632, 1.
 kulīṇa °na su^o 449, 1.
 kuvara kumāra °vara 529, 7.
 kuvalaya *ts.* 450, 4.
 kuviya kupita 580, 6. 649, 5. 51, 2.
 kusala kuś^o, °āvaha 550, 7. *f.* °liya *acc.*
 596, 5.
 kusuma *ts.* 481, 5. 83, 5. 87, 3. 536, 7. 39, 1. 6.
 44, 7 (n) (16×). °ssiri 484, 2. °ḥa 518, 1.
 Kusumasara °śara 638, 6.
 kusumiya °ta 545, 6. 604, 8.
 kūra krūra 537, 3.
 kūva kūpa 536, 1. 41, 5.
 kēyai ketakī 544, 6.
 kēu ketu 539, 9. 59, 9.
 kettiya kiyat 614, 3. -vi 513, 3. °metta
 775, 7. siehe kittiya.
 kēvala *ts.* °nāna 764, 8.
 kēvai katham api 683, 5. 709, 5.
 kēsa keśa °pāsa 443, 1.
 kēsara *ts.* 'Staubfaden' 543, 5. 'Mähne' 629, 8.
 kēsari °rin 453, 1. 538, 1.
 kēsuya kimśuka 540, 3 (Guz. kesuḍi).
 kōili *voc.* kokilā 638, 4.

koṭṭa *ts.* 447, 1.
 kōdaṇḍa *ts.* °laṭṭhi 634, 3.
 kōla *ts.* 495, 1.
 kōlāhala *ts.* 650, 9.
 kōva kopa 522, 9. 88, 3. 91, 3.
 kōsa kośa, kara^o 456, 7.
 kōsaliya = prābhṛta (DK II 12) 726, 3.
 kōsalliya *dass.* 722, 7. 24, 6.
 kōha krodha 640, 3.
 kōhaṇa krodhana 688, 6.

kh

khaya kṣaya 588, 9. 89, 9. 704, 1. = kṣata?
 768, 7.
 khayara khacara 556, 6. 76, 2. 77, 1. 90, 3.
 639, 6. 42, 3 (21×). °ahama 633, 3.
 °ahama 624, 2. °āhiva 593, 2. 94, 2.
 643, 4. 44, 6. 50, 6. 51, 6. 58, 6. °āhi-
 vattana 658, 3. °āhivai 663, 8. °rinda
 560, 1. 645, 4. 52, 4. 55, 7. 708, 6.
 khagga khadga 610, 3. 53, 8.
 khajjira khādyamāna 699, 6.
 khajjūra kharjūra 746, 1.
 khaṇa kṣaṇa 494, 4. 98, 7. 562, 9. 66, 3.
 636, 2. 53, 4. 75, 4. 5. khaṇēṇa 530, 9.
 67, 9. 652, 6. 730, 7. khaṇiṇa 564, 8. 84, 8.
 622, 8. 51, 8. 774, 8. khaṇ'addhiṇa 487, 1.
 531, 1. 69, 5. 71, 3. 87, 3. 652, 1. °mittēṇa
 480, 6. °mettiṇa vi 655, 6.
 khaṇakkhaṇa onomatop. 653, 8.
 khaṇiya khanita 533, 5.
 khaṇḍa *ts.* siehe chak^o
 khaṇḍai khaṇḍayati hī 760, 5. *p.p.* iya a^o
 447, 9.
 khaṇḍaṇa °na 'Vernichter' 448, 4. 615, 5. 64, 3.
 'Vernichtung' 444, 5. 73, 5. 75, 3.
 khaddha = bhukta (DK II 67) + u 548, 8.
 khanti kṣānti 449, 2. 777, 3.
 khāndha skandha 519, 7.
 khandhara kandhara 591, 3.
 khama kṣama 648, 8.
 khara *ts. adj.* 542, 6.
 kharakiraṇa *ts.* 446, 4.
 khala *ts.* 671, 7. °yaṇa 694, 5.

khalai skhalati *p.pr.* anta a 653, 3. *p.p.* iya 511, 7. a° 563, 7. *pass.* ijjai 778, 6.
 khalira skhalat °rakkhara 514, 9. 97, 6. 636, 7.
 khalikijjai °kriyate *p.pr.* anta 671, 7.
 khavai kṣapayati *p.p.* iya 784, 9. *abs.* ivi 684, 1. 782, 8.
 khasu eine Krankheit 773, 1.
 khāsu *desgl.* 773, 1.
 khijjanta? 744, 9.
 khitta kṣetra Bharaha° 444, 9.
 khivai kṣipati 613, 2. *p.p.* iya 484, 9. 583, 7. 84, 9. 676, 5. 78, 8. *abs.* ivi 585, 5.
 Khirōya Kṣīroda °mahōyahi 728, 6.
 khudda kṣudra 765, 3.
 khura *ts.* 527, 5.
 khuhiya kṣubhita 583, 5. 93, 1. 653, 8. 42, 2. + u 651, 3.
 khōya kheda 540, 3. 742, 9.
 khōṇi kṣoṇi °tala 533, 5. °iyala 753, 2.
 khōṇinda kṣoṇindra 593, 1. 713, 5.
 khōhiya kṣobhita 483, 5.

g

gaya gaja 703, 2. — 448, 3 (doppelsinnig).
 ga'inda 555, 1.
 gaya gata 501, 9. 9, 5. 31, 7. 606, 6. 21, 4 (15×). *iac.* 467, 5. 98, 9. 632, 9. — 448, 3. (doppelsinnig). + u 477, 6. 531, 4. 32, 8. 99, 8 (10×). gaiya *f.* 620, 3. 6. 72, 6.
 gaya gadā 655, 2.
 Gayaura Gajapura 617, 6. 19, 8. 724, 1. 38, 2. Gayapura 447, 8.
 gayana gagana 569, 3. 614, 6. 29, 5. 32, 5. 39, 6 (12×). °yala 544, 1. 80, 8. 94, 5. 605, 5. 8, 1. 713, 4.
 gai gati 528, 9. siehe cauggai.
 gaurava *ts.* 536, 9.
 gaggara gadgada 597, 6.
 gaggira *dass.* 455, 2.
 Ganga Gangā 729, 1.
 gacchai °ti 556, 4. 95, 4. 709, 4. *p.pr.* anta 553, 1. 96, 2. 619, 7. 703, 5. 42, 5. + u 668, 2. *f.* antiya 505, 8. *abs.* gantūna

706, 7. gantu 488, 4. 514, 6. 16, 8. 66, 6 (13×). gamippiṇu 723, 3. *pass.* gammai. *caus.* gamai, gamāvai *q. v.*
 gajji garjit, ghana° 543, 2.
 gaḍayaḍiya = vajranirghōṣa (gaḍayaḍi DK II 85. vgl. Hindi gargar) 537, 4.
 gaṇa *ts.* 536, 5. 613, 4. 701, 2. 29, 6. 70, 4. gaṇaṇa °nā 607, 3.
 gaṇḍa *ts.* °yala 577, 4. °tthala 446, 2. gaṇḍamāla *f.* °lā 768, 7. 773, 3.
 gatta gātra + u 524, 5. °laiya 465, 3.
 gandha *ts.* 679, 7. 729, 3. °sindhura 763, 5.
 gandhavva °rva 643, 3. 57, 8. °vivāha 640, 6.
 gabbha garbha 458, 4. 66, 8. — 490, 7. 609, 7.
 gamai gamayati 467, 3. 698, 7. hī 740, 8. gamana °na 476, 8. *f. acc.* °ṇi 492, 8. 98, 2. gamāvai gamayati hī 457, 3.
 gamira gacchat 544, 2. 631, 7.
 gambhīrima °man 472, 4.
 gammai gamyate. *imp.* au 509, 2.
 °gara °kara ujjōya° 559, 8.
 garahaṇijja garhaṇīya 758, 3.
 garahiya garhita 673, 6.
 garitṭhiya garitṭha. *masc.* 598, 5.
 garima °man 547, 5.
 garuya guru 459, 3. 69, 3. 71, 1. 75, 3. 540, 5 (26×). *compar.* garuyara 599, 3. 650, 1. 84, 1. 86, 3. 701, 5.
 gala *ts.* °kandala 488, 6. 581, 6. °saraṇī 445, 7.
 galiya °ta 568, 5. 86, 2. 91, 9. 672, 1.
 galira galat 589, 5. 632, 3.
 gavala *ts.* ali° 580, 3. 631, 1?
 gahana °na *adj.* 684, 8. 754, 4. *subst.* 538, 4. + ya 541, 1.
 gahana gra° 756, 2.
 gahira gabhīra 457, 8. 524, 7. 37, 7. 83, 3. 84, 5. 651, 5. 95, 1.
 gahiratta gabhīratva 778, 1.
 gahēi grhṇāti 629, 9. *p.p.* iya 504, 5. 48, 5. 93, 1. 658, 1. 78, 5. 91, 5. 747, 8. a° 692, 1.

°iya 473, 3. 620, 9. *abs.* ēviṇu 504, 3.
 55, 5. 729, 3. ēvi 776, 7. ivi 559, 3. 689, 2.
 706, 5. ēu 643, 7. *inf.* iu °kāma 754, 7.
 gāyana °na 'Sänger' 468, 2. 741, 2.
 gāyanta gāyat 468, 1. 741, 2. 77, 9.
 gādha *ts.* 504, 4. 78, 3.
 gāma grāma 444, 6.
 gāmiya gāmin 659, 5.
 gāmiṇi *f.* °nī. *acc.* kalahansa° 519, 5.
 gimha grīṣma 446, 8. 542, 9. °yāla 541, 9.
 gira *f.* gir 455, 2. 597, 6.
 giri *ts.* 533, 3. 36, 2. 38, 4. 39, 3. 68, 2.
 78, 7. 631, 5. 32, 5. 698, 5. °vara 446, 1.
 541, 1. 83, 6. 85, 3. 643, 2. °rāya 783, 2.
 girinda 443, 6. siehe Udaya°, Tiyasa°,
 Mandara°, Malaya°, Sura°, Hima°.
 giha grha 456, 4. 681, 8. 88, 5. 715, 3.
 giya gīta 478, 9. 556, 1. 58, 4.
 guṇa *ts.* 450, 2. 51, 7. 52, 9. 67, 4. 6 (21×).
 °rayana 458, 5. 73, 3. 592, 5 (9×). sa°
 447, 1.
 guru *ts. adj.* 451, 7. 69, 7. 75, 6. 76, 7. 94, 2
 (28×). + ya 696, 8. *subst.* 465, 6. 667, 3.
 83, 2. 86, 6. 89, 1 (12×). su° 613, 5.
 °yana 466, 6. 717, 7. °kama 641, 3.
 guliya °kā 610, 3.
 gūḍhaya gūḍha 527, 9.
 gēya *ts.* 555, 7.
 geṇhai grṇhāti 682, 8. 93, 8. *imp.* au 659, 4.
abs. ēvi 698, 5.
 gēha grha 465, 9. kula° 785, 9. Mayaṇa°
 558, 1.
 gō *ts.* °vagga 546, 1.
 gōyara gocara 520, 4. °cariya 767, 6.
 siehe a°, dharani°, mahi°.
 gōra gaura, gōr'angi 609, 7.
 gōraḍi 'Mädchen' 506, 6. 17, 6.
 Gōri Gauri 451, 1. 612, 6. 13, 6. 14, 2. 24, 3.
 gōriya 'Mädchen' 505, 6.
 Gōvinda *ts.* 491, 1. 507, 5.
 gōsa = prabhāta (DK II 96). gōsi 512, 9. 603, 6.
 gōsammi 621, 4. 91, 4.
 gōsiya = prabhātika 459, 9.
 gōsisa gośirṣa 479, 4. 512, 4. 557, 4.

gh

ghamghava? 502, 9.
 ghaṭṭana °na 618, 5.
 ghaḍa ghaṭā 647, 9.
 ghaḍai ghaṭate 737, 5. *p.p.* iya su° 528, 6.
caus. p.p. ghaḍāviya 759, 5.
 ghana ghana 543, 2. 652, 8. palaya° 651, 4.
 ghanasāra ghan° 487, 1.
 ghara grha 445, 8. 96, 4. 605, 2. 20, 6 (10×).
 sura° 453, 3. 684, 4.
 gharatṭa *ts.* 559, 6.
 gharasana gharṣana 482, 1.
 gharisana *dass.* 582, 2.
 ghāya ghāta 590, 1. 633, 1. 54, 6.
 ghummai = ghūrṇate (H IV 117). *anti*
 478, 1. 566, 2.
 ghusiṇa ghusṛṇa 748, 2.
 gheppiṇu *abs.* zu geṇhai 488, 3. 657, 7.
 712, 9. 23, 5.
 ghōṇa *ts. acc.* + u 528, 5.
 ghōra *ts.* 580, 1. 82, 1.
 ghōsai ghoṣayati 590, 7. *pass.* iyai 586, 8.

c

cayai tyajati. *p.pr.* cainta 762, 3. *p.p.*
 caiya 672, 1. *abs.* ēvi 693, 7. ivi 513, 1.
 626, 1. 703, 6. 56, 1. caiu 672, 7.
 cau catur 462, 6. 613, 2. In Komp. cau
 oder caur. siehe cattāri.
 caugai caturgati °bhava 705, 1.
 cauguniya caturgunita 702, 4.
 cauggai caturgati °bhava 684, 8.
 cauttha caturtha 678, 7. + ya 722, 4.
 caudaha caturdaśa 455, 8. 62, 1. 704, 6. 20, 8.
 53, 3. cauddaha 763, 6.
 caumuha caturmukha 584, 4.
 caura catura 446, 6.
 cauranga cat°. *scil.* bala 532, 4. 649, 4.
 53, 7. bhava 703, 7.
 caur-angula catur° 527, 4.
 cauramsa caturaśra 528, 1.
 caurāsī caturaśīti 720, 7.

- cauviha caturvidha 697, 6.
 causatṭhi catuṣṣaṣṭi 720, 3. 53, 8.
 cakōraya cakora 744, 6.
 cakka cakra 655, 3. = cakravāka 544, 3.
 669, 8.
 cakkapahu cakraprabhu 648, 2. 741, 8. 70, 5.
 cakkappahu *dass.* 755, 7.
 cakkavai cakrapati 455, 9. 56, 3. 62, 2.
 560, 2 (14×). ^otta ^otva 731, 7.
 cakkavaṭṭi cakravartin 715, 5.
 cakkavāya cakravāka 576, 3.
 cakkahara cakradhara 739, 9,
 cakkâhiva cakrâdhipa 618, 2. 731, 2. 40, 6.
 cakkâhivai cakrâdhipati 722, 8.
 cakki cakrin 637, 6. 722, 4. 26, 1. 52, 1.
^otta ^otva 756, 1. 82, 4.
 cankamira cankramamāna 512, 8. 667, 6.
 canga *ts.* = cāru (DK III 1) 572, 5.
 cancala *ts.* 498, 1. 694, 4. 754, 3.
 cancāla *dass.* 581, 7.
 caḍayara 'Gepänge' 717, 1.
 caḍai ārohati (H IV 206). *p.p.* iya 490, 4.
 + u 490, 3. *abs.* ivi 678, 4.
 Caḍavēga *ts.* 643, 5. 45, 4. 52, 3. 57, 5.
 58, 6. 708, 1. 6.
 catta tyakta 499, 2. 593, 5. 672, 5.
 cattāri catvāri 554, 3.
 canda candra 492, 5. 512, 3. 69, 3. 772, 5.
^ovayana *f.* 567, 3.
 Candajasa *f.* Candrayaśas 616, 8.
 candana ^ona 495, 7. 503, 4. 12, 4. ^orasa
 521, 4. 57, 4.
 Candasūri Candrasūri 785, 5.
 Candasēna Candrasena 643, 8.
 camakiya camatkārin 528, 8.
 camakkayara (von camakka = camatkāra
 73, 7. + kara). *dass.* 716, 6.
 camari ^orī 538, 1.
 campaya ^oka 481, 1. 748, 4.
 caraṇa *ts.* 'Fuß' 578, 3. 682, 8. 784, 7.
f. acc. ^oṇiya 494, 3. 'Wandel' 698, 4. 781, 1.
 cariya ^ota 470, 8. 662, 2. 63, 5. 64, 5. 762, 1.
 70, 1. 5. 81, 7. 85, 9. ^{su} 612, 3. 772, 4.
 cariya caryā, gōyara^o 767, 6.
 cala *ts.* 757, 4 + ū 500, 9.
 calai ^oti ^oha 501, 2. *p.p.* iya 480, 5. 96, 5. 505, 5.
 32, 5. 35, 5. 97, 4. 649, 5. siehe cāliya.
 calaṇa ^ona = caraṇa 465, 7. 66, 6. 525, 1.
 91, 5. 97, 2. 739, 5. 76, 3.
 cavai cyavate *abs.* ivi 684, 8. 85, 3. 704, 1.
 cāyaga cātaka 544, 4.
 cāmara *ts.* 723, 6.
 cāraya ^oka, ^ovandha 717, 8.
 cāritta ^otra 709, 3. 18, 7. 54, 7. 56, 2. 61, 9.
 cāru *ts.* 481, 1. 90, 9. 572, 3. 668, 3.
 cāliya ^ota 591, 5.
 ciya eva *enkl.* 484, 1. 86, 8. 656, 8. nach
 Vokalen cciya 505, 6. 34, 7. 98, 2. 663, 9.
 cikkāra cītkāra 701, 6.
 cigiccha cikitsā 674, 8.
 ciṭṭhai tiṭṭhati 486, 9. 94, 4. 97, 8. 540, 6.
 98, 8. 615, 7. 51, 8. 65, 8. 78, 9. 769, 8.
 ēi 691, 5. aū 524, 8. 623, 8. 24, 4. si
 519, 4. hī 562, 8. 64, 1. 777, 9. anti
 713, 3. *p.pr.* anta 559, 4. *fut.* ciṭṭhihisi
 513, 2.
 citta *ts.* 445, 4. 52, 3. 71, 5. 90, 3. 96, 5
 (13×).
 citta citra 445, 9.
 cinta *f.* cintā (ā) 525, 2. 601, 2.
 cintai cintayati 715, 8. *p.pr.* anta 484, 6.
 556, 3. 69, 8. 607, 9. 31, 9. 42, 7. + u 554, 6.
f. anti 494, 2. *masc.* inta 459, 3. *abs.*
 ēviṇu 569, 2. ivi 677, 5.
 cintāmaṇi *ts.* 456, 2. 611, 2. 28, 6. 715, 4.
 cintira cintayat 537, 8. 59, 2. 651, 6. 752, 7.
 54, 6.
 cinna cīṇa 735, 5.
 cira *ts.* 496, 6. 563, 4. 662, 1. 729, 4. 35, 5.
 81, 5. 84, 3.
 cīṇa cīnaka 'Hirse' 767, 9.
 cuya cūta 477, 4. ^ovana 598, 2.
 cukka bhraṣṭa (cukkai bhraṣṭyati H IV 177)
 623, 9.
 cuṇṭai (vgl. Guz. cuṇṭavum to gather, to
 pluck, to select). *p.pr.* *f.* anti 483, 4.
 cumvai cumbati *p.p.* iya 523, 8. *abs.* iuṇa
 517, 8.

cūdāmaṇi *ts.* 572, 4. 629, 7.
 cūla *f.* cūdā 769, 6. ā 579, 7.
 cēyaṇa cetanā 573, 2.
 cēyanna caitanya 513, 7. 68, 7. 88, 1. 90, 8.
 675, 1.
 Cēdisa °śa 525, 2.
 cēva eva 501, 2. 2, 2. 15, 4. 61, 1. 663, 5.
 Cōla *ts.* 525, 1.

ch

cha ṣaṣ siehe chakkhaṇḍa, chammāsa.
 chakkhaṇḍa ṣaṭkh°, von der Erde 719, 3.
 31, 8. 53, 2.
 chaṭṭha ṣaṣṭha 767, 1. 70, 6.
 chaḍa chaṭā 654, 7. cchaḍa 632, 3.
 chaḍḍai = muncati (H IV 91) hī 763, 8. *abs.*
 ivi 780, 9.
 chatta chattra 446, 5. 533, 1.
 chattacchaya saptacchada 545, 6.
 chamma chadman 516, 8.
 chammāsa ṣaṇmāsa 765, 7.
 chāya *f.* chāyā 495, 9. 559, 4. 751, 7.
 chiḍḍa chidra 759, 4.
 chivai = sprṣati (H IV 182) ēi 629, 7. *inf.*
 iu 676, 1.
 chuṭṭai (vgl. Guz. chuṭavum to be re-
 leased from restraint). *pass.* ijjai 696, 8.
 °iyai 779, 6.
 chuddha = kṣipta 510, 9. (von chuhai
 = kṣipati H IV 143).
 churiya °kṣurikā 654, 6.
 chuha *f.* kṣudhā 554, 5. ā 570, 8.
 chāliya = ajā 'Ziege' 767, 8.

j

ja Pronomen relativum.

Sing. nom. masc. jō 527, 1. 85, 3. 601, 6.
 26, 4. 61, 7. 752, 3. 55, 9. 70, 6. ju 485, 8.
 615, 6. 62, 7. *neutr.* ju 623, 4. *acc. masc.*
 jam 614, 5. *fem.* jā 736, 5. *inst. masc.*
 jēna 491, 1. jiṇa 588, 4. *gen. masc.*
 jasu 503, 8. *fem.* jiē 484, 4. 680, 2.
loc. jahī 476, 3. 538, 8. 50, 9.
Plur. nom. masc. jē 610, 6. Als Konjunktion

gebraucht: jam 'weil, denn' 482, 3. 86, 4.
 519, 4. 604, 4. 15, 8. 751, 2. 'warum'
 506, 4. 'daß' 627, 1. 51, 4. jam iha 'denn'
 489, 8. 534, 6. 601, 1. 60, 1. 752, 3. 56, 3.
 58, 1. 80, 3. jēna 'damit' 487, 7. 515, 3.
 606, 8. 'denn' 725, 1. jiṇa 'damit' 516, 8.
 jamhā 'weil' 659, 6.
 jaya jagat 445, 5. 49, 6. 52, 8. 72, 8. 501, 5
 (21×). siehe tijaya und jaga.
 jaya *ts.* 719, 7. — als Ausruf: 609, 6. jaya
 jaya 729, 4. °rava 584, 7. 86, 9. 94, 6.
 °sadda 590, 7. — *imp.* jayau 560, 8.
 jai yadi meist mit tā im Nachsatz 515, 6.
 614, 6. 19, 1. 35, 6. 69, 1. 90, 9. 740, 1.
 76, 1. — 'ob' 501, 3. — ? 534, 9.
 jakkha yakṣa 574, 5. 76, 1. 94, 9. 601, 7.
 62, 5. 6. 63, 3. 705, 9. 22, 5. 53, 6. 63, 7.
 jaga jagat 458, 6. 660, 2. 62, 3. 67, 8.
 jaggai jāgati *p.pr.* anta 629, 9.
 jangha janghā 527, 8. 28, 7.
 jacciya jātiya 687, 5.
 jaḍa jaṭā 582, 1.
 jaṇa jana 482, 5. 539, 8. *collect.* oder *plur.*
 449, 6. 61, 9. 68, 6. 535, 6. 39, 8. (13×).
 jaṇaya janaka 524, 1. 617, 2. 19, 4. 24, 4.
 86, 1. siehe jaṇaṇi°.
 jaṇai janayati 458, 8. 714, 5. hī 479, 1.
 540, 3. *p.pr.* anta + i 479, 8. *p.p.* iya
 474, 3. 500, 7. 41, 3. 46, 3. 57, 5. 60, 7
 (19×).
 jaṇaṇa janana *adj.* 455, 5.
 jaṇaṇi *f.* janani 463, 3. 605, 6. 6, 2. 24, 5.
 °jaṇaya 'Eltern' 713, 2. 14, 1. — jaṇaṇi-
 jaṇaya *dass.* 564, 2. 611, 9. 714, 8.
 jatta yatna 617, 5.
 jattha yatra 445, 1. 46, 1. 609, 1. 78, 8.
 725, 1.
 janta yantra 586, 1. 87, 5. dhanu° 654, 4.
 jantu *ts.* 452, 9. jaya° 552, 1. 714, 5. 71, 1.
 jannu jānu 527, 5.
 Jama Yama 646, 3. °dūya 580, 4. 607, 2.
 °bhavaṇa 568, 8. 570, 5.
 jamala ya° °jiha 580, 5.
 jampai jalpati 519, 8. 67, 3. 724, 3. ēi 499, 4.

- 524, 4. 614, 2. anti 457, 8. *p.pr.* anta 585, 7. 649, 2. 777, 7. māṇa 517, 3. *p.p.* iya 573, 3. 661, 4. 739, 9. *abs.* ivi 566, 4.
- jamvīriya jambīra 747, 2.
Jambuddīva Jambūdvipa 444, 8.
jamma janman 462, 3. 8. 705, 3. 25, 1. 66, 9. 79, 2.
jamhā yasmāt *konj.* 659, 6.
jara *f.* jarā 773, 1.
jala *ts.* 572, 9. 73, 3. 676, 7. 729, 2. °pa-
vāhu 544, 5. °lava 681, 5. siehe anjali;
amsu° 676, 8. nayana° 583, 9. 97, 5.
jalaya °da 454, 3.
jalai jvalati *p.pr.* anta 541, 1. *p.p.* iya 514, 5.
jalaṇa jvalana 453, 4. 511, 3.
jalanihi °dhi 651, 3. 778, 6. a° 448, 7.
jalahara °dhara 543, 1. 45, 1.
jalahi °dhi 453, 3. 581, 3. 695, 1.
Jalahikallōla Jaladhi° 526, 9. 30, 1. 31, 1.
jalira jvalat 568, 8. 694, 1.
jalōyara °dara 768, 6.
jalla = varatrākhelaka (Kalp. S., Glossary
s. v.) 741, 3.
javāpiya yavanikā 738, 6. 39, 4.
jasa yaśas 595, 1. 616, 2. 18, 8. 65, 2. 66, 5 (11×).
jaha yathā *correl.* mit taha 489, 4. 509, 8.
75, 4. 87, 6 (9×). 'daḥ' 465, 8. 513, 4.
622, 4. 34, 9. 39, 1. 59, 5. vor dir. Rede:
455, 4. 567, 4. 73, 4. 609, 6. 22, 4. 34, 9.
39, 1. 59, 5. — kaha vi 677, 4.
jahana jaghana 444, 1. °tthala 523, 4.
jaharihu yathārham 747, 6.
jā yāvat 765, 7. *correl.* mit tāva 595, 4.
629, 1. 31, 4. 39, 4. mit tā 494, 4. 555, 4.
56, 4. 70, 1 (10×)
jāya jāta *part.* 456, 5. 84, 1. 559, 2. + u
683, 6. 85, 8. + ũ 604, 2. 764, 8. + i
457, 4. *subst.* 451, 5. 570, 7.
jāyai °te 663, 6. 92, 8. 760, 6. hū 1. *sing.*
465, 8. anti 462, 3. *fut.* isai 548, 8.
631, 8. (zur Umschreibung des Futurum?
dann von jāi).
jāi *f.* jāti 484, 1. 748, 5. °phala 747, 2.
jāi yāti 531, 6. janti 780, 9. *fut.* jāhi
569, 1. siehe jāyai.
jāivattiya? 747, 3.
jānai jānāti. ha 756, 6. *imp.* hi 614, 8.
ijja 662, 8.
jāmiṇi *f.* yāmiṇi 621, 3.
jāva yāvat *correl.* mit tāva 517, 7. 26, 3. 613, 1.
45, 6. 701, 7. 10, 4. 40, 9. 52, 7. mit tā
505, 5. 75, 5. 608, 4. 760, 1.
ji = eva (H IV 420) 502, 1. 3. 4. 16, 9. 26, 3.
34, 4 (23×). nach kurzen Vokalen jji
498, 1. 3. 5. 513, 5. 14, 3. 608, 5. 40, 5.
87, 3. 763, 1. 2. 3. 4. 6.
jiya jita 525, 3. 55, 8. 644, 5. 69, 3.
jiya jiva 633, 3. 93, 1. 94, 8. 705, 9. 79, 1.
80, 5. °lōya 534, 7. 663, 7.
jiyai jivati *p.pr.* anta 629, 6. *ger.* jiyavvau
635, 3.
Jina Jina 466, 5. 781, 4. °vara 717, 9. 61, 7.
62, 4. 78, 4. 81, 8. °nāha 698, 3. °nāyaga
462, 2. jininda 464, 7. āhivai 455, 7. —
vayana 718, 5. sāsana 686, 9.
Jinacanda Jinacandra 785, 1.
jinana jayana 635, 5.
Jinadhamma Jinadharma 686, 2. 90, 4. 91, 7.
92, 4.
jippai jiyate 530, 7.
jivā yathā (H IV 401) 541, 9. 608, 2.
jivāi = bhunkte (H IV 110) *fut.* jivēsahū
646, 8.
jiha yathā 482, 2. 740, 4.
jiya jiva 591, 9. 769, 1.
jiva *ts.* 688, 3.
jivai °ti *p.pr.* anta 546, 9. 86, 6. 635, 6.
caus. *p.p.* jivāviya 573, 8.
jiviya °ta 'Leben' 681, 5. 783, 9. jiviy'anta
520, 3. 93, 3.
jiviyavva °tavya 'Leben' 716, 3.
jiha jihvā 580, 5.
juya yuga nayana 450, 4. 84, 7. 580, 2.
jangha° 527, 8.
juya yuta 672, 8. 95, 9. 746, 8.
juyala yugala 443, 7. 500, 3. 707, 3. 23, 7(n).
jujjai yujyate 611, 8.

junhā jyotsnā 472, 2.
 jutta yukta 452, 9. — 619, 5.
 jūha yūtha 495, 3. 5.
 jōya yoga 731, 1.
 jōyana yojana 726, 8.
 jōi? 534, 9 für jōyai = paśyati, 663, 9 =
 paśya? in 502, 9 ganz unklar.
 jōēi paśyati (Bhavisattakaha, Glossar s. v.
 jōyai) 650, 7.
 jōga yoga *acc. inst.* 721, 1. 83, 3. siehe kama,
 kāla.
 Jōgēsari Yōgēsvari 610, 7.
 jogga yogya 724, 7.
 jōḍa Beklemmung? *masc.* 768, 4.
 jovvāna yauvana 473, 7. 75, 2. 572, 2. 667, 4.
 754, 1.

jh

jhaya dhvaja 453, 2.
 jhamkāra *ts.* 476, 7. 540, 1. 52, 6. 638, 5.
 jhanjhā *ts.* °pavāna 541, 6. °ānila 652, 9.
 jhūni dhvani 537, 7. 53, 2. 605, 4.
 jhīna kṣīna 640, 3.
 jhūrai (= smarati H IV 74. Bedeutung vgl.
 Guz. jhuravum to pine. √dhvar?) *p-pr.*
 anta 538, 9.

th

thavai sthapayati *p.p. iya* 600, 5. 50, 5?
abs. ēviṇu 505, 1. ivi 691, 1.
 thāya sthāna 550, 8.
 thāi tiṣṭhati 454, 8.
 thāna sthāna 464, 6. 535, 7. 50, 8. 707, 7.
 33, 3. 42, 7. 66, 5. 67, 3. 80, 8.
 thāvai sthāpayati *abs.* ivi 523, 3. 728, 3.
 thiya sthita 495, 5. 96, 8. 629, 5. 51, 5. 59, 7.
 98, 6. 706, 8. 80, 3. + u *569, 9. tṭhiya
 577, 6.
 thii sthiti 784, 5. — 497, 6. 685, 1. 704, 1.
 tṭhii 536, 6.
 thīya sthita 517, 7 (oder zu lesen: thīya ahō-
 muhā jāva).

ḍ

ḍajjhai dahyate 647, 7.
 ḍara = bhaya (Hindi ḍara 'Furcht') 579, 3.
 ḍarai = trasati (H IV 198) *p.p. iya* 469, 5.
 ḍāli = śākhā (DK IV 9) 604, 9.
 ḍāha dāha 575, 2. °yara °kara 541, 8.
 ḍimbha *ts.* °yāna 672, 4.

dh

dhakka *f.* dhakkā 730, 1.
 dhanka = vāyasa (DK IV 13) 699, 3.
 dhandhullai bhramati 608, 4. *abs.* dhan-
 dhollivi 636, 2.
 dhukkai dhaukate 779, 4. *p.p.* dhukka
 652, 5.

ṇ

ṇu ṇu — kiha ṇu 513, 1. 635, 3. 754, 5.
 °ṇṇu °jna, siehe tantanṇu, uciyanṇu.

t

ta Pronomen demonstrativum. Stamm als
 Vorderglied von Komposita verschieden
 nach dem folgenden Anlaut, siehe unter
 tay^o, tat^o, tak^o, tad^o, tap^o, tab^o, tam^o,
 tav^o, tas^o.
Sing. nom. masc. sō 491, 6. 561, 1. 69, 5.
 88, 3 (15 ×). su 471, 2. 501, 1. 2, 3. 4. 6.
 26, 3 (25 ×). *neutr.* tam 502, 1. 623, 5.
 91, 9. *fem.* sā 488, 4. 501, 4. 2, 2. 6, 2.
 9, 3. 13, 9 (14 ×). sa 640, 5. 41, 8. 95, 8.
acc. masc. sō 513, 5. 85, 4. 626, 3.
 62, 8. su 514, 3. 615, 6. 28, 9. *neutr.*
 648, 8. tam 464, 2. tā 603, 8. *neutr.* 623, 5.
fem. sā 498, 2. 4. 504, 6. sa 498, 1. 3. 5.
 608, 5. — *inst. masc.* tēna 515, 3. 619, 2.
 41, 6. 52, 4. 87, 5. 90, 3. 707, 1. tīna
 567, 7. 606, 4. 29, 5. 52, 6. 60, 4. 747, 8.
adv. 518, 6. 779, 4. *fem.* tahī 622, 2.
 tahi 637, 2. — *gen. masc.* tasu 498, 8.
 508, 3. 9, 9. 26, 5. 37, 8. 38, 6 (25 ×).

- tassu 450, 1. 73, 1. 603, 1. 85, 2. 95, 2. 728, 1. 65, 5. *fem.* tie 500, 1. 5. 5, 6. 637, 8. 50, 5. 674, 1. tasu 497, 8. 517, 5. 611, 4. 25, 2 (9 ×) tahi 637, 2. — *loc. masc. tahī masc. neutr.* (tatra) 501, 2. 30, 3. 621, 4. 701, 9. 2, 9. tahim pi 725, 4. tammi 636, 3. *fem. tahī* 538, 6.
- Plur. nom. masc. neutr.* ti 562, 8. 64, 3. 645, 6. 52, 2 (18 ×). tē 702, 5. 38, 5. 40, 7. 50, 5. te 763, 1. 3. 6. *fem. tāu* 602, 3. — *acc. masc. ti* 775, 9. *fem. tāu* 603, 8. — *inst. masc. tēhī* 581, 1. — *gen. tēsi* 452, 1. 62, 6. 610, 7. 703, 1. tahā 460, 8. 76, 1. 775, 4. *fem. tāsī* 599, 6. tahā 708, 3. tāhā 516, 5. — *loc. masc. tihi* 517, 2.
- taya? 747, 3.
- tayaṇantaru tadantaram 453, 6. 620, 6. 22, 6. 737, 9. 47, 8. 766, 4.
- tayaṇu tad anu, meist im Anfang des Satzes 454, 1. 59, 1. 60, 1. 66, 1. 67, 1. 69, 1. 71, 5 (70 ×).
- tayavattha tad-avastha 674, 4.
- taiya ṛṭīya 684, 4.
- tau tatas, — vi 784, 4.
- taiyahā tadā 567, 6. 71, 6. 622, 3. 26, 4. 702, 9. 7, 1.
- taijja ṛṭīya 678, 6.
- takka takra 767, 8.
- takkari taskarī 504, 7.
- tak-kaha tat-kathā 513, 6.
- takkāla tat-kāla 711, 1.
- takkhaṇa tat-kṣaṇa *adv.* u 738, 8. 53, 1. i 499, 3. 593, 1. 657, 1. — vi 602, 2. 74, 3. iṇa 633, 2. 68, 6. — vi 571, 8.
- taḍi taḍit 582, 3? ⁰laya 511, 4.
- taḍiṇi taḍiṇī 538, 5.
- taṇa ṭṇa + ya 726, 9.
- taṇaya = sambandhin (H IV 422, 21) nach dem *Gen.* 775, 6 (taṇai). *acc.* 590, 4 (taṇaṭṭi).
- taṇaya tanaya 455, 5. 74, 2. 605, 8. 44, 1. 46, 1. 713, 1. 22, 3. 63, 3.
- taṇu tanu *adj.* 528, 6. 634, 2. 40, 3. + ya taṇuy'angi 614, 1. siehe taṇuihuya.
- taṇu tanu *subst.*, (oft soviel wie ātman oder 'Person') 496, 8. 97, 2. 508, 7. 11, 8. 20, 2. 21, 5. 22, 2. 57, 5 (33 ×). vara⁰ 501, 5. ⁰laya 630, 2.
- taṇuihuya tanūbhūta 684, 3.
- taṇuikaya 547, 6.
- taṇha *f.* ṭṣṇā 570, 8. ā 554, 5.
- tat-taṇu tat-tanu 508, 7.
- tatta tattva 565, 7.
- tatti = ādeśa (DK V 20) 606, 9.
- tattu tatas — vi 661, 9.
- tattha tatra 448, 1. 61, 8. 96, 9. 99, 3 (11 ×). tatth'ēva 602, 2.
- taduvāri tad-upari 727, 6.
- tad- *ts.* ⁰damsaṇi 668, 6. 701, 4. ⁰daliya 594, 8.
- tanta tantra ⁰ṇṇu ⁰jna 621, 2. ⁰vāi ⁰vādin 744, 3.
- tama tamas ⁰bhara 534, 8.
- tamāla 747, 3.
- tarāṇi 546, 3. 633, 5. 64, 2. 775, 3.
- taru *ts.* 477, 3. 4. 78, 1. 95, 8. 533, 2. 39, 1. 4. (16 ×). ⁰laiya 'Zweig' 478, 8. 79, 4. sura⁰ 456, 4. kappa⁰ 561, 2.
- taruṇa *ts. subst.* 483, 7. 556, 7. 667, 4.
- taruṇi *f.* ⁰nī 445, 9. 50, 6. 77, 8. 84, 5. 93, 3. 556, 9 (18 ×). + ya 505, 4. ⁰yana 522, 5. 77, 1. 602, 3. 56, 2. taruṇīyana 501, 8.
- tala *ts.* ⁰paēsa 571, 3. siehe khōṇi⁰, kavāla⁰, dharāṇi⁰, sihara⁰.
- talina = sūkṣma (DK V 5c) + ya 528, 1.
- tap⁰ tad⁰ ⁰piyara 687, 2. ⁰pura 600, 1.
- tab⁰ *dass.* ⁰bhaṇiya 692, 4.
- tam⁰ *dass.* ⁰mandira 687, 4. ⁰mitta 499, 3.
- tav⁰ *dass.* ⁰vuttantu 689, 9. 776, 9.
- tava tapas 734, 5. 6. 36, 4. 67, 1. 70, 7. 77, 5. ⁰kamma 699, 1. 783, 3. ⁰carāṇa 683, 3.
- tavai ⁰ti hī 540, 1. *imp.* hi 638, 1. *p.p.* iya 495, 9. 510, 8. 20, 2. 70, 6. 634, 5. 40, 4.
- tavasi tapasvin 689, 5. 96, 1.
- tavassi *dass.* 690, 3. + u 695, 3.

- tas^o tad^o °samgama 500,7. °samaya 625,4.
 °samuhu 596,2. °sarisa 596,3. °suhi
 505,3.
 tasai trasati *p.p.* iya 542,3. 68,1. 88,6.
inf. iu 701,7.
 taha tathā 'und' 451,5. 95,8. 508,4. 18,3.
 42,6. 53,9. (18×), 'so' (*correl.* mit jaha)
 489,6. 509,8. 75,4. 87,6. 92,9 (11×). —
 cēva 515,4. — ya 777,5. — vi 462,1.
 579,6. — tahā hi vor v. 664.
 tahāviha tathāvidha 700,1. 21,8. 'quidam'
 682,6. 88,4. 89,1. 709,1.
 tahī tatra 444,8. 88,4. 516,8. 69,5 (12×).
 — ji 690,4. — vi 666,1. tahim ciya
 656,8.
 tā tadā 482,6. 501,6. 7,4. 14,1. 15,8 (38×).
 tataḥ (meist beim Imperativ) 504,1. 9,2.
 22,6. 66,3. 628,8. 59,1. 94,8. 707,8.
 79,8. — *correl.* mit jāva, jā *q. v.*, im
 Nachsatz von jai *q. v.*
 tāya tāta 606,1.
 tāṇa trāṇa vigayattāṇa 765,8.
 tāmarasa *ts.* 450,5. 89,1. 510,5. 12,1.
 tāra tārā 443,5.
 tāraya °ka °āli 749,3.
 Tāraya °kā 491,5.
 Tārā *dies.* 451,2.
 tārisa tāṛsa 571,9. 621,6. 718,1. + ya
 705,6.
 tāruṇṇa °ṇya 681,4.
 tāla *ts.* °rava 517,1. 624,6.
 tāla für tala 457,7.
 tālavara ein musik. Instrument 730,2.
 tāva tāpa 495,6. 571,5. — 751,5.
 tāva tāvat, siehe jā und jāva.
 ti iti 464,1. 94,1. 672,7. siehe tti.
 ti tri, tinṇi 782,7. tisu 698,8. siehe ti-
 jaya, tibbhāga, timuha, tilōya, tihu-
 yaṇa.
 tiya strī 609,5.
 tiyasa tridaśa 455,6. 90,6. 556,6. 76,8.
 85,8 (25×). 'āhivai 702,8. 'āhirāya
 451,3. 701,3. 'ēsara 703,2. °inda
 507,5. 700,7. 2,2. 'inda 733,5. 62,9.
 °giri 579,6. 711,4. 66,1. °nāha 734,1.
 72,1. °pahu 701,8. 37,1. °rāya 737,6.
 °sāmi 704,1.
 tiyassa *dass.* 586,7.
 tikkha tikṣṇa °yara 521,8.
 tijaya trijagat 455,5. 92,5. 522,1. 736,1.
 tiṇa tṛṇa °sama 497,5.
 titta tikta 745,5.
 tittha tirtha 729,2. — 761,7.
 tibbhāga tribbhāga 522,8.
 timira *dass.* 650,3. 727,5.
 timuha trimukha 584,4.
 tiriya tiryac 'Tier' 576,8.
 tila *ts.* °tusa 522,8.
 tilaya °ka 485,5. — 522,1. 618,4.
 tilima ein musik. Instrument 730,1.
 tilōya triloka 608,9.
 Tilottima °ttama 730,8.
 tivva tīvra 458,3.
 tisiya tṛṣita 466,2. 501,8.
 tihuyana tribhuvana 477,2. 646,3. 74,2.
 727,2.
 timaṇa °na 745,2.
 tīra *ts.* 554,8. 55,5. 77,6. 78,6.
 tīsa triṃśat 461,8.
 tu *ts.* 623,5. 48,1. kim tu 608,1. 22,1.
 40,1. 52,6 (7×).
 tunga *ts.* 446,1. 49,1. 583,1. 711,5.
 tungima °man 472,5.
 tuccha *ts.* 757,3.
 tuṭṭai truṭyati *p.pr.* anta 589,3.
 tuṭṭira truṭyat 583,1 (oder vituṭṭira?)
 tuṭṭha tuṣṭa 469,5. 554,3.
 tuṭṭhi tuṣṭi °dāṇa 459,5. *acc.* + ya 656,5.
 turaya °ga 526,6. 68,3. 69,1. 6. 655,4
 (12×). + u 530,9.
 turanga *ts.* 567,7. 622,8. 763,5.
 turangama *ts.* 530,6. 8. 570,3.
 turanta tvarat 510,1.
 turiu tvaritam 487,9. 500,6. 87,1. 631,1.
 35,9. 45,3. 744,6. turiyaru *comp.*
 556,5.
 tusa tuṣa 522,8.
 tuhīṇa °na 550,1. °kaṇa 547,4.

tūra tūrya 468,5. 649,7. 742,4. mangala^o
457, 6.
tūranta tvarat 737, 9. + u 524, 2.
tūsai tuṣyati 498, 9.
tēya tejas 449, 7. 734, 6. — 560, 3. 664, 2.
°bhara 586, 6. 733, 7. °siri 735, 4. 9.
tella taila 548, 3.
tō tataḥ 455, 1. 509, 6. 621, 8. 774, 6.
tōḍiya troḍita 578, 7. 81, 5.
tōsa toṣa 446, 7. 48, 5. 586, 5. 714, 5. sa^o
456, 9. 76, 3. 594, 7. °yara °kara 552, 2.
tti iti nach kurzen Vokalen 451, 9. 53, 9.
85, 9. 523, 2. 35, 9 (16 ×). siehe saha-
satti.
tvam Pronomen 2. Person.
Sing. nom. tuhū 503, 7. 13, 1. 15, 5. 19, 1.
63, 7 (27 ×). tam 638, 3. 710, 5. tumam
484, 1. 707, 1. *acc.* taī 707, 6. paī 534, 5.
inst. taī 518, 2. 73, 6. 626, 5. 27, 3. 762, 2.
79, 2. paī 489, 4. 506, 4. 616, 3. *gen.*
tuha 455, 4. 85, 5. 99, 8. 513, 5. 16, 8 (29 ×).
tujjha 639, 1.
Plur. nom. tubbhē 565, 1. 774, 5. tubbhi
486, 3. 574, 9. 739, 2. 56, 6. tumhi 645, 1.
740, 1. 51, 8. *inst.* tumhēhī 755, 1. *gen.*
tumhahā 567, 6 (°ha). 638, 9. 43, 9. 724, 7.
tumha 599, 5. 725, 9.

th

thakka sthita (vgl. H IV 16) 520, 1. 54, 4.
thana stana 523, 4. 60, 6. 77, 2. tthana
443, 7.
thala sthala, siehe kavōla, gaṇḍa, jahana,
vaccha.
thi strī, mahatthi 500, 1. thī °rayana
491, 6. 720, 1.
thira sthira 443, 6. 528, 4. 648, 6. 66, 6 (10 ×).
thirima *sthiriman 472, 5.
thui stuti 518, 5.
thōra sthūla (H I 124) 443, 7.
thōva stoka 471, 6.

d

daiya dayita *adj.* 549, 1. *masc.* 'Geliebter,
Gatte' 601, 9. 14, 5. 15, 4. 16, 3. 9. 17, 9.
24, 5. 763, 1. *fem.* 'Geliebte, Gattin' 455, 3.
565, 6. 604, 5. 7. 11, 4 (14 ×).
daiva *ts.* 491, 9.
damsai darśayati 1. *sing.* hū 513, 4. *p.p.* iya
599, 7. 626, 3.
damsana darśana 454, 3. 82, 5. 83, 6. 501, 8.
58, 5 (10 ×).
dakkha dakṣa 654, 5. 62, 3. 720, 9.
dakkha drākṣā 746, 1.
daṭṭhu drṣṭvā 690, 5.
daṭṭhukāma draṣṭu^o 500, 5.
daṭṭhūṇa drṣṭvā 677, 9.
dadḍha dagdha 583, 4.
daḍḍha drḍha 564, 2. 82, 2. °yara *comp.* 510, 8.
°painaṇṇa °pratijna 475, 5.
daṇḍa *ts.* 533, 1. 92, 7. siehe bhuya, vāhuya.
danta *ts.* °panti 443, 5. 50, 3. 584, 1. 665, 3.
'āvali 550, 2.
dandōli? 779, 5 (vgl. Marāṭhī: dādolī a line
or row; dādolī a proclamation of the crier).
dappa darpa 601, 6. 32, 9. 53, 5. 62, 7. 712, 8.
dariddiyana daridrajana 547, 8.
darisiya darśita 604, 3.
dala *ts.* 450, 4. 98, 1. 512, 2. 631, 2. nayana^o
589, 5.
dalana °na 475, 7.
dalai °ti *fut.* isu 653, 5. *abs.* ivi 592, 5.
p.p. iya 533, 3. 42, 1. 79, 1. 83, 4. 91, 7.
94, 8. 672, 3. 765, 1.
daliya °ka 759, 5.
dalilla dalavat (vgl. H II 159) ahara^o 499, 7
dava *ts.* 'ānala 568, 8. — ? 748, 5.
davāvai dāpayati 459, 5.
dasa daśa 'āsa 549, 7. 687, 9.
dasa *f.* daśā 509, 9. 612, 7. 751, 4.
dasana daśana 493, 8. 567, 1. 607, 3. 79, 6.
°sēṇi 582, 5.
dasama daśama 612, 7.
Dasaraha Daśaratha °suya 451, 6.
daha daśa 721, 5.

- dahāvāṇa dāhaka + u 550, 6.
 dahi dadhi + ya *acc.* 745, 2.
 dāyaga °ka 525, 5.
 dāḍima *ts.* 746, 2.
 dāḍha daṃṣṭra *582, 2.
 dāṇa dāna 448, 2. 68, 3. 586, 3. 664, 4. 741, 7.
 'amvu 449, 5. tuṭṭhi° 459, 5. — 'Brunst-
 saft' 446, 3. 577, 5.
 dāma *ts.* 453, 3. 87, 3.
 dāmiya °ta 649, 5.
 dāra *ts.* °samgaha 460, 5.
 dāra dvāra 558, 1.
 dāriya °ta 546, 2.
 dāruṇa *ts.* 757, 2.
 dāli (vgl. Hindi dāl pulse) 746, 3.
 dāva *ts.* 'ānala 541, 2.
 dāsa *ts.* 705, 5.
 dāha *ts.* 692, 7. 768, 1. 69, 5. °kara 521, 5.
 °yara 511, 8.
 dāhiṇa dakṣiṇa 482, 3. 519, 6. 51, 7. 628, 3.
 775, 1.
 diya dvija 'Vogel' 586, 5. 'Brahmane' 688, 5.
 diyantara dig° 539, 7.
 diyaha divasa 467, 5. 77, 7. 507, 1. 18, 1.
 (8×).
 dikkha dikṣā 683, 9.
 dijjai diyate *p.pr.* anta 743, 9. amāṇa
 468, 3.
 diṭṭha drṣṭa 461, 3. 83, 9. 582, 8. 96, 3. 6.
 (11×). + u 507, 6. 672, 8.
 diṭṭhi *f.* drṣṭi 484, 9. 522, 7. 676, 3.
 diṇa dina 471, 6. 622, 4. 78, 7. 98, 7 (n).
 diṇayara dinakara 443, 4. 53, 2. 54, 4.
 diṇainda dinendra *dass.* 496, 2. 549, 1.
 diṇṇa datta 468, 8. 505, 3. 624, 5. 41, 5. 86, 3.
 dippai dīpyate *p.pr.* anta 775, 3.
 divasa *ts.* 503, 9. 703, 5.
 divāyara °kara 560, 3. 749, 3.
 divva divya 724, 6.
 disa diśā 542, 7. 728, 1.
 disi diś *f.* 567, 2. 79, 4. 698, 6. 8. 701, 6.
 °muha 535, 5.
 diha *dass.* 721, 5.
 dīva dvīpa 444, 5. 664, 1.
 dīsai drśyate 506, 4. 31, 8. 759, 8. ha 751, 9.
 diha dīrgha 499, 6. 503, 1. 580, 3.
 dihara *dass.* 569, 4. 632, 7. su° 528, 7.
 dukkaya duṣkṛta 700, 5. 79, 7.
 dukkha duḥkha 571, 5. 713, 3. 79, 5. 82, 9.
 dukkhiya duḥkhita 766, 5.
 duguṇa dviguṇa 494, 5. 557, 5. 702, 2.
 duguṇiya dviguṇita 454, 7. 547, 7. 52, 8.
 duguṇihuya dviguṇibhūta + u 702, 1.
 dugulla dukūla 749, 7.
 duggai durgati 681, 6.
 duccariya duṣcarita 700, 1.
 dujjaya durjaya 635, 3.
 dujṇa durjana 469, 5. 75, 5. 564, 5.
 duṭṭha duṣṭa 622, 8.
 dutthiya duḥsthita 705, 5.
 duddha dugdha 745, 3. °uyahi 778, 2.
 duddhara durdh° su° 541, 5.
 duddharisa durdharṣa 449, 4.
 dunduhi °bhi 594, 7.
 dunnaya durnaya 664, 5.
 duppekkha duḥprekṣa 587, 2.
 duma druma 511, 6. 44, 6.
 dumāsiya dvimāsika 699, 1.
 dumuha dvimukha 584, 4.
 duranta *ts.* 538, 7. 620, 8. 769, 1.
 duriya °ta *adj.* 612, 5. *subst.* 610, 1.
 dulaha durlabha 628, 7.
 dullambha durl° 611, 5. ai° 612, 8.
 dullaha durlabha su° 508, 8.
 duvāra dvāra 481, 7. 507, 7.
 duvālasama dvādaśa 770, 6.
 duviha dvididha 683, 7.
 dusaha duḥsaha 779, 5. + i 502, 7.
 dussaha *dass.* 593, 2. 640, 5.
 duha duḥkha 445, 6. 73, 6. 503, 2. 20, 3. 32, 2.
 (19×). °yara °kara 532, 5. 49, 5. 90, 3.
 675, 5. 758, 9.
 duha dvidhā, — vi 545, 8.
 duhaya durbhaga 549, 1. 694, 3.
 duhāvāṇa duḥkhakṛt 758, 5. + i 693, 4.
 duhāvaha duḥkhā° 694, 5.
 duhiya duḥkhita 604, 5.
 duhiya *f.* duhitṛ 601, 1. 62, 8. 707, 3.

duhijjai gepeinigt werden 669, 8.
 dūya dūta, siehe Jama.
 dūyaga *dass.* 617, 4.
 dūra *ts.* 531, 7. 42, 3. *adv.* dūri 585, 5.
 669, 6. *abl.* dūraha 739, 8.
 dūsa dūśya 723, 5 (Conjectur!)
 dēi dadāti 466, 3. 676, 1. 708, 8. dēsi 691, 3.
 denti 540, 5. *fut.* dēsu 635, 9. *abs.* dēvi
 693, 9. 755, 5.
 dēula devakula 598, 5.
 dēva *ts.* 465, 6. 667, 3. 77, 7. 97, 1. 744, 5.
 49, 7.
 dēvaya °tā 466, 3. 606, 3.
 dēvi *f.* devī 'Göttin' 611, 2. 13, 6. 14, 3. 24, 3.
 'Königin' 455, 4. 56, 9. 59, 1. 61, 3 (9×).
 devva dāiva 571, 5.
 dēsa deśa 524, 3. 58, 1. 98, 3. 706, 7. 'antara
 476, 8.
 dēha *ts.* 496, 3. 509, 3. 87, 5. 93, 4. 736, 5.
 77, 5.
 dō dvi *nom.* dō 642, 3. — *vi* 457, 1. 652, 6.
 711, 1. 38, 4. 40, 3. 72, 7. *du vi* 475, 9.
 80, 4. 95, 7. 562, 8 usw. (8×). *donpi*
 737, 3. — *acc.* dō vi 544, 3. 653, 2. 755, 5.
du vi 657, 6. 702, 5. 51, 6. — *gen.* don-
 ham pi 516, 5. 703, 1. *dupham pi*
 657, 4. — *loc.* duhi vi 517, 2. *dōsum*
 pi 712, 2.
 Dōvai Draupadī 451, 4.
 dōvārapāla dvāra° 738, 3.
 dōsa dośa 467, 5. 620, 9. 22, 5. 69, 9.
 dōsa dveśa 694, 9. 97, 3. 780, 1.
 dōsāyara dośākara 'Mond' u. dośākara 448, 4.
 dōhala dohada + *ya acc.* 467, 2.

dh

dhatṭha dhrṣṭa 634, 5. + *ya voc.* 638, 6.
 dhaṇa °na 449, 5. 548, 6. 666, 1. 98, 2 (9×).
 dhaṇu dhanus °janta 654, 4.
 dhaṇuha *dass.* sura° 681, 7. Suravai°
 544, 1.
 dhattha dhvasta + *u* 755, 3.
 dhandhōliya (vgl. *dhunḍhullai* = *bhra-*
mati H IV 161). *p.p.* 578, 8.

dhanna dhanya 462, 3. 755, 8.
 dhanna dhānya 698, 2.
 dhamma dharma 448, 6. 657, 3. 87, 6. 89, 4
 (10×). °kaha 718, 4.
 dhammiya dhārmika 452, 1. 57, 2. 703, 8.
 °dhara *ts.* rayana° 502, 2. dharā° 468, 6.
 dhara dharā samara° 644, 4.
 dharai °ti *p.pr.* anta 536, 5. 95, 3. 781, 9.
 amāṇa 772, 9. *abs.* ivi 489, 2. 513, 4.
 64, 6. 83, 6 (9×).
 dharani *ts.* 446, 3. 67, 1. 72, 5. 529, 5. 46, 2.
 °yala 468, 6. 69, 6. 590, 2 (ī). 666, 8.
 °tala 605, 3. °maṇḍala 632, 5. 'inda
 524, 9. °nāha 603, 3. °vai 668, 2.
 dharanigōyara °cara = 'Mensch' 648, 1
 vgl. mahigōyara.
 dharādhara *ts.* 468, 6.
 dhavakkiya? 680, 5. (dhavakkai 373, 5.)
 dhavala *ts.* 525, 9. 73, 6.
 dhavalahara °grha 'Obergemach' 548, 1.
 'Palast' 599, 8. 608, 8. 9, 3. 36, 3. 56, 8.
 dhavaliya °ta 493, 8.
 dhāi dhāvati 537, 9.
 dhāu dhātu 586, 3. 745, 9.
 dhāma °n 523, 9.
 dhāra dhārā 543, 1. 89, 5. siehe asi°.
 dhāvai °ti 500, 6. 85, 6. 90, 6. *p.pr.* amāṇa
 743, 1. *abs.* ivi 587, 3.
 dhāvira dhāvat 543, 4. 780, 8.
 dhisi dhik 680, 2. dhisi dhisi 569, 6.
 696, 1. 751, 1. 757, 1.
 dhīra *ts.* 664, 5. 716, 1. 54, 5.
 dhīra dhārya 513, 1.
 dhīrima °man 777, 1.
 dhūya duhitṛ 563, 2. 617, 1.
 dhuramdhara *ts.* rajja° 659, 8.
 dhuvu dhruvam 485, 4. 534, 4.
 dhūya duhitṛ 600, 9. 1, 8. 60, 8.

n

na *ts.* 446, 8. 54, 8. 85, 4. 86, 3. 90, 1. 2. 3. 8
 (43×). — *ya* 771, 4. — *uṇa* 621, 6. 73, 1.
 771, 1. siehe kim na unter ka.
 naya nata 525, 1. 5.

- nayaṇa °na 449, 6. 50, 4. 58, 2. 82, 3 (14×).
siehe unter jala, juya, dala, nimēsa,
phanda. — *acc. fem.* i 498, 1. siehe
hariṇa.
- nayaṇula *dass.* (Stammerweiterung ulla
H IV 429) 635, 6.
- nayara nag° 447, 8. 80, 5. 8. 536, 3. 98, 8
(17×). siehe unter ujjāna, kāṇaṇa,
pahāṇa, pahu.
- nayari nagari 643, 3.
- na-yāṇai na jānāti — ha 486, 3.
- nau na 534, 9. 778, 8.
- naula nakula 538, 3.
- naṃ = iva (H IV 444) 445, 6. 510, 9. 40, 6.
naga *ts.* 444, 6.
- nagara *ts.* 444, 6.
- naccaṇa nartaka 742, 6.
- naccira nrtyat 741, 3.
- naṭṭa nāṭya 730, 6.
- naṭṭa nartaka 741, 3. (vgl. Kalpasūtra 100).
- naṭṭāra nāṭyakāra 742, 6.
- naṭṭha naṣṭa 633, 3.
- naḍa nata 741, 3. 42, 6.
- naḍiya naṭita 508, 9.
- naṇu nanu 459, 2. 85, 2. 92, 4. 94, 1
(25×).
- nandaṇa °na 466, 1. 68, 8. 524, 6. 26, 3.
61, 3 (11×).
- Nandaṇa °na °vaṇa 596, 4.
- namai °ti 561, 5. hī 610, 6. *pp.* iya 455, 6.
abs. ēviṇu 677, 6. ēvi 526, 5. ivi
489, 1. 534, 1.
- namira namat 559, 7. 97, 1. 609, 8. 17, 5.
724, 3. 47, 7. 62, 6.
- nara *ts.* 455, 6. 59, 4. 60, 6. 513, 5. 56, 6
(13×). °rayaṇa 507, 8. 37, 6. 74, 2.
619, 2 (11×). °vara 'König' 600, 1. 77, 6.
78, 3. 89, 8 (8×). °vai 459, 3. 63, 1. 74, 1.
77, 1 (11×). 'āhiva 464, 1. 65, 1. 524, 6.
25, 6 (14×). 'āhivai 525, 4. 682, 8.
'inda 468, 8. 71, 1. 75, 9. 535, 9 (9×).
°nāyaga 462, 4. 609, 8. °nāha 534, 2.
35, 3. 61, 3. 78, 5. 691, 6. 761, 3.
- Naravāhaṇa °na 689, 8.
- naliṇi °nī 542, 3.
- nava *ts.* 478, 3. 602, 6. 9. 3, 8. 775, 2.
- nava °n 455, 8. 720, 8. 53, 3. 58, 5. 59, 4.
- navai °ti nava° 527, 2.
- navakāra namaskāra 769, 9.
- navari kevalam 500, 8.
- navalla nava (H II 165) 485, 2.
- navi na — ya 675, 8. 76, 1.
- naha nabhas °yala 504, 3. 34, 9. 607, 8.
31, 2. 44, 3.
- nahayara nabhaścara 490, 6. 555, 6. 60, 6.
63, 2. 83, 8 (16×).
- nahi na 544, 8. 696, 6. 780, 6. 8.
- nāya jnāta 569, 7.
- nāyaga °ka 504, 4. 25, 3. siehe jiṇa, nara.
nāidūra nāti° 524, 3. 98, 3.
- nāga *ts.* 581, 1.
- Nāgadatta 671, 3. 84, 5. 88, 3. °ddatta
666, 9.
- nāgavalli 747, 5.
- nāḍaya nāṭaka 732, 2.
- nāṇa jnāna 660, 2. 764, 8.
- nāṇāviha nānāvidha 644, 4. 712, 6 *f.*
- nāma °n 469, 9. 74, 8. 504, 9. 74, 4 (12×).
adv. 617, 1. + ya 643, 9. siehe °nāmiya,
agahiya, sugahiya.
- °nāmiya °kā *acc.* 639, 8. 41, 5.
- nārāya °ca 655, 2.
- nāliyari °kerī 481, 2.
- nāsana nāsana riu° *f.* 609, 9.
- nāsanta naśyat 568, 3. 779, 6.
- nāsā *ts.* °sampaḍa 553, 8.
- nāsira naśyat 653, 1.
- nāha nātha 501, 1. 3, 6. 647, 2. 765, 2. siehe
unter jiṇa, tiyasa, nara, muni, hatthi.
- niya nija 444, 4. 60, 5. 64, 5. 6 (101×).
- niya nīta 619, 8. 23, 4.
- niyaya nija 455, 3. 60, 6. 61, 5. 72, 9 (30×).
- niyai = paśyati (H IV, 181) 505, 5. 95, 8.
608, 1. 752, 8. si 624, 8. hi 752, 2.
imp. ha 653, 4. *p.pr.* anta 659, 7. a°
603, 9. 77, 1. + u 676, 6. *f.* i a° 514, 3.
amāṇa a° 633, 5. *abs.* niyavi 544, 1.
niyaṭṭiya nirvartita + i 741, 8.

- niyattai nivartate *imp.* su 534, 6.
 niyantiya °nritra su^o 694, 7. a^o 694, 6.
 niyama *ts.* 691, 5.
 niyamvini nitambinī 475, 6. 83, 9. 595, 9.
 96, 8. 617, 8.
 niyara nikara 458, 5. 78, 1. 533, 3. 646, 5.
 725, 5.
 niumpchanaū? 777, 3. (432, 3 niūbanaū.)
 niutta niyukta 464, 5. 670, 1. °purisa 750, 3.
 + ya 459, 4. °mānava 745, 6.
 niōya niyoga 571, 5. 689, 6. vihi^o 515, 5.
 673, 3.
 nikkāraṇi niškāraṇe 696, 4.
 nikkhēviya nikṣipta 627, 4.
 nigguṇa nirg^o + u 758, 4.
 nigghōsa nirgh^o 649, 7.
 niccala niśc^o 496, 8.
 niccinta niśc^o 661, 1.
 niccu nityam 448, 5. — vi 611, 7. 781, 9.
 nijjiya nirjita 526, 6. 60, 1. 617, 8. 64, 2.
 727, 7.
 niṭṭhura niṣṭh^o 541, 3.
 niḍāla lalāṭa (H I 257) °yala 528, 2.
 nitthāriya nistārita 755, 2.
 nidda °drā 603, 4. ā 566, 1.
 niddaya nird^o 654, 2.
 niddaliya nirdalita 635, 1. 54, 2.
 niddahai nirdahati hī 540, 2.
 nināya °da 555, 7.
 nindai °ti 683, 1.
 nipadiya °tita + u 590, 2.
 nippiṭṭha °ṣṭa 586, 1.
 nipphāiya niṣpādita 745, 8.
 nibbhara nirbh^o 445, 6.
 nimiya = nyasta (vgl. H IV 199. 258) 519, 5.
 nimittu °ttam *c. gen.* 680, 2.
 nimēsa °ṣa nayaṇa^o 556, 8.
 nimmaṃsa nirmāṃsa 528, 3. 84, 2.
 nimmaṇuya nirmānuja 556, 2.
 nimmala nirm^o 472, 3. 89, 5. 567, 1. 657, 3
 (8 ×).
 nimmāṇaya nirmāṇa °kamma 749, 4.
 nimmāvai nirmāpayati 459, 7. *p.p.* nimā-
 viya 727, 3.
 nimmiya nirmita 511, 4.
 nirantaru °ram 679, 1. 703, 1. 85, 1.
 nirasai nirasyati hī 495, 2.
 nirikkhai nirikṣate 752, 8. *p.pr.* anta a^o
 659, 9. *p.p.* iya 766, 3. 70, 1. a^o 571, 4.
abs. ivi 514, 1. iuṇa 631, 4. 53, 2.
 nirīha *ts.* 474, 7.
 niru = niścitam 469, 5. 76, 4. 97, 8. 523, 8.
 28, 4. 59, 6. 89, 9. 671, 8. 769, 8. 78, 3.
 niruttu = niścitam (DK IV 30) 775, 9.
 niruvaddava nirupadrava 694, 2.
 niruvama nirupama 450, 1. 526, 8. 57, 9.
 88, 5 (8 ×).
 nirusāri nirutsārin? 584, 3.
 nirōha °dha 777, 3.
 nilaya *ts.* 471, 7.
 niliṇa °na 462, 9.
 nillajja nirlajja 586, 8.
 niva nṛpa 446, 7. 49, 8. 53, 9. 54, 8. 57, 5
 (26 ×). + ya 616, 7. 17, 7. (lies nivayassa)
 nivai nṛpati 446, 5. 59, 8. 69, 1. 79, 9. 525, 1. 9
 (13 ×). maha^o 536, 8.
 nivaḍai nipatati *p.pr.* anta 568, 5. *p.p.* iya
 514, 7. 71, 7. 608, 6. 84, 9. + u 490, 5.
abs. ivi 776, 3.
 nivaḍira nipatat 550, 1.
 nivasai °ti 470, 9.
 nivaha *ts.* 446, 5. 580, 9.
 nivāḍira = nivāḍira 544, 3.
 nivāra *f.* nivāraṇa 476, 9.
 niviṭṭha nivṛtta 566, 9.
 niviṭṭha °ṣṭa 692, 6.
 niviḍa *ts.* 548, 1. 5. 87, 5. 637, 1. 73, 1.
 nivisira nivīsat 512, 8.
 nivēsa °ṣa su^o 447, 2.
 nivēsai °sayati *p.p.* iya 510, 7. 81, 8. 714, 6.
abs. ivi 728, 5. iuṇa 717, 4.
 nivvandha nirb^o 691, 7.
 nivviggha nirvighna 466, 8. 528, 9.
 nivvisēsa nirviṣēsa 669, 5.
 nisagga °rga iṇa 668, 5.
 nisaggiya naisargika 616, 5.
 nisaṭṭha = niṣaṇṇa (kontaminiert mit upa-
 viṣṭa) + u 692, 5.

nisāmiya niśāmita 671, 1.
 nisāmira niśāmayat 697, 1.
 nisi niś hī 452, 6. 510, 3.
 nisiya niśita 634, 1. 54, 1.
 nisiyai niśidati 566, 8.
 nisupai ni + śrṇoti (kontaminiert mit niśa-
 mayati) 470, 8. 555, 9. 609, 4. ēi 650, 9.
imp. su. 506, 8. 67, 4. ēsu 574, 1. au
 494, 9. ēha 485, 7. *p.p.* iya 499, 1. *abs.*
 ēviṇu 713, 2. 18, 3. ēvi 465, 1. ivi
 537, 4. 64, 4. 646, 1. 89, 9.
 nissanku niśankam 632, 2.
 nissanga niḥ^o 758, 9.
 nissāhāra nirādhāra 571, 7. vgl. nīs^o
 nihaya^o ta 542, 5. 79, 1. 89, 3. 654, 5.
 nihaṇa nidhana 630, 8.
 nihaṇanta nighnat 655, 4.
 nihaṇiya nihata 588, 4. 644, 1.
 niḥāya nighāta 589, 1.
 niḥāṇa nidhāna 467, 7. 68, 7. 613, 9. 18, 7.
 64, 7 (9 ×).
 nihālai nibhālayati *abs.* ivi 535, 5.
 nihi nidhi 667, 2. 96, 2. — 455, 8. 720, 8.
 53, 3. siehe jala^o, rayana^o.
 nihitta nihita 715, 1.
 niya nīta 576, 5. 648, 5. + u 701, 3.
 nī nīti samaya^o 783, 1.
 nīra *ts.* 589, 5.
 nīla *ts.* 631, 2.
 niluppala nilotp^o 482, 2.
 nīsanda niṣyanda 458, 9.
 nīsāsa niśvāsa 503, 1. 89, 6. 765, 9.
 nīsāhāra nirādhāra 514, 7. 87, 9. vgl. niss^o
 nīsēsa niśēsa 491, 8. 97, 4. 564, 8. 605, 1.
 58, 1. 82, 2.
 niharai niśarati 526, 1. 710, 8. *inf.* iu
 578, 2.
 nu *ts.* kiṃ nu. siehe unter ka.
 nūṇa nūnam 561, 1. 619, 3.
 nēya = na 614, 5. (nēva 111, 1.)
 nēi ṇayati. *abs.* nēu 510, 7. niṇa. *caus.*
 nēyāvai *abs.* nēyāviṇu 670, 2. siehe
 niya, niya.
 netta netra 665, 5.

nēvattha (lies nevaccha) nepathya 505, 7.
 16, 6. 23, 1. 97, 9. 622, 2. 27, 6.
 nēha sneha 519, 9. 64, 2. 626, 9. 28, 9.
 37, 1. 73, 1.
 nhāru snāyu 695, 9.

P

paya pāda 470, 2. 561, 4 (n). 610, 6. 12, 6.
 13, 2. 707, 9 (n) (14 ×). ^opauma 455, 6.
 624, 3.
 paya prajā 474, 1. 764, 9.
 payacchai prayacchati 726, 5. *imp.* su 504, 1.
 payacchana prayacchaka 658, 5.
 payatṭha pravṛtta 649, 8. + u 493, 9. 701, 7.
 payaḍa prakatṭha 474, 9. 99, 8. 526, 8. 74, 4
 (8 ×). + u 472, 9.
 payaḍai prakatṭhayati 458, 7. si 614, 5. *imp.*
 hu 638, 5. *p.pr.* anta 548, 7. 641, 8. 713, 7.
p.p. iya 467, 9. 89, 4. 93, 7. 547, 8 (8 ×).
 + u 626, 4. *abs.* ēviṇu 613, 7. ivi 776, 5.
pass. p.pr. ijjamāṇa 486, 5.
 payaḍana prakatṭhana 565, 2.
 payaḍihuya prakatṭhibhūta 486, 8. + u 621, 7.
 + ya 622, 1.
 payampai prajalpati 455, 1. 85, 6. 574, 1.
 97, 8. hī 643, 1. 752, 1. *p.p.* iya 647, 1.
 payampira prajalpat 587, 1. 92, 1. 774, 1.
 payāṇa pradāna 489, 7. 707, 9.
 payārai pracārayati *abs.* ivi 712, 3.
 payārai pratārayati si 614, 3.
 payāva pratāpa 458, 3.
 payāsa prakāsa 687, 7.
 payāsai prakāsayati 725, 9. hī 478, 8. *p.pr.*
 anta 619, 9. *p.p.* iya 485, 5. 545, 8.
 58, 6. 94, 9.
 payāsini prakāsinī 498, 5.
 pai pati 491, 4.
 paiṭṭha praviṣṭa 582, 6.
 paiṭṭhiya pratiṣṭhita 554, 8.
 painṇa pratijñā 551, 5. daḍha^o 475, 5.
 pauma padma 453, 3. 55, 3. 66, 5. 545, 5.
 97, 3. 624, 3.
 paesa pradeśa 531, 7. *acc.* 571, 3. 699, 6.
 paoya prayoga 673, 5.

- pamsu pāmsu °kkīliyan 473, 2.
 pakka pakva 'anna 745, 1.
 pakkha pakṣa 'antari 774, 2.
 pagai prakṛti 625, 1. 66, 6. 88, 6. 758, 4.
 pagarisa prakarṣa 751, 5.
 pankā ts. 487, 3. 546, 5. 748, 3.
 pankaya °ja pāya° 642, 5. 67, 3. muha°
 665, 4.
 paccāgaya pratyāgata 513, 7.
 paccūsa pratyūsa 501, 6?
 paccha paścāt 710, 5.
 pacchaha 'früher' 775, 8 (*Abl.* von paścāt?)
 pacchima paśc° 507, 1. 18, 1. 636, 8. 725, 1.
 79, 2. — 559, 3.
 pajjanta paryanta 714, 9. 67, 1. 69, 1. 84, 5.
 pajjalira prajvalat 510, 2.
 panca ts. 613, 2. °vanna 727, 3.
 pancatta °tva 673, 8.
 pancaviha °dha 656, 3.
 Pancāuha °yudha 491, 2.
 pancāṇaṇa °nana 629, 8.
 pancāsa °sat 609, 2.
 panjara ts. 681, 1. 744, 6.
 paṭṭhi f. prṣṭha 691, 1. 92, 6. 99, 6. °varanḍa
 'Rückgrat' 527, 9.
 paḍai patati *imp.* au 588, 8. *p.p.* iya 583, 5.
 605, 5. 74, 5. + u 587, 9. 703, 7. *abs.*
 ivi 570, 5.
 paḍaṇa patana 511, 5.
 paḍaha paṭaha 730, 1.
 paḍikamma pratikarman 757, 8.
 paḍiccha pratīcchā 486, 6.
 paḍicchai pratīcchati 726, 3.
 paḍipunna pratipūrṇa 467, 3.
 paḍirava prat° 632, 4.
 paḍivakkha pratipakṣa 473, 5. 75, 3. 532, 5.
 615, 5. 64, 3.
 paḍivakkhiya pratipakṣika 458, 6. 653, 9.
 paḍivajjai pratipadyate 683, 2. 761, 9. *imp.* u
 773, 9. *abs.* ivi 698, 4. 718, 7.
 paḍivatti pratipatti 461, 1. 64, 4. 562, 7.
 600, 7. 70, 3. 714, 3. 25, 7.
 paḍivōha pratibodha 603, 7.
 paḍisavaṇiya pratīsravaṇiya? 743, 2.
 paḍisiddha pratīśiddha 650, 2.
 paḍihaya, siehe app°
 paḍihaccha = pūrṇa (DK VI 28) 679, 9.
 paḍu paṭu 730, 4.
 paḍhai paṭhati *p.pr.* anta 741, 1. *p.p.* iya
 494, 8. 518, 5. 59, 5. 641, 3. *pass.* ijjanti
 729, 7.
 paḍhama prath° 510, 3. 758, 1. + ya 562, 6.
 paḍhamelluya *dass.* 532, 2.
 paḍhira paṭhat 480, 9. 559, 5.
 paṇaya praṇata 558, 8. 62, 3. 609, 6. 10, 5
 (9 ×).
 paṇaya pr° °puvvu 728, 5.
 paṇaiya praṇayin 489, 3.
 paṇaiyaṇa praṇayijana 611, 1. 714, 4.
 paṇacciya praṇṛtta 730, 6.
 paṇamai praṇamati anti 642, 4. *p.pr.* anta
 611, 3. 712, 4. *abs.* ivi 735, 1.
 paṇamira praṇamat 449, 1. 601, 3. 24, 3.
 paṇamuha pancamukha 584, 5.
 paṇarasa pancadaśa 698, 7.
 paṇasāra? (vgl. panasa 'Brotfruchtbaum')
 747, 1.
 Paṇḍava Pāṇḍava 451, 4.
 paṇdicca pāṇḍitya 716, 4.
 paṇḍuriya °ta 687, 9.
 paṇṇatti prajṇapti 641, 5. 53, 6.
 patta patra 481, 5. 82, 2. 536, 7. 41, 7.
 42, 1. 53, 5.
 patta prāpta 454, 7. 56, 3. 58, 1. 67, 5. 70, 3
 (30 ×). + u 497, 3. 524, 3. 660, 1. 733, 3.
 f. pattiya 501, 4. 673, 8. siehe avasara.
 pattala patrāla 479, 2. 571, 1. 77, 6.
 pattāḍha 'Zügel' 570, 1. (paṭṭāḍhā Māh. Erz
 21, 23.)
 patti pātri 691, 1. 92, 7. 95, 7.
 patthāva prast° 515, 7. patthāviṇa 707, 4?
 patthuya prastuta 565, 8. 737, 8.
 panti f. pankti danta° 443, 5. 584, 1. 665, 3.
acc. + ya 450, 3.
 pannarasāṇī pancadaśa 698, 9.
 pannāsa pancāśat 782, 3.
 pabbhāra prāgbhāra *acc.* 449, 7. 514, 9. 58, 7.
 684, 1. 7. 711, 5. 49, 1. 79, 3. 84, 9.

- pabhanai prabhanati ei 646,6. *ī 3. pl.* 461,5.
p.p. iya 485, 1. 734, 1.
 pamāya pramāda 780, 1.
 pamāna pra^o 555, 3.
 pamuha pramukha 463, 2. 81, 3. 529, 3.
 65, 3 (10 ×).
 para *ts.* 465,8. 74,6. 573,5. 623,4 (u). 30,6.
 °bhava, 760, 9. par'attha 448, 6. —
acc. 449, 2. 753, 9. *adv.* 755, 8.
 parai *adv.* 'jenseits' 633, 6 (Conjektur).
 parakkama parākrama 716, 7.
 parama *ts.* 468,7. 518,7. 22,4. 23,5 (8 ×).
 paramattha °mārtha 682, 1.
 parammuha parānmukha 780, 7.
 paralōya °ka 696, 6.
 parahuya °bhrta 450, 7. 92, 9. 540, 2. 52, 4.
 pari 'aber' 604, 8.
 pariyaḍai paryatati *p.pr.* anta 689, 3.
 pariyaṇa °jana 480, 2. 566, 5. 603, 8. 72, 1
 (7 ×).
 pariyara °cara 710, 2.
 pariyariya °carita 483, 2. 620, 1.
 pariujjhiya °ta 673, 6.
 pariōsa °toṣa 726, 1.
 pariōsai paritōṣayati 470, 6.
 parikampira °mpat 630, 2.
 parikīlira parikīḍat 576, 2.
 parikuviya °pita 607, 1.
 parikkama parākrama 656, 4.
 parikhitta °kṣipta + u 607, 4.
 parikhiviya *dass.* 670, 4.
 parikhēyai °kheadayati *p.p.* iya 700, 2. *abs.*
 ivi 702, 7.
 parikhēviya = °khiviya + u 567, 9.
 parigantu °gamya 776, 8.
 parigamira °gacchat 537, 1.
 parigalira °lat 446, 2.
 paricatta °tyakta 680, 4.
 paricitṭhai °tiṣṭhati 579, 8. 671, 8.
 paricintai °tayati 668, 8. *p.pr.* anta 625, 7.
p.p. iya 751, 6. *pass.* iyai 759, 6.
 paricintira °tayat *f.* iya 523, 2.
 pariccayai °tyajati *abs.* ivi 698, 2.
 pariṇāma *ts.* 757, 1. 60, 7.
 pariṇāha *ts.* 527, 2.
 pariṇēi °ṇayati *imp.* °ṇēu 659, 3. *p.p.* °ṇiya
 602, 5. °ṇiya 602, 6. 40, 7. *abs.* °ṇēvinu
 712, 6. °ṇēvi 600, 9. *caus.* °ṇēvai *p.p.*
 iya 707, 2. 8, 2.
 paritaddaviya (vgl. taddavai = tanoti
 H IV 137) *p.p.* 543, 7.
 paritaviya °tapta 672, 3.
 parituṭṭira °trutyat 568, 2.
 parituliya °ta 547, 5.
 paritōsiya °ṣita 469, 4.
 parittāna °tr^o 621, 1.
 paridhavalīya °ta 567, 2. 95, 2.
 paridhāvira °vat 531, 2.
 paripūriya °ta 445, 6.
 parippurāna °sph^o 503, 4.
 pariphurai °sphurati *p.pr.* anta 528, 5?
p.p. iya 447, 6. °pphuriya 705, 2.
 paribbhamīya °bhrānta 765, 6.
 paribhanira °nat 774, 2?
 paribhamanta °mat 516, 3.
 paribhamira °mat 767, 6. 74, 2?
 paribhava *ts.* 754, 4.
 parimaulīya °mukulita 674, 5.
 parimala *ts.* 487, 5. 545, 3. 77, 5. 94, 4.
 748, 1. 5.
 parimillira muncat (vgl. mellai) 765, 8.
 parimuyai °muncati 589, 6.
 parimukka °kta 471, 4. *f.* iya 673, 2.
 parimuṇīya °jnāta 486, 1.
 parirambhāna *ts.* 627, 8.
 parivasiya paryuṣita 705, 4.
 parivāyaga parivrājaka 689, 2.
 parivāra *ts.* 501, 7. 732, 1.
 parivālai °pālayati *imp.* su 764, 4. *abs.* ēvi
 782, 6.
 parivīyaliya °galita 445, 4. 542, 2.
 parivīyalira °galat 587, 6.
 parivipphuriya °sphurita 655, 8.
 parivilasira °sat 503, 2. 29, 4.
 parivīhiya ta 551, 4. 77, 3. 679, 3.
 parisamkha °khyā 753, 6.
 parisajjita °ṣakta 597, 9.
 parisallīya °śalyita 634, 7.

- parisāhiya = kathita (vgl. sāhai) 601, 4.
 733, 2.
 parisitta °şikta 446, 3. 583, 9.
 parisilai °śilayati *p.p.* iya 473, 9. *abs.* ivi
 781, 4.
 parisilana °śilana 700, 3.
 parisunna °śūnya + 674, 2.
 parisusivi °śoṣya *abs.* 775, 1.
 parisōsiya °śoṣita 541, 4. 46, 4.
 parisōhai °śodhayati *pass. p.pr. f.* ijantīya
 743, 4.
 parissama °śrama 566, 1. 99, 3. 603, 1.
 pariharai °ti 760, 2. *p.p.* iya 697, 3. *abs.*
 ēvi 684, 3. ivi 682, 2.
 parihiya °ta 749, 7.
 paropparu parasparam 457, 1.
 palaya pra° 588, 5. 648, 5. 'ānala 510, 9.
 75, 2. 'āpila 502, 8. 33, 7. °ghana
 651, 4.
 palamva pralamba 623, 9.
 palāna palāyita 593, 9.
 ppalāviya? 'gefüllt mit' 759, 3.
 palōyai pralōkayati 607, 8.
 pallala palvala 495, 1.
 pallava *ts. f.* iya 597, 4.
 pavanca prap° 682, 9.
 pavaṇa °na 478, 6. 80, 6. 95, 6. 510, 5 (11×).
 pavaṇa pravāṇa 478, 6 (doppelsinnig).
 pavanna prap° 525, 7.
 pavara pra° 451, 8. 61, 9. 524, 2. 27, 6.
 95, 9 (11×).
 pavāha pra° jala° 544, 5.
 paviyambhira pravijrmbhamāṇa 547, 4.
 pavitta °tra 692, 9. 718, 9. 61, 7.
 pavitta pravṛtta 452, 5 (pp°). 699, 9. 734, 3.
 su° 447, 4. 685, 5 (pp°).
 pavisai praviṣati 576, 8. 602, 8. 9, 3. ei 536, 3.
p.pr. amāṇa 453, 5.
 pavēsa pravēsa 497, 7.
 pavēsāvai praveśayati *p.p.* iya 738, 6.
 pasaya (mṛgaviśeṣa DK VI 4) 'acchi 516, 7.
 22, 6. 606, 7. 24, 7. 26, 8.
 pasattha praśasta su° 462, 1. 71, 3 (pp°).
 pasanta praśanta 503, 5.
- pasanna pra° 677, 8. su° 471, 5.
 pasara pra° (oft von unbestimmter Bedeutung
 und fast überflüssig) 445, 6. 58, 3. 70, 2.
 82, 1. 522, 3 (22×).
 pasarai prasarati *p.pr.* anta 531, 5. 34, 8.
 45, 1. 72, 2 (9×). *p.p.* iya 450, 9. 76, 7.
 79, 7. 529, 6 (18×).
 pasavai prasūte 467, 6.
 pasāya prasāda 465, 7. 626, 2. 61, 1. 86, 6.
 pasāriya prasārita 598, 9.
 pasiyai prasīdati *imp.* pasiya 499, 4. 534, 6.
 98, 1. 616, 1. 735, 2. su 489, 6. 628, 8.
 ha 565, 1. *abs.* pasiūṇa 519, 2. 677, 7.
 pasiddha pra° 444, 9. 51, 9. 565, 9. 667, 9.
 + u 666, 8.
 pasiddhi pra° 598, 7.
 pasiyai prasīdati si 611, 1. *abs.* pasiūṇa
 645, 1. 59, 1. siehe pasiyai.
 pasutta prasupta 452, 7. 603, 3.
 pasūya prasūta 665, 1. 715, 3.
 pasūṇa prasūna 549, 6.
 paha patha 642, 1. 94, 3.
 paha *f.* prabhā 458, 6. 78, 3. 552, 8. 687, 9
 (6×). ā 732, 6.
 pahaya prahata 594, 7.
 pahaṭṭha prahrṣṭa + u 692, 3. *f.* iya
 477, 5.
 pahara prahāra 654, 8.
 pahasai prahasati *p.pr. f.* anti 517, 2.
 pahāṇa pradhāna 484, 3. 670, 5. nayara°
 674, 7.
 pahāra pra° 592, 8.
 pahāvai prabhāvayati *abs.* iuṇa 761, 6.
 pahiya pathika 476, 9. 95, 8. 540, 7.
 46, 5 (7×).
 pahiyāṇa für pahiyayāṇa 540, 1.
 pahitṭha prahrṣṭa + u 558, 5.
 pahu prabhu 481, 7. 91, 4. 94, 8. 99, 4 (20×).
 pp° 617, 6. 57, 4.
 pahutta prabhūta 'angelangt' 482, 8. 535, 7.
 689, 6. 744, 3. + u 516, 3. 25, 8. 710, 5.
 + ya 645, 3.
 pāya pāda 466, 5. 642, 5. 67, 3. 707, 3. 68, 5.
 pāyacchitta prāyaśc° 683, 3.

- pāyada prakāta 613, 4. + i 530, 2.
 pāyava pādapa 571, 2. 74, 5.
 pāyaviḍha pādapiṭha 723, 8. 28, 3.
 pāyasa *ts.* 691, 2. 92, 2.
 pāyāla pāt^o 504, 2.
 pāu pāyu 768, 3.
 pāuya pāduka 723, 6.
 pāugga = sabhya (DK VI 41) 711, 2.
 pāubbhuya prādurbhūta 768, 8.
 pāusa prāvṛṣ 446, 8. 543, 8. 44, 8.
 pāēviṇa pāyayitvā 573, 9.
 pāgaya prakṛta 503, 7. 680, 6.
 pādēi pātayati *fut.* ēsai 638, 8. *pass. fut.*
 pādijjihii 661, 8.
 pāna pāna 672, 5.
 pāna prāna 593, 7. ^onāha 491, 5.
 pāni *ts.* 484, 5. 93, 3. 523, 5. ^opauma 597, 3.
 pāniya pāniya 452, 2. 555, 3.
 pāniya *dass.* 573, 9.
 pāmara *ts.* 543, 8.
 pāra *ts.* 471, 8. 686, 7. 9.
 pāraṇa *ts.* + ū 690, 2. 6.
 pālai pālayati *p.pr.* anta 764, 9.
 pāva pāpa 'bös' 586, 4. 88, 9. 607, 1. 31, 3.
 96, 1. 'Sünde' 630, 7. 82, 9. 83, 1. 84, 1. 6.
 783, 4 (n) (10 ×).
 pāvai prāpnoti 693, 3. anti 588, 5. *p.p.*
 iya 496, 7. 573, 2. 95, 6. 637, 6 (8 ×) =
 prāpita 471, 6. *abs. ivi* 523, 5. 784, 5.
 pāsa pārśva 584, 9. *abl.* pāsāu 524, 1.
 pāsa pāśa 540, 7. 81, 1. kēsa^o 443, 1. bhuya^o
 520, 7.
 pi api, nach Anusvāra 516, 5. 675, 9. 81, 5.
 703, 1. 25, 4. 33, 9. 759, 9. pi hu 638, 3.
 710, 5. 64, 6. siehe unter ka, ta, do.
 piya pita 495, 6.
 piya priya 445, 5. 48, 8. 82, 4. 85, 8. 86, 4
 (14 ×). pp^o 662, 9. 64, 4. 67, 8. f. 448, 3.
 64, 8. 563, 3. 630, 6 (9 ×).
 piyayama priyatama 660, 9. f. 451, 8. 548, 4.
 603, 9. 5, 2 (9 ×).
 piyakara pri^o f. ^oriya 760, 4.
 piyangu pri^o 549, 6.
 piyara pitṛ 687, 2.
 Piyasamgama Pr^o 706, 8. ^omāhilāsa 598, 6.
 piu pitṛ *gen.* hu 564, 5.
 piēi pibati 466, 7. *abs.* ēviṇu 555, 3. siehe
 piya, piya.
 pikka pakva (H I 47) 545, 3.
 picchala *ts.* 580, 5.
 pinjarana 539, 5.
 pinjariya ^ota 553, 6.
 piṭṭhi = paṭṭhi prṣṭha 695, 6.
 piṇḍa *ts.* 744, 8.
 pitta *ts.* 759, 3.
 piva iva, nach Anusvāra, 752, 9.
 pisāya piśāca 591, 6.
 piṣuṇa piśuna 470, 5. 559, 6. 644, 5. 72, 2. 94, 6.
 pi hu siehe unter pi.
 pihu pihu prthak 698, 9. 720, 6. 82, 3.
 piya pita 478, 2. 518, 6. 73, 3.
 piḍā *ts.* 593, 3.
 piḍijjamāna piḍyamāna 771, 3.
 piḍha ^oṭha + ū 727, 5.
 piṇa pīna 586, 1.
 piṇiya prīnita 553, 8.
 puya pūjā 697, 8.
 pukkāra putkāra 587, 7. 93, 6.
 pucchai prechati 636, 8.
 punja *ts.* 543, 3.
 puṭṭa = udara (poṭṭa DK VI 60) 768, 6.
 puṭṭha prṣṭa 756, 7.
 puṭṭhi prṣṭha 763, 8.
 puṇa punar 473, 1. 512, 3. 79, 5. 719, 1.
 -vi 735, 1. kim- 623, 6. 750, 7. 72, 6.
 puṇar avi 552, 1. 75, 1. 88, 2. 740, 5. 77, 6.
 puṇaruttu punaruktam 774, 1.
 puṇu punar 478, 3. 86, 1. 502, 6. 27, 4. 37, 1
 (19 ×). -vi 456, 8. 501, 3? puṇu puṇu
 536, 3. 729, 5. -vi 512, 6.
 puṇṇa puṇya 572, 6. 78, 4. 711, 5. 35, 5. 8(n).
 puṇṇa pūrṇa 498, 4.
 puṇṇima pūrṇimā 454, 1. 72, 1. 618, 6.
 putta putra 564, 7. 622, 7. 66, 7. 85, 7. 88, 5.
 pura *ts.* 600, 1. 3, 8. 4, 4. 31, 5 (9 ×). 'āhiva
 616, 6. ^oppura 704, 2.
 purau ^otas *c. gen.* 455, 3. 85, 1. 94, 8. 514, 8
 (26 ×). *acc.* paya^o 612, 6. 724, 2. *adv.* 728, 3.

Purandara 483, 5. 725, 3.
 purandhi? 687, 8.
 purisa °ruṣa 460, 7. 63, 3. 64, 5. 70, 8 (17 ×).
 purisayāra puruṣakāra 593, 5.
 pulaya °ka 465, 4. 86, 7. 93, 5. 518, 8. 94, 3.
 615, 2. ein Edelstein 529, 1. 727, 1.
 pulaiya °kita 657, 2.
 pulaijjanta *dass.* 645, 9.
 puliya °ta 528, 8.
 puliṇa °na 444, 1.
 pulinda *ts.* + ya 579, 2. °yaṇa 568, 4.
 puvva pūrva 'Osten' 698, 6. 728, 1. — *adj.*
 474, 5. 532, 3. 58, 6. 62, 4. 66, 7. (17 ×).
acc. 517, 1. 728, 5. *adv.* puvvu 608, 2.
 41, 7. 'ajjiya 551, 6. 711, 4. 36, 4. 67, 4.
 78, 8. 'utta 522, 3. 64, 9. 95, 3. 637, 3.
 772, 6. puvvabhaviya °ika 452, 5. —
 puvvayaru °taram, -vi 703, 6.
 puvvai pūyate (H IV 242) *fut.* isai 662, 4.
 puvvi 490, 1. puvviṃ 764, 6 pūrvam.
 puvvilla pūrva 499, 9.
 puhai pṛthivī 444, 3. 55, 1.
 pūya pūjā 466, 5. 86, 6 (ā). 87, 4. 88, 3 (7 ×).
 pūyaṇa pūjana 507, 3. 620, 2.
 pūi pūti 679, 1. 7.
 pūgiphala pūgi° 747, 4.
 pūra *ts.* 445, 3.
 pūrai pūrayati si 658, 9. *p.p.* iya 671, 4.
 pekkhai prekṣate ū 614, 7. anti 481, 4.
imp. hu 770, 4. pekkhi pekkhi 615, 5.
fut. ēsu 635, 7. *abs.* ēvi 630, 7. ivi 574, 6.
 iṇa 571, 8.
 pecchai prekṣate 558, 9. ēi 453, 5. 553, 4.
 ū 516, 9. ha 740, 4. *imp.* ha 585, 1.
 pecchanīya prekṣ° 558, 5.
 pēḍha piṭha + ū 727, 5.
 penta = piyamāna 778, 6.
 pēsa preṣya 705, 5.
 pēsiya preṣita 524, 8. 643, 6. 724, 5.
 pōya pota 518, 9. siha° 607, 5.
 pōḍha prauḍha 475, 6.

ph

phanivai °pati 629, 6.
 phat-kāra *ts.* 610, 4.
 phanda spanda pph° 551, 7.
 pharisa sparśa 484, 5. 93, 3. 508, 7. 23, 5.
 phala *ts.* 481, 5. 84, 5. 87, 3. 536, 6. 780, 4 (n)
 (17 ×).
 phalangi? 744, 9.
 phalavanta °vat 487, 9.
 phukkāra phūtkāra 580, 1.
 phuṭṭa = bhraṣṭa (vgl. H IV 177) 544, 9.
 651, 1.
 phuṭṭira bhraṣyat 568, 6.
 phuḍa spuṭa 559, 5.
 phurai sphurati 482, 3. *imp.* hi 638, 2. *p.p.*
 iya 444, 4. 75, 3. 93, 6. 551, 1. 82, 2 (18 ×).
 phēḍai spheṭayati *abs.* ivi 774, 8.

b

(siehe auch b.)

baddha *ts.* 581, 1. 82, 1.
 bandha *ts.* 749, 5.
 bandhana °na 681, 2.
 bala *ts.* 719, 8.
 bahu *ts.* 466, 9. 68, 5. 530, 5. 70, 4 (8 ×).
 kiṃ bahuṇa 702, 6. — °yara *compar.*
 570, 6. 675, 2.
 bahu, siehe vahu.
 bahumāna °na 448, 8.
 bahuviha °dha 655, 5. 719, 6.
 bāla bālā 523, 8.
 bāhattara dvāsaptati 461, 6.
 bindu *ts.* 754, 3.
 birāla viḍāla vaṇa° 699, 5.
 buddhi *ts.* 518, 3. 627, 3. 86, 5. 708, 9.
acc. masc. + u 666, 3.

bh

bhaya *ts.* 593, 4.
 bhayaṃkara *ts.* 543, 3. 646, 3. 650, 8.
 bhayavai bhagavatī 614, 8.
 bhayavanta bhagavat 487, 7.

- bhaini bhagini 639, 9.
 bhagga bhagna 604, 9.
 bhāmkāri bhāmkārin 742, 2.
 bhanga *ts.* bhū^o 591, 4.
 bhajjanta bhajyamāna 653, 1.
 bhajjira *dass.* 549, 2.
 bhāṭṭa *ts.* ^ovaṭṭa? 468, 1.
 bhāḍa bhāṭa 654, 5. 763, 4.
 bhāṇai ^oti 456, 9. 65, 5. 86, 3. 89, 3 (11 ×).
 ēi 485, 3. hī 739, 3. 74, 6. anti 752, 6.
 imp. su 776, 1. *p.pr.* anta 582, 7. 628, 1.
 30, 1. 39, 3 (8 ×). *p.p.* iya 459, 2. 61, 9.
 81, 9. 92, 3 (25 ×). *abs.* ēviṇu 517, 1.
 30, 5. 89, 1. 729, 5. ivi 691, 8. 708, 1.
 ger. iyavva 486, 2.
 bhāṇira bhāṇat 653, 5.
 bhāṇḍai ^ote *abs.* ivi 651, 5.
 bhāṇṇamāṇa bhāṇyamāna 771, 5.
 bhāṭṭāra bhāṭṭr 605, 7.
 bhāṭṭa ^oka 743, 9.
 bhāṭṭi ^okti 486, 5. 87, 6. 89, 1. 610, 6 (8 ×).
 bhāḍḍa ^odra 573, 4. 90, 9. 693, 9. 722, 2.
 40, 3. 55, 1. eine Elefantenart 537, 5.
 bhāmai bhāmatī 535, 8. *p.pr.* anta 671, 9.
 72, 9. *abs.* ēvi 570, 3. ivi 688, 1.
 705, 1.
 bhāmara bhr^o 476, 6. 78, 9. 540, 1. 638, 5.
 ^okula 543, 4.
 bhāmira bhāmat 568, 3.
 bhāmbha ^obhā 730, 5.
 bhāra *ts.* *acc.* 443, 8. 45, 4. 72, 2. 547, 3.
 91, 5 (29 ×). gibt den Begriff der Menge
 oder Fülle z. B. kitti, kirāṇa, citta,
 ceyanna, jovvaṇa, tama, tēya, duha,
 dappa, pāva, bhāṭṭi, vala, sara, sāsa,
 harisa.
 Bhāraha ^ota 1. cakravartin 762, 2. 81, 6.
 'āhiva 764, 6. 'āhivai 721, 2. 'ēsara
 719, 2.
 Bhārahakhitta Bhāratākṣetra 444, 9.
 bhāriya bhāṭa 472, 2. 539, 7. 69, 5. 79, 4.
 632, 5. 701, 6.
 bhāllaya bhālla 655, 1.
 bhāllunki? 699, 5.
- bhāva *ts.* 465, 8. 558, 6. 684, 8. 92, 8 (15 ×).
 bhāvāṇa ^ona 497, 3. 502, 1. 9, 5. 61, 5 (14 ×).
 bbhāvāṇa 507, 7.
 bhāvīya ^oka *acc.* puvva^o 452, 3.
 bhāvīya bhāvya 688, 9.
 bhāvai = bhāmai *abs.* ittu 754, 9.
 bhāyai bibheti *imp.* ha 653, 4.
 bhāga *ts.* siehe tibbhāga.
 bhāḍa (vgl. Hindī bhāḍa a kiln or oven for
 parching corn) 541, 9.
 Bhāṇuvēga Bhān^o 600, 2. 43, 5. 57, 5. 60, 8.
 706, 5. 7, 7. *acc.* + ya 645, 5. 52, 3.
 bhāra *ts.* 549, 2.
 bhāriya bhāryā 462, 4. 8.
 bhāva *ts.* 508, 1. 18, 5. 627, 5. 88, 5. 734, 3.
 70, 5. 9. 82, 1.
 bhāvai bhāvayati 778, 5.
 bhāvi ^on 462, 5. 534, 3. + ya 605, 7.
 bhāsiya bhāṣita + ū 740, 6.
 bhāsira bhāṣin miu^o f. 667, 6.
 bhāsiṇi *dass.* 498, 3.
 bhīyaga bhīṭaka 760, 3.
 bhīcca bhīṭya ^oyaṇu 764, 2.
 bhīṭi *ts.* 445, 9.
 bhīnna *ts.* 778, 7.
 bhīya ^ota 568, 1. 593, 5.
 bhīḍai (vgl. Guz. bhīḍavum to embrace).
 abs. ivi 520, 6.
 bhīma *ts.* 591, 4.
 bhīru *ts.* 589, 7.
 bhīsaṇa bhīṣ^o 582, 5.
 bhūya ^oja 519, 6. 20, 7. 87, 5. 91, 1 (10 ×).
 bhūyaga bhūj^o 479, 3 (doppelsinnig).
 bhūyanga bhūj^o 495, 7 (doppelsinnig).
 bhūjai bhūkte *p.pr.* anta 665, 7.
 bhūjjai bhūjyate 669, 1.
 bhūjjaya bhūjaka 744, 4. 46, 8.
 bhūjjai bhūkte 555, 4. 692, 3. 708, 4. ēi
 767, 9. *p.pr.* anta 452, 2. *abs.* iuṇa 695, 4.
 bhūḍahaḍiya? 746, 7.
 bhūṭṭa ^oka 746, 9.
 bhūmai bhāmatī (H IV 161) *abs.* ivi 638, 5.
 bhūvaṇa ^ona 472, 3. 79, 1. 93, 8. 507, 8.
 26, 5 (32 ×). ^oyala 497, 4. 595, 2. 769, 4

bhusuṇḍhi bhusuṇḍi 655, 2.
 bhū bhrū °bhanga 591, 4.
 bhūya °ta Gespenst 671, 5. 744, 5.
 bhūri *ts.* 735, 8.
 bhūsaṇa bhūs^o 732, 4.
 bhūhara °dhara 475, 7.
 bhēya °da 705, 2.
 bhēyaṇa °dana 781, 5.
 bhērī *ts.* 742, 2.
 Bhōya °ja 525, 6. 26, 3.
 bhōyaṇa °jana 563, 3. 672, 5. 77, 8. 79, 3.
 744, 2.
 bhōga *ts.* 716, 5. 47, 9. bhōg'uvabhōga
 673, 7. 758, 7. °haliya 766, 7.

m

maya mada 448, 2 (doppelsinnig). 593, 8. 777, 3.
 sa^o 577, 1.
 maya mṛga 568, 1. 79, 1. °acchi 637, 5.
 maya mṛta 669, 4.
 mayanka mṛgānka 704, 3.
 Mayaṇa Madana 477, 1. 87, 7. 88, 3. 502, 1
 (22 ×). + ya 489, 3.
 mayaranda mak^o 539, 1.
 mai mati 448, 6. 604, 1. 92, 8. 725, 6.
 mauḍa mukuṭa 557, 7. 82, 1. 723, 4. 53, 5.
 mauliya mukulita 532, 9.
 maṃsa māṃsa 695, 9. 759, 1.
 maṃsala mā^o 577, 5.
 makkaḍi markaḍi 623, 8 (vgl. DK VI 119 com.)
 magga mārga 553, 1. 56, 5. 95, 5. 99, 7 (9 ×).
 maggai mārgayati 612, 6. *p.pr.* antau 671, 2.
p.p. iya 616, 3.
 maggaṇa mārg^o 729, 8. 41, 6. — 559, 5.
 maggira mārgayat 624, 5.
 mangala *ts.* 468, 4. 82, 9. °tūra 457, 6.
 mangaliya māngalya 729, 7.
 macchara mats^o 585, 5. 87, 2. 737, 3.
 majja majjā 759, 2.
 majjaṇa °na 752, 4. + ya 738, 9. 41, 9.
 majjira majjat 577, 1.
 majjha madhya 462, 6. 78, 4. 596, 4. 676, 5.
 737, 2. majjhi *c. gen.* 484, 3. 504, 8.
 14, 6. 57, 1 (13 ×).

majjhanna madhyāhna 742, 1.
 manjari *f.* °rī 476, 5. 77, 5. 511, 6. 39, 4.
 maḍapphara = garva (DK VI 120) 591, 1.
 maḍaha laghu (DK VI 117) 528, 1.
 maṇa manas 469, 2. 80, 3. 6. 82, 4. (61 ×).
 maṇahara mano^o 448, 3. 53, 5. 74, 5. 539, 5.
 maṇi *ts.* 728, 7. °maya *ts.* 510, 6.
 maṇivandha °bandha 528, 6.
 maṇuya manuja 736, 5.
 maṇōhara man^o 545, 3.
 maṇḍaṇa °na 444, 3. 60, 4. 73, 3. 526, 5 (6 ×).
 maṇḍala *ts.* 632, 5. 44, 5.
 maṇḍaliya māṇḍalika 646, 4. 782, 9.
 maṇḍava °pa 727, 8. atthāṇa^o 740, 3. 50, 2.
 maṇḍiya maṇḍaka^o 746, 7.
 maṇḍiya °ta (vgl. Bhaṇṣattakaha, Glossar,
s. v.) 540, 7.
 matthaya mastaka 496, 1. 638, 9.
 maddala mardala 730, 1. (vgl. DK VI 119 com.)
 manta mantra 456, 5. 621, 2. 744, 3. 85, 5.
 mantai mantrayati *abs. ivi* 677, 3. iuṇa
 676, 2.
 manti mantrin 564, 3. 647, 1. 49, 2. °yaṇu
 74, 6.
 manthara *ts.* 495, 4. ai^o 695, 4.
 Mandaragiri *ts.* 444, 4.
 mandāra *ts.* 547, 2.
 mandira *ts.* 449, 3. — 533, 4. 602, 8. 87, 4.
 90, 2. 94, 1. 700, 7. 25, 2.
 mannai manyate ū 482, 4. 522, 4. 669, 4.
 hū (*I. sing.*) 515, 9. mannē 491, 9. *p.pr.*
 anta 723, 1. māṇa 674, 3.
 marai mriyate *ful.* ihai 677, 2. *abs. ivi*
 699, 8. 700, 5.
 maragaya °kata 529, 1. 727, 1.
 maraṭṭa = garva (DK VI 120) 532, 7. 59, 6.
 618, 5. 44, 7.
 maraṇa *ts.* 650, 2. 705, 3.
 marisijja marṣayet 707, 8.
 mala *ts.* 759, 4.
 Malaya *ts.* °giri 443, 1. 510, 4. mit aṇila
 pavāṇa, māruta: 552, 5. 476, 6 (7 ×);
 521, 5; 482, 1. — °nilaya-dēula 598, 5.
 malai mṛdnāti (H IV 126) *abs. iuṇa* 646, 9.

- masi *ts.* 752, 8.
 maha *ts.* *vasanta*^o 454, 6. 76, 2. 79, 6. 552, 2.
 maha^o mahā^o *iac.* 'annava 755, 4. 'āyara
 725, 8. 'āḍai 556, 2. 608, 8. 50, 4. 61, 8.
 'āḍavi 537, 2. 63, 8. 'tthi 500, 1. 'nivai
 536, 8. 'bhuya 586, 1. 'ōyahi 728, 6.
 'ōsaha 781, 8. 'ibbha 685, 7. 'muṇi
 776, 1. 'risi 690, 1. 767, 3. 75, 5. 83, 8.
 'siri 604, 8. siehe mahā.
 mahai = kāṅkṣati (H IV 192) 500, 3.
 mahanta mahat 444, 8. 89, 8. ai^o 731, 1.
 mahariha mahārha 562, 1. 608, 7. 784, 1.
 mahā^o *ts.* *iac.* yasa 755, 8. 'giri 705, 8.
 'phala 780, 4. 'maha 745, 8. 'risi
 776, 6. 77, 8. 'vala 647, 4. 'sai 609, 5.
 'simiṇa 461, 8.
 mahi mahī 469, 3. 75, 8. 85, 5. 535, 8. (8 ×).
 'yala 479, 8. 504, 2. 44, 5. 46, 9. (9 ×).
 'valaya 541, 4. 42, 8. 46, 4. 87, 8 (i).
 mahiya 'ta 518, 3. 52, 3. 98, 4. 667, 3.
 mahigōyara mahigocara 606, 4. siehe
 dharanigōyara.
 Mahinda Mahendra 492, 3.
 Mahindassiha Mahendrasimha 474, 9. 81, 9.
 97, 1. 506, 1. 51, 8.
 mahima 'mā 595, 7. 727, 6. 31, 3.
 mahihara mahīdhara 588, 4.
 mahu madhu 'Honig' 543, 4. 745, 2. 'Früh-
 jahr' 477, 7.
 mahura madh^o 450, 7. 77, 3. 98, 3. 518, 4 (12 ×).
 mā *ts.* mit *imp.* 522, 8. 648, 3. 53, 4. mit *fut.*
 677, 2. 93, 1.
 māi māti 454, 8.
 Māgaha 'dha? 729, 1.
 māṇa māna 475, 6. 532, 7. 672, 3.
 māṇava mān^o 737, 4. 43, 2. 45, 6.
 māṇasa mān^o 697, 3. 769, 7. 70, 2.
 Māṇasa Mānasa 544, 2. 74, 8. 77, 8. 'sara
 554, 9. 662, 4. 706, 6. 9, 9. 'saravara
 572, 8. 75, 8. 'sarōvara 576, 5.
 māṇiṇi 'ninī 519, 3.
 māṇusa 'nuṣa 538, 8.
 māruya 'ta 482, 1.
 māla māla 454, 3. 88, 5. 581, 7. 627, 5.
 mālai 'ti 483, 4. 540, 4. 47, 1. 49, 8.
 māsiya 'ika 783, 3. siehe du^o
 māhappa māhātmya 444, 5. 662, 1. 713, 6.
 miyacchi mṛgākṣi 516, 9.
 miu mṛdu 478, 6. 572, 5. 609, 4. 67, 6.
 migamaya mṛgamada 748, 1. 58, 6.
 micchatta mithyātva 780, 2.
 mitta mitra 493, 4. 99, 3. 501, 1. 7. 3, 3. 67, 5.
 694, 7. 'ttaṇa mitratva 500, 4.
 mitta mātra *acc.* 480, 6. 83, 6. 736, 5. siehe
 metta.
 milai 'ti *p.pr.* anta 743, 1. *p.p.* iya 515, 5.
 736, 3. *abs.* ivi 687, 3.
 millai muncati (H IV 91). *abs.* ēviṇu 707, 6.
 siehe mellai.
 muyai muncati 530, 9. 771, 4. mi 630, 5.
abs. ivi 626, 1.
 muiya mudita 546, 1.
 muira muncat 636, 8.
 mukka 'kta 569, 2. 85, 3. 87, 7. 94, 4. 656, 3.
 muggara mudgara 588, 8. 89, 7. 90, 1. 654, 8.
 muccha mūrchā 571, 6. 623, 3.
 mucchiya mūrchita 674, 3.
 mujjhai muhyate 498, 8.
 muṭṭhi muṣṭi 537, 9.
 muṇai jānāti (H IV 7) 634, 9. 83, 5. ēi 772, 3.
 ēmi 623, 5. *imp.* ēha 485, 9. *p.pr.* anta
 + u 608, 3. *p.p.* iya 519, 8. 65, 6. 623, 1.
 60, 2. 82, 1. 742, 1. a^o 688, 9. *abs.* ēviṇu
 496, 1. ēvi 647, 3. 48, 3. 755, 7.
 muṇaṇa jānana 661, 5.
 muṇi muni 601, 5. 60, 3. 61, 6. 63, 1 (14 ×).
 su^o 770, 1 mit 'inda, 'isara, 'kiriya,
 'nāha, 'vara, 'vasaha.
 muṇira jānat 488, 1. 609, 2. 71, 5.
 mutta mūtra 759, 3.
 muttā muktā 447, 6. 'āvali 589, 4. 'hala
 'phala 521, 9.
 mutti mūrti 680, 9.
 mudda mudrā sa^o 448, 7 (doppelsinnig).
 muddha mugdha 508, 6. 9, 3. 10, 7. 19, 7 (6 ×).
 f. i 596, 7.
 mummura murm^o 521, 6.
 mummuramaya murm^o 512, 1.

- Murariu °ripu 451, 1.
 murukkiya? 746, 5.
 Musali Muśalin 462, 7.
 musumūriya bhagna (H IV 106 musumūrai
 = bhanakti) 533, 2.
 muha mukha 453, 4. 6. 56, 6. 59, 8. 62, 9
 (30 ×). + u 515, 7? *acc. f. i* 712, 8.
 muhutta °ūrta 471, 3. 685, 3. su° 728, 4.
 mūla *ts.* 592, 4. paya° 689, 1. 709, 1. 18, 1.
 bhuya° 591, 1.
 mēiṇi medini 704, 3.
 metta mātra *acc.* 496, 3. 97, 2. 501, 7. 617, 3.
 55, 6. 775, 7. + ya 737, 4.
 mēra maryādā (DK VI 113) 447, 9.
 Mēru *ts.* 761, 1.
 mēla °ka u 778, 9.
 mēlai melayati *abs. ivi* 697, 6.
 mellai muncati (H IV 91) *abs. ivi* 593, 6.
 mēlavaya melana 562, 6.
 mōyaga modaka 746, 5.
 mokkha mokṣa 659, 5. 94, 2.
 mōḍiya moḍita 533, 1. 78, 6.
 mottu muktvā 566, 5.
 mōha *ts.* 604, 1.
 mhi asmi 724, 5.
- r
- raya rajas 542, 6. 78, 9. 726, 9. 'Pollen'
 539, 6. 49, 7. 53, 6.
 raya rata 742, 9.
 raya *ts.* 480, 7. 526, 6.
 rayai racayati *p.p. iya* 480, 1. 91, 1. *abs.*
 iūṇa 706, 9.
 rayana racanā vayana° 535, 1. 649, 1.
 rayana racayitr 525, 2.
 rayana ratna 450, 2. 51, 7. 55, 8. 723, 5 (n)
 (18 ×). *acc.* metaphorisch in zahlreichen
 Komposita z. B. purisa°, nara°, kumara°,
 turaya° usw. — °dhara 502, 2. °nihi
 472, 4.
 Rayanaura Ratnapura 689, 6.
 Rayanapura *dass.* 685, 5.
 rayanāyara ratnākara 444, 2. 47, 3. 54, 2.
 rayani rajani 445, 1. 57, 3. 503, 9. 47, 7.
 rayaniyara rajanikara 454, 1.
 rayaninda rajanindra 'Mond' 466, 1. 655, 9.
 710, 9.
 rayaniramana rajani° 445, 1. 72, 1.
 rayaniyara rajanikara 450, 8. 521, 7. 45, 2.
 664, 6.
 rai rati 516, 2. °bhavaṇa 603, 2. °mandira
 602, 8.
 Rai Rati 451, 5. 91, 2. 502, 2. 665, 6. 69, 3.
 raudda raudra 582, 3. *f. i* 537, 3.
 rakkha *f.* rakṣā 466, 9. 685, 1.
 rakkhai rakṣati *imp. hi* 605, 9.
 rakkhana rakṣ° 499, 5.
 rakkhasa rakṣ° 582, 9. 85, 3. 86, 4 (8 ×).
 ranga *ts.* 732, 3. 36, 1.
 rajja rājya 456, 3. 96, 7. 646, 5. 59, 4 (19 ×).
 siehe ahisōya, dhuraṃdhara.
 rajju *ts.* 649, 5.
 ranjana °na 745, 5.
 ranjaviya ranjita 549, 7.
 rana *ts.* 645, 9. 48, 9. 49, 8. 54, 5.
 ratta rakta 783, 8.
 rapphaya? eine Krankheit 768, 5. 73, 2.
 ramai °te 536, 8. 754, 5. hī 520, 5.
 ramana *ts.* 474, 7.
 ramana *ts.* 618, 3. *f. i* 520, 5. siehe rayani°
 Rambha Rambhā 730, 8.
 rammi? 574, 3.
 rava *ts.* 457, 6. 77, 3. 518, 4. 40, 2. 82, 3 (15 ×).
 ravi *ts.* 445, 8. 511, 1. 26, 6 (6 ×).
 rasa *ts.* 'Saft' 512, 4. 18, 2. 22, 2. 86, 3 (8 ×).
 'Leidenschaft' 602, 4. 45, 9. 'Geschmack'
 745, 5.
 rasana° nā 554, 4. 632, 7.
 rasavai °vati 745, 7.
 rasira rasat 630, 1.
 raha ratha 526, 6. 643, 7. 45, 2. 56, 1.
 720, 6.
 rahiya ta 448, 2. 548, 6.
 rāya rāga 'Liebe' 452, 3. 84, 8. 625, 5. 26, 3.
 94, 9. 97, 3. 'Farbe' 751, 9. siehe rāga.
 rāya rājan, siehe kari°, giri°, tiyasa°,
 °vāḍiya.
 rāyarisi rājarṣi 718, 8. 66, 1. 6. 72, 8. 78, 1.

rāyahamsa rāj^o 454,5. 553,3. + ya 545,9
(doppelsinnig).
rāi rāji 460,3. siehe rōma^o, vaṇa^o
rāga *ts.* 780, 1.
Rāma *ts.* 491, 4. 648, 4.
Rāvāṇa Rāvāṇa 648, 4.
riu r̥tu 546, 8.
riu ripu 592,8. 609,9. 10,4. 33,8 (10 ×).
riddhi *f.* r̥ddhi 456, 3. 71, 1. 534, 3. 59, 1
(10 ×). *masc.* 686, 3.
risi, siehe rāyārisi.
ruyai roditi 675, 5. siehe rōyai.
rui ruci 448,6. 555,3. 664,4. a^o 773,1.
ruṭṭha ruṣṭa 540, 6.
ruṇḍa *ts.* 581, 7.
rudda ^odra a^o 448, 9 (doppelsinnig).
ruhira rudh^o 632, 3. 54, 6. 95, 8. 759, 1.
rūva ^opa 450, 1. 73, 6. 74, 8. 500, 5. (19 ×).
rēṇu *ts.* 533, 5. 39, 5. — 577, 3. 79, 5.
rēsi (tādarthyē H IV 425) 531, 9.
rēhati = rājate (H IV 100) *p.pr.* anta
460, 3. 524, 5.
rōyai roditi hī 445, 8.
rōga *ts.* 774, 4. 7. 75, 6 (7 ×).
rōma ^on 460, 3. ^orāi 524, 5. ^oavali 443, 9.
rōmanca *ts.* 492, 2. 682, 7.
rōmantha *ts.* 495, 4.
rōsa roṣa 580, 2. 85, 2. 94, 9. 629, 4 (9 ×).
Rōhaṇa *ts.* 450, 2.

I

laya latā 484,3. 553,5. taḍi^o, taṇu^o; bhuya^o
519, 6. 81, 4.
laiya *dass.* 478, 8. 79, 5. 505, 8. gatta^o
465, 3.
lakkha ^okṣa 654, 3. 713, 5. 20, 7. 82, 5. 7.
lakkhaṇa lakṣ^o 467, 7. 526, 8. 685, 9.
lagga lagna 512, 5. 631, 3. + u 578, 2.
f. i 625, 6.
langhaṇa ^ona 678, 6.
Lacchi Lakṣmī 606, 9. 760, 2.
lajja ^oā 593, 8. 616, 5. 25, 3. 28, 2.
laṭṭhi yaṣṭi icchu^o 586, 2. 634, 3.
laḍaha *ts.* 493, 9.

laddha labdha 588, 1. 628, 5. + u 635, 5.
labbha labhya 641, 1.
labbhai labhyate 716, 8. *p.pr.* anta + i
780, 6.
lalai ^oti hū 1. *sing.* 515, 3.
laliya ^ota *adj.* su^o 528, 8. *subst.* 483, 5. 97, 9.
lava *ts.* jala^o 681, 4.
lavai lapati *imp.* lavi 638, 4.
lavanga *ts.* + ya 747, 1.
lavāṇa *ts.* 745, 5.
lavira lapat 609, 5.
lasanta lasat 476, 1.
lahari *ts.* 778, 7.
lahu laghu 647, 2 'schnell' 460, 8. 504, 6.
51, 8. 61, 6 (25 ×). ^oyaru *compar.* 631, 6.
lahuya *dass.* 639, 8. ^otamu 631, 6.
lahēi labhate 767, 7. siehe alahanta,
labbhai.
lāyanna lāvanya 450, 1. 75, 1. 667, 2.
Lāḍa Lāṭa 525, 4.
lāsa lāsya 478, 8.
lihiya likhita 597, 2.
lila *f.* līlā 473, 9. ae 603, 3. āe vi 635, 2.
aī 504, 3. 85, 4. 680, 3. 762, 3.
luddha lubdha 543, 4.
luliya ^ota 531, 6.
lēi lāti 679, 7. linti 495, 9. *imp.* lēhi 638, 3.
lēsu 780, 5.
lēsa leśa 606, 5. 785, 7.
lōya loka 647, 7. — 558, 8. 697, 7. siehe
jiya, para^o.
lōyana locana 443, 4. 45, 3. 500, 4. 66, 2 (n)
(13 ×). *acc. f.* i su^o 606, 1. 39, 1.
lōga loka 446, 9. 774, 9.
loddhra lodhra 549, 6.
lōla *ts.* su^o 526, 7.
lōva lopa painṇa^o 551, 5.

V

va iva 447, 6. 51, 1. 54, 2. 3. 4. 5. 56, 2. 3. 4. 5
(43 ×). vva 451, 3. 5. 54, 6. 56, 1. 65, 3
(17 ×).
va vā 504, 3. 629, 8. 51, 2. 63, 7 (20 ×).
siehe ka, kaha. — vva 455, 7. 9. 651, 3.

- vaya vrata 689, 2.
vayamsa °sya 474, 6. 563, 2. 9. f. iya 508, 6.
626, 5.
vayana vacana 464, 3. 65, 1. 85, 7. 585, 9 (n)
(28 ×).
vayana vadana 450, 5. 66, 1. 81, 6. 93, 6
(18 ×). acc. 567, 3. + u 528, 3. f. i
492, 9. 98, 4. 519, 1. iya 494, 5. 669, 2.
vaiyara vyatikara 499, 9. 506, 3. 32, 3. 64, 9
(11 ×).
vaitṭha upaviṣṭa 637, 9.
vaira vajra 529, 1. 727, 1.
vairi? 547, 3. 49, 2.
vairi °n + u 663, 3.
vaisai upaviṣati 740, 9.
vaula bakula 478, 1. 540, 4. 47, 1.
vamsa °sa 568, 6. — 447, 3. 559, 8. siehe
Kuru. — ein musikalisches Instrument
730, 3.
vaga baka 699, 3.
vagga varga 546, 1. 680, 5. 700, 4.
vaggai valgati 590, 6.
vaggiya °ta 528, 9.
vaggha vyāghra 538, 1.
Vanga Banga 525, 3.
vaccha vakṣas 589, 3. °yala 557, 8. °tthala
488, 9. 520, 6. 88, 8. 768, 4.
vaccha vatsa f. voc. i.
vacchala vatsala 489, 3. 562, 5.
vajja vajra 511, 5. 638, 9. 55, 3. 701, 8.
vajjai vādyate p.pr. anta 550, 2. 730, 4.
vajjarai kathayati (H IV 2) hī 755, 6.
vajjiya varjita 593, 8. 716, 3.
vajjira vādyamāna 468, 5. 743, 3.
vancai °ti abs. ivi 676, 3.
vanjana vyanjana 746, 3. su° 745, 3.
vaṭṭai vartate anti 564, 5. 760, 3. imp. su
694, 8.
vaṭṭha prṣṭha acc. 584, 9.
vaḍa vaṭa 591, 2. 7. 92, 4. 7.
vaḍuya baṭu 738, 1. 50, 5.
vaḍḍhai °te p.p. anta 647, 6.
vaṇa vana 443, 1. 48, 5. 79, 7. 514, 2. (15 ×).
vaṇabirāla vaṇabidāla 699, 5.
vaṇiya vanij 690, 9.
vaṇimaga vanipaka 'Bettler' 743, 8.
vatta vārtā 516, 5.
vattaḍi dass. 639, 2.
vattiya varti 747, 5.
vattisa dvātriṃśat 527, 6. 720, 5. 53, 4.
vatthu vastu 497, 5. 682, 3.
vaddha baddha 753, 5.
vaddhāvai vardhayati fut. isu 534, 4.
vaddhāvana vardhāpana 'Freudenfest' + ū
717, 2.
vandi °n 457, 5. 59, 2. 5. 68, 3. 94, 7. 741, 1.
49, 8. °yana 469, 4. 80, 9. 557, 2.
vandha bandha 602, 7. cāraya° 717, 8.
vandhai badhnāti abs. ivi 520, 7. ēu 537, 9.
vandhava bāndhava 725, 6.
vandhujīva bandhujivaka 545, 7.
vanna varṇa 525, 9.
vapu ri, interj. 777, 1. (vapu 432, 2 und
vapu vapu 104).
vamāla punja 723, 9 (vgl. vamālai punjayati
H IV 102). (auch 403, 9 steht vamvāla i. e.
vaṅvāla.)
vambhaṇa brāhmaṇa 739, 5. 43, 6.
vambhaṇḍa brahmāṇḍa 651, 1.
vara ts. 455, 8. 56, 5. 58, 1. 528, 8. 39, 1.
57, 7 usw., häufig acc. wie giri°, kumara°
usw., seltener iac. °taṇu 501, 5. °taruṇi
548, 2. °pecchanīya 558, 4.
vara ts. 'Freier' und 'Gabe' 487, 8. 89, 7.
92, 6 (doppelsinnig).
varaṇḍa paṭṭhi° Rückgrat 527, 9.
Varadāma ts. 729, 1.
varisa varṣa 470, 5. 719, 5. 782, 3. 7. ā° 551, 3.
varisa varṣā 465, 2. 545, 1.
vala bala 'Stärke' 565, 6. 720, 4. 65, 1. 'Heer'
532, 4. 90, 4. 619, 7. 44, 3 (8 ×). mahā°
647, 4.
valaya ts. mahi° 587, 8. vasuha° 539, 3.
valai °ti abs. ivi 764, 5.
valavanta balavat 533, 9. 648, 6.
valiyara valiyas 490, 4.
valikijjai balātkriyate? hū 1. sing. 777, 4. 79, 8.
valla ts. 485, 4. 549, 3.

vallaha °bha 646, 7. + i 669, 6.
vavagaya vyapagata 578, 1.
vavatthiya vyavasthita + u 634, 8.
vavarōvāṇa vyaparōpaṇa °kāri 771, 2.
vāvāla = vamāla q. v. 723, 9.
vasa vaśa 499, 6. 666, 5. vaśiṇa (zur Umschreibung des Instr.) c. gen. 490, 5. 501, 3. 620, 7. 93, 3 (ēṇa). 700, 9. acc. 566, 1. 87, 2. 603, 1. 40, 9 (10 ×).
vasa °ā 695, 8. 759, 1.
vasai °ti hū 1. sing. 574, 5. p.pr. anta + i 669, 6.
vasagaya vaśagata 760, 3.
vasanta ts. 481, 4? 538, 7. 40, 9. °maha 454, 6. 76, 2. 79, 6. 552, 2.
vasaha vṛṣabha 453, 1. acc. 661, 5. 706, 2. 74, 3.
vasumdhara °ā 449, 9. 504, 8. 31, 3. 32, 8 (7 ×). samara° 719, 6.
vasumai °ti 519, 4. 719, 3.
vasuha °dhā 450, 2. 539, 3. 51, 3. 689, 3. 762, 3. °āhivai 532, 6. 715, 6.
vaha vadha 634, 4.
vahaya vadhaka 646, 8.
vahai °ti p.pr. ēmi 504, 9. anta 750, 6. + u 608, 5.
vahala ba° 493, 5. 577, 7.
vahaliya dass. 539, 2. 80, 8.
vahu bahu 448, 2. 95, 4. 75, 1. 78, 2 (15 ×). °yara 531, 3.
vahu °dhū 556, 8. 59, 5. 602, 9. bahu 444, 3. 576, 2.
vahuviha bahavidha 771, 3.
vāyanta vāt + u 541, 6. + i 510, 4.
vāyasa ts. 591, 8. 744, 8.
vāyā vāc 493, 2.
vāuliya vyākulita 592, 2.
vāḍava ts. 511, 2.
vāḍi vāṭi + ya rāya° 668, 1.
vāḍha °m 493, 1.
vāṇara vān° 583, 3.
vāṇiya °jya su° 447, 4.
vāma ts. 523, 7. 775, 2. °nayana f. 521, 1.
vāraṇa ts. vaṇa° 538, 2. 78, 8.
vārataruṇi °i 742, 3. 44, 1.

vāravilaya dass. 479, 5.
vāri ts. dāṇa° 446, 3. 577, 5.
vāriya °ta 497, 7.
vārijjai vāryate p.pr. anta 500, 8.
vāru vāru vāram vāram oder Guz. vāru 'yes, very well' 517, 3.
vāla bāla 474, 6. 689, 5. 700, 3. + ya 690, 3. 95, 3.
vāla f. bālā 509, 7. 612, 9. 70, 1.
vālai valayati abs. ivi 535, 3.
vāлага bālaka 686, 4.
vāliya bālikā 488, 4. 502, 6. 14, 3. 96, 3.
vāvalla ts. 655, 1.
vāvāra vyāpāra 554, 2. 637, 7.
vāvi vāpī 541, 5.
vāsara ts. 467, 3. 71, 3. 547, 6. 620, 1 (6 ×).
vāha bāṣpa °salila 563, 5. 636, 9.
vāha f. bādḥā a° 452, 1.
vāhi f. vyādhi 768, 9 (vv). 769, 3. 71, 1. 7. 73, 3. 81, 3.
vāhira bāhya 774, 4. 7.
vāhu bāhu 535, 8. 50, 3. 63, 8. + ya 527, 7.
vi api, wie im Sanskrit gebraucht, auch in der Bedeutung von ca gleich häufig, weit über 100 ×. — vi hu api khalu 625, 1. 711, 1. 66, 3. 6. 78, 1. 82, 5.
viyailla vikaca 540, 4. 47, 1.
viyakka vitarka sa° 733, 4.
viyakkiya vitarkita a° 605, 4.
viyakkhana vicakṣ° f. iya 486, 2.
viyada vikata 584, 3.
viyappa vikalpa 668, 9. a° 662, 9.
viyarai vitarati si 626, 8. ēsi 610, 9. imp. ejja 722, 7. p.p. iya 529, 7. 75, 5. 656, 1. 747, 6. — pass. ijjai anti 729, 9. p.pr. anta + i 741, 7. — caus. viyarāvēi 460, 9.
viyarana vit° 446, 6. 87, 8. 720, 9.
viyala vikala 522, 5. °tta °tva 675, 3.
viyalai vikalayati 539, 8.
viyaliya vikalita 512, 7. 679, 6. 751, 7.
viyasai vikasati p.pr. anta 488, 2. 92, 1. 517, 4. 665, 4 (7 ×). p.p. iya 477, 9. 81, 6. 93, 6. 562, 2 (6 ×).
viyāṇaya vijānaka sivina° 460, 6.

- viyāra vikāra Mayāna^o 615, 9.
 viyāra vicāra 'Wanderung' 545, 9. 'Über-
 legung' 686, 9. 88, 9.
 viyārai vicārayati *abs.* ēvi 648, 8. ivi 670, 5.
 viyāsa vikāsa 493, 7.
 viyāsiya vikāsin 456, 6. 59, 8. 505, 9. 49, 9.
 97, 7. 629, 1.
 viijja dviṭiṭya 633, 1. vāhu^o 535, 8. 63, 8.
 + u 700, 5.
 viiṇṇa vitirṇa 748, 9.
 viujjhai vibudhyate hī 463, 3.
 viutta viyukta 603, 5.
 viula vipula 538, 5. 716, 5. 34, 3. 50, 1.
 viusa vidvat 449, 1. 464, 8. 70, 9. siviṇa^o
 464, 7.
 viōya viyoga 502, 7. 20, 1. 64, 1.
 viōiya viyojita 546, 6.
 Vikkamajasa Vikramayaśas 664, 9. 76, 9. 85, 4.
 vikkhēva viksepa 576, 1.
 viga vṛka 699, 4.
 vigaya^ota 542, 1. 605, 1. 67, 5. 765, 8.
 vigarāla vik^o 509, 9.
 vigōiya vigopita + u 680, 8.
 viggaha vigr^o 460, 3. 547, 9. 681, 8.
 vicalira vicalat a^o 769, 6.
 vicitta^otra 481, 3. 535, 1. 649, 1. f. iya
 553, 5.
 vicittiya^otrita 479, 5.
 vicintāi^otayati *p.pr.* inta 579, 9. *abs.* ivi
 530, 1.
 vicintira vicintayat 492, 1. 551, 1. 613, 1.
 36, 1 (11 ×).
 vijaya *ts.* 649, 9.
 vijiya^ota 450, 5. 92, 5. 501, 5. 31, 2 (7 ×).
 vijja vidyā 565, 6 (ā). 641, 5. 8. 53, 6. 58, 4.
 vijjāhara vidyādhara 557, 2. 60, 2. 98, 8.
 648, 2 (9 ×).
 vijju vidyut^opunja 543, 3.
 Vinjha Vindhya 443, 6.
 viḍambiya^ota 696, 3.
 viḍava viṭapa 568, 5.
 viḍavi viṭapin 481, 3. 544, 7. 91, 2. 7. 681, 3.
 viṇaya vin^o 453, 8. 596, 5. 601, 3. 11, 3. 7.
 57, 1. 724, 3.
 viṇāsayara viṇāsakara 758, 8.
 viṇicchai viṇiścinoti *abs.* ivi 561, 1. iuṇa
 461, 4.
 viṇiddaliya viṇirdalita 654, 8.
 viṇissariya viṇiṣṛta 632, 6.
 viṇōya vinoda 515, 3. 647, 9. 742, 9.
 viṇōiya vinodita 622, 3.
 viṇṇatta viṇnāpta 617, 5.
 viṇṇavai viṇnapayati *abs.* ivi 535, 2.
 viṇṇāna viṇnāna 467, 9.
 Viṇhusiri Viṇṇuśri 667, 9. 68, 4. 73, 2. 76, 4.
 78, 2. 8. 79, 8. ^ossiri 672, 6. 8. 74, 4.
 vitaha^otha 513, 2? 755, 3. 57, 9. a^o 474, 8.
 88, 1. 616, 6.
 vitthara vist^o 527, 5. 46, 3. 57, 5. 682, 3.
 708, 2. 11, 3. 25, 3. 61, 6.
 vittharai vistṛnoti *p.pr.* anta 481, 5. *p.p.*
 iya 656, 6. 711, 6.
 vitthāra vistāra 716, 9.
 vitthāriya vistārita 680, 7.
 vitthiṇṇa vistirṇa 528, 2.
 Vidēha *ts.* 784, 6.
 viddaviya vidrāvita 765, 3.
 viddhuhī? 665, 7.
 vintāgi vṇtāka 549, 3.
 vinda vṇda 457, 5. 68, 5. 741, 1. 49, 8.
 vipphuriya visphurita 552, 4. 85, 5. 649, 6.
 vibbhama vibhr^o 498, 5. 508, 3.
 vibhatti^okti 655, 5.
 vibhāya^ota 577, 9.
 vibhāga *ts.* 547, 7.
 vibhāviya^ota 590, 9.
 vimāla *ts.* 618, 7. 92, 9. 736, 9.
 Vimalamai^oti 565, 9. 67, 3.
 vimāna^ona 727, 7.
 vimukka^okti 580, 9. 93, 8. 623, 7. 54, 4.
 vimuncai^oti 675, 8.
 vimōyai^ocayati *p.p.* iya 622, 5. *abs.* iuṇa
 717, 8.
 vimhāriya vismṛta 562, 4. 625, 4.
 vimhiya vismita 488, 7. 516, 4. 96, 1. 609, 1.
 25, 9. 772, 2. ai^o 599, 9. 770, 2.
 vimhiyai vismayate 498, 8.
 vira vira 698, 4.

- viraya ⁰ta 718, 6.
 virayai ⁰cayati *p.p.* iya 456, 7. 508, 3. 11, 1.
 602, 7. 750, 9. 85, 7. *abs.* ivi 731, 3.
 virai ⁰ti a⁰ 780, 2.
 virala *ts.* 545, 1.
 virasa *ts.* 521, 3. 630, 1. 751, 1.
 virasai ⁰ti *p.pr.* anta 583, 5.
 viraha *ts.* 445, 8. 503, 2. 510, 2. 8. 14, 5
 (12 ×).
 virahiya ⁰ta 476, 4. 538, 8. 43, 8. 44, 8. 50, 4.
 virāyāi ⁰jate hī 478, 3. *p.p.* iya 557, 8. 61, 9.
 virōyāṇa ⁰cana 445, 5.
 vilaya = vanitā (H II 128) 753, 9. siehe
 vāra⁰
 vilanghaliya? 571, 6 (vielleicht verschrieben
 für visamthuliya?)
 vilavai ⁰pati ēi 676, 9. hī 531, 9. *p.pr.* anta
 503, 3. 68, 4. 765, 6. + u 705, 4. *f.* iya
 512, 6.
 vilavira vilapat 623, 7. 674, 7. 765, 4.
 vilasai ⁰ti hī 3. *sing.* 475, 8. *p.pr.* anta
 494, 5. 528, 5. 94, 3. 735, 9. 36, 2.
 vilasira vilasat 475, 1. 715, 9. 16, 9. 23, 9.
 viliya = lajjā (DK VII 65) 756, 1.
 vilimpai ⁰ti *abs.* iuṇa 488, 8.
 vilēvaṇa ⁰pana 672, 5. 748, 7.
 vilēviya ⁰pita 508, 5.
 vivara *ts.* 536, 1. 39, 3. 758, 5. bhuvāṇa⁰
 472, 3.
 vivariya viparīta 569, 7.
 vivāya vipāka 778, 9.
 vivāga *dass.* 547, 9. 696, 9. — 748, 6.
 vivāha *ts.* 640, 6.
 vivāhiya ⁰ta 637, 5.
 vivīṇa vipina 676, 5. 93, 4.
 viviha ⁰dha 461, 1. 66, 3. 537, 5. 54, 8 (11 ×).
 vivuha vibudha 469, 5. 759, 9.
 vivēya ⁰ka 512, 7. 692, 9. 715, 9.
 vivēi vivēkin 758, 2.
 vivēga ⁰ka 483, 7. 98, 9. 511, 9. 657, 3. 783, 5.
 visa viṣa 580, 5. 681, 3.
 visaya viṣaya 444, 7. — 452, 2. 554, 1. 665, 8.
 69, 1 (8 ×). visai 'über' 565, 8. 661, 2.
 737, 8. visayaṃmi *dass.* 601, 2.
 visai visati 536, 1.
 visajjai visarjayati *abs.* ivi 721, 5.
 visamthuliya visamsthulita 533, 8.
 visappira visarpat 503, 1. 43, 5. 665, 1.
 visama viṣ⁰ 547, 9. 74, 7. 625, 1. 96, 9. 751, 4.
 Visamavāṇa Viṣamabāṇa 513, 5.
 Visamasara Viṣamaśara 487, 5. 92, 4. 98, 6.
 507, 4. 9, 7.
 visarisa visadrśa 584, 1.
 visahara viśadhara 580, 9. 82, 1.
 visāya viśāda 569, 9. 70, 9. 701, 5. 2, 7.
 viśārāya viśārada siviṇa⁰ 461, 2. 64, 2.
 visāla viś⁰ harisa⁰ 457, 9.
 visālaya viśāla 'Feronia' 472, 5.
 visūrai = khidyati (H IV 132) si 503, 6.
 visēsa viśeṣa *acc.* 446, 7. 64, 9. 514, 4. 65, 7.
 (9 ×). visēsiṇa *adv.* 612, 1. 23, 1. 712, 1.
 visēsayara *compar.* 521, 6. 750, 8.
 visēsai viśeṣayati hī 512, 3.
 visēsavai *dass.* 502, 8.
 visōhai viśodhayati ha 774, 5.
 vissambhara viśvambharā 718, 3.
⁰viha ⁰vidha in aṇēga⁰, māṇā⁰, du⁰, panca⁰,
 cauviha, vahu⁰, tahā⁰ *q. v.*
 vihaya ⁰ga 579, 1. 679, 9.
 vihangama *ts.* 603, 6.
 vihaḍai vighaṭayati *abs.* iuṇa 783, 4.
 vihaṇu = sampūrṇa (vgl. haṇu sāvaśeṣam
 DK VIII 59) 519, 1.
 vihaṇḍana vikhaṇḍaka 475, 5. 664, 5.
 vihaṇḍiya vikhaṇḍita 551, 5.
 viharai ⁰ti *p.pr.* anta 767, 3. *p.p.* 706, 3.
 vihaliya viphalita 532, 7. 673, 9.
 vihava vibh⁰ 547, 2. 52, 3. 72, 1. 602, 1.
 66, 3. 721, 3. ⁰jōya 731, 1.
 vihasai ⁰ti *abs.* ēvi 624, 6. ivi 492, 3. 636, 5.
 iu 485, 3.
 vihasira vihasat 597, 1.
 vihaḍira vighaṭayat 544, 5.
 vihāṇa vidhāna 562, 7. 711, 2. 41, 9.
 vihāṇiya vidhāyin 490, 7.
 vihi vidhi 452, 1. 91, 9. 683, 8. 'Art und Weise'
 625, 5. 40, 6. 41, 7. 92, 5. 719, 3. 78, 5. 'Schöpfer'
 467, 9. 619, 3. 759, 5. 'Schicksal' 490, 8.

501, 3. 15, 5. 40, 6 (11 ×). *acc.* kajja^o,
kavalāṇa^o, paḍikamma^o, pariṇīya^o,
pūya^o, pūyaṇa^o, singāra^o, haraṇa^o.
vihiya^ota 460, 5. 73, 5. 8. 80, 3. 83, 1 (41 ×).
+ u 648, 8.
vihura vidhura 590, 1. 623, 2. 771, 1. ^oyara
^okara 760, 6.
vihuriya vidhurita 476, 4. 593, 7. 612, 5. 68, 8.
vihurīhuya vidhurībhūta 621, 9.
vihēi vidadhāti *p.p.* vihiya *q.v.* *abs.* vihi-
ṇa 697, 8.
^ovīḍha piṭha vasuḥa^o 551, 3.
vībhaccha bībhatsa 679, 7.
vīra *ts.* 470, 6.
vīśai viṃśati 527, 7.
vīśattha viśvasta 574, 9.
vīśanta viśrānta 742, 4.
vīśamēi viśrāmyati mi 566, 3. *abs.* iṇa
599, 2.
vīśamira viśrāmyat 560, 4.
vīśambha viśr^o su^o 627, 9.
vīhai bībhēti *p.pr.* anta 633, 2.
vukka, ein musikalisches Instrument 730, 3.
vukkāra bu^o 583, 3.
vuṭṭhi vṛṣṭi 594, 5. *acc.* + u 656, 3.
vuḍḍai = majjati (H IV 101) *p.p.* vuḍḍa
456, 1. *abs.* ittu 755, 4.
vuḍḍha vṛddha 474, 4.
vuḍḍhi vṛddhi 745, 9.
vutta ukta + u 733, 5.
vuttanta vṛttānta 499, 1. 506, 9. 65, 5. 67, 5
(15 ×).
vuha budha 472, 7. 700, 4. a^o 757, 8.
Vēyaḍḍha Vaitāḍhya 643, 2. 705, 8. 11, 8.
vēyaṇa vedanā 593, 7. 781, 3. ^oṇu 768, 1.
vēyāla vēt^o 582, 5. 84, 6. 651, 2.
vēga *ts.* 531, 3. 80, 5. *instr.* 633, 3. 42, 9.
vejja vaidya 744, 2. 46, 8. 72, 9.
vēṇi, ein musikalisches Instrument 730, 3.
vēragga vairāgya 680, 1.
vēruliya vaidūrya 529, 1. 727, 1.
vēlavai (vancati H IV 93. upālabhate H IV
156). *p.p.* iya 579, 2.
vēvira vepat 593, 4.

vēsa veṣa 506, 5. 15, 1.

Vēsamaṇa Vaiśravaṇa 666, 2. 722, 1. 24, 3.
26, 4. 6. 31, 3.
Vēhamma 556, 9.
vollāviya *p.p.* zu bollai = kathayati H IV 2.
506, 2.
vōha bodha 454, 9.
vōhai bodhayati *pass.* ijjai *p.pr.* anta 552, 7.

S

sa *ts.* (= sahita) *iac.* 520, 8. 33, 8. 77, 1.
606, 6. 24, 6. 718, 3.
sa sva *iac.* 448, 3. 58, 3. 59, 4. 80, 8. 85, 1.
99, 5. (38 ×).
saya śata sau 527, 3. 609, 1. 708, 3. saiṇa
685, 6. saya 503, 9. sayaṅ 466, 7. sayahā
741, 6. in Komp. 466, 4. 520, 5. 542, 5 (8 ×).
sayaya satatam *iac.* 550, 1.
sayana śayana 452, 7. 566, 7.
sayana svajana 470, 4. 75, 4. 80, 3. 562, 5.
(22 ×). siehe suhi.
sayanijja śayaniya 459, 6.
sayam svayam, -avi 599, 4. 623, 5. -ēva
779, 1.
sayaravahī? 671, 6.
sayala sakala 464, 3. 65, 9. 67, 4. 80, 3.
(35 ×). -vi 457, 3. 508, 5. 22, 3. 66, 5.
638, 8. (15 ×).
sayavatti śatapatra 748, 4.
sayā sadā — vi hu 625, 1.
saṅ svayam? 747, 8?
saṅ samam *c. instr.* 513, 9.
saṅrambha *ts.* 592, 1. 648, 9.
saṅlatta ^opta + u 709, 7.
saṅvarai saṅvṛnoti *p.p.* iya 597, 3. *abs.*
ivi 636, 5.
saṅvaliya ^ota 589, 4.
saṅvhai ^oti *abs.* iṇa 646, 7.
saṅvutta saṅvṛtta 670, 9.
saṅsāra *ts.* 688, 1. 94, 1. 96, 7. 751, 1.
saṅsāriya ^oka 718, 6.
saṅhāra *ts.* 549, 5. — 657, 9.
sakkara śarkara 746, 1. + u 630, 9.
sakkāra satkāra 563, 1. 697, 8. 733, 1.

sakkārai satkārayati *abs.* ēvi 717, 9.
 sakkiya satkrta su^o 746, 3.
 sakkuliya śakulī 746, 6.
 sakkham sāksāt 486, 8.
 sagaḍiḍya (vgl. Guz. sagaḍi a pan to hold
 embers) 548, 2.
 sankā śankā 523, 3. 737, 8. + ya 667, 5.
 samkula *ts.* 538, 3. 679, 2.
 sankha śankha 742, 1. 43, 3.
 samkha samkhyā 659, 2. 60, 6.
 sanga *ts.* 448, 9. 79, 3. 511, 7. 48, 4.
 (9 ×).
 samgaya ^ota 652, 5.
 samgama *ts.* 476, 6. 500, 7. 22, 2. 41, 2.
 60, 7. 70, 5.
 samgaha samgraha dāra^o 460, 5.
 samgahiya samgrhita 489, 8. 669, 5.
 sangha *ts.* 697, 6.
 samghaṭṭa *ts.* 644, 9.
 saciva *ts.* 463, 1. 646, 5. 76, 2. 77, 3. 78, 4.
 saccavai paśyati (H IV 181) ū 604, 2. *p.p.*
 iya 485, 9. 90, 2. 621, 6. 750, 8.
 sacchāya *ts.* 577, 7.
 sajala *ts.* 543, 1.
 sajja *ts.* 774, 9.
 sajjana ^ona 469, 3. 72, 6. 73, 8. 550, 4 (8 ×).
 = svajana 687, 3. 763, 1.
 sajjikijjai ^okriyate *p.pr.* anta 743, 7.
 sajjhasa sādhasa 494, 2. 520, 8.
 samcara *ts.* 546, 5.
 samcarai ^oti 550, 9.
 samcārijjai samcāryate *p.pr.* anta 744, 7.
 samciya ^ota 473, 4. 512, 2. 58, 7. 78, 4.
 721, 1.
 samcinna ^ocirṇa 734, 4.
 samchanna *ts.* 644, 3.
 samchāiya samchādita 579, 4.
 samjaṇiya ^onita 444, 3. 93, 5.
 samjama samyama 777, 4.
 samjamiya samyamita 493, 1.
 samjāyayai ^ote 751, 4. *p.p.* samjāya 473, 1.
 737, 3. + u 484, 4.
 samjutta samyukta 484, 2. 685, 9.
 Sanjhāvali Sandhy^o 639, 8. 40, 8. 41, 4.

Abh. d. philos.-philol. u. d. hist. Kl. XXXI, 2. Abh.

Sanatukumāra Sanatk^o 468, 9. 81, 8. 82, 8.
 537, 6. 58, 9 (34 ×).
 sapiu saṇiu śanaiḥ śanaiḥ 559, 2. 3. 609, 3.
 92, 3.
 samṭhavai samsthāpayati *abs.* ivi 728, 2.
 samṭhiya samsthita 477, 3. 521, 2. 57, 1. 614, 4.
 sanḍa sanḍa 454, 5. 736, 7.
 satta śakta a^o 565, 4.
 satta satva 546, 7. 63, 7. 83, 2. 648, 7.
 satta sapta 462, 6. 596, 3.
 sattacchaya saptacchada 571, 2.
 sattasāla satrasālā 743, 5.
 satti śakti 738, 1. 'Speer' 655, 1.
 sattu śatru 560, 5. 635, 1. 47, 2. 48, 7 (7 ×).
 sattha śāstra siviṇa^o 461, 5. 'attha 461, 5.
 683, 5.
 sattha sārtha 497, 5. 655, 5.
 sattha svastha 677, 5.
 satthara srastara 510, 5. 12, 2.
 satthāha sārthavāha 463, 2. 666, 7.
 sadda śabda 524, 7. 90, 7. 651, 5. 742, 1.
 saddhahai śraddadhāti *p.pr.* māṇa a^o 772, 7.
 saddāvai śabdāpayati 750, 4. ēi 460, 7. *abs.*
 ivi 646, 4.
 saddūla śārdūla 538, 1. 68, 1.
 saddhamma ^orma 457, 2. 661, 3.
 sadhammiṇi ^ormiṇi 595, 5.
 samtāva ^opa 448, 1 (doppelsinnig). 95, 2. 541, 3.
 43, 9. (8 ×).
 samtāviya ^opita 542, 8.
 santiya *f. adj.* sambandhini *c. gen.* 553, 3.
 706, 2.
 samtōsa ^osa 465, 2. 79, 1. 557, 1. 90, 5 (9 ×).
 samtōsiya ^oṣita 475, 4.
 sandaṇa syandana 578, 3. 650, 5. 761, 5. 63, 4.
 samdabbha ^orbha 490, 9. 745, 9.
 sandira syandat 449, 5.
 saṇdhi *ts.* ^obandha 749, 5.
 samnāha *ts.* 652, 1.
 sannisanna samniṣanna 605, 3.
 samniha ^obha + ya 580, 4.
 samnihi ^odhi 526, 4. 630, 3. 75, 9.
 sappa sarpa 632, 7.
 sappi sarpis 745, 2.

- sappurisa satpuruṣa 573, 8.
sabbhāva sadbh° siri° 734, 9.
sama ts. 450, 3. 73, 6—9. 74, 4. 92, 9 (20×).
siehe asama.
sama śrama 570, 4 (ss).
samaya ts. 547, 6. 625, 4. 769, 2. 79, 9. 83, 1.
samaga samam iac. 473, 5. 649, 6. samagam
ēva 659, 3. samagu 677, 2.
samagga °gra 467, 6. 69, 6. 71, 8. 72, 8.
-vi 618, 6. 709, 6. 13, 6. 57, 3.
samacchariya °tsarika 688, 6.
samajjai °rjayati p.p. iya 662, 1. abs. ivi
721, 3.
samajjiniya(?) samarjita 687, 6.
samanatta śramaṇatva 782, 4.
samanantaru samanantaram 737, 7.
samattha °rtha su° + u 449, 2.
samara ts. 560, 1. 92, 1. 649, 7. °dhara 644, 4.
°vasumdhara 719, 6.
Samarasiha °siṃha 616, 7. 24, 9.
samahiya °dhika 572, 1.
samahigaya °dhigata 683, 7.
samāula °kula 538, 5.
samāgama ts. 634, 6.
samāṇa °na a° 534, 3.
samāsa ts. inst. 637, 1. 706, 1.
samāhaya °ta 649, 6.
samiya śamita 448, 1.
samiya śamī? 670, 9.
samiddha samr° 444, 7. 49, 5. 51, 7. 565, 7.
667, 7.
samiddhi samr° 550, 5. 98, 9.
samiha °ā 481, 7.
samukkhivai °tkṣipati abs. ivi 753, 1.
samuṭṭhiṇa samuṭṭhāya 501, 6.
samudda °dra 448, 7. siehe mudda.
samuddharana ts. (= °rtr) 474, 1.
samuddhariya °ddhrta 726, 8.
samubbhuya °dbhūta 532, 1.
samullavai °pati 629, 2. 754, 8.
samullasiya °ta 460, 2. 514, 4. 639, 4. 46, 2.
samuvajjiya °pārjita 684, 6. 93, 7.
samuvahasiya °pahasita 666, 2.
samuvāgaya °pāgata 603, 4.
samuvvahai °dvahati 469, 8.
samuhu sammukham 496, 5. 505, 9. 96, 2.
728, 1. 79, 9.
samēya °ta 715, 7.
sampaya sampad 757, 3.
sampai samprati 495, 1. 502, 6. 9, 1. 67, 5.
(7×).
sampatta samprāpta 443, 3. 76, 2. 79, 3.
520, 3. 37, 2. (10×). + u 526, 4. 721, 4.
f. iya 507, 2. 13, 8.
sampadhāriya sampradhārita 619, 5.
samppanna ts. + i 687, 2.
sampāiya °dita 610, 2.
sompāviya samprāpta 509, 6. 686, 8.
sompinḍiya °ta 672, 4.
sompiniya °pīṇita 576, 6. 672, 2.
sompūḍa °ta kara° 453, 9. 89, 2. 564, 6. 76, 4.
nāsā° 553, 8.
sompunṇa °pūrṇa 445, 3. 75, 2. 563, 5.
sompūriya °ta 467, 2.
sambandha ts. 550, 3. 602, 9. 4, 7. 19, 1.
sambhanta °bhrānta 453, 6. 589, 2.
sambhama °bhrama 626, 1. 36, 4.
sambhava ts. 622, 5.
sambhāliya (vgl. Guz. sambhālavum to
inform) 'gemeldet' 738, 4.
sambhāvēi °vayati imp. su 522, 7.
sambhāsa sambhāṣana 519, 2. 633, 9.
sambhūsai °ṣayati 714, 4.
samma° samyak° °karaṇa 778, 3.
sammāṇa sanmāna 519, 3.
sammīsa °mīśra 464, 7.
sammu samyak 464, 1. siehe samma.
sammuha °kha adj. 480, 5. 561, 6. 95, 8.
636, 6. + u 537, 8. praep. °hu c. gen.
607, 9.
Sammēya °ta 783, 1.
sara śara 512, 3. 43, 1. 634, 1. 54, 4.
sara saras 541, 5. 44, 3. 45, 4. 55, 2. (14×).
saraya śarad 454, 1. 595, 1. °abbha 757, 5.
°riu 546, 8. °sasi 686, 5. sara'indu 665, 2.
sarai smarati 446, 8. hī 495, 1. p.pr. anta
781, 7.
sarana śa° a 765, 4.

- śarāṇi *ts.* 681, 6. i 445, 7.
 sarala *ts.* 711, 9. °tta °tva 777, 1.
 saravara sarovara 572, 8. 36, 1. 38, 5. 75, 8.
 sarasa *ts.* 479, 2. 95, 7. 520, 9. 86, 2.
 saraha śarabha 538, 2.
 sari sarit 443, 8. 44, 6. 541, 5.
 sariya *dass.* 545, 4.
 sarisa sadrśa 450, 8. 533, 7. 82, 3. 95, 1.
 664, 6. 94, 1. siehe a°, tas°. + i 568, 9.
 sarīra śa° 497, 6. 99, 5. 536, 6. 75, 3. (8 ×).
 sarōvara *ts.* 576, 5.
 salahijjai ślāghyate *p.pr.* anta 472, 7.
 saliya? 547, 1.
 salila *ts.* 443, 8. 45, 3. 554, 6. 74, 8. (9 ×).
 °anjali 575, 6.
 salla śalya 741, 5.
 sava śava 581, 8. 633, 4.
 savāṇa śr° 'Hören' 469, 9. 500, 1. 13, 6. 66, 9.
 737, 6 (ss). 'Ohr' 500, 3. 27, 4. 28, 1.
 605, 4. 81, 5.
 savāṇa sāmānya a° 667, 2.
 savāṇaū samānam 708, 5 *c. inst.*
 savisēsa °śeṣa 464, 9. 514, 4.
 savisesiya *dass.* 621, 8.
 saviha °dha 458, 1. 60, 8. 500, 3. 10, 1 (7 ×).
 savihi 471, 4. 502, 5. 6, 7. 17, 5. (9 ×).
 savva sarva 459, 7. 712, 2. 33, 9. 82, 5.
 savvanga sarvāṅga (eigentlich und über-
 tragen 486, 7. 529, 5. 91, 9. 609, 9. (21 ×).
 savvassa sarvasva 626, 9.
 sasahara śasādhara 451, 2. 91, 5. 98, 4. 510, 3.
 (12 ×). °vayaṇiya °vadanā 669, 2.
 sasi śasīn 443, 4. 53, 2. 614, 6. 18, 6 (7 ×).
 °muhi 492, 8. 502, 5. 5, 5. 29, 8 (10 ×).
 °vayaṇi 519, 1.
 sasikanta śasīkānta 445, 2, in sasisūra-
 kanta 529, 2. 727, 2.
 saha sabhā 737, 1. 40, 9. 70, 3. 72, 2, 76, 5.
 77, 6. ā 470, 9.
 saha *ts. c. inst.* 530, 8. 89, 6. (14 ×). *iac.*
 473, 1—4. 780, 8.
 sahayāra °kāra 454, 6. 76, 3. 81, 1. 511, 6.
 (7 ×).
 sahai °te ū 775, 9. *abs. ēvī!* 775, 8.
 Sahaēvi Sahadēvi 452, 8.
 Sahadēvi *diess.* 451, 9. 55, 3. 617, 9. 704, 4. 22, 3.
 saharisa °harṣa 480, 4. 81, 8. 732, 3. saharisu
adv. 465, 5. 67, 1. 530, 5. (7 ×).
 sahala °phala 460, 5.
 sahalikaya saphalīkṛta 683, 9.
 sahasa °sā, -tti 453, 7. 752, 5.
 sahasa °sra 571, 1. 679, 3. 9. 705, 3. (12 ×).
 saya° 466, 4. 520, 5. 658, 5.
 sahasa °sra 444, 7. 568, 6. 748, 6. 63, 7.
 sahāva svabhāva 711, 9.
 sahāviya svabhāvika 749, 1.
 sahi sakhi 485, 1. 6. 8. 86, 1. 4. (19 ×).
 °yaṇa 483, 2. 620, 5. 23, 3. sahiyaṇa 496, 2.
 sahiya °ta 480, 2. 96, 3. 543, 6. 57, 6. (8 ×).
 sahū saha (H IV 419) 627, 6. vgl. saū.
 sahoṃyara °dara 502, 3. 763, 3.
 sāyara sāgara 560, 5. 92, 5. 600, 5. 18, 3.
 sāyaru sādaram 523, 7. 56, 3. 73, 1. 722, 1.
 sāi-pajjantu sādiparyantam 714, 9.
 Sākēya °ta 616, 6.
 sādōvu sātōpam 582, 7. 646, 2.
 Sāpatukumāra ein Himmel 783, 6.
 sāṇandu sānandam 457, 1. 71, 2. 721, 7.
 sāṇuṇau sānunayam 465, 5.
 sāmaggi °grī 488, 3.
 sāmanta *ts.* 709, 9. — 463, 1. 564, 3.
 sāmanna sāmānya ēṇa 461, 7.
 sāmala śyāmala 580, 3.
 Sāmāṇiya °nika 784, 2.
 sāmi svāmin 546, 6. 600, 1. 702, 4. 4, 1. + ya
 455, 9. 91, 3. 92, 4. 649, 3. 59, 3. 764, 1.
 sāmīsāla *dass.* 534, 5.
 sāra *ts. adj.* 480, 2. 608, 9. 51, 9. 60, 7. 78, 5.
 710, 2. *subst. acc.* 449, 9. 545, 7. 716, 7.
 83, 9.
 sārāya śārada 450, 8. 637, 2. 64, 6. 708, 9.
 sāravijjai (sāravai = samārācayati H IV 95)
p.pr. anta 744, 1.
 sārāsa *ts.* 450, 6. 553, 3. 55, 8.
 sārīriya śārīrika 575, 6. 771, 6.
 sāli śāli 545, 3. 745, 1. 46, 3.
 sāvāya śvāpada 537, 3.
 sāviya śrāvita 469, 7.

- sāsa śvāsa 569, 4. 70, 4. 642, 2.
 sāsaṇa śāsana 686, 9. 98, 3.
 sāha śākhā 571, 1. 77, 7.
 sāhai kathayati (H IV 2) 453, 8. anti 477, 2.
 hī 776, 4. 762, 9 (ṛ). *imp.* su 596, 9. 616, 1.
 ha 739, 1. 74, 3. *p.p.* iya 637, 3. siṭṭha
 756, 9. *abs.* iuṇa 614, 4.
 sāhaṇa sādhana 661, 3?
 sāhāra = ādhāra (vgl. Hindi saharā 'Halt')
 760, 9. siehe nissāhāra, nisāhāra.
 sāhi śākhin 476, 3.
 sāhiya sādhitā 641, 6.
 sāhiṇa śamsin 482, 5 (wohl für sāhaṇa zu
 sāhai).
 sāhiṇa svādhīna 760, 1. a° 754, 1.
 sāhu sādhu 'Mönch' 661, 5. 774, 3.
 si asi 573, 4.
 siya sita 443, 5. 46, 5. 584, 5. 94, 4.
 Siṃhala *ts.* 525, 1.
 sikkāra śitkāra 771, 4.
 sikkha śikṣā 569, 7. 683, 7.
 sigāla śrgāla 699, 4.
 singa śṅga 'agga 546, 2. 83, 1.
 singāra śr° 460, 1. 80, 1. 83, 1. 507, 9? (11×).
 sijjhai sidhyati *fut.* ihai 784, 8.
 sincāṇa? ein Tier 699, 4.
 sinjanta sinjat 544, 4.
 siṭṭha siehe sāhai.
 siḍhila śithila 570, 1.
 siniddha snigdha 522, 6. su° 479, 2.
 sitta sikta 465, 3. 522, 3. 73, 1. 640, 3. 97, 2.
 731, 9.
 siddha *ts.* paḍhiya° 641, 3.
 siddhi *ts.* 456, 5. 503, 5. 34, 5.
 sindhura *ts.* 492, 8. 98, 2. 537, 5. 720, 6.
 gandha° 763, 5.
 simiṇa svāpna mahā° 461, 8.
 sira śiras 456, 7. 89, 2. 517, 8. 88, 5 (n) (11×).
 siri śrī 454, 9. 73, 6. 81, 4. 500, 5. (23×).
 vor Eigennamen 525, 4. 34, 1. 35, 4. 51, 2.
 (19×). ssiri 484, 2. 637, 6. 735, 4. 39, 6.
 Siri Śrī 451, 1. °daiya 451, 5. 91, 1.
 sirikhaṇḍa śrikhaṇḍa 479, 4. 81, 2. 87, 2.
 748, 2.
 sirōmaṇi śi° 507, 8. 89, 8.
 silāyala śilātala 583, 4.
 silindha śilindhra 544, 6.
 siva śiva 448, 9. 694, 3. 718, 5. Śiva 448, 9.
 siviṇa svapna 452, 8. 53, 8. 61, 3. 6 (n).
 62, 7 (n). (19×). siehe viyāṇaya, viusa,
 visāraya.
 sisira śisira 477, 6. 550, 6.
 sisu śisu 665, 5. °bhāva 474, 4.
 sihaṇḍi śikhaṇḍin 454, 3. 543, 6.
 sihara śikh° 443, 2. 77, 3. 533, 3. 60, 6 (14×).
 sihari śikharin 'Berg' 470, 1. 96, 9. 'Baum'
 544, 6. 77, 7.
 sihariṇi śikhariṇi 745, 1.
 sihi sikhin 555, 8.
 siyara śikara 495, 3.
 Siya Śitā 451, 6 (ā). 491, 4.
 siya śita 'āsava 478, 2.
 sīla śīla 473, 7. 613, 3. 680, 3.
 silavanta śilavat 449, 3.
 sīsa śiṣya 785, 2.
 sīha siṃha 607, 5. 47, 8. 766, 2.
 Sihaura Siṃhapura 688, 2.
 sihāsaṇa siṃhāsana 600, 4. 723, 4. 28, 2.
 su *ts. iac.* siehe unter den betr. Wörtern.
 suya suta 451, 6. 67, 8. 83, 8. 530, 4. (13×).
 suyai svapiti 675, 4.
 suyaṇa sujana 447, 5. 58, 9. 74, 3. 680, 5. (7×).
 suyaṇu sutanu 506, 2. 9, 1. 18, 1. 21, 1. (7×).
 suittaṇu śucitva 759, 7.
 suira sucira 703, 4. 21, 1. suiru *adv.* 531, 8.
 702, 6.
 sukaya sukrta 452, 5. 551, 6. 640, 9. 41, 1.
 (11×).
 sukka śukra 759, 1.
 sukkha saukhya 462, 5. 784, 1.
 sugai °ti 462, 5. 718, 9.
 sugahiya °grhita °abhihāṇa 562, 9. °nāma
 784, 8.
 sugga (vgl. suggam = ātmakuśalam nir-
 vighnam visarjitam ca DK VIII 56) 682, 5.
 98, 1.
 sujjai śudhyate si 764, 5.
 sunai śṛṇoti 559, 5. *p.pr.* anta 585, 9. 615, 1.

- p.p.* iya 532,3. 644,1. *abs.* ēviṇu 526,1.
 726,1. ēvi 644, 8. ivi 516, 5. 740, 7.
 sunaga śunaka 699, 5.
 Sunanda Sunandā 617,1. 19,1. 37,8. ā 710,1.
 20, 1.
 sunīyattha? 445, 5.
 suddha śu^o 518, 3. 19, 9. 613, 3. 5. (8 ×).
f. i 596, 9.
 suddhi śu^o 518, 5. 734, 3. 83, 5.
 sundara *ts.* 448,5. 60,1. 74,3. 83,3. (10 ×).
f. i 668, 5.
 sundēra saundarya 447, 7.
 sunna śūnya 496, 5. 509, 5.
 supurisa ^oruṣa 458, 4. 506, 8.
 sumarai smarati 538,9. si 627,1. *imp.* su
 606,7. *p.pr.* anta 497, 8. 612, 1. 785, 4.
 + u 633, 9. 769, 9. *abs.* ivi 498, 6.
 summai śrūyate 651, 4.
 sura *ts.* 555,6. 83,8. 89,2. 90,3. 608,6. (31 ×).
 mit 'ēsara 491,3. 'āhivai 699,8. 'inda
 601,3. 733,1. ^opahu 734,8. 56,8. 76,4.
 8 (pp). ^osāmi 702,4. 30,9. 32,8. ^onāha
 784,2. ^ovara 724,4. 35,6. ^orāya 721,7.
^ovai 544, 1. 731, 4. ^osihari 630,5. 99,6.
^ogiri 443,2. 695,1. 769,6. = Meru. 'ālaya
 685,2. + i 783,6. ^oghara 453,3. 684,4.
^obhavaṇa 608,6. ^omandira 700,6. 25,2
 = vimāna. ^otarangiṇi 444,1. 'Himmels-
 gangā'. ^otaru 456,4. 715,2. — ^odhanuḥa
 681,7. — ^opura 706, 9.
 surahi ^obhi 548, 3.
 suha śubha 613, 3. 63, 5. 719, 3. = śubha-
 karman 558,7. 693, 6. 96,7.
 suha sukha 452,2. 65,9. 66,2. 665,8(n). (23 ×).
 suhaya sukhada 694, 3. 5.
 suhaya subhaga 452,9. 519,6. 23,1. 98,1(7 ×).
 suhaḍa subhaṭa 470,7. 585,7. 654,9. 55,5(6 ×).
 suhā sudhā ^orasa 456, 1. 518, 6.
 suhāvāṇa = sukhāvāḥa 449, 6.
 suhāsiya subhāṣin 519, 9.
 suhi suhr̥d 482, 6. 536, 5. 663, 7. 763, 2.
^osayāṇa 470,4. 75,4. 80,3. 562,5. (12 ×).
^osajjāṇa 473, 8. 550,4. 697,7. suyāṇa^o
 751, 5. tas^o 505, 3. — ? 548, 3.
- subhiya sukhita 550, 8.
 sūra sūra 448, 1.
 sūra sūrya 448, 1.
 Sūra *ts.* 474, 1. 524, 6. 34, 1. 35,4. 9. 51, 2.
 52, 9. 61, 5. 8. 64,7. 713,1. 14, 6.
 sūrakanta sūryakānta 529, 2.
 sūri *ts.* 663, 4. 761, 8.
 sūla śūla 768, 3.
 sūva sūpa 745, 1.
 setṭhi śreṣṭhin 463, 2. 695, 6.
 sēṇi śreṇi 443, 5. 543, 1. 60, 5. 82, 5. 610, 5.
 712, 1.
 senna sainya 533, 8. 652, 5. 53, 1.
 sēriya svairikā 673, 4? (oder soll man
 sē(śi)yahī oder sē(vi)yahī ergänzen?)
 sēriya ein musikalisches Instrument 730, 5.
 sēla śaila 778, 7.
 sella = śara (DK VIII 57) 655, 1.
 sēva *ts.* 525,7. 707, 4.
 sēvaya ^oka 747, 6.
 sēvai ^oti 683,3. 709,3. hī 495,8. *p.p.* iya
 784,7. *abs.* ivi 784, 3. *pass.* ijjai *p.pr.*
 anta + u 472, 6.
 sēsa śeṣa 444, 5. 57, 3. 63, 1. 522, 5. (10 ×).
^otta ^otva 687, 1.
 sōya śoka 674, 9.
 Sōyāmiṇi Saudāmanī ^onāḍaya 732, 2.
 sōijjai śucyate *p.pr.* anta + u 671, 6.
 sōṇiya śoṇita 584, 2. 759, 1.
 sōla śoḍaśa 722, 5. 63, 7.
 sōlasa *dass.* 527, 8. 753, 6.
 sōsa? 773, 3?
 sōsai śoṣayati 770, 8. hī 512, 5. *p.p.* iya
 499, 7.
 sōha śobhā 454,7. 94, 5. 529, 5.
 sōhamāṇa śobhamāna 602, 5.
 sōhagga saubhāgya 449, 3. 632, 8.
 sōhaggiya *dass.* ^osiri 618, 4.
 Sōhamma Saudharma 699, 9. 700, 6. 25, 4.
^oinda 770, 3.
 sōhammiya saudharmika 721,6. 24,4. 33,4.
 sōhala = śobhāvāt 577, 3.
 sōhilla *dass.* 749, 9.

h

- haya hata 568, 7. 629, 3. 33, 8. 73, 3. (7×).
 + u 570, 4.
 haya *ts.* 570, 2.
 hayāsa hatāśa 477, 6. 500, 9. 40, 9. 50, 6 (9×).
 haṃsa *ts.* 555, 8.
 haṇai hanti 592, 8. *fut. ihai* 662, 7. *p.p.*
 iya 470, 5. 610, 4. 32, 1.
 haṇaṇa hanana 647, 9.
 haṇu, siehe vihaṇu.
 hattha hasta 487, 4. 570, 1. 628, 3. 780, 5.
 + u 755, 5.
 hatthi hastin 702, 3. 80, 3.
 Hatthinagappura 704, 2. Hatthināgapura
 713, 9 = Hastināpura.
 hanta *ts.* 554, 1. 735, 7.
 Hara *ts.* 451, 1.
 °hara gr̥ha, siehe kayaliya, kayalī.
 °hara *ts. acc.* 576, 9. 771, 7. 76, 2.
 harai °ti 458, 6. hī 534, 8. *p.p. iya* 483, 7.
 733, 8. *abs. ivi* 623, 7. iūṇa 661, 7.
 haraṇa *ts.* 625, 6. 67, 5. *acc. f. i* 556, 7.
 610, 1.
 hari *ts.* 470, 1. 538, 2.
 Hari *ts.* 462, 7. 648, 5.
 hariya °ta 'gr̥n' 549, 3. 'Gras' 546, 1.
 haricandana haricandana 488, 8.
 harina *ts.* 495, 5. 538, 3. 665, 5. 'acchi
 612, 3. °nayani 517, 5. 635, 7.
 harinanka harinānka 455, 1. 67, 1. 640, 1.
 Haribhadda °dra 785, 6.
 harisa harṣa 456, 6. 58, 9. 59, 3. 8. 69, 3. 8.
 (37×). siehe saharisa.
 harisiya harṣita 604, 5. 95, 5.
 hali halā 485, 6. 638, 4.
 °haliya °phalika bhōga° 766, 7.
 havai bhavati 485, 4. 89, 9. 501, 4. 41, 8. 619, 3.
 69, 7. ēmi 659, 5. si 492, 7. *imp. au*
 456, 8. 65, 6. 87, 9. *fut. ihai* 601, 9. 765, 3.
abs. ēvi 630, 9. siehe hōi.
 hasai °ti 470, 7. ēi 675, 5. hī 477, 8. *abs.*
 ēviṇu 506, 6. 735, 6.
 hasira hasat 620, 5.
 hā *ts.* 605, 6. 7.
 hāra *ts.* 521, 9. 57, 8. 89, 3. 723, 5.
 hāriya °ta 619, 3.
 hāsa *ts.* 493, 9. 525, 8. 9.
 hi *ts.* siehe tahā hi.
 hiya hita 694, 3.
 hiyaya hr̥daya 451, 8. 69, 1. 70, 6. 79, 1 (28×).
 'icchiya 446, 6. 87, 8. 89, 6. 92, 6.
 641, 2. 94, 3.
 hiyaḍulla *dass.* 544, 9 (n). + ū 539, 8.
 hiṇḍai °ti *p.pr.* anta 538, 6. *p.p. iya* 551, 3.
 Himagiri *ts.* 443, 6. 547, 5.
 hu khalu, nur nach vi: 507, 6. 780, 9. siehe
 unter vi und pi.
 huya bhūta 469, 3. 509, 9. 602, 9. 705, 8. 69, 3.
 + u 472, 8. 509, 1. 12, 1. 18, 8 (15×).
 + i 502, 7.
 huyavaha huta° 512, 5. 14, 5. 640, 3. 47, 6.
 hū hū *interj.* 519, 8. 612, 4. 35, 4. 777, 2.
 huyāsana hutāsana 670, 8.
 humkāra *ts.* 543, 2.
 huḍukka *ts.* 730, 5.
 hunti, siehe hōi.
 hūya bhūta 640, 5. 702, 5.
 hēu hetu 462, 3. 99, 5. 522, 5. 643, 9. (7×).
 hēmanta *ts.* 548, 9.
 hōya bhūta 784, 6.
 hōi bhavati 550, 7. si 661, 3. hunti 780, 7.
imp. hi 638, 7. *fut. isai* 599, 4. hii 455, 4.
 660, 7. *p.pr. honta* 490, 2. *f. hunti*
 744, 5. *abs. hōu* 661, 3. hōṇa 506, 9.
 vgl. havai, huya, hūya, hōya.
 hr̥m̐ *ts.* -hi 610, 1.
 hr̥m̐ *ts.* -khu 610, 1.

Anhang.

Anfang des Nemināhacariu.

arham | namo vitarāgāya |

duha vi payaḍiya-karaṇa-āyāru | duha daṃsiya-dhamma-vihi | duha namanta-paya-vihava-
pāvaṇu ||

duha kamalāpandayaru | duha suvanṇa-ramaṇa-ppahāvaṇu ||
maha suhu viyāru vimala-guṇa- | rāsi-jalahi-ramaṇindu ||
paṇaya-surāsura-nara-niyāra- | kaya-thui Usaha-jīṇindu. || 1 ||

aha visēsiṇa namira-tailōya | siri-Vaddhamāṇa-ppahu | pāya-pauma ¹paṇamivi jīṇindaha, ||
taha vārasa-anga-suya- | paḍhama-kaihi Gōyama-muṇindaha, ||
tayaṇu Suhammassāmi-muṇi- | nāhaha² bhatti karēvi, ||
annesim pi mahākaihi | paya-paumaṃ sumarevi, || 2 ||

namivi bhattiṇa calaṇa Jīṇacanda- | muṇināha-sīsu tti maha | (guruhu) vimala-guṇa-
raya(ṇa)-bhūrihi ||
sāraya-sasi-vimala-jasa- | bhariya-dharaha Siricanda-sūrihi, |
maṇa-taṇu-vayaṇihī aṇudiṇu vi | jaṇiya-¹pulaya-pabbhāru ||
taha Bhārai-dēvihi sarivi | nāma-mantu jaya-sāru; || 3 ||

maha na tārisu vayaṇa-vinnāṇu¹ | na ya manta-tanta-²pphuraṇu | jaivi, taha vi vahu-
māṇa-pellu ||
haū kim-ci vi Nēmi-jina- | cariu bhaṇisu vikkhēvu milliu; ||
iya taṃ nisupahu³, bhaviyaṇahu! | niya-maṇu ⁴thāṇi dharēvi, ||
jaha lahu pāvahu sivahu suhu | pāvaha antu karēvi. || 4 ||

taṃ tu nava-bhava-bhāvi-vuttantu | bhannaṇtu lēsiṇa cariu | suṇahu ¹tubbhe pasiṇa
sajjana, ||
niya'icchiya-attha-kara | hōha ettha tubbhē vi dujjana! ||
ahava na patthiu sahasakaru | harai timiru jiya-lōi, ||
na ya anjali bandhivi jalaṇu | kaham avi sīyali-hōi. || 5 ||

athiru gavviu pāvu dōjihu | akayannu lōhadduyau | kūra-kammu para-chiḍḍa-pekkhaṇu ||
vēhāsiu muha-mahuru | suyaṇa-jaṇiya-(du)hu duvviyakkaṇu ||
dujjanu kiha nu suhāvahau | abbatthiu vi havēi, ||
jō guṇa mellivi vappaha vi | dōsa cciya phuḍu lēi? || 6 ||

vuhu vi macchara-naḍiu vihi-vasiṇa | na suṇēi phuḍu iyara-kai- | kavvu sayala-guṇa-
rayaṇa-maṇḍiu; ||
aviyāṇuu kim kuṇai | kavva-guṇihī dajaḍinavaḍiu (!)? ||
khala gavviya, vuha macchariya, | sēsa ayāṇuya ¹cangi, ||
kō vi suṇantō² laddhu na vi; | jhīṇu suhāsiu angi! || 7 ||

avi ya | garuya-jampiu sukai-kainō vi | guru-gavva lilañ gamahī | nīya-thali vi mellahī
 suhāsiu, ||
 uttāṇē bhamahī lahu; | uvayarēmi kahī guṇa payāsiu? ||
 huṃ, ciṭṭhahī guṇa-gahaṇa-raya | sajjāṇa, ki vi uvaṇēmi¹: ||
 tattha kayatthu² majjha samu; | patthuya kaha kara-ṇēmi || 8 ||
 taō ya | āsi Ninnau, Laharu; aba Vīru, | tā Nēḍhu, tass'angaru | Dhavalu, tassu
 Aṇandu nandaṇu; ||
 ēēsi sacivahā¹ kula- | gayāṇa-candu suhi-sayaṇa²-ranjaṇu ||
 Paumāvai-taṇu-sippauḍa- | muttāhala-uvamāṇu ||
 huyau ēhu sacivāhivai | Puhaiivāla-abhihāṇu. || 9 ||
 satti-rahiu vi guru-pasāēṇa | guru-rayaṇa-mahōyahihī¹ | Pōruiyāḍa-vaṃsē 'bhijāiṇa ||
 Aṇanda-sacivaha suiṇa | Puhaiivāla-sacivāhirāiṇa ||
 abbatthiu Nēmihi jīṇaha | lēsiṇa bhaṇisu carittu ||
 siri-Siricanda-muṇisaraha | nāma-mantu ²sumarettu || 10 ||

Lesarten der Hd. 2 ¹ papāmivi. 2 nāhahaba. 3 ¹ mu. 4 ¹ ghayaṇa-vinṇu. 2 ppu⁰
³ oṇahuṇahu. 4 vāṇi. 5 ¹ supahu saciyaṇa hujjha pasiṇṇa sajjāṇa. 7 ¹ dagi. 8 ¹ nuvaṇimi.
² kayattha. 9 ¹ sacivahiṃ. 2 sayāṇu. 10 ¹ mahoyahiyaṇapperupuru⁰. 2 sa⁰.

Ende des Nēmināhacariu.

ehu aṇantaru huyau jīṇu Pāsu, | Pāsāu vi Vīra-jīṇu, | Indabhūi aha, taha Suhammu vi, ||
 tā Jambūsāmi, aha | Pahavu, tayaṇu guru-gaṇu asaṃkhu vi. ||
 aha Kōḍiya-gaṇi Candakuli | viula-Vairasāhāe ||
 aigacchantihi aṇukamiṇa | bahu-gaṇahara-mālāe || I ||
 huyau sasahara-hāra¹- | kund'ujjala²-jasa-pasara- | bhariya-bhuvanū Vaḍagaccha-
 maṇḍaṇu ||
 Jīṇacanda-muṇindu dhara- | valaya-bhaviya-jaṇa-hiyaya-ranjaṇu. ||
 tasu puṇu paṭṭaha jasa-kalasu | āsi jag'uttimu sīsu ||
 avitah'attha-nāmiṇa payaḍu | siri-Siricanda-muṇisu. || II ||
 ēhu payaḍavi (!) huyau Haribhadda- | sūri tti viṇēya-lavu | asama-viviha-guṇa-rayaṇa-
 bhūrihi ||
¹sārāya-sasi-vimala-jasa- | bhariya-dharaha Siricanda-sūrihi. ||
 tahu Sirimāla-²pur'ubbhaviu | Pōruiyāḍa-abhihāṇu ||
 ciṭṭhai vaṃsu asaṃkha-guṇa- | nara-māṇikka-nihāṇu. || III ||
 jōya-saṃṭhiu nayari Sirimāli | Lacchiē payaḍihavivi | vihiya-asama-savvanga-riddhiu ||
 Gaṃbhūya¹-purie gau | ²vaḍḍhamāṇa-suhi-sayaṇa-buddhiu ||
 hatthi-turangama-saddha³-saya- | bhaya-kiriyaṇa ya dhāmu ||
 tammi vaṃsi supasiddha-huu | ṭhakkuru Ninnaya-nāmu. || IV ||
 avara-avasari jaṇaya-buddhiē | Vaṇarāya-narāhivīṇa | niu santu Aṇahillapāḍai ||
 Vijjāhara-gacchi kaya- | Usaha-bhavaṇa-jhaya-chalī bhavāḍai¹ ||
 niyaya-kitti-kāmiṇi disihī | nisēsihī vi lalanta; ||
 jañ tujja vi kōugu kasu-vi | tāsu niyau pasaran(ta). || V ||

tayaṇu sārāya-samāya-rayāṇiyara- | kiraṇāvali-nimmalihī¹ | guṇi(hī) patta-asarisa-
maḍappharu ||

huu Ninnaya²-angaru | Lahara-nāmu daṇḍavai³ maṇaharu. ||

tēṇa ya Vinjha-girihī gaina | gahiya aṇēga karinda; ||

nijjiya puṇu kari-haraṇa-maṇa | vahuviha samari narinda. || VI ||

dhaṇuhi vi pahiya¹ jē avayāri | līlā vi riu jīṇiya, | aju vi dēvi sā Vinjhavāsiṇi ||

tiṇa kāriya Saṇḍathala- | gāmi acchi-duriōha-nāsiṇi; ||

kiṇ tu Lahara-nāmiṇa sa tahī | Dhaṇuhāvi tti pasiddha ||

hūya sayala-dharaṇiyala-kaya- | pūya-visēsa-samidha. || VII ||

tattha ¹pattiṇa hatthi-damaṇaṇa² | Vaṇarāya-narāhivīṇa | suppasanna-cittēṇa Laharaha ||

taṇ cēva ya Saṇḍathala- | gāmu³ dinnu kajjēṇa thāiyaha. ||

tasu puṇu Lacchi-Sarassaihī⁴ | dēvihī⁴ vihiya-pasāu ||

⁵mahiya-lavilasa-jasa-pasaru | asama-guṇihī vikkhāu. || VIII ||

ṭankasālahā Siri-var'avaladdhu | jīṇa ṭhaviyau citta-paḍu¹, | Lacchi nimiya² muddāsu
jēṇa ya, ||

jasu sancīṇa vahai iha | Mūlarāya-majjāya ||

Mūlarāya-Cāmuṇḍani(va)- | Vallaharāyahā kāli ||

Dullaharāyaha Culuga-kula- | tilayahā rajji visāli || IX ||

dasahā ēgahā saciva-paya-bhāra- | uddharāṇi suddhura¹-valu | Vīra-nāmu huu saciva-
pungavu, ||

antammi ya suguru-paya- | mūli caraṇu sēvivi aṇāsavu ||

jaṇivi puttu savvāyariṇa | niya-jīviya-phalu lēi, ||

sara-vasu-disi-varisammi jasa- | sēsattaṇu pāvēi. || X ||

tasu vi nandaṇu viusu sukaliṇu | susamatthau khanti-paru | silavantu sōhagga-sundaru ||

Nēḍhu¹ tti amaccu huu, | jasu pasannu siri-Bhīma-naravaru. ||

vīu vi daṇḍāhivai-paya- | pāviya-asama-paiṭṭhu² ||

Vimalu nāmu nandaṇu huyau | asarisa-guṇihī garitṭhu. || XI ||

avara-avasari ¹Bhīma-nararāya- | vayaṇēṇa vivakkhi-jaya- | hēu Vimalu cauranga-
senniṇa ||

siri-Caḍḍāvalli-vara- | visai pattu niya-satti-jōgiṇa. ||

aha saṃgahiya-vivakkhi-siri | kaya-(niya)-pahu-āesu ||

tattha vasantu su saccavai | Avvuu sihari-visēsu. || XII ||

tayaṇu pasariya-garuya-ucchāhu | siri-Ambāē vi vara- | vasiṇa diṭṭha-asarisa-vasumḍharu ||

takkālu vi laddha¹-siri- | ²Bhīma-Nēḍha-āē(sa)-sundaru ||

Avvuya-girirāyaha sihari | nimmala-phāliha-vannu ||

Usaha-jjēsara-cēiḥaru | kārāvēi ravannu. || XIII ||

tayaṇu hari-kari-rayāṇa-saṃgayahā | savvaniya-lakkhaṇahā | nilau Saṇḍa-nāmiṇa ya
tiyaṇa ||

niccaṃ pi hu vihiya-vahu- | saṃnihāṇu guru-bhatti-tarasiṇa ||

naccāviya-niya-kitti-bahu | bhuvaṇa-ranga-majjhammi ||

uvajunjiya-maṇi-kaṇaya-dhaṇu | sayāṇa-suyāṇa-kajjammi || XIV ||

huyau Nēḍhaha taṇau Dhavalu tti | siri-Bhīmaēv'angaruha- | Kannaēva-nivaihi
mahāmai. ||

tassu vi Jayasiṃha-niva- | rajja-samai ||

Dhaṇuhāvihī ya viinna-varu | kaya-Rēvanta-pasāu ||

Aṇandu tti jah'attha-abhi- | hāṇu sacivu samjāu. || XV ||

canda-nimmala-sīla-kaya-sōha | nikkāraṇu kārūpiya | saguṇavanta-panamanta-vacchala ||
Paumāvai nāma tasu | hūya daiya saddhamma-paccala. ||

aha Siddhāhiva-Kumaraniva- | suka(ya)-bharīṇa bhajjanta ||

naṃ avalōivi sayala dhara | asuhiya-jaṇa-samjutta || XVI ||

vihīṇa karuṇā-rasiṇa sittēṇa | Siddhāhiva-Kumaraniva- | rajja-kāli naya-magga-
niṭṭhiu ||

vayagaraṇa-ssirigaraṇa- | bhāra-dhavalu sasi-sama-diṭṭhiu ||

sacivāhivai vinimmaviu | siri-Āṇandaha puttu ||

Sarasai-vara-ualaddha-siri | Puhaiṇṇālu niruttu. || XVII ||

tēṇa Avvuya-girihī siri-Vimala- | nimmāviya-jīṇabhavaṇi | asama-rūva-maṇḍavu karāvivi, ||
tasu majjhi karēṇu-gaya | satta mutti puvvayahā ṭhāvivi, ||

¹niya-jaṇayaha puṇu sēya-kai | Jāliharai gacchaṃmi, ||

jaṇaṇe vi Pancāsaraī | Pāsa-jīṇinda-gihaṃmi, || XVIII ||

(māya)-māyaha Sili-nāmāe | puṇu Caḍḍāvall(iy)aha | Vīranāha-jīṇaharaha paṅgaṇi, ||
ihi maṇḍava¹ kāraviya | asama-rūva Aṇahilla-paṭṭaṇi; ||

taha Rōhāiya-vārahai | Sāvāṇavāḍai gāmi ||

sa-jaṇaṇi-jaṇayahā volhayahā² | sēya-kajji abhirāmi || XIX ||

tijaya-tilayaha Santināhassu | kārāviu jīṇabhavaṇu¹ | sayala-nūi-satth'attha-niṭṭhiṇa ||

nara-nāri-turanga-kari- | rayāṇa-visaya-lakkhaṇa-visiṭṭhiṇa; ||

tayaṇu lihāvivi putthayahā | saihī² sayala siddhanta, ||

ārāhivi titthāhivahā | va(ya)ṇa jaṇiya-jamm'anta, || XX ||

samaṇa-sanghu vi viviha-vatthūhī | pa(di)lāhivi, appu kaya- | kicca karivi saddhamma-
kammiṇa, ||

niya-jaṇaṇi-jaṇayahā¹ vi | dhamm(iy)āhā jīṇanāha-bhattiṇa, ||

Puhaiṇṇāla-mahāmaihi | abbatthanaṇa vasēṇa ||

ihu Harihadda-muṇṣariṇa | cariu (raiu) lēsēṇa. || XXI ||

maha na tārisu vayaṇa-vinnāṇu | na ya manta-tanta-pphuraṇu | jai vi, taha vi pahu-
bhatti-jōgiṇa ||

ihu Nēmi-jīṇēsaraṇa | cariu raiu maṭṭu guru-pasāṇa. ||

iya ihu bhuvāṇa-suhāvāṇaṇi, | suyaṇahu! suyaṇahu carittu! ||

ahava sayam pi hu lenti vuha | cintāmaṇi supavittu. || XXII ||

Kumaravālahā nivaha rajjaṃmi | Aṇahillavāḍai nayari | ataṇu-suyaṇa-vuhayaṇahā¹
samgami ||

sōl'uttara-vāra-saya- | Kattiyammi tēra-samāgami ||

Assiṇi-rikkhiṇa sōma-diṇi | supavitti laggammi ||

ēhu samatthiū kaha vi niya- | pariyaṇa-sāhajjammi. || XXIII ||

paccakkhara-gaṇaṇāē silōga-māṇēṇa iha pavandhammi |
atṭh'ēva ya sāhassā vattīsa silōgayā honti. || XXIV ||

jaṃ kimci maē anuciyaṃ uvaiṭṭhaṃ tuccha-mai-visēsāo, ||
taṃ pasiuṃ maha suyaṇā sōhantu ¹saka-ppasāya tti. || XXV ||

yasyā'mhri-dvaya-nakha-maṇi-mayūkha-saṃkrānta-surapati-śrēṇī |
nija-laghutām iva puṣyati jayatv asau Nēmiḥ! || XXVI ||

yāvaca candro jāvad divākaro yāvad amaragirir atra |
rājati, tāvaj jiyāt śrī-Nēmi-jinēndra-caritam adaḥ! || XXVII ||

udyal-lakṣaṇa-śāstra-saṃcaya-nidhīn saddharma-mudrāvadhīn
siddhāntaika-sahasrapatra-taraṇīn sadvādi-cūḍāmaṇīn |
sūkta-caitya¹-tarūn manobhava-vadhū-vaiddhavya-dikṣā-gurūn
sāhityāmrta-sāgarān munivarān Śrīcandrasūrīn stuve. || XXVIII ||

iti śrī-Śrīcandrasūrī-krama-kamala-bhasala-śrī-Haribhadrasūrī-viracitaṃ nava-
bhavōpanibaddha-śrī-Nemināthacaritaṃ samāptam iti.

Lesarten der Hd. II ¹ 5 Moren fehlen. ² °jjaṇu. III ¹ vāraya. ² purabbb°. IV ¹ oder
gamtūya? ² vaṭṭ° ³ saṭṭha. V ¹ bhavvāḍai. VI ¹ °hi. ² ninnāya. ³ daṇḍataimaṇai. VII ¹ ya-
hiyai. VIII ¹ pā° ² dāṃsāṇiṇa. ³ gamu. ⁴ °hi. ⁵ mā°. IX ¹ padu. ² nisiya. X ¹ sudhura.
XI ¹ neḍu. ² paiḍu. XII ¹ sīma. XIII ¹ sīma. ² laddhu. XVIII ¹ miya. XIX ¹ maṃrava.
XX ¹ bhuvāṇu. ² °hi. XXI ¹ °yahī. XXIII ¹ ha. XXIV ¹ saḥassā. XXV ¹ sāka. XXVIII
¹ ceitya.

Übersetzung.

(Anfang.)

Der Jinafürst Ṛsabha, der in zwiefacher Weise karaṇa und ācāra zur Er-
scheinung brachte (als erster König führte er das Handwerk und die Sitten ein, als Tirtha-
kara realisierte er das karaṇa¹) und den geistlichen Wandel), in zwiefacher Weise die
Gebote des dharma (d. h. des Rechtes als König, und der Religion als Jina) lehrte, in
zwiefacher Weise den sich Verneigenden (als König) zu Stellung und Besitz, (als Jina)
zu hoher Geburt (?) und Erlösung verhilft²), der (als König) durch Gold und Juwelen glänzte,
(als Jina) gute Reden (su-varṇa-racana) hervorbrachte, er der Mond für den Ozean reiner
Tugenden, welchen Scharen sich verneigender Götter, Asuren und Menschen preisen, —
(dieser) möge mir Glück verleihen. 1.

Indem ich mich andächtig vor des Jinafürsten Śrī-Vardhamāna-prabhu Fußlotussen,
welche die Dreiwelt verehrt, sowie vor denen des Munifürsten Gotama, des ersten Ver-
künders (kavi) der Offenbarung der zwölf Anga verneige, dann meine Verehrung dem
Muniführer Sudharmasvāmin darbringe und der Fußlotusse anderer großer Dichter gedenke; 2.

¹) vgl. (von Glasenapp, Die Lehre vom Karman, S. 83).

²) Einfacher wäre in namanta-paya eine Umstellung für paya-namanta anzunehmen: der den seine
Füße Verehrenden als König Reichtum, als Jina Erlösung verschaffte. Aber die Umstellung an sich ist
hart, und der Dichter würde sie wohl im ersten Verse seines Werkes vermieden haben.

Indem ich mich mit Ergebenheit verneige vor den Füßen meines Lehrers Śrīcandra-sūri, der mit seinem herbstmondreinem Ruhme die Erde erfüllt, der als Schüler des Muniherren Jinacandra bekannt und reich an reinen Tugendperlen ist; und indem ich täglich in Gedanken, Worten, Werken gedenke des einem Zauberspruch gleichen Namens der Göttin Bhārati, der eine Fülle von Wonneschauern erzeugt, kostbar hienieden; 3.

Werde ich, obschon mir die entsprechende Redegewandtheit und Erfindung von Mantra und Tantras abgeht, dennoch von Ehrfurcht geleitet etwas vom Leben des Jina Nemi erzählen mit Vermeidung von Weitläufigkeit¹⁾. So höret es denn, ihr Frommen! indem ihr euren Geist auf den Gegenstand richtet, auf daß ihr bald das Ende der Sünde bewirkt und das Glück der Erlösung erlanget! 4.

Diese Geschichte, aus der teilweise die in neun Existenzen eingetretenen Begebenheiten erzählt werden, höret gütigst ihr verständigen Guten, und auch ihr Bösen erreicht dabei, was ihr auch selbst wünschet! — Aber, ohne darum gebeten zu sein, tilgt die Sonne die Finsternis in der Welt der Lebenden, und das Feuer wird nimmer kühl, wenn man es auch mit gefalteten Händen darum bittet. 5.

Unstet, stolz, böse, doppelzünftig, undankbar, von Gier befallen (?), grausam handelnd, Anderer Schwächen ausspähend, verleumderisch, süß mit dem Munde und von arger List Leid den Guten bereitend: wie könnte, auch wenn man ihn darum bäte, ein schlechter Mensch Freude bringen, der doch die Vorzüge selbst seines Vaters übersieht und nur seine Fehler klar erfaßt? 6.

Auch ein Gebildeter, den nach Schicksals Fügung der Neid plagt, leiht nicht ein aufmerksames Ohr einem andern Dichter für sein Gedicht, das mit allen Vorzugspen geziert ist; was macht sich ein Ungebildeter aus den Vorzügen eines Gedichtes²⁾? Die Bösen sind stolz, die Klugen neidisch, die Menge versteht nichts vom Schönen: Jemand, der einem zuhört, bekommt man nicht; so siecht in einem die Dichtergabe dahin. 7.

Über die gewichtigen Worte selbst eines Dichters guter Werke (sukai = sukṛti) gehen die von Hochmut Geblähten spielend hinweg, an einen niedrigen Ort stellen sie seine schönen Sprüche (d. h. lassen sie unbeachtet) und im Flachen treiben sie sich emsig herum; wozu nutzt's wenn ich Vorzügliches bringe? Nun, es gibt noch Gute, die gern Vorzüge anerkennen, einige von ihnen werde ich zufriedenstellen; dann wird meine Mühe erfolgreich sein; ich will die beabsichtigte Erzählung in die Hand nehmen. 8.

Es waren Ninnaya, Lahara, dann Vīra, darauf Nēḍha, dessen Sohn Dhavala, und dessen Sohn Aṇanda. Der Mond am Himmel der Familie dieser Minister, der Erfreuer von Freunden und Verwandten, gleichsam die Perle aus der Muschelschale, dem Schoße der Paumāvai (Padmāvati), war der Ministerfürst namens Puhaiṅvāla (Prthivīpāla). 9.

Wenn auch des Könnens bar, werde ich doch dank der Gunst meines Guru auf Bitte des dem Pōryāḍa (Prāgvāṭa) Clan, dem Ozean kostbarer Perlen, entsprossenen Ministerfürsten Puhaiṅvāla, Minister Aṇanda's Sohnes, etwas von der Geschichte Nemis erzählen, eingedenk des einem Zauberspruch gleichen Namens Śrīcandras, des Munifürsten. 10.

¹⁾ vgl. Ende v. XXII. Man könnte auch naya-manta⁰ lesen und übersetzen: "wodurch sich nayas (vgl. Tattvārthādhigamasūtra I 34), mantras und tantras einstellen".

²⁾ dajaḍinavampḍiu wüßte ich nicht in annehmbarer Weise zu emendieren.

Übersetzung.

(Ende.)

Darauf folgte der Jina Pārśva, auf Pārśva der Jina Vīra, dann Indrabhūti, ferner Sudharma, darauf Jambūsvāmin, dann Prabhava, und dann eine ungezählte Schar von Meistern. — Indem nacheinander eine Reihe vieler Gaṇadharas dahinging, entstand im Koṭikagaṇa, im Candrakula der großen Vajraśākhā (I)

die Zierde des Vaṭagaccha der Munifürst Jinacandra, der mit seinem wie der Mond, wie Perlenschüre, wie Jasmin weißem, sich ausbreitendem Ruhme die Welt erfüllte und auf dem Erdenrund die Herzen der Frommen erfreute. Das Ruhmesgefäß aus dessen Schule (paṭṭa) war sein weltberühmter Schüler, bekannt unter dem sinnentsprechenden Namen Śrī-Śricandra, der Fürst der Munis. (II)

Nach diesem¹⁾ kam der Sūri Haribhadra, der geringe Schüler des Sūri Śricandra, der reich an vielen unvergleichlichen Vorzügen war und die Erde mit seinem herbstmondreinem Ruhme erfüllte. — Nun gibt es einen in der Stadt Śrīmāla entstandenen Clan mit Namen Pōruyāḍa (Prāgvāṭa), ein Schatzhaus von Männerperlen von ungezählten Vorzügen. (III)

In diesem Clan war berühmt der Ṭhakkura namens Ninnaya, der in der Stadt Śrīmāla wohnend von der ihm bei einer Yogaausübung erscheinenden Lakṣmī mit außerordentlichem Wohlstand jeglicher Art beschenkt nach der Stadt Gambhūya zog, er der im Ansehen seiner Freunde und Verwandten wuchs und Taten, die durch anderthalbhundert Elefanten und Rosse Furcht bereiteten, zu verüben pflegte. (IV)

Bei einer andern Gelegenheit wurde er von König Vanarāja, der ihn wie seinen Vater betrachtete, nach Anahilla Pāṭaka gezogen, wie er seine Geliebte die Gloria in Gestalt der Fahne auf dem von ihm für den Vidyādharaḡaccha²⁾ errichteten Tempel des Ṛṣabha nach sämtlichen Himmelsrichtungen hin wandern ließ. — (Die letzte Dohāzeile ist unverständlich.) (V)

Dann folgte der durch seine wie des Herbstzeitmondes Strahlenmasse reinen Vorzüge ungewöhnliches Ansehen (?³⁾) besitzende Sohn Ninnayas namens Lahara, ein vorzüglicher General. — In das Vindhyagebirge ziehend fing er viele Elefanten und besiegte dann viele Fürsten, welche die Elefanten zu rauben gesinnt waren. (VI)

Heute noch besteht (das Bildnis der) Göttin Vindhyāvāsini, bei deren leiblichem Auftreten (avatāra) die Feinde von dem Bogen getroffen spielend besiegt wurden, welche (d. h. deren Bild), das die Leiden der Augen heilt, in dem Dorfe Saṇḍathala von Lahara errichtet

¹⁾ ēhu payaḍavi ist verderbt; payahā vi 'seiner Füße' liegt nahe, läßt sich aber nicht gut mit dem Folgenden konstruieren.

²⁾ Zum Vidyādharaḡaccha gehörte Haribhadra der Große, Yākinimahattarā-sūnu.

³⁾ maḍapphara ist nach DK VI 120 = garva, was aber hier nicht recht paßt.

worden war. Jedoch war sie dort unter Laharas Namen als Dhanuhāvi bekannt und wurde ihr die vorzügliche Verehrung des ganzen Erdkreises zu teil. (VII)

Von König Vanarāja, der dorthin gekommen war um die Elefanten zu sehen, wurde gnädigen Sinnes dem Lahara das Dorf Saṅḍhathala geschenkt wegen des¹⁾ Indem ihm die Göttinnen Lakṣmī und Sarasvatī ihre Gunst erwiesen, wurde seine auf dem Erdkreis erstrahlende Berühmtheit wegen seiner ungewöhnlichen Vorzüge gepriesen. (VIII)

Dieser stellte in der Münze das von Śrī als Wunschgabe ihm verliehene Gemälde (derselben) auf, setzte die Lakṣmī auf das (königliche) Siegel, unter seinem Stempel war in Kurs (?) bis zu Mūlarāja Zur Zeit von Mūlarāja, König Cāmuṇḍa, Vallabharāja und Durlabharāja, in dem großen Reiche der Zierden der Culukya-Dynastie²⁾. (IX)

Es war ein vorzüglicher Minister namens Vira, der die außergewöhnliche Kraft besaß die Bürde des Ministerpostens (seiner Vorfahren bei den) elf (Königen von Vanarāja bis Durlabharāja) zu tragen. Nachdem er einen Sohn erzeugt und zuletzt zu Füßen eines guten Lehrers einen sündlosen Wandel geführt hatte, erlangte er mit allem Fleiße den Lohn seines Lebens und ließ im Jahre 1085 (Vikrama Samvat) nur seinen Ruhm hienieden zurück. (X)

Und dessen Sohn war der gelehrte, vornehme, sehr tüchtige, langmütige, tugendhafte und durch Beliebtheit ausgezeichnete Minister Nēḍha, der in der Gunst des Königs Śrī-Bhīma stand. Ein zweiter Sohn, Vimala mit Namen, hochangesehen ob seiner ungewöhnlichen Vorzüge nahm eine einzigartige Stellung durch sein Amt als General ein. (XI)

Bei anderer Gelegenheit kam, um auf König Bhīmas Geheiß die Gegner zu besiegen, Vimala mit einem viergliedrigen Heere aus eigener Kraft in das Gebiet von Caḍḍāvallī (Candrāvati). Nachdem er die Schätze der Gegner an sich genommen und seines Herrn Befehl ausgeführt hatte, da besichtigte er dort wohnend den berühmten Berg Arbuda. (XII)

Darauf einen festen Willen an den Tag legend, erhielt er durch die Gnade der Śrī-Ambā ein vorzügliches Stück Landes angewiesen³⁾, und indem er gleichzeitig den Auftrag dazu von Śrī-Bhīma und Nēḍha erlangt hatte, ließ er auf dem Gipfel des Bergköniges Arbuda einen schönen Tempel des Jinafürsten Ṛṣabha von den Farben reinen Kristalles errichten. (XIII)

Danach lebte Nēḍhas Sohn Dhavala, Minister König Karṇadevas, des Sohnes Bhīmadevas: an allen seinen Gliedern fanden sich die Glückszeichen, die sich auf Rosse, Elefanten und Juwelen beziehen; eine Gottheit namens Saṅḍa stand ihm immer zur Seite wegen seines Verlangens sie zu verehren; auf der Bühne der Welt ließ er seine Gloria wie eine Frau tanzen und verwendete Juwelen, Gold und Geld für die Seinigen und die Guten. Und er hatte einen Sohn mit dem sinnentsprechenden Namen Ānanda, Minister zur Zeit der Regierung König Jayasiṃhas⁴⁾, dem (die Göttin) Dhanuhāvi eine Wunschgabe verlieh und die Revanta(?) Gnade erwies. (XIV. XV)

¹⁾ thaiyaha?

²⁾ Über diesen Vers ist in der Einleitung gehandelt.

³⁾ Über die Erwerbung des Grund und Bodens siehe Paṭṭāvalī des Kharataragaccha, Weber, Verzeichnis der Hdd. der Bibliothek zu Berlin II S. 1036 f.

⁴⁾ Im 5. Pāda fehlen 5 Moren.

Dessen Gemahlin war Paumāvai (Padmāvati) mit Namen, befähigt zu frommen Werken, erstrahlend in ihrem mondreinen Charakter, von Natur (wörtlich: ohne Ursache) mitleidsvoll, wohlgesinnt gegen Tugendhafte und Bittende. — Und als wenn das Schicksal die ganze Erde unter der Last der Verdienste Siddhādhipas¹⁾ und des Königs Kumāra(pāla) brechen (aber) von unglücklichen Menschen erfüllt sähe, (XVI) schuf es von Mitleid erweicht zur Zeit der Herrschaft Siddhādhipas und des Königs Kumāra(pāla) Śrī-Anandas Sohn den Minister Puhaippāla (Pṛthivīpāla), der durch die Gunst der Sarasvatī Glück erlangt hatte, befestigt in den Wegen der Staatsklugheit, ausgezeichnet durch seine amtliche Tätigkeit²⁾. (XVI. XVII)

Er erbaute auf dem Arbudaberge in dem von Śrī-Vimala errichteten Jinatempel einen Maṇḍapa von unvergleichlicher Schönheit, stellte in ihm sieben Statuen seiner Vorfahren auf Elefantinnen reitend auf; ferner errichtete er für das Seelenheil seines Vaters beim Jālipalast innerhalb der Ringmauer³⁾(?), für seine Mutter im Pancasāra-Pārśvajinatempel (XVIII), für seine Großmutter(?) namens Sili aus Caḍḍāvalli im Hofe des Jinatempels Viranāthas hier in Aṇahilla Pāṭaka Maṇḍapas von unvergleichlicher Schönheit und errichtete in dem schönen Dorfe Sāvaṇavādaya des (Distriktes von) Rōhāiya-dvādaśa für das Seelenheil seiner verstorbenen⁴⁾(?) Eltern (XIX) einen Tempel des Śāntinātha, der Zierde der Dreiwelt, er der den ganzen Inhalt des Nītiśāstra genau kannte und ausgezeichnet war durch die Glückszeichen, die sich auf Männer, Weiber, Rosse, Elefanten und Juwelen beziehen. Dann ließ er von allen kanonischen Schriften hunderte von Exemplaren schreiben und erfüllte die Gebote der Tīrthakaras, die den Lohn des Lebens verleihen (XIX), beschenkte den Mönchsorden mit mannigfaltigen Dingen⁵⁾ und erfüllte seine eigenen Pflichten durch fromme Werke und Ergebenheit gegen Vater und Mutter, die Rechtgläubigen und die Jinafürsten⁶⁾. Auf Grund der Aufforderung des mahāmati Pṛthivīpāla ist von dem Munifürsten Haribhadra etwas von dieser Geschichte geschrieben worden. (XVIII—XXI)

Obschon mir die entsprechende Redegewandtheit und die Erfindung von mantras und tantras abgeht, so habe ich doch in Ergebenheit zu meinem Patron diese Geschichte des Jinaherrn Nemi kraft der Gnade meines Guru⁷⁾ abgefaßt. Darum höret, ihr Guten, diese die Welt beglückende Geschichte! Oder vielmehr, aus eigenem Antrieb eignen sich die Klugen den reinen Stein der Weisen an. (XXII)

Unter der Regierung König Kumārapālas, in der Stadt Aṇahilla Pāṭaka, wo hervorragende gute und gelehrte Menschen zusammenkommen, im Kārttika des Jahres 1216 bei der Vereinigung der 13ten Tithi mit dem Nakṣatra Aśvinī, an einem Montag, bei Eintritt eines günstigen Horoskops ist dieses Werk irgendwie unter Mitwirkung meiner Begleiter zustande gekommen. (XXIII)

1) D. h. Jayasimha Siddharāja.

2) vayagarāṇa-ssirigarāṇa scheinen zwei Ämter zu sein, siehe p. w. s. v. śrīkarāṇa.

3) gacchammi für kacchammi = kakṣe?

4) volhaya, hängt vielleicht mit vōlai = atikrāmāti zusammen.

5) oder Gebäuden (vāstu); d. h. upāśrayas.

6) Hier fällt der Dichter aus der Konstruktion; oder sollte sich der letzte Satz auf Haribhadra beziehen?

7) Vgl. Anfang v. 4 und n. 1.

Dieses Werk enthält nach Zählung der einzelnen Silben in Śloken gemessen 8032 Śloken. (XXIV)

Wenn ich aus Gedankenlosigkeit irgend etwas Unangemessenes vorgetragen, so mögen geneigtst es die Guten verbessern in ihrer Gnade. (XXV)

Siegreich ist dieser Nemi: die Strahlen von den edelsteingleichen Nägeln seiner beiden Füße teilt sich der Schar der Götterherrschaft mit, die dadurch ihre Niedrigkeit zu erkennen gibt¹⁾. (XXVI)

Solange der Mond, solange die Sonne, solange der Götterberg hier leuchtet, solange möge diese Geschichte des Jinafürsten Nemi florieren. (XXVII)

Ich preise den besten Muni, den Sūri Śricandra, den Schrein für die Ansammlung von Wissenschaften hervorragenden Wesens, den Beendiger des Verschlusses der wahren Religion, die einzige Sonne für den Lotus des Siddhanta, das Kronjuwel der Bekenner der Wahrheit, den heiligen Baum der Poesie, ihn der die Weihe der Witwenschaft der Frau Minne verlieh, ihn den Ozean für den Nektar der Poesie. (XXVIII)

Hier endet die neun Existenzen umfassende Geschichte Nemināthas, verfaßt von Śrī Haribhadrasūri, der Biene des Fußlotusses Śrī-Śricandrasūris.

¹⁾ Wegen einer Lücke in der zweiten Vershälfte ist die Übersetzung unsicher.

Verzeichnis der Wörter

aus beiden vorhergehenden Stücken, die nicht im Glossar enthalten sind.

(Arabische Ziffer bezieht sich auf den Anfang z. B. I 8, römische auf das Ende z. B. 6, 2.)

- aigacchanta atigacchat I 8.
 Anahilla °paṭṭana XIX 5. °pāḍaya V 3.
 vāḍaya XXIII 2.
 aṇāsava anāsava X 5.
 akayannu akṛtajna 6, 2.
 abbatthana abhyarthana XXI 7.
 abbatthiya abhyarthita 6, 7, 10, 6.
 abhijāya °ta 10, 3.
 amacca amātya XI 4.
 Ambā ts. XIII 2.
 avayāra °tāra VII 1.
 aviyāṇuya °jānaka 7, 4.
 Avvuya Arbuda XII 9. XIII 6. XVIII 1.
 Assiṇi Aśvinī XXIII 7.
 Āṇanda Ān° 9, 3, 10, 4. XV 8. XVII 7.
 ārahivi *abs.* von ārahai XX 8.
 Indabhūi Indrabhūti I 3.
 uttāna °na 8, 4.
 uddharaṇa ts. X 2.
 ubbhaviya udbhavika *acc.* III 6.
 uvayarēmi upakarōmi 8, 4.
 uvajunjiya upayukta XIV 8.
 uvaṇēmi upanayāmi 8, 7.
 uvamāna upamāna 9, 7.
 Usaha Rṣabha 1, 9. V 5. XIII 8.
 kai kavi 2, 5. 7, 2. *gen. sing.* kaiṇō 8, 1.
 mahā° 2, 8.
 Kattiya Kārttika XXIII 5.
 Kannaēva Karṇadeva XV 3.
 kara-ṇēmi? 8, 9.
 karēṇu ts. XVIII 4.
 kavva kāvya 7, 3. 5.
 Kumaraniva = Kumārapāla XVI 6. XVII 2.
 Kumāravāla °pāla XXIII 1.
- kōuga kautuka V 8.
 Kōḍiyagaṇa Koṭika° I 6.
 gaccha kakṣa? (oder gab es einen Jālihara-
 gaccha?) XVIII 7.
 gaṇahara °dhara I 9.
 Gaṃbhūya IV 4.
 gariṭṭha °ṣṭha XI 9.
 gavva garva 8, 2.
 gavviya garvita 6, 1. 7, 6.
 Gōyama Gaut° 2, 5.
 Caḍḍāvalli Candrāvati XII 4.
 Caḍḍāvalliya *adj.* vom vorhergehenden XIX 2.
 Candakula Candr° I 6.
 caritta °tra 10, 7.
 Cāmuṇḍa °niva IX 6.
 cittapaḍa citrapaṭa IX 2.
 Culuga Culukya °kula IX 8.
 cēihara caityaḡra XIII 8.
 chala ts. V 5.
 Jayasiṃha XV 4.
 Jambūsāmi °svāmin I 4.
 Jiṇacanda Jinacandra 3, 1. II 4.
 jiṇiya jita VII 2.
 ṭankasāla °sālā IX 1.
 ṭhakkura ts. IV 9.
 tailōya trailoka 2, 1.
 tarasa tarṣa XIV 5.
 titthāhiva = tīrthakara XX 8.
 tēraṣi trayodaśi XXIII 5.
 thaiya sthagikā? VIII 5.
 thala sthala 8, 3.
 daṇḍavai °pati VI 5.
 daṇḍāhivai *dass.* XI 6.
 diṭṭha diṣṭa XIII 3.

- Dullaharāya Durlabharāja IX 8.
 duvviyakkhana durvicakṣana 6, 5.
 dōjiha dvijihva 6, 1.
 Dhanuhāvi VII 7. XV 6.
 dhavala (DK V 57 yo yasyām jātāv uttamah)
 XVII, 5.
 Dhavala 9, 3. XV 1.
 naccāviya nartita XIV 6.
 nāsini nāsini VII 5.
 nikkāraṇu niṣkāraṇam *adv.* XVI 2.
 niṭṭha niṣṭha *acc.* XX 3.
 niṭṭhiya niṣṭhita XVII 3.
 Ninnaya 9, 1. IV 9. VI 4.
 niya nica 8, 3.
 Nēdha 9, 2. XI 4. XV 1.
 Nēmi 4, 4. 10, 6. XXII 4.
 payadīhavivi prakatībhūya IV 2.
 payāsiu *abs.* von payāsai pakāśayati 8, 5.
 paiṭṭha pratiṣṭhā *acc.* XI 7.
 Paumāvai Padmāvati 9, 6. XVI 4.
 pangana prā° XIX 3.
 paccala = samartha (DK VI 69) XVI 5.
 Pancasārāya XVIII 8.
 paḍilāhei pratilābhayati *abs.* ivi XXI 2.
 patthiya prārthita 5, 6.
 Pahava Prabhava I 5.
 pahāvaṇa = prabhāvaka 1, 5.
 pāvaṇa = prāpaka 1, 3.
 Pāsa Pārśva I 1. 2. XVIII 9.
 pungava *ts.* X 3.
 putthaya pustaka XX 6.
 puvvaya pūrvaja XVIII 5.
 Puhaippāla Pṛthivipāla XVII 9. XXI 6.
 Puhaivāla *ders.* 9, 9. 10, 5.
 pekkhana = prekṣaka 6, 3.
 pelliya *p.p.* von pellai = kṣipati (H IV 143)
 4, 3.
 Pōruiyāda Prāgvāta 10, 3. III 7.
 phāliha sphāṭika XIII 7.
 phurana *ts.* 4, 2. XXII 2.
 bhannanta bhannamāna 5, 2.
 bhavāḍai = bhramayati (H III 151) V 5.
 Bhārai °tī 3, 8.
 bhāvi °n 5, 1.
 Bhīma XI 5. XII 1. XIII 5.
 Bhīmaēva °deva XV 2.
 macchariya matsarin 7, 6.
 maḍapphara = garva (DK VI 120) VI 3.
 mahākai °kavi 2, 8.
 mahāmai °mati XV 3. XXI 8.
 māṇikka °kya III 9.
 milliu *abs.* von mellai 4, 5.
 Mūlarāya °ja IX 5. 6.
 ravanna = ramya (H IV 422, 10) XIII 9.
 rikkha rṁṣa XXIII 6.
 Rēvanta XV 7.
 Rōhāiyavārahaya XIX 6.
 Lacchī Lakṣmī IV 2. VIII 6.
 Lahara 9, 1. VI 5. VII 6. VIII 3.
 lihāvivi *abs. caus.* von lihai likhati XX 6.
 lōhadduya (lōhu°?) lobhōpadruta 6, 2.
 vayagarana? XVII 4.
 Vairasāha Vajrasākhā I 7.
 Vaḍagaccha Vaṭa° II 3.
 Vaṇarāya Vanarāja V 2.
 vappa = pitā (DK VI 88) 6, 8.
 Vallaharāya °bharāja IX 7.
 vasu *ts.* (= 8) X 8.
 vārāsa dvādaśa 2, 4.
 vikkhāya vikhyāta VIII 9.
 Vijjāharagaccha Vidyadh° V 4.
 Vinjhagiri Vindhya° VI 6.
 Vinjhavāsini Vindhavāsini VII 3.
 viṇēya vin° III 2.
 vinimmaviya vinirmāpitā XVII 6.
 Vimala XI 8. XII 3.
 vivakkhi vipakṣa XII 2. 6.
 viṣiṭṭha viṣiṣṭa XX 5.
 Vira °jiṇa I 2. °nāha XIX 3.
 Vira 9, 1. X 3.
 vēhāsiya von vaibhāṣya 'Verleumdung' (Upa-
 miti bh. pr. k. S. 648) 6, 4.
 volhaya? XIX 8.
 saḡaṇavanta ḡaṇavat XVI 3.
 saḡgaya °gata XIV 1. (= viṣaya XX 5).
 sanca *ts.* IX 4.
 Saṇḍa XIV 3.
 Saṇḍathala VII 4. VIII 4.

- saddha sârdha IV 6.
 saddhamma °rma XXI 3.
 Santinâha Śāntinâtha XX 1.
 samaṇa śramaṇa XXI 1.
 samatthiya °rthita XXIII 8.
 samāgama *ts.* XXIII 5.
 Sarasai Sarasvatī XVII 8.
 Sarassai *diess.* VIII 6.
 savvangiya = savvanga XIV 2.
 sahasakara sahasra° 5, 6.
 Sāvaṇavāḍaya XIX 7.
 sâhajja sâhâyya XXIII 9.
 siddhanta °ānta XX 7.
 Siddhâhiva = Siddharāja XVI 6. XVII 2.
 sippa = śukti (vgl. H III 138) °uḍa 9, 6.
 sirigarāṇa *śrikarāṇa XVII 4.
- Siricanda Śricandra 10, 8. II 9. III 5.
 Sirimāla Śrimāla III 6. IV 1.
 siyala śit° °i-hōi 5, 9.
 Sili XIX 1.
 sukuliṇa °na XI 1.
 suddhura su-uddhura X 2.
 Suhamma Sudharman I 3.
 Suhammassāmi *ders.* 2, 6.
 suhāvahaya sukhāvaha 6, 6.
 suhāsiya subhāṣita 7, 9. 8, 3.
 sēya śreyas °kai °krte XVIII 6. °kajji
 °kārye XIX 9.
 sēsattāṇa śeṣatva X 9.
 sōma *ts.* °dine XXIII 7.
 Haribhadda °dra III 1. XXI 8.

Berichtigungen.

- S. 4 bei II b) 1. füge hinzu: tiyassi für tiyasi 586, 7 metri causa.
 S. 6 § 6 " " vaiṭṭha für uvaiṭṭha = upaviṣṭa.
 § 7 " " tuha kkhayahēu 588, 9.
 S. 15 § 20 " " 11 egahā dasahā (*gen.*). 12 vārasa, vāra.
 S. 18 § 27. Zu den Abs. auf iu füge hinzu: sampadhāriu 619, 5. payāsiu 8, 5. milliu 4, 5.
 S. 21. Der im Text hervorgehobene Widerspruch zwischen den Vorschriften Hemacandras über die Silbenzahl der ungeraden Pādas und den von ihm selbst gedichteten Beispielstrophen ist nur scheinbar; denn in dem betreffenden Abschnitt (Mātrāprakaraṇa) behandelt er die Schlußsilbe jedes Pādas bald als einzeitig bald als zweizeitig; in unserer Strophe hat also nach ihm die Schlußsilbe zwei Moren!
 S. 23 13. Zeile von unten, füge hinter 'immer auf einen Tribachys' hinzu: 'nur 639, 2 endet auf einen Jambus: vaṭṭaḍi'.
 S. 24 2. Zeile von oben, tilge die Worte: 'aber einmal vor u 617'.
 S. 25 6. Zeile von oben, füge hinzu: 'und 642, 6, wo bhaṇiu kiṃ den Schluß bildet'.
 S. 101 n. 3 vorletzte Zeile lies ēhu, letzte Zeile lahuu lahu. — Das Metrum ist Ṣaṭpadikā (Prākṛta-Pingala S. 171).
 S. 112 Spalte 1: Zeile 22 lies 629, 1 für 69, 1.

Verbesserungen im Text.

- 452, 8 lies ² für ¹; 454, 3 māla für mālā; 456, 9 bhaṇai für bhaṇiya. 463, 1 setze Bindestrich hinter sāmanta. 464, 4 lies paḍivatti für paḍivutti. 465, 1 setze ¹ hinter vayanu. 484, 7 lies aṇimisa für aṇimiya; 488, 9 kumarassu für kumārassu; 495, 5 hariṇa für hariṇi; 503, 3 ka(ru)ṇu für khaṇu(vi), (vgl. Lesarten); 510, 1 tarantihī für tarantihī. 513, 5 tilge ² hinter uvamu. 515, 8 lies sukayatthu für sa⁰; 516, 7 acchu für atthu; 518, 6 pīya für piya; 520, 3 sampatta für patta; 524, 6 narāhiva für narahiva; 528, 2 niḍāla⁰ für niḍḍāla⁰; 529, 6 kuvāra; 530, 1 vicintivi für ⁰ri; 3 suyahā für sa⁰. 554, 4 tilge das Komma hinter eha. 570, 4 lies bahu für lahu; 576, 3 cakkavāya für ⁰vāga. 593, 3 setze Punkt hinter visēsina, 597 Bindestrich hinter nayana. 608, 2 lies jīva für jiva (Hd jimva). 617, 7 die Hd hat nivayassu. 649, 8 lies aṇēga für aṇega. 662, 8 tilge Bindestrich nach duhiya(hā); 697, 1 ebenso nach vayanu. 708, 9 lies buddhi für suddhi. 715, 2 setze Bindestrich nach pāviya. 760, 3 lies vasagaya für vasaga; 774, 2 paribhaṇira für ⁰bhamira; 777, 3 maya für mayana.